

Raphael Longoni

Die Saanehochwasser von Freiburg i.Ü. 1387-1570

**Kommunale Schadensabwehr, Wasserbau und Wasserstände
anhand der Chroniken und Stadtrechnungen**

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

Berner Studien zur Geschichte
Reihe 1: Klima und Naturgefahren in der Geschichte
Band 4

Herausgegeben von Christian Rohr
Historisches Institut der Universität Bern

Raphael Longoni

Die Saanehochwasser von Freiburg i.Ü. 1387-1570

Kommunale Schadensabwehr, Wasserbau und Wasserstände
anhand der Chroniken und Stadtrechnungen

BERN OPEN PUBLISHING



b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Abteilung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte
(WSU)

Historisches Institut
Universität Bern
Schweiz

Bern Open Publishing BOP
bop.unibe.ch

2019

Impressum

ISBN: 978-3-906813-89-9
ISSN: 2571-6778
DOI: 10.7892/boris.129949

Herausgeber: Christian Rohr
Historisches Institut
Universität Bern
Länggassstrasse 49
CH-3012 Bern

Lektorat: Isabelle Vieli
Layout Titelei: Daniel Burkhard



This work is licensed under a Creative Commons
Attribution 4.0 International License
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Text © 2019, Raphael Longoni

Titelbild: Vom Autor angefertigte Collage:
Seckelmeisterrechnung (1543),
Fotoaufnahme der Saane (Daniel
Tuttenuj, 2015), Ausschnitte aus dem
Martiniplan (1608) und der Stadt-
ansicht von Gregor Sickingher (1582)

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG	9
2.	FORSCHUNGSSTAND	13
2.1.	FREIBURG I. Ü. UND DIE SAANE	13
2.2.	KLIMAGESCHICHTE UND HISTORISCHE HOCHWASSERFORSCHUNG	14
3.	DIE QUELLEN	17
3.1.	CHRONIKEN	17
3.1.1.	DIE ANONYME CHRONIK (1386-1388)	17
3.1.2.	DIE NOTARIELLEN AUFEICHNUNGEN VON HANS GREYERZ (1441-1455)	17
3.1.3.	DIE CHRONIK DER BURGUNDERKRIEGE VON PETER VON MOLSHEIM (1454-1481)	18
3.1.4.	DIE CHRONIK VON ANTON PALLIARD (1499-1543)	18
3.1.5.	DIE GROSSE FREIBURGER CHRONIK VON FRANZ RUDELLA (1157-1567)	19
3.1.6.	HISTORIOGRAFIE UND HOCHWASSER	19
3.2.	STADTRECHNUNGEN	20
3.2.1.	RECHNUNGSFÜHRUNG	20
3.2.2.	DAS ERSTE ROTBUCH (1377-1436)	22
3.2.3.	SECKELMEISTERRECHNUNGEN (1402-1572)	23
3.2.4.	GUTRECHNUNGSBÜCHER (1493-1575)	24
3.2.5.	RECHNUNGSFÜHRUNG UND HOCHWASSER	25
3.3.	STADTANSICHTEN	25
4.	METHODIK	28
4.1.	AUSWAHL UND ERFASSUNG DER DATEN IN DEN STADTRECHNUNGEN	28
4.2.	BESTIMMUNG DER HOCHWASSERINTENSITÄT	29
5.	KONTEXTUALISIERUNG	32
5.1.	GEOGRAFISCHE GRUNDLAGEN	32
5.1.1.	KLIMATOLOGIE UND HOCHWASSERGENESE	32
5.1.2.	HYDROLOGIE	33
5.1.3.	GEOMORPHOLOGIE	34
5.2.	FREIBURG I. Ü. UND DIE SAANE BIS ZUR NEUZEIT	35

5.2.1.	VERKEHRSWEGE	35
5.2.2.	STADTENTWICKLUNG	36
5.2.3.	DIE SAANEBRÜCKEN	37
6.	QUELLENANALYSEN	39
6.1.	DIE HOCHWASSER ANHAND VON CHRONIKEN, STADTRECHNUNGEN UND ARCHÄOLOGISCHEN DATEN	39
6.1.1.	CHRONOLOGIE DER HOCHWASSEREREIGNISSE	40
6.1.2.	BESCHREIBUNG DER EINZELNEN HOCHWASSEREREIGNISSE	42
6.2.	STÄDTISCHE HOCHWASSERABWEHR UND -BEWÄLTIGUNG	58
6.2.1.	KOMMUNALE HOCHWASSERABWEHR	59
6.2.2.	KOMMUNALER WASSERBAU	61
6.2.2.1.	Finanzierung	62
6.2.2.2.	Organisation	63
6.2.2.3.	Ressourcenbeschaffung	65
6.2.2.4.	Die Brücken- und Wehrlandschaft	67
6.2.3.	BAU DER NEUSTADTMAUER (1385-1392)	71
6.2.4.	HOCHWASSERINTENSITÄTEN ANHAND DER KOMMUNALEN AUFWÄNDE	75
6.2.4.1.	Die Zahlen: Arbeitstage und Ausgaben	76
6.2.4.2.	Ökonomische Hochwasserklassifizierung	78
6.3.	HISTORISCHE HYDROLOGIE DER SAANE	79
6.3.1.	DIE SAANEHOCHWASSER IM REGIONALEN UND ÜBERREGIONALEN KONTEXT	79
6.3.1.1.	Grossflächige Hochwasserereignisse	80
6.3.1.2.	Grossflächige Trends	84
6.3.2.	SAISONALITÄT	84
6.3.3.	QUANTIFIZIERUNG DER WASSERMENGEN	85
6.3.3.1.	Überschwemmungszonen	87
6.3.3.2.	Wasserstände	88
6.3.4.	STRÖMUNGSVERHÄLTNISSE	93
6.3.4.1.	Natürliche Staufaktoren	94
6.3.4.2.	Anthropogene Staufaktoren	94
6.3.4.3.	Veränderungen von Sohlen- und Ufertopografie	95
6.3.5.	HOCHWASSERINTENSITÄTEN ANHAND DER WASSERMENGEN	96
6.3.5.1.	Die Zahlen: Mindestüberflutungshöhen	97
6.3.5.2.	Mindestüberflutungshöhen und Gerinneveränderungen	98
6.4.	HOCHWASSERKLASSIFIZIERUNG	98
6.4.1.	INTEGRATION DER RESTLICHEN HOCHWASSER	98
6.4.2.	DISKUSSION	100

7.	FAZIT	102
7.1.	ERKENNTNISGEWINN FÜR DIE STADTGESCHICHTE	102
7.1.1.	STÄDTISCHE RECHNUNGSFÜHRUNG	102
7.1.2.	STÄDTISCHE HOCHWASSERABWEHR UND -BEWÄLTIGUNG	103
7.2.	ERKENNTNISGEWINN FÜR DIE HISTORISCHE HYDROLOGIE	104
7.3.	METHODENKRITIK	104
8.	VERZEICHNISSE	106
8.1.	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	106
8.2.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	106
8.3.	TABELLENVERZEICHNIS	107
9.	BIBLIOGRAFIE	108
9.1.	QUELLEN	108
9.1.1.	HANDSCHRIFTEN	108
9.1.2.	GEDRUCKTE QUELLEN	108
9.1.3.	BILDQUELLEN	109
9.1.4.	GRABUNGSUNTERLAGEN IM AMT FÜR ARCHÄOLOGIE DES KANTONS FREIBURG, FREIBURG I. Ü.	110
9.2.	LITERATUR	110
9.3.	INTERVIEWS	118
9.4.	INTERNETRESSOURCEN	118
10.	ANHANG	119
10.1.	QUELLENERFASSUNG UND TRANSKRIPTION	119
10.2.	DIE BAUWERKE AN DER SAANE IN DEN QUELLEN	121
10.3.	ERSTES ROTBUCH (1376-1436)	125
10.4.	SECKELMEISTERRECHNUNGEN (1402-1572)	131
10.5.	GUTRECHNUNGSBÜCHER (1509-1575)	278
10.6.	GLOSSAR	283

Vorwort zur digitalen Publikation

Der vorliegenden Publikation liegt die gleichnamige Masterarbeit am Historischen Institut der Universität Bern zugrunde, welche im September 2016 durch Prof. Christian Rohr approbiert wurde und welche in gedruckter Form in den Bibliotheken der Universität Bern, im Staatsarchiv und im Amt für Archäologie des Kantons Freiburg einsehbar ist. Für die digitale Ausgabe in den *Berner Studien zur Geschichte* wurde sie neu überarbeitet und einer weiteren wissenschaftlichen Prüfung unterzogen. Im Haupttext wurden Fachbegriffe übersetzt und weiterführende Literatur, welche in der Zwischenzeit auf Grundlage der Masterarbeit publiziert worden ist, integriert. Neben schriftlichen Mängeln musste insbesondere auch ein Fehler in Abb. 13 behoben werden. Die markantesten Neuerungen betreffen den Anhang. Dieser wurde um eine Einführung zu seiner Konzeption und seiner Handhabung erweitert, sein Layout wurde klarer und kohärenter gestaltet und die stichwortartigen Zusammenfassungen erhielten eine sprachlich verständlichere Ausführung. Dennoch sind die Änderungen insgesamt vorwiegend formaler Art und der inhaltliche Wert der Arbeit bleibt quasi unverändert.

1. Einleitung

Die Hochwasser von 1977, 1978, 1999, 2005 und 2007 betrafen weite Teile der Schweiz sowie Mitteleuropas und schienen im Vergleich mit den vergangenen Jahrzehnten plötzlich in kürzeren Abständen und in grösserem Ausmass aufzutreten.¹ Die Ereignisse der 1990er- und 2000er-Jahre forderten insgesamt 155 Menschenleben und verursachten einen Sachschaden von 35 Mio. EUR.² Insbesondere AnrainerInnen, WasserbauingenieurInnen, Raumplanung, Versicherungswesen und Regierungen haben ein konkretes Interesse, solche Risiken besser kennenzulernen. So veranlassten die Überschwemmungen der Saane 1999, 2005 und 2007 das Tiefbauamt des Kantons Freiburg dazu, eine effizientere Hochwasserregulierung über die Stauseen durch das Labor für Wasserbau der ETH Lausanne prüfen zu lassen und in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Ingenieurbüros Gefahrenkarten für den Hochwasserschutz anzufertigen, welche bei der Bauplanung und der Bodennutzung zu berücksichtigen sind.³ Im Rahmen der Klimaforschung, welche sich in jenen Jahren mit der Anerkennung des Klimawandels als ökopolitisches Problem zunehmend etablierte, begannen auch internationale Projekte, interdisziplinär Hochwasser von Flüssen genauer zu untersuchen.⁴ Im Fokus stehen bis heute ihr räumlich-zeitliches Auftreten, Saisonalität und Ablauf im Zusammenhang mit Gerinne- und Landnutzungsveränderungen im Einzugsgebiet, mit atmosphärischer Zirkulation, Druckfeldern und Sonnenaktivität sowie Interaktionen dazwischen.⁵ Das Hauptproblem dabei ist, dass die statistischen Grundlagen, d. h. die instrumentellen Messreihen von Luftdruck, Temperatur, Niederschlag und Abfluss von Flüssen, in der Regel höchstens 100 bis 150 Jahre zurückreichen.⁶ In Freiburg i. Ü. wurden Hochwassermarken erst 1852 bis 1910 an der St. Johannbrücke angebracht und 1911 von hydrologischen Abflussmessungen bei der Bernbrücke abgelöst.⁷ Einerseits lässt sich das Ausmass von Hochwasserereignissen mit einer statistischen Wiederkehrperiode von mehr als 200 Jahren bei einer solchen Datengrundlage nicht zuverlässig bestimmen,⁸ andererseits beinhaltet diese nicht die längerfristige, v. a. klimatisch bedingte Variabilität von Abflussregimes. Extremereignisse mit einer Auftretenswahrscheinlichkeit von Hunderten bis Tausenden von Jahren könnten auch heute noch bedeutende Auswirkungen haben.⁹

Überschwemmungen gehören zu den grossen Naturgefahren für die menschliche Gesellschaft.¹⁰ Als bedeutender Risikofaktor für die landwirtschaftliche wie die gewerbliche Produktion riefen sie auch früher schon ein grundsätzliches soziales Bedürfnis nach Schutz sowie nach einer Kommunikation der Risiken hervor,¹¹ was sich dokumentarisch niederschlug. Die historische Hochwasserforschung setzt

¹ Vgl. Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1581.

² Vgl. Glaser et al. 2010: 236-237.

³ Vgl. Jordan 2006; Tiefbauamt des Kantons Freiburg 2015. Die Spitzenabflüsse der Saanehochwasser 2005 und 2007 betrugen in Freiburg i. Ü. 750 m³/s und 605 m³/s, was im Vergleich mit dem Messzeitraum 1911-2015 einer statistisch geschätzten Wiederkehrperiode von 115 resp. 34 Jahren entspricht. Vgl. Bundesamt für Umwelt 2017: 1. Allerdings hat das BAFU den Abflusswert von 2005 wahrscheinlich um ca. 60 m³/s zu hoch geschätzt. Vgl. Jordan 2006: 19, 40.

⁴ U. a. FLOODRISK, SPHERE, TRANSRISK, FLOODCHANGE. Vgl. Brázdil et al. 2005: 401; Benito et al. 2015: 3517-3518.

⁵ Vgl. Mudelsee et al. 2004; Glaser et al. 2010: 237-239; Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1587-1588.

⁶ Vgl. Wetter 2017: 5781, 5789-5790.

⁷ Vgl. Bundesamt für Umwelt 2017: 1; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 22-26.

⁸ Vgl. Spreafico, Weingartner 2005: 54, 63; Wetter et al. 2011: 734.

⁹ Vgl. Tetzlaff et al. 2002; Pfister, Wetter 2011: 44-45.

¹⁰ Vgl. Pfister 1999: 214.

¹¹ Vgl. Pfister 1999: 18; Wetter et al. 2011: 736; Wetter 2017: 5785.

sich zum Ziel, durch die Rekonstruktion vergangener Hochwasser anhand historischer Zeugnisse einerseits die hydrologische Datengrundlage zu erweitern und andererseits die Umgangsformen früherer Gesellschaften mit diesem Naturrisiko zu ergründen, um das kulturelle Erbe aufzuarbeiten und um daraus Lehren für die Gegenwart zu ziehen.

Die vorliegende Arbeit hat sich beiden Zielen verschrieben und bedient sich dazu wirtschaftsgeschichtlicher und historisch-hydrologischer Methoden sowie stadt- und landschaftsarchäologischen, meteorologischen und technikgeschichtlichen Wissens. Anhand zeitgenössischer Chroniken, Stadtrechnungen und archäologischer Befunde zur Baugeschichte der Stadt wird das Hochwassergeschehen der Saane in Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 untersucht, indem die chronikalischen Einträge mit jenen der Rechnungen der entsprechenden Jahre verglichen und ergänzt werden. Hauptziel ist es, eine Chronologie zu erstellen und die einzelnen Ereignisse über Angaben zur gesellschaftlichen Reaktion, d. h. zu Hochwasserabwehr- und Bewältigungsmassnahmen, sowie zu ihrem hydrometeorologischen Verlauf und zu den erreichten Wasserständen bestmöglich zu rekonstruieren. Während die Chroniken v. a. Wasserstände und Schäden an privaten wie öffentlichen Bauten beschreiben, enthalten die Stadtrechnungen die kommunalen Ausgaben für die organisierte Hochwasserbereitschaft und für die Reparaturen und den Neubau von Brücken, Wehren und Flussmauern. Verheerungen von privaten Gütern sind darin in der Regel nicht verzeichnet. Die Untersuchung der Schadensbewältigung im Nachgang von Hochwassern muss sich daher auf den kommunalen Wasserbau beschränken, der gegenüber der Wasserführung allerdings besonders sensibel war. Die Chroniken und die Stadtrechnungen enthalten beide Inhalte qualitativer wie quantitativer Natur. Um sachgerecht mit ihnen zu verfahren ist es nötig, zuvor einerseits die Funktionsweise der Rechnungsführung und der Bauorganisation, andererseits die stadtbaulichen und flusstopografischen Verhältnisse Freiburgs i. Ü. in der Frühen Neuzeit zu rekonstruieren. Diese Erkenntnisse besitzen bereits einen eigenständigen wissenschaftlichen Wert. Darüber hinaus dienen sie in einem weiteren Schritt als Interpretationsrahmen für den Versuch, die Intensität der einzelnen Hochwasser vorwiegend anhand der gewonnenen numerischen Daten sowohl aus einer kulturhistorischen als auch aus einer historisch-hydrologischen Perspektive zu quantifizieren, um sie vergleichend auszuwerten und für die weitere Forschung aufzubereiten. Diese doppelte Herangehensweise ergibt sich aus folgenden, den Wissenschaften der Geografie und der Umweltgeschichte entnommenen und hier¹² vertretenen Grundannahmen:

1. Hochwasser stellen als erfahrbare und rekonstruierbare Ereignisse ein Produkt der Interaktion sich überlappender Natur- und Kulturräume dar.
2. Aufgrund dieser Interaktion besteht ein mittelbares, wenn auch variables Verhältnis zwischen dem hydrologischen Hochwasserverlauf und den hervorgerufenen ökonomischen Schäden resp. deren Behebung.

Die gewählte Methodik für die Quantifizierung stützt sich auf bestehende Ideen und Verfahren, muss jedoch in ihrer spezifischen Form im Rahmen dieser Arbeit neu entwickelt werden und stösst dabei unweigerlich an verschiedene Grenzen, wodurch sich auch prozedurale Erkenntnisse ergeben.

Die hier erarbeiteten Ergebnisse speisen der Reihe nach eine Studie für das Bundesamt für Umwelt (BAFU), ein Forschungsprojekt am Historischen Institut der Universität Bern und die historische Datenbank Euro-Climhist mit vorrangig anthropogenen Informationen zu Wetter, Witterung und Klima. Das BAFU verwendet die in Kapitel 6.1.1. und 6.1.2. präsentierten Hochwasserstände im Rahmen der laufenden Studie *Gefahrengrundlagen für Extremhochwasser an Aare und Rhein (EXAR)*.¹³ Das universitäre Forschungsprojekt mit dem Namen *Reconstruction of the Genesis, Process and Impact of Major Pre-Instrumental Flood Events of Major Swiss Rivers Including a Peak Discharge Quantification* behandelt die Flüsse Rhein, Limmat, Reuss, Aare und Saane und hat Ende 2017 seinen Ab-

¹² Im Folgenden wird der Verweis auf die vorliegende Arbeit meist mit *hier* abgekürzt.

¹³ Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015; Bundesamt für Umwelt 2016: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/dossiers/grossprojekte-hochwasserschutz/gefahrengrundlagen-fuer-extremhochwasser-an-aare-und-rhein-exar.html>, 30.07.2018.

schluss gefunden.¹⁴ Durchgeführt wurde es von Oliver Wetter und Daniel Tuttenuj unter der Leitung von Christian Rohr an der Abteilung für Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte der Universität Bern in Zusammenarbeit mit der Gruppe für Hydrologie des Geographischen Instituts und dem Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern. Christian Pfister veröffentlichte im Frühjahr 2016 zusammen mit Christian Rohr die Online-Klimadatenbank Euro-Climhist. Sie beinhaltet Datensätze zu europäischen Wettererscheinungen und Witterungsperioden ab 1500, die anhand historischer Quellen, naturwissenschaftlicher Untersuchungen und weiterer Forschungsergebnisse kompiliert wurden.¹⁵ Die Datenbank verfügt bezüglich Freiburg i. Ü. zurzeit nur über wenige, fehlerhafte Daten, die korrigiert und ergänzt werden sollen. Die kulturgeschichtlichen Teile der vorliegenden Arbeit sind bereits 2017 in den Freiburger Geschichtsblättern publiziert worden.¹⁶

Der Aufbau dieser Arbeit gliedert sich folgendermassen: Kapitel 2. erläutert den Forschungsstand zur Geschichte der Saane in Freiburg i. Ü. und zur historischen Hochwasserforschung im Allgemeinen. Kapitel 3. widmet sich kritisch den wichtigsten Quellen; das sind die Chroniken, die Stadtrechnungen mit ihren Unterkategorien¹⁷ und die Stadtansichten. Die Stadtrechnungen werden dabei besonders eingehend besprochen, weil das Verständnis ihrer Struktur und Funktion wichtig ist. In Kapitel 4. wird in relativ kompakter Form die hier verfolgte Methodik dargelegt, um mit Kapitel 5. in die Materie einzusteigen. Über die Vermittlung geografischer Grundlagen der Hochwasserbildung und der Hydrologie der Saane sowie der Entstehung und Bedeutung der Saanebrücken für die territoriale wie die städtische Raum- und Verkehrsentwicklung soll ein gewisses Verständnis darüber hergestellt werden, in welchem umweltgeschichtlichen Rahmen sich die frühneuzeitlichen Saanehochwasser abspielten. Diese werden in Kapitel 6., dem analytischen Hauptteil der Arbeit, als Erstes der Reihe nach rekonstruiert, wobei sämtliche in den Schriftquellen und in den archäologischen Forschungsunterlagen ermittelten Informationen präsentiert und belegt werden. Diese Darstellungen dienen jeweils als Referenz, wenn nachfolgend auf einzelne Hochwasser Bezug genommen wird. Als Zweites werden die städtische Hochwasserabwehr und der Wasserbau im Hinblick auf ihre Organisation sowie die finanziellen und materiellen Ressourcen untersucht und die Brücken- und Wehrlandschaft präsentiert. Dabei wird der Neustadtmauer an der Saane relativ viel Raum gewidmet, weil ihr Bau von 1385 bis 1392 aufgrund bestehender Forschungslücken erst noch nachvollzogen werden muss und die Beweisführung entsprechend ausführlich zu gestalten ist. Die Bestimmung der ökonomischen Hochwasserintensitäten anhand der Aufwände des Wasserbaus rundet das Unterkapitel ab. Drittens werden die Saanehochwasser in den grösseren (über-)regionalen Kontext gestellt und ihr saisonales Auftreten angesprochen. Danach werden die Überschwemmungsflächen und Höchstwasserstände der grössten Ereignisse bestmöglich rekonstruiert und vor dem Hintergrund sich verändernder lokaler Strömungsbedingungen relativiert. Den Abschluss des analytischen Hauptkapitels der Arbeit bildet der Versuch einer integrativen Hochwasserklassifizierung. In Kapitel 7., dem Fazit, werden die Ergebnisse rekapituliert, die gewonnenen Erkenntnisse für die Stadtgeschichte sowie für die historische Hochwasserforschung zusammengefasst und die verwendeten Methoden diskutiert. Nach Kapitel 8. und 9., den Verzeichnissen inklusive Abkürzungen und der Bibliografie, folgt zuletzt als Kapitel 10. der Anhang. Dieser beinhaltet nach einer Einführung zu seiner Handhabung ein Register mit den hochwasserrelevanten Bauwerken an der Saane sowie die nicht edierten Quellenbelege inklusive Quellenbeschreibungen und ein dazugehöriges Glossar.

¹⁴ Vgl. Wetter 2013; Historisches Institut der Universität Bern: http://www.hist.unibe.ch/forschung/forschungsprojekte/pre_instrumental_flood_events_of_major_swiss_rivers/index_ger.html, 30.07.2018.

¹⁵ Vgl. Pfister 2015: <http://www.euroclimhist.unibe.ch>, 05.04.2018.

¹⁶ Vgl. Longoni 2017. In diesem Artikel nicht behandelt werden die angewandten Methoden, die versuchte Rekonstruktion der Scheitelwasserstände sowie die Einbettung der Hochwasserereignisse in das überregionale hydrometeorologische Geschehen. Die archäologischen Bezüge werden ausserdem nur am Rande gestreift.

¹⁷ In den Fussnoten werden die Seckelmeisterrechnungen mit *SR*, die Rotbücher mit *RB* und die Gutrechnungsbücher mit *GR* abgekürzt.

Die Darstellung naturwissenschaftlicher Aspekte dürfte für HistorikerInnen bisweilen zu wenig erklärend sein, wohingegen sie aus geografischer Sicht eher trivial erscheinen mag. Im Rahmen dieser Arbeit kann jedoch nicht mehr geleistet werden. Eine gewisse Kenntnis fachspezifischer Begriffe muss vorausgesetzt werden, ebenso wie das Verständnis der lateinischen, frankoprovenzalischen und frühneuhochdeutschen Sprache. Da Freiburg i. Ü. stets doppelsprachig war, werden nach Möglichkeit die deutschen Begriffe und Flurnamen verwendet, selbst jene, welche heute nicht mehr viel in Gebrauch sind, und die (alt-)französischen in Klammern angefügt. Die Akteure im Stadtbau und in der Stadtadministration, welche die Quellen nennen, sind ausschliesslich männlich. Damit spiegelt diese Arbeit auch die herrschenden Verhältnisse der ständischen, tief patriarchalen Gesellschaft des ausgehenden Mittelalters wider. Aus diesem Grund ist die geschlechtergerechte Doppelform hier nur sehr selten anzutreffen, wird jedoch verwendet.

2. Forschungsstand

2.1. Freiburg i. Ü. und die Saane

Die Saane ist geschichtswissenschaftlich bisher kaum untersucht worden. Im Prinzip gibt es nur eine einzige tiefergehende Arbeit, und zwar den Essay der inoffiziellen Staatsarchivarin Jeanne Niquille über die Saaneschifffahrt vom Spätmittelalter bis zur Industrialisierung.¹⁸ Ebenfalls erwähnenswert ist der Aufsatz des Publizisten Jean-Pierre Anderegg über die kulturhistorische Bedeutung der fluviatil geformten Molassefelsen des Saanetals.¹⁹ Zwei unwissenschaftliche, dafür gut illustrierte Monografien befassen sich mit dem Saanemittel- und -unterlauf im Kantonsgebiet von Freiburg. Während die Arbeit von Eric Thilo wenig stringent in Form eines Reiseberichts dem Flusslauf folgend sich in masslos romantisierenden Beschreibungen von Ortschaften verliert und dabei kaum je stichhaltige Bezüge zur Saane aufzeigt,²⁰ kann Pierre Delacrétaz Beschreibung der Saanebrücken durchaus zugutegehalten werden, eine kulturhistorisch wertvolle Dokumentation zu beinhalten, wenn auch sein Umgang damit nicht sehr kritisch ist.²¹ Die Forschungslage zur historischen Saane in Freiburg ist also durchaus dürftig; das verdeutlichen nicht zuletzt auch der Artikel im Historischen Lexikon der Schweiz²² und die Publikation *Libre Sarine*²³, herausgegeben vom bürgerlichen Heimatschutzverein *Pro Fribourg*, welche mit Beiträgen von BiologInnen, GeologInnen und KunsthistorikerInnen ein durchaus vielfältiges Bild der Saane in der Stadt entwirft, dabei aber lediglich die wenigen einschlägigen und seit Jahrzehnten bekannten, teils überholten geschichtlichen Fakten wiederkaut. Pascal Ladner ist immerhin der Versuch zu verdanken, mit einer Kompilation der Wetterbeschreibungen in den wichtigsten Chroniken eine erste Grundlage zur Untersuchung des historischen Klimas Freiburgs i. Ü. zu schaffen.²⁴ Jedoch entgingen ihm dabei einzelne bereits bekannte Saanehochwasser. Die wichtigsten Erkenntnisse wurden im Rahmen der historischen Stadtentwicklung am Fluss seit 1900 erarbeitet.

Die Stadtgründung Freiburgs i. Ü. wurde u. a. schon immer mit ihrer strategischen Lage in der Saaneschlinge erklärt, und ihre prägende Wirkung auf das Stadtbild ist heute noch offensichtlich. Im Rahmen territorialpolitischer Fragen und der Verkehrsgeografie wurde die Stadtentwicklung daher auch im Hinblick auf den Flusslauf untersucht.²⁵ Die erste ausgedehnte, fundierte kunsthistorische Untersuchung zur Baugeschichte mit Fokus auf die einzelnen Bauwerke hat Josef Zemp im Jahr 1903 geliefert.²⁶ Ihm folgten rund 60 Jahre später Augustin Genoud und insbesondere Marcel Strub mit der dreibändigen Freiburger Ausgabe der *Kunstdenkmäler der Schweiz*, die, obwohl sie einige Fehler beinhaltet, nach wie vor das Standardwerk der Freiburger Baugeschichte schlechthin darstellt.²⁷ Ab den 1980er-Jahren führte das Amt für Archäologie des Kantons Freiburg mit Gilles Bourgarel als treibendste Kraft neuere und detailliertere, kaum an Schriftquellen orientierte Untersuchungen zur his-

¹⁸ Vgl. Niquille 1952.

¹⁹ Vgl. Anderegg 2013.

²⁰ Vgl. Thilo 1979.

²¹ Vgl. Delacrétaz 1990. Unter diese populärwissenschaftliche Sparte, jedoch seriöser, fallen auch die schön gestalteten Bücher des selbsternannten Kulturkonservators und Arztes Jean Dubas über die alten Bäder in und um Freiburg i. Ü. und die Mühlen im Galterntal. Vgl. Dubas 1991; 1998.

²² Vgl. Dubler 2012 (e-HLS).

²³ Vgl. Pro Fribourg 2005.

²⁴ Vgl. Ladner 2006. Er durchsuchte dazu die Werke des Anonymus Friburgensis, Hans von Greyerz', Peter von Molsheims und Franz Rudellas. Siehe dazu Kapitel 6.1.2.

²⁵ Vgl. u. a. Piveteau, 1987; Guex 2005; Hübner 2007.

²⁶ Vgl. Zemp 1903.

²⁷ Vgl. Strub 1956-1964; Genoud 1960.

torischen Entwicklung der ufernahen Quartiere der Neustadt und in Ansätzen auch der Unteren Matte durch.²⁸ Viele dieser Ergebnisse erschienen anfänglich jedoch nur in synoptischer Form ohne Details in der *Chronique archéologique*,²⁹ dem diensteigenen Publikationsorgan, welches erst 1999 von den *Freiburger Heften für Archäologie* abgelöst wurde,³⁰ die zusätzlich auch ausführlichere Artikel beinhalten, ebenso wie die eng mit der Archäologie zusammenarbeitende Reihe *Les fiches Ville de Fribourg* des kantonalen Amtes für Kulturgüter seit dem Jahr 2000.³¹ Die Details zu den baulichen Überresten an der Saane sind hingegen nach wie vor in den Plan- und Dokumentationsordnern der jeweiligen Dossiers zu den Grabungen und Bauanalysen im Archiv des Amtes für Archäologie zu suchen.³²

Von Interesse für diese Arbeit sind die erarbeiteten baugeschichtlichen Fakten zu den Saanebrücken sowie den ufernahen Stadtmauern, Gebäuden und Bodenschichtungen. Der Forschungsstand zu den Brücken war bis zu dieser Arbeit mangelhaft und fehlerbehaftet. Den Wehren wurde bisher keinerlei Beachtung geschenkt. Kenntnisse über die Neustadtmauer waren bis jetzt nur in Ansätzen vorhanden. Es ist zwar schon seit über 100 Jahren bekannt, dass die Saane in der Frühen Neuzeit immer wieder grosse Hochwasser führte, und die meisten der genannten Werke erwähnen das eine oder andere. Insbesondere die Kantonsarchäologie wird nicht müde, an allen Grabungsstandorten auf vorhandene Überschwemmungsspuren hinzuweisen.³³ Aber in allen Fällen bleibt es bei Randbemerkungen, ohne dass das Thema der historischen Saanehochwasser je untersucht worden wäre. Diese Arbeit verfolgt das Ziel, alle diese Lücken, natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit, zu füllen. An dieser Stelle muss noch auf die für dieses Vorhaben wichtigste Vorarbeit verwiesen werden, die der Landarzt und Deutschfreiburger Patriot Peter Boschung 1958 und 1996 geleistet hat.³⁴ Anhand der Seckelmeisterrechnungen und der Ratsentscheide hat er die Geschichte von Zollamt und Brücke in Sensebrück 1470 bis 1892 minuziös erforscht, indem er den frühneuzeitlichen, von der Stadt Freiburg i. Ü. kontrollierten Bauprozess in seiner politischen, bauorganisatorischen und technischen Dimension rekonstruierte und dabei wichtige Bezüge zwischen Stadtrechnungen und Flussbau aufzeigte, die auch für die Saane Geltung haben.

2.2. Klimageschichte und historische Hochwasserforschung

Die Wurzeln der Klimaforschung reichen in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück, als im Zuge der europäischen Aufklärung anhand alter Schriften aus wissenschaftlichem Interesse die ersten Kompilationen mit Angaben zu Wettererscheinungen erstellt wurden.³⁵ Der Trend verstärkte sich im

²⁸ Vgl. Bourgarel 2010c: 79-80.

²⁹ Vgl. Bujard, Broillet 1985; Bourgarel 1987-1988a-c; Bourgarel 1989-1992; Guex 1989-1992.

³⁰ Vgl. Jatton 2000; Bourgarel 2001; Heinzelmann 2008; Bourgarel 2010a-d.

³¹ Vgl. Bourgarel, Guex, Lauper 2002; Bourgarel, Kündig 2005; Lauper, Pajor 2006.

³² Vgl. Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Petites-Rames 3; Amt für Archäologie Fribourg [AAFR] FFO-Rame3 2006-2007 [im Folgenden: AAFF FFO-Rame3 2006-2007]; Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Grand Werkhof; AAFF FNE-GW 1999-2001 [im Folgenden: AAFF FNE-GW 1999-2001]; Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Rue de la Neuveville 46; AAFF FNE-NE46 2004 [im Folgenden: AAFF FNE-NE46 2004]; Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Rue de la Neuveville 68; AAFF FNE-NE68 2003-2004 [im Folgenden: AAFF FNE-NE68 2003-2004]; Grabungsunterlagen Planche-Inférieure 29; AAFF FNE-PI29 2009 [im Folgenden: AAFF FNE-PI29 2009]; Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Rue de la Neuveville 20-26; AAFF FRI-NE-NE20-26 1988-1990 [im Folgenden: AAFF FRI-NE-NE20-26 1988-1990]; Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Passage de la Cour-Robert; AAFF FRI-NE-PCR 1989-1990 [im Folgenden: AAFF FRI-NE-PCR 1989-1990]; Grabungsunterlagen Fribourg, Neuveville, Pont de St. Jean; AAFF FRI-NE-Pont de St. Jean 1988 [im Folgenden: AAFF FRI-NE-Pont de St. Jean 1988].

³³ So auch in den Gesprächen mit ehemaligen und aktuellen Vertretern des Amtes für Archäologie des Kantons Freiburg. Vgl. Guex, Interview 2015; Bourgarel, Interview 2016.

³⁴ Vgl. Boschung 1957-1958; 1996.

³⁵ Vgl. Alexandre 1987: 13.

19. Jahrhundert mit der Entwicklung geeigneter Messpraktiken und der Errichtung meteorologischer Institute und Netzwerke. Bereits damals wurden Klimaschwankungen in Betracht gezogen, aber der Diskurs, und insbesondere die Verwendung historischer Daten als Grundlage, wurden alleine von NaturwissenschaftlerInnen betrieben, was zur einer völlig unsachgemässen Verwendung der Quellen führte, da sie diese nicht der zwingend notwendigen hermeneutischen Kritik unterwarfen.³⁶ Dennoch erarbeiteten sie wichtige methodologische Ansätze zur Quantifizierung historischer Klimadaten,³⁷ und WasserbauingenieurInnen und physische GeografInnen verschiedener Länder begannen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in behördlichem Auftrag historische Hochwasserwerte bei Wasserbauprojekten zu berücksichtigen.³⁸ Erst seit den 1950er-Jahren sammeln HistorikerInnen eigenhändig Klimadaten, und mit der Entwicklung einer kritischen, klimatisch-historischen Systematik, die bis heute fortgeführt wird, begannen sie zehn Jahre darauf,³⁹ als sich die interdisziplinäre Auseinandersetzung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften generell intensivierte. Emmanuel Le Roy Ladurie, welcher sowohl den Klimadeterminismus der einen als auch den Anthropozentrismus der anderen Seite kritisierte,⁴⁰ arbeitete hartnäckig an der umwelt- und klimawissenschaftlichen Beteiligung der HistorikerInnen. Das ökologische Bewusstsein der westlichen Gesellschaften wuchs in den 1970er-Jahren, und im Zuge der Debatte über die anthropogene Klimaerwärmung etablierte sich die Klimageschichte in den 1990er-Jahren als interdisziplinärer und global vernetzter Forschungszweig, der zum einen darum bemüht ist, die Datengrundlage der Klimaforschung für statistische Analysen und Computermodelle zeitlich zu erweitern und zum andern die Auswirkungen solcher Veränderungen auf historische Gesellschaften sowie ihre Reaktionen darauf zu untersuchen.⁴¹ Dabei geht es auch darum, die meist beschreibenden und oft an kulturellen Werten orientierten Wetterdaten der historischen Quellen in eine möglichst rational vergleichbare Form zu bringen. Das geschieht in der Regel über eine semiquantitative Klassifizierung. Denn da selbst die als objektiv eingestuften historischen Informationen im Vergleich mit den heutigen numerischen Messwerten meist relativ unpräzise und nur beschränkt in solche übersetzbar sind, müssen sie über eine Zuschreibung von Ordinalwerten (Indizes, Intensitätsstufen) in grobe Klassen eingeteilt werden, die Bandbreiten quantifizierbarer Werte repräsentieren.⁴² Deren ersten Anwendung für die Umschreibung von Lufttemperaturen im Jahr 1928 folgten bis heute weitere auch für Druckfelder, Stürme, Meereis, Niederschlagsmengen und Hochwasser.⁴³ Der Schweizer Pionier in diesem Feld ist Christian Pfister. Die Witterungsdaten nach 1500, die er seit den 1970er-Jahren gesammelt hat, wurden 2016 zusammen mit den Beiträgen vieler weiterer MitarbeiterInnen in Form der Euro-Climhist-Datenbank erstmals gesammelt veröffentlicht.⁴⁴

Den Ausschlag für die Erforschung historischer Extremhochwasser in der Schweiz gaben die katastrophalen Überschwemmungen von 1987.⁴⁵ Der Versuch, das Ausmass der Hochwasser zu fassen, orientiert sich stets stark an den Schadensbildern, welche in Hochwasserbeschreibungen skizziert werden, da Angaben zu Wasserständen seltener vorkommen.⁴⁶ Die meisten Hochwasserklassifizierungen spiegeln somit die kulturelle Ausprägung des Naturphänomens wieder. Die historische Hochwasserforschung beinhaltet daher sowohl Untersuchungen der sozialen Wahrnehmung, Verarbei-

³⁶ Vgl. ebd.: 15-16; Pfister, Hächler 1991: 129.

³⁷ Vgl. Brázdil et al. 2005: 366.

³⁸ Vgl. Benito et al. 2015: 3521, 3527.

³⁹ Vgl. Alexandre 1987: 23-30, 805.

⁴⁰ Vgl. Brázdil et al. 2005: 366, 402-403.

⁴¹ Vgl. Glaser, Walsh 1991: o. S.; Brázdil et al. 2005.

⁴² Vgl. Glaser et al. 2010: 236; Glaser 2013: 36-38; Wetter 2017: 5790.

⁴³ Vgl. u. a. Alexandre 1987: 20-21, 45-46, 677-705, 773-774; Glaser, Walsh 1991; Pauling et al. 2006: 395-396; Glaser 2013: 55-240.

⁴⁴ Vgl. Oeschger-Zentrum für Klimaforschung 2013-2014: <http://www.euroclimhist.unibe.ch/en/history-euro-climhist/>, 05.04.2018.

⁴⁵ Vgl. Pfister, Hächler 1991a-b; Röthlisberger 1991; Siegenthaler, Sturm 1991.

⁴⁶ Vgl. auch Wetter 2013: 12-13; Wetter 2017: 5784.

tung und Lernprozesse im Umgang mit den Naturereignissen⁴⁷ als auch stärker naturwissenschaftlich orientierte Arbeiten, welche bestrebt sind, hydrometeorologische Grössen resp. deren räumliche und zeitliche Verteilung zu ermitteln⁴⁸. Auf europäischer Ebene ist die flächendeckende Rekonstruktion der hydrologischen Grossereignisse aufgrund der historischen Datendichte erst ab 1500 möglich.⁴⁹ Lokal und regional reicht die Quellenlage oft weiter zurück, so auch an verschiedenen Schweizer Standorten.⁵⁰ Oliver Wetter et al. ist es gelungen, die Abflussmengen der grössten Rheinhochwasser von 1268 bis 2010 zu quantifizieren und einem hydraulischen Simulationsmodell zuzuführen, u. a. um den Effekt der Kander- und der Juragewässerkorrektion zu ermitteln.⁵¹ Solche Methoden werden erst seit knapp zehn Jahren im Namen der quantitativen historischen Hydrologie entwickelt.⁵²

Die vorliegende Arbeit nimmt sich vor, mit dem kommunalen Wasserbau an der Saane sowohl eine kulturgeschichtliche Dimension der Hochwasserbewältigung als auch die hydrologische Ausprägung der Ereignisse zu beleuchten, wobei diese zusätzlich über die Rekonstruktion der Hochwasserstände angenähert wird. Dieser doppelte Fokus ergibt sich aufgrund der Verwendung von Stadtrechnungen als Hauptquelle für die Hochwasserrekonstruktion. Damit erschliesst diese Arbeit eine Quellengattung, welche bisher erst in zwei weiteren Fällen vergleichbar bearbeitet wurde. Adriaan De Kraker, ein historischer Geograf, untersuchte in seiner Dissertation anhand der Rechnungen mehrerer Deichschutzadministrationen, Chroniken und Beamtenkorrespondenzen die Häufigkeit und Intensität von Fluten, Stürmen und Sturmfluten einer Polderregion in Nordflandern von 1488 bis 1609.⁵³ Der Umwelthistoriker Christian Rohr arbeitete im Rahmen seiner Habilitation mit den Bruckamtsrechnungen von Wels in Oberösterreich, um das Hochwassergeschehen der Traun von 1521 bis 1599 bezüglich Frequenz, Intensität und Saisonalität aufzuarbeiten.⁵⁴ Da die Verfahren für die Freiburger Stadtrechnungen nicht einfach übernommen werden konnten, versteht sich diese Arbeit auch als Beitrag zur Weiterentwicklung des methodischen Umgangs mit dieser Quellengattung als Grundlage für die Rekonstruktion vorinstrumenteller Hochwasser. Der Flussbau in Europa vor 1700 ist bisher relativ wenig untersucht worden. Die Quellenarbeit für die Hochwasserrekonstruktion hat auch die Grundlage für eine weitere Erforschung der ingenieurtechnischen Beschaffenheit mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Anlagen in Flüssen und Bächen geschaffen, welche jedoch an einem anderen Ort betrieben wird.⁵⁵

⁴⁷ Vgl. u. a. Rückert 2005; Deutsch 2007; Rohr 2007: 201-398; Schenk 2010.

⁴⁸ Vgl. Pfister 1999; Brázdil et al. 1999; Tetzlaff et al. 2002; Rohr 2006; Schmocker-Fackel, Naef 2010; Wetter 2017. Für den grossflächigen Vergleich verschiedener Flüsse Mitteleuropas hat sich eine dreistufige Hochwasserklassifizierung durchgesetzt, weil sie (aufgrund ihrer Grobheit) als statistisch robust gilt. Vgl. Mudelsee et al. 2004: 4-5; Glaser et al. 2010: 244-245; Benito et al. 2015: 3522.

⁴⁹ Für die Bestimmung der direkten meteorologischen und klimatischen Gründe bei kleinflächigeren Hochwassern ist die Datenqualität und -dichte allerdings immer noch zu gering. Vgl. Glaser et al. 2010: 247, 253.

⁵⁰ Vgl. Wetter 2013: 4-5; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015.

⁵¹ Vgl. Wetter et al. 2011.

⁵² Vgl. Benito et al. 2015; Wetter 2017.

⁵³ Vgl. De Kraker 1999; Brázdil et al. 2005: 384, 399.

⁵⁴ Vgl. Rohr 2006; 2007: 205-216. Als Indikator für die Intensität verwendete er für seine kulturgeschichtlich orientierte Klassifizierung die Gesamtdauer der Brückenreparaturen.

⁵⁵ Vgl. Longoni, Wetter 2018.

3. Die Quellen

3.1. Chroniken

Das wissenschaftliche Interesse an den Freiburger Chroniken verstärkte sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts, und gegen dessen Ende transkribierten und edierten Niklaus Raedle, Theodor von Liebenau und andere im Zuge eines schweizweiten Trends die ersten Werke. Der wichtigste Kenner, Kritiker und Editor der Freiburger Chroniken war Albert Büchi. Über die Schriften bis 1700 und ihre Autoren verfasste er 1905 erstmals eine ausführliche Übersicht, welche heute noch massgeblich ist.⁵⁶ Bis 1920 waren ausser Rudellas Werk alle Chroniken des 14. bis 16. Jahrhunderts herausgegeben, fast ausschliesslich durch Büchi und meist in historischen Zeitschriften. Als grösste, verspätete Nachzüglerin verdanken wir Silvia Zehnder-Jörg die Chronik von Franz Rudella, welche sie im Rahmen ihrer Dissertation zusammenstellte, kommentierte und verlegte.⁵⁷ Die Auswahl der nach Hochwassern zu durchsuchenden, in Freiburg i. Ü. entstandenen Werke wurde anhand von Büchis Katalog vorgenommen. Die Chroniken von Nicod de Chastel (ca. 1390-1462) und Hans Fries (ca. 1460-1518) beschränken sich auf kriegerische und kirchenpolitische Ereignisse und sind davon die einzigen, welche keine Naturerscheinungen beinhalten.⁵⁸ Die anderen werden gemäss ihrer Niederschrift chronologisch präsentiert.

3.1.1. Die anonyme Chronik (1386-1388)

Die lateinische Chronik beschreibt die kriegerischen Ereignisse um die Fehde, welche Bern nach dem Fall des Freiburger Schutzherrn Leopold III. im Senslerland und im Simmental von 1386 bis 1388 gegen Freiburg i. Ü. entfachte und dabei die Stadt selber mehrmals angriff.⁵⁹ Die einzigen nicht kriegsbezogenen Einträge betreffen den Brand von Bern und das Hochwasser von Freiburg 1387.⁶⁰ Der kurze, um 1400 verfasste Text befindet sich als Original in der Waadter Kantonsbibliothek in Lausanne.⁶¹ Dessen zeitgenössische Kopie in Freiburg i. Ü. wurde als erste untersucht, später als Fälschung deklariert, und erst 1920 durch Alexandre Roulin wieder als älteste, genuine Freiburger Chronik rehabilitiert.⁶² Der Autor war mit Gewissheit Zeitgenosse vor Ort, bleibt jedoch unbekannt.

3.1.2. Die notariellen Aufzeichnungen von Hans Greyerz (1441-1455)

Hans Greyerz (ca. 1403-1465) war ein Gelehrter, der in Freiburg i. Ü. ab 1422 als Schreiber in der kommunalen Kanzlei, ab 1429 als Notar tätig war und 1449 im Kleinen Rat sass.⁶³ In seinen Notariatsregistern, die uns von 1441 bis 1455 mit Lücken und teilweise nur als übersetzte Abschriften erhalten

⁵⁶ Vgl. Büchi 1905.

⁵⁷ Vgl. Zehnder-Jörg 2007a-b.

⁵⁸ Vgl. Chastel, Chronik um 1452; Fries, Chronik der Burgunderkriege 1482-1499.

⁵⁹ Vgl. Anonyme Chronik um 1400; Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 79-86; Ladner 1981: 178-179.

⁶⁰ Vgl. Anonyme Chronik um 1400: 201-202.

⁶¹ Vgl. Roulin 1919: 196.

⁶² Vgl. Büchi 1905: 208-209; Roulin 1919: 194-199; Zurich 1919.

⁶³ Vgl. Büchi 1903: 3, 7; Büchi 1905: 214-215; Rolle 2007 (e-HLS).

sind, trug er am Rande tagebuchartig Notizen zu aktuellen, vorwiegend lokalen Geschehnissen ein, welche über Kriegsexpeditionen, stadtbauliche Veränderungen, Elementarereignisse, die Konjunktur, Feste, Hinrichtungen und mehr unterrichten.⁶⁴ Darunter befinden sich auch kurze Angaben zu den Hochwassern 1444, 1445 und 1448⁶⁵. Zusätzlich verfasste er eine Chronik des Savoyerkriegs (1447-1448), die er zwar ebenfalls in einem unauffindbaren Notariatsregister niederschrieb, welche jedoch als eigenständiger, inhaltlich fokussierter und relativ kohärenter Text konzipiert ist.⁶⁶ Gemäss Büchi gilt Greyerz aufgrund der Fülle und Präzision seiner Annalen als wichtigster Chronist Freiburgs i. Ü. des 15. Jahrhunderts.⁶⁷

3.1.3. Die Chronik der Burgunderkriege von Peter von Molsheim (1454-1481)

Peter von Molsheim (geboren vor 1455, gestorben um 1490), Nachkomme eines Berner Bürgers, war Johanniterbruder, Kaplan der St. Johannkirche und Schaffner der Johanniterkomturei in Freiburg i. Ü.⁶⁸ Er war Zunftgenosse Diebold Schillings (ca. 1436-1486) und verwendete dessen kleinere Erstausgabe der Berner Chronik der Burgunderkriege, um davon bis 1478 in rätlichem Auftrag eine Freiburger Version zu verfassen.⁶⁹ Inhaltlich widmet sich der deutsche Text, beginnend im Jahr 1454, fast ausschliesslich den Feldzügen der Eidgenossen in den Burgunderkriegen (1474-1477) und stützt sich dabei u. a. auf die Ratsmanuale und Missivbücher der Stadt Freiburg i. Ü.⁷⁰ Die Originalhandschrift wurde verschiedentlich kopiert und teilweise mit Zusätzen versehen. So erscheint der Hochwasserbericht von 1480, sozusagen als Anhang, erstmals in einer Abschrift von 1483, vielleicht durch Johannes Fleckenstein, und jener von 1481 erst am Schluss einer Kopie um 1492 durch den Notar Peter Gayet, wobei Büchi deren Inhalte (ohne Begründung) auf Molsheim zurückführt.⁷¹

3.1.4. Die Chronik von Anton Palliard (1499-1543)

Anton Palliard (geboren vor 1519, gestorben 1558), Vizeguardian und ab 1524 Guardian des Franziskanerklosters in Freiburg i. Ü., schrieb Annalen, welche sich in 72 Einträgen einigermaßen regelmässig über die Jahre 1499 bis 1543 verteilen.⁷² Erhalten sind sie als zeitgenössische Abschrift in einer Briefsammlung des Freiburger Notars Andreas Lombard (tätig 1539-1546). Sie enthält grösstenteils Besatzungsinformationen zu den Eidgenössischen Feldzügen in den Italienkriegen und gegen Frankreich sowie Kurzberichte zu Ereignissen um die Glaubenswirren, über einzelne Todesfälle namhafter Personen und zu Elementarereignissen, darunter verschiedene Kometen und das Hochwasser von 1543.

⁶⁴ Vgl. Greyerz, Aufzeichnungen 1441-1447; Greyerz, Aufzeichnungen 1448-1449; Büchi 1905: 219. Wetterangaben meist auf Französisch, der Rest in der Regel auf Latein. Vgl. Utz-Tremp 2011: 49.

⁶⁵ Die Wetterbeschreibung von 1448 ist nur noch als deutscher Text in einem Sammelband von Peter Fruyo aus dem Jahr 1556 erhalten und könnte Angaben aus unbekannter Quelle beinhalten. Vgl. Büchi 1901: 2-4; 1903: 10-11.

⁶⁶ Vgl. Greyerz, Narratio belli 1447-1448; Utz-Tremp 2011: 47, 50. Überliefert als älteste Abschrift durch Prosper Gady Anfang 18. Jh. Vgl. Raedle 1877: 302.

⁶⁷ Vgl. Büchi 1903: 11-12; Büchi 1905: 214.

⁶⁸ Vgl. Büchi 1914: 274; Rolle 2008 (e-HLS).

⁶⁹ Vgl. Büchi 1905: 249-252. Im Gegensatz zu Utz-Tremp, die darin ein freizügiges Angebot Molsheims an den Rat erkennt. Vgl. Utz-Tremp 2011: 43. Der bei Büchi zitierte Eintrag in der zweiten Seckelmeisterrechnung von 1479 spricht für seine Annahme.

⁷⁰ Vgl. Büchi 1914: 1-299, 240.

⁷¹ Vgl. Büchi 1914: 224, 228, 243-246, 257-259.

⁷² Vgl. Palliard, Chronik 1543; Liebenau 1889; Büchi 1905: 267-268; Rolle 2011 (e-HLS).

3.1.5. Die Grosse Freiburger Chronik von Franz Rudella (1157-1567)

Franz Rudella (ca. 1528-1588) war in seiner Ämterlaufbahn von 1553 bis 1587 nacheinander Mitglied aller kommunalen Räte, Stadtschreiber, Vogt zuerst von Surpierre, dann von Lugano und Freiburger Delegierter bei der Eidgenössischen Tagsatzung.⁷³ Er schrieb in der zweiten Hälfte der 1560er-Jahre die bedeutendste Chronik Freiburgs i. Ü. mit repräsentativem Charakter, vermutlich jedoch nicht in obrigkeitlichem Auftrag, da dafür jegliche direkten Hinweise fehlen.⁷⁴ Sowohl in kürzeren, notizhaften Einträgen als auch in ausführlicheren Berichten behandelt der Gelehrte die stadtbauliche Entwicklung, die Konjunktur, aussen- wie innenpolitische Ereignisse, Hinrichtungen, Epidemien, Brände und Naturphänomene,⁷⁵ darunter insbesondere die Hochwasser 1543, 1566 und 1570. Seine Quellengrundlage besteht aus der breiten Palette des kommunalen administrativen Schrifttums (inklusive Baurechnungen), das ihm als Ratsmitglied offenbar zugänglich war, sowie aus Inschriften, zeitgenössischen Chroniken anderer Städte und mündlichen Berichten.⁷⁶ Dabei zeigt er einen für seine Zeit kritischen Umgang mit der Materie.⁷⁷ Eine der vielen Redaktionen von Rudellas Werk ist jene gekürzte Version, welche sein Amtskollege Franz Gurnel (1521-1585) unmittelbar im Anschluss auf Französisch verfasste und um einige Zusätze bereicherte, darunter die Notiz zum Hochwasser 1570.⁷⁸

3.1.6. Historiografie und Hochwasser

Die Kriegschronik des Anonymus Friburgensis scheint, wie auch die ersten Chroniken des 15. Jahrhunderts, das Produkt einer politischen Krise zu sein, welche sich ausschliesslich dieser widmet und nicht als Geschichtswerk konzipiert ist.⁷⁹ Eine zweite Form der Geschichtsschreibung eröffnen die kurz, trocken und präzise gehaltenen Annalen von Greyerz, die bereits von einem Geschichtsverständnis zeugen.⁸⁰ Eine selbstbewusste Chronistik entwickelte sich in Freiburg i. Ü. aber nur zögerlich, denn selbst die grösseren Werke von Fries und Molsheim rezipieren vorwiegend die grossen Berner Chroniken des 15. Jahrhunderts.⁸¹ Erst Rudella trat aus deren Schatten heraus und lieferte der Saanestadt, obwohl unvollendet, eine Ikone für ihre eigene, offizielle Geschichtsdarstellung, welche beide Formen in sich vereint.⁸²

Das Aussageverhalten bezüglich Hochwasser, und Wettererscheinungen im Allgemeinen, präsentiert sich äusserst unterschiedlich. Die Chroniken mit annalistischem Charakter berichten regelmässiger, dafür knapp. Molsheims eingehende Beschreibungen Ende des 15. Jahrhunderts waren zweifellos von einem Schreibtrend inspiriert, denn das Ereignis von 1480 wurde überall festgehalten,⁸³ und ähnlich dürften die ausgedehnten Augenzeugenberichte Rudellas über die Ereignisse 1543 und 1566 zu werten sein, welche im Gegensatz zu seinen kurzen Erwähnungen kleinerer Hochwasser des 15. Jahrhunderts stehen, deren Inhalte er Administrativdokumenten entnommen hat. Die grossen Ereignisse von 1444 und 1445 erwähnt er hingegen gar nicht. Die Entscheidung der Autoren für eine Wetteraufzeichnung fiel, ausser bei Extremereignissen, oft im Zusammenhang mit anderen Gescheh-

⁷³ Vgl. Büchi 1905: 279-280; Zehnder-Jörg 2007a: 68-69; Zehnder-Jörg 2010 (e-HLS).

⁷⁴ Vgl. Zehnder-Jörg 2007a: 72-73. Büchi führt der Umstand, dass der Grossteil von Rudellas Handschriften sich heute noch im Staatsarchiv befindet, zur gegenteiligen Vermutung. Vgl. Büchi 1905: 282.

⁷⁵ Vgl. Zehnder-Jörg 2007a: 221-222.

⁷⁶ Vgl. Büchi 1905: 275-276.

⁷⁷ Vgl. Zehnder-Jörg 2007a: 84-85.

⁷⁸ Vgl. Gurnel, Vieilles Annotations, 1570-1585 (KUB D 1391); Büchi 1905: 282-286; Société d'histoire du canton de Fribourg 1915: 354-355. Die Originalhandschrift befindet sich zuhinterst im Sammelband mit der ältesten Kopie der Berner Chronik von Konrad Justinger durch Niklaus Kaltschmid.

⁷⁹ Vgl. Utz-Tremp 2011: 43-46.

⁸⁰ Utz-Tremp sieht dieses Bewusstsein schon bei seinen Vorfahren angelegt. Vgl. Utz-Tremp 2011: 25-28, 39.

⁸¹ Vgl. Utz-Tremp 2011: 39-42.

⁸² Vgl. Zehnder-Jörg 2007a: 225-227. Sie fällt daher stilistisch noch unter die spätmittelalterliche Chronistik.

⁸³ Siehe dazu Kapitel 6.3.1.1.

nissen.⁸⁴ Die Jahre von 1388 bis 1441 und 1481 bis 1499 konnten nicht mit zeitgenössischen Autoren abgedeckt werden. D. h. die chronikalische Grundlage präsentiert sich insgesamt sehr inhomogen, und nur die schwersten Ereignisse dürften hier mit grosser Wahrscheinlichkeit alle erfasst worden sein.

3.2. Stadtrechnungen

Das Schrifttum, welches die kommunale Finanzadministration von Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 produzierte und das bis heute erhalten blieb, bildet jeweils den Anfang folgender Bestände des Staatsarchivs Freiburg:

- a) Rotbücher (1377-1798), 11 Bände
- b) Seckelmeisterrechnungen (1402-1798), 551 Bände
- c) Gutrechnungsbücher (1493-1775), 21 Bände

Schon seit über eineinhalb Jahrhunderten werden die Freiburger Stadtrechnungen herangezogen, um Erläuterungen, Bestätigungen und Jahresdaten zur Beantwortung verschiedener Fragen der Geschichtsforschung zu erlangen.⁸⁵ Über eine rein referenzielle Verwendung einzelner Rechnungseinträge für Ereignisse und Verhältnisse der staatlichen Innen- und Aussenpolitik, der Wirtschaftsgeschichte, der städtischen Baugeschichte und vieler weiterer kulturhistorischer Belange geht keine der Darstellungen hinaus. Eine Doktorarbeit und eine Reihe von sechs philologischen Lizentiatsarbeiten widmen sich der frankoprovenzalischen Sprache des Rotbuchs und einzelner Ausgaben der Seckelmeisterrechnungen des 15. Jahrhunderts.⁸⁶ Erst Damiano Robbiani untersucht in seiner Dissertation von 2013 die Seckelmeisterrechnungen an sich, wobei er sämtliche Einnahmen und Ausgaben quantitativ erfasst und die Struktur der Ausgaben qualitativ analysiert.⁸⁷ Dadurch entsteht erstmals eine systematische Übersicht über den kommunalen Finanzhaushalt von Freiburg i. Ü. von 1402 bis 1483. Auf die Funktionsweise und die Entwicklung der Rechnungsführung geht er aufgrund seiner globalen Sichtweise nicht ein. In diesem Unterkapitel soll daher das Verständnis darüber durch eine tiefgreifende Quellenkritik hergestellt werden, um eine Voraussetzung für die korrekte Interpretation der Rechnungsdaten in Bezug auf die Hochwasserabwehr und den Wasserbau zu schaffen. Von besonderem Interesse sind in diesem Rahmen funktionale Rechnungskategorien (Gutrechnungen, Abrechnungen) und formale Rechnungstypen (Standardrubriken, Sonderrechnungen).

3.2.1. Rechnungsführung

Wie in allen westeuropäischen Städten des Spätmittelalters expandierte durch ihre zunehmende herrschaftliche Unabhängigkeit auch in Freiburg i. Ü. das kommunale Finanzwesen mit der kontinuierlichen Zunahme indirekter Steuern und dem Erwerb neuer Zölle, sodass zu deren Verwaltung wahrscheinlich um 1336 das Amt des Seckelmeisters (*borsier*, *tresorier*) eingerichtet wurde, welches jedoch erst 1347 offiziell erwähnt wird.⁸⁸ Sowohl die Rotbücher als auch die Seckelmeisterrechnungen sind ein Produkt dieser Entwicklung. Es waren überwiegend Mitglieder einer aufstrebenden

⁸⁴ Vgl. Ladner 2006: 208. Siehe auch Hochwasser 1448.

⁸⁵ Vgl. u. a. Zemp 1903; Büchi 1909; 1914; Zurich 1943; Niquille 1952; Strub 1964; Zehnder-Jörg 2007b; Robbiani 2013: 3-5.

⁸⁶ Vgl. Claude 1972; Barras 1980; Wyssa 1981; Rohrbasser 1981; Agustoni 1982; Chastonay 1988; Magnin 1989. Sie sind hier v. a. von hilfswissenschaftlichem Wert; siehe das Glossar im Anhang Kapitel 10.6.

⁸⁷ Vgl. Robbiani 2013.

⁸⁸ Vgl. Claude 1972: 102; Robbiani 2013: 29-33.

Handelsoligarchie, die das Amt mit professionellem Finanzwissen ausübten.⁸⁹ Der Seckelmeister wurde 1374 bis zur Helvetik jeweils zusammen mit den anderen hohen Beamten (Schultheiss, Vener, Bürgermeister, Grossweibel) sowie den Mitgliedern des Kleinen und des Grossen Rates jeweils am 24. Juni durch ein 144-köpfiges Wahlgremium gewählt, wobei die dreijährige Amtszeitbeschränkung des Seckelmeisters ab 1413 aus Opportunitätsgründen aufgehoben wurde.⁹⁰

Für die Rechnungsführung waren mehrere Kanzleibeamte zuständig, welche die laufenden Ausgaben ihres Kompetenzbereichs zuerst in ein eigenes Rechnungsbüchlein (*levret/Manual*) aufnahmen⁹¹ und anschliessend dem Seckelmeister übergaben oder eigenhändig in die Kladde der Seckelmeisterrechnung übertrugen, zum Teil mit Verzögerungen bis zu einigen Monaten. Diese wurde durch den Stadtschreiber redigiert und am Ende jedes Semesters als Reinschrift dem kleinen Rat zur Überprüfung vorgelegt,⁹² wobei darin oft als zweite Hand jene des Seckelmeisters ebenfalls vertreten ist.⁹³ Auch die Einträge im Rotbuch sind als zusammenfassende Reinschriften zugrunde liegender Rechnungsdokumente zu betrachten. Ab 1493 wurden die Kladden der Seckelmeisterrechnungen im Zuge einer Rationalisierung der Rechnungsführung von den Gutrechnungsbüchern abgelöst. Gemäss Robbiani wurde die Buchhaltung insgesamt „klar und extrem effizient“⁹⁴ ausgeübt. In Einzelfällen sind dennoch kleinere Fehler festzustellen, etwa bei Überträgen, oder es fehlen Angaben, die eigentlich vorhanden sein müssten.⁹⁵

Die Stadtrechnungen sind bis ins erste Semester 1483 in frankoprovenzalischer Amtssprache verfasst, ein ländlicher französischer Dialekt mit burgundischen Einflüssen und deutschen Elementen.⁹⁶ Zwei Jahre nach dem Eintritt Freiburgs i. Ü. in die Eidgenossenschaft 1481 wechselt die Amtssprache auf Frühneuhochdeutsch. Die Datierung erfolgt sowohl gemäss der am Osterzyklus orientierten Festtagsrechnung als auch gemäss dem invariablen Heiligenkalender. Als Jahresanfang gilt bis 1462 der 25. März (Annuntiationsstil), danach der 25. Dezember (Nativitätsstil).⁹⁷ Die Einträge sind in der Regel chronologisch aufgelistet.⁹⁸ Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit sind sämtliche Geldwerte in Lausanner Pfund angegeben.⁹⁹ In den Stadtrechnungen sind zu Beginn des 15. und während des ganzen 16. Jahrhunderts grössere Währungseinbrüche festzustellen.¹⁰⁰ Die Längen und Höhenangaben von Bauwerken erfolgen in Klaftern und Fuss.¹⁰¹

⁸⁹ Vgl. Robbiani 2013: 37-49, 219.

⁹⁰ Vgl. Barras 1980: 11; Ladner 1981: 194; Robbiani 2013: 33-36.

⁹¹ Vgl. SR 1481b^{bis}: 97v; SR 1482b^{bis}: 34r; SR 1538b: 28r.

⁹² Vgl. Barras 1980: 9-10; Robbiani 2013: 56. Die Rechnungsperiode endete im Sommer jeweils am 24. Juni, im Winter Anfang Januar oder Anfang Februar. Ausnahmsweise konnte das Semester um einige Wochen verlängert werden. Vgl. SR 1481b^{bis}.

⁹³ Vgl. u. a. SR 1448a: 47; SR 1482a: 51-55r; SR 1511a: 18v, 20v, 34r, 37r; SR 1538a: 14v-15r; SR 1538b: 15r. Dies bestätigen auch die Schriftvergleiche von SR 1543a und SR 1570a mit ihren signierten Anhängen.

⁹⁴ Robbiani 2013: 219. Die „inhaltliche Beliebigkeit“ einzelner Rubriken, welche Hübner bemerkt, folgt durchaus einer zeitgenössischen Logik und muss angesichts ihrer buchhalterischen Funktion relativiert werden. Vgl. Hübner 2007: 274.

⁹⁵ Vgl. u. a. SR 1402b: 18; SR 1402b^{bis}: 16; SR 1444b: 106, 189; SR 1444b^{bis}: 81r, 86v.

⁹⁶ Vgl. Barras 1980: 146-149.

⁹⁷ Vgl. Morard 1986: 21.

⁹⁸ Vgl. auch Robbiani 2013: 10.

⁹⁹ Vgl. Barras 1980: 19; Robbiani 2013: 10. 1 lb. = 20 s. und 1 s. = 12 d.

¹⁰⁰ Der konstanten Wertminderung des Savoyerpfennigs während des 15. Jahrhunderts wich die Stadt durch eigene Münzprägung ab 1422 bis ca. 1500 aus, indem sie, zumindest für den internen Gebrauch, ein stabiles Münzsystem schuf. Im Verlauf des 16. Jahrhunderts griff diese Massnahme offenbar nicht mehr, denn die Ausgaben für sämtliche Dienstleistungen und Waren in den Seckelmeisterrechnungen steigen, wohl aufgrund der zunehmenden Vorherrschaft minderwertiger Savoyer und Lausanner Währung, merklich an. Vgl. Morard 1969: 64-75; Furrer 1995: 179-180; Robbiani 2013: 11-13.

¹⁰¹ Für die Umrechnung wird hier der in Freiburg i. Ü. bis zum 19. Jh. verbreitete Bernfuss verwendet, wobei 1 Kl. = 175,98 cm und 1 Fuss = 29,33 cm. Vgl. Dubler 1975: 13-18.

Funktionale Rechnungskategorien

Als grundlegende, funktional unterschiedliche Rechnungskategorien, welche in allen Stadtrechnungsbüchern von Freiburg i. Ü. zu finden sind, gibt es Gutrechnungen (*sus bon compte/uff gutt Rechnung*) und Abrechnungen (*compte fait/lutter Rechnung*). Erstere beschreiben laufende Kosten, während letztere deren Abschluss zusammenfassend festhalten. Die Gutrechnungen sind bis 1483 notizhaft jeweils auf den letzten Seiten der Kladden eingetragen. 1402 bis 1420 werden sie (selektiv) auch zuhinterst in die Reinschrift kopiert und erscheinen dort meist noch unter dem Rubriktitel *prest sus bon compte (Geldleihe)*,¹⁰² was Robbiani dazu veranlasst, sie pauschal als *Vorschüsse* zu taxieren¹⁰³. Die Reduzierung des Begriffes auf diese Funktion ist jedoch zu simpel. Zwar wurde er jenen Geldtransfers entliehen, welche speziell die Vorfinanzierung u. a. der Löhne und Saläre der kommunalen Beamten und Angestellten betrafen. Aber schon bald wurde er als *pars pro toto* auf eine Vielzahl weiterer kommunaler Geldflüsse ausgedehnt. Über das ganze 15. Jahrhundert betrachtet, und auch im 16., umfassen die Gutrechnungen in der Praxis sämtliche laufenden Kosten der Stadtverwaltung sowie seltener die pendenten Zahlungen von und an Private.¹⁰⁴ Im Gegensatz dazu stehen die Abrechnungen mit den Beamten und Auftragnehmern, welche das Ende oder den Zwischenstand einer Serie solcher laufenden Zahlungen markieren und oft nur in Form eines zusammenfassenden Übertrags in eine Rubrik der Seckelmeisterrechnung erscheinen.¹⁰⁵ Die Gutrechnungen selbst wurden nach einem solchen Übertrag durchgestrichen oder mit einem β für *solvit* versehen.¹⁰⁶ Ob nur die Gutrechnung, die Abrechnung oder beide Kategorien in den Stadtrechnungen Niederschlag fanden, ist abhängig vom jeweiligen Rechnungsgegenstand sowie von der amtsführenden Person und muss stets im Einzelfall abgeklärt werden. Für die Verwendung von Stadtrechnungen als historische Quelle ist jedenfalls entscheidend, die richtige Funktion der einzelnen Einträge zu erkennen, um Ausgaben nicht doppelt zu erfassen und um zu bestimmen, ob die Aussagen darin pro- oder retrospektiv zu verstehen sind.

3.2.2. Das erste Rotbuch (1377-1436)

Das erste Rotbuch, benannt nach seinem rotbraunen Ledereinband, ist das erste Stadtrechnungsbuch von Freiburg i. Ü. Darin vereint sind im ersten Teil von 1377 bis 1413 die regelmässigen und unregelmässigen Einnahmen u. a. von Stiftungen, durch Zinsen und Erträge von Lehen in der Stadt und in der Landschaft sowie durch Umsatz-, Gewerbe- und Konsumsteuern.¹⁰⁷ Diese wurden durch die Landvögte und Steuerbeamten eingezogen und regelmässig dem Seckelmeister übergeben. Des Weiteren finden sich erste halbjährlich datierte, nicht streng chronologisch aufgeführte Kommunalausgaben, v. a. für den Stadtbau (ohne Materialaufwände). In der zweiten Hälfte des Buches von 1379 bis 1436 befinden sich fast ausschliesslich Abrechnungen des Kirchvogts von St. Niklaus. Die nachfolgenden Rotbücher beinhalten nur noch die Abrechnungen des Seckelmeisters mit den Landvögten.¹⁰⁸ Abrechnungen und Gutrechnungen des Bauwesens werden im ersten Rotbuch vereint dargestellt in Form von Beschreibungen des Status Quo (*remembrance*) sowohl des Baufortschritts als auch der laufenden Kosten.¹⁰⁹ Die im ersten Rotbuch enthaltenen zusammengefassten Abrech-

¹⁰² Vgl. u. a. SR 1403b^{bis}: 89; SR 1410b: 223; SR 1411a: 67; Robbiani 2013: 231-268.

¹⁰³ Vgl. Robbiani 2013: 53, 206.

¹⁰⁴ Vgl. u. a. SR 1480b^{bis}: 110r-129v; SR 1481a^{bis}: 83r-88v; SR 1481b^{bis}: 160v-169v; SR 1482b^{bis}: 124r-177v; SR 1483a^{bis}: 74r-83v; GR 1509-1513; GR 1566-1575. Zur Funktion des Gutrechnungswesens in der Bauorganisation siehe Kapitel 6.2.2.1.

¹⁰⁵ Vgl. u. a. RB 1377-1436: 86v; SR 1402b: 70; SR 1444b: 199; SR 1480b^{bis}: 41r; GR 1509-1513: 45r-62r; GR 1537-1541: 34v; SR 1570b: 35r; SR 1572a: 41r-42r.

¹⁰⁶ Vgl. u. a. SR 1444b^{bis}: 81r; SR 1469b^{bis}: 133v; SR 1481a^{bis}: 83r-88v.

¹⁰⁷ Vgl. RB 1377-1436; Claude 1972: 104-109; Morard 1986: 21.

¹⁰⁸ Vgl. u. a. RB 1546-1571.

¹⁰⁹ Vgl. die Arbeiten an der Neustadt- und an der Aumauer in RB 1377-1436: 49r, 66v, 71v, 84r, 86v, 100r, 109r.

nungen mit den Beamten und städtischen Handwerkern berichten allgemein wenig über die Ursachen der Ausgaben. Hochwasser werden keine erwähnt.¹¹⁰

3.2.3. Seckelmeisterrechnungen (1402-1572)

Im Jahr 1402 wurde der stadtinterne Finanzhaushalt Freiburgs i. Ü. durch die Einführung der Seckelmeisterrechnungen von den externen Angelegenheiten medial getrennt. Diese beinhalten sowohl die kommunalen Einnahmen als auch die Ausgaben, wobei hier nur letztere besprochen werden. Sie sind von Anfang an in thematische Rubriken aufgeteilt. Die Grundstruktur bleibt zwar bis zum Ende des Untersuchungszeitraums durchgehend bestehen, jedoch ist der schrittweise qualitative Wandel einzelner Rubriken, bzw. Rubrikgruppen bedeutend, besonders im Hinblick auf die Datenerfassung und -bearbeitung für die Hochwasserrekonstruktion. So werden etwa nur die Personalaufwände von 1402 bis spätestens 1424 und ab ca. 1500 mit der Woche des Heiligtages versehen, während alle anderen Einträge nicht datiert sind und nur dem jeweiligen Semester zugeordnet werden können.¹¹¹ Die einzelnen Einträge der Gutrechnungen in den Kladden sind hingegen stets wochendatiert.

Formale Rechnungstypen

Bezüglich der Buchhaltung lassen sich zwei grundlegende Formen von Rechnungstypen identifizieren, welche hier als Standardrubrik und als Sonderrechnung bezeichnet werden. Standardrubriken erfassen jene Ausgaben, welche regelmässig anfielen; sozusagen die Betriebskosten der Stadtverwaltung. Sie zeichnen sich durch eine hohe Kontinuität aus, und ihre Einträge sind standardisiert, also wenig spezifisch, und v. a. quantitativer Natur, d. h. oft ohne Angabe des genaueren Zwecks, zur Destination oder zum Empfänger der bezahlten Ware oder Leistung. Demgegenüber erfassen Sonderrechnungen unregelmässige, eher aussergewöhnliche, zum Teil unvorhergesehene Ausgaben. Jene sind projektspezifisch gestaltet und verfügen in der Regel über weitaus mehr Informationen qualitativer Natur, also über die involvierten Akteure, Schauplätze und Tätigkeiten, bei welchen die Ausgaben anfielen. Denn solche Ausgaben musste der Seckelmeister bei der Stadtregierung begründen, und ausserdem sollten sie auch für die Nachwelt noch nachvollziehbar sein. Eine Besonderheit stellt die Standardrubrik der allgemeinen Ausgaben dar, welche in jeder Seckelmeisterrechnung als erste aufgeführt wird. Sie fungiert als Sammelrubrik für Einträge aller Art, die an und für sich den anderen bestehenden Rubriken thematisch zugewiesen werden könnten. Der genaue Zweck ist unklar, dürfte aber pragmatisch zu begründen sein. Auch hier sind die Einträge zur Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit inhaltlich relativ ausführlich gehalten.

Wasserbau im 15. Jahrhundert

Die städtischen Ausgaben der Frühen Neuzeit lassen sich thematisch in kommunale Administration, Gemeindedienste, Zuwendungen und Schulden gliedern.¹¹² Die Kosten für den Wasserbau in Freiburg i. Ü., welche hier von Bedeutung sind, verteilen sich in den Seckelmeisterrechnungen des 15. Jahrhunderts über die allgemeinen Ausgaben und verschiedene Rubriken der Gemeindedienste: Das sind die Standardrubriken Brücken (*pons*), Ausbessern von Wegen und Gebäuden (*melliorar chimin et ancian edifice*), schweres Baumaterial (*pierra et chaux*), Schnittholz (*marrin*), Rohholz (*platherons*),

¹¹⁰ Das gilt zumindest für die Jahre 1377, 1381 und 1384-1394, die hier betrachtet wurden.

¹¹¹ Vgl. SR 1411a; SR 1424a. Eine Ausnahme bilden hier die wasserbaulichen Aktivitäten nach den grossen Hochwassern von 1480 und 1481, welche offenbar einen ausserordentlichen Dokumentationsbedarf hervorriefen, der sich in datierten Einträgen äussert. Vgl. SR 1480b^{bis}: 32r-38r, 65r-69r; SR 1481a^{bis}: 52r-55v; SR 1481b^{bis}: 88r-97v; SR 1482a: 51r-55r; SR 1482b^{bis}: 70r-76v; SR 1483a^{bis}: 46r-50r.

¹¹² Vgl. Robbiani 2013: 15-18.

Schmiedwerk (*favargier*) und leichtes Baumaterial (*encello, lacteret, clos, corda...*).¹¹³ Die Rubrik der Brücken widmet sich den regulären Unterhaltsarbeiten, welche die kontinuierliche Abnutzung der Fahrbahn und der Pfeiler sowie geringe Hochwasserschäden erforderten.¹¹⁴ Der reguläre Unterhalt von Wehren läuft bis 1472 meist über die Ausbesserungen und wird danach endgültig zu den Brücken geschlagen.¹¹⁵ Grössere Renovationen und Neubauten von Brücken und Wehren werden über Sonderrechnungen abgewickelt, welche immer alle Arbeitsaufwände und nur teilweise auch Baumaterialien zusammenfassen.¹¹⁶ Letztere laufen gleichzeitig jeweils zu mehr oder weniger grossen Teilen über die entsprechenden Standardrubriken, wo sie von jenen für andere ebenfalls ungenannte Baustellen oft nicht zu unterscheiden sind. Bis und mit dem Ereignis 1469 bilden die Sonderrechnungen zu den einzelnen Brücken und Wehren aufgrund ihrer relativ hohen inneren Kohärenz den wichtigsten Referenzrahmen zur Erfassung der ökonomischen und bauorganisatorischen Dimension der frühneuzeitlichen Hochwasserbewältigung an der Saane in Freiburg i. Ü. Danach laufen auch grosse wasserbauliche Reparaturen über die bereits bestehende Standardrubrik der Brücken und Wehre.

Wasserbau im 16. Jahrhundert

Um 1500 wird die Rechnungsführung weiter rationalisiert. Die Sonderrechnungen werden mit der Einführung zusätzlicher, wochendatierter Standardrubriken für die Personalaufwände (*Steinmetzen, Zimmerluten, Tagwanner*) abgeschafft, ebenso die Standardrubrik der Brücken und Wehre.¹¹⁷ Die Bauaufwände für den Wasserbau werden fortan gänzlich in ihre verschiedenen Tätigkeiten und Baumaterialien zerlegt und zu den entsprechenden thematischen Rubriken geschlagen, wo sie mit jenen anderer Baustellen zu undifferenzierten Blöcken verschmelzen. Denn die Werkleute, deren Namen immer noch angegeben werden, waren oft an verschiedenen Einsatzorten tätig, und ihre Nennung ist daher für eine Zuschreibung der Einträge nicht hinreichend. Auch wenn es Ausnahmen gibt, so sind in der Regel nur noch jene Material- und Arbeitsaufwände, welche in der Landschaft geleistet wurden, mit dem Einsatzort versehen.¹¹⁸ Nur die Zehrungen treten als neue Kategorie hinzu, welche zusammen mit den allgemeinen Ausgaben als einzige Rubrik im 16. Jahrhundert noch regelmässig spärliche Informationen zu Hochwassern liefert,¹¹⁹ natürlich ohne dass sich dadurch die wasserbaulichen Aufwände fassen liessen. Die Aufschlüsselung der aggregierten Bauaufwände ist im 16. Jahrhundert höchstens über andere Quellen möglich, beispielsweise über die Gutrechnungsbücher.

3.2.4. Gutrechnungsbücher (1493-1575)

Gleichzeitig mit dem Sprachwechsel wurden 1483 die Kladden der Seckelmeisterrechnungen abgeschafft, in welchen auch die Gutrechnungen geführt worden waren. Als Ersatz wurde spätestens zehn Jahre später die Serie der Gutrechnungsbücher (*Buoch uff gutt Rechnung*) angelegt, welche von 1493 bis 1775 reicht und lediglich eine Lücke zwischen 1514 und 1527 aufweist. Die Struktur und Inhalte der verwendeten Rubriken ist zu Beginn des 16. Jahrhunderts dieselbe wie in den Gutrechnungen der

¹¹³ Zu den Rubriken des Stadtbaus vgl. Robbiani 2013: 102-126.

¹¹⁴ Vgl. u. a. SR 1408a: 61-73; SR 1440b: 95; SR 1469a: 95-96; Hübner 2007: 279.

¹¹⁵ Vgl. u. a. SR 1424b: 37; SR 1432a: 45; SR 1469b: 57-77; SR 1480b^{bis}: 65r-69r; Robbiani 2013: 385-406.

¹¹⁶ Vgl. u. a. SR 1402b: 64-66; SR 1410a: 100-101; SR 1444b: 193-199.

¹¹⁷ Der Prozess der sukzessiven Transformation lässt sich anhand der Rubriktitel von 1484-1497 nachvollziehen. Vgl. SR 1484a-1497a. Die Steinmetzen werden erst zwischen 1512 und 1515 als ständige Rubrik eingeführt. Vgl. u. a. SR 1512a; SR 1515a: 67; SR 1516b: 35r-37v.

¹¹⁸ Vgl. u. a. SR 1512a: 22v; SR 1522b: 37r-v; SR 1544a: 47v; SR 1566a: 33r. Dieser Umstand ermöglichte Boschung immerhin die Rekonstruktion des Baus der Steinbrücke an der Sense 1543-1546. Vgl. Boschung 1996: 18-31.

¹¹⁹ Vgl. u. a. SR 1511b: 84r-v; SR 1523a: 70r; SR 1543a: 82r; SR 1570b: 24v.

Kladden zuvor.¹²⁰ Gemäss der Wochendatierung der Einträge wird das Gutrechnungsbuch auch als *Wuchenbuch Manual* bezeichnet.¹²¹ Im Verlauf der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts kommen aufgrund der territorialen Expansion Freiburgs immer mehr Ausgaben für die Landschaft hinzu, sowohl in Form von Bauausgaben als auch von Krediten.¹²² Mit der Zeit werden Abschriften ausführlicher Werkverträge mit den Werkmeistern, z. B. für Arbeiten an der Sensebrücke, eingetragen.¹²³ Die Ausdifferenzierung des Rechnungswesens zeigt sich insbesondere in den Gutrechnungsbüchern der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in welchen Einträge zunehmend Bezug nehmen auf zurückliegende Gutrechnungen und scheinbar zu anderen Finanzunterlagen, auf welche mit Kürzeln verwiesen wird.¹²⁴ Auch in den Seckelmeisterrechnungen nehmen die Querverweise auf die Gutrechnungsbücher via Signatur und Blattzahl zu.¹²⁵ Inhaltlich sind Gutrechnungen ihrer Natur gemäss informativer als deren zusammenfassende Überträge in den Seckelmeisterrechnungen. Dennoch werden auch hier oft nur Namen und keine Zwecke oder Einsatzorte genannt, sodass auch ihr Aussagewert für die Untersuchung des Wasserbaus relativ dürftig ist.

3.2.5. Rechnungsführung und Hochwasser

Saanehochwasser haben sich in den Stadtrechnungen niedergeschlagen und werden von 1402 bis 1570 oft, wenn auch nicht immer, explizit genannt. Grundsätzlich scheint es, dass anhand der Stadtrechnungen im 15. Jahrhundert einige kleine und mittlere und mit Sicherheit alle grösseren Hochwasser ermittelt werden können, während im 16. Jahrhundert selbst grosse Ereignisse zum Teil nur sehr am Rande auftauchen. Da die Rechnungen nur punktuell konsultiert wurden, ist davon auszugehen, dass bei Weitem nicht alle dort enthaltenen Hochwasser hier wiedergegeben werden.¹²⁶ Eine der grössten Schwierigkeiten bei der Betrachtung von geringeren Brücken- und Wehrreparaturen ist die Beurteilung, ob sie hochwasserbedingt waren oder nur dem regulären Unterhalt zuzuschreiben sind. Die Rechnungsführung verändert sich kontinuierlich, indem gewisse Angaben allmählich verschwinden, sich qualitativ verändern oder durch neuartige ersetzt werden. Dieser Wandel sowie autorenbedingte Inkonsistenzen bezüglich der Erfassung und Nichterfassung von Aktivitäten sorgen für eine quellenimmanente Inhomogenität der zu erhebenden Daten, aber die Bauaufwände für die Brücken und Wehre lassen sich im 15. Jahrhundert quantitativ ermitteln.¹²⁷ Die einschneidendsten formalen Veränderungen in der Rechnungsführung um 1500 verunmöglichen in den meisten Fällen eine quantitative Erfassung der Hochwasserschäden an der wasserbaulichen Infrastruktur des 16. Jahrhunderts.

3.3. Stadtansichten

Historische Stadtansichten und -pläne gehören zu den wichtigsten Quellen zur Erforschung der stadtbaulichen Entwicklung europäischer Städte seit dem Spätmittelalter. Die ersten bildlichen Darstellungen von Freiburg i. Ü. sind in verschiedenen Bilderchroniken des 15. Jahrhunderts zu finden

¹²⁰ Vgl. u. a. SR 1483a^{bis}: 74r-83v; GR 1509-1513: 37r-61v.

¹²¹ Vgl. SR 1570a: 35v.

¹²² Vgl. das Jahr 1538 in GR 1537-1541: 12v-44r.

¹²³ Vgl. GR 1537-1541: 178, 205, 222-228.

¹²⁴ Vgl. GR 1566-1575: 19r-37b, 149v, 156r. Die Kürzel G. K. C., G. R. E., H. K. U. und G. K. U. konnten bisher allerdings nicht aufgelöst werden.

¹²⁵ Vgl. u. a. SR 1543a: 33r-v; SR 1543b: 34r-v; SR 1544a: 32v; SR 1570b: 35r, 36v, 40r, 66v; SR 1571a: 49r-51r; SR 1571b: 83r; SR 1572a: 41r-42r.

¹²⁶ Zur Auswahl der Rechnungsbücher gemäss der datierten Hochwasser in den Chroniken und in der Literatur siehe Kapitel 4.1.

¹²⁷ Siehe dazu Kapitel 6.2.4.1.

und geben jeweils nur relativ abstrakte Ausschnitte der Stadt wieder.¹²⁸ Ende des 15. Jahrhunderts kamen im deutschen Sprachraum die ersten Abbildungen mit einem räumlichen Realitätsanspruch auf und erlebten ihre Hochzeit in der zweiten Hälfte des 16. bis Ende des 17. Jahrhunderts.¹²⁹ Der Holzschnitt von 1543 des Stadtmalers Hans Schöffelin, abgedruckt in Sebastian Münsters Kosmografie (1588), ist die älteste topografisch relevante Abbildung der Stadt.¹³⁰ Die beiden detailreichsten und wichtigsten Werke sind die grossen Stadtansichten von Gregor Sickingen und Martin Martini.¹³¹

Gregor Sickingen (ca. 1558-1631), Solothurner Maler, Kupferstecher und Formschneider, fertigte im Auftrag des Rates mit ein bis zwei Gesellen von 1580 bis 1582 eine mit Tempera kolorierte Federzeichnung auf Papier an, welche auf eine Leinwand von 204 x 410 cm aufgezogen wurde und bis heute erhalten ist.¹³² Später stellte er als Kupferstiche die Pläne von Freiburg i. Br. (1589) und Solothurn (1591) sowie als Ölgemälde jenen von Bern (1607) her.¹³³ Martin Martini (1566-1610), Bündner Goldschmied, gelang es, nachdem er zuerst wegen Münzfälschung von Chur, dann wegen Diebstahls von Luzern wegziehen musste, sich dann doch noch mit verschiedenen Porträts, Illustrationen und Stadtplänen Ansehen zu verschaffen.¹³⁴ Bis 1597 fertigte er unter der Aufsicht Renward Cysats (1545-1614) einen Kupferstich der Stadt Luzern an und durfte 1606 zusammen mit dem Münzmeister Etienne Philot im Auftrag des Rates acht Druckplatten von 89 x 156 cm für den Kupferstich der Stadt Freiburg i. Ü. herstellen.¹³⁵ Martinis Stich setzte sich als Ikone und Propagandabild der Stadt und seiner führenden Familien durch.¹³⁶ Kommerzielle Verbreitung fand die Freiburger Ansicht von Süden her jedoch v. a. in Form kleinerer, simplerer Stiche durch Sickingen (1591), Martini (1608) und Matthäus Merian (1642).¹³⁷

Der Herrschaftsanspruch drückt sich bei beiden Darstellungen durch die Abbildung des päpstlich verliehenen Wappens des Staates Freiburg und jene der ihm untergebenen Vogteien aus. Steht bei Sickingen mit den Wappen der Ratsfamilien v. a. das Stadtreghiment als Machtträger im Vordergrund,¹³⁸ bringt Martini stärker die Einheit der weltlichen und kirchlichen Macht zum Ausdruck.¹³⁹ Nördlich der Alpen begannen Profanbauten in der Frühen Neuzeit den urbanen Lebensraum zu prägen, was auf den Stadtansichten dadurch zum Ausdruck kommt, dass sie zu den Kirchen und Befestigungsanlagen, den traditionellen raumkonstituierenden Elementen, als wichtige Bildgegenstände hinzutreten und über ihre Hierarchie in der Legende auch die Prioritäten des Stadtrats widerspiegeln.¹⁴⁰ Sickingen hebt zusätzlich alltägliche, kleinere Infrastrukturen wie beispielsweise Brunnen, Stadtbäche und die Strassenpflasterung hervor,¹⁴¹ denn sie sind ein Merkmal für Sauberkeit und Ordnung, für welche das *buon governo* des souveränen Stadtstaates zur Gewährleistung von Frieden

¹²⁸ Vgl. Strub 1964: 60-61; Dubas 1998: 45-46.

¹²⁹ Vgl. Mangei 2003: 32-35.

¹³⁰ Vgl. Schöffelin, Stadtansicht 1543; Zurich 1943: 231-232; Strub 1964: 60, 65.

¹³¹ Vgl. Sickingen, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/default.htm>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Bei diesen Digitalisaten des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg handelt es sich um die mit Abstand am höchsten aufgelösten Reproduktionen der Pläne.

¹³² Vgl. Strub 1964: 65; Lauper 1997: 63; Mangei 2003: 55; Hieronymus 2011 (e-HLS).

¹³³ Vgl. Zurich 1943: 220.

¹³⁴ Vgl. Bhattacharya 2012 (e-HLS); Lauper 2015: [2].

¹³⁵ Vgl. Strub 1964: 65; Lauper 1997: 64-65.

¹³⁶ Vgl. Lauper 1997: 66, 69; Lauper 2015: [4].

¹³⁷ Vgl. Merian, Stadtansicht 1642: 84; Lauper 1997: 68; Strub 1964: 69; Mangei 2003: 61-62.

¹³⁸ Vgl. Zurich 1943: 225-227; Lauper 1997: 64.

¹³⁹ Vgl. Lauper 1997: 66-67; Lauper 2015: [3-4]. Lauper erkennt darin u. a. eine gegenreformatorische Ambition.

¹⁴⁰ Vgl. Lauper 1997: 61, 67; Mangei 2003: 41-42, 189.

¹⁴¹ Vgl. Mangei 2003: 56. Denselben sind in den Seckelmeisterrechnungen übrigens eigene Rubriken gewidmet.

und Sicherheit für seine EinwohnerInnen zu sorgen hatte, und gehörten damit (wie auch Brücken und Wehre) zum modernen kommunalen Selbstverständnis.¹⁴²

Auch wenn beide Pläne als sehr detailreich und verhältnismässig genau gelten können, ist bekannt, dass Martini Teile gewisser Bauten projizierte, die es so nie gab, und auch Sickinger idealisierte durch Hervorhebungen gewisse Gebäude gemäss dem Hintergrund seiner Auftraggeber.¹⁴³ In Bezug auf die Hochwasserrekonstruktion interessieren besonders die Uferpartien und der Zustand ihrer Verbauung mit Gebäuden, Stadtmauern, Wehren und Brücken bei welchen sich mit Ausnahme des östlichen Endes der Neustadtmauer keine Ungereimtheiten zeigen.¹⁴⁴ Die Stadtansichten von Sickinger und Martini ermöglichen es, in Verbindung mit archäologischen Befunden und den heutigen topografischen Verhältnissen Rückschlüsse auf die historischen Strömungsbedingungen der Saane zu ziehen.¹⁴⁵

¹⁴² Vgl. Lauper 1997: 61; Hübner 2007: 260-261; Schenk 2010: 210-218. Jeweils auch symbolisiert durch die beiden Schutzheiligen der Stadt Nikolaus von Myra und Katharina von Alexandrien.

¹⁴³ Vgl. Lauper 1997: 66; Mangei 2003: 195; Bourgarel, Interview 2016.

¹⁴⁴ Zur Neustadtmauer siehe Kapitel 6.2.3.

¹⁴⁵ Siehe dazu Kapitel 6.3.4.

4. Methodik

4.1. Auswahl und Erfassung der Daten in den Stadtrechnungen

Die Auswahl der Stadtrechnungen erfolgte gemäss der datierten Ereignisse in den Chroniken und in der Literatur. Betrachtet wurden also nur jene Semester, in welchen sich Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. ereignet haben oder aufgrund der Baugeschichte anzunehmen waren, sowie die vorangehenden und nachfolgenden, um die Auswirkungen in ihrer vollen Dauer zu erfassen.¹⁴⁶ Zur systematischen Erfassung der Hochwasserdaten in den Seckelmeisterrechnungen wurden sämtliche hochwasserbezogenen Aufwände in den ausgewählten Stadtrechnungen von 1386 bis 1572 in einer tabellari-schen Datenbank gesammelt und in verschiedene Kategorien eingeteilt. Neben einem Überblick und dem schnellen Zugriff sollte so auch eine vergleichende Evaluierung der Qualität der verschiedenen Datentypen in Bezug auf den Aussagewert für die einzelnen Ereignisse ermöglicht werden. Die Massnahmen zur Hochwasserabwehr wurden jeweils als einzelner Eintrag aggregiert aufgenommen, jene zur baulichen Schadensbewältigung differenzierter: Pro Ereignis wurden alle Bauwerke am Wasser aufgelistet, welche entweder direkt im Zusammenhang damit genannt werden oder bei denen ein solcher aufgrund eindeutiger Hinweise angenommen werden kann. Zusätzlich wurden auch wasserbauliche Arbeiten aufgenommen, bei denen zwar kein Hochwasserzusammenhang besteht, welche jedoch für die Rekonstruktion der Brücken- und Wehrlandschaft wichtig waren. Reguläre Unterhaltskosten wurden in der Regel, sofern als solche erkannt, nicht registriert. Nachfolgend werden die verschiedenen Kategorien und ihre Erfassungsprinzipien erläutert.

a) Arbeitsperiode

Für die jeweilige Hochwasserabwehr und pro Bauobjekt wurden jeweils die Eckdaten erhoben, was meist nur in halbjährlicher Auflösung möglich war. Schäden wurden als behoben erachtet, sobald Abschlussarbeiten (Zierrat) und -aktivitäten (Bauinspektionen, Endabrechnungen) genannt wurden oder sobald die Ausgaben für den Wasserbau wieder signifikant zurückgingen.

b) Rechnungstyp

Die sich mit der Zeit verändernde Rechnungsführung erfordert eine Berücksichtigung ihrer Kriterien, um die Daten einigermaßen vergleichen zu können. Dazu wurde bei jedem Datensatz vermerkt, welchen Rechnungstypen seine Inhalte entstammen. Die Sonderrechnungen für die einzelnen Bauwerke bilden aufgrund ihrer hohen inneren Kohärenz den wichtigsten Referenzrahmen und die Hauptgrundlage für die Rekonstruktion des Wasserbaus. Zur Wahrung ihrer Integrität wurden hier, anders als bei den Standardrubriken, einzelne Einträge, die in der Datenbank anderswo einzuordnen wären, nicht herausgerissen.

c) Aktivitäten

Zur Bestimmung der Bauart der Objekte wurden die handwerklichen Aktivitäten inklusive Materialtransporte qualitativ erfasst und ersichtliche Frondienste vermerkt. Unterschieden wurde zwischen

¹⁴⁶ Für die Quellengrundlage siehe Anhang Kapitel 10.3.-10.5. Verwendet wurden primär die Reinschriften. Auf die Kladden wird jeweils verwiesen, wo die Texte voneinander abweichen oder wo keine Reinschrift vorhanden ist.

gelernten und ungelernten Tätigkeiten. Aktivitäten von Beamten (z. B. Vorarbeiterfunktionen) wurden nicht aufgenommen.

d) Baumaterial und Baugeräte

Im Hinblick auf qualitative wie quantitative Aussagen über den Wasserbau wurden sämtliche zuordnenbaren Baumaterialien und Baugeräte soweit möglich in ihrer Anzahl erfasst. Unterschieden wurde dabei in Stein, Holz, Eisenwerk, leichtes Baumaterial und Hilfsmittel.

e) Arbeitstage

In den Seckelmeisterrechnungen wird die Anzahl ausbezahlter Arbeitstage stets genannt. Davon wurde jeweils das Total pro Bauobjekt aufgenommen. Die Zahl beinhaltet ebenfalls die Mieten für Pferdewagen und Boote, da sie in den Stadtrechnungen oft gleich verschlagwortet sind wie die Transporte, die mit ihnen durchgeführt wurden. Frondienste wurden in der Regel nicht im Taglohn abgegolten und fehlen hier.

f) Ausgaben

Am Ende jedes Datensatzes wurden seine Kosten bestimmt. Allerdings handelt es sich dabei lediglich um jene aufsummierten Kostenpositionen in den Stadtrechnungen, die einem Hochwasserereignis zugeschrieben werden konnten. Die tatsächlichen Kosten sind also meist höher zu schätzen, besonders in jenen Fällen, wo keine Sonderrechnungen oder Gutrechnungen vorliegen.

4.2. Bestimmung der Hochwasserintensität

Die in der Datenbank erfassten Werte für die Hochwasserabwehr und -bewältigung sollen zusammen mit den chronikalischen Angaben und mit stadttarchäologischen Erhebungsdaten dazu verwendet werden, einen Interpretationsrahmen zu entwickeln, um die Grössenordnung der einzelnen Hochwasser, d. h. ihre Intensität, zu erfassen und um sie miteinander vergleichbar zu machen. Das soll über zwei Klassifizierungssysteme geschehen: eines, welches den Kulturraum repräsentiert und eines, das eher die physische Umwelt wiedergibt; denn Hochwasser sind ein Produkt beider Sphären. Die Kriterien für die Erstellung der Klassifizierung müssen der Datengrundlage entsprechend ausgewählt werden. Sie werden in Kapitel 6.2.4. und 6.3.5. erläutert.

Ökonomische Hochwasserintensität

Die Daten der Stadtrechnungen und der Chroniken mussten als erstes homogenisiert werden, um kompatibel zu sein. Dazu wurde das System der kommunalen Rechnungsführung ergründet. Die Kalenderdaten verschiedener alter, zum Teil parallel verwendeter Datierungssysteme wie des Heiligenkalenders, des Osterzyklus und des Annuntiationsstils wurden gemäss Hermann Grotefend in die heutige Form mit Tageszahl des Monats und Jahresanfang am ersten Januar umgewandelt.¹⁴⁷ Eine Anpassung an den gregorianischen Kalender, wie sie für längere Hochwasserreihen üblich ist, erfolgte hier nicht, da dieser erst nach dem Untersuchungszeitraum einsetzte. Terminologien des Bauwesens wurden identifiziert, übersetzt und vereinheitlicht. Zur Vergleichbarkeit über die Zeit wurden die Zahlen der Geldausgaben von verzerrenden Währungsschwankungen bereinigt. Die Perioden von 1400 bis 1422 und von 1500 bis 1570 waren von Inflation gekennzeichnet, während die Zeit dazwi-

¹⁴⁷ Vgl. Grotefend 1991: 4-8, 11-12, 30-110. Für genauere Angaben zur Freiburger Rechnungsdatierung siehe Kapitel 3.2.1.

schen praktisch stabil war.¹⁴⁸ Die Nominalwerte von 1423 bis 1499 dienten daher als Referenz für den ganzen Zeitraum. Die Ermittlung der Realwerte des Lausanner Pfunds im jeweiligen Rechnungsjahr der zu homogenisierenden Perioden erfolgte über die zeitlich abgestuften Preistabellen von Damiano Robbiani für ungelernte Arbeit im 15. Jahrhundert und von Norbert Furrer für einfache Flachziegel im 16. Jahrhundert.¹⁴⁹ Es ist anzunehmen, dass sich diese Werte zwischen 1400 und 1570 relativ wenig verändert haben. Das Ergebnis ist eine Reihe von vergleichbaren numerischen Näherungswerten für die durch leichte bis extreme Hochwasser verursachten kommunalen Aufwände für den Wasserbau in Form von Arbeitstagen und Ausgaben, allerdings nur für das 15. Jahrhundert.

Hydrologische Hochwasserintensität

Die topografischen Referenzen bezüglich der erreichten Hochwasserstände mussten anhand der unpublizierten archäologischen Pläne ermittelt werden, welche das Amt für Archäologie des Kantons Freiburg im Rahmen von Grabungen und Bauanalysen zeichnen liess und welche Höhenangaben zu den gesuchten Bauobjekten beinhalten. Ein Wert wurde im Namen des SNF-Projekts als Auftrag durch das Amt für Vermessung und Geomatik des Kantons Freiburg vermessen. Diese Zahlen bedurften ebenfalls einer Bereinigung, da sie nicht nur vom Abfluss, sondern auch von den zeitlich variablen Strömungsbedingungen abhängig sind. Dazu wurden die historischen Überschwemmungszonen sowie die Gerinne- und die nahe Ufertopografie mittels Stadtansichten, des heutigen Reliefs und archäologischer Bodenprofile grob rekonstruiert, wie auch die historische Wehr- und Brückenlandschaft, über welche v. a. die Stadtrechnungen Auskunft geben. Die rekonstruierten Wasserstände wurden vor dem Hintergrund der jeweiligen zeitgenössischen Strömungsverhältnisse der Saane in Freiburg i. Ü. beschreibend relativiert, ohne sie jedoch quantitativ zu bereinigen. Das Ergebnis ist eine Reihe numerischer Wasserstände in m ü. M. der schweren und extremen Hochwasser von 1387 bis 1570.

¹⁴⁸ Siehe dazu Kapitel 3.2.1.

¹⁴⁹ Vgl. Furrer 1995: 179-180; Robbiani 2013: 13. Beide Autoren stützen sich dabei auf die Seckelmeisterrechnungen.

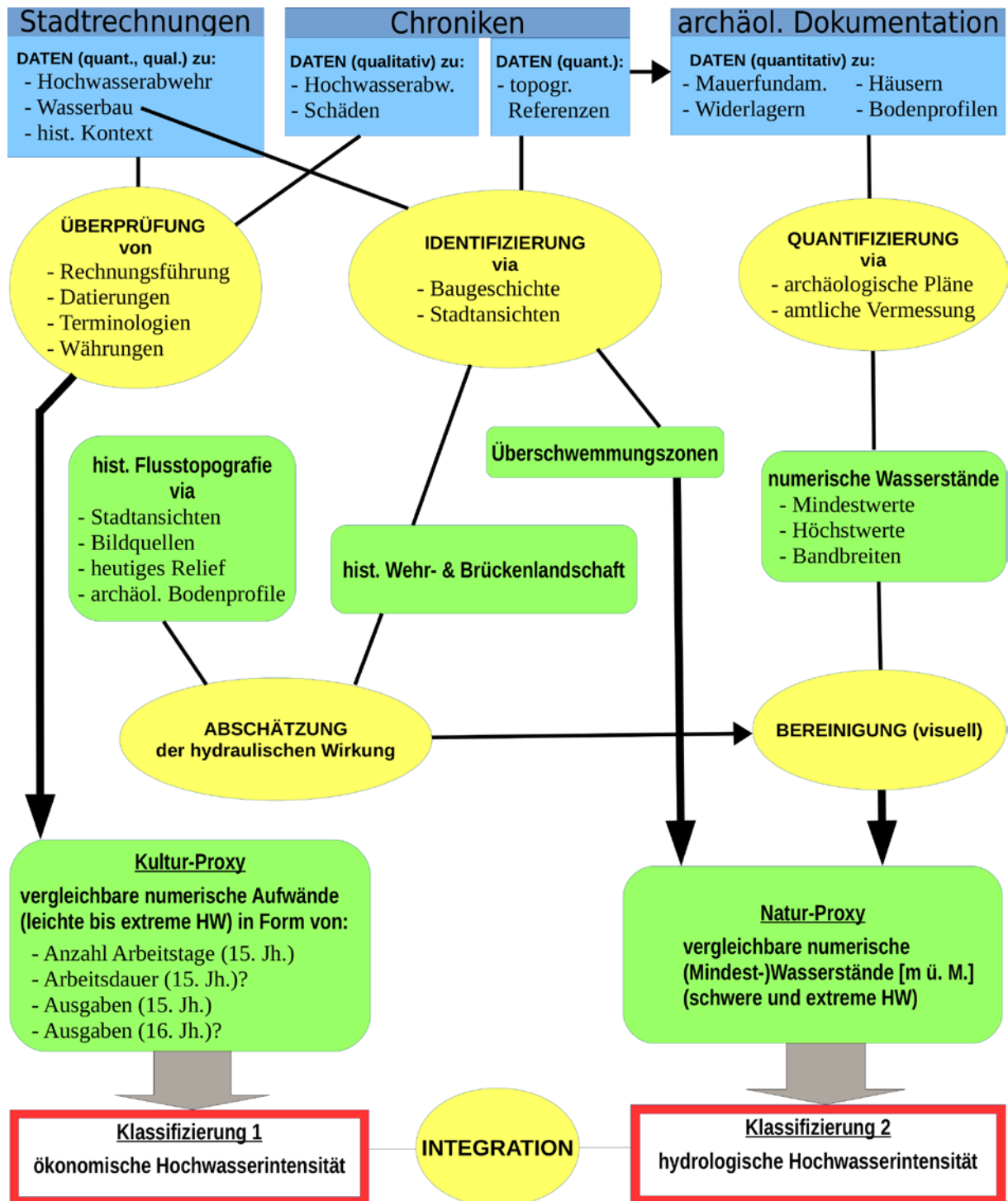


Abb. 1: Methodik zur Bestimmung der Hochwasserintensität. Eigene Darstellung. Archäol. = archäologisch, hist. = historisch, HW = Hochwasser, quant. = quantitativ, qual. = qualitativ.

5. Kontextualisierung

Für das Verständnis der im nächsten Kapitel folgenden Hauptanalyse der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. sollen vorab noch Grundlagen der regionalen Geografie sowie der historischen Entwicklung und Situation der Stadt zu Beginn der Neuzeit vermittelt werden. Die Darstellung ist als heranzuführende Fokussierung auf den Untersuchungsbereich zu verstehen.

5.1. Geografische Grundlagen

Der Fokus dieser Arbeit ist insgesamt stark auf das Hochwassergeschehen in der Stadt Freiburg i. Ü. ausgerichtet. Grössere geografische Räume werden jedoch in Kapitel 6.3.1. berücksichtigt, um die gesamte Ausdehnung der Ereignisse zu erfassen. Denn aus hydrologischer Sicht wäre eine isolierte Betrachtungsweise der Saanehochwasser nicht sinnvoll. Zur Interpretation historischer Wetterextreme müssen wir von den heutigen, anhand instrumenteller Werte ermittelten Zusammenhängen ausgehen, denn die Quellen zu historischen Ereignissen und Zuständen der Natur sind meist nur fragmentarisch und wurden noch nicht ausreichend aufgearbeitet.¹⁵⁰ Daher soll nachfolgend die nordalpine Hydroklimatologie und die ganze Saane mit ihrer postglazialen Entstehung und mit ihren heutigen Formen und Eigenschaften vorgestellt werden.

5.1.1. Klimatologie und Hochwassergenese

Unter Hochwasser wird der einige Tage bis Wochen andauernde Zustand eines Wasserkörpers verstanden, bei dem die Wasserführung das jährliche Mittel überschreitet. Dabei muss er jedoch nicht über die Ufer treten. Erst sobald dieser Fall eintritt, ist von einer Überschwemmung die Rede. Für die Entstehung von Flusshochwasser sind einerseits die hydrologische Disposition im betreffenden Einzugsgebiet und andererseits der Auslöser ausschlaggebend.¹⁵¹ Bestimmende Faktoren des landschaftlichen Zustands sind der Grad der Vorfeuchte (Bodensättigung) und der Bodenvereisung, das Speichervermögen für Niederschlag in Form einer Schneedecke und die bereits gespeicherte Schneemenge in höheren Lagen resp. deren Wasseräquivalent. Klimadispositionen in den Alpen, die in tieferen Regionen zu katastrophalen Hochwassern führen, sind gemäss Pfister und Hächler:¹⁵²

- a) grosse Altschneepotenziale auf 2'500-3'000 m ü. M. aufgrund eines vorangegangenen niederschlagsreichen Winters oder eines kalt-nassen Frühjahres und Sommers
- b) frühe, starke Ausaperung (Abschmelzung) von Gletschern und Firnfeldern durch warme Phasen im Frühjahr und Frühsommer

¹⁵⁰ Vgl. Wetter et al. 2011: 748.

¹⁵¹ Vgl. Pfister 1999: 215; Wetter et al. 2011: 748.

¹⁵² Vgl. Pfister, Hächler 1991b: 135-136.

Auslöser von Flusshochwassern in Mitteleuropa sind gemäss Brázdil et al. in Abhängigkeit von der Disposition:¹⁵³

- a) kurze, lokale Intensivniederschläge
- b) lange, ununterbrochene Überregnungen grösserer Regionen, wobei die Vorfeuchte ausschlaggebend ist
- c) (über-)regionale Schneeschmelze, wobei das Schneewasseräquivalent sowie Bodenfrost, die Intensität der Erwärmung und der Grad der Flussvereisung ausschlaggebend sind

Über die räumliche Ausdehnung von Hochwassern entscheidet die Grössenordnung der dafür verantwortlichen Witterungsfaktoren.¹⁵⁴ So lösen starke Konvektivregen plötzliche, lokale Hochwasser in kleineren Einzugsgebieten aus, während länger andauernde Niederschläge von geringerer Intensität, oft durch advektive Winde verursacht, grössere Einzugsgebiete betreffen. Die räumliche Heterogenität bezüglich der Betroffenheit bei einzelnen starken Ereignissen ist auch bei nahe nebeneinander liegenden Einzugsgebieten relativ hoch.¹⁵⁵ Schneeschmelzhochwasser und Eisstösse werden häufiger durch lang anhaltende Hochdruckwetterlagen über Europa hervorgerufen, welche grössere Regionen mit mehreren Einzugsgebieten betreffen.

Als eines der wichtigsten atmosphärischen Elemente, das in der Schweiz, Österreich und Südostdeutschland zu Extremniederschlägen führen kann, soll das Genuatief erwähnt werden. Dieses kann sich bei einem ausgedehnten Höhentief über Mitteleuropa bilden, durch welches Tiefdruckwirbel bis in das nördliche Mittelmeer vordringen, wo sie warmfeuchte Luft aufladen und danach wieder Richtung Norden und Nordosten ziehen. Dort treffen sie erneut auf die nordatlantische Kaltluft, wobei es zu starken Niederschlägen kommt, welche die Alpen einerseits orografisch (gebirgsbedingt) verstärken und andererseits manchmal zusammen mit dem Russlandhoch im Nordosten am Weiterziehen hindern, sodass es unter Umständen zu grossen Wasserakkumulationen und Hochwassern kommt.¹⁵⁶

5.1.2. Hydrologie

Die Saane entspringt im Diablerets-Gebiet in der Nähe des Sanetschpasses im Kanton Wallis auf über 2'350 m ü. M. und wird dabei vom Tsanfleuron-Gletscher gespeist.¹⁵⁷ Über eine Gesamtlänge von ungefähr 126 km durchfliesst sie in den Alpen das Berner Saanegebiet und das waadtländische Pays d'Enhaut, in den Voralpen den Freiburger Kantonsbezirk Greyerz, in den tieferen Lagen des Mittelandes die Bezirke der Saane, der Sense, des Seelandes und ab Laupen nochmal Berner Kantonsgebiet, um unterhalb von Mühleberg in die Aare zu münden.¹⁵⁸ Die wichtigsten Zuflüsse sind der Jaunbach im Oberlauf und die Flüsse Glâne und Sense im Mittel-, bzw. im Unterlauf. Insgesamt entwässert die Saane eine Fläche von 1'900 km².¹⁵⁹ Bei Freiburg i. Ü. misst das Einzugsgebiet 1'271 km² und weist eine mittlere Höhe von 1'247 m ü. M., eine Vergletscherung von 0,31 Prozent und eine Bewaldung von 27 Prozent auf.¹⁶⁰ Das Wasser der Saane verlässt die Region über die Aare, welche über 50

¹⁵³ Vgl. Brázdil et al. 1999: 242, 252. Vgl. auch Spreafico, Weingartner 2005: 64; Deutsch 2007: 41-42.

¹⁵⁴ Vgl. Brázdil et al. 1999: 276; Rohr 2007: 202; Glaser et al. 2010: 248-249; Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1582.

¹⁵⁵ Vgl. Mudelsee et al. 2004: 13.

¹⁵⁶ Vgl. Pfister 1999: 215-216; Mudelsee et al. 2004: 3; Luterbacher 2005; Rohr 2007: 202; Deutscher Wetterdienst : <https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html;jsessionid=D1A7A88549CA3BA98546661F567C8BE9.live11052?lv2=100932&lv3=100992>, 05.04.2018. Diese Wettersituation war auch für das Saanehochwasser 2005 verantwortlich. Vgl. Jordan 2006: 25.

¹⁵⁷ Vgl. Calciati 1910: 102; Bundesamt für Landestopografie 2018: <https://map.geo.admin.ch>, 05.04.2018.

¹⁵⁸ Vgl. Braillard, Mauvilly 2008: 181; Dubler 2012 (e-HLS).

¹⁵⁹ Vgl. Dubler 2012 (e-HLS).

¹⁶⁰ Vgl. Pasquier, Bouzelboudjen, Zwahlen 1999: 41; Bundesamt für Umwelt 2017: 2. Die hydrogeologische Karte der Schweiz gibt für das Einzugsgebiet hingegen eine Fläche von 1'269 km² an.

Prozent des Abflusses des Rheines bei Basel ausmacht, der 88 Prozent der Schweizer Landesfläche entwässert.¹⁶¹ Der Saanelauf lässt sich hydromorphologisch in drei Teile gliedern: den alpinen und präalpinen Oberlauf bis Pont-la-Ville, den mäandrierenden, schluchtartigen Mittellauf bis unterhalb von Freiburg i. Ü. und den Unterlauf in der Auflandungszone bis zur Flussmündung. Niederschlagsmengen und Abflussverhalten von Flüssen sind vorwiegend Funktionen der Höhe des betreffenden Einzugsgebietes. Der Unterlauf der Saane, wie auch ihre wichtigsten Zuflüsse, unterliegen einem pluvio-nivalen Hochwasserregime, d. h. die Wasserführung wird besonders durch die Schneeschmelze im Frühjahr und Frühsommer sowie von einem leichten sommerlichen Niederschlagsmaximum beeinflusst.¹⁶² In ihrer Gesamtheit ist die Saane ein Gebirgsfluss, dessen Wasserführung auch im Mittel- und Unterlauf relativ unstetig und wildbachähnlich ist,¹⁶³ wobei diese heute durch den Greyerzer- und den Rossinière-Stausee (Jaun) reguliert werden kann¹⁶⁴. Für die Abflussbildung sind auch die geologische Beschaffenheit und die Struktur des Untergrundes sowie seine Grundwasserströme von Bedeutung. Allerdings kann hier nur auf Erstgenanntes eingegangen werden.¹⁶⁵ Die kalkhaltigen Karstschichten der Voralpen sowie die Talschotter, welche auch im Unterlauf präsent sind, verfügen über gewisse Wasserspeichervermögen. Die fluvoglazialen Ablagerungen im oberen Mittel- und im oberen Unterlauf sind grundsätzlich gute Grundwasserleiter, werden zum Teil jedoch von Moränenschichten variabler Permeabilität bedeckt. Die jüngste Molasseschicht, welcher Freiburg i. Ü. aufsitzt, verfügt einerseits wegen der Porosität des Sandsteins, andererseits aufgrund von Rissen und Lücken zwischen den Schichtgrenzen über eine hohe Durchlässigkeit, wodurch das Wasser immer wieder quellenartig hervortritt und relativ schnell zum Abfluss gelangen kann.¹⁶⁶

5.1.3. Geomorphologie

Nach dem Rückzug des Rhone- und des Saanegletschers begann die Saane im Spätglazial, zwischen 19'000 und 15'000 BP, unter hohen Erosionsraten von 0,9-1,48 cm pro Jahr die mit Moränen bedeckte tertiäre marine Molasseschicht des Mittellandes einzutiefen.¹⁶⁷ Dabei entstanden auf der Strecke zwischen dem (damals natürlichen) Greyerzersee und dem heutigen Schiffenenstausee 50-100 m tiefe, weit geschlungene Talmäander.¹⁶⁸ Eine drastische Veränderung des Abflussregimes muss im anschliessenden Atlantikum ab 8'600 BP zu einer signifikanten Senkung der Erosionsrate auf 0,06 cm pro Jahr geführt haben.¹⁶⁹ Veränderungen solcher Art schufen am späteren Gründungsort von Freiburg i. Ü. auch die dreistufige Talformation:¹⁷⁰ Auf der untersten Stufe, welche stets Teil der aktuellen Alluvialebene ist, befinden sich Magerau, Neustadt, Untere Matte und Auquartier; auf der zweiten Stufe, der auch der Bisemberg entspricht, befindet sich direkt auf dem Sandstein das Burgquartier; die höchste Stufe markieren die Moränehögel von Bürglen, dem Plätzequartier und des St. Michaelskollegs (siehe Abb. 2). Zusätzlich ist die Saaneschlucht an ihren Rändern markant zerklüftet,

¹⁶¹ Vgl. Pfister 1999: 220; Wetter et al. 2011: 735. Für die Saane konnten die Anteile nicht ermittelt werden.

¹⁶² Vgl. Pasquier, Bouzelboudjen, Zwahlen 1999: 37-42.

¹⁶³ Vgl. Calciati 1910: 103.

¹⁶⁴ Alle anderen Stauseen können auf Hochwasser keinen Einfluss nehmen. Vgl. Jordan 2006: 27, 33, 40. Deren Einfluss auf Spitzenabflüsse wurde demnach bei der Parametrisierung des Zuflusseffekts in der Studie für das BAFU überschätzt. Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 27-28.

¹⁶⁵ Vgl. Pasquier, Bouzelboudjen, Zwahlen 1999: 42-48.

¹⁶⁶ Vgl. auch Anderegg 2013: 20-22.

¹⁶⁷ Vgl. Braillard, Mauvilly 2008: 182-183, 186.

¹⁶⁸ Vgl. Calciati 1910: 106-109; Braillard, Mauvilly 2008: 181.

¹⁶⁹ Durch die schwindende Überschwemmungsgefahr konnte die Schlucht erstmals als Lebensraum für spätemesolithische Gesellschaften von 8'600 bis 7'500 BP dienen. In einem Abri in La Souche bei Arconciel wurden 10'475 Artefakte und ca. 100'000 Faunareste geborgen. Ihre Chronostratigrafie lieferte in Kombination mit Radiokarbondatierungen Aufschlüsse über das Erosionsverhalten der Saane. Vgl. Braillard, Mauvilly 2008; Mauvilly 2008.

¹⁷⁰ Vgl. Calciati 1910: 111-113; Strub 1964: 28-29; Monbaron, Bollschweiler 2005: 24-25; Anderegg 2013: 14.

denn durch den Oberflächenabfluss haben sich am relativ undurchlässigen, moränebedeckten Rand des Steiltals Runsen (Erosionsrinnen) eingegraben, deren gesammelte Wasser sich einst als Sturzbäche von den Molassefelswänden hinunter in die Saane ergossen.¹⁷¹ Im Stadtgebiet sind bis heute alle versiegt, doch die Gräben sind im Relief noch sichtbar, so bei Pigritz (Pérolles), Pilettes, dem Grabou (Pertuis), den drei Gräben im Grabensaal und jenem des Stadbergs.

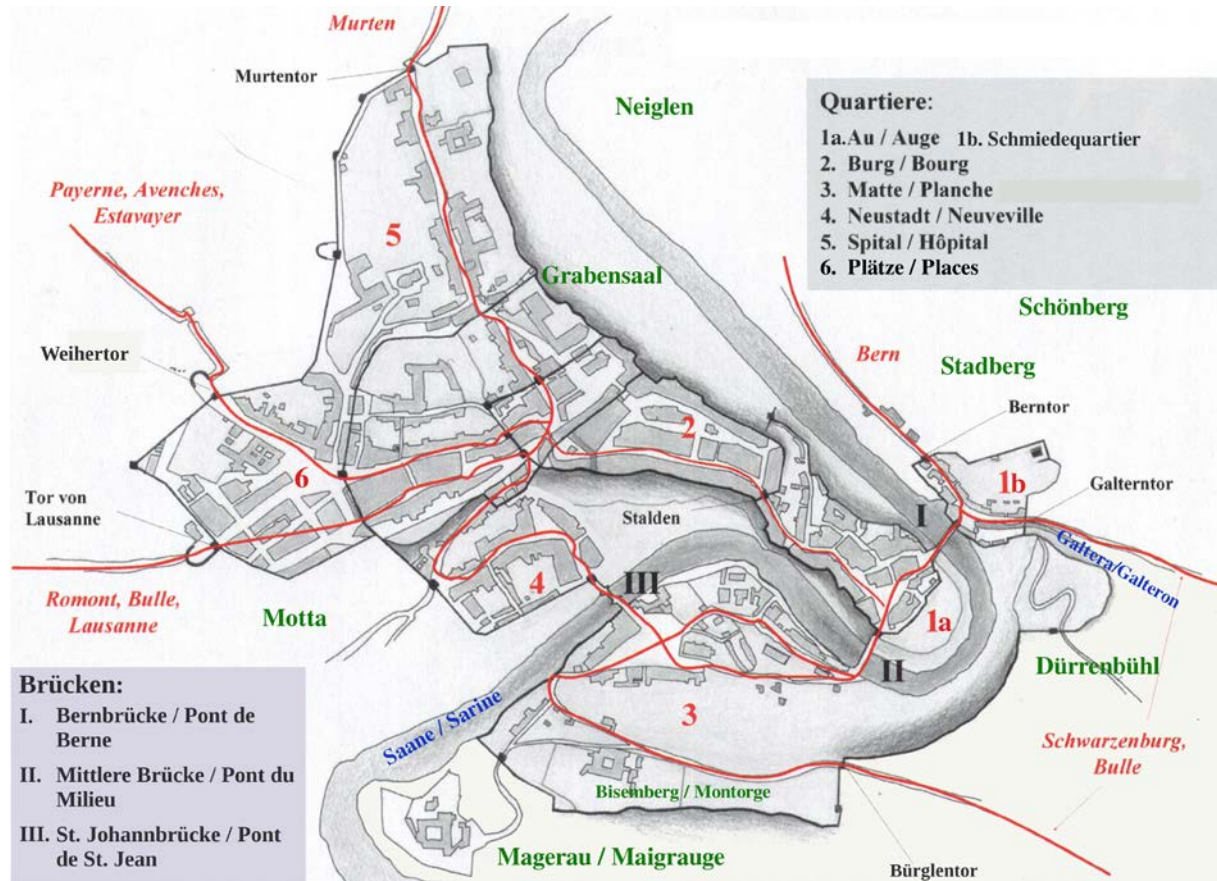


Abb. 2: Stadttopografie und Verkehrswege von Freiburg i. Ü. um 1500. Quelle: Hübner 2007: 272b. Eigene Bearbeitung.

5.2. Freiburg i. Ü. und die Saane bis zur Neuzeit

Die drei Saanebrücken in Freiburg i. Ü. wurden bei Hochwassern regelmässig beschädigt und nehmen in deren Rekonstruktion eine wichtige Stellung ein. Darum soll ihre Bedeutung im Lichte der baulichen Stadt- und Verkehrsentwicklung betrachtet werden, nicht zuletzt um die Saanehochwasser auch in einen weiteren historischen Kontext einzubetten.

5.2.1. Verkehrswege

Mit der Amtsenthebung Berchtold IV. als Rektor von Burgund durch Kaiser Friedrich Barbarossa wurde der zähringische Einflussbereich auf die südwestdeutschen Kernlande und die Schweizer Besitzungen im Mittelland reduziert, was Berchtold veranlasste, sein Territorium durch eine Reihe von Stadtgründungen zu konsolidieren und an dessen südlichstem Punkt an einem Saaneübergang im

¹⁷¹ Vgl. Calciati 1910: 109-111; Anderegg 2013: 14-17.

Jahre 1157 die Stadt Freiburg i. Ü. neu zu gründen und innerhalb von 20 bis 30 Jahren bauen und befestigen zu lassen.¹⁷² Die zum Grossen St. Bernhard führende alte Fernhandelsroute vom Hauenstein über Solothurn, Murten, Payerne und Vevey verlor dadurch längerfristig gegenüber der neuen, welche von Zürich über Lenzburg, Langenthal, Freiburg i. Ü., Bulle und Greyerz ins Wallis führte, an Bedeutung.¹⁷³ Die Stadt verdankte der exportierenden Leder- und im Nachzug besonders der Tuchindustrie vom 13. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts einen grossen wirtschaftlichen Wohlstand. Diese Produkte wurden v. a. auf nördlichen und südlichen Märkten abgesetzt. Waren im 13. Jahrhundert die beiden ältesten südlichen Strassen nach Bulle für den Fernhandel mit Norditalien und der Levante von Bedeutung,¹⁷⁴ verlagerte sich der Exporthandel mit dem Niedergang der Messen der Champagne Richtung Südwesten über Romont nach Genf und mit dem Niedergang dieser Messen gegen Ende des 15. Jahrhunderts wieder stärker zurück.¹⁷⁵ Die ab 1274 erwähnte Strasse nach Bern bündelte den Fernverkehr nach Norden und war besonders für den Absatz von Lederprodukten bedeutend.¹⁷⁶ Von April bis Oktober, während die Saane jeweils schiffbar war, wurden die Exportwaren für die nördlichen Märkte an Aare und Rhein, insbesondere für die Messen in Zuzach, von Freiburger Bootsleuten auf dem Wasserweg transportiert.¹⁷⁷ Die Freiburger Voralpen und das Senslerland versorgten die Stadt mit Häuten zur Weiterverarbeitung und führten über Payerne und die alte Trasse im Broyetal Sensen, Käse und Vieh ins Burgund aus, während von dort Salz nach Freiburg i. Ü. importiert wurde.¹⁷⁸ Die Nordstrasse nach Murten hatte eine ähnliche Handelsfunktion. Freiburg i. Ü. konnte sich zwar nicht als grösserer Markort etablieren, war jedoch ab dem 14. Jahrhundert ein wichtiger, von internationalen Kaufleuten frequentierter Verkehrsknotenpunkt auf der Hauptverkehrsachse Nord-Süd zwischen dem Heiligen Römischen Reich und Savoyen und auf der bedeutenden Ost-Westverbindung des Mittellandes zwischen den Voralpen und dem Seeland.¹⁷⁹ Natürlich war die spätmittelalterliche Strassennutzung in und um die Stadt überwiegend vom Nahverkehr geprägt.¹⁸⁰ Aber so oder so mussten aufgrund der Topografie der Saaneschlucht alle PassantInnen die Brücken der Stadt überqueren. Diese waren demnach von lokaler bis überregionaler Bedeutung. Ihre Errichtung folgte der historischen Stadtentwicklung.

5.2.2. Stadtentwicklung

Die Saane und ihre markante Talform setzten natürliche Grenzen für die städtische Raumentwicklung, besonders für die östlichen Stadterweiterungen (siehe Abb. 2).¹⁸¹ Als erste Besiedlung ausserhalb der Stadtmauern sind Bauten aus der Zeit der Stadtgründung auf der Auhalbinsel (*Oge*) unterhalb des erhöhten Burgplateaus (*Bourg*) bezeugt, welche aufgrund ihrer Überschwemmungsgefahr in deren westlichen Bereich errichtet wurden.¹⁸² Das Schmiedequartier am gegenüberliegenden Ufer entstand bereits vor 1250, wobei die mit Wasserwerken an der Galtera (*Galterron*) betriebenen Gewerbe den stärksten Entwicklungsfaktor darstellten, denn die Mühlen warfen bedeutende Gewinne ab und übten kommunale Produktionsmonopole aus (z. B. beim Kornmahlen).¹⁸³ Es wurde bis

¹⁷² Vgl. Genoud 1960: 13; Strub 1964: 3-4; Ladner 1981: 169-170; Guex 2005: 12-14; Hübner 2007: 263; Bourgarel 2010c: 93-94. Sehr wahrscheinlich bestand damals unterhalb der heutigen Bernbrücke eine Furt, unter Umständen auch bei Pigritz. Vgl. Stajessi 1900: [1]; Gremaud 1907: [1]; Strub 1964: 40; Guex 2005: 15.

¹⁷³ Vgl. Ammann 1957: 188; Ladner 1981: 170; Hübner 2007: 262-263.

¹⁷⁴ Vgl. Hübner 2007: 268-269.

¹⁷⁵ Vgl. Ammann 1957: 209-210, 221-222; Morard 1981: 252-253; Hübner 2007: 269-270.

¹⁷⁶ Vgl. Ammann 1957: 188, 213-214; Morard 1981: 255; Hübner 2007: 269.

¹⁷⁷ Vgl. Ammann 1957: 207-208; Niquille 1952: 212-219; Dubler 2012 (e-HLS). Bezeugt ab dem 14. Jh.

¹⁷⁸ Vgl. Ammann 1957: 216; Hübner 2007: 270.

¹⁷⁹ Vgl. Strub 1964: 3; Piveteau 1987: 38; Hübner 2007: 259.

¹⁸⁰ Vgl. Hübner 2007: 260.

¹⁸¹ Vgl. Strub 1964: 27.

¹⁸² Vgl. Strub 1964: 43-44; Bourgarel 2010c: 81, 88.

¹⁸³ Vgl. Gremaud 1907: [1]; Strub 1964: 44; Morard 1981: 247; Dubas 1998: 57-71.

1254 wahrscheinlich zusammen mit dem Auquartier in den Stadtbann integriert, als erste Verteidigungsanlagen bereits standen.¹⁸⁴ Diese Entwicklungen lassen vermuten, dass zu jenem Zeitpunkt zusätzlich zur älteren Furt auch bereits eine Brücke existierte, obwohl es dafür keine schriftlichen oder archäologischen Beweise gibt. Weiter flussaufwärts am linksufrigen Talgrund setzte in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Besiedlung der 1271 erstmals schriftlich erwähnten Neustadt (*Nouvavilla*) ein und verdichtete sich im Verlaufe des 14. Jahrhunderts im Zuge einer sich intensivierenden Gerberei und Tuchherstellung.¹⁸⁵ 1392 war der Stadtteil befestigt.¹⁸⁶ Die Bebauung der Oberen Matte dürfte ungefähr im Jahr 1259 mit der Verlegung der Johanniterkomturei (inklusive Hospiz) von der Au dorthin begonnen haben.¹⁸⁷ Die Untere Matte (*Planche Dessob*) wurde als letzter östlicher Bezirk innerhalb der Stadtmauern ab Anfang des 15. Jahrhunderts bebaut¹⁸⁸ und diente vorwiegend als Werkareal für den Stadt- und den Bootsbaue sowie als Materiallager¹⁸⁹. Die Befestigung der Matten erfolgte gegen Ende des 14. bis Anfang des 15. Jahrhunderts.¹⁹⁰ 1392 wurden Neustadt und Matten dem Stadtrecht unterstellt.¹⁹¹

5.2.3. Die Saanebrücken

Diese Osterweiterungen, besonders im Südosten, wären ohne Brücken kaum vorstellbar, und ausserdem hätte auch das Zisterzienserinnenkloster in der Magerau, welches 1255 in Abhängigkeit des Klosters Altenryf gegründet wurde, keinen Anschluss an die Stadt gehabt.¹⁹² In der Handfeste von 1249, welche die durch Berchtold IV. verliehenen Stadtrechte erweiterte, werden die städtischen Torwächter zum Unterhalt der Brückenfahrbahnen beauftragt, ohne diese näher zu bezeichnen.¹⁹³ Ob damit auch bereits die Bernbrücke (*pont de l'Oge*) oder nur die Brücken über den Stadtgraben um das Burgquartier gemeint sind, sei dahingestellt. Die erste Erwähnung der Bernbrücke im Jahr 1259 sowie einer weiteren meinte Amédée Gremaud in einer *Chronik von Lenzburg* gefunden zu haben, was allerdings zu überprüfen bleibt.¹⁹⁴ Die erste gesicherte Nennung von zwei Saanebrücken, der St. Johannbrücke (*pont de Sain Johan, pont Dessus/Obere Bruck*) als *pons superior* und damit implizit

¹⁸⁴ Vgl. Strub 1964: 44; Bourgarel 1996: 108; Guex 2005: 16-17; Hübner 2007: 271. Während Zemp davon ausgeht, das Auquartier sei 1228 noch ausserhalb der Stadtmauern gelegen, nimmt Strub eine Befestigung und Eingemeindung vor 1224 an, was Bourgarel allerdings aufgrund fehlender Spuren in Zweifel zieht. Vgl. Zemp 1903: 189; Strub 1964: 44; Bourgarel 1996: 104. Rudella spricht von einer Erweiterung in zwei Schritten, allerdings in scheinbar kurzen Zeitabständen. Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 24-25, 46.

¹⁸⁵ Vgl. Strub 1964: 49; Bourgarel, Lauper 2004: [1-2]; Bourgarel, Kündig 2005: [1]; Bourgarel 2010d: 140-141. Die undatierte Angabe Rudellas zum Bau der Alten Brunngasse verortet Zehnder-Jörg Anfang der 20er-Jahre des 13. Jh. Vgl. Zehnder-Jörg 2007b: 22-23. In den Quellen wie in der Literatur wird mit dem Namen Neustadt sowohl das linksufrige Stadtviertel als auch der kommunale Administrativbezirk (Stadtbanner) ab 1404 bezeichnet, welcher zusätzlich die rechtsufrigen Matten beinhaltete. Da die Stadtbanner für die Saanehochwasser keine Rolle spielen, ist hier mit *Neustadt* stets nur das linksufrige Stadtviertel gemeint.

¹⁸⁶ Vgl. dazu Kapitel 6.2.3.

¹⁸⁷ Vgl. Strub 1956: 203; Heinzelmann 2008: 224.

¹⁸⁸ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 94; Bourgarel 2010a-b.; Bourgarel, Interview 2016. Städtische Bausubventionen für Häuser auf der Unteren Matte vgl. SR 1432a: 38; SR 1471a: 45.

¹⁸⁹ Vgl. Niquille 1952: 210; Bourgarel, Guex, Lauper 2002: [1-3]; Bourgarel, Interview 2016.

¹⁹⁰ Ersterwähnung im Rotbuch 1383 vgl. Strub 1964: 138. Der genaue Bauverlauf dieser und der anschliessenden Mageraumauer bleibt ungewiss. Vgl. Strub 1964: 134, 145-147; Bourgarel 1996: 144-116.

¹⁹¹ Vgl. Strub 1964: 50.

¹⁹² Vgl. Strub 1956: 317-318; Guex 2005: 16-17; Bourgarel 2010c: 94.

¹⁹³ Vgl. Guex 2005: 16; Hübner 2007: 271.

¹⁹⁴ Vgl. Gremaud 1907: [2]; Delacrétaz 1990: 28. Bei der zitierten Chronik handelt es sich wahrscheinlich um eine Handschrift von Bernhard-Emmanuel von Lenzburg, welcher um 1770 Rechtstexte des Klosters Altenreif aus dem 12. bis 15. Jh. transkribiert hat und welche sich heute im Staatsarchiv Freiburg befinden (StAF Chroniques 15-19.3). Die Angabe ist unsicher, da aus dem Zitat auch hervorgeht, dass Gremauds stadttopografische Kenntnisse mangelhaft waren.

einer zweiten flussabwärts, die allgemein als die Bernbrücke interpretiert wird, ist einem Mülhrecht der Johanniter von 1275 zu entnehmen.¹⁹⁵ Dass alle Holzbrücken, auch die Mittlere (*pont de Montmakon, pont du Meitent*), gegen Ende des 13. Jahrhunderts errichtet waren, ist anzunehmen, auch wenn sie zu dritt erst 1353 im Zusammenhang mit ihren Dächern genannt werden.¹⁹⁶ Denn verkehrstechnisch ergaben sie v. a. als zusammenhängende Einheit einen Sinn. Der äusserst steile Stalden in der Au, welcher zum Burgquartier und den Märkten führte, wurde anfänglich auch von Karren verwendet, wand sich damals vermutlich noch den wenig verbauten Hügel hinauf und bedeutete zweifellos einen mühseligen Aufstieg.¹⁹⁷ Durch die Brücken ergab sich eine für Transportwagen viel geeignetere Zufahrtsstrasse über Bernbrücke, Auquartier, Mittlere Brücke, Untere Matte, Karrweg, St. Johannbrücke, Neustadtgasse und Alte Brunngasse zum Burgquartier.¹⁹⁸ Die Brücken übten zugleich eine befreiende und eine stimulierende Wirkung aus, indem sie den Stalden entlasteten, den Verkehrszugang zu einem ausgedehnten Hinterland eröffneten und eine dynamische Quartierentwicklung in der Au, der Neustadt und am rechten Saaneufer einleiteten.¹⁹⁹

¹⁹⁵ Vgl. Maggenberg, Ulrich von: Schenkbrief vom 06.10.1275 für die Johanniterbrüder bezüglich eines Kanal- und Mülhrechts an der Saane: 113-114 (RD 1). Strub interpretiert die *Obere* Brücke als Mittlere, ein Fehler der zm Teil bis in die jüngste Zeit reproduziert wird. Vgl. u. a. Strub 1964: 204; Bollin 1996b: 22; Hübner 2007: 271. Als Beweis für die Richtigkeit der hier gewählten Namenszuschreibung u. a.: [...] *biss zur obern bruck, so über die Sana zur Obern Matten oder zum S. Johansen reichert [...]*. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 262.

¹⁹⁶ [T]res pontes nostros existentes supra Saronam. Vertrag vom 17.04.1353 zwischen dem Stadtrat und den Bürgern Hans Reich und Johan de Tors zum Decken der drei Brücken sowie zum Unterhalt der Dächer während 30 Jahren: 128-131 (RD 3). Nach dieser Frist sollte die Aufgabe an die regulären Torwächter übergehen. Es bestand auch eine Risikogarantie für Hochwasserschäden, bei deren Behebung die Stadt sich selber um die Dächer gekümmert hätte.

¹⁹⁷ Vgl. Guex 2005: 15-16.

¹⁹⁸ Vgl. Strub 1964: 50; Guex 2005: 17-18; Hübner 2007: 272.

¹⁹⁹ Vgl. Piveteau 1987: 38-39; Bourgarel 2010c: 94.

6. Quellenanalysen

6.1. Die Hochwasser anhand von Chroniken, Stadtrechnungen und archäologischen Daten

Als erster Schritt der Quellenanalyse werden im Folgenden die einzelnen Hochwasserereignisse der Saane in Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 der Reihe nach abgehandelt. Sämtliche relevanten Belege in den Freiburger Chroniken, den Stadtrechnungen und den Unterlagen des Amtes für Archäologie, die als Hinweis für die Saanehochwasser dienen, werden aufgeführt. Dadurch bildet dieses Unterkapitel den inhaltlichen und den strukturellen Kern dieser Arbeit. Einleitend vorangestellt wird eine tabellarische Chronologie, die einen zusammenfassenden Überblick verschaffen soll. Die anschliessende, eingehendere Darstellung beinhaltet in Bezug auf die Quellen für jedes Ereignis:

- a) die Beurteilung der zeitlichen und örtlichen Nähe des chronikalischen Berichtes,
- b) die Beschreibung aller Ereignishergänge,
- c) die Überprüfung der Datierung,
- d) die Überprüfung der topografischen Referenzen und der Schadensangaben,
- e) die Einordnung in den lokalgeschichtlichen Kontext, falls nötig,
- f) die Interpretation des Meteoumfeldes bei Ereignissen, die nur lokal fassbar sind, falls möglich.

Interpretationen bleiben in diesem Teil auf das Wetter und auf mögliche Handlungsoptionen in der Schadensabwehr und -bewältigung beschränkt und dienen dazu, indirekte Hochwasserangaben in den Quellen zu erschliessen und der Datengrundlage für die Auswertung zuzuführen. Die nachfolgende Darstellung konzentriert sich auf den lokalen Kontext und klammert sämtliche Hinweise auf gleichzeitige Hochwasser an anderen Orten bewusst aus. Diese werden im Rahmen der räumlichen und hydrometeorologischen Einordnung der Ereignisse in Kapitel 6.3.1. diskutiert. Zur Präzisierung der topografischen Angaben werden sämtliche hochwasserrelevanten Bauwerke gemäss dem Koordinatennetz der Schweizer Landesvermessung im Jahr 1903 (CH1903), das nach wie vor als Standard gilt, georeferenziert.²⁰⁰

²⁰⁰ Zur räumlichen Orientierung werden die Adressen und Strassen angegeben, die heute grösstenteils nur noch französische Namen tragen. Vgl. Bundesamt für Landestopografie 2018: <https://map.geo.admin.ch>, 05.04.2018.

6.1.1. Chronologie der Hochwasserereignisse

Tab. 1: Hochwasserereignisse der Saane in Freiburg i. Ü. 1387-1570. MA = Magerau, NS = Neustadt, UM = Untere Matte, AU = Auquartier, o. O. = ohne Ort. Die Daten in eckigen Klammern wurden bekannten Hochwassern anderer Schweizer Flüsse entnommen, welche wahrscheinlich gleichzeitig stattgefunden haben.

Datum	Ort	Ereignis
1387 03. Okt.	NS	Zerstörung einiger Häuser (Rue de la Neuveville/Neustadtgasse) und Kornspeicher/Scheunen in den Gärten; Alluvialhorizont (70 cm) in den Gärten (?); Beschädigung der Baustelle der Saanemauer
	UM (?)	Zerstörung einiger Kornspeicher/Scheunen (?)
	AU	Zerstörung der vier Mühlen (Derrière-les-Jardins)
1402 Zwischen dem 12. und 18. Nov.		Rettung von Personen und Baumaterial
	UM	Beschädigung der Bernbrücke (1 Holzpfeiler) und deren Brückenwehr (Holz)
	AU (?)	Beschädigung der Mauer der Untergasse (?)
1406 Sept.	NS	Beschädigung des St. Johannwehrs/Neustadtwehrs (Holz); Beschädigung des Zeughauses; Erosionsschäden am Ufer (Petites-Rames); Überschwemmung der Neustadt
(?) 1407 , [ca. Jan. ?]		Brückenbeschwerung; ca. mit Hochwasser 1408 identisch
1408 1. Semester [ca. 02. Feb.]		Brückenbeschwerung
	NS	Beschädigung des Neustadtwehrs (Holz)
1424 2. Semester [ca. 23. Jul.]		Brückenschutz; Rettung von Bauholz; Wehrbesichtigung
	NS	Beschädigung der St. Johannbrücke und des Mottawehrs (Holz)
1440 , 2. Semester		Brückenbeschwerung; Brückenschutz
1444 11. Jun.		Brückenschutz; Wehr- und Brückenbesichtigung
	NS	Beschädigung des Mottawehrs (Holz), der Pertismauer und der St. Johannbrücke (1 Holzpfeiler)
	AU (?)	Beschädigung des Galternwehrs (Holz) durch Rückstauereffekt bei gleichzeitigem Galtern-Hochwasser (?)
1445 04. Aug.		Brückenschutz
	NS	Zerstörung der St. Johannbrücke (2 Holzpfeiler) und Neubau (Steinpfeiler); Zerstörung eines Teils der Saanemauer inkl. Tor bei der St. Johannbrücke
	o. O.	Beschädigung von div. Wehren (Holz)
1448 Nach dem 24. bis zum 27. Feb.		Fährdienst Neustadt-Obere Matte (?)
	MA	Zerstörung des Mageraubollwerks (Holz)
	NS	Beschädigung der St. Johannbrücke (1 Steinpfeiler)
	o. O.	Beschädigung des Wehrs am Garten der Praroman (Holz)
1469 , 2. Semester		Rettung von Bauholz
1480 22.-23. Jul.		Brückenschutz; Rettung von Bauholz
	NS	Beschädigung der St. Johannbrücke
	UM	Zerstörung der Mittleren Brücke (2 Holzpfeiler), einer Kapelle daneben und von 6-7 Kornspeichern; Zerstörung (?) des Brückenwehrs (Holz/Stein)
	AU	Beschädigung des Auwehres (Holz)

	o. O.	Erosionsschäden an div. Äckern, Gärten und Wiesen
1481 22. Jan.-14. Feb.; 20. Mai; zwischen dem 8. und 14. Juli		Brückenbeschwerung; Brückenschutz; Rettung von Personen und Baumaterial; Wehr- und Brückenbesichtigung
	NS	Beschädigung des Mottawehrs und der St. Johannbrücke (?); Überschwemmung der Gärten
	UM	Beschädigung der Mittleren Brücke (1 Holzpfeiler) und des Brückenwehrs (Holz/Stein?)
	AU	Beschädigung der Bernbrücke und ihres Widerlagers (Stein)
	o. O.	Erosionsschäden an div. Gärten und Wiesen
1511 2. Semester [ca. 22. Jul.]		Brückenschutz; Rettung von Bauholz; Brückenbesichtigung
	o. O.	Beschädigung div. Brücken (?)
(?) 1515 od. 1516 [1515, Sommer]		Beschädigung einer Brücke und eines Wehrs (Holz) (?)
1521 , Feb. od. März		Brückenschutz
1522 2. Semester		Brückenschutz
	NS	Beschädigung der St. Johannbrücke
1523 11. Jun.; 2. Semester		Brückenschutz; Rettung von Baumaterial
	NS	Beschädigung der St. Johannbrücke und des Neustadtwehrs (Stein) und/oder dessen Ausbau (?); Überschwemmung des Zeughauses
(?) 1538	UM (?)	Beschädigung von Bauholz eines Bootbauers
1543 16. od. 26. Apr.; 06. Mai		Bittprozession mit Sakramenten auf einer Brücke; Brückenbesichtigung
	NS	Überschwemmung der Gärten mit den Scheunen
	UM	Überschwemmung (schiffbar); Pegel über den Zinnen des Brustwehrs
	AU	Pegel knapp unter dem Oberbau der Bernbrücke, fast über der St. Niklausstatue
1566 18. Jun.		Rettung von Vieh
	NS	Überschwemmung der Gärten mit den Ställen; Beschädigung der Treppe bei der St. Johannbrücke; Pegel so hoch wie die Pfeiler der St. Johannbrücke
	UM	Beschädigung der Treppe bei der Mittleren Brücke; Überschwemmung des Werkhofs bis zur Feuerstelle
	o. O.	Beschädigung eines Wehrs; Beschädigung zweier privater Steinbrücke; Pegel höher als Hochwasser 1543
1570 01. Dez.		Brückenschutz; Hafenschutz (?); Brückenbesichtigung
	NS	Beschädigung der St. Johannbrücke (1 Steinpfeiler) und des Mottawehrs mit dessen Neubau
	o. O.	Beschädigung an einem privaten Steinbruch; Pegel gemäss Spuren an den Brücken höher als Hochwasser 1566

6.1.2. Beschreibung der einzelnen Hochwasserereignisse

Hochwasser vom 3. Oktober 1387

Die älteste Chronik von Freiburg i. Ü. ist jene eines zeitgenössischen Unbekannten, welche den Krieg zwischen Bern und Freiburg von 1386 bis 1388 beschreibt. In ihr findet sich die erste Erwähnung eines Hochwassers der Saane vom 3. Oktober 1387:

*Incidente anno domini millesimo tercentesimo octuagesimo septimo in vigillia beati Francisci crevit Serona et aque iuxta Friburgum in tantum quod omnia molendina et aliquas domos et horrea destruxit.*²⁰¹

Sowohl die Mühlen als auch die Häuser und Kornspeicher oder Scheunen befanden sich wahrscheinlich in Privatbesitz und waren keine Kommunalbauten. Im Rotbuch, dem ersten städtischen Rechnungsbuch, tauchen sie daher nicht auf, und von einem Hochwasser ist auch nicht die Rede. Bei den genannten Mühlen muss es sich einerseits um die 1228 erwähnte Ansammlung am äusseren Rand der Auhalbinsel handeln, der heute Derrière-les-Jardins²⁰² genannt wird.²⁰³ Andererseits war wohl auch eine der Mühlen und Stampfen der Johanniter betroffen, die sich im untersten Kellergeschoss des St. Johannpfarrhauses direkt am Saaneufer befunden haben mag.²⁰⁴ Da alle diese Mühlen danach nicht mehr in den Freiburger Quellen auftauchen, kann davon ausgegangen werden, dass ihr Standort in der Folge als zu risikoreich eingestuft und der Betrieb eingestellt wurde.

Hochwassergefährdete Wohnbauten gab es 1387 sicher in der Neustadt, wenig wahrscheinlich auf der Unteren Matte und vermutlich in der Au. Kräften mit grösserem Schadenspotenzial hingegen dürfte alleine die Neustadt ausgeliefert gewesen sein, bevor sie von einer Stadtmauer umgeben war. Das Haus an der heutigen Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46²⁰⁵ wurde als einer der frühesten Bauten der unteren Neustadt in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet.²⁰⁶ Davon erhalten ist nur noch der Keller. Denn das Gebäude wurde gemäss dendrochronologischer Untersuchungen zusammen mit den Nachbarhäusern Nr. 44 und 48 von 1387 bis 1389 zu grossen Teilen abgerissen, neu gebaut und Richtung Saane vergrössert, wie eine archäologische Bauanalyse ergeben hat.²⁰⁷ Die Gleichzeitigkeit und der relative Umfang des Neubaus deuten auf ein einschneidendes Ereignis hin, welches die Häuser direkt oder indirekt schwer beschädigt haben muss.²⁰⁸ Brandspuren fehlen, hingegen gibt es weitere Indizien für ein verheerendes Hochwasser als Ursache. Die Angabe der anonymen Chronik wird durch mehrere Bodenprofile der Gärten hinter der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 16 bis 24²⁰⁹ gestützt: 2,5 m unterhalb der Erdoberfläche befindet sich eine bis zu 70 cm dicke Geschiebeschicht (Abb. 3).²¹⁰ Weil ihr anthropogene Nuttschichten unmittelbar vorange-

²⁰¹ *Im einschneidenden Jahr 1387, am Vortag des glückseligen Franziskus, wuchs die Saane derart an, dass sie durch das Wasser bei Freiburg alle Mühlen sowie zahlreiche Häuser und Speicher zerstörte.* Anonyme Chronik um 1400: 202. Auch abgedruckt in Weikinn 1958: 268; Ladner 2006: 215. Vgl. auch Alexandre 1987: 527.

²⁰² Koordinaten (CH1903/LV03): 579'376.8, 183'602.4.

²⁰³ Vgl. Zemp 1903: 189; Genoud 1960: 20; Strub 1964: 368.

²⁰⁴ Vgl. Maggenberg, Schenkbrief vom 06.10.1275: 113-114 (RD 1); Heinzelmann 2008: 224-225. Die grosse einbogige Maueröffnung zur Saane hin, welche anfänglich noch bestand, ist anders nicht zu erklären.

²⁰⁵ Koordinaten (CH1903/LV03): 578'793.5, 183'711.3.

²⁰⁶ Vgl. Bourgarel, Kündig 2005: [1].

²⁰⁷ Vgl. Orcel, Tercier, Hurni 2005: 2; Bourgarel, Kündig 2005: [2-3]; Kündig 2006: 3-4.

²⁰⁸ Denkbar wäre Fäulnis. Die Decke des untersten Geschosses der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46 bestand aus einer Balkenlage, die erst nach 1600 unterwölbt wurde. Vgl. Kündig 2006: 6-7. In Basel mussten nach dem Extremhochwasser von 1480 verschiedene Häuser entlang der Gerbergasse, dem Marktplatz und dem Fischmarkt abgerissen werden, um das Wasser wieder abfliessen zu lassen. Vgl. Schilling, Berner Chronik 1474-1484: 242; Pfister, Wetter 2011: 43.

²⁰⁹ Ungefähre Koordinaten der Gärten (CH1903/LV03): 578'731.7, 183'646.4.

²¹⁰ Vgl. Alluvialhorizont Nr. 13 in den Bodenprofilen AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 1, 16, 45b; Guex 1989-1992: 95-96.

hen, bzw. folgen, muss ihre Ablagerung ein einzelnes Hochwasserereignis als Ursache gehabt haben.²¹¹ Die Neustadtmauer wurde erst 1385 bis 1392 inklusive Fundamenten neu errichtet.²¹² Im Oktober 1387 waren die Gärten noch völlig ungeschützt. Dieses Ereignis fällt somit als einziges überliefertes in den Zeitraum vor der Befestigung der Überschwemmungszone, welche seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts allmählich kolonisiert wurde.²¹³ Da sonst keine Hinweise auf ein früheres Grossereignis vorhanden sind, kann der Alluvialhorizont dem Jahr 1387 zugeschrieben werden.²¹⁴ Des Weiteren lassen die Abrechnungen im Rotbuch auf Schäden an der Baustelle der Neustadtmauer schliessen, denn der Graben für das Fundament des saaneseitigen Teils musste nach dem Hochwasser anscheinend noch einmal neu ausgehoben werden.²¹⁵



Abb. 3: Bodenprofil mit Alluvialhorizont in den Gärten der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 20-26. Quelle: AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 45b. Eigene Bearbeitung. Nutzsichten direkt vorangehend (Holzpfähle, Tierknochen) und nachfolgend (Mauer XI, Kalk, Kohle).

Mit *horrea* könnten sowohl Speicher als auch Scheunen gemeint sein. Wann und wo genau frühe Ansammlungen von Kornspeichern entstanden, ist nicht bekannt. Die grossen Stadtansichten von 1582 und 1606 zeigen Kornspeicher in der Neustadt vor der Pertismauer und bei den grossen Tuchrahmen sowie auf der Unteren Matte hinter dem Werkhof am Fusse des Bürglenhangs und Richtung

²¹¹ Vgl. Guex, Interview 2015; Bourgarel, Interview 2016.

²¹² Vgl. RB 1377-1436: 43r, 49r, 60v, 66v, 71v-72r, 84r-v, 86v. Zum Bau der Neustadtmauer siehe Kapitel 6.2.3.

²¹³ Vgl. Nutzhorizonte Nr. 15, 32, 36, 37, 38 und Mauer IV in AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 1, 2, 4, 16, 45c und Dokumentation; Guex 1989-1992: 96; Bourgarel, Kündig 2005: [1].

²¹⁴ Dass er durch den europaweiten Extremniederschlag vom Sommer 1342 herbeigeführt wurde, wäre ebenfalls denkbar. Siehe dazu Kapitel 6.3.1.1. Ein späterer Zeitpunkt kann hingegen ausgeschlossen werden. Zwar wurde noch beim Ereignis von 1445 die Saanemauer derart beschädigt, dass das Geschiebe allenfalls hätte in die Gärten gelangen können. Die Rekonstruktion dieses Mauer Schadens deutet jedoch darauf hin, dass es dazu an der Stelle des Mauerbruchs in die entgegengesetzte Richtung hätte zurückfliessen müssen, was in diesem Ausmass unmöglich erscheint.

²¹⁵ Vgl. RB 1377-1436: 66v, 71v, 84r.

St. Johann.²¹⁶ Es handelt sich dabei um kleine, gedeckte Holzverschlge, welche auf hölzernen Eckpfhlen ruhten und zur Durchlüftung und zum Schutz vor Schädlingen ca. 1 m vom Boden abgehoben waren. Sie waren 1387 in der Neustadt mit Sicherheit und auf der Unteren Matte vielleicht vom Hochwasser betroffen.²¹⁷

Zugleich zeigt das Rotbuch im Anschluss an das Hochwasser Bauausgaben für eine weitere Flussmauer, die Austadtmauer, am Abschnitt zwischen dem Tor der Bernbrücke und dem Augustinerkloster.²¹⁸ Allerdings begannen erste Planungen diesbezüglichen schon im ersten Semester 1386,²¹⁹ sodass das Hochwasser als Ursache ausgeschlossen werden kann.

Hochwasser zwischen dem 12. und 18. November 1402

Franz Rudella, Freiburger Ratsherr und Delegierter für die Eidgenössische Tagsatzung, erwähnt in seiner Stadtchronik von 1568 in einem kurzen Satz ein nicht näher bestimmtes Hochwasser: *Die Sana ward in disem iar usdermassen gross, also das sy ein bruck hinweg fuort.*²²⁰ Sowohl Castella und Kern als auch Zehnder-Jrg datieren diesen ebenso wie einen vorangehenden Eintrag zum Mauerbau an der Untergasse auf das Jahr 1401.²²¹ Demgegenüber wird in den Seckelmeisterrechnungen ein Brckenschaden²²² wie auch der Beginn einer neuen Bauetappe jener Stadtmauer²²³ am Ende des Jahres 1402 genannt. Die Wiederholung dieser Kombination von Tatsachen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren ist äusserst unwahrscheinlich.²²⁴

Der Saanepegel muss relativ schnell angestiegen sein, denn die Zimmerleute brachten das Bauholz, welches damals gerade unterhalb der Bernbrücke rechtsufrig gelagert wurde, in der zweiten Novemberwoche nachtsber in Sicherheit.²²⁵ Das Ereignis kann somit auf den Zeitraum zwischen dem 12. und 18. eingegrenzt werden. Mehrere Menschen wurden anscheinend von den Fluten mitgerissen, sodass sie von einer elfkpfigen Mannschaft per Boot gerettet werden mussten.²²⁶ Das verflsszte Bauholz wurde von den Zimmerleuten beim Zeughaus der Neustadt und überall im Wasser und entlang der Ufer bis unterhalb der Bernbrücke wieder eingesammelt.²²⁷

Beim erwähnten Brückenschaden handelte es sich um einen Holzpfeiler der Bernbrücke. Sie wurde von der dritten Novemberwoche 1402 bis zur dritten Januarwoche 1403 repariert.²²⁸ Die Arbeiten

²¹⁶ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

²¹⁷ Siehe auch Hochwasser 1480.

²¹⁸ Vgl. RB 1377-1436: 54r, 66v, 71v-72r, 84r-v, 100r, 109r; Genoud 1960: 20; Strub 1964: 89. Zu einem möglichen anderen Verlauf dieser Mauer vor 1650 vgl. Bourgarel 1996: 105-106. Koordinaten (CH1903/LV03): 579'359.3, 183'728.4.

²¹⁹ Vgl. RB 1377-1436: 49r.

²²⁰ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 90. Ladner ist dieser Eintrag entgangen. Vgl. Ladner 2006: 211.

²²¹ Vgl. Castella, Kern 1920: 119; Zehnder-Jrg 2007a: 111; Zehnder-Jrg 2007b: 89-90. Vermutlich aufgrund der Jahreszahl, mit welcher Rudella die Blätter des Entwurfs seiner Chronik zuoberst vornummerierte, bevor er sie mit Inhalten fllte. Vgl. Büchi 1905: 273.

²²² *It[em] pour 11 iorn[es] de chappuis, liquel recuillieront lo marrin v[er]t la maison deis engens q[ua]nt la Serona eminat lo pont.* SR 1402b: 17. [...] *q[ua]nt li pont fust rompuz.* SR 1402b: 68. Vgl. auch Strub 1964: 203; Boschung 1996: 15; Hübner 2007: 278; Zehnder-Jrg 2007b: 90.

²²³ Die Gutrechnung dazu vgl. SR 1402b: 91. Zum Bau vgl. SR 1403a: 33-36.

²²⁴ Dementsprechend ist die Datierung der Einträge 232-233 der Schriftenserie A in den Registern von Castella, Kern und Zehnder-Jrg zumindest teilweise auf das Jahr 1402 zu korrigieren.

²²⁵ *It[em] por recullir marrin lo nutt [...].* SR 1402b: 71. Die Angabe könnte Implikationen haben für den Hochwasserverlauf und damit auf die Hochwassergenese. Aber ohne weitere Hinweise auf das Meteoumfeld wäre jegliche Interpretation rein spekulativ.

²²⁶ *It[em] por 11 compagnions qui minarent la naz pour recorre cellour liquel pirillienent en la Sarona.* SR 1402b: 19. [...] *cellour q[ue] li Sarinaz enminast.* SR 1402b^{bis}: 16. Der Einsatz wurde mit Rockgeld vergütet.

²²⁷ Vgl. SR 1402b: 17-18, 68; SR 1402b^{bis}: 16.

²²⁸ Vgl. SR 1402b: 64-66. Koordinaten (CH1903/LV03): 579'417.0, 183'716.9.

am Stadbergweg vor dem Berntor wurden nach dem Hochwasser auf das hölzerne Wehr nebenan, unterhalb der Bernbrücke, ausgedehnt,²²⁹ da es offenbar zu Schaden gekommen war. Die Betroffenheit der rechten Uferpartie unterhalb der Bernbrücke könnte darauf hindeuten, dass die oben erwähnten Arbeiten an der Mauer der Untergasse, welche spätestens Ende Dezember begannen, ebenfalls durch Hochwasserschäden veranlasst wurden, aber der direkte Zusammenhang ist nicht ersichtlich.

Hochwasser vom September 1406

Das Ereignis vom September 1406 ist in keiner Chronik dokumentiert und ist bisher von der Forschung nicht beachtet worden. In den Stadtrechnungen wird es nur ein einziges Mal erwähnt: *It[em] por cruviz la bastiaz ver la Sanna q[uan]t elle fust grande in la Nouavilla*²³⁰. Dieser Eintrag ist auf die grösseren Reparaturen am St. Johannwehr, das sich vor der Neustadtmauer bis zur Brücke erstreckte, zu beziehen.²³¹ Es ist davon auszugehen, dass die Arbeiten Ende September bis Ende November im Anschluss an das Ereignis erfolgten. Des Weiteren war ziemlich sicher auch das Zeughaus²³² gleich oberhalb des genannten Wehres vom Hochwasser betroffen. Jenes befand sich auf der heutigen kleinen Grünfläche vor den Petites-Rames 3 und 10.²³³ Der städtische Zimmermann wurde für kleine Reparaturen an einer nicht näher bezeichneten *maison des engens* bezahlt,²³⁴ und ein weiterer Zimmermann wurde damit beauftragt, Erde an denselben Ort zu bringen.²³⁵ Wahrscheinlich waren Erosionsschäden zu beheben, vielleicht im davor liegenden Garten, der später bei Sickinger und Martini zu sehen ist, oder am Uferweg vor der Neustadtmauer.

Hochwasser nach dem 24. Juli 1407 (?) und vom ersten Semester 1408

Franz Rudella schreibt anhand seiner Quellen über das Jahr 1407: *Die Sana ward aber so gar us dermassen gross, das man die brucken belastigen muosst*.²³⁶ Die Brückenbeschwerung mit eigens gebrochenen Steinen war in Freiburg i. Ü. ein gängiges Mittel zur Befestigung bei grosser Wasserführung der Saane. Aber das Ergreifen dieser Massnahme alleine bedeutet noch keine Überschwemmung, geschweige denn Wasserschäden. Die Überprüfung dieser Angabe in den Seckelmeisterrechnungen ist nur begrenzt möglich, da jene des zweiten Semesters 1407 als einzige im Untersuchungszeitraum fehlt.²³⁷ Im ersten Semester wird kein Hochwasser genannt. Die Arbeiten an den Brücken liegen in der Grössenordnung ereignisloser Jahre. In Rudellas Unterlagen findet sich der Eintrag ein erstes Mal auf einer auf 1404 datierten Seite.²³⁸ Allerdings hat er diese Version durchgestrichen, und in diesem Jahr deuten auch die Seckelmeisterrechnungen auf kein Hochwasser hin. Pascal Ladner veranlagt das Ereignis aufgrund des vorangehenden datierten Chronikeintrages zur Bündniserneue-

²²⁹ Vgl. SR 1402b: 70-72.

²³⁰ SR 1406b: 37.

²³¹ Vgl. SR 1406b: 114-119; Strub 1964: 133.

²³² Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018: Nr. 23.

²³³ Koordinaten (CH1903/LV03): 578'801.3, 183'610.7.

²³⁴ Vgl. SR 1406b: 45. Kurz zuvor arbeitete derselbe auch an einem neuen Materialschuppen vor dem Zeughaus im Plätzequartier, welches mit jenem im Neustadtquartier nicht zu verwechseln ist. Vgl. SR 1406a: 37, 56, 82-83.

²³⁵ Vgl. SR 1406b: 46.

²³⁶ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 104. Auch abgedruckt in Ladner 2006: 224. Als Registereintrag bei Castella, Kern 1920: 121.

²³⁷ Dieser Umstand ist nicht auf einen Verlust des Dokumentes zurückzuführen, sondern, gemäss einer späteren Notiz, auf den unerwarteten Tod des Seckelmeisters Huguet Chinuz gegen Ende des ersten Semesters nach seinem Amtsantritt. Vgl. SR 1407a: o. S.

²³⁸ Vgl. Zehnder-Jörg 2007a: 114.

rung Freiburgs i. Ü. mit Biel um den 24. Juli 1407.²³⁹ Aufgrund von Rudellas teilweise vagen zeitlichen Eingrenzungen und Datierungsfehler bleibt die Jahreszuschreibung mit Unsicherheiten behaftet. Unter Umständen ist die Angabe des Chronisten auf das folgende Jahr zu beziehen. Die Seckelmeisterrechnungen berichten, dass die Söhne des städtischen Zimmermeisters schätzungsweise im Frühling unter der Aufsicht Petermann Bugniets an einem Sonntag die Brücken beschwerten und dass diese später wieder von Hentzmann von Praroman geräumt wurden.²⁴⁰ Obwohl kein Hochwasser explizit genannt wird, ist davon auszugehen, dass die ausgedehnten Arbeiten am Neustadtwehr von der dritten Februar- bis zur dritten Juliwoche damit in Zusammenhang stehen.²⁴¹ Andere Wehre oder Brücken scheinen nicht in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein, denn ihr ebenfalls wöchentlich datierter Unterhalt ist zeitlich gleichmässig verteilt.²⁴²

Hochwasser vom zweiten Semester 1424

Franz Rudella nennt das Ereignis, von dem er nicht Zeitzeuge war, in einem Satz: *Die Sana ward so gross, das sy ein bruck hinweg furte.*²⁴³ Charles-Aloyse Fontaine bewertet die Aufwände für den Wehrbau in der Seckelmeisterrechnung des betreffenden Semesters als umfangreich.²⁴⁴ Beide Aussagen müssen berichtigt werden. Das Hochwasser wird zwar in den Rechnungen einmal am Rande explizit erwähnt.²⁴⁵ Aber weder riss es eine ganze Brücke mit, noch standen grössere Wehrreparaturen an. Die Rechnungen des zweiten Semesters 1424 sprechen nur von einer Beschädigung der St. Johannbrücke.²⁴⁶ Da die Baukosten in den Brückenausgaben pauschal und ohne Nennung der Brücken abgerechnet werden, kann der Reparaturbedarf nicht gross gewesen sein,²⁴⁷ denn grössere wasserbauliche Interventionen wurden zu jener Zeit noch über Sonderrechnungen abgehandelt. Ein Bootsmann folgte dem Brückenholz in einem Nachen, um es wieder einzuholen.²⁴⁸ Andere mussten das in den Auen bereits geschlägerte und gelagerte Bauholz, welches die Saane verflösst hatte, flussabwärts suchen und einsammeln. Das Bauholz beim Zeughaus der Neustadt hatten die Zimmerleute vorsorglich angebunden. Von Wehren wird immer nur im Singular gesprochen und einmal das Mottawehr genannt.²⁴⁹ Der Aufwand für die Instandstellungen war relativ gering.

Hochwasser vom zweiten Semester 1440

Franz Rudella kommentiert dieses Ereignis nicht-zeitgenössisch mit einer Kurznachricht: *Die Sana ward abermaln, wie offft hievor, so gross, das man die brucken belestigen muosst.*²⁵⁰ Diese Angabe ist in den Seckelmeisterrechnungen des Jahres 1440 nicht zu finden, obwohl Ausgaben dieser Art immer wieder aufgezeichnet wurden.²⁵¹ Dennoch dürfte Rudellas Aussage stimmen, denn ein Hochwasser

²³⁹ Vgl. Ladner 2006: 211, 224; Zehnder-Jörg 2007b: 103-104.

²⁴⁰ Vgl. SR 1408a: 17-18, 28. Die Annahme der Jahreszeit ergibt sich aus der Position des Eintrags relativ am Anfang der allgemeinen Ausgaben.

²⁴¹ Vgl. SR 1408a: 18, 99-104; SR 1408b: 91-92.

²⁴² Vgl. SR 1408a: 61-73.

²⁴³ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 131. Auch abgedruckt in Ladner 2006: 224.

²⁴⁴ Vgl. Zehnder-Jörg 2007b: 131.

²⁴⁵ *P[o]r una eschiella e[t] p[o]r despens qua[n]t li Sarina fust g[ra]nta.* SR 1424b: 45.

²⁴⁶ *Ou Seyler quant il allast avau laigue pour sequier lo marrin quant li pont fust rot.* SR 1424b: 83. Koordinaten (CH1903/LV03): 578'885.0, 183'618.9.

²⁴⁷ Die Bauaufwände für die St. Johannbrücke lassen sich nicht gut greifen, denn sie sind untrennbar mit jenen für die Brücke über den Graben beim Platzquartier vermischt. Vgl. SR 1424b: 79-85.

²⁴⁸ Zur Rettung des Bauholzes vgl. SR 1424b: 81-83.

²⁴⁹ Vgl. SR 1424b: 38-39, 40, 45.

²⁵⁰ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 149. Auch abgedruckt in Ladner 2006: 224. Als Registereintrag bei Castella, Kern 1920: 128.

²⁵¹ Siehe u. a. Hochwasser 1408.

wird im Rahmen eines Einsatzes zur Entklausung der Brücken durch die Zimmerleute erwähnt.²⁵² Schäden sind keine auszumachen.

Hochwasser vom 11. Juni 1444

Hans Greyerz, ein Freiburger Notar, beschreibt das erlebte Hochwasser als Zeitzeuge in einer Notiz knapp und direkt: *Item le jor de la festa Dieux fust ly Sarina si granta, que ly pont de Sain Johan rontist et ly mur de la villa.*²⁵³ In den Seckelmeisterrechnungen wird das Hochwasser genannt.²⁵⁴ Der besagte Brückenschaden tritt ebenfalls deutlich zutage in Form der Ausgaben für den Bau eines neuen Holzpfilers, der Anfang Juli bis Anfang September inklusive Fundierung neu errichtet wurde.²⁵⁵ Der Mauerschaden hingegen ist schwieriger zu überprüfen. Da die betroffene Brücke direkt neben der Neustadtmauer ansetzte und diese von allen Stadtmauern die exponierteste war, muss davon ausgegangen werden, dass Greyerz von ihr spricht. Dass auch die schützende Vormauer betroffen war, wie Genoud und Strub vermuten,²⁵⁶ kann ausgeschlossen werden, da die Uferverbauung an jener Stelle damals noch hölzern war.²⁵⁷ Greyerz hätte das Steinwehr der Neustadt denn auch kaum als Stadtmauer bezeichnet. Die Seckelmeisterrechnungen bezeugen, dass neben der St. Johannbrücke auch das Mottawehr vom Hochwasser betroffen war.²⁵⁸ Es wurde direkt nach dem Ereignis im Anschluss an eine Wehrinspektion²⁵⁹ unter relativ grossem finanziellem Aufwand zusammen mit weiteren Wehren bis Anfang November renoviert²⁶⁰ und um 31,6 m erweitert²⁶¹. Sogar Rudella berichtet über diesen Ausbau des Mottawehrs, ohne jedoch das Hochwasser zu erwähnen.²⁶² Jenes säumte die Schwemmebene südwestlich der Neustadt entlang der Saane bis vor den saaneseitigen Teil der Neustadtmauer. Seine Hauptfunktion war der Schutz der genannten Fläche und insbesondere jenes Teils der Neustadtmauer, welcher die Uferseite rechtwinklig zum Fluss mit dem Pertisplatz verband. Sehr wahrscheinlich war es also dieser Mauerabschnitt, die Pertismauer²⁶³, welcher den chronikalisch bezeugten Schaden erfuhr. In den Seckelmeisterrechnungen wird unter den Wehrausgaben der Zusammenbruch einer nicht näher bestimmten Mauer erwähnt.²⁶⁴ Er soll sich an einem Sonntag ereignet haben, Fronleichnam (*festa Dieux*) wird jedoch stets an einem Donnerstag gefeiert.²⁶⁵ Auch wird keine Mauerreparatur in der Neustadt ausgewiesen. Diese Ungereimtheiten lassen sich nicht aufklären. Aufgrund der dürftigen Faktenlage ergibt sich insgesamt der Eindruck, dass das Hochwasser höchstens einen geringfügigen Schaden an der unteren Pertismauer verursacht hat. Weiter war es nötig, bei der Galtera unweit der Stadtmauer grössere Wehrreparaturen vorzuneh-

²⁵² *It[em] oudit Heintzman [Luti] por despens fait p[or] les chappuis qui descupilliarent les pont quant ly Sarina fust grossa.* SR 1440b: 51.

²⁵³ Greyerz, Aufzeichnungen 1441-1447: 26. Auch abgedruckt in RD 8: 209; Weikinn 1958: 370; Ladner 2006: 217.

²⁵⁴ *It[em] pour despens fait p[or] plus[ou]rs chapuis quant ly Sarina fust grossa.* SR 1444b: 195.

²⁵⁵ Vgl. SR 1444a: 46; SR 1444b: 101-106; SR 1444b^{bis}: 86v.

²⁵⁶ Vgl. Genoud 1960: 38; Strub 1964: 135.

²⁵⁷ Zur Entwicklung des Neustadtwehrs siehe Kapitel 6.2.2.4.

²⁵⁸ Vgl. SR 1444b: 193-199; SR 1445a: 62; Koordinaten (CH1903/LV03): 578'632.5, 183'419.3.

²⁵⁹ Vgl. SR 1444b: 37.

²⁶⁰ Vgl. SR 1444b: 199; SR 1444b^{bis}: 86v.

²⁶¹ 18 Klafter. Vgl. SR 1444b: 198; SR 1444b^{bis}: 81r; SR 1445a: 62. Rudella geht von einem Neubau aus, was aufgrund früherer Nennungen des Mottawehrs nur teilweise stimmen kann. Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 162. Zur Entwicklung des Mottawehrs siehe Kapitel 6.2.2.4.

²⁶² Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 162. Wahrscheinlich lag ihm als Quelle dieselbe Sonderrechnung vor. Zehnder-Jörg weist diesen Eintrag auch dem Hochwasser 1444 zu, verwechselt jedoch das Datum des Tages mit jenem des Hochwassers 1445.

²⁶³ Koordinaten (CH1903/LV03) des untersten Stücks an der heutigen Passage de la Cour-Robert 1: 578'660.5, 183'559.4.

²⁶⁴ *It[em] a Jacob de Balterswil pour despens fait p[our] certain compaignions la dime[n]ge que le mur desrochast.* SR 1444b: 193.

²⁶⁵ Vgl. Grotefend 1991: 58.

men, welche jedoch erst im Verlauf des folgenden Jahres durchgeführt wurden.²⁶⁶ Unter Umständen führte die Galtera damals ebenfalls Hochwasser, sodass der entstehende Rückstau effekt auf ihre Uferverbauungen verheerenden Druck ausübte. Der Zusammenhang ist jedoch nicht gesichert.

Hochwasser vom 4. August 1445

Hans Greyerz schreibt zeitnah, wie am 4. August 1445 die Uferpassage bei der Neustadt erneut unter den Druck der Wassermassen geriet:

*4a Augusti fractus fuit totaliter pons versus ecclesiam Sancti Johannis, etiam tertia pars murorum versus Saranam de nocte ceciderunt causa Sarone, que sic creverat ratione pluviarum.*²⁶⁷

Dass diese Brücke trotz Entklausungsbemühungen²⁶⁸ Totalschaden erlitt, ist indirekt auch in drei Einträgen der Stadtrechnungen ersichtlich:²⁶⁹ Die beiden hölzernen Pfeiler wurden durch steinerne ersetzt.²⁷⁰ Zusätzlich mussten viele weitere Wehre unter relativ grossen Aufwänden bis ins erste Semester 1446 repariert werden.²⁷¹ Dass hingegen der von Greyerz festgehaltene Mauerschaden in den Stadtrechnungen nicht auftaucht, kann nur bedeuten, dass der entsprechende Teil nicht wieder aufgebaut wurde. Denn Instandstellungen von Kommunalbauten im beschriebenen Schadenszustand wurden in den Seckelmeisterrechnungen jener Zeit immer explizit festgehalten.²⁷² Womöglich ist bei diesem Hochwasser die umstrittene Verbindungsmauer mit dem Tor zwischen Saanemauer und St. Johannbrücke zerstört und nicht wieder aufgebaut worden.²⁷³ Ihr Einreissen würde auch mit der starken Verkläuserung, welcher die St. Johannbrücke nach der Mauer zum Opfer gefallen sein muss, korrespondieren, denn ihre Existenz hätte den entstehenden Rückstau durch ihre Lage gegenüber der rechtsufrigen Felswand noch bedeutend verstärkt. Zudem dürfte es für die Stadt 1445 schwierig gewesen sein, neben den immensen Kriegs-, Brücken- und Wehrausgaben jener Jahre²⁷⁴ noch zusätzliche, ungeplante Bauaufwände zu leisten. Freiburg i. Ü. verlor den kurzen Krieg gegen Savoyen 1447 bis 1448 und unterwarf sich für über 20 Jahre seiner Führung, bis es nach einer Periode der Loslösung von 1477 bis 1481 zu einer souveränen Eidgenössischen Stadtrepublik wurde.²⁷⁵ Es ist denkbar, dass nach den hydrologischen und den militärischen Ereignissen Mitte des 15. Jahrhunderts die Doppelfunktion des gegen Südsüdwest gerichteten Saanemauerstücks anders beurteilt wurde als zuvor.

Die Saane sei aufgrund von Regen angeschwollen, so der Chronist. Für das Jahr 1445 sind in der Schweiz keine weiteren Hochwasser gemeldet; es handelt sich hier um ein lokales Ereignis, welches

²⁶⁶ Vgl. SR 1445a: 175-176; SR 1445b: 207.

²⁶⁷ Am 4. August stürzte die Brücke bei der St. Johannskirche völlig ein, sowie des Nachts ein Drittel der Mauer an der Saane, wegen der Saane, die durch Regen so angeschwollen war. Greyerz, Aufzeichnungen 1441-1447: 30. Auch abgedruckt in Weikinn 1958: 372; Ladner 2006: 217. Vgl. auch Boschung 1958: 38.

²⁶⁸ Vgl. SR 1445b: 110, 226.

²⁶⁹ [...] quant le pont sen alast. SR 1445b: 110. Die grosse Wasserführung wird nicht explizit erwähnt.

²⁷⁰ Vgl. SR 1445b: 48, 111, 115, 223-233; SR 1445b^{bis}: 75v-84v. Robbiani führt diese Arbeiten fälschlicherweise auf das Hochwasser 1444 zurück. Vgl. Robbiani 2013: 122-123.

²⁷¹ Vgl. SR 1445b: 217-220; SR 1446a: 151-155.

²⁷² Zur selben Zeit berichten sie ausführlich über die intensiven Arbeiten überall an der Stadtbefestigung (Bern-
tor, Bisembergtor, Murtentor) und von der Errichtung temporärer Bollwerke (Holzbollwerk bei den Nouveaux Jardins, Steinbollwerk am Grossen Teich) mit dem Ziel, sich für die kommenden Savoyerkriege vorzubereiten. Vgl. u. a. SR 1444b: 172, 202; SR 1445a: 157-164; SR 1445b: 197-205. Allerdings tritt auch der Schaden an der Pertismauer durch das Hochwasser von 1444 bei Greyerz verhältnismässig stärker zutage als in den Stadtrechnungen.

²⁷³ Genoud, dem Strub sich anschloss, formulierte diese These in Bezug auf das Hochwasser 1444. Vgl. Genoud 1960: 38; Strub 1964: 137. Bourgarel hingegen zweifelt generell, dass es dieses Mauerstück je gegeben hat. Bourgarel 1987-1988b: 56-57; Bourgarel, Interview 2016. Siehe dazu Kapitel 6.2.3. Koordinaten (CH1903/LV03) des vermuteten Standortes: 578'844.3, 183'646.4.

²⁷⁴ Vgl. Robbiani 2013: 168-173.

²⁷⁵ Vgl. Ladner 1981: 180-186.

vermutlich durch starke Gewitterregen in Alpen und Voralpen ausgelöst wurde. Die Strömung trieb das Schwemmholz derart gegen die Pfeiler, dass die Zimmerleute mit dem Entklausen nicht dagegen ankamen. Diese waren nachts, als die Mauer einriss, vielleicht nur reduziert im Einsatz. Der Zeitpunkt könnte aber auch auf das ungefähre Erreichen der Abflussspitze hindeuten.

Hochwasser zwischen dem 24. und 27. Februar 1448

Hans Greyerz beschreibt das Ereignis zwischen dem 24. und 27. Februar 1448 im Kontext des Freiburgkrieges als Augenzeuge in seinem Notariatsregister:

Nota, das der wind treffenlich die zit des kriegs richsnet schier merenteils des Hornungs. Und uf Sannt Mathysentag oder abends umb die 10. stund in der nacht, do viel (von dem Wyssen Crütz) ein grosse louwinen der[!] ertrichs von dem Wyssen Crütz hinab, wölchs hus des herzogen von Saphoy was, darus ettlich wissagend, dass es dem herzog nit glücklich wurd ergan.

*Und in demselben monat ward die Sanen so gross, das si das bollwerk bi der Magerow zerstört hatt. Uff dem 27. tag desselben monats nachts umb die 8. stund hat es gedondert, geplitzget und vast gewittert, darus prediciert ward, wie vorstat.*²⁷⁶

Der Februar, als Freiburg sich im Krieg mit Savoyen befand, war grösstenteils windig²⁷⁷ und er muss ausserdem, zumindest gegen Ende, regnerisch gewesen sein. Denn hinter der Herberge zum Weissen Kreuz löste sich am 24. Februar ein Teil der gesättigten Erde und ergoss sich als kleine Lawine oder eher als Murgang in den Grabensaal.²⁷⁸ Drei Tage darauf, am Abend, ereignete sich ein heftiges Gewitter. Dazwischen trat die Saane über die Ufer und zerstörte ein Bollwerk in der Magerau. Die Stadtrechnungen erwähnen kein Hochwasser, auch nicht implizit. Jedoch wurde einer der Steinpfeiler der St. Johannbrücke, welcher erst drei Jahre zuvor gebaut worden war, repariert.²⁷⁹ Der Schaden kann nur von einem Hochwasser stammen. Da die Bauarbeiten erst ein halbes Jahr nach dem Schaden richtig in Angriff genommen werden konnten, wurde unterhalb der Pertismauer möglicherweise ein temporärer Fährdienst eingerichtet, um die Verbindung zur Johanniterkomturei und den Matten zu gewährleisten.²⁸⁰ Das *Bollwerk der Magerau*²⁸¹ taucht ebenfalls in den Seckelmeisterrechnungen auf, jedoch ohne dass ein Wasserschaden erkennbar wäre. Es handelt sich dabei um eine der temporären Befestigungsanlagen an vielen Orten in und um die Stadt, welche unter grossen Aufwänden und mit Beteiligung der wehrpflichtigen Bürger zur Verteidigung gegen Savoyen 1447 bis 1448 errichtet wurden.²⁸² Eine genaue Lokalisierung ist nicht mehr möglich. Höchstwahrscheinlich befand es sich irgendwo am rechten Saaneufer vor dem Mageraukloster, von wo aus der geschützte militärische Rückzug durch das Magerautor auf dem Bisenberg möglich war.²⁸³

Der Chronikeintrag betrachtet die Wetterphänomene zeitgenössisch unter dem Aspekt der ausenpolitischen Situation Freiburgs i. Ü. im Jahre 1448, welche den kommunalen Alltag in der zweiten Hälfte der 1440er-Jahre dominierte.²⁸⁴ Dementsprechend scheint lokal die optimistische Deutung der Wetterereignisse als Vorzeichen für die kommende Niederlage Savoyens im Freiburgkrieg verbreitet

²⁷⁶ Greyerz, Aufzeichnungen 1448-1449: 17. Auch abgedruckt bei Weikinn 1958: 376. Ausser Büchi und Weikinn hat diesem Chronikeintrag bisher nur Stajessi Beachtung geschenkt. Vgl. Stajessi 1900: [1].

²⁷⁷ *Richsnen* = herrschen. Vgl. Schweizerisches Idiotikon 1881-2012, Bd. 6: Sp. 197-198 („richsnen“).

²⁷⁸ Das hölzerne Landwehr, welches den Steilhang stabilisierte, wurde im folgenden Jahr repariert. Vgl. SR 1449a: 129. Auf einer Stadtansicht 100 Jahre später erscheint es als gemauertes Brustwehr mit Zinnen. Vgl. Schöffelin, Stadtansicht 1543.

²⁷⁹ Vgl. SR 1448b: 64, 199-205; SR 1449a: 73-75.

²⁸⁰ Nur ein Eintrag zur Reparatur *des Bootes am Pertis*. SR 1448a: 32.

²⁸¹ *[B]oluar de la Maigroge*. SR 1448b: 180.

²⁸² Vgl. SR 1447a: 251-260; SR 1448a: 135, 137, 140; SR 1448a^{bis}: 47r; SR 1448b: 177-180; Stajessi 1900: [1-2].

²⁸³ Koordinaten der Gegend (CH1903/LV03): 578'737.0, 183'180.8.

²⁸⁴ Zumindest nach den Kriegsaufwänden in den hier betrachteten Seckelmeisterrechnungen zu urteilen, welche jeweils durch die ganzen Bücher hindurch omnipräsent sind. Vgl. SR 1444a-1446a; SR 1447b-1449a.

gewesen zu sein. Denn die Herberge zum Weissen Kreuz²⁸⁵ gehörte spätestens seit dem 13. Jahrhundert bis 1550 dem Herzog von Savoyen²⁸⁶ und diente auch während des Krieges als Unterkunft für fremde Botschafter²⁸⁷. Die Vorahnung sollte sich jedoch als nichtig erweisen.

Greyerz beschreibt einen durchgehend windigen Februar mit hoher Bodenfeuchte, Hochwasser und Gewitter. Lange Zeit vorherrschende Winde im Winter werden durch Grosswetterlagen über Europa hervorgerufen, welche durch die Konstellation von Islandtief, Azorenhoch und Russlandhoch konditioniert werden.²⁸⁸ Die beschriebene Witterung hätte demnach eine überregionale Dimension gehabt, aber Hinweise von anderen Orten fehlen.²⁸⁹ Das Gewitter deutet darauf hin, dass spätestens Ende Februar warmfeuchte Mittelmeerluft nördlich der Alpen auf kalttrockene atlantische Luftmassen stiess. Der vertikale Temperaturgradient muss dabei zeitweise so gross gewesen sein, dass zumindest lokal konvektive Winde entstanden, welche die advektiven Ströme überlagerten, was für die Jahreszeit ungewöhnlich ist.²⁹⁰

Hochwasser des zweiten Semesters 1469

Das Ereignis von 1469 ist in keiner Chronik dokumentiert. Die Hinweise von Rudella und Strub auf die grossen Arbeiten an der Neustadtmauer im Jahr 1469 veranlassten die Überprüfung der Seckelmeisterrechnungen bezüglich möglicher Hintergründe.²⁹¹ Im zweiten Semester 1469 berichtet ein Eintrag gegen Ende des Jahres von einem Hochwasser: *Item a certains compaign[ons] qui retignirent p[or] une dimench[e] le marrin dequoy lon deuoit faire la bastie, a causa de laigue qui estoit venue grosse [...]*.²⁹² Das besagte Bauholz befand sich auf der Motta und war für das gleichnamige Wehr bestimmt. Schäden scheint das Ereignis jedoch keine verursacht zu haben. Die Reparaturen am Motta-²⁹³, wie am St. Johannwehr²⁹⁴ begannen schon einige Wochen früher. Sie wurden im Hinblick auf den Neubau der Pertismauer durchgeführt, welche vom zweiten Semester 1469 bis zum zweiten Semester 1471 rück- und neugebaut wurde.²⁹⁵

Zusätzlich werden im zweiten Halbjahr 1469 Reparaturen am Galterngewölbe, der Überbauung des Baches im Schmiedquartier bis zu seiner Mündung in die Saane, angezeigt.²⁹⁶ Vom 13. Januar bis in den Februar 1470 finden sich Ausgaben für das Wehr hinter dem Augustinerkloster²⁹⁷ und für den nebenan zur Saane hinunterführenden Weg²⁹⁸. Ihnen liegt vermutlich ein Galternhochwasser zu-

²⁸⁵ Mit Turm direkt rechts, bzw. links vom Kirchturm der St. Niklaskathedrale vgl. Schäuffelin, Stadtansicht 1543; Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

²⁸⁶ Vgl. Strub 1964: 367.

²⁸⁷ Der Wirt Yanny d'Affry beherbergte 1448 Gesandte des französischen Königs. Vgl. SR 1448a: 30, 41; SR 1448b: 59-60.

²⁸⁸ Vgl. Luterbacher 1999: 47.

²⁸⁹ Eine gründlichere Recherche diesbezüglich könnte aufschlussreich sein.

²⁹⁰ Von einer weitergehenden Interpretation des Meteoumfeldes wird hier aufgrund fehlender zusätzlicher Wetterangaben abgesehen.

²⁹¹ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 262; Strub 1964: 134-135. Rudella vermischt dabei Informationen zum Neubau der Mauer 1385-1392 mit solchen zur Teilsanierung 1469-1471. Vgl. Zehnder-Jörg 2007b: 73-74.

²⁹² SR 1469b: 129.

²⁹³ Vgl. SR 1469b: 67, 125-129; SR 1470a: 43.

²⁹⁴ Vgl. SR 1469a: 96; SR 1469b: 90; SR 1470a: 126-127.

²⁹⁵ Vgl. SR 1469a: 143-146; SR 1469b: 60-61, 67, 217-221; SR 1470a: 181-193; SR 1470b: 161-165; SR 1471a: 141-158; SR 1471b: 185-192; Die archäologischen Spuren eines Umbaus, welche Bourgarel erwähnt, dürften auf diesen Umbau zurückgehen. Vgl. Bourgarel 1996: 126.

²⁹⁶ Vgl. SR 1469b: 61-64, 67-70; SR 1470a: 65. Koordinaten (CH1903/LV03): 579'444.7, 183'753.1.

²⁹⁷ Vgl. SR 1469b: 93; SR 1469b^{bis}: 127v; SR 1470a: 66-67; SR 1470a^{bis}: o. S.

²⁹⁸ Inwiefern es sich dabei um die heutige Rue de la Lenda handelt, ist unklar. Vgl. SR 1469b: 61. Koordinaten (CH1903/LV03): 579'208.5, 183'836.3.

grunde, denn diese Uferregion unterhalb des Klosters der Augustiner war in solchen Fällen betroffen. Sowohl das Hochwasser der Saane als auch jenes der Galtera sind nicht datierbar, scheinen sich jedoch gegen Ende des Jahres ereignet zu haben. Ein Zusammenfallen der Ereignisse könnte den Gewölbeschaden durch Rückstau erklären; das ist jedoch aufgrund der dürftigen Faktenlage nicht belegbar.

Hochwasser vom 22.-23. Juli 1480

Peter von Molsheim, Schaffner der Johanniterkomturei, berichtet zeitgenössisch in seiner Chronik der Burgunderkriege:

*In dem jar, do man zalt von der geburt Cristi 1480 jar uff sant Maria Magdalenen oben, do regenet es den tag und die nacht gar vast, und am morgen an irem tag regenet es hubschlich biss uff mittag, und nachmittag wart, do giengent die wasser an so gross ze werden, und sunders die Sanen wart so gross, das sie die mittel bruck zue Friburg und wol sechs oder sibem spicher und ein kappel, stuond by der brucken, und ettlich louben, alles mit einander hinweg fuert, [...] und det ouch sust gar grossen schaden an ackern, matten und garten, die es verflösset und hinweg fuert. [...] und werte ein tag und ein nacht, do geriet es wider hinwegvallen.*²⁹⁹

Der starke Regen setzte am 21. Juli relativ früh ein und währte ununterbrochen mindestens eineinhalb Tage lang. Die Seckelmeisterrechnungen sprechen ebenfalls von *starken Regenfällen*³⁰⁰, welche den Stadbergweg in Mitleidenschaft zogen. Die Überschwemmung der Saane, die am Nachmittag des 22. Juli folgte und bis zum nächsten Tag andauerte, wird in der generell sachlich verfassten Administrativquelle sogar als *schrecklich*³⁰¹ bezeichnet. Die Stadtrechnungen bestätigen auch, dass die gesamte Mittlere Brücke mit ihren beiden Holzpfeilern trotz Entklausungsbemühungen der Zimmerleute mitgerissen wurde.³⁰² Der städtische Zimmermeister und ein weiterer reisten anschliessend nach Basel, um sich in der Kunst des Brückenbaus weiterzubilden.³⁰³ An der Brücke und an verschiedenen Wehren, darunter an jenen, welche das Brustwehr³⁰⁴ der Unteren Matte und die Austadtmauer schützten, wurde ein Jahr lang bis zum nächsten Hochwasser gearbeitet.³⁰⁵ Bauholz schwemmte die Saane auf der Unteren Matte trotz vorgängiger Fixierung fort.³⁰⁶ Die Kapelle auf der Unteren Matte, die Mohlsheim erwähnt, kommt in den Rechnungen nicht vor. Es könnte sich dabei um einen Vorgänger der Kapelle handeln, die im 17. und 18. Jahrhundert dem Heiligen Franz Paula (1416-1507) gewidmet war³⁰⁷ und welche auf den Stadtplänen von Sickinger und Martini jeweils rechts unten als relativ unbedeutendes Gebäude zu sehen ist.³⁰⁸ Südwestlich davon standen die von Molsheim erwähnten Kornspeicher. Zur Neustadt und zu allgemeinen Flurschäden werden in den Stadtrechnungen keine Angaben gemacht.

²⁹⁹ Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 224-225. In gekürzter Fassung bei Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 358-359. Auch abgedruckt bei Ladner 2006: 222. Als Registereintrag bei Castella, Kern 1920: 170. Vgl. auch Rodt 1915: 108; Pfister, Wetter 2011: 41.

³⁰⁰ *[G]rosses ploges*. SR 1480b^{bis}: 33r.

³⁰¹ *[...] por despense fecte p[or] les chapuis e[t] certai[n]s aultres compagnyons, lesq[ue]lx ont [...] veillie ausi la nuyt de la Magdaleyne q[uand] lad[ite] Sarene venist si grosse e[t] si horrible*. SR 1480b^{bis}: 19r. Auch abgedruckt in Büchi 1909: 94.

³⁰² Vgl. SR 1480b^{bis}: 19r, 66v. Koordinaten (CH1903/LV03): 579'290.3, 183'528.4.

³⁰³ *It[em] a Janntzli e[t] a Cuono Valck en aytair de leurs despens quil fero[n]t por aller a Bale por regarder certain ouraige de chappusterie toucha[n]t les pons, ord[onne] p[er] mess[ieu]rs*. SR 1480b^{bis}: 26v.

³⁰⁴ Koordinaten (CH1903/LV03): 579'251.0, 183'522.8.

³⁰⁵ Vgl. SR 1480b^{bis}: 66r-67v; SR 1481a^{bis}: 32v, 35r-36r, 38v, 42r-v50r, 52r-55v.

³⁰⁶ Vgl. SR 1480b^{bis}: 19r, 41r, 49r.

³⁰⁷ Vgl. Strub 1959: 365. Dieser war u. a. Schutzheiliger der Schifflleute und sollte wohl über die Bootswerkstatt und die Anlegestelle der Unteren Matte wachen.

³⁰⁸ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Ungefähre Koordinaten (CH1903/LV03): 579'282.8, 183'497.9.

Der Dauerregen verursachte ausserdem auch bei den lokalen Zuflüssen der Saane, bei der Galtera und beim Stadbergruns Hochwasser und Schäden in deren Gerinnen. Das Galternwehr vor dem Galterntor musste geringfügig repariert werden und die Schönbergbrücke³⁰⁹ wurde samt ihrem Holzwehr neu gemauert, resp. gezimmert.³¹⁰

Hochwasser vom 22. Januar bis 14. Februar, vom 20. Mai und zwischen dem 8. und 14. Juli 1481

Peter von Molsheim berichtet als Augenzeuge in seiner Chronik:

*In dem jar, do man zalt 1481, was uf den 20. tag Meyen, do kam aber ein gross gewasser in massen das die Sanen so gross wart, das sy die mittel brugk ze Friburg wol halb enweg fuort und wart so gross, das die garten in der Nuwenstatt allenthalben vol wasser worent, und det aber ser grossen schaden und verfloesset vil garten und matten. Und darnach als daz wasser verlief, do macht man die brugk wider, und sluogent die werklüt vorjoch, die bestuonden also bis umb sant Margarethen tag. Do vieng man an die rechten joch slachen. Und in dem, als man an der brugken werkte, do kam in einer nacht aber ein gewesser do viel in das gerüst, domit man die pfler inslecht, uber die brugk ab und ettlich werklüt darmit, und fuort das wasser ein joch enweg. [...]*³¹¹

Die Saane führte bereits zwischen dem 22. Januar und dem 14. Februar 1481 Hochwasser, denn die Brücken wurden während dieser Zeit mit Felsen beschwert.³¹² Warme Südwinde wären eine denkbare Ursache. Auch wegen dieser Verzögerung waren die Brücken- und Wehrreparaturen aufgrund des vorjährigen Hochwassers nach wie vor im Gange,³¹³ als die Saane am 20. Mai, vermutlich schmelzwasserbedingt, erneut über die Ufer trat³¹⁴. Der organisierte Brückenschutz konnte jedoch nicht verhindern, dass einer der neuen Holzpfeiler der Mittleren Brücke mitgerissen wurde.³¹⁵ Die Zimmerleute von Freiburg begannen unverzüglich mit der Brückenreparatur. Das zweite Hochwasser ereignete sich gemäss Seckelmeisterrechnung in der Woche zwischen dem 8. und 14. Juli.³¹⁶ Molsheim beschreibt weiter, dass bei diesem Ereignis das Baugerüst des Pfeilers samt Zughammer mitgerissen wurde, dazu einige Zimmerleute.³¹⁷ Die Seckelmeisterrechnungen belegen, dass der Zimmermeister Hansi Marmet von einer Rettungsmannschaft von Bootsleuten während aufsummiert 13 Arbeitstagen gesucht wurde; er war ertrunken.³¹⁸ Die Mittlere Brücke wurde bis Ende des ersten Semesters 1482 repariert.³¹⁹ Von den anderen Flussübergängen hatte die St. Johannbrücke nach dem

³⁰⁹ Vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Ungefähre Koordinaten (CH1903/LV03): 579'436.8, 183'867.1.

³¹⁰ Vgl. SR 1480b^{bis}: 25r, 34r-35v, 65r; SR 1481a^{bis}: 28r.

³¹¹ Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 228-229. Auch abgedruckt bei Weikinn 1958: 430; Ladner 2006: 222-223. Vgl. auch Boschung 1958: 40; Hübner 2007: 279-280.

³¹² Vgl. SR 1481a^{bis}: 52r-v.

³¹³ Vgl. auch SR 1481a^{bis}: 52r-55v.

³¹⁴ So auch verschiedentlich in den Seckelmeisterrechnungen: [...] *qua[n]t la Sarene fust si grosse*. SR 1481a^{bis}: 22v, 23r, 36r.

³¹⁵ [...] *qua[n]t le pont allast lavez*. SR 1481b^{bis}: 33v, 67r, 89r. Es wird nur noch von einem Pfeiler gesprochen, der andere, der erste, war noch im vorangehenden September fertiggestellt worden. Vgl. SR 1480b^{bis}: 66v; SR 1481b^{bis}: 98r. Der Zweite befand sich offensichtlich noch im Bau, da er in den Quellen nicht genannt wird. Vgl. SR 1481a^{bis}: 52r-55v.

³¹⁶ SR 1481b^{bis}: 32v, 88r. Die Woche vor St. Margarethen, welches in der Diözese Lausanne gemäss Büchi am 15.07., nach Grotelfend am 20.07. begangen wurde. Aufgrund des Rechnungseintrags ist ersteres anzunehmen. Vgl. Büchi 1914: 229; Grotelfend 1991: 77.

³¹⁷ Vgl. SR 1481b^{bis}: 41v; Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 229.

³¹⁸ Vgl. SR 1481b^{bis}: 32v; Büchi 1909: 99. Molsheim spricht von acht Tagen. Bei ihm folgt darauf eine Annekdoten über die Sozialhilfe, welche die Stadt den Waisen, welche Marmet hinterliess, gewährte. Vgl. Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 229.

³¹⁹ Vgl. SR 1481b^{bis}: 31v, 43v, 56v, 59r, 58r, 89r, 93v-97v; SR 1482a: 37r-v, 39r, 51r-v.

ersten Hochwasser nur geringe Schäden zu verzeichnen,³²⁰ während dagegen bei der Bernbrücke der hölzerne Oberbau im Jahr 1482 neu gedeckt, seine Fahrbahn erneuert und das linksufrige gemauerte Widerlager repariert werden musste³²¹. Erneut litten bei diesen beiden Ereignissen viele Wehre. Das Mottawehr wurde im Anschluss zwischen dem 22. Juli 1481 und dem 17. März 1482 unter sehr grossen personellen Aufwänden instand gestellt und sehr wahrscheinlich erweitert.³²² Das Wehr der Unteren Matte wurde von Anfang November bis Weihnachten saniert.³²³ An weiteren, nicht benannten Wehren wurde bis ins zweite Semester 1482 gearbeitet.³²⁴ Die Stadtrechnungen berichten nicht von der Überschwemmung der Neustadt oder Schäden an Gärten und Weiden.

Das erste Halbjahr 1481 war äusserst hochwasserreich. Auch wenn die meteorologischen Umstände der einzelnen Ereignisse jeweils verschieden waren, so könnte doch dieselbe Disposition, nämlich grosse Schneereserven in den höheren Lagen, zumindest beim Winter- und beim Frühlingshochwasser, mit verantwortlich gewesen sein. Allerdings fehlen für dieses Jahr Berichte über ähnliche Ereignisse an anderen Orten, welche diese These stützen würden. Die Geschwindigkeit, mit der der Saanepegel beim Sommerhochwasser anstieg, könnte auf Gewitterregen als Auslöser hindeuten.

Hochwasser vom zweiten Semester 1511

Das Ereignis von 1511 ist in keiner Chronik dokumentiert. In der Seckelmeisterrechnung des zweiten Halbjahres befindet sich eine kleine Sonderrechnung mit bezahlten Mahlzeiten, welche Handwerker, Bürger und Landleute *by dem grossen Wasser verzert* haben.³²⁵ Sie ist als Nachtrag zur vorangehenden, relativ neu eingeführten Standardrubrik der *Zehrungen* zu verstehen, worin unter separatem Titel die unverhofften Mehrausgaben begründet wurden. Darin ist zu erfahren, dass die Bernbrücke während des Hochwassers bewacht wurde, dass Schwemmholz aus der Saane ans Ufer gelenkt wurde, wohl um Verklausungen zu verhindern, und dass einige Gesellen mit Weidlingen dem verflössen Bauholz folgten, um es wieder einzuholen.³²⁶ Der Baumeister liess Wein, Brot, Fleisch und Käse *uff dz Wasser* schicken für jene, welche die Brücken beschützten.³²⁷ Ein Steg musste neu aufgerichtet werden und der Stadbergruns wurde von einem grossen Stein befreit, der den Abfluss behinderte. Wasserbauliche Interventionen könnten nötig gewesen sein, denn der Pfahl einer Brücke oder eines Wehres musste ausgegraben werden und eine Delegation von Ratsherren begab sich zur Brückeninspektion.³²⁸ Die Schäden, falls es sie gab, konkretisieren sich jedoch aufgrund der neuen Form der Rechnungsführung nicht mehr in den Bauaufwänden.³²⁹

Hochwasser von 1515 oder 1516 (?)

Franz Rudella schreibt von diesem Ereignis in seiner Chronik kurz:

³²⁰ Vgl. SR 1481a^{bis}: 55v.

³²¹ Vgl. SR 1482a: 52v; SR 1482b^{bis}: 45-, 50v, 71v, 73v-75v.

³²² Vgl. SR 1481b^{bis}: 33v, 89r-93r.

³²³ Vgl. SR 1481b^{bis}: 94r-95v.

³²⁴ Vgl. SR 1482b^{bis}: 70r-76v.

³²⁵ Vgl. SR 1511b: 84r-v. Darauf hingewiesen hat bisher nur Boschung. Vgl. Boschung 1996: 13. Im entsprechenden Gutrechnungsbuch finden sich keine weiteren Hinweise dazu. Vgl. GR 1509-1513: 37r-61v.

³²⁶ In Düringen wurde Freiburger Bauholz sichergestellt und zurückgekartt. Vgl. auch SR 1511b: 79r.

³²⁷ Vgl. SR 1511b: 84r.

³²⁸ Vgl. SR 1511b: 79r, 84v.

³²⁹ Zu diesem Problem siehe Kapitel 3.2.3.

*In disem oder im vogaendem 1515 jar ward die Sana so gross, das sy die bruck von Monmaccon (ist die mitlere bruck) hinweg furt, deshalb man domaln kheyn hulzin pfler mer da machte, sonders steinin, wie sy noch da sind, und die bruck daruff sazt.*³³⁰

In den vier Seckelmeisterrechnungen der Jahre 1515 und 1516 wird kein Hochwasser explizit erwähnt, und auch das Ersetzen der beiden hölzernen Brückenpfeiler der Mittleren Brücke durch steinerne ist dort nicht nachweisbar. Aber selbst wenn die Stadtrechnungen des 16. Jahrhunderts nicht mehr so detailreich sind wie jene des vorangehenden, wäre doch zu erwarten, dass ein solches Bauprojekt zumindest in Ansätzen Erwähnung gefunden hätte, besonders auch im Hinblick auf den dokumentierten Pfeilerbau der 1520er-Jahre.³³¹ Die Erneuerung eines nicht näher bezeichneten Wehrs³³² und Brückenreparaturen³³³ werden zwar im ersten Semester 1516 angezeigt, und im zweiten hatten die Steinmetzen *im Wasser Ubelzitt*³³⁴, die wohl auf den Wasserbau zu beziehen ist. Ein Hochwasser in diesem Zeitraum lässt sich in den Stadtrechnungen jedoch nicht fassen. Denkbar wäre auch, dass Rudella das europaweite Sommerhochwasser von 1515³³⁵ bekannt war und er es mit einem späteren Ereignis verwechselt hat, welches dann zum Bau der Steinpfeiler veranlasste. Dieses Ereignis bleibt ungesichert.

Hochwasser vom Februar oder März 1521

Keine Chronik berichtet vom Ereignis von 1521. Lediglich Boschung hat es bisher erwähnt.³³⁶ In der zweiten Seckelmeisterrechnung jenes Jahres wird in einem einzelnen Eintrag ersichtlich, wie die Zimmerleute dafür bezahlt wurden, *an der Brugg in der Sane[n] Grösse zuo wachenn*³³⁷. Gemeint ist die Bernbrücke, denn gleichzeitig wurden deren beide Pfeiler, sehr wahrscheinlich zum ersten Mal, neu aus Stein gebaut,³³⁸ und es wurde an einem nicht näher bezeichneten Wehr gearbeitet, vermutlich an jenem der Neustadt, welches nun ebenfalls aus Stein gebaut wurde³³⁹. Diese Aufwände setzten jedoch bereits im Semester vor dem Hochwasser ein,³⁴⁰ weshalb dieses nicht für die baulichen Interventionen ausschlaggebend gewesen sein kann. Es scheint sich schon früh im Jahr, noch im Februar oder Anfang März,³⁴¹ ereignet zu haben, denn es wurde auf der vierten von insgesamt 20 Seiten der allgemeinen Ausgaben eingetragen, und die Einträge sind in der Regel chronologisch aufgelistet. Es sind keine Wasserschäden ersichtlich.

Hochwasser des zweiten Semesters 1522

Das Ereignis von 1522 ist in keiner Chronik überliefert und auch in der Literatur ist es nicht zu finden. Erneut wurden die Zimmerleute dafür bezahlt, *bi der Brugg in der Wasser Grössli zuo wachen*³⁴². Anscheinend wurde der Oberbau der St. Johannbrücke irgendwie in Mitleidenschaft gezogen und repa-

³³⁰ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 542. Auch abgedruckt bei Ladner 2006: 229. Als Registereintrag bei Castella, Kern 1920: 191.

³³¹ Siehe Kapitel 6.2.2.4. Das Gutrechnungsbuch der Jahre 1514-1527, wo sich die Angabe Rudellas zum Pfeilerbau mit Sicherheit überprüfen liesse, fehlt als einziges in der ansonsten lückenlosen Reihe 1493-1775.

³³² Vgl. SR 1516a: 59r-v.

³³³ Vgl. SR 1516a: 64r.

³³⁴ SR 1516b: 35v-36r. *Übelzeit* = Mühe, Anstrengung. Vgl. Deutsches Wörterbuch 1854-1971, Bd. 23: Sp. 55 („Übelzeit“).

³³⁵ Siehe dazu Kapitel 6.3.1.1.

³³⁶ Vgl. Boschung 1996: 13.

³³⁷ SR 1521b: 22r.

³³⁸ Vgl. v. a. SR 1521b: 20v, 26v, 28r-v, 35r, 70r, 71r-v.

³³⁹ Vgl. v. a. ebd.: 22v, 23r, 24v, 70v. Siehe dazu Kapitel 6.2.2.4.

³⁴⁰ Vgl. SR 1521a: 21v-23r, 25r.

³⁴¹ Diese Seckelmeisterrechnung beginnt am 02.02.1521. Vgl. SR 1521a: o. S.

³⁴² SR 1522b: 25r.

riert,³⁴³ allerdings kaum aufgrund des Hochwassers. Ansonsten sind keine weiteren Schäden ersichtlich.

Hochwasser vom 11. Juni und Sommer 1523

Die Hochwasserphase vom Sommer 1523 ist nicht chronikalisch dokumentiert. Die Seckelmeisterrechnungen nennen Ausgaben für Zimmerleute, welche *uff Barnabe in der Wasser Grösse*³⁴⁴, also am 11. Juni, auf Kosten der Stadt bei einem Wirt verköstigt wurden, wohl als sie die Brücken bewachten. Der Saanepegel blieb entweder längerfristig hoch oder stieg etwas später im Sommer noch einmal an, sodass dieselben Männer erneut aufgeboden wurden, *in der Wassergrössi zuo wache[n] und ettelich Tag zuo flötze[n]*³⁴⁵, d. h. das Treibholz um die Pfeiler zu lenken. Auf den Eintrag weist auch Boschung hin.³⁴⁶ Ob die Ereignisse derselben Witterungsphase entstammen oder nicht, kann aufgrund der fehlenden Datierung nicht beantwortet werden. Obwohl nicht direkt im Zusammenhang mit dem Hochwasser genannt, dürften die Arbeiten an der St. Johannbrücke und ihrem Brückenwehr darauf zurückzuführen sein.³⁴⁷ Vermutlich handelt es sich dabei um jenes gegen die Neustadt hin, denn das Zeughaus vor der Neustadtmauer scheint ebenfalls geflutet worden zu sein, da es bis in das folgende Semester inwendig renoviert und Hausrat ersetzt wurde.³⁴⁸ Ob es sich beim andernorts erwähnten Kornhaus, welches *nider wollt fall[e]n*³⁴⁹, um dasselbe Gebäude handelt, ist unklar.

Hochwasser von 1538 (?)

Das Ereignis wird in keiner Chronik erwähnt. Ein einzelner Eintrag in der Seckelmeisterrechnung vom zweiten Semester 1538, den Boschung bemerkt hat,³⁵⁰ erwähnt einen Schaden, welchen ein Schiffbauer *von einer Wassergrosse an Laden empfangen hat*³⁵¹, und für welchen dieser von der Stadt eine Entschädigung erhielt. Ansonsten fehlt jeglicher Hinweis auf ein Hochwasser. Solche Ausgaben wurden auch immer wieder erst Monate im Nachhinein getätigt oder zumindest aufgezeichnet und die Formulierung ist sehr unpräzise. Der Eintrag könnte sich daher auch auf irgendein früheres Semester beziehen. Möglicherweise wurde bei dem Ereignis die Anlegestelle der Unteren Matte überschwemmt, da für jene Zeit in Freiburg i. Ü. keine anderen Orte für den Schiffbau bezeugt sind.

Hochwasser vom 16. oder 26. April und/bis 6. Mai 1543

Der Franziskaner Anton Palliard, Guardian des Barfüsserklosters, berichtet in seinen Freiburger Aufzeichnungen persönlich vom Frühling des Jahres 1543: *[...] an Sant Marxen tag, 15. Aprilis [!], fieng es an zu regnen, und ward die Sanen morndes von Schne und regenwasser also gross, das man mit dem heilig Sacrament uff die mitte bruck gieng.*³⁵² Die Datierung dieser Bittzeremonie ist widersprüchlich,

³⁴³ Fassbar sind nur das Decken und das Verziern. Vgl. SR 1522b: 25v, 35r, 69v.

³⁴⁴ SR 1523a: 70r.

³⁴⁵ SR 1523b: 21r. Das Hochwasser dürfte sich noch im Sommer ereignet haben, da es sich auf der vierten Seite von insgesamt 23 der Rubrik der allgemeinen Ausgaben befindet.

³⁴⁶ Vgl. Boschung 1996: 13.

³⁴⁷ Vgl. SR 1523b: 20r-v, 22v-25r, 26r.

³⁴⁸ So Pfannen, Kessel, Seile, eine Waage und Gewichte. Auch ein Kannengiesser und ein Maler verrichteten dort Arbeiten. Vgl. SR 1523b: 20v, 21v-22r, 23r, 24r, 25v; SR 1524a: 19r, 27r.

³⁴⁹ SR 1523b: 69v.

³⁵⁰ Vgl. Boschung 1996: 13.

³⁵¹ SR 1538b: 22v. Die Ausgabe wird in der grossen Abrechnung des Seckelmeisters mit ebendiesem Schiffmann (Rudolf Rennolt) am 18.07.1538, bei welcher ausstehende Zahlungen für dessen Boote, Fronfastenlöhne und Hauszinsen sowie dessen bestehende Schulden berücksichtigt wurden, nicht erwähnt. Vgl. GR 1537-1541: 34v.

³⁵² Palliard, Chronik 1499-1543: 221. Auch abgedruckt bei Weikinn 1960: 153.

da es sich beim entsprechenden Heiligentag eigentlich um den 25. April handelt.³⁵³ Der 15. April jenes Jahres war allerdings ein Festtag (Jubilate)³⁵⁴ und dadurch ebenfalls ein möglicher Anhaltspunkt für den Autoren. Der Tag bleibt daher ungewiss.

Möglicherweise hielt die grosse Wasserführung über längere Zeit an. Franz Rudella berichtet kurz darauf in seiner Chronik von einer Überschwemmung der Saane, die er selbst miterlebt hat:

6. meyens ward die Sana so gross, das man uff der Undern Matten mitt schiffen faren muosst, dan die Sana fur uber die zinnen der muren uff die Undere Matten. Sy kham zuo den zweyen thoren an den ringkmuren in der Nüwenstatt in [in] die stäl, so innerthalb denselben gärten sind biss zuo den hoewenschen (?) und an den brucken allen die wend an den siten uffthun, dem wasser sinen louff darüber ze geben. Das wasser kham an der Bernbrucken so hoch, dz man S. Niclausen bildnuss, so ob dem joch stat, khum mer gesach [...].³⁵⁵

Die Untere Matte wurde offenbar relativ hoch überschwemmt, sodass sogar die Zinnen des Brustwehrs oberhalb der Mittleren Brücke, welche gut bei Sickinger sichtbar sind,³⁵⁶ unter Wasser lagen. In der Neustadt trat das Wasser durch die beiden Ausfalltore in der Saanemauer, welche sich am Ende der heutigen Ruelle des Liguoriens³⁵⁷ und zwischen den Petites-Rames 4 und 10³⁵⁸ befanden.³⁵⁹ Dahinter lagen die Gärten der Neustadt, welche mit locker gestreuten Gebäuden bebaut waren, u. a. mit Scheunen und Heuschobern, die mit *Hoewenschen* gemeint sein dürften,³⁶⁰ und welche also überschwemmt wurden. Die besagte St. Niklausstatue unter der Bernbrücke war 1523 von einem Bildhauer angefertigt worden.³⁶¹ Da die Pfeiler mehrmals erneuert wurden, ist sie heute nicht mehr vorhanden. Zumindest die Bernbrücke scheint gemäss Rudella knapp nicht überflutet worden zu sein. Aber offenbar rechnete man damit und entfernte vorübergehend die Holzwände aller Brücken zum Schutz des Oberbaus und zur Verbesserung des Abflusses. Rudella erwähnt am Ende des Eintrages noch *grossen Schaden*³⁶², ohne ihn zu präzisieren. Die Angabe dürfte dahingehend zu interpretieren sein, dass viel Fahrhabe und Gärten verflösst wurden und mit Sicherheit einige Gebäude auf der Unteren Matte und in der Neustadt Wasserschaden erlitten, wodurch insgesamt viele Menschen, auch ausserhalb der Stadt, betroffen waren. In den Seckelmeisterrechnung des entsprechenden Halbjahres tritt das Hochwasser nur ganz am Rande in Erscheinung:³⁶³ Der Bau- und die Werkmeister inspizierten die Ufer, aber grössere wasserbauliche Reparaturen sind nicht ersichtlich. Aufgrund fehlender Berichte von Überschwemmungen aus anderen Orten kann dieser Fall als lokales Schmelzwasserereignis eingestuft werden.

³⁵³ Vgl. Grotefend 1991: 78.

³⁵⁴ Vgl. Grotefend 1991: 150.

³⁵⁵ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 596-597. Auch abgedruckt bei Ladner 2006: 223, 225-226. Als Registereintrag bei Castella, Kern 1920: 211.

³⁵⁶ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018.

³⁵⁷ Koordinaten (CH1903/LV03): 578'735.9, 183'598.9. Zu den Resten dieses Ausfalltores vgl. Bourgarel 1987-1988c: 55.

³⁵⁸ Koordinaten (CH1903/LV03): 578'796.7, 183'634.0.

³⁵⁹ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

³⁶⁰ Weder Ladner noch Zehnder-Jörg oder die altsprachlichen Wörterbücher können das Wort genau identifizieren.

³⁶¹ Vgl. SR 1523a: 25v.

³⁶² *Dise wassergrösse thaet nitt allein hie, sondern allenthalben grossen schaden.* Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 597.

³⁶³ *Denne der Wurtin zun Gerwern umb Zerung des Buwherr[e]n und der Stat Wer[k]meystern by der Wassergrösse uffgang[en].* SR 1543a: 82r.

Hochwasser vom 18. Juni 1566

Franz Rudella hält das Ereignis des Jahres 1566, das ihm bei der Niederschrift seiner Chronik noch gut präsent war, ziemlich ausführlich fest:

*Zinstag, 19. oder 18. iunii, regnet es den ganzen tag im ganzen land so ungestuemiclichen, das die wassern gar gross wurdend. Die Sana ward groesser dann hievor im 43. jar. In dem werchhoff uff den Undern Matten gieng das wasser biss uff die fürstat. Das wasser kham durch die zwöy thor an de ringkmuren in der Nüwenstatt biss in die stäl und gaerten, so hindern den hüsern in der Nüwenstatt, doch inerthalb den ringkmuren sind, also dz man in der nacht alles vech darus floechnen muosst. Kham als hoch, als die steinin pfler sind [...].*³⁶⁴

Das korrekte Datum ist gemäss Grotefend der 18. Juni.³⁶⁵ Da das Hochwasser offenbar jenes von 1543 übertraf und knapp die hölzernen Oberbauten der Brücken erreichte, wurden einmal mehr die Gärten der Neustadt und die Untere Matte bis zum städtischen Werkhof³⁶⁶ geflutet. In der Neustadt mussten Private nachts ihr Vieh, das sie in ihren Gärten hielten, evakuieren. Weiter spricht Rudella von Mauern- und Gebäudeschäden an manchen Orten und v. a. *an irem züg- und khornhus, dz inen zerfiel*³⁶⁷. Es liegt nahe, damit das alte Zeughaus vor der Saanemauer der Neustadt zu identifizieren,³⁶⁸ welches bei Ereignissen wie diesem unweigerlich überschwemmt worden sein muss. Die Stadtrechnungen weisen jedoch keine Bauaufwände für dieses Gebäude aus. Rudellas Beschreibung – das erklärt auch das scheinbar bezugslose Possessivpronomen – ist denn auch auf Luzern zu beziehen, dessen hoch überschwemmte Gassen er im übernächsten Satz hervorhebt. Als damaliger städtischer Waffenmeister (*Zügmeister*)³⁶⁹ und als passionierter Chronist übernahm er diese Information vermutlich von einer Botenmeldung aus Luzern, wo der Apotheker Renward Cysat (1545-1614) denselben Schaden, der sich dort erst am 5. Juli ereignete, in ähnlichem Wortlaut niederschrieb³⁷⁰. In den Seckelmeisterrechnungen und in den Gutrechnungen werden, wie auch bei Rudella, keine bedeutenden Schäden an (freiburgischen) Kommunalbauten angedeutet. Lediglich ein nicht näher bezeichnetes Wehr wurde scheinbar schnell repariert³⁷¹ sowie die Treppen, welche von der St. Johannbrücke und vom Brustwehr auf der Unteren Matte an das Flussufer hinunterführten³⁷². Ausserdem erhielten zwei Steinbruchbesitzer für Hochwasserschäden an ihrem Gewerbe eine Abfindung.³⁷³

³⁶⁴ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 670-671. Auch abgedruckt bei Ladner 2006: 227-228. Als Registereintrag bei Castella, Kern 1920: 217.

³⁶⁵ Vgl. Grotefend 1991: 191.

³⁶⁶ Dieser befindet sich heute noch zwischen dem Karrweg und der Planche-Inférieure. Koordinaten (CH1903/LV03): 579'147.5, 183'523.6.

³⁶⁷ Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 671.

³⁶⁸ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

³⁶⁹ Vgl. SR 1566a: 36v; SR 1566b: 28r.

³⁷⁰ *Es hat ouch eh die Rüß dz Züghus vnderfressen, dz es ynfiel [...]*. Cysat, Renward: Collectanea Chronica 1566-1613 (ed. Schmid, Josef) (= Euro-Climhist, Record pf-2332-31, <https://www.echdb.unibe.ch/seLECTION/occ/de/pf-2332-31/>).

³⁷¹ Vgl. SR 1566b: 36r.

³⁷² Vgl. SR 1566b: 37r, 39r; Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018.

³⁷³ U. a.: *Denne Vinzent Zedos Sun an Ersatzung des Schadens, so die Wasser Grosse an siner Tuftgruoben hatt gethan, us Ordnung miner g[nedig] H[erren]*. SR 1566b: 30v. Vgl. auch SR 1566b: 31v. Jener erhielt im folgenden Frühjahr, am 20.04.1567, schon wieder einen Unterstützungsbeitrag *uff Verlust sins Tufts*, sehr wahrscheinlich wegen eines erneuten Hochwassers. Vgl. GR 1566-1575: 32r. Dieser einzelne Eintrag ist jedoch aufgrund des Fehlens einer expliziten Nennung des Grundes nicht hinreichend für die Aufnahme in die Hochwasserchronologie der Saane.

Hochwasser vom 1. Dezember 1570

Franz Gurnel, Stadtschreiber und Ratsmitglied, erwähnt das Ereignis am Ende seiner Kurzfassung von Rudellas Chronik mit einem eigenen kurzen Zusatz: *L'an 1570 la Sarrine fût tres grande, et par les marques obseruées aux ponts passa la grosseur de l'an 1566.*³⁷⁴ Diese Information muss er nach eigener Beobachtung den Wasserspuren an den Brücken entnommen haben. Jene zogen sich wahrscheinlich horizontal über das Zimmerwerk der hölzernen Oberbauten, welche diesmal, im Gegensatz zum geringeren Ereignis dreieinhalb Jahre zuvor, vom Wasser erreicht worden sein müssen. Dass das Ereignis am 1. Dezember stattfand, ist dem ausnahmsweise datierten Eintrag zur Brückenwache in einer Seckelmeisterrechnung zu entnehmen.³⁷⁵ Ein Steinpfeiler der St. Johannbrücke wurde massiv beschädigt und im ersten Halbjahr 1571 ersetzt.³⁷⁶ Weiter wurde anscheinend ein nicht näher bezeichneter Hafen verwüstet.³⁷⁷ Das Mottawehr muss ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden sein, denn es wurde unter grösseren Aufwänden saniert, allerdings erst nach der Brücke, im Sommer und Frühherbst 1571.³⁷⁸

6.2. Städtische Hochwasserabwehr und -bewältigung

Der gesellschaftliche Umgang mit Naturgefahren besteht aus einer Kombination von Reaktion und Prävention, wobei sich beide bedingen: Basiert die Gefahrenabwehr bei Eintritt eines Ereignisses auf den vorgängig gemäss Erfahrungswerten eingerichteten Notorganisationen, so löst deren Ungenügen oder Versagen im Nachgang bisweilen einen Lerneffekt aus, der dazu führt, dass längerfristige, umfassendere Präventionsmassnahmen, beispielsweise baulicher Natur, getroffen werden. Die Dynamik verläuft gewissermassen zyklisch³⁷⁹ und einen Anfang zu suchen ist müssig. Für eine analytische Betrachtung des Umgangs der Stadt Freiburg i. Ü. mit den Saanehochwassern erscheint die Unterteilung in kurzfristige Rettungs- und längerfristige Präventionsmassnahmen am sachdienlichsten, denn eine solche kommt in den Seckelmeisterrechnungen zum Ausdruck und spiegelt damit auch einen Teil der frühneuzeitlichen kommunalen Lebenswelt wider. Untersucht werden in diesem Unterkapitel demnach:

- a) *die Hochwasserabwehr*: Darunter fallen die Sofortmassnahmen zur Abwendung von Schäden durch die organisierte Bereitschaft (Pegelbeobachtung, Materialsicherung, Brückenschutz, Lebensrettung) und das Zurückbringen von verflössstem Material durch verschiedene Akteure sowie die offizielle städtische Schadensbeurteilung.³⁸⁰
- b) *die Hochwasserbewältigung*: Sie umfasst sämtliche Reparaturen an wasserbaulicher Infrastruktur (Brücken, Wehre, Stege) und ufernahen Kommunalbauten (Stadt- und Gebäudemauern, Uferwege) sowie deren Neu- oder Ausbau, sofern er hochwasserbedingt ist.

Die Hochwasserabwehr beinhaltet also sämtliche Schritte der Gefahrenabwehr, resp. der Schadensminimierung, vom Zeitpunkt, bei dem ein kritischer Flusspegel überschritten wurde, bis zur Erhebung der Schäden. Deren Ergebnis war die direkte Voraussetzung für die Hochwasserbewältigung, d. h. die Reparaturmassnahmen, die sich hier aufgrund der Quellenaussagen v. a. auf wasserbauliche In-

³⁷⁴ Gurnel, Vieilles Annotations, 1570-1585: [142v] (KUB D 1391). Vgl. auch Büchi 1905: 284.

³⁷⁵ [...] *umb Zeerung des Venners Garmiswyls und derer, die mit ime gewachtet in der Wasser Grosse 1 Decembris[!]*. SR 1571a: 28v. Weitere Nennungen des Hochwassers vgl. SR 1571a: 29v-30r.

³⁷⁶ Vgl. SR 1571a: 49v, 79v; GR 1566-1575: 135r.

³⁷⁷ *Denne dem Wirt zun Gerbern umb Zeerung der Schiffflütt unnd dere[n], so in der Wasser Grosse unnd von des wüst Haff[en] weg[en] do gezert hab[en]*. SR 1571a: 29v.

³⁷⁸ Vgl. SR 1571b: 30v, 44r, 47r, 55r, 83r-84r; GR 1566-1575: 149v-150r, 156r.

³⁷⁹ Vgl. auch Deutsch 2007: 23; Tiefbauamt des Kantons Freiburg 2015: 6.

³⁸⁰ Religiöse Massnahmen der Hochwasserabwehr treten in den hier behandelten Quellen nur ganz am Rande auf und wirken auf einer psychosozialen Ebene, die nicht Gegenstand dieser Arbeit ist. Siehe dazu Hochwasser 1543.

standstellungen beschränken, sowie den Neu- oder Ausbau von solchen Anlagen im Sinne einer zukünftigen Schadensprävention. Die anhand der Stadtrechnungen erhobenen Aufwände für diese Massnahmen sollen als Indikator für die ökonomische Hochwasserintensität dienen, welche am Schluss dieses Unterkapitels ermittelt wird.

6.2.1. Kommunale Hochwasserabwehr

Für fast alle ermittelten Hochwasser sind in den Seckelmeisterrechnungen Abwehrmassnahmen zu finden. Meist sind es auch nur diese Einträge, welche das Ereignis explizit nennen. Sie finden sich im 15. Jahrhundert unter den allgemeinen und den Brückenausgaben sowie in den Sonderrechnungen für den Brückenbau und im 16. Jahrhundert unter den allgemeinen Ausgaben und den Zehrungen. Nur bei den Ereignissen 1406, 1538, 1515/16 und 1566 tritt die Schadensabwehr nicht hervor, wobei davon nur das Erste und das Letzte mit Sicherheit stattgefunden haben. Die verschiedenen Schritte der Hochwasserabwehr werden nachfolgend in der Reihenfolge abgehandelt, in der sie gemäss Seckelmeisterrechnungen tendenziell ergriffen wurden.

Sobald der Saanepegel stärker anstieg, wurde der Fluss beobachtet. Nur beim Hochwasser 1402 geschah dies vom Spitalquartier aus, von wo der Drittel des Saanelaufs mit der St. Johann- und der Mittleren Brücke überblickt werden konnte.³⁸¹ Bei allen nachfolgenden Ereignissen wurden in solchen Fällen Zimmerleute zur Brückenwache eingeteilt,³⁸² manchmal auch nachts,³⁸³ welche gegebenenfalls den Brückenschutz mobilisierten. Dieser erste Schritt wurde möglicherweise von jenen ein bis zwei Zimmermeistern eingeleitet, welche für den Brückenschutz (*garde deis pont*) jeweils ein jährliches Salär erhielten.³⁸⁴

Ebenfalls noch vor der Überschwemmung wurde Baumaterial an ufernahen Baustellen und Lagerplätzen durch die Zimmerleute gesichert: Entweder wurde es entfernt³⁸⁵ oder, im Falle von Bauhölzern, öfter an Ort und Stelle festgebunden, so auf der Motta,³⁸⁶ beim Zeughaus vor der Neustadt³⁸⁷ oder auf der Unteren Matte³⁸⁸. Dass einige Zimmerleute während des Hochwassers 1481 beim Einreißen der Mittleren Brücke in den Strom stürzten,³⁸⁹ könnte auf den zu risikoreichen Versuch zurückzuführen sein, die Gerüste besser zu fixieren oder den Pfahlhammer vorher noch abzubauen. Privatpersonen mussten bei drohender Überschwemmung der Neustadt ihr Vieh in den Ställen der Gärten rechtzeitig umquartieren.³⁹⁰

Bei Überschreitung eines kritischen Wasserstandes der Saane wurden stufenweise verschiedene Massnahmen für den Brückenschutz eingeleitet. Schon frühzeitig, noch bevor es zu Überschwemmungen kam, wurden die Brücken beschwert,³⁹¹ v. a. um die Unterspülung der Fundamente zu verhindern und um den Widerstand gegen den Strömungsdruck zu erhöhen. Dafür wurden jeweils eigens Felsbrocken gebrochen, zu den Brücken gekarrt und nach Rückgang des Wassers wieder ent-

³⁸¹ Vgl. SR 1402b: 68.

³⁸² Vgl. SR 1511b: 84r; SR 1521b: 22r; SR 1522b: 25r; SR 1523b: 21r; SR 1571a: 28v.

³⁸³ Vgl. SR 1480b: 19r.

³⁸⁴ *Item a Wilhelm e[t] ou Rotteir, chappuis, pour lour solaire de cy an [...] pour que lour se donnent a garde pour le fait deis pont.* SR 1440b: 31. Vgl. auch SR 1424b: 21; SR 1444b: 34; SR 1445b: 109. Vielleicht bezog sich diese Funktion, die auch als Wartung verstanden werden kann, auch auf deren Pflicht, bei den Brücken kontinuierlich die nötigen Unterhaltsarbeiten zu veranlassen.

³⁸⁵ Vgl. SR 1402b: 70. Hier noch in der Nacht.

³⁸⁶ Vgl. 1469b: 129.

³⁸⁷ Vgl. SR 1424b: 81.

³⁸⁸ Vgl. SR 1480b^{bis}: 41r.

³⁸⁹ Vgl. Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 229.

³⁹⁰ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 670-671.

³⁹¹ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 104, 149.

fernt.³⁹² Je stärker die Strömung eines Flusses, desto grösser ist seine solide Fracht. Es bestand die Gefahr, dass grösseres, zum Teil oberhalb der Stadt geschlägertes Flössholz mit voller Wucht an die Pfeiler prallte, oder sich auch nur geringeres Treibholz darin verkeilte und eine stauende Wirkung und gefährlichen Druck auf sie ausübte. Deswegen mussten solche Verklausungen im Flussgerinne verhindert, resp. schnellstmöglich aufgelöst werden (*descupillar*). Grössere Holzstämme wurden von einigen Zimmerleuten vom Ufer her aus der Saane gezogen, während andere direkt auf den Brücken, mit Flösserhaken (*schalta*), das Schwemmholz an den Pfeilern vorbeilenkten (*flötzar*).³⁹³ Diese Aktivitäten werden in den Stadtrechnungen an einer Stelle als *Verteidigung* der Brücken bezeichnet.³⁹⁴ Eine rätliche Anordnung im Jahr 1440 verfolgte die Absicht, bürgerliche Eigeninitiative bei der Entklausung zu fördern, indem sie die private Aneignung von angeschwemmten und aus den Pfeilern entfernten Faschinen gestattete.³⁹⁵ Grössere Staufaktoren im Gerinne wie verkeilte Bäume oder Felsbrocken konnten manchmal erst nach dem Ereignis zertrennt und geräumt werden, was auf Anordnung des Rates geschah.³⁹⁶ Es fällt auf, dass ab den 1520er-Jahren solche Massnahmen nicht mehr genannt werden. Der Grund dürfte v. a. in einem geringeren Schadensrisiko der Stein- gegenüber den Holzpfeilern liegen.³⁹⁷ Die Brückenwände wurden offenbar bei grösseren Hochwassern wie 1543, 1566 und 1570, welche das Niveau der Oberbauten zu erreichen drohten, entfernt, damit diese keinen Rückstau verursachten oder mitgerissen wurden.³⁹⁸ Eine weitere Brückenschutzmassnahme, die nur einmal zufällig für den offenbar kalten Winter 1469/70 festgestellt werden konnte, bestand darin, das Eis unter den Brücken zu brechen.³⁹⁹ Ob dies eher der Verhinderung eines allfälligen Eisstosses oder der Frostsprengung bei den Holzpfeilern diene, kann hier nicht beurteilt werden.

Dass Bemühungen unternommen wurden, um Menschen zu retten, welche die Saane mitriss, ist nur in zwei Fällen bezeugt: Einige Personen wurden 1402 von der Saane fortgeführt, konnten aber von elf Gesellen per Boot gerettet werden, wofür diese Rockgeld erhielten.⁴⁰⁰ 1481 wurde Hansi Marmet von Schiffleuten während umgerechnet 13 Arbeitstagen gesucht und die Boote nach dem Fund seines Leichnams von Laupen her wieder hochgetreidelt.⁴⁰¹

Noch während des Hochwassers,⁴⁰² aber besonders danach, mussten Baumaterialien, welche die Saane von beschädigten Wasserbauten und von Holzlagerplätzen am Ufer fortgeschwemmt hatte, gesucht und wieder eingesammelt werden, um die Schäden so gering wie möglich zu halten. Die Suche in der näheren Umgebung und in den Auen unterhalb der Stadt erfolgte in städtischem Auftrag per Boot durch Zimmerleute, Bootsleute, Stadtkarrer und andere.⁴⁰³ Bürger und Landleute, beispielsweise aus Barberêche, Schiffenen, Düdigen und Laupen, brachten in Eigeninitiative Eichenstämmen, Brückenpfähle, Seile und v. a. eiserne Pfahlschuhe, welche sie gefunden hatten, noch Mo-

³⁹² Vgl. SR 1408a: 17-18, 28; SR 1470a: 125; SR 1481a^{bis}: 52r-v; SR 1481b^{bis}: 88v.

³⁹³ Vgl. SR 1440b: 51; SR 1445b: 71v; SR 14780b^{bis}: 19r; SR 1511: 84v; SR 1523b: 21r.

³⁹⁴ [...] *p[or] certai[n]s compaignons lesq[ue]lx deffenda[n]t les pons qua[n]t la Sarene fust si grosse*. SR 1481a^{bis}: 23r.

³⁹⁵ Vgl. Ordonnanz der Stadt Freiburg i. Ü. vom 25.11.1440 bezüglich Treibholz in der Saane: 237 (RD 8).

³⁹⁶ *It[em] a Jagk Mi[n]nen e[t] a son compaignon por tallier ung gros publo q[ue]stoit en la Sarene affin quil ne portast do[m]mage eis pons, p[or] le c[om]ma[n]dem[en]t de mess[ieu]rs*. SR 1481b^{bis}: 90v. Vgl. auch SR 1481a^{bis}: 22v; SR 1481a^{bis}: 30r; SR 1511b: 84r.

³⁹⁷ Die Rechnungsführung des 16. Jh. ist auch viel informationsärmer als jene des vorangehenden. Auffallenderweise verschwinden Hinweise auf den Brückenschutz jedoch erst nach 1526, als erstmals alle Brückenpfeiler aus Stein sind.

³⁹⁸ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 597. Nie in den Seckelmeisterrechnungen wiedergegeben.

³⁹⁹ *Item a Jacob Loupper et a Cuonrat Krume[n]stollen pour despens fait enchie leurs p[or] plusieurs c[om]paign[i]ons qui chaplarent laglasse desoubs les pons*. SR 1470a: 127. Vgl. auch SR 1470a: 85; Morard 1981: 247; Hübner 2007: 279; Robbiani 2013: 122.

⁴⁰⁰ Vgl. SR 1402b: 19; SR 1402b^{bis}: 16.

⁴⁰¹ Vgl. SR 1481b^{bis}: 32v, 33v, 88v, 89r.

⁴⁰² Vgl. Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 229.

⁴⁰³ Vgl. SR 1402b: 17-18, 68; SR 1424b: 82-83; SR 1481b^{bis}: 89r; SR 1511b: 84r.

nate nach dem Ereignis dem Seckelmeister zurück.⁴⁰⁴ Dieser entlöhnte sie jeweils mit Geld, Wein oder einer Mahlzeit.

Die bisher beschriebenen Tätigkeiten der Hochwasserabwehr werden in den Seckelmeisterrechnungen oft unspezifisch als Ausgabe bezeichnet, die beim Hochwasser gemacht wurde oder als ein bezeichnender Schaden eintrat.⁴⁰⁵ Die Beteiligten wurden für ihre Mühe in der Regel nicht im Tageslohn bezahlt, sondern erhielten eine nur geringe pauschale Aufwandsentschädigung. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde diese von der direkten Verköstigung abgelöst,⁴⁰⁶ wobei das Zunfthaus der Weissgerber (*affeitieirs*) in der Au eine wichtige Rolle spielte⁴⁰⁷. Die Zimmerleute stellten die Bereitschaft für die Hochwasserabwehr. Die Venner der Au und der Neustadt wohnten den Massnahmen bei grossen Hochwassern jeweils auch bei.⁴⁰⁸ Sie dürften v. a. eine Überwachungs- und Koordinationsfunktion ausgeübt und die Kommunikation mit der Stadtregierung gewährleistet haben.

Als letzter Schritt kam die Schadensbeurteilung. Sie wird hier formal noch zur Hochwasserabwehr gezählt, könnte aber genauso gut als Anfang der Bewältigung gelten, denn sie erfüllte die Übergangsfunktion zwischen den beiden Phasen. Nachdem das Wasser sich zurückzog, begab sich ein gemäss dem antizipierten Ausmass der Schäden variierender Ausschuss aus Bürgermeister und Räten⁴⁰⁹, Vennern⁴¹⁰ und dem Bau- sowie den Werkmeistern⁴¹¹ zur Besichtigung der Ufer und insbesondere der Brücken und Wehre. Das genaue Ausmass der Schäden wurde erhoben und gleich darauf erste Pläne für die Reparaturmassnahmen entworfen,⁴¹² deren anschliessende Ausführung den Handwerkern oblag.

Da alle Brücken Freiburgs i. Ü. von 1387 bis 1570 mehrmals signifikant in Mitleidenschaft gezogen wurden und wochenlang ausfielen, stellt sich die Frage nach Notbrücken oder temporären Fährdiensten. Für Ersteres gibt es keinerlei Hinweise, für Letzteres nur einen sehr schwachen nach dem Hochwasser von 1448, als ein Schiffmann für die Reparatur eines *Bootes des Pertis* bezahlt wurde, während einer der neuen Steinpfeiler der St. Johannbrücke saniert wurde.⁴¹³ Diese Bezeichnung lässt sich am ehesten als Personenfährdienst zwischen Neustadt und St. Johann deuten. Für den städtischen Personenverkehr konnten Burg- und Auquartier, resp. die Matten sowohl über die St. Johann- als auch über die Mittlere Brücke erreicht werden. Nur beim Ausfall der Bernbrücke wäre das Schmiedequartier vom Rest der Stadt gänzlich abgeschnitten gewesen und hätte nur mühsam über den Steilhang des Galtertals erreicht werden können. Für den Warentransport mussten bei Ausfall einer der Brücken stattdessen wohl je nach Destination die Saaneübergänge oberhalb oder unterhalb Freiburgs genutzt werden.

6.2.2. Kommunalen Wasserbau

Nach der Feststellung der Hochwasserschäden mussten diese bewältigt werden. Die Stadtrechnungen von Freiburg i. Ü. enthalten die Aufwände für den Brücken- und den Wehrbau, d. h. die monetären Ausgaben, die Anzahl bezahlter Arbeitstage sowie das verwendete Baumaterial. Über diese

⁴⁰⁴ Vgl. SR 1445b: 110; SR 1480b^{bis}: 19r; SR 1481a^{bis}: 55v; SR 1481b^{bis}: 31r, 88v, 93r; SR 1482a: 53r; SR 1482b: 70v; SR 1511b: 79r.

⁴⁰⁵ Vgl. SR 1424b: 45; SR 1444a: 46; SR 1444b: 103, 193, 195; SR 1445b: 110; SR 1481b^{bis}: 33v; SR 1522b: 69v.

⁴⁰⁶ Vgl. SR 1511b: 84r-v; SR 1523a: 70r.

⁴⁰⁷ Vgl. u. a. SR 1480b^{bis}: 19r; SR 1571a: 28v, 29v.

⁴⁰⁸ Vgl. u. a. SR 1481b^{bis}: 33v; SR 1571a: 30r.

⁴⁰⁹ Vgl. u. a. SR 1405b: 38; SR 1444b: 37; SR 1481b^{bis}: 40v; SR 1511b: 79r.

⁴¹⁰ Vgl. SR 1424b: 30.

⁴¹¹ Vgl. 1543a: 82r; 1570b: 24v; SR 1571a: 29r.

⁴¹² Die grösste Delegation beteiligte sich an der Bauplanung für die Mittlere Brücke nach dem Hochwasser 1481: Bürgermeister, Ratsherren, Venner, Gross- und Kleinweibel sowie Boten. Vgl. SR 1481b^{bis}: 31v.

⁴¹³ Vgl. SR 1448a: 32.

quantitativen Angaben hinaus beinhalten sie auch viele qualitative Informationen zur Finanzierung, zur kommunalen administrativen Organisation, den baustofflichen Grundlagen und den angewandten Ingenieurtechniken. Dadurch ist es möglich, alleine anhand der Stadtrechnungen den Wasserbau der frühneuzeitlichen Saanestadt grob zu rekonstruieren.⁴¹⁴ Dies ist nicht nur aus sozial- und baugeschichtlicher Perspektive wertvoll, sondern stellt auch die Vorbedingung dar für die korrekte Verwendung und Interpretation der Rechnungsdaten⁴¹⁵ sowie für die Abschätzung der anthropogenen Gerinneveränderung der Saane in Freiburg i. Ü. über die Zeit⁴¹⁶.

6.2.2.1. Finanzierung

Die Stadtrechnungen von Freiburg i. Ü. wurden mit dem Ziel verfasst, die Nachvollziehbarkeit der Buchhaltung für Stadtbeamte und die Regierung zu gewährleisten. Dazu musste die Rechnungsführung einem gewissen System folgen, welches unter dem Überbegriff Gutrechnungen (*sus bon compte/auf gutt Rechnung*) zusammengefasst wird.⁴¹⁷ Es beinhaltet diverse Formen der Abrechnung und Auszahlung von Geldern durch den Seckelmeister an einzelne und kollektive Akteure, welche der Stadt Dienste aller Art erbrachten. Im Folgenden soll der Versuch unternommen werden, seine Funktionsweise in Bezug auf den Wasserbau aufzuschlüsseln.⁴¹⁸

Die Gutrechnungen präsentieren sich in den Stadtrechnungen u. a. als Bindeglied zwischen Finanzadministration und Handwerkern. Der Seckelmeister führte bei der kommunalen Kasse stets diverse Konten für verschiedene Bauprojekte, über welche die Ausgaben für Löhne, Baumaterialien und Spesen abgewickelt wurden. Ihr Zweck, die Zusammensetzung der Inhalte und auch ihre Form war je nach Bedarf unterschiedlich. Sie veränderten sich über die Zeit nicht sichtlich, aber sie sind in den Gutrechnungsbüchern des 16. Jahrhunderts greifbarer als in den Kladden des 15. Folgende für den Wasserbau relevanten Funktionen von Gutrechnungen können differenziert werden:⁴¹⁹

- a) *Handwerkerlöhne zweckgebunden*: Der im Voraus bei der Auftragserteilung festgelegte Lohn, den der beauftragte Handwerksmeister für ein Bauprojekt total erhalten sollte, wurde vom Seckelmeister als Kontoguthaben bei der Stadt angelegt. Der Handwerker erhielt ungefähr wöchentlich eine kleine Summe davon ausbezahlt (*en plusours perticles*), was der Seckelmeister jeweils in der entsprechenden Gutrechnung, meist auf den Tag oder die Woche datiert, vermerkte, bis die Summe aufgebraucht war.⁴²⁰
- b) *Handwerkerlöhne nicht zweckgebunden*: Den städtischen Zimmermeistern, welche für den regulären Unterhalt der Brücken und Wehre zuständig waren, wurden, wie auch anderen Handwerkern, teilweise Wochenlöhne ohne einen bestimmten Auftrag ausbezahlt.⁴²¹ Scheinbar verfügten die

⁴¹⁴ Wichtige Vorarbeiten dazu haben bereits Peter Boschung und Damiano Robbiani geleistet. Vgl. Boschung 1957-1958: 27-64; Boschung 1996: 14-43; Robbiani 2013: 101-126, 159-173. Für eine differenziertere Analyse der kommunalen Bauorganisation Freiburgs i. Ü. wären die Ratsmanuale sehr aufschlussreich, wie ein Blick in ihre Register verrät.

⁴¹⁵ Siehe dazu Kapitel 6.2.4.

⁴¹⁶ Siehe dazu Kapitel 6.3.4.2.

⁴¹⁷ Siehe dazu auch Kapitel 3.2.1.

⁴¹⁸ Das schliesst viele Posten aus, die ebenfalls unter den Gutrechnungen liefen, so z. B. Fronfastenlöhne gewisser Beamter oder der Wochenlohn des städtischen Zieglers und des Glasers. Vgl. u. a. SR 1481b^{bis}: 160v-169v; GR 1566-1575: 1r-37b.

⁴¹⁹ Die Aufzählung ist nicht vollständig, und die Aufteilung darf nicht als tatsächliche Formalisierung der aufgezählten Praktiken verstanden werden. Es handelt sich hier lediglich um den Versuch einer analytischen Konzeptionalisierung.

⁴²⁰ Für Wehrreparaturen vgl. u. a. SR 1444b^{bis}: 81r. Für Brückenreparaturen vgl. u. a. SR 1432b^{bis}: 76; SR 1444b^{bis}: 86v; SR 1445b^{bis}: 78v; GR 1566-1575: 127r. Bei grösseren Bauprojekten wie den Arbeiten an Neustadt- und Austadtmauer wurden die Gutrechnungskonten periodisch gemäss dem Arbeitsfortschritt oder einfach pauschal aufgestockt. Vgl. RB 1377-1436: 43r, 49r, 60v, 66v, 71v, 72r, 84r, 100r.

⁴²¹ Vgl. u. a. SR 1408b^{bis}: o. S.; SR 1512a: 22v; GR 1537-1541: 34v.

wichtigsten städtischen Handwerksmeister über ständige Gutrechnungskonten, über welche ausser den Wochenlöhnen noch weitere alltägliche Kleinigkeiten abgerechnet wurden.⁴²²

- c) *Materialkosten*: Insbesondere für schwereres Baumaterial leistete die Stadt den verantwortlichen Handwerkern oder den Verkäufern Vorschüsse (*Fürsetzen*).⁴²³ Bei kleineren Aufwänden oder wenn kurzfristig unvorhergesehene Kosten aufkamen, konnten die Bauverantwortlichen das Material beim Verkäufer vorbeiziehen⁴²⁴ oder aus der eigenen Kasse vorschliessen und erst im Nachhinein durch den Seckelmeister vergüten lassen⁴²⁵.

Beim Baumaterial überwiegt die Vorschussfunktion des Gutrechnungssystems, während sie bei den Löhnen nur teilweise so zu verstehen ist.⁴²⁶ In der Praxis handelte es sich im Bau meist um einen Wochenlohn, der mehr oder weniger zeitgleich mit der Erbringung der Arbeitsleistung erfolgte. Nichtsdestoweniger war die Refinanzierung für städtische Bauprojekte, wie übrigens für alle kapitalintensiveren kommunalen Angelegenheiten, zentral für die Gewährleistung der Liquidität der beteiligten Akteure.

6.2.2.2. Organisation

Die Brücken- und Wehrbesichtigung nach einem verheerenden Hochwasser diente der Schadenserhebung, auf deren Grundlage der Rat als oberste Baubehörde dann die umzusetzenden wasserbaulichen Massnahmen beschloss.⁴²⁷ Bauprojekte wurden vom Seckelmeister zusammen mit den beauftragten hauptverantwortlichen Handwerkern technisch geplant, budgetiert (*faire marchie/lutere Rechnung*) und als Gutrechnung festgehalten.⁴²⁸ Dem Empfänger des Auftrags (*tascho*) wurde dabei ein vereinbarter Gesamtlohn (*Verding*) in Aussicht gestellt. In ausformulierter Form konnten hier solche Werkverträge ab dem 16. Jahrhundert nur für grössere Arbeiten an der Sensebrücke ausfindig gemacht werden.⁴²⁹ Der Seckelmeister rechnete bei länger dauernden Projekten vor Ende jeder Rechnungsperiode, d. h. jeweils vor Weihnachten (*challandes*) und St. Johann (24. Juni), mit den verantwortlichen Handwerksmeistern ab (*compte fait*), um die verrichtete Arbeit zu überprüfen, mit der Gutrechnung abzugleichen, sie gegebenenfalls zu korrigieren, ihren aktuellen Stand festzuhalten (*memento/remembrance/ze wissen*) und falls nötig das weitere Vorgehen zu planen oder das Konto für einen neuen Auftrag zu migrieren.⁴³⁰ Dafür stellten sich die Parteien, zumindest im 16. Jahrhundert, gegenseitig Quittungen (*Zedel*) aus.⁴³¹ War ein grösserer Auftrag wie der Neubau von Brückenpfeilern oder von Wehren beendet, wurde das Werk abschliessend von Ratsherren inspiziert⁴³² und

⁴²² So transportierte der Bootsmann Marmet Guglemberg z. B. Tuff, wofür er nicht bar ausbezahlt wurde, sondern das Geld auf sein Konto gutgeschrieben erhielt. Vgl. SR 1483a^{bis}: 83r.

⁴²³ So z. B. Holzschnitte und -transporte vgl. SR 1440b^{bis}: 86r. Ziegel vgl. SR 1515a: 48-50. Tuffbezüge vgl. SR 1448b^{bis}: 86v; SR 1469a^{bis}: 61r; SR 1566b: 40v; GR 1566-1575: 135r.

⁴²⁴ Vgl. SR 1526b: 37v; SR 1571b: 47r.

⁴²⁵ Vgl. u. a. SR 1445a: 62; SR 1543a: 40r; SR 1566a: 21v, 37r; SR 1570b: 24v.

⁴²⁶ Beispielsweise erliess der kleine Rat Werkmeister Offrions Erben die Schulden seiner Gutrechnungen, über welche er offenbar bereits Löhne für noch nicht geleistete Arbeiten bezogen hatte. Vgl. SR 1543a: 24r.

⁴²⁷ Vgl. Boschung 1957-1958: 33-34; Hübner 2007: 280.

⁴²⁸ Für die Neustadtmauer vgl. RB 1377-1436: 49r, 66v, 71v, 84r. Für Brücken, Wehre und Stege vgl. SR 1444a^{bis}: 83r; SR 1444b^{bis}: 81r; SR 1445b: 48, 233; SR 1471a: 148; SR 1523b: 29r; SR 1526b: 25r; SR 1511b: 84r. Für die Sensebrücke vgl. SR 1544a: 32v, 40v. Für die Brücke von Thusy vgl. SR 1544a: 82r. Vgl. auch Boschung 1996: 18.

⁴²⁹ Vgl. GR 1542-1545: 178, 222-228.

⁴³⁰ Besonders kohärent dargestellt im Rotbuch. Vgl. RB 1377-1436: 71v, 84r, 86v, 100r. Vgl. auch. SR 1445a: 62; SR 1523b: 29r; SR 1526b: 25r. Mit dem Stadtschmied, der ebenfalls Bauteile für die Brücken und Wehre herstellte, wurde durchgehend halbjährlich abgerechnet. Vgl. u. a. SR 1407a: 67; SR 1440a: 36r-v; SR 1480b^{bis}: 58r-58v; SR 1515b: 66v; SR 1543a: 88r; SR 1566a: 75r-76r.

⁴³¹ Vgl. u. a. GR 1509-1513: 62r. Einige Empfangsbestätigungen für den Seckelmeister finden sich auch in den Anhängen der Gutrechnungen. Vgl. GR 1537-1541, 1542-1545.

⁴³² Vgl. u. a. SR 1526b: 68r, 69v; GR 1566-1575: 156r.

die verantwortlichen Meister unter Umständen mit einem Batzen, Tuch, Wein oder ähnlichen symbolischen Zuwendungen zusätzlich belohnt.⁴³³

Im 15. und 16. Jahrhundert waren die Hauptträger der Hochwasserbewältigung im Bereich Wasserbau die Zimmerleute (*chappuis*), denn grösstenteils handelte es sich um Holzbauten. Mit dem Aufkommen der Steinpfeiler, welche bis 1530 alle Holzpfeiler der Brücken ersetzt hatten, gewannen die Steinmetze (*matzon*) für den Brückenbau an Bedeutung. Die Zimmerleute waren jedoch nach wie vor wichtig,⁴³⁴ da sie nötige Hilfsmittel wie Baugerüste sowie Hölzer für Pumpen und Wasserstuben lieferten und stets für den hölzernen Oberbau und die meisten Wehre zuständig waren. Auch die Bootsleute (*nactonyer*) leisteten bei allen Formen von Wasserbauten immer wieder tatkräftigen Beitrag, denn zum einen wussten sie Baumaterial im Wasser zu navigieren, zum andern beherrschten sie wie die Zimmerleute das Holzhandwerk.⁴³⁵ Die Bauleitung hatte in der Regel der städtische Baumeister (*Buwherr*) inne.⁴³⁶ Das war im 15. Jahrhundert stets ein designierter städtischer Zimmermann⁴³⁷ und im 16. Jahrhundert⁴³⁸ ein Steinmetz, dem ein bis zwei Werkmeister untergeben waren, welche sich aus Zimmerleuten, Steinmetzen oder Bootsleuten zusammensetzten. Diese Handwerksmeister waren durch den Rat gewählte kommunale Angestellte und erhielten ein vierteljährliches Salär (*temperes/Fronfasten*)⁴³⁹ für die Ausführung administrativer Aufgaben wie die Kommunikation mit den anderen höheren Stadtbeamten und der Regierung, die Baukoordination und die Verwaltung der Bauressourcen. Im 15. Jahrhundert erhielten zwei Zimmermeister ein jährliches Salär für die Kontrolle des Zustandes der Brücken (*gardar les pont*) und die Gewährleistung des regelmässigen Unterhalts.⁴⁴⁰ Jene Aufträge, welche die bei der Stadt angestellten Zimmerleute nicht selber ausführten, vergaben sie an andere stadtbekannte Meister.⁴⁴¹ Diese hatten eine gewisse Anzahl Gesellen (*compagnions*) unter sich.⁴⁴² Hinzu kamen Tagelöhner (*gaigniours/Tagwaner*), deren Herkunft hier nicht genau geklärt werden kann. Es dürfte sich neben ungelernten Stadtbewohnern teilweise auch um Landleute der Umgebung gehandelt haben, die sich so im Nebenerwerb verdingten. Nur in gewissen Fällen sind sie jedoch mit zwangsverpflichteten Fronbauern (*riedo*) gleichzusetzen.⁴⁴³ Diese wurden von den städtischen Weibern vorwiegend für grössere Wasserbauprojekte aufgeboden.⁴⁴⁴ Sie wurden mit ihren Pferdewagen für Materialtransporte und Holzschläge eingesetzt⁴⁴⁵ und erhielten einen

⁴³³ Beispielsweise erhalten Warquerel und Johan Schoubo, städtischer und regulärer Zimmermeister, pro Holzpfeiler der Mittleren Brücke eine vereinbarte Menge an Wein und dazu 50 s. für einen Hut. Vgl. SR 1432b: 56. Vgl. auch GR 1566-1575: 156r. Demgegenüber wurde Werkmeister Paulin Pfister wegen seines Pfuschs an der Sensebrücke vom Rat abgesetzt. Vgl. Boschung 1996: 28-30.

⁴³⁴ Vgl. u. a. SR 1445b: 223-233; SR 1521b: 21r; SR 1526b: 35r; Boschung 1996: 23.

⁴³⁵ Vgl. u. a. SR 1405a: 49; SR 1446a: 151-155; SR 1481b^{bis}: 88r-97v; SR 1566b: 36r; Niquille 1952: 212; Hübner 2007: 283.

⁴³⁶ Vgl. Boschung 1957-1958: 34; Boschung 1996: 19.

⁴³⁷ Vgl. u. a. SR 1410b: 207; SR 1432a: 95; SR 1449a: 87. 1453 und 1469 werden deren zwei genannt. Vgl. SR 1469b: 150; Hübner 2007: 280-281.

⁴³⁸ Vgl. u. a. GR 1509-1513: 50r; SR 1515a: 95-96; SR 1516a: 51r-v; SR 1521a: 22r-v, 23r, 62r-v; SR 1521b: 28v, 59r, 71r-v; SR 1543b: 70v, 79r; SR 1570a: 48r-53r.

⁴³⁹ Vgl. Robbiani 2013: 80-85.

⁴⁴⁰ Vgl. SR 1424b: 21; SR 1440b: 31; SR 1444b: 34; SR 1446a: 107; Hübner 2007: 282-283; Robbiani 2013: 122. Unter Umständen war damit auch die Verantwortung verbunden, bei Überschreiten eines kritischen Wasserstandes Brückenschutzmassnahmen einzuleiten. Siehe dazu Kapitel 6.2.1.

⁴⁴¹ Vgl. u. a. SR 1444b^{bis}: 81r, 86v; Hübner 2007: 281.

⁴⁴² Die Anzahl wird in den Stadtrechnungen kaum je genannt, stattdessen jeweils die Summe der geleisteten Arbeitstage. Vgl. Boschung 1957-1958: 43.

⁴⁴³ Die Frondienstleistenden wurden in den Stadtrechnungen aufgrund derselben ungelernten Tätigkeiten und Löhne teilweise ebenfalls mit *gaigniours/Tagwaner* verschlagwortet. Vgl. u. a. SR 1481b^{bis}: 97v; SR 1521b: 71r. Das Verhältnis zwischen freiwilligen und unfreiwilligen Arbeiten gilt es noch zu klären.

⁴⁴⁴ So u. a. jene von Belfaux, Marly, Ependes, Tifers, Rechthalten, Übersdorf und sogar Avenches. Vgl. SR 1402b: 67; SR 1444b: 197; SR 1445b: 226, 230, 233; SR 1469b: 95; SR 1481a^{bis}: 42r-v; SR 1481b^{bis}: 97v; SR 1482b^{bis}: 55r, 72r; SR 1483a^{bis}: 49v; SR 1511b: 84v.

⁴⁴⁵ Vgl. Boschung 1957-1958: 44-46, 53; Strub 1964: 53; Boschung 1996: 24-25; Robbiani 2013: 110.

Tageslohn, der ihre Mahlzeiten gedeckt haben dürfte.⁴⁴⁶ Nach den Extremereignissen von 1480 und 1481 wurde das Mottawehr erweitert, wofür neben Landleuten unter Aufsicht der Weibel über vier Monate auch mehrmals die Kinder aller Stadtbanner abwechselungsweise eingesetzt wurden.⁴⁴⁷ Dass die Frondienste ab dem 16. Jahrhundert nicht mehr explizit genannt werden, dürfte darauf zurückzuführen sein, dass sie nicht näher differenzierbar in den neuen Rubriken der Tagelöhner, der allgemeinen Transporte (*gemein Fuorung*) und der Zehrungen aufgegangen sind. Zusätzlich, wie es scheint, liessen die Bauverantwortlichen den Werkleuten regelmässig Mahlzeiten (*maren-da/Zehrung*) in Form von Brot, Butter, Salz, Erbsen, Käse, Fleisch und Wein auf den Baustellen zukommen.⁴⁴⁸

6.2.2.3. Ressourcenbeschaffung⁴⁴⁹

Der Hauptwerkstoff, welcher im 15. Jahrhundert im Wasserbau eingesetzt wurde und damals noch einen beträchtlichen Teil der städtischen Bausubstanz ausmachte, war Holz.⁴⁵⁰ Daher waren dem Bauholz in den Seckelmeisterrechnungen gar zwei Rubriken gewidmet:⁴⁵¹ eine dem Rohholz (*plathrons/bos*) und eine dem weiterverarbeiteten Schnittholz (*marrin*)⁴⁵². Unter die erste Kategorie fielen mit Relevanz für den Wasserbau tendenziell unbestimmte Rohstämme (*arbero*), Eichenstämme (*chagne*), Brückentragbalken (*ansböm/tannruotten*), Holzblöcke (*tisson*) sowie Tannholz (*dalies*) und unter die zweite eher Fachwerkbalken (*chevron*), Balken (*piece de bos*), Bretter mittlerer Dicke (*lan*) sowie Latten. Diese Einteilung der Holztypen durch den Seckelmeister, welche Robbiani sich nicht erklären kann, liegt allem Anschein nach in ihrer Beschaffung begründet. Die verarbeiteten Schnitthölzer, welche die Stadt zum Teil in den Sägereien des Galterntals⁴⁵³ und anderswo in Auftrag gab, wurden von den Zimmermeistern auf dem lokalen Markt erworben,⁴⁵⁴ während sie die gröberen Rohhölzer, welche beim Brücken- und Wehrbau v. a. verwendet wurden, vorwiegend in den stadteigenen Waldungen schlägern liessen⁴⁵⁵. Roh bedeutet hier lediglich nicht raffiniert, denn die Zimmerleute, Bootsleute, Tagelöhner und Fronarbeiter entasteten, entrindeten und hauten das Holz noch im Wald mit der Axt bereits grob zu (*escarra*), um die Transportfracht zu verringern.⁴⁵⁶ Solche Waldungen⁴⁵⁷ befanden sich in Illens, Brunisholzena (La Roche), Wardilliod (?), Schönberg, Seeli (Tafers), im

⁴⁴⁶ Eine Gegenüberstellung und Bewertung der verschiedenen Löhne der Bauarbeiter kann hier nicht geleistet werden. Vgl. dazu Boschung 1957-1958: 53-59.

⁴⁴⁷ Vgl. SR 1481b^{bis}: 91r, 92r-93r, 94r-95v.

⁴⁴⁸ *Denne geben Meister Offrions Wip umb Salltz, Anck[en], Kertzen und ander Gemüs, so bi der Schwelli verbrucht [...]*. SR 1523b: 20v-24v. Vgl. u. a. auch SR 1405a: 48; SR 1521a: 22v; Boschung 1957-1958: 52; Boschung 1996: 41-42.

⁴⁴⁹ Die folgende Darstellung muss sich in Bezug auf die im Wasserbau verwendeten Baumaterialien vorwiegend auf das 15. Jh. beschränken, da diese im 16. Jh. aufgrund der veränderten Rechnungsführung nicht mehr ihren Einsatzorten zugewiesen werden können.

⁴⁵⁰ Die Bedeutung wird durch die Namensgebung zu Beginn des 15. Jh. verdeutlicht: *Mession pour marrin et plath[e]rons de pont* oder *Pour tallier bos por le pont*. SR 1404a: 32; SR 1404b: 73. Die Häuser der Nebenstrassen und äusseren Quartiere hatten noch im 15. und 16. Jh. einen hohen Holzanteil. Vgl. Zehnder-Jörg 2012: 64.

⁴⁵¹ Vgl. u. a. SR 1407a: 84-88, 90-93; SR 1424a: 51-54, 57; SR 1424b: 53-55; SR 1480b^{bis}: 45r-46v, 49r; Robbiani 2013: 111-113.

⁴⁵² *Marrin* wurde jedoch zugleich auch als Überbegriff für sämtliche Arten von Bauholz verwendet, das in der Stadt gelagert wurde. Ab 1472 wird das Schnittholz zu Bausteinen und Kalk geschlagen, mit welchen es auch im 16. Jh. eine Rubrik bildet. Vgl. Robbiani 2013: 384.

⁴⁵³ Vgl. Niquille 1952: 210; Dubas 1998: 17, 37-38.

⁴⁵⁴ *Miss[ion] pour taillier bois et achet de marrin*. SR 1471a: 95. Dieser Rubrik folgt jene für das Rohholz.

⁴⁵⁵ Bezahlt wurde an sich nur die Rüstung des Rohholzes; dieser Rohstoff musste nicht *gekauft* werden, wie Robbiani meint. Vgl. Robbiani 2013: 113.

⁴⁵⁶ Vgl. Robbiani 2013: 112.

⁴⁵⁷ Vgl. SR 1432a: 55; SR 1440a^{bis}: 34r; SR 1444b: 79; SR 1445a: 83; SR 1448a: 55; SR 1449a: 54; SR 1471b: 192; SR 1480b^{bis}: 68v; Vgl. Robbiani 2013: 113.

Tann (Schmitten) und in den Auen⁴⁵⁸ des Saanetals in Altenreif, Planafaye (Villars-sur-Glâne), Marly, Le Claru (Pierrafortscha), Pigritz und weiteren; also zu einem grösseren Teil an der Saane oberhalb von Freiburg i. Ü. Dass sich der Baumeister mit weiteren Zimmerleuten nach den Hochwassern 1480 und 1481 für Holzschläge in die Voralpen begeben musste,⁴⁵⁹ ist bereits ein Anzeichen für die Übernutzung der Wälder der Stadt, auf welche der Rat um 1500, und erneut Mitte des 16. Jahrhunderts,⁴⁶⁰ mit Schutzmassnahmen reagierte⁴⁶¹.

Bausteine gewannen im Wasserbau am Übergang zum 16. Jahrhundert zunehmend an Bedeutung, als die Brückenpfeiler und das Neustadtwehr neu aus Stein statt aus Holz gefertigt wurden, um ihre Langlebigkeit zu erhöhen. In den Seckelmeisterrechnungen gibt es von Anfang an eine Rubrik für schweres Baumaterial (*chaux et pierre*).⁴⁶² Grössere Steine nach Mass brachen Steinbrecher (*perreir*), teilweise die Steinmetzen selbst, in den Tuff- und Sandsteinbrüchen in und um die Stadt,⁴⁶³ wobei die meisten davon an den Molassefelswänden der Saaneschlucht leicht zugänglich waren. Solche Steinbrüche gab es in Illens, Corpataux, *Mueson* (Les Muéses bei Altenreif?), Pigritz, auf dem Botzet, hinter und oberhalb der Magerau, auf der Oberen Matte, bei Pillettes und dem Pertis auf der Motta, den Nouveaux Jardins, unter der Liebfrauenbrücke, im Grabensaal, am Stadbergruns, im Galterntal und an weiteren Orten.⁴⁶⁴ Spätestens im 16. Jahrhundert gehörten einige davon privaten Steinbrechern,⁴⁶⁵ und Bruchsteine aus dem Seeland (La Molière und Vuilly) wurden in Freiburger Brücken verbaut⁴⁶⁶. Weiter wurden für den Bau von Mauern, steinernen Brückenpfeilern und Wehren Flusskiesel verwendet, die den alluvialen Schotterflächen (*perralla*) der Saane, beispielsweise der Motta, entnommen wurden,⁴⁶⁷ ebenso wie Sand (*arena*) für die Mörtelherstellung (*mortey*). Der Kalk wurde auf dem lokalen Markt erworben.

Der Transport schweren Baumaterials zu den Baustellen erfolgte entweder per Pferdewagen oder wenn möglich über den Wasserweg. Ausser mit den bauerlichen Fuhrfronen⁴⁶⁸ wurden Materialtransporte oft auch durch städtische Karrer geleistet,⁴⁶⁹ wobei immer wieder Weibel und verschiedene Bürger bereitwillig einsprangen, wie es scheint, da ihre Namen in den Seckelmeisterrechnungen auch vereinzelt genannt werden. Dazu wurden auch die Gespanne von Privatpersonen⁴⁷⁰ und des Liebfrauenspitals⁴⁷¹ gemietet. V. a. die in den Auen gefällten Bäume wurden zu Flossen zusammen-

⁴⁵⁸ Vgl. SR 1445a: 83; SR 1469b: 125; SR 1481a^{bis}: 55r; SR 1481b^{bis}: 93r; SR 1482b^{bis}: 55r-v, 71v; SR 1571b: 55r; Niquille 1952: 223.

⁴⁵⁹ [B]oix de montagne, ohne genauere Ortsangabe. SR 1480b^{bis}: 45v-46r; SR 1481a^{bis}: 38r.

⁴⁶⁰ Vgl. Niquille 1952: 220.

⁴⁶¹ Vgl. Boschung 1996: 15.

⁴⁶² Es fällt auf, dass im Gegensatz zum Bauholz die Bausteine kaum mit Grösse und Funktion beschrieben werden. Wird im 15. Jh. zum Teil noch die Gesteinsart vermerkt, steht im 16. Jh. oft nur noch *Stein*.

⁴⁶³ In der Praxis vollzogen die Steinmetzen, zumindest in Freiburg i. Ü., Steinschnitte ebenso wie die Maurerei.

⁴⁶⁴ Vgl. SR 1402b: 69; SR 1406b: 123; SR 1409a^{bis}: o. S.; SR 1410b: 180, 182; SR 1469b: 67, 217-221; SR 1470a: 65; Stajessi 1900: [1]; Niquille 1952: 223; Strub 1964: 53; Bollin 1996a; Bollin 1996b: 75-76, 83; Anderegg 2013: 18-20; Robbiani 2013: 115-116.

⁴⁶⁵ Vgl. SR 1566b: 30v, 31v; GR 1566-1575: 32r; SR 1570b: 34v. Siehe auch Hochwasser 1566.

⁴⁶⁶ Vgl. SR 1571a: 49v.

⁴⁶⁷ Vgl. SR 1469b: 217-221; Bollin 1996b: 99. Auf den zeitgenössisch fassbaren Begriff *perralla* ist auch der Flurname Pérolles (*Piroules*) zurückzuführen. Dieser wurde zwar von Glatthard und Anderegg bereits mit Geröll und Schutt in Verbindung gebracht. Davon ausgehend setzten sie ihn jedoch fälschlicherweise, wie es scheint, mit der Notion des Steinbruchs gleich. Vgl. SR 1405b: 38; SR 1448b: 179; Glatthard 1977: 149; Anderegg 2013: 18-20.

⁴⁶⁸ Siehe dazu auch Kapitel 6.2.2.2.

⁴⁶⁹ Vgl. u. a. SR 1402b: 66-69; SR 1444b: 197, 199; SR 1446a: 151; SR 1448b: 201-204; SR 1481a^{bis}: 54r; SR 1521a: 22v.

⁴⁷⁰ *It[em] a Jacob Heymo pour le loy[er] deluy et de son cheuaul et de son cher de mellior[ar] lechemin du Stad-berg p[or] 7 jours*. SR 1469b: 73. Vgl. u. a. auch SR 1480b^{bis}: 66r.

⁴⁷¹ Vgl. u. a. SR 1406b: 115-117; SR 1408a: 101; SR 1445b: 217; Boschung 1957-1958: 46.

gebunden oder auch einzeln vom Ufer aus von Bootsleuten und anderen in die Stadt geflösst.⁴⁷² Am flachen Ufer der Auhalbinsel und insbesondere bei der Anlegestelle der Unteren Matte gegenüber wurden sie an Land gezogen und gelagert.⁴⁷³ Letztere etablierte sich nach 1400 mit der Errichtung des Werkhofs als Hauptlagerort für das Baumaterial der Stadt.⁴⁷⁴ Kleinere Hölzer und Steine wurden per Boot transportiert.⁴⁷⁵ Seltener wurde Baumaterial getreidelt.⁴⁷⁶

Eisenprodukte für den Wasserbau wie Pfahlschuhe (*boctes/Ysen Schuoch*), Eisenpfähle (*fisches/poentes/Spiess*) oder Metallkomponenten für Baumaschinen werden in den Seckelmeisterrechnungen unter der Rubrik für Schmiedwerk (*favargier*) aufgeführt. Sie wurden von den Stadtschmieden hergestellt.⁴⁷⁷ Das Eisen, in der Frühen Neuzeit der teuerste der wichtigen Baustoffe, wurde von Händlern gewiss regelmässig nach Freiburg i. Ü. geführt und lokal bezogen, aber für grössere Projekte wie den Neubau des Mottawehrs 1571 musste der Stadtschmied die Eisenversorgung überregional selbst organisieren.⁴⁷⁸

Leichtes Baumaterial wie Seile, Nägel, Schindeln (*corda, cloz/Stachel, encello*) und weiteres sind in den Rechnungen ebenfalls als Rubrik zusammengefasst. Solche Kleinteile wurden für den Bau von Brücken und Wehren auch benötigt und waren auf dem lokalen Markt erwerbbar.⁴⁷⁹

6.2.2.4. Die Brücken- und Wehrlandschaft

Aufgrund der Fokussierung auf den Wasserbau als Teil der Hochwasserbewältigung ist es gelungen, sämtliche dieser Infrastrukturen im Saanegerinne und an dessen nahen Ufern zu identifizieren (Abb. 4). Die natürliche Flusstopografie der Saane in Freiburg i. Ü. war schon in der Frühen Neuzeit anthropogen verkleidet, verschalt, vermauert und mit Pfeilern durchsetzt. Aufgrund der hier gewählten Untersuchungsweise, welche nur die Jahre um die Hochwasserereignisse in Betracht zieht, ist es nicht möglich, die Entstehung jedes Wehres von Anfang an zu begreifen. Aber weil Hochwasser, wie die Stadtrechnungen aufzeigen, eine wichtige treibende Kraft für den Neu- und Ausbau solcher Anlagen war, konnten dennoch entscheidende Entwicklungen erfasst werden, sodass sich ein schlüssiges Bild der Brücken- und Wehrlandschaft ergibt.⁴⁸⁰ Auf ingenieurtechnische Beschaffenheiten kann hier nur am Rande eingegangen werden.⁴⁸¹

⁴⁷² Vgl. u. a. SR 1444b: 193; SR 1445b: 119-220; SR 1469b: 125-126; SR 1566b: 34r; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018; Niquille 1952: 223-224.

⁴⁷³ Holzlagerung in der Au vgl. SR 1444b: 80; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018; Bourgarel, Interview 2016.

⁴⁷⁴ Vgl. Bourgarel, Guex, Lauper 2002: [1-3].

⁴⁷⁵ Vgl. u. a. SR 1448a: 138, 147; SR 1480b^{bis}: 67v; SR 1526b: 54r-v; Niquille 1952: 223.

⁴⁷⁶ *It[em] a Jagki Mi[n]nen pour a[d]meneir le contreal de la Sarene 40 e[t] 9 arbero por faire la bastie de la Mocta [...]*. SR 1481b^{bis}: 90v. Vgl. auch SR 1448b: 179; SR 1449a: 129. Tuff vgl. SR 1483a^{bis}: 83r.

⁴⁷⁷ *It[em] per lo f[er]t deis ficches dou pont e[t] [...], pesent 244 l[ivres] et dimie*. SR 1402b: 54. Vgl. auch SR 1444b: 89; SR 1471b: 190; SR 1480b^{bis}: 58r-v; 1481a^{bis}: 50r; SR 1481b^{bis}: 79v; SR 1515b: 66v; SR 1571b: 83v-84r; Hübner 2007: 279; Robbiani 2013: 114-115.

⁴⁷⁸ In diesem Fall in Balsthal. Vgl. SR 1571b: 83r-v; GR 1566-1575: 149v. Die 86 Pfahlschuhe zur Reparatur der St. Johannbrücke nach dem Hochwasser 1448 stellte ein Schmied von Ensisheim (Elsass) her. Vgl. SR 1448b: 201.

⁴⁷⁹ Vgl. u. a. SR 1481a^{bis}: 35r-36r; SR 1522b: 35r; SR 1571b: 47r; Robbiani 2013: 108-110. Nägel wurden auch importiert, etwa aus Genf, Bern oder Strassburg. Vgl. SR 1544a: 40v; Robbiani 2013: 108.

⁴⁸⁰ Eine zusammenfassende Darstellung der Quellenbelege für die von Saanehochwassern betroffenen Bauten in Freiburg i. Ü. befindet sich in Form eines Registers im Anhang, Kapitel 10.2.

⁴⁸¹ Für die hydraulischen Funktionen und die physischen Strukturen der Wehre und Pfeilerfundamente in Freiburg i. Ü. sowie in weiteren mitteleuropäischen Städten 1200-1700 vgl. Longoni, Wetter 2018: 11-16.

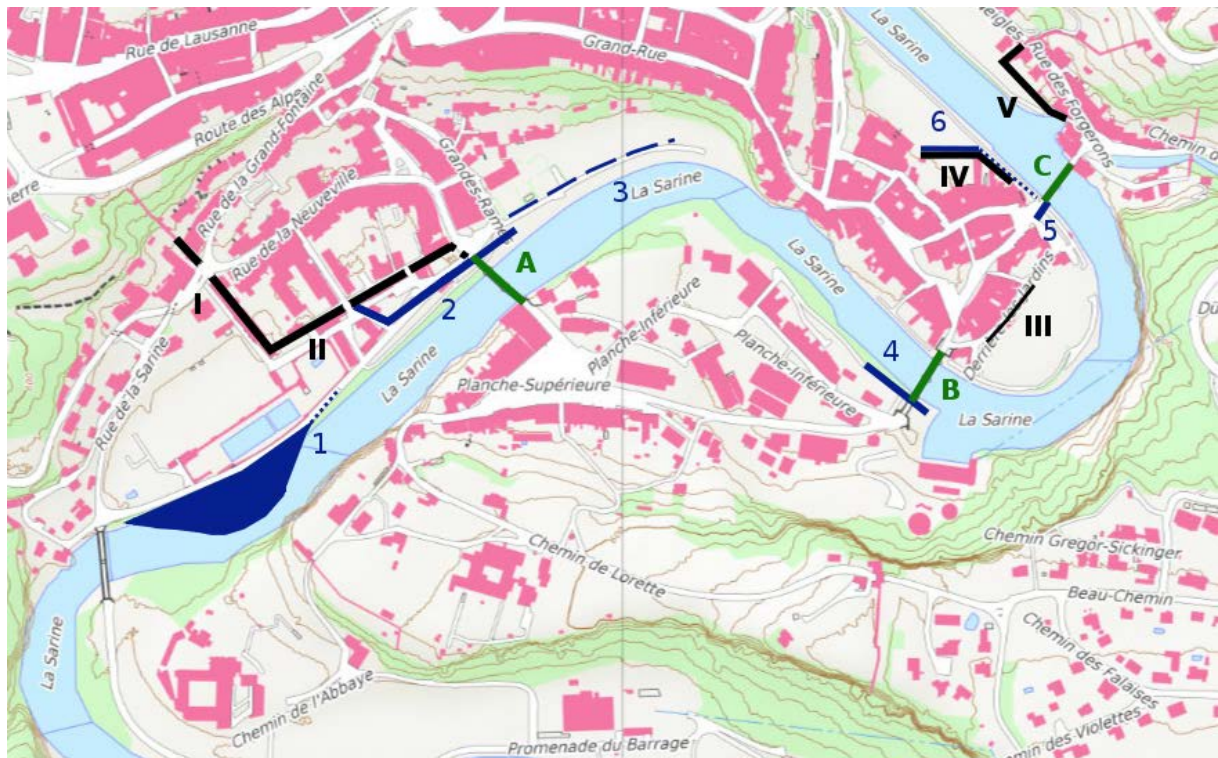


Abb. 4: Die Brücken- und Wehrlandschaft der Saane in Freiburg i. Ü. um 1500. Quelle: Amt für Vermessung und Geomatik 2018, <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018. Eigene Bearbeitung. A) St. Johannbrücke, B) Mittlere Brücke, C) Bernbrücke; 1) Mottaweher, 2) Neustadtweher/St. Johannweher, 3) Wehr an den Tuchrahmen, 4) Wehr der Mittleren Brücke/Brustwehr, 5) Widerlager der Bernbrücke, 6) Auwehr; I) Pertismauer (Neustadtmauer), II) Saanemauer (Neustadtmauer), III) Wasserschutzmauer Derrière-les-Jardins, IV) Austadtmauer, V) Mauer der Untergasse.

Brücken

Spätestens Ende des 13. Jahrhunderts waren drei Holzbrücken über die Saane geschlagen.⁴⁸² Die St. Johannbrücke (*pont de Sain Jehan/pont Dessus/Ober Brugg*), welche die Neustadt mit der Oberen Matte verband, hatte zwei Pfeiler und wurde bei den Hochwassern von 1424, 1444 und 1445 schwer, 1448, 1480, 1522, 1523 und 1570 nur geringfügig beschädigt.⁴⁸³ Nach dem Ereignis von 1445 war sie die erste der Brücken, deren Pfeiler aus Stein statt aus Holz neu gebaut wurden.⁴⁸⁴

Die Mittlere Brücke (*pont de Montmakon/pont du Meitent/Mittel Brugg*), welche den Übergang von der Untere Matte in das Auquartier gewährleistete, wurde bei den Hochwassern von 1480 und 1481 schwer beschädigt.⁴⁸⁵ Sie hatte drei Holzpfeiler, welche 1432 nicht hochwasserbedingt, sondern aufgrund der kontinuierlichen Abnutzung ersetzt werden mussten.⁴⁸⁶ Die beiden Steinpfeiler erhielt

⁴⁸² Vgl. Gremaud 1907: [2]; Strub 1964: 202-203; Guex 2005: 15-18; Guex, Interview 2015. Zu den Anfängen der drei Saanebrücken siehe Kapitel 5.2.3.

⁴⁸³ Vgl. SR 1424b: 79, 83; SR 1444a: 46; SR 1444b: 89, 103-106; SR 1444b^{bis}: 81r; SR 1445b: 48, 110-111, 115, 223-233; SR 1445b^{bis}: 78v; SR 1446a: 105; SR 1448b: 64, 199-205; SR 1449a: 73-75; SR 1481a^{bis}: 55v; SR 1522b: 25v, 35r, 69v; SR 1523b: 20v; SR 1570b: 24v; GR 1566-1575: 135r; SR 1571a: 29r, 49r, 79v; Greyerz, Aufzeichnungen 1441-1447: 26, 30. Als *schwere* Brückenschäden werden hier solche deklariert, die den Neubau eines ganzen oder mehrerer Pfeiler erforderten.

⁴⁸⁴ *Mission por les dues arches de pierra dou pont de Sain Jehan*. SR 1445b: 223.

⁴⁸⁵ Vgl. SR 1480b^{bis}: 19r, 66r-v; SR 1481b^{bis}: 31v, 88r-97v; SR 1482a: 37r-v, 39r, 51r-v; Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 224, 228; Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 359.

⁴⁸⁶ Vgl. SR 1432b: 56; Strub 1964: 203; Hübner 2007: 278.

sie sehr wahrscheinlich noch im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts⁴⁸⁷ und mit Sicherheit vor 1582⁴⁸⁸.



Abb. 5: Steinerne Vorbogen der Bernbrücke von 1895: Der Bogen ist doppelt und bestand bereits um 1480. Foto: Daniel Tuttenuj.

Die Bernbrücke (*pont de l'Ogy/Bernn Brugg*), welche die Verbindung zwischen Auhalbinsel und Schmiedevierteil herstellte, erfuhr bei den Ereignissen von 1402 einen grossen und 1481 geringere Schäden.⁴⁸⁹ Ihr linksufriges Widerlager bestand spätestens 1482 aus einem gemauerten Vorbogen,⁴⁹⁰ welcher einige Meter in das Flussgerinne hineinragte und den auch die heutige Brücke noch aufweist, wenn auch nicht im Original (Abb. 5). Ihre beiden Holzpfeiler wurden von 1521 bis 1523 durch steinerne ersetzt und der Vorbogen 1526 erneuert.⁴⁹¹

⁴⁸⁷ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 542. Rudellas Datierung dieses Neubaus auf das Jahr 1515 oder 1516 ist zwar falsch, dürfte jedoch in den genannten Zeitraum fallen; erstens, weil er die Mittlere Brücke seit seiner Kindheit, d. h. ab ca. 1528, selber kannte, und zweitens, weil auch die Bernbrücke in den 1520er-Jahren derart erneuert wurde.

⁴⁸⁸ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018.

⁴⁸⁹ Vgl. SR 1402b: 64-66; SR 1482a: 52v; SR 1482b^{bis}: 49v, 50v, 71v, 73v, 74r-75v.

⁴⁹⁰ *It[em] a Hugonin Borgognyon e[t] a son compag[nion] por 10 jorn[es] de masson fect[es] ou mur q[ue] porte le pont de l'Oge [...]*. SR 1482b^{bis}: 73v. Vgl. auch SR 1526a: 21r-v, 25r, 68r. Der hölzerne Vorgänger davon war evtl. ihr ebenfalls 1402 beschädigtes Brückenwehr, welches danach nicht mehr auftaucht. Vgl. SR 1402b: 66-69.

⁴⁹¹ Vgl. SR 1521a: 21v, 23r, 25r; SR 1521b: 26v, 28r-v, 71r-v; SR 1522b: 25r, 26v, 70r; SR 1523a: 20r, 25v; SR 1523b: 29r; SR 1526b: 21r, 22v, 25r, 35r, 68r, 69v. Strub schreibt die Bauaktivitäten von 1526 irrtümlicherweise den Pfeilern zu. Vgl. Strub 1964: 21, 25. Sickinger zeigt nur einen Steinpfeiler, was allerdings der Optik geschuldet sein könnte, während Martini deren vier abbildet, wobei die beiden auf der linken Seite wohl den Vorbogen darstellen sollen. Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

Wehre

Das Mottawehr (*bastie de la Motta/Schwelli bi der Mutten*) säumte die Motta gegenüber des Bisem-bergs und der Oberen Matte. Bereits vor 1410 wurde mit dem Bau mehrerer unzusammenhängender Anlagen begonnen (*basties ver le Pertuis*),⁴⁹² welche jedoch spätestens im Zuge der Reparaturen nach dem Hochwasser 1424 zu einem einzigen hölzernen Längsbau zusammengefügt wurden.⁴⁹³ Die Hochwasser von 1444, 1480 und 1481 waren für das Mottawehr verheerend und bewirkten ausser Reparaturen auch seinen sukzessiven Ausbau.⁴⁹⁴ Wohl als indirekte Folge der Hochwasser von 1566 und 1570 wurde es 1571 nochmal vergrössert.⁴⁹⁵ Das Mottawehr war in seinem oberen Teil nicht ein Längsbau, sondern ragte in das Saanebett hinein. Nach Rudellas Beschreibung des Ausbaus von 1444 handelte es sich dabei wahrscheinlich um eine Buhne, d. h. einen Querbau mit Auflandungsfunktion, welcher den Fluss kanalisieren und sein Schadenspotenzial für die Neustadt und die St. Johannbrücke durch Zurückhalten von Geschiebe und Bremsen der Fließkräfte verringern sollte.⁴⁹⁶ Aus diesem Grund war es auch möglich, im Zuge des Neubaus der Neustadtmauer 1470 einen Baukran auf dem Mottawehr zu installieren.⁴⁹⁷ Die Stelle lässt sich auf Luftbildern heute noch als markante Ausbuchtung des Saaneufers südlich des westlichen Endes des Mottabades ausmachen.⁴⁹⁸

Das Neustadtwehr (*bastia ver la Nouvavilla*), das auch St. Johannwehr (*bastia dessus du pont de Saint Jehan/Obere Schwelli*) genannt wurde, war die Fortsetzung des Mottawehrs und entwickelte sich bereits ab 1403 als hölzerne Uferverbauung auf Höhe der südlichen Ecke der Neustadtmauer flussabwärts und diente zu deren Schutz.⁴⁹⁹ Wann es mit dem Widerlager der St. Johannbrücke verbunden wurde ist unklar; spätestens jedoch 1521 bis 1523, als an dieser Stelle ein Steinwehr, eine Vormauer, errichtet wurde.⁵⁰⁰ Diese deckte, anscheinend anders als das Holzwehr, die untere Hälfte der Saanemauer bis zur Brücke ab.⁵⁰¹ Die Hochwasser von 1406, 1408 und wahrscheinlich 1523 verursachten Schäden am Neustadtwehr.⁵⁰² Wann die bei Sickinger und Martini ersichtliche Fortführung des Steinwehrs entlang der grossen Tuchrahmen gebaut wurde, oder ob sie unter das Neustadtwehr fiel, bleibt unklar.⁵⁰³

⁴⁹² Vgl. SR 1410b: 92; Strub 1964: 133-134. Strub interpretiert sie fälschlicherweise als Verteidigungsanlage.

⁴⁹³ Vgl. SR 1424b: 38-39. Von da an ist in den Stadtrechnungen nur noch vom *Mottawehr* im Singular die Rede.

⁴⁹⁴ *Item a Cuentzi stoss per tascho fait avec luy de faire la bastia desoubs la motta dou Pertuys ly quelle c[on]tient 18 teises [31,6 m], la teisa pour 50 s, enclo 6 lbr de mellioreme[n]t, ord[onne] p[or] mess[eigneu]rs.* SR 1444b: 198. Vgl. auch SR 1444a^{bis}: 83r; SR 1444b: 193-199; SR 1444b^{bis}: 81r; SR 1481a^{bis}: 52r; SR 1481b^{bis}: 88r-97v. Nicht nach einem Hochwasser, aber zum Schutz der künftigen Baustelle der Neustadtmauer vgl. SR 1469b: 125-129; SR 1470a: 43.

⁴⁹⁵ Vgl. SR 1571b: 30v, 55r, 83v-84r; GR 1571b: 149v-150r, 156r.

⁴⁹⁶ *Die grosse landwere an der Sana by der Mutten ward vor und nach [1444] mitt mechtigem costen von holzwerch gemacht, [um] das wasser, so [es] sinen louff gegen dem Pertis nemmen wolt, uff die andere siten gegen der fluo underm Bisenberg in alten runs und under die obere brucken ze wysen. Unser zit 1567 wurdend noch hin und haer dem wasser nach etlich pfael derselben langen und treffentlichen landwere gfunden unnd gesehen.* Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 162. Zum Anlegen von Schwellen mit Verlandungsfunktion in der Saane bei Bösinghen vgl. Käser: 1988: 163. Buhnen an der Donau in der Nähe von Wien 1588 vgl. Rohr 2007: 362.

⁴⁹⁷ *It[em] a Marmet Bollion [...] a faire et posar la bech[e] sur la bastia dela Mota.* SR 1470a: 191.

⁴⁹⁸ Koordinaten (CH1903/LV03): 578'642.5, 183'409.0. Ebenfalls angedeutet bei Martini. Vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Der Ufergrund dürfte dort mit archäologischen Überresten durchsetzt sein.

⁴⁹⁹ Vgl. SR 1403b: 28-29; SR 1404a: 55-56; SR 1404b: 112-113; SR 1469a: 96; SR 1469b: 90; SR 1470a: 126-127. Erstnennung als *bastia v[er]t la Sarona derreiz chief Johannod Mossuz*. Dieser bewohnte um 1400 das südlichste Eckhaus der Neustadt. Siehe dazu Kapitel 6.2.3.

⁵⁰⁰ Vgl. SR 1521a: 22r-23r; SR 1521b: 22v-24v, 70v; SR 1523a: 21v, 69v; SR 1523b: 20r-v, 22v-24v, 25r, 26r, 29r.

⁵⁰¹ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

⁵⁰² Vgl. SR 1406b: 37; SR 1408a: 18, 99-104; SR 1408b: 91-92; SR 1523b: 20r-v, 22v-24v, 25r, 26r, 29r.

⁵⁰³ Einen Hinweis geben unter Umständen die Arbeiten am Wehr hinter den Tuchrahmen von Borcard Pavy. Vgl. SR 1410a: 100-101.

Das Wehr der Mittleren Brücke (*bastia dou pont de Montmakon*) befand sich vor und unter dieser an der Unteren Matte und diente dem Schutz des Ufers und Widerlagers. 1404 bis 1405 wurde daran gearbeitet, aber Hochwasserschaden scheint es lediglich bei den Ereignissen von 1480 und 1481 davongetragen zu haben.⁵⁰⁴ Bereits bei diesen wird ein gemauertes Brustwehr erwähnt, welches offenbar mit Holz verkleidet war.⁵⁰⁵ Rudella spricht für das Jahr 1543 von dessen Zinnen, die bei Sickinger überdeutlich sichtbar sind, woraus geschlossen werden kann, dass die gesamte Uferbefestigung gemauert worden war.⁵⁰⁶

Die linksufrige Befestigung der Bernbrücke, die ab 1402 in den Quellen erscheint, wurde oben bereits abgehandelt. Weiter flussabwärts wird bis Ende des 16. Jahrhunderts nur noch das hölzerne Auwehr (*bastie derrey les Augustins*) genannt, welches als Längsbau offenbar die Saanemauer zwischen Bernbrücke und Augustinerkloster und vielleicht auch den Weg zur Saane hinunter schützte. Es wurde sowohl 1469 als auch 1480 durch Hochwasser beschädigt.⁵⁰⁷

6.2.3. Bau der Neustadtmauer (1385-1392)

Die Hochwasser im frühneuzeitlichen Freiburg i. Ü. beschädigten nicht nur Brücken und Wehre, sondern auch die Neustadtmauer, welche direkt an die Saane gebaut war.⁵⁰⁸ Die Aufwände für ihren erstmaligen Neubau finden sich in den Stadtrechnungen des ersten Rotbuches wieder. Für die Abschätzung der Flutungsfläche des Hochwassers 1387 in der Neustadt galt es insbesondere abzuklären, ob die Neustadtmauer bereits zuvor errichtet worden war und bis 1392 nur repariert werden musste, oder ob es sich damals um einen Neubau handelte. Die Forschung konnte diese Frage bisher nicht schlüssig klären und verortete den Bau zwischen den 1360er-Jahren und 1392.⁵⁰⁹ Die eingehendere Untersuchung der Rotbucheinträge, auf welche Strub auch schon teilweise rekurriert hat,⁵¹⁰ hat nun ergeben, dass nur ein Teil der Neustadtmauer zum Zeitpunkt des Hochwasserereignisses errichtet war. Dementsprechend war die Neustadt dem Fluss vor 1392 stark ausgesetzt.

Die Neustadtmauer bestand aus zwei Teilen: einem, der westlich des Quartiers rechtwinklig zur Saane verlief, hier Pertismauer genannt, und einem weiteren, der die Mauer entlang des Ufers bis zur St. Johannbrücke fortführte und hier als Saanemauer bezeichnet wird.

⁵⁰⁴ Vgl. SR 1404b: 137-138; SR 1405a: 48-50; SR 1480b^{bis}: 66r; SR 1481b^{bis}: 94r, 97v.

⁵⁰⁵ *It[em] a Willi Furer por [...] son cher a charreyer fagot por le brusthwery sur la Pla[n]che Dessob.* SR 1480b^{bis}: 66r.

⁵⁰⁶ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 597; Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018. Als Mauer ohne Zinnen auf einer Lithografie von Philippe de Fégely von 1830. Vgl. Strub 1964: 73.

⁵⁰⁷ Vgl. SR 1469b: 93; SR 1469b^{bis}: 127v; SR 1470a: 66-67; 1470a^{bis}: o. S.; SR 1480b^{bis}: 25v, 66v-67v.

⁵⁰⁸ Siehe Hochwasser 1444 und 1445.

⁵⁰⁹ Vgl. Strub 1964: 132-133; Bourgarel 1996: 114. Bourgarel schliesst sich der Vermutung Strubs an, bei den Zuwendungen der Klöster Altenreif und Magerau von 1361 bis 1367 für nicht näher bestimmte Wehranlagen und öffentliche Gebäude der Stadt handle es sich u. a. um die Neustadtmauern. Bezeichnenderweise war Zemp lange zuvor bereits der Meinung, die Neustadt sei bis ca. 1385 nur mit einem Zaun umgeben gewesen. Vgl. Zemp 1903: 190. Nur Genoud hat bisher auf die Möglichkeit eines Neubaus im Jahr 1392 hingewiesen. Vgl. Genoud 1960: 37.

⁵¹⁰ Vgl. Strub 1964: 133. Allerdings hat Jeanne Niquille das Rotbuch für Strub bearbeitet, nicht er selbst. Vgl. Bourgarel, Interview 2016.

Pertismauer

Franz Rudella, der u. a. Stadtrechnungen als Quellen für seine Chronik heranzog, setzt den Beginn des Baus der Neustadtmauer auf das Jahr 1385 an.⁵¹¹ Im ersten Rotbuch findet sich der erste Hinweis darauf in Form einer Gutrechnung des Sommers ebendieses Jahres.⁵¹² Der Seckelmeister schrieb den Steinmetzen 108 lb. für eine nicht näher bezeichnete Mauer der Nouavilla gut, ziemlich sicher für den Bau der oberen Hälfte der Pertismauer. Denn sie wurden bereits am 14. Juni 1386 dafür bezahlt. Dieser erste Abschnitt der Pertismauer erstreckte sich über 79,7 m Länge von Johann Mossuz' Haus Richtung Nordwesten, umfasste dabei das einfache, einbogige Pertistor und reichte bis zur Badstube in der Ecke der Neustadt.⁵¹³ Dort endete damals offenbar bereits jene steile Stadtmauer im Grabou, welche den zweiten westlichen Mauerring bei den Plätzen mit der Neustadt verband.⁵¹⁴ Mit Johann Mossuz wird hier die Hinterseite eines Hauses an der Südseite der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse beschrieben, also der Garten, dessen Parzellierung sich Richtung Saane erstreckte.⁵¹⁵ Die Liegenschaft muss damals das südwestlichste Gebäude des Viertels gewesen sein, am Ort des späteren Weissgerberzunfthauses Zum Wilden Mann⁵¹⁶, gegenüber des Stadtbachs (*conduyti*), der beim Pertisbrunnen in die untere Neustadt floss⁵¹⁷. Als Eckgebäude erstreckte sich sein Garten nicht nur zur Saane, sondern auch gegen die Motta hin, denn die Mauer wurde in einigen Metern Entfernung von den ersten Gebäuden errichtet⁵¹⁸.

Bei der Fertigstellung des oberen Mauerstücks wurde zugleich mit der Planung der unteren Hälfte inklusive Fundamente⁵¹⁹ Richtung Saane begonnen. Sie wurde erst im zweiten Halbjahr 1388 fertiggestellt, als sie mit einem Dach versehen⁵²⁰ und abgerechnet⁵²¹ wurde, und variierte in der Höhe zwischen 2,6 und 3,5 m⁵²². Die Länge dieser Tranche kann auf ca. 70 m festgelegt werden.⁵²³ Archäologische Grabungen von 1989 bis 1990 förderten an der Passage de la Cour-Robert 3 ein Stück jener

⁵¹¹ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 73-74. Ob er dasselbe Rotbuch vor sich hatte, oder die diesem zugrunde liegenden Rechnungen, ist unklar. Jedenfalls übernimmt er stellenweise denselben Wortlaut.

⁵¹² Vgl. RB 1377-1436: 43r.

⁵¹³ *It[em] est a soir q[ue] li murs dela Nouvavilla dix la conduyti dessos la fontanna endroit de la mayson Johannot Mossuz en amont tirent ou mur de la bastuba [...] c[on]tient 50 teises meins 28 piez [...]*. RB 1377-1436: 49r.

⁵¹⁴ Vgl. RB 1377-1436: 49r, 66v, 71v, 84r; Bourgarel 1987-1988a. Es muss sich beim *mur deis la bastuba dessos* um diese Stadtmauer handeln, denn die Badstube selber verfügte über eine eigenständige, getrennte Südwestfassade. Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018. Mit verbindender Quermauer vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Zur Badstube Drei Eidgenossen vgl. Dubas 1991: 81, 87.

⁵¹⁵ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Unter Umständen derselbe Jean Mossu, der die Heilig-Grab-Kapelle im St. Niklausmünster in den 1430er-Jahren stiftete, oder dessen Sohn? Vgl. Waeber-Antiglio, Chatton 1981: 395.

⁵¹⁶ Vgl. SR 1469b: 217-221; Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 74; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018: Nr. 32.

⁵¹⁷ Vgl. auch Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018.

⁵¹⁸ Vgl. Bourgarel 1987-1988a: 55. Bei Sickinger und Martini ist die Lücke bereits mit dem von Bourgarel beschriebenen Haus verbaut.

⁵¹⁹ *[D]edant t[er]re e[t] defurs*. RB 1377-1436: 49r.

⁵²⁰ Vgl. RB 1377-1436: 60v.

⁵²¹ *Remembrance que lo moys de decembre lan 1388 lon a compte [...] awez Houwestein e[t] ses c[om]pagnions et misura e[t] paye de tout lo mur deis la bastuba dessos iusque ala croys qui est p[re]s dou carro dou mur qui est derrer chiez Johannod Mossuz deu[ers] la Sarena ap[re]s lo secont m[oi]lo*. RB 1377-1436: 71v. Der Erinnerungseintrag stammt aus dem Jahre 1390, während die Abrechnung, auf die er zurückgeht und welche die Mauerlänge und den Lohn beinhalten würde, im Rotbuch fehlt.

⁵²² 1,5 und 2 Klafter. Vgl. RB 1377-1436: 49r.

⁵²³ Das würde ca. 40 Klaftern entsprechen. Gemessen anhand der bekannten Mauerlinien und des geographischen Informationssystems des Kantons Freiburg. Vgl. Amt für Vermessung und Geomatik 2018: <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018.

Mauerfundamente von ca. 60 m Länge und 1,3 m Dicke zutage.⁵²⁴ Aufgrund der geringeren Bodenstabilität in der Nähe des Flussufers war der Aushub für das Fundament wie auch dessen Kieselsteine und Molassequader dort grösser als oberhalb.⁵²⁵ Entgegen der Darstellung im Rotbuch, welche diese Mauerpassage immer von oben Richtung Saane beschreibt,⁵²⁶ führten diese Untersuchungen zum Schluss, dass die untere Hälfte der Pertismauer Stück für Stück aus der südwestlichen Ecke der Neustadt von der Saane her hangaufwärts gezogen worden war. Die Etappen von 8 bis 12 m Länge wurden vor der Steinsetzung durch eigens gefertigte, wahrscheinlich hölzerne Kreuze (*croys*)⁵²⁷ vormarkiert, welche beim Bau des Fundaments durch darin schräg verlaufende Kolonnen von Molassequadern ersetzt wurden.⁵²⁸ Dieselben Bausteine (*moilo*) dienten dem Seckelmeister, wie auch die Kreuze, als Referenz für die Abrechnung mit den Handwerkern.⁵²⁹



Abb. 6: Fundament der Pertismauer von 1388 vor dem Abbruch. Foto: AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990: Dokumentation.

⁵²⁴ Vgl. AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990; Bourgarel 1989-1992: 94-95; Bourgarel 1996: 114. Die Fundamente der unteren Pertismauer wurden direkt nach den Grabungen abgerissen. Die Härte des Steinverbundes verursachte dabei erhebliche Mühe. Vgl. Bourgarel, Interview 2016.

⁵²⁵ Vgl. Bourgarel 1989-1992: 95; Bourgarel 1996: 114; Bourgarel, Interview 2016.

⁵²⁶ Vgl. RB 1377-1436: 49r, 66v, 71v, 84r. Die Rechnungsführung spiegelt offensichtlich nicht die handwerkliche Realität wieder.

⁵²⁷ Vgl. RB 1377-1436: 49r, 71v, 84r, 86v. So auch beim Mauerbau bei den Plätzen: *les croix qui furent anciant faites p[or] intresegnies*. SR 1406a: 66v. *[L]o fundemant comentzie dix la fautza croix*. SR 1406b: 144.

⁵²⁸ Vgl. AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990: Pl. 3; Bourgarel 1989-1992: 95.

⁵²⁹ Vgl. RB 1377-1436: 66v, 71v, 84r, 86v. *Quarro*, eine weitere Art von Baustein, diente auch als Referenz beim Wiederaufbau des Mageraumäuerchens. Vgl. SR 1402b^{bis}: 109.

Saanemauer

1386 wurden mit den Höhen der unteren Pertismauer gleichzeitig auch jene der ersten Hälfte der Saanemauer auf 3,5 und 2,6 m definiert und die Bauetappen abgesteckt.⁵³⁰ Allerdings verzögerte sich der Baubeginn bis 1388,⁵³¹ denn sehr wahrscheinlich musste der Graben für das Mauerfundament nach dem Hochwasser 1387 noch einmal neu ausgehoben werden. Die Saanemauer wird im Rotbuch in drei Teile unterteilt. Die ersten beiden Tranchen von insgesamt 143,3 m Länge⁵³² verliefen von der Pertismauer bis hinter Johannet Bugniets Haus⁵³³ und von dort entlang der zwischen Saane und den Gärten der Neustadt verlaufenden *Rueta Bocel* bis zum kleineren der beiden Ausfalltore⁵³⁴, das sich ungefähr zwischen den heutigen Gebäuden der Petites-Rames 4 und 10 befunden haben muss. Die dritte Tranche setzte die Saanemauer von dort bis vor die St. Johannbrücke fort. Am 20. August 1392 wurden die Steinmetze für die gesamte Saanemauer mit einer Länge von vermutlich 197,8 m inklusive der Fundamente des dritten Teils abgegolten.⁵³⁵ Ob das Ende der Mauer durch ein Tor mit der St. Johannbrücke verbunden war ist umstritten. Falls ein Tor bestand, dann ein direktes zwischen dem Mauerende und der St. Johannbrücke, wie Rudella es fast 200 Jahre später beschreibt. Er erwähnt Spuren (Vorzeichen) dieses Tors am Ende der Saanemauer,⁵³⁶ und sowohl bei Martini als auch bei Sickinger wird der Abbruch symbolisch angedeutet⁵³⁷. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Kartografen sich dafür nur auf Rudellas Angabe stützten. Verschiedene archäologische Grabungen in dieser Region haben jedenfalls keine Anzeichen für ein Verbindungstor gefunden.⁵³⁸ Aufgrund der unklaren Längenangaben bei gleichzeitiger Beschreibung der Mauer *jusq[ue]z ou pont* vermag auch das Rotbuch die Frage nach dem Tor nicht eindeutig zu klären. Jedenfalls geben auch die Stadtrechnungen keinen Hinweis darauf, dass sich der Saanemauer jemals eine dritte, den heutigen Grandes-Rames entlanglaufende Mauer angeschlossen hätte, wie Strub vermutet.⁵³⁹

Weitere Entwicklung

Somit wäre der Bau der Ringmauer um die Neustadt von 1385 bis 1392 etabliert. Er kostete insgesamt 1'115 lb. 2 s. Die Arbeiten waren im Oktober 1387, als das Hochwasser kam, insgesamt noch

⁵³⁰ 2 und 1,5 Klafter. Vgl. RB 1377-1436: 49r. Wie an den heute in den Gebäuden der Petites-Rames 10 und 20 verbauten Teilen der Stadtmauer ersichtlich ist, wurde sie später auf 7-7,5 m erhöht. Vgl. Bourgarel 1996: 114.

⁵³¹ Vgl. RB 1377-1436: 66v, 71v.

⁵³² 81,5 Klafter. Vgl. RB 1377-1436: 86v.

⁵³³ Mit der *porta d[er]rier chieff Joh[ann]et Bugnyet* könnte das grössere Ausfalltor der Saanemauer am Ende der heutigen Ruelle des Liguoriens gemeint sein. Vgl. RB 1377-1436: 71v, 84r; Bourgarel 1987-1988c.

⁵³⁴ *[P]orte de la Ruecta Bocel*. RB 1377-1436: 86v. Vgl. auch Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

⁵³⁵ [...] *ha paye li ville le fundema[n]t*. RB 1377-1436: 86v. Vgl. auch den Bauhorizont Nr. 22 jenes Teilstücks im Bodenprofil vor der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 in AAFR FNE-NE68 2003-2004: Pl. 1-3. Die von Seckelmeister Perrod Morsel angegebenen Längenmasse für die Tranchen der Saanemauer geben ein Rätsel auf. Denn zu den ersten beiden Stücken von insgesamt 81,5 Klaftern zu 146 lb. 14 s. addiert er die dritte Tranche in ihrer angeblichen Länge von 112,5 Klaftern mit dem entsprechenden Preis von 180 lb. hinzu. Somit würde sich die Saanemauer *bis zur Brücke* auf eine Gesamtlänge von 341,1 m belaufen, was schlicht unmöglich ist.

⁵³⁶ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 74.

⁵³⁷ Bei Sickinger durch ein ausgefranstes Mauerende, bei Martini mit einem rechtwinkligen, kurzen Maueransatz. Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

⁵³⁸ Vgl. Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 in AAFR FNE-NE68 2003-2004. Zur St. Johannbrücke linksufrig vgl. AAFR FRI-NE-Pont de St-Jean 1988; Bourgarel 1987-1988b. Bourgarel zweifelt an der Aussage Rudellas, weil auch die von diesem beschriebene zweite westliche Ringmauer nie existiert hat. Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 23-24; Bourgarel 1996: 107, 113-114; Bourgarel, Interview 2016.

⁵³⁹ Vgl. Strub 1964: 33, 131; Bourgarel 1996: 113-114.

nicht weit fortgeschritten: Der obere Teil der Pertismauer war vollendet, aber im unteren Teil waren höchstens die Fundamente schon gebaut. Dasselbe gilt für die erste Hälfte der Saanemauer, während die Handwerker mit der zweiten noch überhaupt nicht begonnen hatten. Nur so war es möglich, dass die Saane ihr Geschiebe, das in den Bodenprofilen hinter der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 16 bis 24 zum Vorschein kommt,⁵⁴⁰ beim Hochwasser 1387 ein letztes Mal weitflächig in den Gärten der östlichen Neustadt ablagern konnte. Ausserdem gewinnen die anscheinend starken Wasserschäden an der südlichen Häuserzeile der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse durch den Befund an Plausibilität. Des Weiteren wurden die Arbeiten an der Saanemauer zurückgesetzt, und einige bereits durchgeführte Arbeiten mussten wiederholt werden.⁵⁴¹ Im Schutz der Stadtmauer wurde anschliessend erstmals begonnen, die Gärten, welche sich im Gegensatz zur südlichen Häuserzeile der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse nicht auf einer erhöhten Sandsteinbank, sondern über den niedrigeren, jüngeren und v. a. lockereren Uferboden erstreckten, mit versprengten kleineren Gebäuden zu bebauen: Werkstätten, Scheunen, Ställe, Geräte- und Materialschuppen. Die Gärten wurden fortan bis ins 20. Jahrhundert hinein gartenwirtschaftlich und handwerklich noch intensiver genutzt als zuvor.⁵⁴² Das Flusswasser vermochte zwar durch die Tore in der Saanemauer immer noch in die Gärten zu dringen,⁵⁴³ allerdings mit weit geringerem Schadenspotenzial, denn die Strömungskraft wurde ab 1392 durch die Neustadtmauer gebrochen und die Geschiebefrachten blieben aussen vor. Von 1469 bis 1471 wurde die untere Hälfte der Pertismauer inklusive Teile ihrer Fundamente⁵⁴⁴ abgerissen und neu gebaut, wobei auch das Erkertürmchen (*tornalleta*) in der südwestlichen Ecke der Neustadtmauer errichtet wurde.⁵⁴⁵ Um 1600 wurde der Saanemauer eine Transversalmauer von derselben Höhe angefügt, welche jene diagonal mit dem steinernen Neustadtwehr verband und deren Überrest heute die Südwand des Hauses an den Petites-Rames 3 bildet.⁵⁴⁶

6.2.4. Hochwasserintensitäten anhand der kommunalen Aufwände

Zum Schluss der kulturgeschichtlichen Untersuchung der Saanehochwasser im frühneuzeitlichen Freiburg i. Ü. wird der Versuch unternommen, anhand der in den Stadtrechnungen erfassten Aufwände für die Hochwasserabwehr und für die wasserbaulichen Bewältigungsmassnahmen die Intensität der einzelnen Ereignisse abzuschätzen und zu klassifizieren. Dabei wird von der Prämisse ausgegangen, dass ein mittelbares Verhältnis zwischen den Spitzenabflüssen und den Hochwasserschäden an Brücken, Wehren und Uferbereichen besteht. Die Relation ist gewiss nicht linear, da sowohl Hochwasserverläufe als auch die gesellschaftlichen Reaktionen, selbst wenn sie institutionalisiert sind, immer stochastische sowie variable Komponenten beinhalten und sich über die Zeit nachhaltig verändern können. Daher wird mit diesem Ansatz auch das Ziel verfolgt, einen historischen Zusammenhang zwischen den Systemen Kultur und Natur tiefer zu ergründen.

⁵⁴⁰ Vgl. Alluvialhorizont Nr. 13 in den Bodenprofilen AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 1, 16, 45b; Guex 1989-1992: 95-96.

⁵⁴¹ Bereits Genoud deutete die Möglichkeit der Beschädigung der Saanemauer durch ein Hochwasser an, ohne jedoch eine Jahreszahl zu nennen. Vgl. Genoud 1960: 37.

⁵⁴² Vgl. u. a. Nutzhorizonte Nr. 9, 20, 26, 75 und Mauern I, II, VIII und XI in AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 1, 2, 7, 13, 16, 37, 40, 45c.

⁵⁴³ Siehe Hochwasser 1406, 1543, 1566.

⁵⁴⁴ *It[em] a Nicod Hardy et a sez c[om]paig[nions] pour 8 journ[es] de matzon rompre lancien fondeme[n]t.* SR 1470a: 182. Die festgestellten Instandstellungsspuren im Fundament, die Bourgarel nicht genau zuordnen kann, dürften auf diese Aktivitäten zurückgehen. Vgl. Bourgarel 1996: 126.

⁵⁴⁵ Vgl. SR 1469b: 217-221; SR 1470a: 181-193; SR 1470b: 161-165; SR 1471a: 141-158; SR 1471b: 185-192.

⁵⁴⁶ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018; Genoud 1960: 42; Strub 1964: 136; AAFR FFO-Rame3 2006-2007. Koordinaten (CH1903/LV03): 578'764.5, 183'591.8.

6.2.4.1. Die Zahlen: Arbeitstage und Ausgaben

Von den in Kapitel 4.1. beschriebenen erhobenen Daten der Stadtrechnungen würden sich theoretisch das verwendete Baumaterial, die Gesamtdauer der Reparaturen in Wochen, die Anzahl aufgewendeter Arbeitstage und die Summe der getätigten Ausgaben als quantitative Indikatoren für die wasserbauliche Schadensbewältigung eignen.

a) Baumaterial

Die verbauten Ressourcen konnten nur allzu unvollständig erfasst werden. Zwar mussten nach grösseren Ereignissen ausserordentliche Holzschläge und -transporte für den Wasserbau organisiert werden, welche auch als solche erkennbar sind, aber insgesamt verteilt sich das Baumaterial von Anfang an zusätzlich auf die Standardrubriken Bauholz, schweres Baumaterial und leichtes Baumaterial, wo der Einsatzort jeweils nur sporadisch genannt wird.⁵⁴⁷ Zudem unterscheiden sich die materiellen Anforderungen für die verschiedenen Bauobjekte qualitativ wie quantitativ voneinander, was einen Vergleich zusätzlich erschweren würde. Daher scheidet diese Kategorie als Anzeiger für die Hochwasserintensität aus.

b) Arbeitsperiode

Die Gesamtdauer der Bauprojekte kann mit Ausnahme der Jahre 1480 bis 1483 bereits ab dem zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts nicht mehr genügend genau bestimmt werden, weil von da an in den entscheidenden Rubriken auf die Wochendatierung verzichtet wird und jede Seckelmeisterrechnung ein halbes Jahr umfasst. Sie scheidet daher ebenfalls als Vergleichswert aus.

c) Arbeitstage

Die Anzahl Arbeitstage für den Wasserbau erscheint im 15. Jahrhundert als durchgehend solider Wert, da diese dem Zweck klar zugeordnet sind. Einzig die grossen Frondiensteinsätze, welche bei verheerenden Hochwassern eine wichtige Rolle einnahmen, wurden nicht im Taglohn, sondern pauschal abgegolten. Aber sie ersetzten keine regulären Handwerker, sondern kamen v. a. dann zum Zug, wenn das kommunale Arbeitskräftereservoir bereits ausgelastet war. Um 1500 wurden die Handwerkerlöhne in standardisierte Rubriken überführt, in welchen die verschiedenen Baustellen, auf denen die Arbeitstage geleistet wurden, meist nicht vermerkt sind, was eine Bestimmung der Arbeitsaufwände verunmöglicht.

d) Ausgaben

Die Erhebung der Gesamtausgaben variiert in ihrer Konsistenz, da sie auch die zuordenbaren Einträge in den Standardrubriken beinhaltet, deren relative Anzahl vom Stil der Rechnungsautoren abhängig und nur selten vollständig ist. Allerdings konnte der Hauptanteil der Ausgaben für Wehr- und Brückenbauten des 15. Jahrhunderts wie auch die Arbeitstage den entsprechenden Sonderrechnungen entnommen werden und sollte daher eine gewisse Repräsentativität aufweisen. Um die Geldwerte über die Zeit vergleichen zu können, müssen sie von Währungsschwankungen bereinigt werden, denn immerhin beträgt der Wertverlust des in den Seckelmeisterrechnungen verwendeten Lausanner Pfunds von 1400 bis 1422 60 Prozent, während es im Verlauf des 15. Jahrhunderts ab

⁵⁴⁷ Zur zeitgenössischen Überprüfbarkeit der Rechnungsführung wurden dafür meist die Namen der Bezüger vermerkt, deren Bauverantwortung über andere Rechnungseinträge und weitere Quellen ermittelt werden kann. Dadurch könnte der Einsatzort der Baustoffe näher eingegrenzt werden. Aber zum einen waren diese Werkleute oft auf mehreren Baustellen gleichzeitig tätig, zum andern sind derartige Recherchen im Rahmen dieser Arbeit nicht zu bewältigen.

1422 praktisch stabil blieb.⁵⁴⁸ 1500 bis 1570 betrug die Wertverminderung fast 50 Prozent.⁵⁴⁹ Die Zeit von 1422 bis 1500 gilt daher als Referenzperiode (Tab. 2).

HW	AT korr.	lb.	lb. korr.
1402	629	87	217,5
1406	297	44,5	111,5
1408	282	38,5	96,5
1424	83	23	38,5
1440		0,5	0,5
1444	747	358	358
1445	2331	980	980
1448	1228,5	238	238
1469		1	1
1480	1057,5	686	686
1481	3478	1238	1238
1511	26	35,5	33,5
1521		1	1
1522		1	1
1523		91	75
1538		6	4,5
1543		3	2
1566	14	87	57,5
1570	755	1471	809

Tab. 2: Arbeitstage und Ausgaben pro Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570. Die korrigierten Werte sind gelb hinterlegt. Nur die umrandeten Zahlen können ausgewertet werden.

Am vielversprechendsten präsentieren sich also die Arbeitstage und die Ausgaben. Dennoch ist darauf hinzuweisen, dass auch erstere in den wenigsten Fällen vollständig erfasst werden konnten, da viele hochwasserbedingte Arbeiten, beispielsweise kleinere Wehrreparaturen, bereits im 15. Jahrhundert über Standardrubriken laufen, wo ihre Einträge nicht immer den Baustellen zuordenbar sind. Besonders augenfällig ist jedoch eine Inkonsistenz bei den steinernen Brückenpfeilern der St. Johannbrücke: Es ist unerklärlich, wieso sich der Arbeitsaufwand für die zwei neu gebauten Pfeiler von 1445 auf 558, für den einzelnen von 1448 hingegen auf satte 932,5 Arbeitstage belaufen kann, und das obwohl beide Arbeiten jeweils als Sonderrechnung mit an und für sich identischen Kriterien der Rechnungsführung abgerechnet wurden. Beim Ereignis von 1570 konnten die Arbeitstage nur für das Mottawehr identifiziert werden. Der Wert für den Neubau des Steinpfeilers der St. Johannbrücke wurde dort anhand der tieferen Zahlen von 1445 um 279 Tage nach oben korrigiert.

Es fällt auf, dass sich ab dem 16. Jahrhundert bei den Arbeitstagen wie bei den Ausgaben die Grössen signifikant verändern und auch im Vergleich zueinander und im Hinblick auf die Hochwasserrekonstruktionen scheinbar kaum einen Sinn ergeben. Der Grund liegt in der veränderten Rechnungsführung um 1500, welche projektspezifische Sonderrechnungen zunehmend durch standardisierte Sammelrubriken ersetzt, wodurch die Zuordnung der einzelnen Einträge derart eingeschränkt wird, dass eine quantitative Erhebung ausser für das Hochwasser 1570 nicht mehr möglich ist. Daher scheiden die Ereignisse von 1511 bis 1566 für die Analyse der ökonomischen Hochwasserintensität aus. Die Werte für die verbleibenden zwölf Hochwasserjahre zeichnen folgendes Bild:

⁵⁴⁸ Die Bereinigung 1402-1422 erfolgte gemäss der Lohntabelle für ungelernte Arbeiten, welche Damiano Robbiani anhand der Seckelmeisterrechnungen 1402-1482 erstellt hat. Vgl. Robbiani 2013: 13. Zum Wertzerfall siehe Kapitel 3.2.1.

⁵⁴⁹ Die Bereinigung 1500-1570 erfolgte gemäss der Preistabelle für gewöhnliche Flachziegel in Freiburg i. Ü., welche Bernhard Furrer anhand der Seckelmeisterrechnungen 1422-1760 erstellt hat. Vgl. Furrer 1995: 179-180.

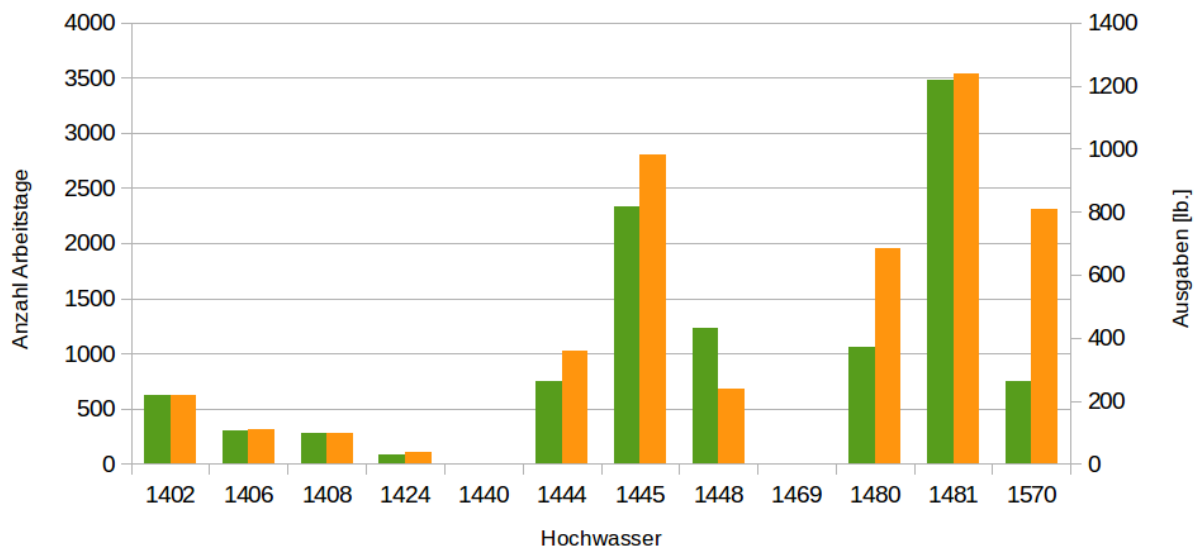


Abb. 7: Hochwasserbedingte Arbeit (grün) und Ausgaben (gelb) in Freiburg i. Ü. im 15. Jh. und 1570. Die Aufwände beinhalten die Massnahmen zur Hochwasserabwehr und -bewältigung in Form wasserbaulicher Reparaturen und Neubauten. Eigene Darstellung.

Die Arbeitstage und die Ausgaben zeigen sich trotz der beschriebenen Einschränkungen im Vergleich über die Jahre insgesamt relativ konsistent. Nur die Zahlen für 1448 tanzen erneut aus der Reihe, denn den insgesamt moderaten Ausgaben, welche fast ausschliesslich auf einen Steinpfeiler der St. Johannbrücke zurückgehen, stehen immense Arbeitsaufwände gegenüber. Der Umstand, dass im Gegensatz zu den Arbeiten im Jahr 1445 keine Frondienste in Anspruch genommen wurden, vermag die Diskrepanz nicht hinreichend zu erklären. Der auffällig grosse Unterschied zwischen den Werten für das Ereignis von 1570 kommt dadurch zustande, dass hier zum einen wahrscheinlich nicht alle Arbeitstage erfasst werden konnten, zum anderen wurden für St. Johannbrücke und Mottawehr, anders als noch im 15. Jahrhundert, relativ teure Ressourcen (Tuff und Eisen) regional importiert. Beim grossen Doppelereignis von 1480 und 1481 ist anzumerken, dass die erhobenen Zahlen die einzelnen Hochwasser nicht adäquat wiedergeben können, da die Behebung der Schäden des ersten bis zum Eintreten des zweiten noch voll im Gange war. Demgegenüber scheinen jene von 1444 bis zum nächsten Ereignis noch abgeschlossen worden zu sein.

6.2.4.2. Ökonomische Hochwasserklassifizierung

Die Verteilung der Anzahl aufgewendeter Arbeitstage und Ausgaben für die Hochwasserabwehr und den Wasserbau erlaubt eine Einteilung der solcherart erfassten zwölf Ereignisse in vier Intensitätsstufen:

Tab. 3: Ökonomische Klassifizierung der Hochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570. ök. HWI = ökonomische Hochwasserintensität, AT = Arbeitstage, Ausg. [lb.] = Ausgaben in Lausanner Pfund.

ök. HWI	AT	Ausg. [lb.]	Bezeichnung	Hochwasser
1	-	-	leichtes Hochwasser	1440, 1469
2	<700	<250	mittleres Hochwasser	1402, 1406, 1408, 1424
3	700-1'500	250-850	schweres Hochwasser	1444, 1448, 1570
4	>1'500	>850	extremes Hochwasser	1445, 1480, 1481

Intensitätsstufe 1 beinhaltet leichte Hochwasser, welche zeitgenössisch so deklariert wurden oder eindeutige Abwehr-, meist Brückenschutzmassnahmen erforderten, ohne dass es jedoch zu Aufwand verursachenden Schäden kam, unter Umständen auch ohne Überschwemmung. Intensitätsstufe 2 beinhaltet mittlere Hochwasser, welche Schäden an Brückenpfeilern und v. a. Wehren mit sich brachten, die unter relativ geringem Aufwand behoben werden konnten. Intensitätsstufe 3 umfasst schwere Hochwasser mit verheerenden Schäden an der wasserbaulichen Infrastruktur an mehreren Orten entlang der Saane, inklusive einzelner Brückenpfeiler, und mit Instandstellungen unter erheblichen Kosten und Arbeitsaufwänden. Intensitätsstufe 4 bezeichnet extreme Hochwasser, welche wasserbauliche, aber auch andere ufernahe Infrastrukturen zerstörte, sodass sie nicht mehr repariert werden konnten, sondern unter grossen personellen und monetären Aufwänden neu gebaut werden mussten.

Dem Hochwasser 1448, welches je nach Referenzwert verschieden einzuschätzen wäre, wurde die Intensitätsstufe 3 zugeschrieben, da die Arbeitstage mit Sicherheit vollständiger erfasst wurden als die Ausgaben. Das Ereignis 1480 wird von den Zahlen wie erwähnt unterrepräsentiert. Anhand der chronikalisch beschriebenen Zerstörungskraft scheint es jenes des Folgejahres sogar übertroffen zu haben. Wird das Total der Aufwände der beiden Jahre gleichmässig aufgeteilt, befinden sie sich immer noch je im Wertebereich der Intensitätsstufe 4. Daher sind die Ereignisse von 1480 und 1481 beide als extrem zu bewerten.

Weil die Datengrundlage Inhomogenitäten aufweist und weil die Grenzziehung für die Wertbereiche der Summe der Arbeitstage und der Ausgaben rein visuell vollzogen wurde, ist die Klassifizierung nicht frei von Willkür. So erscheint zum Beispiel das Spektrum der Ausgaben bei der Intensitätsstufe 3 viel grösser als jenes der Arbeitsaufwände. Einen objektiven Aussagewert erhält die ökonomische Hochwasserklassifizierung alleine aufgrund der Tatsache, dass es auch ohne systematische Korrellierung der Datenkategorien Arbeitstage und Ausgaben gelungen ist, gemeinsame Überlappungsbereiche zu identifizieren, in welchen die Hochwasser widerspruchsfrei gruppiert sind und einheitliche Schadensbilder aufweisen.

6.3. Historische Hydrologie der Saane

Nachdem aufgezeigt worden ist, wie die Stadt Freiburg i. Ü. sich in der Frühen Neuzeit organisierte, um Hochwasserschäden der Saane abzuwenden und wasserbaulich zu bewältigen, stellt sich nun die Frage nach den physischen Prozessen, die jenen soziokulturellen Leistungen und Institutionen zugrunde lagen. Die Betrachtung aus historisch-hydrologischer Perspektive soll dazu dienen, zusätzlich einen eher naturwissenschaftlichen Interpretationsrahmen zu liefern, um die abschliessende Beurteilung der Saanehochwasser von 1387 bis 1570 breiter abstützen zu können. Dieses Unterkapitel widmet sich nacheinander der Einordnung der Saanehochwasser in den schweizerischen und europäischen Kontext, ihrer zeitlichen Verteilung über die Jahreszeiten sowie der quantitativen Bestimmung der Wassermengen der einzelnen Ereignisse unter Berücksichtigung der Strömungsverhältnisse. Die Überflutungshöhen sollen als Indikator für die hydrologische Hochwasserintensität dienen, welche am Schluss dieses Unterkapitels ermittelt wird. Für sämtliche Referenzen bezüglich der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. wird hier auf Kapitel 6.1.2. verwiesen.

6.3.1. Die Saanehochwasser im regionalen und überregionalen Kontext

Der Vergleich mit dem Hochwassergeschehen der Region, d. h. der Schweiz nördlich der Alpen, und überregional, in Mitteleuropa (v. a. Österreich, Deutschland und Frankreich), soll erstens dazu dienen, die Meteoumfelder der Ereignisse der Saane, die nicht nur lokal waren, zu erläutern. Denn die Freiburger Chroniken, und die Stadtrechnungen erst recht, schweigen weitgehend dazu. Zweitens wird es dadurch möglich, gewisse Saanehochwasser deduktiv genauer zu datieren. Drittens wird

dadurch das topografische Netz von Referenzpunkten für die grossflächigen Ereignisse um die Daten aus Freiburg i. Ü. bereichert. Die Einordnung geschieht vornehmlich anhand der historisch-hydrologischen Literatur, welche jedoch für das 16. Jahrhundert und insbesondere in Bezug auf die europäische Skala viel reicher ausfällt als für die Zeit davor. Des Weiteren wird für die Ereignisse nach 1500 die Wetterdatenbank Euro-Climhist für Suchabfragen von Hochwasserbeschreibungen herangezogen. Sowohl die Literatur als auch die Datenbank basieren bisher praktisch ausschliesslich auf chronikalischen Angaben.

6.3.1.1. Grossflächige Hochwasserereignisse

Das Hochwasser vom Sommer 1342

Da die Möglichkeit besteht, dass von diesem Ereignis auch die Saane betroffen war, soll es hier angesprochen werden. Im Jahr 1342 ereignete sich die grösste Niederschlags- und Hochwasserkatastrophe in der überlieferten Geschichte Europas, die zehntausende von Menschenleben forderte.⁵⁵⁰ Auf einen kalten, schneereichen Winter mit kurzer Tauphase Anfang Februar folgte ein äusserst regnerischer Frühling.⁵⁵¹ Ein starker, achttägiger Dauerregen führte schliesslich vom 19. bis 25. Juli zu extremen, äusserst verheerenden Hochwassern in allen mitteleuropäischen Einzugsgebieten von Elbe bis Weser, wobei die Ränder durch Berichte aus Südostfrankreich und der Lombardei, den Niederlanden, Jütland und dem westlichen Österreich markiert werden.⁵⁵² Die Extremniederschläge bewirkten eine historisch einmalige ausgedehnte Flächenerosion, welche die Landschaft insbesondere Mitteldeutschlands bis heute prägt.⁵⁵³ Selbst kleine Gerinne transportierten innerhalb weniger Stunden riesige Sedimentfrachten.⁵⁵⁴ In der Schweiz bezeugen chronikalische Aufzeichnungen Hochwasser der Reuss und des Vierwaldstädtersees in Luzern, der Limmat in Zürich sowie des Oberrheins, des Bodensees und des Alpenrheins.⁵⁵⁵ Limnologische Sedimentanalysen des Urnersees führten zum Schluss, dass ein auf Mitte des 14. Jahrhunderts datiertes, sehr voluminöses Turbidit (eine Seesedimentgesteinsschicht) diesem Hochwasserereignis der alpinen Reuss zuzuschreiben ist.⁵⁵⁶ Angesichts dieser Faktenlage stellt sich die Frage, ob der im Boden der nördlicheren Gärten der Neustadt in Freiburg i. Ü. identifizierte, bis zu 70 cm mächtige Alluvialhorizont⁵⁵⁷ nicht ebenfalls auf dieses Extremereignis zurückgeht. Denn das Jahr 1342 fällt genauso wie das Jahr 1387 in den Zeitraum zwischen dem Beginn der Kolonisierung des Gebietes Ende des 13. Jahrhunderts⁵⁵⁸ und der Vollendung der Neustadtmauer 1392⁵⁵⁹. Die Möglichkeit kann nicht ausgeschlossen werden. Aber weil für Freiburg i. Ü. jegliche Hinweise auf das Jahr 1342 fehlen, die Indizien für das Ereignis 1387 hingegen mannigfaltig sind, wird das Sediment hier vorläufig letzterem zugeschrieben.

⁵⁵⁰ Vgl. u. a. Pfister, Hächler 1991b: 139; Röthlisberger 1991: 43; Brázdil et al. 1999: 255; Zbinden 2011: 197.

⁵⁵¹ Vgl. Röthlisberger 1991: 43; Brázdil et al. 1999: 255; Wetter et al. 2011: 753.

⁵⁵² Vgl. Tetzlaff et al. 2002: 41-42; Rohr 2007: 226-228, 273-275; Zbinden 2011: 196-197. Verlauf, Intensität und Ausdehnung deuten auf eine eher seltene, extreme Grosswetterlage über Kontinentaleuropa hin, welche das Genuatief wahrscheinlich auf der sog. Zugbahn Vb Richtung NW steuerte. Vgl. Pfister, Hächler 1991b: 139; Luterbacher 2005; Bork, Beyer, Kranz 2011: 236-237; Wetter et al. 2011: 753; Zbinden 2011: 200. Die Zugstrasse Vb kann auch die Nordost- und die Zentralschweiz betreffen. Vgl. Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1588.

⁵⁵³ Vgl. Tetzlaff et al. 2002: 42. Die Böden der unteren mittleren Lagen der deutschen Mittelgebirge wurden vollständig abgetragen, was den Ackerbau zum Teil bis heute verunmöglicht. Vgl. Bork, Beyer, Kranz 2011: 238-242; Zbinden 2011: 198-202.

⁵⁵⁴ Vgl. Bork, Beyer, Kranz 2011: 234-235.

⁵⁵⁵ Vgl. Pfister, Hächler 1991b: 139; Röthlisberger 1991: 43-44; Wetter et al. 2011: 753.

⁵⁵⁶ Vgl. Siegenthaler, Sturm 1991: 128, 131, 135-137; Pfister, Hächler 1991b: 139.

⁵⁵⁷ Vgl. Horizont Nr. 13 in AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 1, 16, 45b; Guex 1989-1992: 95-96.

⁵⁵⁸ Vgl. Nutzhorizonte Nr. 15, 32, 36, 37, 38 und Mauer IV in AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 1, 2, 4, 16, 45c und Dokumentation; Guex 1989-1992: 96; Bourgarel, Kündig 2005: [1].

⁵⁵⁹ Siehe dazu Kapitel 6.2.3.

Das Hochwasser vom Winter 1407

Der grosse Winter von 1406/07 wurde im Januar von einer Warmphase mit Föhn und starkem Regen unterbrochen, welche Schneeschmelze und Hochwasser am Rhein, anderen schiffbaren Gewässern und in den Bergen verursachte.⁵⁶⁰ Das Saanehochwasser, welches Rudella in jenem Jahr erwähnt, dessen Datierung jedoch zweifelhaft ist, könnte ebenfalls damit in Verbindung stehen.

Das Hochwasser vom Winter 1408

Conrad Justinger berichtet in seiner Berner Chronik, wie ein kalter Winter, der am 11. November 1407 einsetzte, die Aare und viele Seen gefrieren liess.⁵⁶¹ Am 2. Februar hätten dann Regen und warme Winde für Hochwasser gesorgt, wobei fast alle Aare- und Rheinbrücken zerstört worden seien, darunter wohl auch jene in Olten⁵⁶². Wahrscheinlich leistete die Saane, deren Wasserführung im ersten Semester die Beschwerung der Brücken und Arbeiten am Neustadtwehr in Freiburg i. Ü. veranlasste, dazu ihren Beitrag und würde somit den südwestlichsten Punkt der betroffenen Region darstellen.

Das Hochwasser vom Sommer 1424

Für den 23. Juli in Basel sind mehrfach grosse Überschwemmungen und Brückenschäden dokumentiert, denen drei Tage Regen vorangingen.⁵⁶³ In diesem Jahr musste auch die Hochwasserbereitschaft in Olten aktiviert werden.⁵⁶⁴ Möglicherweise ist das schadbringende Hochwasser in Freiburg i. Ü., welches für das zweite Semester jenes Jahres belegbar ist, ebenfalls in diese Ereignisse einzureihen. Freiburg i. Ü. würde somit den südwestlichsten Punkt der betroffenen Region darstellen.

Das Hochwasser vom Sommer 1480

Nach einer nasskalten, in höheren Lagen schneereichen Phase von März bis Juli 1480 folgte eine kurze Hitzewelle, die für eine späte, intensive Schneeschmelze sorgte. Am 19. Juli setzte in Bern ein dreitägiger Dauerregen ein, der die Aare über die Ufer treten liess, und Schäden in Aarwangen, Aarberg, Solothurn, Olten, Aarau und Brugg verursachte.⁵⁶⁵ Kander und Simme waren auch betroffen, ebenso die Reuss bei Bremgarten und Mellingen⁵⁶⁶ und der Hochrhein von Säckingen bis Basel⁵⁶⁷. Die Ober-rheinebene zwischen Vogesen und Schwarzwald wurde zu weiten Teilen unter Wasser gesetzt.⁵⁶⁸ Im Ostalpenraum, etwa in Kärnten, wird vereinzelt von schweren Hochwassern berichtet, allerdings weitaus weniger.⁵⁶⁹ Die grössten Niederschläge müssen in den Westalpen und im Einzugsgebiet der Aare niedergegangen sein, da weder die zeitgenössischen Chronisten des Alpenrheingebiets noch jene der Bodenseeregion diesbezüglich Angaben machen.⁵⁷⁰ Die Rekonstruktion des Saanehochwassers in Freiburg i. Ü. stützt diese These: Sowohl die lokalen Chroniken als auch die Stadtrechnungen

⁵⁶⁰ Vgl. Röthlisberger 1991: 44.

⁵⁶¹ Vgl. Justinger, Berner Chronik 1430: 203. Auffallenderweise gibt es, nach den Korrekturen durch Studer zu urteilen, in jenen Jahren bei Justinger wie später auch bei Rudella Datierungsfehler bezüglich der Jahreszahlen. Die erste Dekade des 15. Jh. müsste diesbezüglich in beiden Chroniken besser untersucht werden.

⁵⁶² Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 110.

⁵⁶³ Vgl. Wetter et al. 2011: 752-753.

⁵⁶⁴ Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 110.

⁵⁶⁵ Vgl. Rodt 1915: 108; Röthlisberger 1991: 45; Rohr 2007: 396; Pfister, Wetter 2011: 41; Wetter et al. 2011: 752; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 96, 103-104, 111, 120, 123-124.

⁵⁶⁶ Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 67-68, 72-73.

⁵⁶⁷ Vgl. Rodt 1915: 108.

⁵⁶⁸ Vgl. Röthlisberger 1991: 45; Pfister, Wetter 2011: 44-47.

⁵⁶⁹ Vgl. Rohr 2007: 234.

⁵⁷⁰ Vgl. Pfister, Wetter 2011: 47-48.

verweisen auf einen starken Dauerregen am 21. und 22. Juli, der auch Fließgewässer im näheren Umkreis der Stadt anschwellen liess, während, anhand der Wasserstände in Freiburg i. Ü. zu urteilen, viel Niederschlag in den oberen Einzugsgebieten der Saane gefallen sein muss. Gemäss Peter von Molsheim wurden ausserdem die Brücken in Laupen, Aarberg, Olten, Basel, Breisach, Strassburg und anderen Orten mitgeführt.⁵⁷¹

Das Hochwasser vom Sommer 1511

Das Jahr 1511 war niederschlagsreich, wodurch die Wasserstände von Zürichsee, Bodensee und Rhein anscheinend für längere Zeit anstiegen.⁵⁷² Nach fünf Wochen dauerhaften Regens im Sommer kam es an Rhein, Aare, Reuss und Limmat in Zürich zu zahlreichen, zum Teil katastrophalen Überschwemmungen.⁵⁷³ In Basel währte das Hochwasser vom 22. Juli bis 1. August, war aber geringer als jenes von 1480.⁵⁷⁴ Aufgrund desselben Niederschlags dürfte auch die Saane verhältnismässig lange Hochwasser geführt haben, denn die kollektiven Anstrengungen zur Schadensabwehr scheinen äusserst gross gewesen zu sein, und mehrere Bürger beteiligten sich sogar freiwillig daran. Dies ist ausserdem das einzige Hochwasser, bei dem für solche Massnahmen eine Sonderrechnung erstellt wurde, und das in einer Zeit, in der solche für die Rechnungsführung bereits atypisch geworden waren. Die Räumung des Stadbergrunes deutet darauf hin, dass in Freiburg i. Ü. auch lokaler Niederschlag bei diesem Ereignis eine Rolle gespielt hat.

Das Hochwasser vom Sommer 1515

Der Sommer 1515 war in ganz Mitteleuropa nasskalt. Von Juni bis August ereigneten sich anhaltende Niederschläge mit verheerenden Hochwassern in der Innerschweiz und im Aargau.⁵⁷⁵ Der Bodenseepegel wurde im Juli 1515 als hoch beschrieben, während Strassburg ein einwöchiges Rheinhochwasser erfuhr.⁵⁷⁶ Die Oder hatte von Juli bis September eine sehr grosse Wasserführung⁵⁷⁷ und auch Oberösterreich erlebte im Sommer grosse Hochwasser an Traun und Inn⁵⁷⁸. Angesichts dieser grossräumigen, langwährenden Witterungssituation in Mitteleuropa nördlich der Alpen müssen Freiburg i. Ü. dieselben Konditionen zugeschrieben werden. Die ungenaue, fehlerbehaftete Angabe von Franz Rudella ist mit grosser Wahrscheinlichkeit auf den Regensommer 1515 zurückzuführen; die Wehr- und Brückenreparaturen im ersten Semester 1516 höchstens indirekt.

Das Hochwasser vom Frühjahr 1523

Die Mellinger Chronik berichtet von einem Reusshochwasser im Mai des Jahres 1523.⁵⁷⁹ Ein dispositions- oder witterungsbedingter Zusammenhang mit dem Saanehochwasser vom 11. Juni in Freiburg i. Ü. ist nicht auszuschliessen, kann jedoch ohne weitere Hinweise nicht einfach angenommen werden.

⁵⁷¹ Vgl. Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 224; Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 359.

⁵⁷² Vgl. Bosshart, Laurencius: Chronik von Winterthur 1185-1532 (ed. Hauser, Kaspar) (= Euro-Climhist, Record pf-4025-4, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/occ/de/pf-4025-4/>).

⁵⁷³ Vgl. Pfister, Hächler 1991b: 136; Röthlisberger 1991: 45; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 82-83.

⁵⁷⁴ Vgl. Anonyme Chronik der Mailänderkriege 1507-1516 (ed. Bernoulli, August) (= Euro-Climhist, Record pf-4020-2, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/occ/de/pf-4020-2/>); Pfister 1999: 223.

⁵⁷⁵ Vgl. Franz, Anton: Chronik von Mellingen ca. 1512-1525 (ed. Liebenau, Theodor von) (= Euro-Climhist, Record pf-3458-18, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/occ/de/pf-3458-18/>); Röthlisberger 1991: 46.

⁵⁷⁶ Vgl. Brázdil et al. 1999: 254.

⁵⁷⁷ Vgl. Mudelsee et al. 2004: 7.

⁵⁷⁸ Vgl. Rohr 2006: 846, 395.

⁵⁷⁹ Vgl. Franz, Anton: Chronik von Mellingen ca. 1512-1525 (ed. Liebenau, Theodor von) (= Euro-Climhist, Record pf-3458-28, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/occ/de/pf-3458-28/>).

Das Hochwasser vom Sommerhalbjahr 1566

Nach einem nasskalten Januar etablierte sich über den Azoren bis zu den britischen Inseln ein riesiges Hoch über Südwesteuropa und ein schwaches Tiefdruckgebiet über Skandinavien.⁵⁸⁰ Die andauernde Nordwestlage führte kalte, feuchte Luft in die Alpen, welche durch die orografische Abkühlung in mittleren Höhenlagen der Alpen (1'000-2'000 m ü. M.) und im Schwarzwald bis im April ausserordentlichen Schneemengen deponierte.⁵⁸¹ Die nachfolgende dreiwöchige Schönwetterperiode im Mai liess die Alpenrandseen auf ihren Maximalpegel, den sie normalerweise im Hochsommer erreichen, anschwellen und führte im Alpenrhein bereits zu Überschwemmungen, worauf ein vermutlich über dem gesamten Rheineinzugsgebiet regnerischer und in hohen Lagen schneereicher Juni Ende des Monats erste Spitzenhochwasser verursachte, die in Zürich und Luzern zu grossen Schäden führten.⁵⁸² Ein zweiter Spitzenabfluss ereignete sich Mitte Juli und führte zu verheerenden Hochwassern der Jurarandseen, u. a. in Nidau, der Aare in Aarberg, Olten, und Aarau, des Vierwaldstättersees in Flüelen, Brunnen und Luzern, des Zürichsees in Zürich, der Thur, des Bodensees in Lindau und Rorschach sowie des Rheins in Basel.⁵⁸³ Der Aarelauf hat sich bei diesem Ereignis bei Büren wahrscheinlich nachhaltig verlagert.⁵⁸⁴ Ein letzter Starkregen Ende August verursachte Hochwasserschäden im Engadin und in den Südalpen.⁵⁸⁵ Im Ostalpenraum waren Hall am Inn und Wien an der Donau von grossen sommerlichen Hochwassern betroffen.⁵⁸⁶ Die Rekonstruktion des Saanehochwassers in Freiburg i. Ü. vom 18. Juni trägt zu diesem Grossereignis folgende Fakten bei: Franz Rudella erwähnt über die erwähnten Orte hinaus Brückenschäden in Altenreif an der Saane, in Laupen an der Sense sowie Strassburg und Speyer am Rhein.⁵⁸⁷ Die Viehevakuierung in der Nacht zeugt von der Überraschung der AnrainerInnen. Der Wasseranstieg muss sich innerhalb relativ kurzer Zeit vollzogen haben, was, angesichts der alpinen Schneesituation, wiederum auf (konvektive?) Intensivregen in Verbindung mit starker Schneeschmelze als Auslöser deuten könnte. Das Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. markiert bisher den südwestlichsten Referenzpunkt für dieses Extremereignis, welches die abflussreichste Phase des Rheineinzugsgebietes der letzten 500 Jahre darstellt⁵⁸⁸.

Das Hochwasser vom Winter 1570

Die Winter von 1568/69 und 1569/70 waren beide schneereich und der Sommer dazwischen feuchtkühl, wodurch sich in höheren Lagen Schnee akkumulierte.⁵⁸⁹ Juli und August 1570 waren erneut sehr nass. Der November war regnerisch und in der letzten Woche von viel Schneefall geprägt. Ab dem 29. November folgten zwei Warmlufteinbrüche durch Südwestwinde, vielleicht eine Föhnlage.⁵⁹⁰ Sie sorgten für eine massive Schneeschmelze im Tiefland und extreme Hochwasser in der ganzen Schweiz, auch in den Südalpen,⁵⁹¹ sowie in grossen Teilen West- und Mitteleuropas⁵⁹². Verhee-

⁵⁸⁰ Vgl. Pfister 2006: 377.

⁵⁸¹ Vgl. auch Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 672. Rudella spricht von einem *spaten schnee unnd regen, so im merzen und fruyling ingefallen*, welcher in den Folgemonaten Ernteaufälle und Kornteuren bis Deutschland und Frankreich verursachte.

⁵⁸² Vgl. Pfister, Hächler 1991b: 140; Röthlisberger 1991: 48; Pfister 1999: 229; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 54-56, 82-83, 124.

⁵⁸³ Vgl. Rodt 1915: 113; Pfister 1999: 230; Brázdil et al. 1999: 255; Wetter et al. 2011: 752; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 96, 111; Ergebnis zur Abfrage der Hochwasserbeschreibungen in der Schweiz und ausserhalb 01.01.-31.12.1566 (= Euro-Climhist, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/search/de/>).

⁵⁸⁴ Vgl. Röthlisberger 1991: 47-48; Pfister 2006: 377.

⁵⁸⁵ Vgl. Pfister, Hächler 1991b: 141; Ergebnis zur Abfrage der Hochwasserbeschreibungen in der Schweiz und ausserhalb 01.01.-31.12.1566 (= Euro-Climhist, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/search/de/>).

⁵⁸⁶ Vgl. Rohr 2007: 363, 395.

⁵⁸⁷ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 671.

⁵⁸⁸ Vgl. Pfister 1999: 229.

⁵⁸⁹ Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 124.

⁵⁹⁰ Vgl. Brázdil et al. 1999: 253-254; Wetter et al. 2011: 752; Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 124-125.

⁵⁹¹ Vgl. Röthlisberger 1991: 48.

rende Überschwemmungen der Rhone in Genf und Lyon, von Vierwaldstättersee und Reuss in Luzern und Bremgarten, der Limmat in Zürich, der Emme, der Aare in Aarberg und Brugg und des Rheins bei Schaffhausen, Stein und Basel waren die Folge.⁵⁹³ Das Saanehochwasser vom 1. Dezember in Freiburg i. Ü. ist zweifellos der beschriebenen Genese geschuldet und leistete seinen Beitrag zu den extremen Abflüssen von Aare und Rhein.

6.3.1.2. Grossflächige Trends

Für die Saane in Freiburg i. Ü. können aufgrund der begrenzten Datenmenge keine Trends bezüglich des Hochwasserverhaltens von 1387 bis 1570 bestimmt werden. Aber zumindest jene Ereignisse des 16. Jahrhunderts, welche Teil grossflächiger Phänomene waren, können in den erforschten überregionalen und regionalen Klimazusammenhang gesetzt werden. Intensitäten und Frequenzen von Hochwassern in Europa konnten sich in den letzten 500 Jahren unter dem Einfluss von Klimaschwankungen sehr abrupt verändern.⁵⁹⁴ So sanken beim Einsetzen der Kleinen Eiszeit nach 1500 die Wintertemperaturen aufgrund eines vermehrt vorherrschenden Russlandhochs signifikant, wobei zugleich ein Tief westlich von Irland atlantische Feuchte nach Europa verfrachtete und sich auch der Sommerniederschlag aufgrund einer verstärkten Nordwestzirkulation über Europa tendenziell verstärkte.⁵⁹⁵ Ab den späten 1540er-Jahren ist in ganz Europa insgesamt eine signifikante Zunahme der Hochwasserfrequenz und von Extremereignissen zu verzeichnen, mit Höhepunkt in den 1570er-Jahren und einem Rückgang um 1700.⁵⁹⁶ Die Dynamik verlief nicht in allen Einzugsgebieten gleich, denn die meisten Hochwasser wurden eher durch regionale als durch überregionale Klimafaktoren verursacht und hatten höchstens geringen Einfluss auf angrenzende Einzugsgebiete, wodurch sich in der zehnjährlichen Betrachtung in Bezug auf die Frequenz regional ungleichförmige Trends ergeben.⁵⁹⁷ Das Rheineinzugsgebiet kennzeichnen im 16. Jahrhundert zwei Phasen mit schweren Hochwassern von 1500 bis 1515 und von 1560 bis 1585,⁵⁹⁸ worunter auch die Saanehochwasser von 1511 sowie 1515 und bedeutender jene von 1566 und 1570 fallen.

6.3.2. Saisonalität

Nachdem nun die Datierungsmöglichkeiten für die Hochwasserereignisse der Saane in Freiburg i. Ü. vollends ausgeschöpft wurden, lässt sich bei 20 von den insgesamt 25 der Monat ihres Eintretens bestimmen. Die Betrachtung der Saisonalität der Hochwasser, d. h. ihre Verteilung innerhalb des

⁵⁹² Allerdings nicht gleichzeitig. So ereigneten sich die grossen Hochwasser der Mittel- und Elbe z. B. erst im Januar und Februar, sind jedoch im selben klimatischen Kontext zu betrachten. Vgl. Mudelsee et al. 2004: 5, 13.

⁵⁹³ Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 56-57, 66-67, 79, 96, 120, 125; Ergebnis zur Abfrage der Hochwasserbeschreibungen in der Schweiz und ausserhalb 01.10.-31.12.1570 (= Euro-Climhist, <https://www.echdb.unibe.ch/selection/search/de/>).

⁵⁹⁴ Vgl. Brázdil et al. 2005: 400; Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1587.

⁵⁹⁵ Vgl. Pauling et al. 2006: 396-397, 402; Glaser et al. 2010: 247. Die Datierung der Kleinen Eiszeit als Phase einer europäischen Klimaverschlechterung ist stets umstritten. Unterschieden wird etwa zwischen ersten Gletschervorstössen, welche sich bereits ab 1300 vollzogen und bis ca. 1850 währten, und sozioökonomischen Reaktionen, welche erst ab 1550 einsetzten. Vgl. Brázdil et al. 2005: 388-391.

⁵⁹⁶ Vgl. Brázdil et al. 1999: 276-277; Mudelsee et al. 2004: 13; Glaser et al. 2010: 245; Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1590-1591. Davon betroffen waren u. a. Main, Rhein, Elbe, Oder, Moldau und Po, schwächer Piave und Arno.

⁵⁹⁷ Vgl. Wetter et al. 2011: 746; Benito et al. 2015: 3532. Beispielsweise unterscheidet sich das Hochwasserge-schehen im Ostalpenraum stark von jenem in der Schweiz und in Westdeutschland, die stärker korrelieren. So war er von den hier behandelten grossflächigen Extremereignissen 1480, 1566 und 1570 kaum betroffen. Vgl. Rohr 2006: 841-843, 845-846; Rohr 2007: 231-279.

⁵⁹⁸ Vgl. Pfister 1999: 231; Brázdil et al. 1999: 254-255. Zur zweiten Phase, von welcher auch Thur, Emme und Sihl betroffen waren vgl. Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1586.

Jahres, ist in mehrererlei Hinsicht interessant: Zum einen sind die verschiedenen Prozesse, welche zu Hochwasser führen können, tendenziell abhängig von der Jahreszeit, was unter Umständen Rückschlüsse auf die Hochwassergenese einzelner Ereignisse erlaubt. Zum andern kann das hier erhobene frühneuzeitliche Verteilungsmuster mit dem heutigen Hochwasserregime verglichen werden, um Hinweise auf Klimaänderungen zu erhalten; eine Untersuchung, die jedoch nicht Teil dieser Arbeit ist. Die monatliche Verteilung der Hochwasser präsentiert sich folgendermassen:

Jahreszeit	Monat	Anz.	Hochwasser
Winter (5)	Dez.	1	1570
	Jan.		
	Feb.	4	1408, 1448, 1481, 1521
Frühling (3)	März		
	Apr.	1	1543
	Mai	2	1481, 1543
Sommer (9)	Juni	3	1444, 1523, 1566
	Juli	5	1424, 1480, 1481, 1511, 1515?
	Aug.	1	1445
Herbst (3)	Sep.	1	1406
	Okt.	1	1387
	Nov.	1	1402

Tab. 4: Monatliche Verteilung der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570. Anz. = Anzahl.

Ins Auge fällt das ausgeprägte Maximum im Sommer (Juni bis August) mit neun, d. h. fast der Hälfte aller Ereignisse, wobei alleine fünf auf den Juli fallen. Es folgt der Winter (Dezember bis Februar) mit fünf Hochwassern, während die Zwischenjahreszeiten Frühling (März bis Mai) und Herbst (September bis November) je deren drei aufweisen. Die einzigen Monate, in denen keine Hochwasser ausgemacht werden konnten, sind Januar und März. Mit dieser saisonalen Verteilung ist das Hochwasserregime der Saane von 1387 bis 1570 ungefähr im Einklang mit anderen nordalpinen Regionen in der Schweiz der letzten 500 Jahre. Beispielsweise dominierten in kleinen und mittleren Einzugsgebieten der Mittel- und Ostschweiz Sommer- und Herbsthochwasser von Juni bis Oktober, ohne dass sich die saisonale Verteilung in dieser Zeit veränderte.⁵⁹⁹ Auch die extremen Hochwasser des Alpen- und Hochrheins von 1496 bis 1996 ereigneten sich v. a. in den Sommermonaten Juli und August, wenn der Schmelzwasserabfluss den Höhepunkt erreichte und mit dem sommerlichen Jahresniederschlagsmaximum zusammenfiel, das jeweils zustande kommt, wenn Nordwestwinde blockiert werden und Konvektionen entstehen.⁶⁰⁰ Im Winter, wo Grosswetterlagen dominieren, dürften die Hochwasser der Saane, wie überall in der Schweiz nördlich der Alpen, in der Regel durch anhaltende Südwestwinde provoziert worden sein, welche feuchtwarme Mittelmeerluft herantrugen und in Tieflagen zu grossflächiger Schneeschmelze führten.⁶⁰¹

6.3.3. Quantifizierung der Wassermengen

In einem letzten Schritt wird versucht, die Flutungsflächen der Saane im Freiburg i. Ü. der Frühen Neuzeit abzuschätzen und die Scheitelwasserstände⁶⁰² der Hochwasser von Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 zu rekonstruieren, um dadurch einen weiteren Hinweis auf die Intensität der Ereignisse zu erhalten. Die Überschwemmungszonen können (mit einer Ausnahme) nur pauschal und nicht für die einzelnen Ereignisse angegeben werden. Sie sollen mehr der Orientierung denn der Quantifizierung

⁵⁹⁹ Vgl. Schmocker-Fackel, Naef 2010: 1584.

⁶⁰⁰ Vgl. Pfister 1999: 224; Brázdil et al. 1999: 245; Jordan 2006: 46; Wetter et al. 2011: 744.

⁶⁰¹ Vgl. Pfister 1999: 224.

⁶⁰² Scheitelwasserstand = höchste erreichte Linie des Wasserkörpers während eines Hochwassers.

dienen. Eine genauere Bestimmung der Wasserstände erlaubt die Quellenlage nur für die grösseren Ereignisse von 1387, 1444, 1445, 1480, 1481, 1543, 1566 und 1570, da die Chroniken nur für sie topografische Referenzpunkte beinhalten. Die Stadtrechnungen sind diesbezüglich weniger aufschlussreich, da sich die Schäden an der wasserbaulichen Infrastruktur noch innerhalb des Flussgerinnes ereigneten, während jedoch insbesondere die Ausdehnung des Wassers über dieses hinaus von Interesse ist. Um Koten (Höhenmessdaten) zu eruieren, müssen die Veränderungen der baulichen wie der unbebauten Landschaft über die Zeit so gut wie möglich rekonstruiert werden. Sämtliche zu berücksichtigenden Untersuchungen wurden seit den 1980er-Jahren vom Amt für Archäologie des Kantons Freiburg durchgeführt. Sie beinhalten sowohl Grabungen als auch Bauanalysen. Für die meisten dieser Ereignisse kann nur ein durch den tatsächlichen Scheitelwasserstand der Saane überschrittener Minimalwert (Mindestüberflutungshöhe) ermittelt werden. Einzig die Höhenzahlen für das Hochwasser 1566 dürften sich nahe am wirklich erreichten Scheitelwasserstand befinden. Die Höhenangaben zu den Ereignissen von 1481 und 1543 müssen relativ vage bleiben.

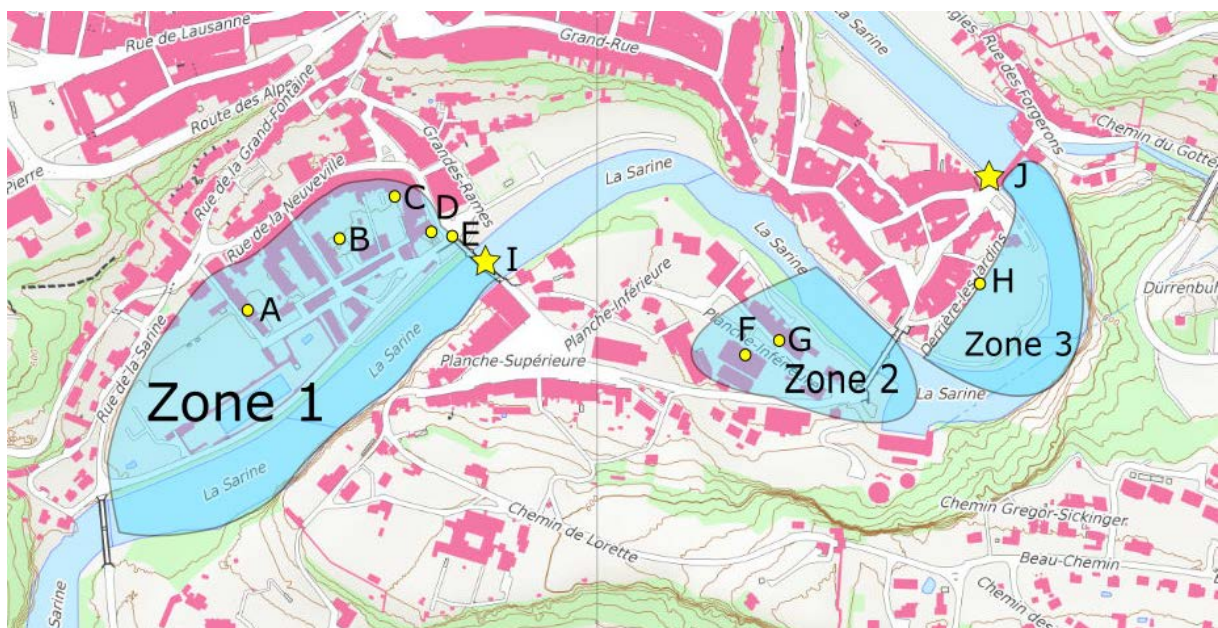


Abb. 8: Überschwemmungszonen und Referenzpunkte historischer Saanehochwasser von Freiburg i. Ü. Quelle: Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 5; Amt für Vermessung und Geomatik 2018, <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018. A) Pertismauerfundament; B) Bodenprofile der Gärten der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 16-24; C) Keller der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46; D) Bodenprofil der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68; E) Widerlager der St. Johannbrücke; F) Bodenprofil des Werkhofs; G) Hausschwelle und Fenstersims der Planche-Inférieure 35; H) Wasserschutzmauer Derrière-les-Jardins; I) Messpegel an der St. Johannbrücke; J) Messpegel an der Bernbrücke.

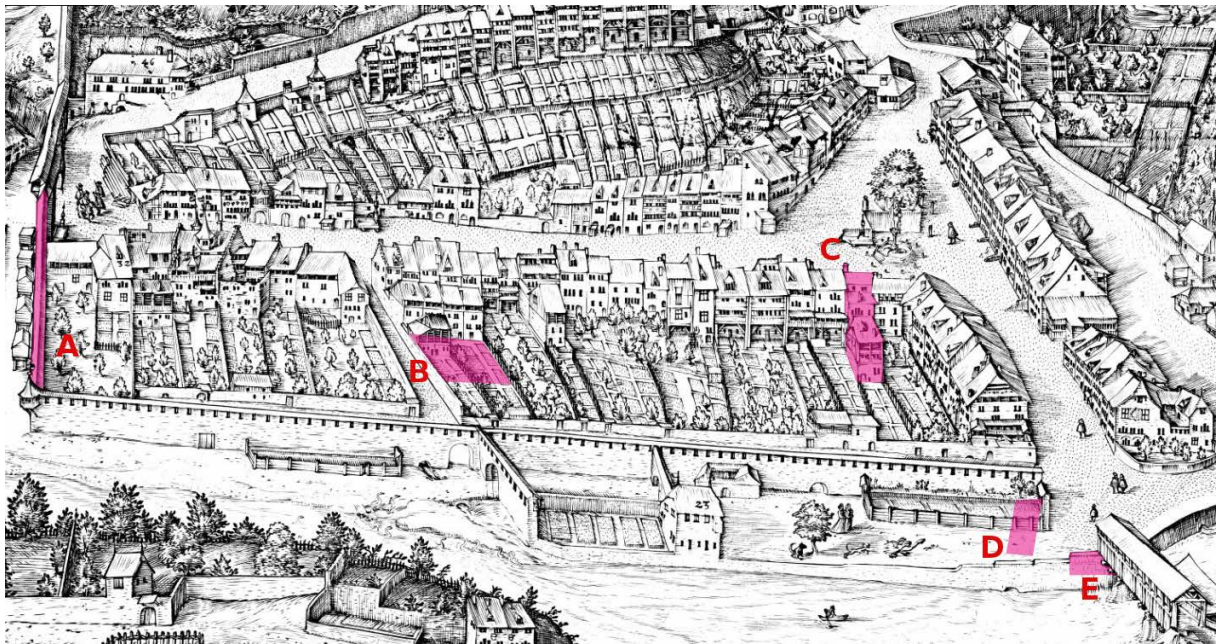


Abb. 9: Heute noch physisch vorhandene topografische Referenzpunkte der Neustadt von Freiburg i. Ü. auf dem Stadtplan von Martin Martini von 1606 (Ausschnitt). Quelle: Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Eigene Bearbeitung. A) Pertismauerfundament; B) Bodenprofile der Gärten der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 16-24; C) Keller der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46; D) Bodenprofil der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68; E) Widerlager der St. Johannbrücke.

6.3.3.1. Überschwemmungszonen⁶⁰³

Anhand der chronikalischen Beschreibungen und der städtischen Auslagen für Brücken- und Wehrreparaturen nach Hochwassern wurde ein Überschwemmungskataster skizziert, der drei Zonen beinhaltet, welche in Freiburg i. Ü. regelmässig von der Saane überschwemmt wurden (Abb. 8). Die Ausdehnung der eingetragenen Zonen entspricht dabei dem absoluten Maximum, das bei den grössten Extremereignissen, d. h. nur in den seltensten Fällen, mutmasslich erreicht wurde. Zone 1 erstreckt sich vom Uferbereich der südwestlichen Motta über die Gärten der Neustadt.⁶⁰⁴ Geländetopografisch wird die Zone entlang ihrer nördlichen Seite von der nächsthöheren Geländestufe, auf welcher die in die St. Johannbrücke mündende Rue de la Neuveville/ Neustadtgasse angelegt ist, beckenförmig eingerahmt. Zone 2 erstreckt sich von der tiefsten Stelle der Unteren Matte bei der Bernbrücke und den Gärten der unteren Häuser der Planche-Inférieure Richtung Obere Matte. Sie wird im Westen durch den relativ steilen Anstieg Richtung St. Johann und Obere Matte begrenzt; im Süden durch den Karrweg, welcher geländetopografisch die beginnende Anhöhe Richtung Bürglenhang markiert.⁶⁰⁵ Die Zone 3 findet in den hier betrachteten Quellen zwar kaum Erwähnung, muss aber aufgrund des Reliefs auch als hochwassergefährdet eingestuft werden.⁶⁰⁶ Es handelt sich um das Flachufer der Innenseite des Flussmäanders um die Auhalbinsel zwischen der Mittleren und der Bernbrücke. In der Neuzeit befanden sich dort Gärten. Vom Siedlungsbereich war die Zone im Spätmittelalter durch eine Stadtmauer (ungewissen Ausmasses) und ab ungefähr 1600 durch eine niedrige Wasserschutzmauer künstlich abgegrenzt (Abb. 11). Die Zone ist bis heute unbebaut geblieben.

⁶⁰³ Die Überschwemmungszonen stehen in starkem Zusammenhang mit der Flussbetttopografie und den Strömungsverhältnissen der Saane, welche in Kapitel 6.3.4. abgehandelt werden.

⁶⁰⁴ Vgl. auch Guex 2005: 17-18.

⁶⁰⁵ Aus diesem Grund sind die wasserbedingten Ablagerungen in den Bodenprofilen des Werkhofs mit Vorsicht zu interpretieren, da sie nicht in jedem Fall fluviatilen Ursprungs sein müssen, sondern unter Umständen auf den südlichen Oberflächenabfluss zurückzuführen sind. Vgl. Bourgarel, Interview 2016.

⁶⁰⁶ Vgl. auch Strub 1964: 43.

6.3.3.2. Wasserstände

Abschätzung für das Hochwasser vom 3. Oktober 1387

Die Häuser der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 44-48 erlitten bei der Überschwemmung der Neustadt chronikalisch bezeugte, schwere direkte oder indirekte Schäden, die zum Abriss, Neu- und Ausbau der Häuser führten. Wie hoch das Wasser in den Kellern stand, ist unbekannt. Das obere, noch erkennbare Ende des Kellers der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46 (Abb. 8, 9: C) befindet sich mit 545,03 m ü. M. knapp über dem Gehsteig⁶⁰⁷ der genannten Strasse und ist mit Hinblick auf spätere Hochwasserpegel eher unrealistisch. Stattdessen soll der unterste sichtbare Punkt der ältesten Kellermauer auf 540,87 m ü. M. als Näherungswert für den Scheitelwasserstand von 1387 dienen, welcher in der Neustadt mit Sicherheit überschritten wurde.

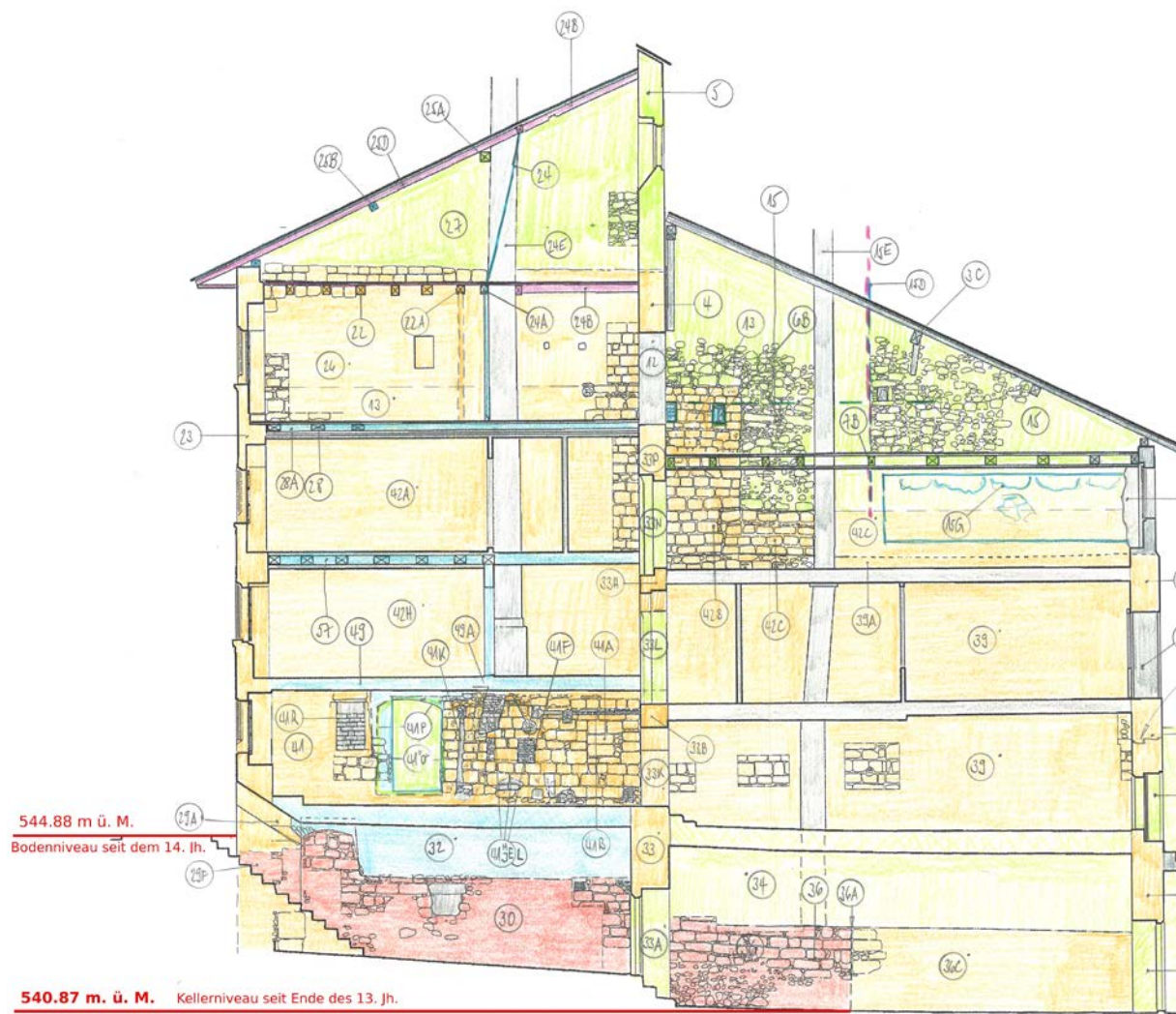


Abb. 10: Vektorisiertes Ostprofil der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46, Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FNE-NE46 2004 (Dokumentation). Eigene Bearbeitung. Eingefärbt gemäss der Bauchronologie. Das Kellerniveau entspricht der Mindestüberflutungshöhe des Hochwassers von 1387.

Von der Zerstörung der Mühlen vor der Stadtmauer auf der Auhalbinsel muss ebenfalls ausgegangen werden. Die Auhalbinsel wurde bis 1253 eingemeindet.⁶⁰⁸ Wann das Tor und die Aumauer bis zur

⁶⁰⁷ Dessen Niveau: 544,17 m ü. M. Vgl. Amt für Vermessung und Geomatik 2016.

⁶⁰⁸ Siehe dazu Kapitel 5.2.2.

Bernbrücke gebaut und wieder aufgehoben wurden, ist nicht überliefert.⁶⁰⁹ Sie fehlen auf den Plänen von Sickinger und Martini.⁶¹⁰ Bei letzterem ist an der entsprechenden Stelle eine Wasserschutzmauer verzeichnet, von der gegenüber Derrière-les-Jardins 1-3⁶¹¹ möglicherweise heute noch ein Teil erhalten ist.⁶¹² Die Höhe ihrer Fundamente könnte unter Umständen als Mindestwert für den Wasserstand des Hochwassers 1387 auf der Auhalbinsel gelten. Diese befinden sich jedoch unterhalb der heutigen Oberfläche und Grabungen haben hier noch keine stattgefunden. Darum, und weil auch Spuren der älteren Stadtmauer fehlen, ist es nicht möglich, mit den Mühlen einen auch nur annähernden Wert für den Scheitelwasserstand von 1387 zu bestimmen. Die Spitze der Auhalbinsel dürfte aber flächig bis zur Mauerlinie, d. h. bis zur Strasse Derrière-les-Jardins, überschwemmt gewesen sein (Abb. 8: Zone 3).

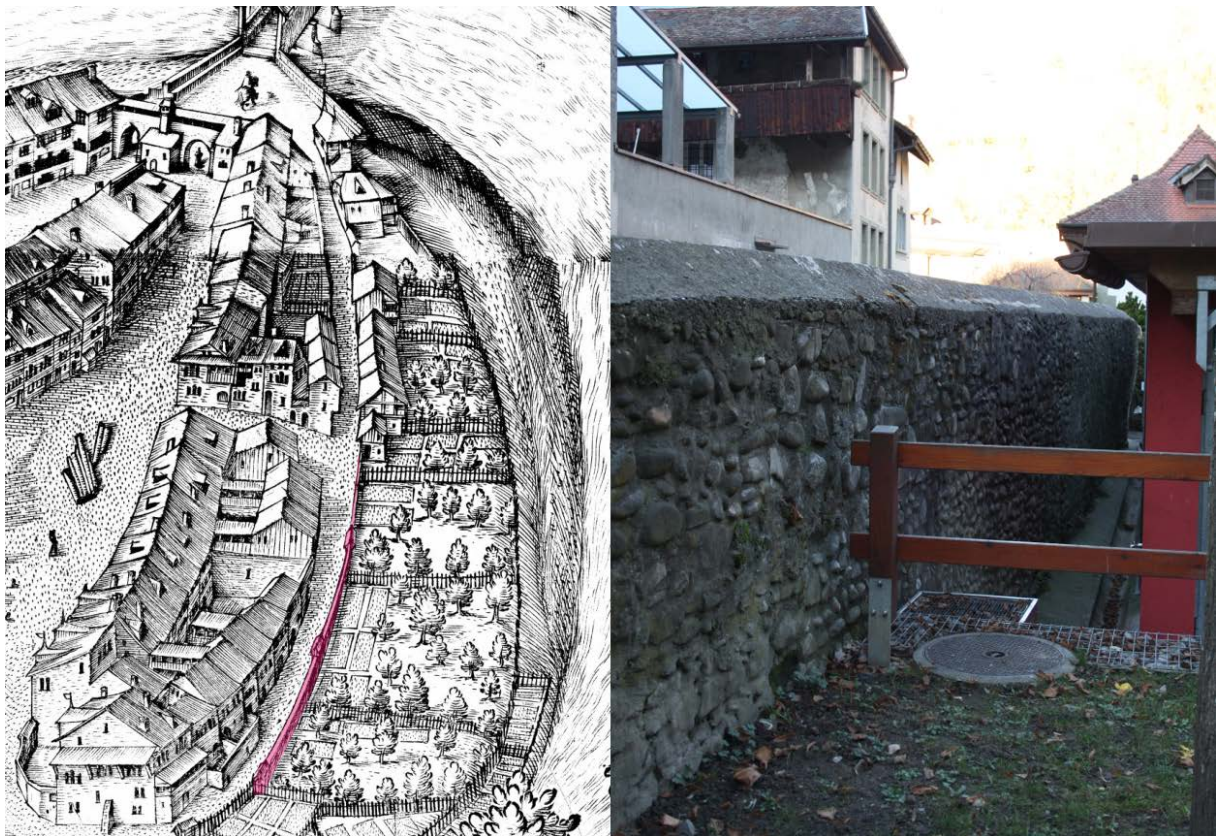


Abb. 11: Überrest der frühneuzeitlichen Wasserschutzmauer Derrière-le-Jardins bei Martini 1606 (Ausschnitt) in Freiburg i. Ü. Quelle: Martini, *Stadtansicht* 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Foto: Raphael Longoni. Eigene Bearbeitung. Die Auhalbinsel war 1387 bis zu ihr überschwemmt.

Abschätzung für das Hochwasser vom 11. Juni 1444

Der chronikalisch und administrativ erwähnte Mauerschaden wurde der Neustadtmauer zugeschrieben. Die Kantonsarchäologie hat das Fundament eines 60 m langen südlichen Stücks der Pertismauer ausfindig gemacht, welche wenige Meter vom ehemaligen Ecktürmchen entfernt Richtung Nordwesten verlief (Abb. 8, 9: A).⁶¹³ Da das Wasser beim Hochwasser von Südwesten heranströmte, können wir annehmen, dass zumindest ihr unterster Teil betroffen war. Die obere Höhe des Fundaments

⁶⁰⁹ Vgl. Bourgarel 1996: 106-107; Bourgarel, Interview 2016.

⁶¹⁰ Vgl. Sickinger, *Stadtansicht* 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, *Stadtansicht* 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

⁶¹¹ Koordinaten (CH1903/LV03): 579'373.3, 183'591.0.

⁶¹² Vgl. Guex, Interview 2015; Bourgarel, Interview 2016.

⁶¹³ Vgl. Bourgarel 1989-1992: 94-95; Bourgarel, Interview 2016.

wurde bei der Vermessung des Grabungsortes auf 540,50 m ü. M. festgelegt. Diese Höhe wurde im Verlauf des Hochwasseranstiegs mit Sicherheit überschritten.

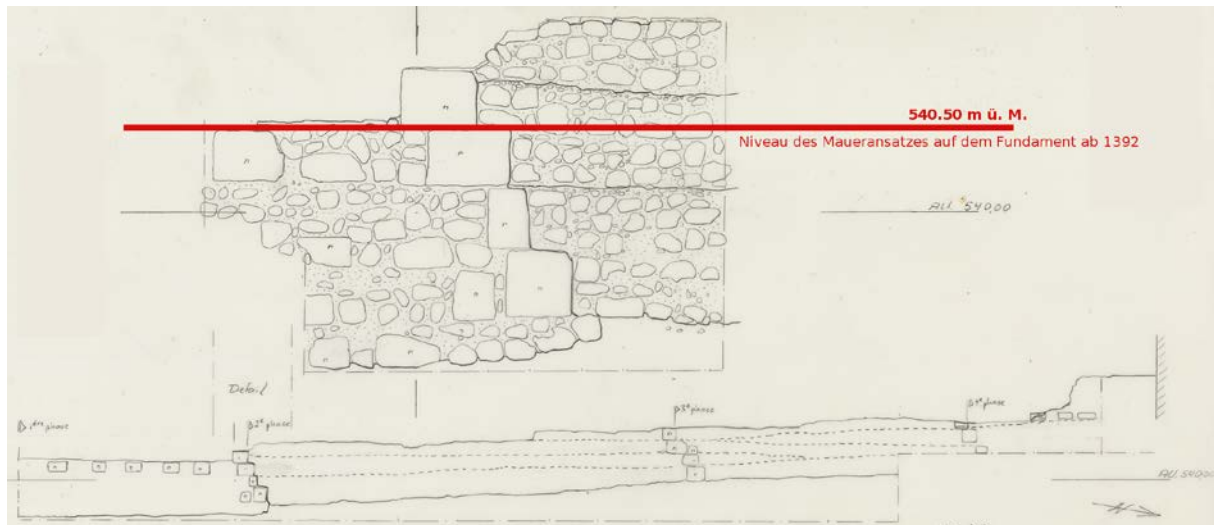


Abb. 12: Westprofil des Mauerfundaments des untersten, bei der Saane liegenden Teils der Pertismauer in Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990: Pl. 3. Eigene Bearbeitung. Der Maueransatz gilt als Mindestüberflutungshöhe des Hochwassers von 1444.

Abschätzung für das Hochwasser vom 4. August 1445

Der chronikalisch festgehaltene Mauerschaden wurde aufgrund fehlender Bauausgaben einem Teil der Neustadtmauer zugeschrieben. Mit Sicherheit hat das Wasser die Höhe des Ansatzes der Saanemauer am östlichen Ende der Neustadt überschritten. Mittels eines Bauhorizontes im Bodenprofil an der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68⁶¹⁴ (Abb. 8, 9: D) ist dessen Niveau archäologisch auf 537,48 m ü. M. veranlagt worden.⁶¹⁵ Der Scheitelwasserstand dürfte aufgrund der Schäden an Mauer und Brücke weitaus höher und somit näher am Niveau des Widerlagers der alten hölzernen St. Johannbrücke (Abb. 8, 9: E) gewesen sein, welche auf dem Steinwehr vor der Neustadt ruhte.⁶¹⁶ Seine Konservierungshöhe auf 540,95 m ü. M.⁶¹⁷ hat das Wasser mit grosser Wahrscheinlichkeit erreicht.

Abschätzung für das Hochwasser vom 22. bis 23. Juli 1480

Das Haus an der Planche-Inférieure 35⁶¹⁸ wurde wahrscheinlich als eines der ältesten Häuser der Unteren Matte im 15. Jahrhundert erbaut (Abb. 8, 9: G).⁶¹⁹ Es gehörte damals wie heute zu den tiefstliegenden Gebäuden der Unteren Matte, welche gemäss chronikalischen Angaben überschwemmt wurde. Die Position der Türen in den Fassaden und die Höhe der Fensterreihe im Erdgeschoss der Nummern 29-37 ist dieselbe wie auf den Plänen von Sickinger⁶²⁰ und Martini (Abb. 13). Die Fassade von Nummer 35 ist jedoch als einzige mit jener um 1600 komplett identisch. Die Höhe

⁶¹⁴ Koordinaten (CH1903/LV03): 578'830.3, 183'642.0.

⁶¹⁵ Vgl. Bauhorizont Nr. 22 im Bodenprofil vor der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 in AAFR FNE-NE68 2003-2004: Pl. 1-3; Dévaud 2004: 3.

⁶¹⁶ Vgl. Bourgarel 1987-1988b: 56-57; Bourgarel, Interview 2016.

⁶¹⁷ Vgl. Bureau d'ingénieurs Zwick, Gicot S. A. 1985. Höhenkoten von Hand durch Gilles Bourgarel hinzugefügt.

⁶¹⁸ Koordinaten (CH1903/LV03): 579'177.7, 183'546.5.

⁶¹⁹ Vgl. Bourgarel, Interview 2016. Zum Nachbarhaus Nr. 33 vgl. Bourgarel 2010b: 165.

⁶²⁰ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018.

ihrer Hausschwelle ist wahrscheinlich unverändert geblieben.⁶²¹ Sie liegt einige Stufen unter dem heutigen Strassenniveau auf 537,09 m ü. M.⁶²² und kann als Höhe gelten, welche vom Wasserstand 1480 mit Sicherheit überschritten wurde.

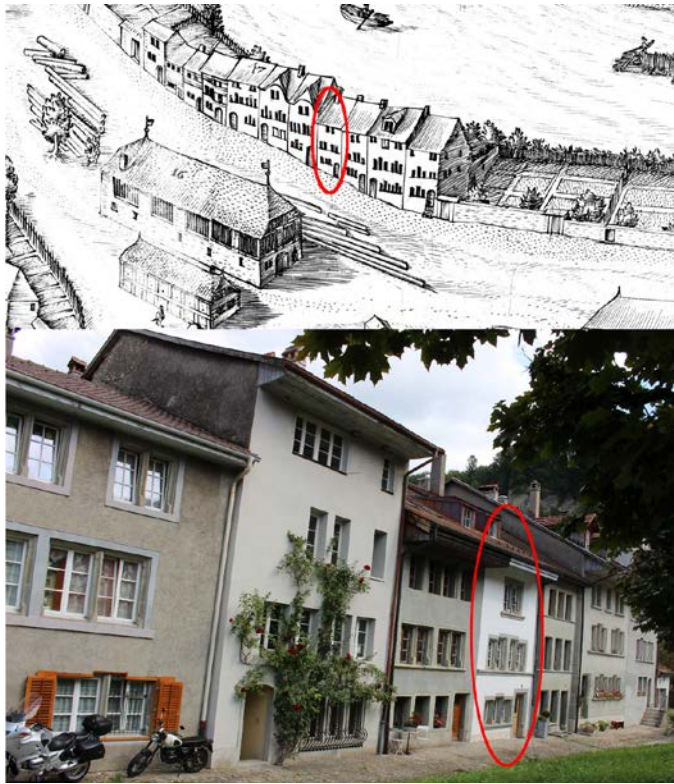


Abb. 13: Vergleich der Bebauung der Unteren Matte in Freiburg i. Ü. auf dem Martiniplan von 1606 (Ausschnitt) mit heute. Quelle: Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018. Foto: Daniel Tuttenuj. Eigene Bearbeitung. Die Türschwelle der Planche-Inférieure 35 dient als Mindestüberflutungshöhe für die Hochwasser von 1480 und 1543. Das Bodenprofil des grossen Werkhofs gegenüber dient als Näherungswert für die Hochwasser von 1566 und 1570.

Abschätzung für das Hochwasser vom 20. Mai 1481

Als einzige topografische Höhenangabe in den Chroniken werden bei dem Ereignis vom 20. Mai die Gärten der Neustadt genannt. Das Wasser musste erst die beiden kleinen, saaneseitigen Tore in der Ringmauer passieren, um jene zu erreichen.⁶²³ Der nächste uns bekannte Punkt, der mit den Toren in Verbindung steht, ist das Bauniveau im Bodenprofil, wo sich einst das Ende der Saanemauer der Neustadt befand (Abb. 8, 9: D).⁶²⁴ Durch die häufigen Hochwasser und durch rege Bautätigkeit erhöhte sich das Bodenniveau kontinuierlich. Unter Annahme eines linearen Höhengewinns über die Zeit erhalten wir als überschrittenes Mindestniveau der Saane 537,88 m ü. M.

Über das Bodenprofil der Gärten der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 16-24⁶²⁵ könnte der tatsächliche Scheitelwasserstand mit Vorsicht noch weiter angenähert werden (Abb. 8, 9: B). Der Nutzhorizont von 1387 bis 1988 beträgt 2,57 m. Unter Annahme eines linearen Bodengewinns durch die Gartenbewirtschaftung könnte das Niveau 1481 ungefähr 538,40 m ü. M. betragen haben.

Die Linearität des Bodengewinns entspricht allerdings nicht der Realität; insbesondere bei den Gärten der Neustadt ist die Bodenschichtung sehr stark anthropogen überprägt. Der Wert der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 ist auf jeden Fall zuverlässiger, ist aber selbst auch mit Unsicherheit behaftet.

⁶²¹ Vgl. Guex, Interview 2015.

⁶²² Vgl. Amt für Vermessung und Geomatik 2016.

⁶²³ Zu den Ausfalltoren siehe Hochwasser 1543 und Kapitel 6.2.3.

⁶²⁴ Vgl. Dévaud 2004: 3.

⁶²⁵ Vgl. Guex 1989-1992: 95.

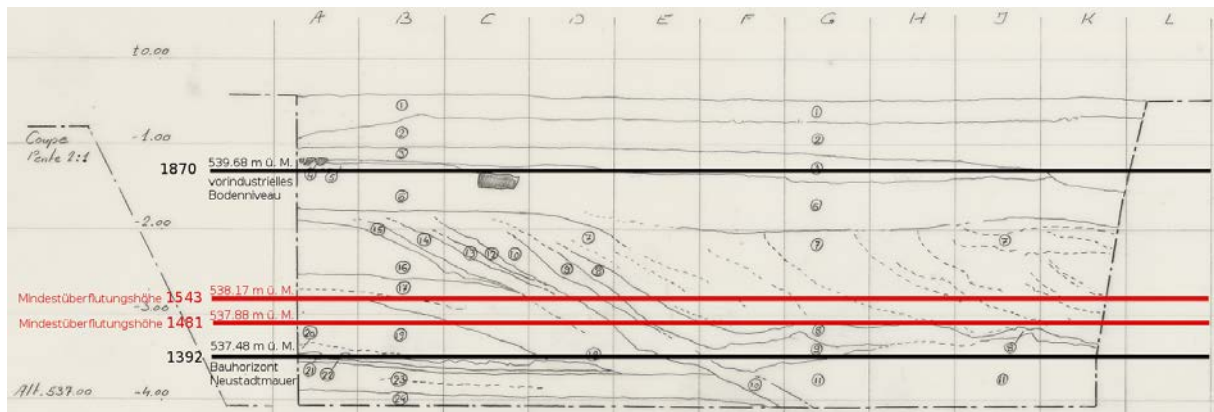


Abb. 14: Ostprofil des Bodens vor der Südseite der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 in Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FNE-NE68 2003-2004; Pl. 3. Eigene Bearbeitung. Die linear angepassten Bodenniveaus über dem Bauhorizont der Neustadtmauer dienen als Mindestüberflutungshöhen der Hochwasser von 1481 und 1543.

Abschätzung für das Hochwasser vom 6. Mai 1543

Chronikalisch bezeugt ist die Überschwemmung von Heuschobern und Ställen der Neustadt. Da kein spezifisches Gebäude genannt wird, muss die Überschwemmungshöhe auf gleiche Weise wie beim Hochwasser 1481 über die Bodenprofile der Gärten und v. a. der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 angenähert werden (Abb. 8, 9: D). Das Wasser erreichte daher wohl 538,67 m ü. M. und mit größerer Wahrscheinlichkeit 538,17 m ü. M., wobei die Werte ziemlich unsicher sind.

Für den erreichten Wasserstand auf der Unteren Matte würde die Höhe des auf dem Brückenwehr ruhenden Brustwehrs den zu überschreitenden Grenzwert definieren, ab welchem die Untere Matte überschwemmt wurde. Das berichtet auch eine Chronik. Von der Mauer sind jedoch keine physischen Zeugnisse mehr vorhanden.⁶²⁶ Daher muss sich die Rekonstruktion des Wasserstandes hier wie beim Hochwasser 1480 auf die Höhe der Hausschwelle der Planche-Inférieure 35 als überschrittenen Wert beschränken (Abb. 8, 9: G).⁶²⁷ Hinzu kommt eine angenommene Mindesthöhe von 0,2 m für die Schiffbarkeit,⁶²⁸ wodurch sich für den Scheitelwasserstand eine Höhe von über 537,29 m ü. M. ergibt.

Die St. Niklausstatue unterhalb der Bernbrücke, welche ebenfalls als Höhenangabe dienen könnte, ist heute nicht mehr vorhanden, denn die Brücke wurde 1653 komplett neu gebaut und erfuhr im 19. Jahrhundert weitere Renovationen.⁶²⁹

Abschätzung für das Hochwasser vom 18. Juni 1566

Als chronikalische Referenz für den Scheitelwasserstand des Hochwassers wird die Höhe der Steinpfeiler der St. Johannbrücke genannt. 1746 wurde sie durch die heutige gewölbte Steinbrücke ersetzt, aber die alten Widerlager belass man im Grund, sodass sie bei einer Brückensanierung archäologisch geborgen und untersucht werden konnten.⁶³⁰ Ebenso wurden Überreste der frühneuzeitlichen Pfeiler unter den neuen festgestellt. Der Oberbau aus Holz wurde in der Frühen Neuzeit auf durchgehenden, geraden Tragbalken über die Pfeiler gelegt und in der Vormauer der Neustadt und im Molassefelsen der Oberen Matte verankert. Auf den alten Stadtplänen um 1600 ist die Bauweise

⁶²⁶ Vgl. Guex, Interview 2015; Bourgarel, Interview 2016.

⁶²⁷ Vgl. Amt für Vermessung und Geomatik 2016.

⁶²⁸ Ein Holzweidling kann bei einer Wassertiefe von 20 cm knapp noch gefahren werden. Vgl. Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 18.

⁶²⁹ Vgl. Gremaud 1907: [2]; Strub 1964: 204; Lauper, Pajor 2006: [2].

⁶³⁰ Vgl. Strub 1964: 204; AAFR FRI-NE-Pont de St. Jean 1988; Bourgarel 1987-1988b: 56-57.

der Brücke noch ersichtlich.⁶³¹ Die 65,4 m lange Fahrbahn hatte eine regelmässige Steigung von rund 1,8 Prozent, da die Vormauer entlang der Saane die Höhendifferenz um 1,19 m nicht ausglich.⁶³² D. h., dass beide Pfeiler ein wenig höher waren als das linksufrige Widerlager. Das obere Ende des niedrigeren Pfeilers, 21 m vom Neustadtufer entfernt, befand sich demnach auf 541,33 m ü. M. (Abb. 8, 9: E). Diese Höhe darf als Scheitelwasserstand von 1566 für die Neustadt angenommen werden. Der Wert erscheint im Vergleich zu den anderen hoch. Zum einen handelt es sich hier aber nicht um einen minimalen, sondern um den tatsächlich erreichten Wert, zum andern mag er durch die Wellenbildung am Pfeiler und durch den Stau effekt der Brücke an dieser Engstelle in die Höhe getrieben worden sein.

Der hölzerne Oberbau des 1415-1417 erbauten Werkhofs auf der Unteren Matte (Abb. 8, 9: F), der laut Angaben überschwemmt wurde, brannte am 19. September 1998 ab und wurden im Rahmen seines geplanten Wiederaufbaus archäologisch untersucht.⁶³³ Das innere Bodenniveau wurde ein erstes Mal um 0,5 m angehoben, als er im Jahr 1566 auf seinen heutigen Grundriss vergrössert wurde (Abb. 15). Anhand des Bodenprofils des Innenbodens des Werkhofs kann eine Mindestüberflutungshöhe von 537,46 m ü. M. abgeleitet werden.

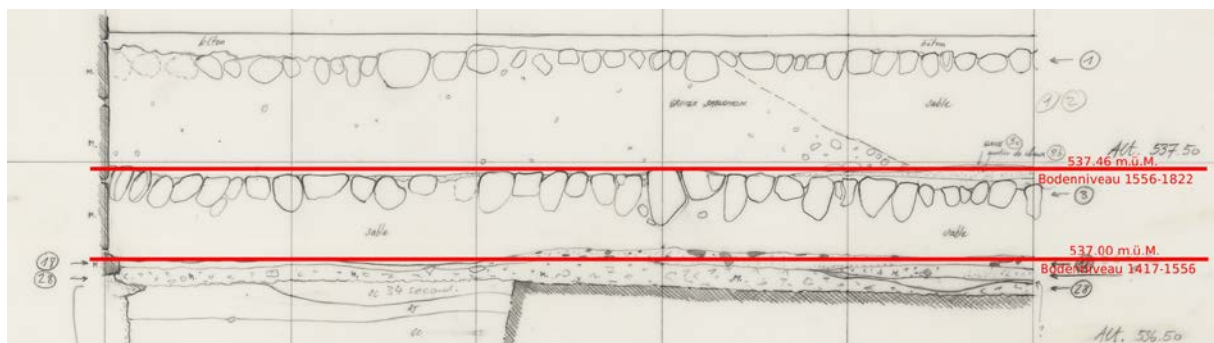


Abb. 15: Südostprofil des Bodens des grossen Werkhofs auf der Unteren Matte in Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FNE-GW 1999-2001: Pl. 51. Eigene Bearbeitung. Das Niveau der ersten Pflasterung entspricht dem Scheitelwasserstand des Hochwassers von 1566 und der Mindestüberflutungshöhe für 1570.

Abschätzung für das Hochwasser vom 1. Dezember 1570

Die an den Brücken abzulesenden Wasserspuren zeigten einen erreichten Wasserstand an, welcher jenen von vier Jahren zuvor übertraf. Somit können die Werte für das Jahr 1566 von 541,33 m ü. M. für die Neustadt und von 537,46 m ü. M. für die Untere Matte als überschrittene Mindestwerte für den Wasserstand des Hochwassers von 1570 gelten.

6.3.4. Strömungsverhältnisse

Flussgerinne sind in der Regel ungleichförmig und ihre Rauheit verändert sich innerhalb des Verlaufs, was sich in ungleichmässigen Strömungsbedingungen im Flussbettverlauf äussert.⁶³⁴ Ebenso verän-

⁶³¹ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

⁶³² Gemessen und berechnet anhand der durch Bourgarel auf dem Ingenieurplan eingetragenen Höhenknoten und anhand des geografischen Informationssystems des Kantons Freiburg. Vgl. Bureau d'ingénieurs Zwick, Gicot S. A. 1985; Amt für Vermessung und Geomatik 2018: <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018. Vgl. auch Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018; Bourgarel, Interview 2016. Die Höhe der Pfeiler nimmt bei Martini Richtung Neustadt ab.

⁶³³ Vgl. Jatton 2000; Bourgarel 2001; Bourgarel, Guex, Lauper 2002.

⁶³⁴ Vgl. Benito et al. 2015: 3525-3527.

dern sich die hydraulischen Bedingungen, etwa durch von Brücken verursachte Rückstaueffekte. Um die Wasserstände der verschiedenen Hochwasserereignisse miteinander vergleichen und hydrologisch erklären zu können, muss die Veränderung der Strömungsverhältnisse der Saane über die Zeit berücksichtigt werden.⁶³⁵ Die hydraulische Wirkung des Flussgerinnes auf den Wasserstand bei Hochwasser wird sowohl durch die natürliche Form des Flussbetts, des Ufers und der ufernahen Umgebung als auch durch die menschgemachten Infrastrukturen in und am Wasser konditioniert. Im Folgenden wird der Versuch unternommen, anhand der in Kapitel 6.2.2.4. und 6.3.3.1. rekonstruierten Flusstopografie innerhalb Freiburgs i. Ü. (Abb. 4) die Veränderung der Strömungsbedingungen für die Saane von 1387 bis 1570 qualitativ zu beurteilen.

6.3.4.1. Natürliche Staufaktoren

Das vorindustrielle Flussbett der Saane war bei der St. Johannbrücke um die Hälfte breiter als heute⁶³⁶ und bei der Mittleren Brücke fast doppelt so breit⁶³⁷. Vor den modernen Eingriffen reichte das Flussbett oberhalb der Stadt bis an den Fuss des Magerauklosters⁶³⁸ und unterhalb bis an den Felsen, dem der Augustinerkonvent⁶³⁹ aufsitzt. Die Saane innerhalb der Stadt wird früher wie heute auf einer Seite jeweils immer von einer meterhohen, senkrechten Felswand begrenzt; so von jener des Bisembergs gegenüber Motta und Neustadt (Zone 1), von jener des Burgplateaus gegenüber der Unteren Matte (Zone 2) und von jener von Dürrenbühl gegenüber der Auhalbinsel (Zone 3) (Abb. 8). Der Fluss hat beim Überschreiten seiner Gerinnekapazität also immer nur eine Seite zum Ausweichen. Die Flussgerinnegeometrie wies vor den modernen Eingriffen insbesondere zwei reliefbedingte Engpässe auf, die je nach Abflussmenge einen natürlichen Rückstaueffekt ausüben konnten: Zum einen die linksufrige, rechtwinklig zur Fliessrichtung verlaufende Anhebung beim Übergang der St. Johannbrücke in die Rue de la Neuveville/Neustadtgasse, zum andern die Verengung vor der Bernbrücke aufgrund des eng geschlungenen, u-förmigen Talmäanders entlang der Dürrenbühlsteilwand.⁶⁴⁰

6.3.4.2. Anthropogene Staufaktoren

Flussbauliche Interventionen beeinflussten zudem die natürliche Gerinnekonfiguration mit. Die Einschätzung der Strömungswirkung beschränkt sich im Folgenden auf jene Infrastrukturen, welche die von der natürlichen Gerinnegeometrie verursachten Staueffekte auf die Strömung noch verstärkten, denn andere, etwa für die gewerbliche Nutzung, gab es in der Saane nicht.

Die Uferverbauung linksseitig der Saane entlang von Motta und Neustadt wurde seit Beginn des 15. Jahrhunderts stetig vorangetrieben, wie es scheint. Der oberste Teil des Mottawehres, welcher sich noch oberhalb der Stadt befand, bildete spätestens ab 1444 eine Buhne, die durch die Ansamm-

⁶³⁵ Vgl. Benito et al. 2015: 3521. Zur Quantifizierung anthropogen hervorgerufener hydraulischer Effekte auf Hochwasserverläufe und auf lokale Wasserstände von Flüssen und Seen vgl. Wetter 2017: 5790-5794; Longoni, Wetter 2018: 16-18.

⁶³⁶ Das Flussbett wurde linksufrig bis 1746 durch das Steinwehr der Neustadt begrenzt, welches mehr als 60 m vom gegenüberliegenden Molassefelsen der Oberen Matte entfernt war. Demgegenüber misst es dort heute nur noch 42 m. Vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018; AAFR FRI-NE-Pont de St. Jean 1988, Dokumentation; Bollin 1996b: 28; Amt für Vermessung und Geomatik 2018: <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018.

⁶³⁷ Das Flussbett unter den vier Bogen der Mittleren Brücke von 1720 war 69,17 m breit und wurde durch die moderne Kanalisierung auf 37 m reduziert. Vgl. Strub 1964: 204-205, 207; Amt für Vermessung und Geomatik 2018: <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018.

⁶³⁸ Vgl. Strub 1956: 321-322.

⁶³⁹ Vgl. Bourgarel 1996: 105, 107. Ersichtlich auch auf zahlreichen bildlichen Darstellungen u. a. von 1548-1880 bei Strub 1964: 77, 90, 93, 202. Vgl. auch Ruskin, Fribourg 1859, http://www.britishmuseum.org/research/collection_online/collection_object_details/collection_image_gallery.aspx?assetId=220294001&objectId=739126&partId=1, 05.04.2018.

⁶⁴⁰ Vgl. auch Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 4.

lung von Geschiebe allmählich zu einer kleinen Halbinsel verlandete, die Strömung des Flusses nach rechts drückte und sie ein wenig verlangsamte. Das Gerinne verengte sich schrittweise Richtung St. Johannbrücke durch das Neustadtwehr, besonders in seiner gemauerten Form ab 1523, ebenso wie die nähere Uferzone durch die Neustadtmauer ab 1395 und die Transversalmauer ab ungefähr 1600. Diese Sequenz dürfte insbesondere bei Hochwasser von Mottawehr bis St. Johannbrücke einen Trichtereffekt, d. h. eine Zunahme der Fliessgeschwindigkeit des Mittelstromes, ausgeübt haben. Wie gross die Wirkung war und ob sie Pfeilerkolk begünstigte, kann hier nicht abgeschätzt werden. Das Mottawehr dürfte jedenfalls eher dazu beigetragen haben, abflusshemmende Auflandungsprozesse, wie sie bei Flusssohlen in Brückenbereichen auftreten können,⁶⁴¹ zu verhindern, wohingegen der Übergang von Holz- zu Steinpfeilern im Jahr 1445 den Strömungsquerschnitt zusätzlich verringerte. Das Flussgerinne weitete sich nach der St. Johannbrücke bis zur Au wieder ein wenig aus, und auch die drei Pfeiler der Bernbrücke, noch vor Mitte des 16. Jahrhunderts aus Stein gebaut, dürften keine allzu grosse Stauwirkung gehabt haben. Das anschliessende Talmäander an der Felswand erreichte seine engste Stelle unterhalb von Dürrenbühl und sorgte für einen diagonalen Abprall der Strömung, der diese gegen das andere Ufer richtete⁶⁴² und bei hoher Wasserführung Druck auf das linke Widerlager der Bernbrücke ausübte. Deswegen wurde es vermutlich noch vor 1480 als steinerner Vorbogen konzipiert, dessen Dimensionen nicht genau bekannt sind. Er war zwar für das Wasser passierbar, aber bei grösseren Hochwassern dürften sich Verklausungen ereignet haben. Der verbleibende Strömungsquerschnitt zwischen dem Widerlager und dem aufgemauerten Molassefelsen am rechten Ufer war bedeutend geringer als bei der Mittleren Brücke und wurde bis 1523 von zwei Holz-, danach von zwei Steinpfeilern unterbrochen. Bei der Bernbrücke ist von einem gewissen Rückstau Potenzial Richtung Untere Matte auszugehen. Unterhalb weitete sich der Talgrund unverzüglich zu beiden Seiten aus. Den anderen Saanewehren, dem Wehr entlang der Rahmen, dem Brücken- und Brustwehr der Unteren Matte sowie dem Auwehr hinter den Augustinern, wird keine Stauwirkung beigemessen, da es sich allem Anschein nach um längsseitige Uferverbauungen handelte, welche das Gerinne nicht bedeutend verengten.⁶⁴³ Dennoch könnten auch sie für die hydraulische Modellierung von Bedeutung sein, da sie zusammen mit der Flusssohle und dem nahen Ufer die Rauigkeit der Gerinneoberfläche, d. h. den Fliesswiderstand, und damit die Abflussraten bei Hochwasser mitbestimmen.⁶⁴⁴

6.3.4.3. Veränderungen von Sohlen- und Ufertopografie

Obwohl Fliessgewässer einen Gleichgewichtszustand zwischen Erosion und Ablagerung anstreben, erreichen sie nur in seltenen Fällen eine stabile Sohlenlage.⁶⁴⁵ Die Prozesse können grossräumig und stationär oder, im Falle baulicher Interventionen, kleinräumig und temporär hervorgerufen werden. Auch Hochwasser können neue Sohlenformen, Inseln und Borde schaffen⁶⁴⁶ und dadurch die Strömungsbedingungen verändern. Allerdings war das Saanegerinne in Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 davon nicht signifikant betroffen. Denn die periodische Räumung von Geschiebe in Bach- und Flussbetten nach Hochwassern war damals schon ein weitverbreitetes Mittel zur Verhinderung von Überschwemmungen.⁶⁴⁷ Solche Massnahmen wären in Freiburg i. Ü. mit Sicherheit kommunal angeord-

⁶⁴¹ Vgl. Bundesamt für Strassen et al. 1998: 52.

⁶⁴² Zu Strömungsrichtungen und Erosionsprozessen in Talmäandern der Saane vgl. Calicati 1910: 95-97, 117-124.

⁶⁴³ Ebenso, bezüglich vormoderner Längsbauwerke an der Unstrut vgl. Deutsch 2007: 140-141.

⁶⁴⁴ Zur Berechnung von Abflussmengen wird häufig die Manning-Strickler-Formel verwendet. Die Uferverbauungen müssen bei der Wahl des Stricklerkoeffizienten berücksichtigt werden. Vgl. Tetzlaff et al. 2002: 44-46; Spreafico, Weingartner 2005: 65-67.

⁶⁴⁵ Vgl. Bundesamt für Strassen et al. 1998: 50-51, 55.

⁶⁴⁶ Vgl. Calicati 1910: 112, 132; Rohr 2007: 384-386.

⁶⁴⁷ Vgl. Deutsch 2007: 137-140; Rohr 2007: 319-320. Zur grossen Bachbetträumung des Birsigs zwischen Binningen und Basel nach den Extremhochwassern von 1529 und 1530 vgl. Wurstisen, Basler Chronik 1580: 415.

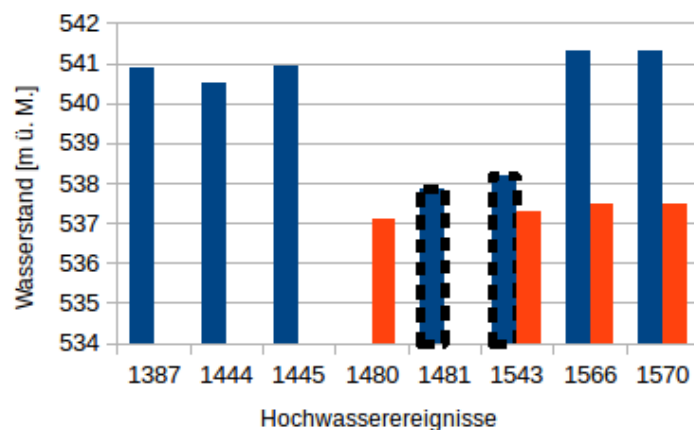
net, durchgeführt und überwacht worden, wofür es in den Stadtrechnungen jedoch keinerlei Anzeichen gibt. 1870 wurde die Pérolles-Staumauer oberhalb der Magerau errichtet. Diese entzieht seither dem Flussgerinne unterhalb die Geschiebeeinträge, wodurch sich die Sohle innerhalb der ersten 40 Jahre bis in den Stadtbereich um ungefähr 1,5 m eintiefte.⁶⁴⁸

Die beiden Hauptüberschwemmungszonen in der Neustadt und auf der Unteren Matte verzeichnen über die Jahrhunderte insgesamt einen Höhengewinn. Dieser dürfte jedoch stärker kulturellen denn fluviatilen Ursprungs sein. Während konstante Einträge kultureller Nutzung den Boden in den Gärten der Neustadt seit dem Mittelalter um 4 m anwachsen liessen,⁶⁴⁹ hob sich jener auf der Unteren Matte rund um den Werkhof aufgrund der handwerklichen Tätigkeit und aufgrund der Materiallagerung alleine von 1417 bis 1556 um über 0,5 m und in der Nähe des Ufers seit dem 15. Jahrhundert bis heute um über 1,3 m⁶⁵⁰.

6.3.5. Hochwasserintensitäten anhand der Wassermengen

Das letzte Ziel dieses Unterkapitels ist es, die rekonstruierten Wasserstände der Saanehochwasser von Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 als Vergleichswerte für die Abflussspitzen zu verwenden, um die hydrologische Hochwasserintensität zu ermitteln und in Form eines Klassifizierungssystems fassbar zu machen. Dazu werden zuerst die ermittelten Zahlen präsentiert und danach vor dem Hintergrund der menschengemachten Gerinneveränderungen relativiert. Dabei wird klar, dass die erarbeiteten hydrologischen Daten in ihrer geringen Anzahl und v. a. aufgrund ihrer mangelhaften Qualität letztendlich nicht dazu ausreichen, die Hochwasserintensitäten anhand der Wassermengen zu klassifizieren. Allenfalls werden sie sich als Hilfe beim Versuch erweisen, die noch unbewerteten Ereignisse von 1387 und des 16. Jahrhunderts in die ökonomische Hochwasserklassifizierung zu integrieren.

Abb. 16: Mindestüberflutungshöhen der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570. blau = Wasserstände der Neustadt, orange = Wasserstände der Unteren Matte. Die gestrichelten Balken der Werte der Neustadt für 1481 und 1543 sind aufgrund der Rekonstruktionsmethode sehr unsicher. Eigene Darstellung.



⁶⁴⁸ Vgl. Calciati 1910: 114-116. Aufgrund dessen wurde der Pegelnullpunkt für die Messungen an der St. Johannbrücke um dieselbe Höhe gesenkt. Wie sehr die Eintiefung bis heute vorangeschritten ist, konnte hier nicht ermittelt werden.

⁶⁴⁹ Vgl. Guex 1989-1992: 95-96. 1,5-2 m seit dem Bau der Neustadtmauer [1392]. Vgl. Bourgarel 1996: 126.

⁶⁵⁰ Vgl. Bourgarel, Guex, Lauper 2005: [2-3].

HW	WS _{NS}	WS _{UM}
1387	540,87	
1444	540,50	
1445	540,95	
1480		537,09
1481	537,88	
1543	538,17	537,29
1566	541,33	537,46
1570	541,33	537,46

Tab. 5: Mindestüberflutungshöhen (m ü. M.) der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570. HW = Hochwasser, WS_{NS} = Wasserstände der Neustadt, WS_{UM} = Wasserstände der Unteren Matte

6.3.5.1. Die Zahlen: Mindestüberflutungshöhen

Wegen der sich eher zögerlich entwickelnden Historiografie und aufgrund fehlender markanter baulich-topografischer Landschaftsmerkmale im Uferbereich etablierten sich in Freiburg i. Ü. kaum klare, allgemeingültige Flutungsgrenzen in der historischen Pegelbeschreibung. Eine solche Beobachtungstradition ist beispielsweise in der Historiografie von Basel überliefert und würde eine Kohärenz und Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Saanehochwassern herstellen.⁶⁵¹ In den meisten Fällen konnten die erreichten Höchstwasserstände nur vage angenähert werden, da sich sowohl die chronikalischen Hinweise als auch davon unabhängige archäologische Hochwasserspuren nur in einzelnen Fällen als genügend präzise erwiesen haben, um diesbezüglich signifikante Aussagen zu machen. Immerhin ergaben sich Mindestüberflutungshöhen, für die Neustadt ungefähr 541 m ü. M., für die Untere Matte 537 m ü. M., welche bei grossen Hochwassern regelmässig überschritten wurden. Der Vergleich der einzelnen Werte ist aufgrund folgender Tatsachen problematisch: Die Resultate bestehen bis auf zwei Werte aus Mindestüberflutungshöhen, deren Entfernung zum tatsächlich erreichten Höchstpegel ungewiss bleibt. Die Repräsentativität der Werte für die einzelnen Ereignisse variiert dadurch stark und ist insgesamt als relativ gering einzuschätzen. So könnte der tatsächliche Scheitelwasserstand des Hochwassers 1387 im Extremfall bis zu 3 m über dem ermittelten Wert liegen. Jener des Hochwassers 1543 übertrifft die Mindestüberflutungshöhe wahrscheinlich ebenfalls um über 1 m, denn so hoch dürfte das Brustwehr auf der unteren Matte mindestens gewesen sein. Der Scheitelwasserstand der Ereignisse 1444 und 1481, deren Mindestwerte anhand von Maueransätzen in der Neustadt rekonstruiert wurden, könnte irgendwo darüber liegen, ganz abgesehen davon, dass die Annahme einer linearen positiven Bodenentwicklung höchst fragwürdig ist. Es fehlen Belege, durch welche sich die Wasserhöhen näher eingrenzen liessen. Nur die ermittelten Höhen für das Hochwasser 1566 sollten den tatsächlichen Scheitelwasserstand eigentlich gut annähern, denn zum einen ist dessen chronikalische Beschreibung anhand topografischer Punkte in der baulichen Landschaft relativ präzise, zum andern konnten diese Koten direkt und ohne Behelfspunkte in der näheren Umgebung bestimmt werden. Die resultierende grosse Diskrepanz von fast 4 m zwischen dem Wert für die Neustadt und jenem für die Untere Matte wirft jedoch Fragen auf. Ob die Ungenauigkeit des beobachtenden Zeitgenossen, das natürliche Gefälle des (damaligen) Saanetales innerhalb der Stadt und der Rückstauereffekt auf Höhe der St. Johannbrücke als Erklärungen für diese Differenz hinreichend sind, sei dahingestellt. Aber immerhin scheint dieses Beispiel ein Grundproblem der quantitativen historischen Hydrologie zu verdeutlichen, und zwar den Umgang mit unterschiedlichen Strömungsverhältnissen in verschiedenen Abschnitten eines Flussgerinnes.⁶⁵² Die Verteilung der historischen Hochwasserreferenzpunkte auf mehrere Überschwemmungsgebiete mit jeweils anderen hydraulischen Gegebenheiten verunmöglicht zwar einen direkten Vergleich der in den verschiedenen Zonen rekonstruierten Wasserstände im Rahmen dieser Arbeit. Hingegen ist die räumliche Verteilung für eine hydraulische Modellierung, wie sie vielleicht anhand der hier erhobenen Daten im Rahmen

⁶⁵¹ Vgl. Pfister, Wetter 2011: 43; Benito et al. 2015: 3527-3528; Wetter 2017: 5785-5786.

⁶⁵² Vgl. Benito et al. 2015: 3521-3522.

des Projektes des Schweizerischen Nationalfonds noch durchgeführt wird, wünschenswert, denn das Vertrauen in die Abflussrekonstruktion wächst mit der Anzahl der verwendeten Referenzpunkte⁶⁵³.

6.3.5.2. Mindestüberflutungshöhen und Gerinneveränderungen

Werden die Näherungswerte für die Scheitelwasserstände vor dem Hintergrund der sich über die Zeit verändernden Strömungsverhältnisse betrachtet, verändern sich auch deren Relationen untereinander. Das Saanegerinne in Freiburg i. Ü. scheint innerhalb des Untersuchungszeitraums keinen nennenswerten natürlichen morphologischen Prozessen unterworfen gewesen zu sein. Aber insbesondere im Bereich von Motta und Neustadt hat sich durch wasserbauliche Veränderungen von 1400 bis 1600 schrittweise eine Verengung des erweiterten Abflussquerschnittes im Hochwasserfall ergeben.⁶⁵⁴ Die Überschwemmung von 1387 kam in einem im Oberlauf der Stadt noch unverbauten Saaneufer zustande. Die Neustadtmauer ab 1392 und die wasserbaulichen Interventionen der ersten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts übten fortan bei grossen Hochwassern einen Trichtereffekt auf die Strömung aus, der ausser dem Wasserstand von 1387 alle Überflutungshöhen betraf. Die Erweiterung des Mottawehrs zur Bühne im Jahr 1444 dürfte die Fliessgeschwindigkeit leicht vermindert haben, was sich auf die Hochwasserstände von 1445 bis 1570 vergleichsweise senkend auswirkte. Die Werte nach 1445 sind bei einem leicht stärkeren Rückstau bei den Steinpfeilern der St. Johannbrücke zustande gekommen, welche breiter waren als die Holzpfeiler zuvor. Der massive Ausbau des Mottawehrs nach dem Hochwasser 1481 verstärkte den für die Zeit nach 1444 beschriebenen Effekt für die ermittelten Mindestüberflutungshöhen der Hochwasser 1543, 1566 und 1570. Abgeschlossen wurde die Verengungstendenz im Jahr 1523 durch das Ersetzen der Holzverbauung vor der Neustadtmauer durch ein solides Steinwehr, wodurch der Trichtereffekt verstärkt wurde und sich auf die drei letztgenannten Werte zusätzlich auswirkte. Das Ausmass dieser Veränderungen auf die Näherungswerte für die Hochwasserstände kann hier weder eruiert noch genauer abgeschätzt werden.

6.4. Hochwasserklassifizierung

Als letzter Teil der Untersuchungen zu den Saanehochwassern in Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 steht der Versuch an, sozusagen als Synthese, die Bilder der gesammelten Ereignisse, welche sich durch die kulturgeschichtliche und die historisch-hydrologische Betrachtungsweise ergeben haben, in einem umfassenderen Klassifizierungssystem für die Hochwasserintensität zu vereinen. Dabei stellt sich das erste Problem schon im Vornherein: Die hydrologischen Hochwasserintensitäten konnten nur derart vage umrissen werden, dass sie sich im Gegensatz zu den wasserbaulichen Aufwänden nicht in einem kohärenten Rahmen fassen liessen. Es bleibt also die primäre Orientierung an der ökonomischen Hochwasserintensität. Allerdings konnte diese von den insgesamt 22 zu bewertenden Hochwasserjahren nur für jene zwölf des 15. Jahrhunderts ermittelt werden. Im Folgenden sollen daher zuerst die noch verbleibenden Ereignisse auf die Möglichkeit einer qualitativ basierten Integration in das ökonomische Klassifizierungssystem hin geprüft werden, um das Gesamtergebn anschliessend zu präsentieren und zu diskutieren.

6.4.1. Integration der restlichen Hochwasser

Das Hochwasser von 1387

Die schweren Schäden an mehreren Gebäuden machen dieses Hochwasser alleine schon zum verheerendsten von allen hier betrachteten. Der rekonstruierte Wasserstand dürfte aufgrund der im

⁶⁵³ Vgl. Benito et al. 2015: 3525-3526.

⁶⁵⁴ Vgl. auch Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 30-32.

Vergleich zu den kommenden Jahrhunderten besseren Abflusskonditionen auf einen Spitzenabfluss hinweisen, der grösser gewesen sein dürfte als jener, der durch die Mindestüberflutungshöhe des Extremhochwassers 1445 angenähert wird.

→ Intensitätsstufe 4

Das Hochwasser von 1407 (?)

Falls es dieses Ereignis gab, hat es keine Schäden und vielleicht nicht einmal Überschwemmungen verursacht.

→ Intensitätsstufe 1

Das Hochwasser von 1511

Das Ereignis zeichnet sich dadurch aus, dass es das einzige ist, bei welchem eine Sonderrechnung alleine für die Hochwasserabwehr erstellt wurde. Die diesbezüglichen Aufwände sind denn mit knapp 30 lb. auch ungewöhnlich hoch. Der regionale Vergleich lässt vermuten, dass es sich in Freiburg i. Ü. um ein lang anhaltendes Ereignis von, im Gegensatz zu anderen Einzugsgebieten des Rheins, mittlerer Intensität gehandelt hat.

→ Intensitätsstufe 2

Das Hochwasser von 1515 (?)

Die Schadensangabe von Rudella muss aufgrund fehlender Überprüfbarkeit verworfen und das Ereignisjahr an sich hinterfragt werden, da die Seckelmeisterrechnungen kein Anzeichen für Hochwasser in den Jahren 1515 oder 1516 liefern. Das Ereignis kann nicht klassifiziert werden.

Das Hochwasser von 1521

Die Erwähnung des Brückenschutzes beschränkt sich bezeichnenderweise auf nur eine Brücke, und zwar die Bernbrücke, deren erster Steinpfeiler sich gerade im Bau befand. Es ging darum, die Baustelle zu sichern, welche im Gegensatz zu einem intakten Brückenpfeiler bereits bei einer geringeren Überschreitung der erwarteten Wasserführung Gefahr lief, in Mitleidenschaft gezogen zu werden, was das ganze Bauprojekt gefährdet hätte.

→ Intensitätsstufe 1

Das Hochwasser von 1522

Erneut beschränkt sich die Angabe zum Brückenschutz auf eine Brücke. Sie ist diesmal auf die Baustelle des zweiten Steinpfeilers der Bernbrücke zu beziehen.

→ Intensitätsstufe 1

Das Hochwasser von 1523

Die Behebung der durch das Hochwasser verursachten Schäden an Neustadtwehr, St. Johannbrücke und vielleicht auch im Innern des Zeughauses konnte zwar nicht im vollen Ausmass ihrer Aufwände erfasst werden. Grössere Pfeilerreparaturen sind jedoch auszuschliessen. Das Schadensbild deutet auf einen Wasserstau am Engpass vor der St. Johannbrücke hin, der linksufrig eine Überschwem-

mung verursachte, welche die Gärten der Neustadt wohl nicht erreichte, vergleichbar mit dem Ereignis 1406.

→ Intensitätsstufe 2

Das Hochwasser von 1538 (?)

Da sich die Überlieferung von Hochwassern in den Stadtrechnungen im Verlaufe des 16. Jahrhunderts stetig verschlechtert, kann der einzelne Eintrag über den Materialschaden des Bootsmannes nicht als Hinweis auf ein leichtes Hochwasser interpretiert werden, denn diese Indizienlage ist zu schwach und die Jahreszahl des Ereignisses ungesichert. Es kann daher nicht klassifiziert werden.

Die Hochwasser von 1543 und 1566

Die einzigen Vergleichswerte, die aus dem 15. Jahrhundert für die Hochwasser 1543 und 1566 vorhanden sind, sind die Berichte in den Chroniken zur Überschwemmung der Unteren Matte 1480 und der Gärten der Neustadt 1481. Diese vagen topografischen Referenzwerte beinhalten zwar ein großes Spektrum an möglichen Überflutungshöhen und werden nur punktuell über die Baulandschaft (Kapelle, Brustwehr, Werkhof) präzisiert. Von der ökonomischen Hochwasserklassifizierung lässt sich jedoch ableiten, dass alleine schon die chronikalische Erwähnung dieser Überschwemmungszonen bedeutet, dass die Hochwasser von 1543 und 1566 mindestens als schwer einzustufen sind, d. h. der Intensitätsstufe 3 oder 4 entsprechen. Da ihre Scheitelwasserstände anscheinend beide von jenem von 1570 übertroffen wurden und weil keine grösseren Schäden eintraten, müssen die Ereignisse als schwer eingestuft werden.

→ Intensitätsstufe 3

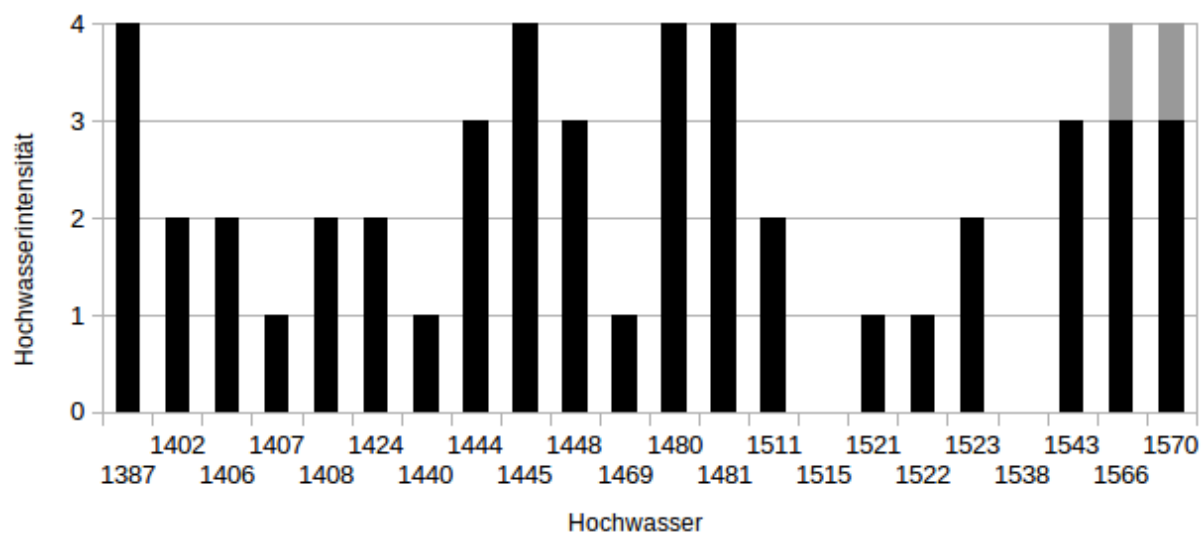


Abb. 17 : Hochwasserintensitäten der Saane in Freiburg i. Ü. 1387-1570. Die Werte sind für das 16. Jh. generell weniger sicher als für das 15. Die Hochwasser 1566 und 1570 könnten unter Umständen auch als extrem einzustufen sein. Eigene Darstellung.

6.4.2. Diskussion

Die 25 in den Chroniken und Seckelmeisterrechnungen identifizierten Hochwasser von 1387 bis 1570 in Freiburg i. Ü. verteilen sich auf 22 Jahre, davon 14 im 15. und zehn im 16. Jahrhundert, wobei bei

den Ereignissen von 1407 und 1538 unklar ist, ob und wann sie wirklich eingetreten sind. Es ereigneten sich vier extreme (1387, 1445, 1480, 1481), fünf schwere (1444, 1448, 1543, 1566, 1570), sechs mittlere (1402, 1406, 1408, 1424, 1511, 1523) und fünf leichte Hochwasser (1407, 1440, 1469, 1521, 1522). Die Ereignisse von 1515 und 1538 konnten mangels Informationen nicht eingestuft werden.

Die Hochwasserreihe ist nicht homogen, weswegen sie hier auch nie als Zeitachse dargestellt wird. Für die Periode von 1387 bis 1481 sind die extremen und schweren Ereignisse gänzlich abgedeckt, denn zwischen ca. 1400 und 1441 gab es in Freiburg zwar keine Chronisten, die sich für Naturereignisse interessierten, aber die Ausgaben für den Brückenbau, welche Robbiani lückenlos zusammengestellt hat,⁶⁵⁵ lassen diesen Schluss zu. Die Periode von 1481 bis 1499 ist chronikalisch nur durch politische Berichterstattung gedeckt, später sind zumindest die grössten Hochwasser durch Anton Palliard zeitgenössisch festgehalten. Dasselbe gilt für Franz Rudella ab den 1530er-Jahren. Die Abbildung der leichten und mittleren Ereignisse ist hingegen durch den ganzen Untersuchungszeitraum hindurch das Resultat der unsystematischen, punktuellen Auswahl der Seckelmeisterrechnungen, welche sich nach den nicht-zeitgenössischen Aufzeichnungen von Rudella und den Randbemerkungen zu Hochwassern in der Literatur richtete, welche sich beide viel stärker auf das 15. als auf das 16. Jahrhundert konzentrieren. Leichte und mittlere Ereignisse fanden mit Sicherheit öfter statt als hier ersichtlich wird und ihre Frequenz kann daher nicht abgeschätzt werden. Schwere Hochwasser traten von 1402 bis 1570 im Schnitt ungefähr alle 30 Jahre auf, extreme von 1387 bis 1570 alle 45 Jahre. Trends in der zeitlichen Verteilung der Hochwasserintensitäten innerhalb des Untersuchungszeitraumes können aufgrund der geringen Datenmenge nicht ausgemacht werden.

An dieser Stelle muss die Klassifizierung einer abschliessenden Kritik unterworfen werden. Sie stützt sich schlussendlich doch vorwiegend nur auf die ökonomischen Werte, während den hydrologischen Rekonstruktionen in Einzelfällen lediglich sekundäre Relevanz zukommt. Kultur- und Naturkomponenten wurden so ungleich gewichtet, was nicht beabsichtigt war. Ein daraus resultierendes Problem lässt sich anhand der Hochwasserintensitäten der Ereignisse 1543 und 1566 aufzeigen. Gemäss der ökonomischen Klassifizierung, die fast ausschliesslich aufgrund der Rechnungsdaten des 15. Jahrhunderts erstellt wurde, beinhalten die Intensitätsstufen 3 und 4 grössere Schäden an Brücken und Wehren. Allerdings bemerkte Rudella 1543 und 1566 an baulichen Infrastrukturen keine nennenswerten Schäden. Diese Tatsache weist auf die Beschränktheit der ökonomischen Hochwasserbetrachtung und die begrenzte Gültigkeit der Grundannahme hin, auf der sie basiert, welche ein mittelbares Verhältnis zwischen den Abflussmengen eines Hochwassers und den reparativen Wasserbaumassnahmen voraussetzt. Offenbar konnte es durchaus vorkommen, dass grössere Abflussmengen keine grösseren ufernahen Schäden verursachten und sich in den Stadtrechnungen daher kaum niederschlugen (was aber auch auf die Rechnungsführung des 16. Jahrhunderts zurückzuführen ist). Dass die Ereignisse 1566 und 1570 bezüglich der Wassermengen als extrem einzustufen wären, ist daher nicht auszuschliessen. Der Grund für das Fehlen von Schäden könnte in der versteinerten, hochwasserresistenteren Wasserbaulandschaft liegen, welche sich womöglich für die bauliche Hochwasserbewältigung als nachhaltig erwies, indem sie die kommunale ökonomische Vulnerabilität trotz Erhöhung des Rückstaupotenzials senkte. Vergleiche zwischen den rekonstruierten Scheitelwasserständen des 15. und des 16. Jahrhunderts könnten darüber Aufschluss geben, aber die hier ermittelten Mindestüberflutungshöhen sind an Quantität und besonders an Qualität zu gering, um zuverlässige Aussagen zu treffen. Die ökonomische Hochwasserklassifizierung anhand der wasserbaulichen Reparaturen und Entwicklungen erweist sich indes als die beste, wenn nicht einzige Methode zur groben Quantifizierung der Hochwasser. Denn zum einen ist die chronikalische Datendichte in Freiburg i. Ü. im Vergleich mit anderen Forschungsstandorten durchaus niedrig. Und zum andern waren die Schäden sogar bei extremen Hochwassern verhältnismässig begrenzt und können höchstens im Fall von 1387 als katastrophal bezeichnet werden. Die Schadensbetrachtung mit Fokus auf den Wasserbau vermag daher als einzige differenzierte Resultate zu liefern.⁶⁵⁶

⁶⁵⁵ Vgl. Robbiani 2013: 170.

⁶⁵⁶ Von den Ratsmanualen als weiterem zu bearbeitendem Quellenbestand sind v. a. qualitative Einsichten zu erwarten.

7. Fazit

Zuletzt sollen die Ergebnisse dieser Arbeit noch einmal rekapituliert werden. Die Darstellung zielt dabei besonders auf den Erkenntnisgewinn für die verschiedenen historischen Forschungsbereiche und ihnen nahestehenden Disziplinen. Anschliessend werden die Schwierigkeiten, Grenzen und Erfolge der hier entwickelten Methodik für die Hochwasserrekonstruktion diskutiert.

Anhand von chronikalischen Berichten, Stadtrechnungen, archäologischen Befunden und der Literatur gelang es erstmals, 25 einzelne Hochwasserereignisse der Saane in Freiburg i. Ü. von 1387 bis 1570 zu identifizieren, zu rekonstruieren und zusammenzutragen. Sie verteilen sich über 22 Jahre im Zeitraum von 1387 bis 1570; davon eines im 14., vierzehn im 15. und zehn im 16. Jahrhundert. Mittels der Quellen konnten 14 genau datiert werden, für drei konnten aufgrund gleichzeitiger Ereignisse an anderen Orten Daten abgeleitet werden, während bei vier nur das Semester bekannt ist und zwei Ereignisse gänzlich ungesichert bleiben. Über einen Vergleich der Arbeits- und Kostenaufwände für wasserbauliche Reparaturen, welche die Schäden an Brücken und Wehren erforderten, gelang es, 20 Hochwasser gemäss ihrer ökonomischen Intensität in einer vierstufigen Skala zu klassifizieren. Extreme Hochwasser, welche Infrastrukturen in und am Wasser praktisch völlig zerstörten, waren jene von 1387, 1445, 1480 und 1481. Als schwer sind jene von 1444, 1448, 1543, 1566 und 1570 zu bezeichnen, da sie erhebliche Bauaufwände an mehreren Brücken und Wehren mit sich brachten. Mittlere Hochwasser mit geringen Schäden ereigneten sich in den Jahren 1402, 1406, 1408, 1424, 1511 und 1523. Leichte waren 1407, 1440, 1469, 1521 und 1522 zu verzeichnen. Sie zogen keine Reparaturen nach sich. Aufgrund der inhomogenen Quellenlage konnte das 15. Jahrhundert in allen Bereichen viel umfassender aufgearbeitet werden als das 16.

7.1. Erkenntnisgewinn für die Stadtgeschichte

Ausser der Hochwasserchronologie konnten verschiedene weitere Erkenntnisse für die Freiburger Stadtgeschichte gewonnen werden. Die detaillierte Aufarbeitung der Rechnungsführung und der Baufinanzierung ist v. a. von hilfswissenschaftlichem Wert für alle HistorikerInnen, welche die Stadtrechnungen als Quellen für Studien insbesondere im Baubereich bis 1700 verwenden möchten. Die Organisation der Hochwasserabwehr ist von sozialgeschichtlichem Interesse. Das Wissen über die kommunale Bauorganisation konnte im Bereich des Wasserbaus vertieft werden. Die Geschichte der baulichen Stadtentwicklung, für welche sich KunsthistorikerInnen und insbesondere ArchäologInnen interessieren, wurde um die Entwicklung der Wehrlandschaft an der Saane bereichert. Im weiteren Sinne fällt darunter auch die Rekonstruktion des Baus der Neustadtmauer von 1385 bis 1392, wenn auch die Frage nach dem Verbindungstor zur St. Johannbrücke nicht schlüssig geklärt werden konnte.

7.1.1. Städtische Rechnungsführung

Gegen Ende des 14. bis Anfang des 16. Jahrhunderts veränderte sich die kommunale Rechnungsführung schrittweise. Der Trend lief in doppeltem Sinne in Richtung einer Ausdifferenzierung: Zum einen erfolgte die Aufteilung der Ausgaben zunehmend in kohärenten Rubriken mit eigenen Erfassungsprinzipien, zum andern wurden dafür immer mehr Medien verwendet. Dem Rotbuch, welches sowohl stadtinterne als auch -externe Ausgaben vereint, folgen 1402 die Seckelmeisterrechnungen, welchen die Aufzeichnungen verschiedener Stadtbeamten zugrunde lagen, die selber nur noch frag-

mentarisch vorhanden sind. Ihre Kladden wurden 1493 von den umfangreicheren Gutrechnungsbüchern abgelöst. Die Rechnungsführung lässt sich systematisch in zwei funktionale Rechenkategorien und zwei formale Rechnungstypen aufteilen. Erstere gliedern sich in Gutrechnungen und Abrechnungen und beschreiben grundsätzlich laufende bzw. abgeschlossene Kosten. Letztere unterscheiden die Rubriken der Seckelmeisterrechnungen gemäss ihrer Darstellungsform als Standardrubriken, d. h. kommunale Finanzressorts (z. B. Personalkosten, Baumaterial), oder als projektspezifische Sonderrechnungen. Die Qualität des Informationsgehalts unterscheidet sich zwischen den Rechnungstypen erheblich. Im Übergang zum 16. Jahrhundert ist in der Rechnungsführung ein Rationalisierungsschub festzustellen, welcher Sonderrechnungen zugunsten von Standardrubriken verschwinden liess.

7.1.2. Städtische Hochwasserabwehr und -bewältigung

Für die kommunale Hochwasserabwehr, d. h. für das Abwenden der Schadensgefahr, waren hauptsächlich die Zimmerleute zuständig. Quartiervenner und einzelne Bürger sowie Landleute beteiligten sich jedoch auch daran. Bei grösseren Wassergängen wurden die Brücken mit Steinen beschwert und die Brückenwände vorsorglich entfernt. Baumaterial, das in Ufernähe lagerte, wurde gesichert und das verflösste möglichst wieder eingeholt. Am aufwändigsten dürfte der Brückenschutz, d. h. das Verhindern von Verklausungen durch das Lenken und Entfernen von Treibholz und grösseren Steinen gewesen sein. Falls Menschen von den Fluten mitgerissen wurden, wurden Rettungsteams entsendet. Nach dem Ereignis wurden die Schäden durch Baumeister und Ratsleute erhoben und die Bau-massnahmen geplant.

Die Baufinanzierung lief über die Gutrechnungen, welche zwar im Allgemeinen die laufenden Kosten, d. h. reguläre Auszahlungen, aber im Besonderen auch geplante Budgets und Vorschüsse für Löhne und Baumaterial bezeichneten, welche in Form von Konten bei der kommunalen Finanzverwaltung angelegt waren und deren Stände nach ihrem Abschluss oder am Ende der Finanzperiode im Sommer und im Winter abgerechnet wurden. Der Baumeister hatte die Bauleitung inne und koordinierte die verschiedenen Akteure und Arbeitsschritte sowie die Beschaffung von Bauressourcen, ab dem 16. Jahrhundert mit Hilfe zweier Werkmeister. Die Hauptbeteiligten im Wasserbau waren die gelernten Zimmerleute, Bootsleute und Steinmetzen mit ihren Gesellen sowie ungelernte Tagelöhner und Fronbauern. Die Rohstoffe wurden vorwiegend in der Umgebung der Stadt gewonnen. Holz als Hauptbaustoff für den Wasserbau wurde von Zimmerleuten in den Stadtwaldungen und in den Auen geschlägert, grob zugehauen und in die Stadt gekarrt oder geflösst. In Sägereien zugeschnittene Bauhölzer wurden auf dem lokalen Markt erworben. Bausteine brachen Steinmetze an den Felswänden der Saaneschlucht oder sie wurden importiert. Flussskiesel und Sand hielt die Talsohle bereit.

Die drei Saanebrücken müssen in relativ kurzem zeitlichem Abstand kurz nach 1250 errichtet worden sein, um eine sinnvolle innerstädtische Verkehrsführung und Quartierentwicklung zu ermöglichen. Sie wurden alle paar Jahre von Hochwassern in Mitleidenschaft gezogen, manchmal bis hin zur kompletten Zerstörung, und wurden kontinuierlich unterhalten, genauso wie die Wehre. Aus diesem Grund erreichte der kommunale Wasserbau in Freiburg i. Ü., ähnlich wie in anderen frühneuzeitlichen Städten am Fluss, einen relativ hohen Institutionalisierungsgrad. Nach dem Ersetzen der Holzpfeiler der St. Johannbrücke 1445, jener der Bernbrücke 1523 und kurz darauf jener der Mittleren Brücke durch steinerne konnte das Risikopotenzial für Wasserschäden an den Brücken scheinbar verringert werden. Die Wehre wurden im Verlaufe des 15. Jahrhunderts vermehrt und ausgebaut. Die meisten von ihnen waren längsseitige, hölzerne Uferverbauungen. Nur das Mottawehr wurde nach dem Hochwasser 1444 als Buhne konzipiert. Das rechtsufrige Widerlager der Mittleren Brücke und das linksufrige der Bernbrücke wurden bis 1480 aus Stein gebaut und das hölzerne Neustadtwehr bis 1523 durch eine Steinmauer ersetzt.

7.2. Erkenntnisgewinn für die historische Hydrologie

Klimageschichtlich bedeutend sind von den rekonstruierten Hochwassern besonders jene, welche sich mit gleichzeitigen Ereignissen an anderen Orten in Verbindung setzen liessen und so neue Informationen zur geografischen Ausdehnung von Wetterphänomenen lieferten. Da die quantitativen Resultate schwierig zu interpretieren sind und grundsätzlich dürftig ausfielen, liegt ihr Erkenntnisgewinn insbesondere in den Erfahrungen, welche mit der Quellenlage von Freiburg i. Ü. und der Flusstopografie der Saane gemacht wurden. Sie werden im nächsten Unterkapitel behandelt.

Sechs Hochwasser der Saane in Freiburg i. Ü. (1408, 1424, 1480, 1511, 1566, 1570) konnten eindeutig mit anderen Ereignissen in der Schweiz oder auch ausserhalb in Bezug gesetzt werden. Ihnen lagen Klimadispositionen und Wetterlagen zugrunde, welche in ihrer Ausdehnung über das Einzugsgebiet der Saane hinausreichten. Bei drei weiteren (1407, 1515, 1523) ist ein grösserer Zusammenhang nicht auszuschliessen. Die Abklärung der Meteoumfelder erfolgte aufgrund der inhomogenen Forschungslage für das 15. Jahrhundert weniger umfassend als für das 16.

Die Hochwassergenese der Saane scheint sich in die drei grundlegende Typen einzureihen, welche allgemein für nordalpine Regionen definiert werden: Hohe Altschneepotenziale, oder zumindest längere nasskalte Phasen in Winter und Frühjahr, führten in Kombination mit grossflächigem Dauerregen 1480 und 1566 zu besonders intensiven sommerlichen Schneeschmelzen. Die Ereignisse von 1481 und 1543 entstanden wahrscheinlich ähnlich, unter Umständen kleinräumiger, aufgrund grosser Schneemengen im ersten Halbjahr bzw. aufgrund ausgedehnter Regenfälle im April. Ebenfalls für grossflächige Schneeschmelzen, jedoch in tieferen Lagen, sorgten winterliche Warmlufteinbrüche durch Südwinde nach schneereichen Phasen 1407, 1408 und besonders 1570 sowie vermutlich auch in den Jahren 1448 und 1480. Sommerliche, lokale Intensivregen, welche nur das Einzugsgebiet der Saane betrafen, dürften für die schweren und extremen Ereignisse von 1444 (unter Umständen mit gleichzeitigem Galternhochwasser) und 1445 verantwortlich gewesen sein. Die weiträumigen, grossen Hochwasser 1566 und 1570 werden allgemein als klares Indiz für die Häufung solcher Anomalien aufgrund der beginnenden kleinen Eiszeit gewertet, welche sich demnach auch in Freiburg i. Ü. bemerkbar machte.

Drei ufernahe Zonen entlang der Saane innerhalb des Stadtgebiets wurden regelmässig überschwemmt: Motta und Neustadt bis in die Gärten, die Untere Matte und die Auhalbinsel bis zur Mauer Derrière-les-Jardins, wobei in den hier betrachteten Quellen nur die ersten beiden regelmässig dokumentiert sind. Das Gerinne der frühneuzeitlichen Saane mass in der Breite das Eineinhalb- bis Zweifache von heute, und die Sohle lag über 1,5 m höher. Das Bodenniveau der südöstlichen Neustadt ist seit Ende des 13. Jahrhunderts bis heute durch die Gartennutzung um 4 m angewachsen, während sich der Grund der Unteren Matte um über 1,3 m gehoben hat. Die natürliche Ufer- topografie der Saane ergab zusammen mit menschgemachten Wehren und Pfeilern Engstellen mit Rückstaupotenzial. Die wichtigste Schlüsselstelle, an welcher Hochwasser entstanden, war die Passage entlang der Neustadtmauer bis zur St. Johannbrücke; als sekundäre ist die Stelle vor der Bernbrücke zu betrachten. Die zunehmende Verengung des Flussgerinnes an diesen Stellen wirkte sich auch auf das Überschwemmungsverhalten der Saane aus. Von den ermittelten Wasserständen für die vier extremen und die vier schweren Hochwasser dürfte lediglich jener von 1566 den tatsächlichen Scheitelwasserstand mit 541,33 m ü. M. für die Neustadt und 537,46 m ü. M. für die Untere Matte einigermaßen gut annähern, während die anderen Werte Mindestüberflutungshöhen darstellen und als Indikatoren für die Hochwasserintensität zu schwach sind.

7.3. Methodenkritik

Die Freiburger Chronistik setzte Ende 14. Jahrhundert ein, entwickelte sich langsam ab 1440 und wurde erst nach 1500 autonom und kreativ. Verglichen mit anderen Städten hatte sie wenige Träger, weist zeitliche Lücken auf und entwickelte keine ausgeprägte, kohärente hydrografische Schreib-

tradition, die eine gewisse Regelmässigkeit der Aufzeichnung von Hochwassern garantiert hätte. Nur die grössten Ereignisse wurden vermutlich alle erfasst. Demgegenüber sind die Stadtrechnungen fast lückenlos und zeitlich insgesamt hoch aufgelöst, denn die kommunale Finanzadministration schlof nie. Sie beinhalten eine weitaus grössere Anzahl von Hochwassern als die Chroniken, v. a. im 15. Jahrhundert. Die Auswahl ihrer Exemplare musste sich aufgrund des Rahmens dieser Arbeit jedoch nach den Chroniken und der Literatur richten. Die Sichtung der gesamten Rechnungsbestände würde sich für eine grössere Vollständigkeit lohnen, nähme aber äusserst viel Zeit in Anspruch. Für die qualitative Betrachtung der Hochwasserabwehr und der Organisation des Wasserbaus haben sich die Rechnungen als sehr ergiebig erwiesen. Obwohl die Stadtrechnungen serielle Quellen darstellen, verfügen sie nur bedingt über eine qualitative Kontinuität, welche für quantitative Studien Voraussetzung ist. Vergleichbarkeit der Daten kann allerdings über verschiedene Homogenisierungsmethoden hergestellt werden. Der Einfluss des materiellen Infrastrukturwandels (von Holz zu Stein) auf die wasserbauliche Vulnerabilität muss jedoch aufgrund der Datenlage offenbleiben. Denn der gleichzeitige Wandel der Rechnungsführung von Freiburg i. Ü. um 1500 bildet eine Zäsur, die nicht überbrückt werden kann. Die Ausdifferenzierung des Rechnungswesens führte in den überlieferten und hier relevanten Beständen zu einem derart markanten Qualitätsverlust der Daten, dass sie für die qualitative Hochwasserrekonstruktion kaum noch und für die quantitative in der Regel überhaupt nicht mehr verwertbar sind. Demgegenüber nimmt die Ausführlichkeit der chronikalischen Berichterstattung im 16. Jahrhundert gegenüber dem 15. zu. Erst ab 1480 werden Angaben zu Wasserständen gemacht, die sich an baulichen und landschaftlichen Referenzpunkten orientieren. Allerdings befanden sich in den Überschwemmungszonen an der Saane sinnvollerweise nur Brücken, Wehre, Stadtmauern, Gärten, Ställe und Werkplätze mit relativ geringem Schadenspotenzial. Das waren denn mehr oder weniger auch die einzigen topografischen Merkmale, an welchen sich die Freiburger Chronisten für die Beschreibung der Wasserstände der Saane orientieren konnten, ganz im Gegensatz zu anderen Städten, wo extreme Überschwemmungen prestigeträchtige Kirchen, Amtsgebäude und Marktplätze kontrastierten und sich dadurch dramaturgisch besser verarbeiten liessen. Es gelang zwar immerhin, anhand archäologischer Grabungspläne einige Überreste von Mauern in der Neustadt ausfindig zu machen, welche das Wasser erreicht hatte. Aber ihre Konservierungshöhe unter dem heutigen Gehniveau erlaubt keine Bestimmung aussagekräftiger Überflutungshöhen. Mauerfundamente stellen höchstens an Ufern mit ausgeprägten Höhenunterschieden sinnvolle Orientierungspunkte dar. Immerhin war es möglich, die Hochwasser 1387, 1523, 1543 und 1566 über die Mindestüberflutungshöhen und durch das Verständnis der hydraulischen Wirkung der Gerinnegeometrie mit besser rekonstruierten Ereignissen zu vergleichen, qualitativ einzuschätzen und in die Hochwasserklassifizierung zu integrieren, wenn die ihnen zugeschriebenen Werte auch weniger sicher sind als jene der Ereignisse des 15. Jahrhunderts. Letztendlich beruht die Quantifizierung der Hochwasserintensität hauptsächlich doch nur auf der kulturellen Komponente. Dennoch zählt sich die multidisziplinäre Herangehensweise aus, was insbesondere das Beispiel der Rekonstruktion des Hochwassers 1387 verdeutlicht, dessen Indizienbeweissführung nur über die Kombination von Chronik, Baurechnungen, Bauanalysen und Bodenprofilen möglich war. Die doppelte kulturgeschichtliche und hydrologisch-historische Perspektive erlaubte es, die Hochwasser als multidimensionale Problemkomplexe zu begreifen und dadurch Verständnislücken zu schliessen, welche bei einer Beschränkung auf nur eine der Betrachtungsweisen offengeblieben wären.

8. Verzeichnisse

8.1. Abkürzungsverzeichnis

AAFR	Amt für Archäologie des Kantons Freiburg
AT	Arbeitstage
BP	before present/vor heute (d. h. vor 1950)
d.	denarii/Pfennig; dito (d. h. Angaben im Stil der Rechnungen des vorangehenden Semesters)
dat.	datiert
fl.	florenus/florin/Gulden
GR	Gutrechnungsbuch (StA FR Gutrechnung 4-14); Gutrechnung(en)
lb.	libra/livre/Pfund (Geldwährung und Gewichtsmass)
KUB	Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg
Pl.	Plan aus den Archivbeständen des AAFR
RB	Rotbuch (StA FR Rotbuch 1)
RD	Recueil Diplomatique du canton de Fribourg 1839-1877
RS	Reinschrift
s.	solidus/sous/Schilling
SM	Seckelmeister
SR	Seckelmeisterrechnung(en) (StA FR CT 1-339)
StAF	Staatsarchiv des Kantons Freiburg
undat.	Undatiert

8.2. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Methodik zur Bestimmung der Hochwasserintensität. Eigene Darstellung.	31
Abb. 2: Stadttopografie und Verkehrswege von Freiburg i. Ü. um 1500. Quelle: Hübner 2007: 272b. Eigene Bearbeitung.	35
Abb. 3: Bodenprofil mit Alluvialhorizont in den Gärten der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 20-26. Quelle: AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Pl. 45b. Eigene Bearbeitung.	43
Abb. 4: Die Brücken- und Wehrlandschaft der Saane in Freiburg i. Ü. um 1500. Quelle: Amt für Vermessung und Geomatik 2018, https://map.geo.fr.ch , 05.04.2018. Eigene Bearbeitung.	68
Abb. 5: Steinerner Vorbogen der Bernbrücke von 1895: Der Bogen ist doppelt und bestand bereits um 1480. Foto: Daniel Tuttenuj.	69
Abb. 6: Fundament der Pertismauer von 1388 vor dem Abbruch. Foto: AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990: Dokumentation.	73

Abb. 7: Hochwasserbedingte Arbeit (grün) und Ausgaben (gelb) in Freiburg i. Ü. im 15. Jh. und 1570. Eigene Darstellung.	78
Abb. 8: Überschwemmungszonen und Referenzpunkte historischer Saanehochwasser von Freiburg i. Ü. Quelle: Wetter, Tuttenuj, Longoni 2015: 5; Amt für Vermessung und Geomatik 2018, https://map.geo.fr.ch , 05.04.2018.	86
Abb. 9: Heute noch physisch vorhandene topografische Referenzpunkte der Neustadt von Freiburg i. Ü. auf dem Stadtplan von Martin Martini von 1606 (Ausschnitt). Quelle: Martini, Stadtansicht 1606, http://www.grafix.ch/martini/ , 05.04.2018. Eigene Bearbeitung.	87
Abb. 10: Vektorisiertes Ostprofil der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 46, Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FNE-NE46 2004 (Dokumentation). Eigene Bearbeitung.	88
Abb. 11: Überrest der frühneuzeitlichen Wasserschutzmauer Derrière-le-Jardins bei Martini 1606 (Ausschnitt) in Freiburg i. Ü. Quelle: Martini, Stadtansicht 1606, http://www.grafix.ch/martini/ , 05.04.2018. Foto: Raphael Longoni. Eigene Bearbeitung.	89
Abb. 12: Westprofil des Mauerfundaments des untersten, bei der Saane liegenden Teils der Pertismauer in Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990: Pl. 3. Eigene Bearbeitung.	90
Abb. 13: Vergleich der Bebauung der Unteren Matte in Freiburg i. Ü. auf dem Martiniplan von 1606 (Ausschnitt) mit heute. Quelle: Martini, Stadtansicht 1606, http://www.grafix.ch/martini/ , 05.04.2018. Foto: Daniel Tuttenuj. Eigene Bearbeitung.	91
Abb. 14: Ostprofil des Bodens vor der Südseite der Rue de la Neuveville/Neustadtgasse 68 in Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FNE-NE68 2003-2004: Pl. 3. Eigene Bearbeitung.	92
Abb. 15: Südostprofil des Bodens des grossen Werkhofs auf der Unteren Matte in Freiburg i. Ü. Quelle: AAFR FNE-GW 1999-2001: Pl. 51. Eigene Bearbeitung.	93
Abb. 16: Mindestüberflutungshöhen der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	96
Abb. 17 : Hochwasserintensitäten der Saane in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	100

8.3. Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Hochwasserereignisse der Saane in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	40
Tab. 2: Arbeitstage und Ausgaben pro Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	77
Tab. 3: Ökonomische Klassifizierung der Hochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	78
Tab. 4: Monatliche Verteilung der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	85
Tab. 5: Mindestüberflutungshöhen (m ü. M.) der Saanehochwasser in Freiburg i. Ü. 1387-1570.	97
Tab. 6: Die Saanebrücken von Freiburg i. Ü. in Chroniken und Stadtrechnungen 1387-1570.	121
Tab. 7: Wehre und Mauern an der Saane in Freiburg i. Ü. in Chroniken und Stadtrechnungen 1387-1570.	122
Tab. 8: Weitere Referenzpunkte an der Saane in Freiburg i. Ü. in Chroniken und Stadtrechnungen 1387-1570	123

9. Bibliografie

9.1. Quellen

9.1.1. Handschriften

Freiburg i. Ü., Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (KUB)

D 1391: Gurnel, Franz: Vieilles[!] Annotations de la Suisse et du Pays de Vaud (1157-1570), 1570-1585 (gekürzte französische Redaktion der Chronik Franz Rudellas mit Zusätzen). In: Kalt-schmid, Niklaus: Die Berner Chronik des Conrad Justinger, 1433-1585: [89r-142v].

Freiburg i. Ü., Staatsarchiv Freiburg, Freiburg i. Ü. (StAF)

Chroniques 15-19.3: Lenzburg, Bernhard-Emmanuel von: Abschriften von Rechtstiteln und Stif-tungsbriefen des Klosters Altenreif (1137-1519), 1769-1773.

Rotbuch 1: Erstes Stadtrechnungsbuch mit Abrechnungen der Stadtbeamten und Landvögte, 13[77]-1436. (= RB 1377-1436)

CT 1-339: Seckelmeisterrechnungen, 1402-1572. (= SR 1402b-1572a)

Gutrechnung 4-14: Gutrechnungsbücher, 1509-1575. (= GR 1509-1575)

Rotbuch 7: Rechnungsbuch mit Abrechnungen der Landvögte, 1546-1571. (= RB 1546-1571)

9.1.2. Gedruckte Quellen

Anonyme Chronik des bernisch-freiburgischen Krieges, um 1400 (ed. Roulin, Alexandre: L'Anonyme de Fribourg. 1386-1388). In: Anzeiger für schweizerische Geschichte 17/3 (1919): 194-208.

Büchi, Albert: Akten zur Geschichte der Burgunderkriege 1474-1481. In: Freiburger Geschichts-blätter 16 (1909): 1-141.

Chastel, Nicod de: Chronik politischer und kirchlicher Angelegenheiten von Freiburg, um 1452 (ed. Büchi, Albert: Die Chronik des Nicod du Chastel, 1435-1452). In: Anzeiger für schweizeri-sche Geschichte 18/2 (1920): 106-128.

Fries, Hans: Chronik der Burgunderkriege (1339-1499), 1482-1499, deutsche Redaktion durch Peter Fruyo 1566 (ed. Büchi, Albert: Die Chronik von Hans Fries). In: Tobler, Gustav (Hg.): Die Berner Chronik des Diebold Schilling 2. 1468-1484. Bern 1901: 391-481.

Greyerz, Hans: Narratio belli ducis Sabaudiae et Bernensium contra Friburgenses (1447-1448), Redaktion durch Prosper Gady nach 1700 (ed. Raedle, Niklaus: Johannis Gruyere). In: Allge-meine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz (Hg.): Quellen zu Schweizer Geschich-te 1. Basel 1877: 299-318.

Greyerz, Hans: Notarielle Aufzeichnungen (1448-1449), deutsche Redaktion durch Peter Fruyo 1566 (ed. Büchi, Albert: Aufzeichnungen der Jahre 1435-1452). In: Anzeiger für schweizeri-sche Geschichte 8 (1901): 1-31.

- Greyerz, Hans: Notarielle Aufzeichnungen, 1441-1447 und 1450-1455 (ed. Büchi, Albert: Hans Greierz und seine Annalen). In: Freiburger Geschichtsblätter 10 (1903): 1-54, DOI: 10.5169/seals-330206.
- Justinger, Konrad: Berner Chronik (1152-1421), vor 1430 (ed. Studer, Gottlieb: Die Berner-Chronik des Conrad Justinger. Nebst vier Beilagen: 1. Cronica de Berno. 2. Conflictus Laupensis. 3. Die anonyme Stadtchronik oder der Königshofen-Justinger. 4. Anonymus Friburgensis). Bern 1871.
- Ladner, Pascal: Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Freiburger Quellenbelege zu Klima und Meteorologie. In: Blätter aus der Walliser Geschichte 38 (2006): 207-230.
- Molsheim, Peter von: Chronik der Burgunderkriege (1454-1481), 1478 (ed. Büchi, Albert: Peter von Molsheims Freiburger Chronik der Burgunderkriege). Bern 1914.
- Palliard, Anton: Chronik Eidgenössischer Kriege (1499-1543), Redaktion durch Andreas Lombard 1543-1550 (ed. Liebenau, Theodor von: Die Chroniken des Franz Katzengrau von Freiburg und Anton Palliard). In: Anzeiger für schweizerische Geschichte 5/3 (1889): 216-224.
- Société d'histoire du canton de Fribourg (Hg.): Recueil Diplomatique du canton de Fribourg, 8 Bde. Freiburg i. Ü. 1839-1877. (= RD)
- Rudella, Franz: Grosse Freiburger Chronik (1157-1567), 1568 (ed. Zehnder-Jörg, Silvia: Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella, 2. Edition nach dem Exemplar des Staatsarchivs Freiburg, Freiburger Geschichtsblätter 84). Freiburg i. Ü. 2007.
- Schilling, Diebold: Berner Chronik, 1474-1484 (ed. Tobler, Gustav: Die Berner Chronik des Diebold Schilling 2. 1468-1484. Bern 1901: 1-389.
- Weikinn, Curt: Quellentexte zur Witterungsgeschichte Europas von der Zeitwende bis zum Jahre 1850. Quellensammlung zur Hydrographie und Meteorologie 1. Teil 1-2. Berlin 1958-1960.
- Wurstisen, Christian: Baszler Chronick. Darinn alles, was sich in oberen teutschen Landen, nicht nur in der Statt und Bistumbe Basel, von ihrem Ursprung her nach Ordnung der Zeiten in Kirchen und Welt Haendlen biss in das gegenwärtige 1580 Jar Gedenckwürdigs zugetragen [...], 1580 (ed. Bruckner, Daniel). Basel ⁴1883 [1580].

9.1.3. Bildquellen

- Martini, Martin: Warhaffte und eigentliche Abconterfactur der berühmten, catholischen, eidgnossischen Statt Fryburg in Üchtlandt sampt irer Gelegenheit. Anno: 1606 (Kupferstich auf acht Druckplatten, 89 x 156 cm, Museum für Kunst und Geschichte Freiburg). Freiburg i. Ü. 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.
- Merian, Matthaeus d. Ä.: Freyburg in Üchtlandt. Fryburgum Nutioniae (Kupferstich, 22 x 34,4 cm) (ed. Zeiller, Martin: Topographia Germaniae 1. Topographia Helvetiae, Rhaetiae et Valesiae. Frankfurt a. M. 1642). In: Lauper, Aloys; Schöpfer, Hermann; Andrey, Ivan: Illustrations. In: Société d'histoire du canton de Fribourg (Hg.): Lieux de mémoire fribourgeois. Actes du colloque des 7 et 8 octobre 1994 (Annales Fribourgeoises 61-62, 1994-1997). Freiburg i. Ü. 1997: 73-96.
- Ruskin, John: Fribourg (Malstift, Aquarell und Gouache, 22,5 x 28,8 cm, British Museum London). Freiburg i. Ü. 1859, http://www.britishmuseum.org/research/collection_online/collection_object_details/collection_image_gallery.aspx?assetId=220294001&objectId=739126&partId=1, 05.04.2018.
- Schäuffelin, Hans d. J.: Freyburg der fuernemmen Statt in Uchtlandt wahre Abcontrafactur (Holzschnitt, 10,9 x 19,1 cm, Freiburg i. Ü. 1543). In: Münster, Sebastian: Cosmographey. O-

der Beschreibung aller Länder, Herrschafftenn und fürnemesten Stetten des gantzen Erdbodens [...]. Grünwald 1977 [1588]: 546-547.

Sickinger, Gregor: Stadtansicht von Freiburg i. Ü. im Jahr 1582. Tusche und Tempera auf Papier und Leinwand, 210 x 420 cm, Museum für Kunst und Geschichte Freiburg. Freiburg i. Ü. 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018.

9.1.4. Grabungsunterlagen im Amt für Archäologie des Kantons Freiburg, Freiburg i. Ü.

Freiburg i. Ü., Amt für Archäologie des Kantons Freiburg (AAFR)

Freiburg i. Ü., AAFR FFO-Rame3 2006-2007: Fribourg, Neuveville, Petites-Rames 3.

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-GW 1999-2001: Fribourg, Neuveville, Grand Werkhof.

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-NE46 2004: Fribourg, Neuveville, Rue de la Neuveville 46.

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-NE46 2004: Kündig, Christian: Freiburg, Rue de la Neuveville 46. Baubegleitende Bauanalyse (Februar bis Juni 2004). Untersuchungsbericht (ungedr.). Freiburg i. Ü. 2006, 11 S. (Dokumentation).

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-NE46 2004: Orcel, Christian; Tercier, Jean; Hurni, Jean-Pierre: Rapport d'expertise dendrochronologique. Bâtiment Route[!] de la Neuveville 46, CH-Fribourg (FR) (ungedr.). Moudon 2005, 30 S. (Dokumentation).

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-NE68 2003-2004: Fribourg, Neuveville, Rue de la Neuveville 68.

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-NE68 2003-2004 Dévaud, Stéphane: Grabungsbericht (ungedr.). Freiburg i. Ü. 2004, 6 S. (Dokumentation).

Freiburg i. Ü., AAFR FNE-PI29 2009: Planche-Inférieure 29.

Freiburg i. Ü., AAFR FRI-NE-NE20-26 1988-1990: Fribourg, Neuveville, Rue de la Neuveville 20-26.

Freiburg i. Ü., AAFR FRI-NE-PCR 1989-1990: Fribourg, Neuveville, Passage de la Cour-Robert.

Freiburg i. Ü., AAFR FRI-NE-Pont de St. Jean 1988: Fribourg, Neuveville, Pont de St. Jean.

Freiburg i. Ü., AAFR FRI-NE-Pont de St. Jean 1988: Bureau d'ingénieurs Zwick, Gicot S. A.: Assainissement du pont de St.-Jean. Situation (Ville de Fribourg, Edilité 725). Mit Höhenangaben durch Gilles Bourgarel (ungedr.). Freiburg i. Ü. 1985, 1 Pl. (Dokumentation).

9.2. Literatur

Agustoni, Catherine: Le compte des trésoriers de la ville de Fribourg du premier semestre 1476 (ungedr. Lizenziatsarbeit Universität Freiburg i. Ü.). Morbio Inferiore 1982.

Alexandre, Pierre: Le climat en Europe au moyen âge. Contribution à l'histoire des variations climatiques de 1000 à 1425, d'après les sources narratives de l'Europe occidentale. Paris 1987.

Ammann, Hektor: Freiburg als Wirtschaftsplatz im Mittelalter. In: Société d'histoire du canton de Fribourg; Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg (Hg.): Fribourg – Freiburg. 1157-1481. Freiburg i. Ü. 1957: 184-229.

- Amt für Vermessung und Geomatik des Kantons Freiburg (VGA): Environnement – Neuveville-Planche Inférieure, 23.02.2016 (ungedr. Höhenmessung). Freiburg i. Ü. 2016, 1 S.
- Anderegg, Jean-Pierre: Auf Sand(-stein) gebaut... Freiburgs Topografie als Ressource. In: Freiburger Geschichtsblätter 90 (2013): 9-28.
- Barras, Nicolas: Le compte des trésoriers fribourgeois du premier semestre 1414. (Etude linguistique) (ungedr. Lizenziatsarbeit Universität Freiburg i. Ü.). Bulle 1980.
- Benito, Gerardo; Brázdil, Rudolf; Herget, Jürgen; Machado, Maria: Quantitative Historical Hydrology in Europe. In: Hydrology and Earth System Sciences 19 (2015): 3517-3539, DOI: 10.5194/hess-19-3517-2015.
- Bhattacharya, Tapan; Martini, Martin. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 03.04.2012, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D19136.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Bollin, Roland: Kalktuff und Travertin. In: 1700. Mitteilungsblatt der Stadt Freiburg 122 (1996): 13. (= Bollin 1996a)
- Bollin, Roland: Pierres naturelles à Fribourg (Pro Fribourg 112). Freiburg i. Ü. 1996. (= Bollin 1996b)
- Bork, Hans-Rudolf; Beyer, Arno; Kranz, Annegret: Der 1000-jährige Niederschlag des Jahres 1342 und seine Folgen in Mitteleuropa. In: Daim, Falko; Groneborn, Detlef; Schreg, Rainer (Hg.): Strategien zum Überleben. Umweltkrisen und ihre Bewältigung (RGZM-Tagungen 11). Mainz 2011: 231-242.
- Boschung, Peter: Die Entstehung des Zollamtes Sensebrück. In: Freiburger Geschichtsblätter 48 (1957-1958): 5-96, DOI: 10.5169/seals-337726.
- Boschung, Peter: Freiburger Brückengeschichte am Beispiel von Sensebrück. In: Freiburger Geschichtsblätter 73 (1996): 7-69, DOI: 10.5169/seals-340867.
- Bourgarel, Gilles: Fribourg (Sarine). Quartier de la Neuveville/Place du Pertuis et Passage de la Cour-Robert. In: Archéologie fribourgeoise. Chronique archéologique 1987-1988: 55, DOI: 10.5169/seals-388966. (= Bourgarel 1987-1988a)
- Bourgarel, Gilles: Fribourg (Sarine). Quartier de la Neuveville/Pont de St-Jean. In: Archéologie fribourgeoise. Chronique archéologique 1987-1988: 56-57, DOI: 10.5169/seals-388966. (= Bourgarel 1987-1988b)
- Bourgarel, Gilles: Fribourg (Sarine). Quartier de la Neuveville/Ruelle des Liguoriens. In: Archéologie fribourgeoise. Chronique archéologique 1987-1988: 54-55, DOI: 10.5169/seals-388966. (= Bourgarel 1987-1988c)
- Bourgarel, Gilles: Fribourg (Sarine). Passage de la Cour-Robert. In: Archéologie fribourgeoise. Chronique archéologique 1989-1992: 94-95, DOI: 10.5169/seals-388970.
- Bourgarel, Gilles: Le canton de Fribourg. In: Institut für Denkmalpflege der ETHZ (Hg.): Stadt- und Landmauern 2. Stadtmauern in der Schweiz. Kataloge, Darstellungen (Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich 15.2). Zürich 1996: 101-126.
- Bourgarel, Gilles: Fribourg, le Grand-Werkhof. In: Freiburger Hefte für Archäologie 3 (2001): 51, DOI: 10.5169/seals-389004.
- Bourgarel, Gilles: Fribourg/Planche-Inférieure 29. In: Freiburger Hefte für Archäologie 12 (2010): 165, DOI: 10.5169/seals-389121. (= Bourgarel 2010a)
- Bourgarel, Gilles: Fribourg/Planche-Inférieure 33. In: Freiburger Hefte für Archäologie 12 (2010): 165, DOI: 10.5169/seals-389121. (= Bourgarel 2010b)

- Bourgarel, Gilles: Fribourg – Construction d’une ville révélée par ses vestiges. 1980-2007: vingt-sept ans de recherches archéologiques pour un début de réponse! In: Schmidt, Hans-Joachim (Hg.): Stadtgründung und Stadtplanung – Freiburg/Fribourg während des Mittelalters. Fondation et planification urbaine – Fribourg au moyen âge (Geschichte. Forschung und Wissenschaft 33). Wien et al. 2010: 79-97. (= Bourgarel 2010c)
- Bourgarel, Gilles: Fribourg/Neuveville 5: un condensé de surprises sous les jardins de la Providence. In: Freiburger Hefte für Archäologie 12 (2010): 138-143, DOI: 10.5169/seals-389117. (= Bourgarel 2010d)
- Bourgarel, Gilles; Guex, François; Lauper, Aloys: Planche inférieure 14. Le Werkhof. In: Les Fiches Ville de Fribourg 14 (2002): o. S., 7 S.
- Bourgarel, Gilles; Kündig, Christian: Rue de la Neuveville 46. Ancienne maison Fégeli (?) dite tannerie Deillon (XXe s.). In: Les Fiches Ville de Fribourg 36 (2005): o. S., 7 S.
- Bourgarel, Gilles; Kündig, Christian: Fribourg/Forgerons 28, une maison qui justifie bien le nom de sa rue! In: Freiburger Hefte für Archäologie 13 (2011): 172-190.
- Bourgarel, Gilles; Lauper, Aloys: Rue de la Neuveville 15-21. Les anciens maisons Schemmer, Thierrin, Hubacher et Roulin (1811). In: Les Fiches Ville de Fribourg 31 (2004): o. S., 7 S.
- Braillard, Luc; Mauvilly, Michel: Morphogenesis of the Sarine Canyon in the Plateau Molasse, Switzerland: New Data from an Archaeological Site. In: Geographica Helvetica 63/3 (2008): 181-187.
- Brázdil, Rudolf; Glaser, Rüdiger; Pfister, Christian; Dobrovolný, Petr; Antoine, Jean-Marc; Barriendos, Mariano; Camuffo, Dario; Deutsch, Mathias; Enzi, Silvia; Guidoboni, Emanuela; Kotyza, Oldřich; Rodrigo, Fernando: Flood Events of Selected European Rivers in the Sixteenth Century. In: Climatic Change 43 (1999): 239-285.
- Brázdil, Rudolf; Pfister, Christian; Wanner, Heinz; Storch, Hans von; Luterbacher, Jürg: Historical Climatology in Europe – the State of the Art. In: Climatic Change 70 (2005): 363-430, DOI: 10.1007/s10584-005-5924-1.
- Büchi, Albert: Aufzeichnungen der Jahre 1435-1452. In: Freiburger Geschichtsblätter 8 (1901): 1-31, DOI: 10.5169/seals-329633.
- Büchi, Albert: Hans Greierz und seine Annalen. In: Freiburger Geschichtsblätter 10 (1903): 1-54, DOI: 10.5169/seals-330206.
- Büchi, Albert: Die Chroniken und Chronisten von Freiburg im Uechtland. In: Jahrbuch für schweizerische Geschichte 30. Zürich et al. 1905: 197-326, DOI: 10.5169/seals-39175.
- Büchi, Albert: Peter von Molsheims Freiburger Chronik der Burgunderkriege. Bern 1914.
- Bujard, Jacques; Broillet, Emmanuel: Fribourg (Sarine). Grand Fontaine. In: Archéologie fribourgeoise. Chronique archéologique 1985: 71-73, DOI: 10.5169/seals-388943.
- Bundesamt für Umwelt (BAFU) (Hg.): Probabilité des crues (crues annuelles). Sarine-Fribourg (EDV : 2119). [Ittigen] 2017, 2 S., https://www.hydrodaten.admin.ch/lhg/sdi/hq_studien/hq_statistics/2119hq.pdf, 05.04.2018.
- Bundesamt für Strassen (ASTRA); Bundesamt für Verkehr (BAV); Bundesamt für Wasserwirtschaft (BWW); Schweizerische Bundesbahnen (SBB) (Hg.): Sicherheit von Bauwerken im Wasser. Empfehlung für die Überwachung und Hinweise für den Neubau 1. Bern 1998.
- Calciati, Cesare: Les méandres de la Sarine. Le travail de l’eau dans les méandres encaissés. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg 7 (1910): 85-147, DOI: 10.5169/seals-306979.

- Castella, Gaston; Kern, Léon: Notes sur la chronique de Rudella et index chronologique du manuscrit des archives d'état de Fribourg. In: Annales Fribourgeoises 8 (1920): 108-134, 159-192, 208-218.
- Chastonay, Isabelle: Etude linguistique du compte des trésoriers de la ville de Fribourg du premier semestre 1461 (ungedr. Lizenziatsarbeit Universität Freiburg i. Ü.). Sierre 1988.
- Claude, Armand: Das erste Freiburger Rotbuch. Stadtrechnungsbuch 1376-1436. Textauswahl mit linguistischem Kommentar, geschichtlicher Einleitung, Sach-, Orts- und Personennamenregister (ungedr. Dissertation Universität Freiburg i. Ü.). Freiburg i. Ü. 1972.
- De Kraker, Adriaan de: A Method to Assess the Impact of High Tides, Storms and Storm Surges as Vital Elements in Climatic History. The Case of Stormy Weather and Dikes in the Northern Part of Flanders, 1488 to 1609. In: Climatic Change 43 (1999): 287-302.
- Delacrétaz, Pierre: Fribourg jette ses ponts. Chapelle-sur-Moudon 1990.
- Deutsch, Mathias: Untersuchungen zu Hochwasserschutzmassnahmen an der Unstrut (1500-1900). Göttingen 2007.
- Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm, 16 Bde. Leipzig 1854-1971, http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB, 05.04.2018.
- Dubas, Jean: Une histoire d'eaux au pays de Fribourg: ou, à la recherche des sources perdues. Freiburg i. Ü. 1991.
- Dubas, Jean: Quand le Gottéron faisait chanter ses moulins. Freiburg i. Ü. 1998.
- Dubler, Anne-Marie: Masse und Gewichte im Staat Luzern und in der alten Eidgenossenschaft. Luzern 1975.
- Dubler, Anne-Marie: Saane (Fluss). In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 21.06.2012, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D8754.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Duraffour, Antonin: Glossaire des patois francoprovençaux. Paris 1969.
- Furrer, Norbert: Das Münzgeld der alten Schweiz. Grundriss. Zürich 1995.
- Genoud, Augustin: Les remparts de Fribourg au moyen âge. Freiburg i. Ü. 1960.
- Glaser, Rüdiger: Klimageschichte Mitteleuropas. 1200 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen. Darmstadt³ 2013 [2001].
- Glaser, Rüdiger; Riemann, Dirk; Schönbein, Johannes; Barriendos, Mariano; Brázdil, Rudolf; Bertolin, Chiara; Camuffo, Dario; Deutsch, Mathias; Dobrovolný, Petr; Engelen, Aryan van; Enzi, Silvia; Halíčková, Monika; Koenig, Sebastian; Kotyza, Oldřich; Limanówka, Danuta; Macková, Jarmila; Sghedoni, Mirca; Martin, Brice; Himmelsbach, Iso: The Variability of European Floods since AD 1500. In: Climatic Change 101 (2010): 235-256, DOI: 10.1007/s10584-010-9816-7.
- Glaser, Rüdiger; Walsh, Rory (Hg.): Historical Climatology in Different Climatic Zones (Würzburger geographische Arbeiten 80). Würzburg 1991.
- Glatthard, Peter: Ortsnamen zwischen Aare und Saane. Namensgeographische und siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im westschweizerdeutschen Sprachgrenzraum. Bern 1977.
- Glossaire des patois de la Suisse romande. 8 Bde. Neuenburg et al. 1924-2017.
- Gremaud, Amédée: Pont couvert sur la Sarine à Fribourg. Pont dit „de Berne“. In: Fribourg artistique à travers les âges 18 (1907): o. S.
- Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover¹³ 1991 [1898].

- Guex, François: Fribourg (Sarine). Rue de la Neuveville 16-24. In: Archéologie fribourgeoise. Chronique archéologique 1989-1992: 95-96, DOI: 10.5169/seals-388970.
- Guex, François: Freiburgs Brücken und Strassen im 13. Jahrhundert. In: Freiburger Geschichtsblätter 82 (2005): 7-18.
- Heinzelmann, Dorothee: Das Pfarrhaus von St. Johann und die Anfänge der Freiburger Johanniterkommende. In: Freiburger Hefte für Archäologie 10 (2008): 216-227.
- Hieronymus, Frank; Sickinger, Gregor. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 11.04.2011, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D44990.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Hübner, Klara: Melliorar chimins et pont. Zwischen städtischer Infrastruktur und Fernhandelsinteressen. Strassen- und Brückenbau im spätmittelalterlichen Freiburg im Uechtland. In: Schwinges, Rainer (Hg.): Strassen- und Verkehrswesen im hohen und späten Mittelalter (Vorträge und Forschungen 66). Ostfildern 2007: 257-287.
- Jaton, Philippe: Fribourg/Grand-Werkhof. In: Freiburger Hefte für Archäologie 2 (2000): 66, DOI: 10.5169/seals-388996.
- Jordan, Frédéric: Gestion des crues de la Sarine par l'utilisation des retenues d'accumulation. Analyse du potentiel de protection par rétention dans les réservoirs lors des crues. Rapport de l'étude de faisabilité. Lausanne 2006, 48 S., https://www.fr.ch/publ/files/pdf21/2007-11_022_rapport_annexe.pdf, 05.04.2018.
- Käser, Pius: Die alte Saane. In: Freiburger Volkskalender 79 (1988): 159-163.
- Kuenlin, Franz: Dictionnaire géographique, statistique et historique du canton de Fribourg. Genève ²1980 [1832].
- Ladner, Pascal: Politische Geschichte und Verfassungsentwicklung Freiburgs bis zum Ausgang des Mittelalters. In: Ruffieux, Roland (Hg.): Geschichte des Kantons Freiburg 1. Freiburg i. Ü. 1981: 167-201.
- Lauper, Aloys: Le „Plan Martini“, icône de Fribourg. In: Société d'histoire du canton de Fribourg (Hg.): Lieux de mémoire fribourgeois. Actes du Colloque des 7 et 8 octobre 1994 (Annales Fribourgeoises 61-62, 1994-1997): 61-71.
- Lauper, Aloys: Martin Martini – Panorama-Ansicht der Stadt Freiburg (1606). In: Blätter des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg 2015/3 (2015): o. S., 4 S.
- Lauper, Aloys; Pajor, Ferdinand: Rue de la Palme 2. Forge de la Balme dite Maison Mooses. In: Les Fiches Ville de Fribourg 48 (2006): o. S., 7 S.
- Liebenau, Theodor von: Die Chroniken des Franz Katzengrau von Freiburg und Anton Palliard. In: Anzeiger für Schweizer Geschichte 5/3 (1889): 216-224.
- Longoni, Raphael: Saanehochwasser und kommunaler Hochwasserschutz in Freiburg i. Ü. 1387-1570. In: Freiburger Geschichtsblätter 94 (2017): 55-99.
- Longoni, Raphael; Wetter, Oliver: Urban Stream Works in Central Europe 1200-1700. Municipal Administration, Hydraulic Engineering, and Floods. In: Water History (2018, in Bearbeitung), ca. 50 S.
- Luterbacher, Jürg: Azorenhoch und Islandtief. Rekonstruktion der mittleren monatlichen Bodendruckverteilung über dem nordatlantisch-europäischen Raum für die vorinstrumentelle Periode. In: Pfister, Christian: Wetternachhersage. 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen 1496-1995. Bern 1999: 47-50.
- Luterbacher, Jürg: Das verflixte „Genua-Tief“. In: Neue Zürcher Zeitung online vom 25.08.2005, <http://www.nzz.ch/articleD31CG-1.165721>, 05.04.2018.

- Magnin, Catherine: Le compte des trésoriers de la ville de Fribourg du second semestre 1448, 2 Bde. (ungedr. Lizenziatsarbeit Universität Freiburg i. Ü.). Estavannes 1989.
- Mangei, Johannes: Die Freiburg-Ansichten des Gregorius Sickinger von 1589. Quellen zur Geschichte der Stadt in Spätmittelalter und früher Neuzeit (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg im Breisgau 35). Freiburg i. Br. 2003.
- Mauvilly, Michel: L'abri mésolithique d'Arconciel/La Souche: bilan des recherches 2003-2007. In: Freiburger Hefte für Archäologie 10 (2008): 44-75.
- Monbaron, Michel; Bollschweiler, Michelle: ...et la Sarine s'enfonça dans le sol. Ce n'est pas le Colorado, mais c'est un vrai canyon. In: Pro Fribourg (Hg.): Libre Sarine. La rivière, la ville et les gens. Fribourg 2005: 23-26.
- Morard, Nicolas: Essai d'une histoire monétaire du canton de Fribourg. In: Morard, Nicolas; Cahn, Erich; Villard, Charles: Monnaies de Fribourg. Freiburg i. Ü. 1969: 13-143.
- Morard, Nicolas: Eine kurze Blütezeit: Die Freiburger Wirtschaft im 14. und 15. Jahrhundert. In: Ruffieux, Roland (Hg.): Geschichte des Kantons Freiburg 1. Freiburg i. Ü. 1981: 228-274.
- Morard, Nicolas: 1. Teil. Das Ancien Régime. In: Staatsarchiv Freiburg (Hg.): Das Staatsarchiv Freiburg. Führer durch die Bestände. Freiburg i. Ü. 1986: 1-59.
- Mudelsee, Manfred; Börngen, Michael; Tetzlaff, Gerd; Grünwald Uwe: Extreme Floods in Central Europe over the Past 500 Years: Role of Cyclone Pathway „Zugstrasse Vb“. In: Journal of Geophysical Research 109 (2004): 1-21, DOI: 10.1029/2004JD005034.
- Niquille, Jeanne: La navigation sur la Sarine. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 2 (1952): 206-227, DOI: 10.5169/seals-77823.
- Pasquier, François; Bouzelboudjen, Mahmoud; Zwahlen, François: Sarine/Saane. In: Schweizerische Geotechnische Kommission (SGTK); Landeshydrologie und -geologie (LHG) (Hg.): Hydrogeologische Karte der Schweiz 1:100'000, Blatt 6 (Landeskarte der Schweiz 36). Zürich 1999.
- Pauling, Andreas; Luterbacher, Jürg; Casty, Carlo; Wanner, Heinz: Five Hundred Years of Gridded High-Resolution Precipitation Reconstructions Over Europe and the Connection to Large-Scale Circulation. In: Climate Dynamics 26 (2006): 387-405, DOI: 10.1007/s00382-005-0090-8.
- Pfister, Christian: Wetternachhersage. 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen 1496-1995. Bern 1999.
- Pfister, Christian: Die Überschwemmung von 1566. In: Holenstein, André (Hg.): Berns mächtige Zeit. Das 16. und 17. Jahrhundert neu entdeckt. Bern 2006: 377.
- Pfister, Christian; Hächler, Stefan: Historische Hochwasser. In: Bundesamt für Wasserwirtschaft (BWV); Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) (Hg.): Ursachenanalyse der Hochwasser 1987. Ergebnisse der Untersuchungen (Mitteilung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft 4). Bern 1991: 121-126. (= Pfister, Hächler 1991a)
- Pfister, Christian; Hächler, Stefan: Überschwemmungskatastrophen im Schweizer Alpenraum seit dem Spätmittelalter. Raum-zeitliche Rekonstruktion von Schadenmustern auf der Basis historischer Quellen. In: Glaser, Rüdiger; Walsh, Rory (Hg.): Historical Climatology in Different Climatic Zones (Würzburger geographische Arbeiten 80). Würzburg 1991: 127-148. (= Pfister, Hächler 1991b)
- Pfister, Christian; Wetter, Oliver: Das Jahrtausendhochwasser von 1480 an Aare und Rhein. In: Berner Zeitschrift für Geschichte 74/4 (2011): 41-49, DOI: 10.5169/seals-327786.
- Pro Fribourg (Hg.): Libre Sarine. La rivière, la ville et les gens. Fribourg 2005.

- Piveteau, Jean-Luc: Ponts et chaussées à Fribourg, indicateurs et agents de la dynamique spatiale urbaine. In: UKPIK. Arbeiten aus dem Geographischen Institut Freiburg 5 (1987): 37-48.
- Robbiani, Damiano: Les comptes des trésoriers de la ville de Fribourg 1402-1483. Les dépenses d'une communauté urbaine au XVe siècle (ungedr. Dissertation Universität Freiburg i. Ü.). Freiburg i. Ü. 2013.
- Rodt, Eduard von: Die alten Schweizerbrücken. In: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde 11/2 (1915): 81-142, DOI: 10.5169/seals-181734.
- Rohr, Christian: Measuring the Frequency and Intensity of Floods of the Traun River (Upper Austria), 1441-1574. In: Hydrological Science Journal 51/5 (2006): 834-847, DOI: 10.1623/hysj.51.5.834.
- Rohr, Christian: Extreme Naturereignisse im Ostalpenraum. Naturerfahrung im Spätmittelalter und am Beginn der Neuzeit (Umwelthistorische Forschungen 4). Köln 2007.
- Rohrbasser, Jacqueline: Etude linguistique du compte des trésoriers fribourgeois du premier semestre 1458 (ungedr. Lizenziatsarbeit Universität Freiburg i. Ü.). Corsallettes 1981.
- Rolle, Marianne: Greierz, Hans. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 23.01.2007, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D18697.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Rolle, Marianne: Molsheim, Peter von. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 28.11.2008, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D28244.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Rolle, Marianne: Palliard, Antoine. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 15.03.2011, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D25289.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Röthlisberger, Gerhard: Chronik der Unwetterschäden in der Schweiz (Berichte der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft 330). Birmensdorf 1991.
- Roulin, Alexandre: L'Anonyme de Fribourg. 1386-1388. In: Anzeiger für schweizerische Geschichte 17/3 (1919): 194-208.
- Rückert, Peter: Hochwasser und Flussbau – Zur anthropogenen Gestaltung der Flusslandschaft am Oberrhein im späteren Mittelalter. In: Schenk, Winfried; Dix, Andreas (Hg.): Naturkatastrophen und Naturrisiken in der vorindustriellen Zeit und ihre Auswirkungen auf Siedlungen und Kulturlandschaft (Siedlungsforschung. Archäologie – Geschichte – Geographie 23). Bonn 2005: 113-129.
- Schenk, Gerrit Jasper: Human Security in the Renaissance? Securitas, Infrastructure, Collective Goods and Natural Hazards in Tuscany and the Upper Rhine Valley. In: Historical Social Research 35/4 (2010): 209-233.
- Schmocker-Fackel, Petra; Naef, Felix: Changes in Flood Frequencies in Switzerland since 1500. In: Hydrology and Earth System Sciences 14 (2010): 1581-1594, DOI: 10.5194/hess-14-1581-2010.
- Schweizerisches Idiotikon. 16 Bde. Basel et al. 1881-2012, <https://idiotikon.ch/online-woerterbuch>, 05.04.2018.
- Siegenthaler, Christoph; Sturm, Michael: Die Häufigkeit von Ablagerungen extremer Reuss-Hochwasser. Die Sedimentationsgeschichte im Urnersee seit dem Mittelalter. In: Bundesamt für Wasserwirtschaft (BWW); Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) (Hg.): Ursachenanalyse der Hochwasser 1987. Ergebnisse der Untersuchungen (Mitteilung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft 4). Bern 1991: 127-139.
- Société des patoisants de la Gruyère (Hg.): Dictionnaire du patois gruérien et des alentours. Patois-français. Freiburg i. Ü. 1992.

- Spreafico, Manfred; Weingartner, Rolf: Hydrologie der Schweiz. Ausgewählte Aspekte und Resultate (Berichte des BWG, Serie Wasser 7). Bern 2005.
- Stajessi, Charles: La porte de la Maigrauge à Fribourg. In: Fribourg artistique à travers les âges 11 (1900): o. S., 5 S.
- Strub, Marcel: Les monuments d'art et d'histoire du canton de Fribourg. La Ville de Fribourg, 3 Bde. (Die Kunstdenkmäler der Schweiz 50, 36, 48). Basel 1956-1964.
- Tetzlaff, Gerd; Börngen, Michael; Mudelsee, Manfred; Raabe, Armin: Das Jahrtausendhochwasser von 1342 am Main aus meteorologisch-hydrologischer Sicht. In: Wasser & Boden 54/10 (2002): 41-49.
- Thilo, Eric: La Sarine. Die Saane. Solothurn 1979.
- Bongard-Ribordy, Pascale; Joerin, Christophe; Pugin, Daniel; Thomi, Luzius; Sauterel, Eric; Schutter, Tabea: Integrale Kartierung der Naturgefahren in Verbindung mit Hochwasser im Freiburger Mittelland. Erläuternder Bericht. [Givisiez] 2016, 25 S., https://www.fr.ch/sysif/files/pdf82/Cartographie_dangers_naturels_Plateau_inondations_Rapport_explicatif_de.pdf, 05.04.2018.
- Utz-Tremp, Kathrin: Notariat und Historiografie. Die Freiburger Notarsfamilie Cudrefin und die Anfänge der freiburgischen Historiografie (Mitte 15. Jahrhundert). In: Freiburger Geschichtsblätter 88 (2011): 9-51.
- Waeber-Antiglio, Catherine; Chatton, Etienne: Die Baukunst des Mittelalters und der Renaissance. In: Ruffieux, Roland (Hg.): Geschichte des Kantons Freiburg 1. Freiburg i. Ü. 1981: 377-419.
- Wetter, Oliver: Reconstruction of the Genesis, Process and Impact of Major Pre-Instrumental Flood Events of Major Swiss Rivers Including a Peak Discharge Quantification (ungedr. Projektbeschreibung). Basel 2013, 21 S.
- Wetter, Oliver: The Potential of Historical Hydrology in Switzerland. In: Hydrology and Earth System Sciences 21 (2017): 5781-5803, DOI: 10.5194/hess-21-5781-2017.
- Wetter, Oliver; Pfister, Christian; Weingartner, Rolf; Luterbacher, Jürg; Reist, Tom; Trösch, Jürg: The Largest Floods in the High Rhine Basin since 1268 Assessed from Documentary and Instrumental Evidence. In: Hydrological Sciences Journal 56/5 (2011): 733-758, DOI: 10.1080/02626667.2011.583613.
- Wetter, Oliver; Tuttenuj, Daniel; Longoni, Raphael: Rekonstruktion vorinstrumenteller Scheitelwasserstände der Aare – einschliesslich ihrer wichtigsten Zubringer Saane, Emme, Reuss und Limmat inklusive einer Meteoumfeldanalyse für die extremsten Hochwasser (ungedr. Studie im Rahmen des EXAR-Projekts des Bundesamtes für Umwelt BAFU). Basel et al. 2015, 140 S.
- Wyssa, Pierre: Le compte des trésoriers fribourgeois du premier semestre 1439 (ungedr. Lizenziatsarbeit Universität Freiburg i. Ü.). Galmiz 1981.
- Zbinden, Eveline: Das Magdalenen-Hochwasser von 1342 – der „hydrologische Gau“ in Mitteleuropa. In: Wasser Energie Luft 103/3 (2011): 193-203.
- Zehnder-Jörg, Silvia: Die Grosse Freiburger Chronik des Franz Rudella. Edition nach dem Exemplar des Staatsarchivs Freiburg, 2 Bde. (Freiburger Geschichtsblätter 84). Freiburg i. Ü. 2007. (= Zehnder-Jörg 2007a-b)
- Zehnder-Jörg, Silvia: Rudella, Franz. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version vom 17.11.2010, <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D12904.php?topdf=1>, 05.04.2018.
- Zehnder-Jörg, Silvia: „Um Himmels Willen“ – Die Freiburger des 16. Jahrhunderts angesichts Feuersbrunst, Blitzschlag und anderen Naturkatastrophen. In: Jermini, Annick; Margueron, Cédric (Hg.): L'histoire, l'incendie: éclairages. Actes du colloque réuni les 9 et 10 juin 2011 à

Fribourg, en prélude au bicentenaire de l'Etablissement cantonal d'assurance des bâtiments. Renens 2012: 57-74.

Zemp, Josef: Die Kunst der Stadt Freiburg im Mittelalter. In: Freiburger Geschichtsblätter 10 (1903): 182-236, DOI: 10.5169/seals-330211.

Zurich, Pierre de: A propos du manuscrit de l'„Anonymus friburgensis“. In: Zeitschrift für schweizerische Geschichte 17/3 (1919): 208-212, DOI: 10.5169/seals-64293.

Zurich, Pierre de: Le plan de Fribourg en 1582, par Grégoire Sickinger. In: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 5/4 (1943): 218-232, DOI: 10.5169/seals-162913.

9.3. Interviews

Bourgarel, Gilles, Sektorchef Mittelalter und Moderne des Amtes für Archäologie des Kantons Freiburg, 03.-09.02.2016.

Guex, François, ehemaliger Vorsteher des Amtes für Archäologie des Kantons Freiburg, 24.11.2015.

9.4. Internetressourcen

Amt für Vermessung und Geomatik des Kantons Freiburg (VGA) (Hg.): Freiburgisches geographisches Informationssystem (SYSIF), <https://map.geo.fr.ch>, 05.04.2018.

Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) (Hg.): Kartenviewer des Geoportals des Bundes, <https://map.geo.admin.ch>, 05.04.2018.

Bundesamt für Umwelt (BAFU): Gefahrengrundlagen für Extremhochwasser an Aare und Rhein (EXAR), <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/dossiers/grossprojekte-hochwasserschutz/gefahrengrundlagen-fuer-extremhochwasser-an-aare-und-rhein-exar.html>, 30.07.2018.

Deutscher Wetterdienst (DWD): Genuatief, <https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html;jsessionid=D1A7A88549CA3BA98546661F567C8BE9.live11052?lv2=100932&lv3=100992>, 05.04.2018.

Dictionnaire du Moyen Français (1330-1500), Version von 2015, <http://www.atilf.fr/dmf/>, 05.04.2018.

Historisches Institut der Universität Bern: Reconstruction of the Genesis, Process and Impact of Major Pre-Instrumental Flood Events of Major Swiss Rivers Including a Peak Discharge Quantification, http://www.hist.unibe.ch/forschung/forschungsprojekte/pre_instrumental_flood_events_of_major_swiss_rivers/index_ger.html, 30.07.2018.

Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) (Hg.): Glossarium Helvetiae Historicum, <http://www.hls-dhs-dss.ch/ghh/>, 05.04.2018.

Oeschger-Zentrum für Klimaforschung (OCCR): Euro-Climhist – a Long History, <http://www.euroclimhist.unibe.ch/en/history-euro-climhist/>, 05.04.2018.

Pfister, Christian: Euro-Climhist, Module Switzerland, Release 2, 2015. In: Pfister, Christian; Rohr, Christian (Hg.): Euro-Climhist. Informationssystem zur Witterungs- und Klimageschichte, <http://www.euroclimhist.unibe.ch>, 05.04.2018.

10. Anhang

Nachfolgend sind sämtliche nicht edierten Datengrundlagen dieser Arbeit, die im Staatsarchiv Freiburg aus den Beständen der kommunalen Finanzadministration von Freiburg i. Ü. extrahiert wurden, gemäss Quellen geordnet in Zusammenfassungen und Auszügen chronologisch präsentiert. Kapitel 10.1. erklärt einleitend ihre Handhabung während Kapitel 10.2. mit dem Register zu der spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Baulandschaft entlang der Saane zur Übersicht dient. Danach folgen in Kapitel 10.3.-10.5. das Rotbuch, die Seckelmeisterrechnungen und die Gutrechnungsbücher. Im letzten Kapitel 10.6. befindet sich das Glossar mit jenen frankoprovenzalischen und frühneuhochdeutschen Ausdrücken (v. a. mit Substantiven), die in den für die Hochwasserrekonstruktion relevanten Rechnungseinträgen vorkommen und deren Verständnis über die Sprachgrundlagen hinausgeht.

10.1. Quellenerfassung und Transkription

Zum besseren Verständnis des Anhangs soll die Erfassungsweise der Quellen noch weiter ausgeführt werden.⁶⁵⁷ Sie erfolgt beginnend bei Punkt 1. bis 9. mit einer Auflistung von Metadaten zur Quelle, d. h. mit Signatur, Originaltitel, Zeitraum der Niederschrift, Name des Autors, einer kurzen Inhaltsübersicht sowie mit Angaben zu Sprache, Zustand des Mediums, Seitenbeschriftung und allfälligen Anhängen. Leergelassene Punkte wurden nicht überprüft, während ein Bindestrich anzeigt, dass dazu im Dokument keine Angabe vorhanden ist. Eine Gesamtübersicht über die einzelne Quelle und eine zeitgenössische Einbettung der Hochwasserangaben bietet jeweils Punkt 5. Als „zusätzliche Rubriken“ werden hier solche bezeichnet, die im regulären Katalog der vorangehenden und nachfolgenden Jahre normalerweise nicht vorkommen und tendenziell ausserordentliche Aktivitäten anzeigen. Danach folgen als Orientierungsgrösse für die Ausgaben die jeweilige Schlussabrechnung des Seckelmeisters bei Semesterende sowie ein kurzes Fazit mit dem Aussagewert der Quelle bezüglich Hochwasser. Unter Punkt 10., der in der Regel am umfangreichsten ist, werden jeweils zuerst alle für Hochwasser potenziell relevanten Rubriken abgehandelt, danach jene mit wichtigen Einträgen eingehender dargestellt und diese in transkribierter Form in Tabellen präsentiert. In der linken Kolonne befinden sich fettgedruckt die Seitenzahl und nicht fett die Position des Eintrags auf der Seite. Die folgenden beiden Kolonnen entsprechen dann dem Layout im Original, wobei in der Mitte die Rechnungseinträge und rechts die Ausgaben in Lausanner Pfund, Schilling und Pfennig aufgelistet sind. Zusammenfassend werden wichtige Einzelheiten herausgehoben, ungelöste Fragen vermerkt und bisweilen Begriffe übersetzt. Grundsätzlich werden insbesondere zu Beginn von Quellenserien oder nach bemerkenswerten Veränderungen in der Rechnungsredaktion genauere Angaben zum Rechnungsinhalt gemacht, während in nachfolgenden Semestern bei unverändertem Erfassungsformat, beispielsweise bezüglich Datierung, Arbeitstagen, Namen von Personen und Baustellen, Baumaterial und Ausgaben, nur noch ein „d.“ für „dito“ gesetzt wird. Aggregierte, d. h. aufsummierte Geldwerte, die dahinterliegende Einzelausgaben zusammenfassen, sind jeweils in eckige Klammern gesetzt, ebenso wie Aussagen, die eigenen Überlegungen entspringen. Die Zahlen in runden Klammern, die den einzelnen Informationen nachgestellt sind, bezeichnen die Seitenzahl innerhalb des behandelten Dokuments.

Des Weiteren sollen noch die für die Transkription angewandten Prinzipien dargelegt werden. Abkürzungen von Wörtern und Auslassungen von Buchstaben sind original durch Überstriche, Endschnörkel, Schrägstriche, einfache Punkte und Spezialzeichen gekennzeichnet und werden hier in eckigen Klammern aufgelöst und in den Tabellen möglichst quellengetreu mit einem Schrägstrich

⁶⁵⁷ Für die Erklärungen zur Quellen- und Datenauswahl siehe Kapitel 4.

wiedergegeben. Die Interpunktion, die original weitgehend fehlt, wurde in frankoprovenzalischen Text nur rudimentär, in frühneuhochdeutschem jedoch konsequent anhand heutiger Regeln vorgenommen. Die Ziffern sind original meist römisch und wurden alle in arabische Zahlen und Brüche in Dezimalen umgewandelt. Die Gross- und Kleinschreibung wurde der heutigen angepasst. Gross gesetzt wurden insbesondere alle Eigennamen inklusive Toponyme und Heiligtage. Die getrennte oder verbundene Originalschreibweise von Wörtern wurde beibehalten, während hingegen Zeilenumbrüche nicht übernommen wurden. *ß*-Formen im Original wurden gemäss heutiger Schreibweise mit *s* oder *ss* aufgelöst. Umlaute, die original mit diakritischen Zeichen oder hochgestellten Vokalen ausgestattet sind, wie beispielsweise *a^e*, *o^v* oder *ú*, wurden gemäss heutiger Schreibweise transkribiert. Ausserdem wurden eigene textkritische Zeichen beigelegt: Fragezeichen ohne Klammern mitten in Wörtern deuten unsichere Lesungen direkt vorangehender Buchstaben und Wortteile an. Fragezeichen in eckigen Klammern bezeichnen Verständnis- resp. Übersetzungsunsicherheiten und Zuordnungsschwierigkeiten (z. B. bei Toponymen), wobei sie sich ohne Leerschlag nach dem vorangehenden Wort direkt auf dieses beziehen und mit Leerschlag auf den ganzen vorangehenden (Teil-)Satz. Dieselbe Handhabung gilt für Ausrufezeichen in eckigen Klammern, die auf nicht gekennzeichnete Abkürzungen, grammatikalische und orthografische Schreibfehler und ungewöhnliche Schreibweisen hinweisen.

Schema der Quellenerfassung

1. Signatur
2. Originaltitel
3. Zeitraum
4. Autor
5. Inhalt
6. Sprache
7. Medium
8. Follierung/Paginierung
9. Anhang
10. Zusammenfassung/Auszüge

10.2. Die Bauwerke an der Saane in den Quellen

In den folgenden Tabellen sind in der linken Spalte alle Bauwerken und Orte in und an der Saane aufgelistet und in der rechten Spalte in chronologischer Abfolge die wichtigsten Stellen in den Chroniken und Stadtrechnungen, an welchen jene zwischen 1387 und 1570 direkt im Zusammenhang mit Hochwassern genannt werden oder wo ein solcher aufgrund von Indizien in Betracht zu ziehen ist. Zusätzlich sind auch die Erstnennungen dieser Bauwerke und wichtige bauliche Interventionen vermerkt, bei denen es keinen direkten Hochwasserbezug gibt. Bei Ausgaben für Wasserbauten, die sich über viele Rubriken verteilen, werden zugunsten der Übersichtlichkeit nur die einschlägigsten Referenzen in der rechten Spalte angegeben. Bei den Chroniken, die mehrheitlich retrospektiv verfasst wurden, ist nicht das Jahr ihrer Fertigstellung, sondern das Datum, mit welchem der Eintrag versehen ist, in Klammern festgehalten. Dasselbe gilt für das Rotbuch und die Gutrechnungsbücher. Letztlich wird auch auf die Darstellung von Bauwerken und Orten auf den Stadtansichten von Gregor Sickinger und Martin Martini hingewiesen.⁶⁵⁸ Jene, die potenziell hochwasserrelevant sind, da sie sich direkt am Fluss befanden, jedoch nie in direktem Zusammenhang mit einem Hochwasser erwähnt werden, sind in Klammern gesetzt. Zuordnungen von nicht eindeutigen Rechnungseinträgen zu bestimmten Orten und Bauwerken und geschätzte resp. korrigierte Datierungen sind jeweils in eckige Klammern gesetzt.

Tab. 6: Die Saanebrücken von Freiburg i. Ü. in Chroniken und Stadtrechnungen 1387-1570.

unspezifisch	Rudella (1401): 90; SR (1404a): 84-85 (<i>barreires</i>); (1404b): 123-126 (<i>barreires</i>); Rudella (1407): 105; SR (1408a): 17-18, 28 (Beschwerung); Rudella (1424): 131; SR (1440b): 51 (Entklausung); Rudella (1440): 149; (1470a): 125 (Beschwerung), 127 (Eis); SR (1481a ^{bis}): 22v-23r (Entklausung), 52r-55v; (1482a): 22r (Bauinspektion); (1516a): 64r; Rudella (1543): 597; Rudella (1566): 671; Gurnel (1570): 53v
(Pigritzbrücke)	SR (1448b): 179 (<i>pont de Piroules</i>)
St. Johann-brücke	SR (1403b): 119 (<i>pont de Saint Johant</i>); (1404b): 173 (Latrinen); (1424b): 79, 83; [(1444a): 46]; [(1444b ^{bis}): 81r]; [(1444b): 89, 103-106]; Greyerz (1444): 26; SR (1445b ^{bis}): 78v; (1445b): 48, 110-111, 115, 223-233 (Steinpfeiler); Greyerz (1445): 30; SR (1446a): 105; (1448b): 64, 199-205; (1449a): 73-75; (1481a ^{bis}): 55v (<i>pont Dessus</i>); (1522b): 25v, 35r, 69v (<i>Ober Brugg</i>); [(1523b): 20v (<i>steinen Brugg</i>)]; (1570b): 24v (Schadenserhebung); [GR (1571a): 135r]; SR (1571a): 29r, 49r (Steinpfeiler), 79v; Sickinger (1582); Martini (1606)
Mittlere Brücke	SR (1404b): 185 (<i>pont de Montmakon</i>); (1405a): 48-50; (1405b): 31-34 (<i>barreires</i>); (1432b ^{bis}): 76; (1432b): 56 (Pfeilersanierung); (1470a): 85 (Eis), 125 (Beschwerung); (1480b ^{bis}): 19r (<i>pont du Meytend</i>), 66r-v (1. Holzpfeiler); Molsheim (1480): 224; Rudella (1480): 359; SR (1481b ^{bis}): 31v (Hängewerk), 32v (Marmet), 88r-97v; (1482a): 37r-v, 39r, 51r-v (Decken); Molsheim (1481): 228; Rudella (1515/16): 542 (Steinpfeiler); Palliard (1543a): 221; Sickinger (1582); Martini (1606)
Bernbrücke	SR (1402b): 64-66 (<i>pont de l'Ogy</i>); (1405b): 31, 33-34 (<i>barreires</i>); (1482a): 52v; SR (1482b ^{bis}): 49v, 50v, 71v-75v (Zierrat); [(1521a): 21v, 23r, 25r (1. Steinpfeiler)]; (1521b): 26v (<i>Bernn Brugg</i>), 28r-v, 71r-v; (1522b): 25r, 26v, 70r (2. Steinpfeiler); (1523a): 20r, 25v (St. Niklausstatue); [(1523b): 29r]; (1538b): 20v (Latrinen); Rudella (1543b): 597; Sickinger (1582); Martini (1606)
Schönberg-brücke	SR (1444a): 45-46 (<i>pont de la tiollery</i>); (1480b ^{bis}): 25r (<i>pont deu Schönemberg</i>), 34r-35v; (1481a ^{bis}): 28r; Martini (1606)

⁶⁵⁸ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

Tab. 7: Wehre und Mauern an der Saane in Freiburg i. Ü. in Chroniken und Stadtrechnungen 1387-1570.

unspezifisch	
Mauern	Greyerz (1444): 26 (Stadtmauer); Greyerz (1445): 30 (Mauer an der Saane); Rudella (1566): 671 (<i>muren unnd gebüw an mengem Ort</i>)
Wehre	SR (1424b): 30 (Besichtigung); (1444b ^{bis}): 86v; (1444b): 37 (Bauinspektion), 199; (1445b): 217-220; (1446a): 151-155; (1516a): 59r-v, 64r (<i>Kesstenn</i>); (1566b): 36r
private Wehre mit Wuhrpflicht	SR (1444a ^{bis}): 7v, 11r (Garten der Perrotet); (1448b): 173-176 (Garten der Praroman); (1449a): 119; (1522a): 56r (Matte von Juncker Lorentz)
oberhalb der Stadt	
(Wehr der Pigritzbrücke) ⁶⁵⁹	SR (1448b): 179 (<i>barrera ver le pont de Piroules</i>)
Magerau	
(Mageraukloster)	
(Wegmauer vom Mageraukloster bis zum Magerautor)	SR (1402b ^{bis}): 109; (1402b): 16, 40-42
Mageraubollwerk	SR (1447a): 251-260; (1448a ^{bis}): 47r; (1448a): 135, 137, 140; (1448b): 177-180 (<i>boluar de la Maigroge</i>); Greyerz (1448): 17 (<i>Bollwerk bi der Magernow</i>)
Motta und Neustadt	
Mottawehr	SR (1410b): 92 (<i>basties ver lo Pertis</i>); (1424b): 38-39 (<i>bastiaz ver la Mactaz</i>); (1444a ^{bis}): 83r; (1444b ^{bis}): 81r; (1444b): 193-199 (<i>bastie ver le Pertuys</i>); Rudella (1444): 162; SR (1469b): 125-129; (1470a): 43, 191 (Baukran); (1481a ^{bis}): 52r (<i>bastie de la Motta</i>); (1481b ^{bis}): 88r-97v (<i>schippfa ver la Motta</i>); Rudella (1567): 162; [GR (1571b): 149v-150r, 156r]; SR (1571b): 30v, 55r, 83v-84r (<i>Schwelli bi der Mutten</i>); [Martini (1606)]
Neustadtmauer	RB (1385b-1392b): 43r, 49r, 60v, 66v, 71v-72r, 84r-v, 86v; Greyerz (1444): 26; (1445): 30; SR (1469a): 143-146; (1469b): 217-221; (1470a): 181-193; (1470b): 161-165; (1471a) 141-158 (Ecktürmchen); (1471b): 185-192; Rudella (1469): 262; (1543): 597; (1566): 670; Sickinger (1582); Martini (1606)
Neustadtwehr	SR (1403b): 28-29 (<i>bastia vert la Sarona derreiz chief Johannod Mossuz</i>); (1404a): 55-56; (1404b): 112-113; (1406b): 37; SR (1408a): 18, 99-104; (1408b): 91-92; [(1521a): 22r-23r (Steinwehr)]; [(1521b): 22v-24v, 70v]; (1523a): [21v], 69v (<i>Obere Lantweri</i>); (1523b): 20r-v (<i>Obere Schwelli</i>), 22v-26r; Sickinger (1582); Martini (1606)
St. Johannwehr	SR (1406b): 114-119 (<i>bastia ver Saint Johan</i>); (1469a): 96 (<i>bastia de la Sarina damont le pont de Saint Jehan</i>); (1469b): 90; (1470a): 126-127
Wehr an den grossen Tuchrahmen	SR (1410a): 100-101 (hinter Borcard Pavy); Sickinger (1582) (Steinwehr); Martini (1606)
Untere Matte	
Wehr der Mittleren Brücke	SR (1404b): 137-138; (1405a): 48-50; (1480b ^{bis}): 66r (<i>Brusthwery</i>); (1481b ^{bis}): 94r, (<i>bastia. sur la Planche</i>), 97v (Ufersanierung); Rudella (1543): 597 (Zinnmauer); Sickinger (1582) (Zinnmauer); Martini (1606) (Mauer)

⁶⁵⁹ Form und Existenz unklar; wahrscheinlich eine militärische Sperre des Zugangs zur Brücke und kein Flusswehr.

Au	
(Wasserschutzmäuerchen Derrière-les-Jardins)	Martini (1606)
Befestigung der Bernbrücke	SR (1402b): 66-69 (<i>palice</i>); SR (1482b ^{bis}): 73v (Vorbogen); (1526b): 21r, 22v, 25r, 68r (Vorbogen); Sickinger (1582) (Seitenmauern); Martini (1606) (Seitenmauern)
(Austadtmauer)	RB (1386b-1394b): 49r, 54r, 66v, 71v, 84r, 100r, 109r; Sickinger (1582); Martini (1606)
Auwehr	SR (1469b ^{bis}): 127v; (1469b): 93 (<i>bastie derrey les Augustins</i>); (1470a ^{bis}): o. S.; (1470a): 66-67; (1480b ^{bis}): 25v, 66v-67v (<i>bastie ver le murs de l'Oge</i>)
Schmiedeviertel	
Galternwehr	SR (1432a): 36, 47-48 (<i>basties vers Galterron</i>); (1445a): 175-176; (1445b): 207; (1480b ^{bis}): 65r (<i>bastie devant la porte de Galterron</i>)
(Mauer der Untergasse)	RB (1377): 1r (<i>mur au Undergaszen</i>); SR (1402b): 91; (1403a): 33-36
unterhalb der Stadt	
Wehr und Stützmauer am Stadbergweg	SR (1402b ^{bis}): 100 (<i>bastia dou pont de Stades</i>); (1402b): 70-72; Rudella (1404): 99 (<i>mur vom fundament uff de Stades</i>); SR (1405a): 58-62
(Wehr an der Bernstrasse)	SR (1522a): 56r (<i>Schwelli an Bernn Stras</i>)

Tab. 8: Weitere Referenzpunkte an der Saane in Freiburg i. Ü. in Chroniken und Stadtrechnungen 1387-1570

unspezifisch	
Mühlen	Anonyme Chronik (1387): 202
Häuser	Anonyme Chronik (1387): 202; Rudella (1566): 671 (<i>gebüw an mengem Ort</i>)
Scheunen, Ställe	Anonyme Chronik (1387): 202
Gärten, Matten, Äcker	Molsheim (1480): 224-225; Molsheim (1481): 228
private Steinbrüche	SR (1566b): 30v (Tuffgrube von Zedo), 31v (Steingrube von Sasso); [GR (1567a): 32r (Sasso)]; SR (1570b): 34v (Zedo)
Häfen	SR (1571a): 29v
(Landestege)	SR (1511b): 84r (<i>Stag</i>)
Motta/Neustadt	
Zeughaus/Kornhaus	SR (1402b): 17 (Materialsicherung beim <i>maison deis engens</i>); (1406b): 45-46 (Ufersanierung); SR (1424b): 81 (Materialsicherung); SR (1440a): 85-87 (Mauersanierung); (1440b): 145; (1471b): 186 (<i>maison de fromment</i>); (1523b): 20v-22r (<i>Züghus</i> Innenrenovation), 23r, 24r, 25v, [69v (<i>Kornnhus</i>)]; (1524a): 19r, [27r (<i>Buw an der Sane</i>)]; Sickinger (1582); Martini (1606)
Gärten, Scheunen und Ställe	SR (1481b ^{bis}): 40v; Molsheim (1481): 228; Rudella (1543): 597; Rudella (1566): 670-671; Sickinger (1582); Martini (1606)
(Uferweg vor der Saanemauer)	SR (1404b): 133-134 (<i>chimein uert lo pont de Saint Johant</i>); (1471b): 185 (<i>rue de la Sarine</i>)
Treppe vom Uferweg zur Brücke	SR (1403b): 119 (<i>gras vert lo pont de Saint Johant</i>); [(1404a): 57]; [(1566b): 37r (<i>Stägen bim Sankt Johansen</i>)]

Untere Matte	
unspezifisch	[SR (1538b): 22v (Materialschaden)]; Rudella (1543): 596 (Überschwemmung)
Werkhof	Rudella (1566): 670; Sickinger (1582); Martini (1606)
Kornspeicher	Molsheim (1480): 224; Rudella (1480): 359; Sickinger (1582); Martini (1606)
(Häuser)	SR (1432a): 38 (Bausubvention für Loupper); (1471a): 45 (Decken der Häuser des Seilers und von Thüring); Sickinger (1582); Martini (1606)
Kapelle bei der Mittleren Brücke	Molsheim (1480): 224; Rudella (1480): 359; Sickinger (1582); [Martini (1606)]
Treppe/Steg bei der Mittleren Brücke	SR (1566b): 39r; [Sickinger (1582)]
Au	
(Mühlen Derrière-les-Jardins)	
(Gärten)	Sickinger (1582); Martini (1606)
(Holzlagerplatz)	SR (1444a): 80; Martini (1606)
Schmiedeviertel	
(Gebäudemauer unterhalb des Hauses Balma)	SR (1406b): 35-36; Sickinger (1582); Martini (1606)
(Galterngewölbe)	SR (1469b): 61, 64, 67-70 (<i>volta de Galterron</i>); (1470a): 65; Sickinger (1582); Martini (1606)
unterhalb der Stadt	
Stadbergweg	SR (1402b): 70 (<i>chemin de Stades</i>); SR (1407a): 41 (Ufersanierung bei der Berntorbrücke); (1408a): 16, 19; (1445b): 73; (1469b): 57-58, 73 (<i>chemin du Stadberg</i>); (1480b ^{bis}): 33r-v, 36r
(Gärten)	SR (1424b): 145 (Englisberg)
Weg zur Saane hinunter	SR (1469b): 61 (<i>chemin descote lez Augustins tendant ver la Sarina</i>)
Grabensaalpfad	SR (1480b ^{bis}): 32r (<i>conduyt de Grabensalles</i>)

10.3. Erstes Rotbuch (1376-1436)

1. Rotbuch 1
2. Lateinischer Text auf der ersten Seite auf dem Kopf. Auf Deutsch in Kurrentschrift von späterer Hand: *Hieryn synd viler Amptslüten Rechnungen zusam[m]en getrage[n], syd anno 1376 bis uff 1413 od[er] uff der andern Sydte anzuofach[en] bis uff 1436.*
3. a) 19.01.13[77]⁶⁶⁰-08.06.1413; b) 09.1379-21.06.1436
4. Diverse
5. In diesem RB wurden nur die Einträge der Jahre 1381-1394 betrachtet.
 - a) Die Hand scheint 13[77]-1387 dieselbe zu sein, sehr sauber, regelmässig, ohne Korrekturen, Stil/Alter ähnlich. 1388 (58v) beginnt eine neue Hand, die jenen der SR Mitte 16. Jh. ähnlich ist. Auch damals schon schrieb der SM also nicht selber. Beginnt mit dem Saldo von 86 lb. 11 s. 4 d. der SR von Perrod des Premiers, der am 19.01.1376 (gemäss zeitgenössischer Datierung) die Abrechnung vorgelegt hat, danach bereits Ausgaben für das Murtentor und den *Beczays*-Turm (1r), dann Schulden bei (2r) und von (2v) der Stadt, dann in monatlichen Einträgen bis Mai die Ohmgeldabrechnungen (4r-v). Dann beginnt das Jahr 1378 nach einem durchgehenden Strich wie das vorangehende. Es scheint, dass zumindest die Zehnt- und Ohmgeldabrechnungen erst noch halb- oder zum Teil vierteljährlich durch den SM, aber teilweise auch durch die Ohmgeldner selbst, dem Rat präsentiert wurden (u. a. 1380/81: 21r-22r, 61v). Die Abrechnung 1387 präsentiert der SM vor dem Bürgermeister, dem Rat [der 12 oder 24?], der 60 und der 200; Saldo: [58 lb. d s. 6 d.] (54r).
 - b) Das letzte Heft, das stark verwittert ist, wurde auf dem Kopf eingebunden und enthält Einträge, die dem Format der späteren SR gleichen. Diese Rechnungen sind chronologisch sortiert, jedoch sehr lückenhaft (es fehlen viele Jahre). Ab 1389 wieder im Stil von a).

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen oder hochwasserbedingten Reparaturen während der danach durchsuchten Periode 1381-1394; jahrelange Arbeiten 1385-1392 an der Pertis- und Saanemauer der Neustadt sowie an der Stadtmauer bei den Augustinern, die mit dem Hochwasser 1387 in Zusammenhang stehen könnten. Erstere mit Sicherheit zu grossen Teilen neu gebaut; Nennung der Brücke von Burro; evtl. Abrechnung mit den 3 Bruggern; Abrechnungen in Form v. *Remembrance/Memento* zeigen Saldo der GR-Konten der Handwerker sowie den jeweiligen Stand der Arbeiten.
6. Frankoprovenzalisch
7. Acht grosse Papierhefte (ca. A3) in dickem Ledereinband, der mit roten Lederstücken und -stichen an den Schnurbindingen verstärkt ist. Der hintere Buchdeckel, der zusammen mit den hintersten Seiten stark beschädigt ist, wurde durch einen modernen mit beiger Leine bezogenen Kartondeckel ersetzt und das Buch restauriert.
8. Arabisch foliiert in schwarzer Tinte von späterer Hand.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge
1377
SR: SM Perrod des Premiers, 19.01.13[77] (1r-4v).
 - **Abrechnung** durch SM mit den Steinmetzen, Maurern und Arbeitern (ohne Nennung des Mauermeisters Ruedy Hohenberg), die an der Mauer der Undergasse gearbeitet haben nachfolgend: [Strub setzt jene mit der Schmiedgasse gleich, was wenig wahrscheinlich ist, da sie keine Mauer zu brauchen scheint. Viel eher dürfte jene Gasse damit gemeint sein, die bei

⁶⁶⁰ Originaldatierung 1376, da noch im Annuntiationsstil, d. h. mit Jahresbeginn am 25.03.

Martini u. v. a. Sickinger direkt hinter der saaneseitigen Stadtmauer verläuft].⁶⁶¹

1r 4	It/ ha rendu conte li dit P/rod deis Prumiers por cause dou mur aud/ Und/gaszen e/ deis p/reires de Stades e/ de Gauterron, p/ teil maniere que p/reirs e/ matzons e/ li ovreirs qui appertirgnyent a celes ouvres e/ totles aut/es choses, chاوز e/ les 10 lb/ que un lour deveyt deis veiz[?] murs, quil sont payez e/ satiffiez dou tot.0	[...]
----------------	--	-------

1381

SR: SM Perrod des Premiers, 18. des Monats Semoraul 1381 [Zeitspanne?] (22v-24r).

- Hentzi Elswil ist Hauszehntvogt für die umliegenden Gemeinden unterhalb Freiburgs (23v, 24r); Thorin Pinel (32v) und Nicol Massonens (33r) Venner.
- Abgaben der Brugger: [Sind die Beamten, da sie dem SM für die Brücken Geld schulden, unter Umständen auch Zöllner?].

23v 3	It/ Hentzi de Elswile doit p/ rayson deis pontz de 3 ans pass/ -	12 fl.
4	It/ Nicol Massonens por celle meisme ca/e deis ditz 3 anz	12 fl.
5	It/ Thorin Pimel dut p/ rayson deis pontz devant pass/ -	4 fl.

1384

SR: SM Perrod Morsel, 16.06.1384 (37r-42r).

- Keine Erwähnung der Neustadtmauer.

39r 8	Et ⁶⁶² non ha rien compte ne recoura deis cens deis chesauls derras la Sarone v/ chief Claus Tinturer -	
-----------------	--	--

1385

SR: SM Perrod Morsel, 15.06.1385 (42v-48r).

- Ersterwähnung der Neustadtmauer.

43r 5	It/ hont recehu li matzouns dou borseir sus louvra dou mur de la Nouavilla, sus boun compte, de q/ li borseir ha rendu compte -	108.00.00
44r 3	Et est a sauoir q/ ou ior dess/ditz ⁶⁶³ nyon de ceis dela Nouavilla non ha paye dela gres-te con[!] lour ha faite de lour cortiz	

1386

SR: SM Perrod Morsel, 14.06.1386 (49r-53v).

⁶⁶¹ Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018; Strub 1964: 96.

⁶⁶² Yanny Kubler?

⁶⁶³ S[aint] Andr[ey].

- **Abrechnungen:** Muotha rechnet 1384 monatlich mit dem Ohmgeldner Perrod des Premiers ab (40r-v).

49r 2	It/ est a sauoir q/ li murs dela Nouvavilla dix la conduyti dessos la fontanna endroit de la mayson Johannot Mossuz en amont tirent ou mur de la batstuba. Johannot Muotha mesuraz a plain c/tient 50 teises meins 28 piez, la teise comptee 36 s/, som/a delargent 89 lb/ 10 s/, deis queles li ditz maczons sont p/payez. Et li borser en ha rendu compte. Et est a sauoir q/ dix la conduyte en auaul li maczons hont recehu dou borseir q/ non est mesmaz 160 lbr/, deis quez li borser ha rendu c/pte. It/ est a sauoir q/ li dit mur est seg/niez, p/ tel maniere q/ dix la c/oix derraz la d/te c/duyte tanq/ ala s/c/de croix ap/s, le dit mur tient dedant t/re e/ defurs 1 teisa. It/ dix la s/c/de c/oix tanq/ ala tierce, dedant t/re e/ defurs 1 teisa e/ dimie. It/ dix la tierce c/oix tanq/ ala q/rta, dedant t/re et defurs 2 teises. It/ dix la q/rta c/oix tanq/ ala cincte q/ est derraz la porta derer la mayson Johannet Bugnyet, 1 teisa e/ dimie. It/ dix la cincte c/oix deraz la d/te porte tanq/ ala seiste c/oix q/ est ou chavon dou dit mur tochent la Rueta Boczel, dedant t/ra e/ defurs 1 theisa e/ dimie -	89.10.00 160.00.00
4	It/ hont recehu li maczouns tant por le mur dou Bisenb/g q/nt sus le mur derer chief les August/, sus boun c/pte 45 lb/, deis quez li borser ha rendu compte.	45.00.00

1387

SR: SM Perrod Morsel, Abrechnung vom 19.06.1387 (54r-58r).

- **Abrechnungen:** Mauer hinter dem Augustinerkloster und der Keller (*glaciri*) von Bisemberg mit Meister Ruodi Ho[he?]nberg abgerechnet (siehe unten) (54r); Boden des Spitals auf GR.
- **Einnahmen:** Einnahmen des ehemaligen Ohmgeldners (Perrod deis Premiers), Schulden des Schmieds u. a. für die Weinststeuer (54r). Weitere Abgaben von Einnahmen (*recoura deis cens[es]*) an die Stadt durch Beamte, mit welchen der SM explizit abgerechnet hat (54v, 55v), Zehnt- (in Garben od. Saum?) od. Ohmgeldeinnahmen⁶⁶⁴ (*mallies deis vilages dou ant finis*) (55r), Siegelsteuer; Saläre der Beamten werden davon direkt abgezogen; ausstehende Schulden von Privaten (55v).
- **Ausgaben:** GR (nur die Endsummen) (56r); Ausgaben um die Brücke von Burro (in der Nähe von Nidau), wird von Solothurn freigekauft (*ranczoun de Burro*) (23v) zu machen, die der Herzog von Österreich zahlen und jene von Burro bauen sollen (*la meitre*), auf GR (30 fl. = 21 lb.) (36r); Willi von Balterswil wird mit seinem Bruder nach Nidau beordert, um die Brücke wieder zu machen, auf GR (100 s.). Ist wahrscheinlich kriegsbedingt, da auch der Rest der Stadt wieder aufgebaut werden muss (*maysoneme[n]t de Nydouwa*). Es werden viele weitere Personen, v. a. *saudars* [= *soutiers*], ohne Angabe des Zwecks bezahlt (56r-v).

54r 2	It/ hont recehu meis/e Ruodi de Honb/g et ses compaignons sus boun compte delou-vra dou mur derer chief les August/ et dela glaciri dou Bisenb/g, deis q/z li borser ha rendu c/pte.	74.00.00
----------	--	----------

⁶⁶⁴ Vgl. Kuenlin 1980: 68, 376. Kuenlin (so auch Archivar Schneuwly) setzt *mellies* mit den Ohmgeldern, resp. dem Recht darauf, gleich, womit er wohl falsch liegt. Erstere sind ziemlich sicher als Strohzehnt (oder andere Naturalabgabe?) zu verstehen, nicht als Ohmgeld, da beide Begriffe zum Teil auch nebeneinander stehen: *It[em] ha rendu compe Vdry li Gr[a]nt de tot le temps pass[e] tanq[ue] ou dit jor del vngwelt, deis mellies, deis cens deis greners, dov masel de totes les censes quil ha acostome de recueillir deis borg[ers] defurs except[es] les mellies e[t] longuelt de cit moys de Semoraul p[re]sant p[or] tel maniere q[ui] est remas deue[n]t 145 l[ivres] 16 s[ous] 9 d[eniers], et nonest payez de ses tempe[re]s de Penth[ecoste]. (23r); [...] ha rendu compe del vngwelt e[t] deis mellies [...] (22r).*

1388

SR: SM Perrot Morsel, Abrechnung vom 18.06.1388 (58v-63r).

- **Abrechnungen:** U. a. der Zinsen von Yanni Chene[n?]'s (61v) vor dem Bürgermeister, Richard Peldeuel, dem SM und anderen: [...] It[em] doit lon rebactre ou dit Yanni tant par lo gumet? ou comandare q[u]il ahosteiz v[er]s lo pont et por 3 greniers derrier la tor dou Bot [?] q[uan]t por lo cendiour aymonot de Bulo et por la placy deuant l'ospital que Pilamit? salait tenir a cens de 13 s[ous] et 6 d[eniers][...] (61v).
- Siegelsteuereinnahmen (59v); Bauholztransporte (60r); Krieg ist gerade vorbei (u. a. Zehnt-nachlass) (59v-60r, 61v); Reisekosten für Gesandte nach Genf.
- Liste der Gutrechnungen für die Beamten u. städtische Aufträge (60v), u. a. für Mauermeister Hauenstein, der mit Giselstein angeblich an der durch ein Hochwasser beschädigten Neustadtmauer gearbeitet haben soll.⁶⁶⁵
- Rückzahlungen (rebactre) an Beamte, die Ausgaben hatten (62r, 62v); Abrechnungen mit Ohmgeldvögten (62v).

60v 9	It/ a Hensli Houwestein por lo mur q/ lon a cou/ertez derreir chief Johannot Mossuz, sus bon compte -	7.00.00
----------	---	---------

1389

SR: SM Perrod Morsel, 15.06.1389 (63v-68r).

- **Abrechnungen:** Hensli Hauenstein und seine Gesellen werden für die ganze Mauer von der Unteren Badstube [Drei Eidgenossen] bis zum Kreuz bei der Mauer von Johannot Mossuz vor der Saane bezahlt (66v); und zusätzlich für eine daran anschliessende, die sie Richtung St. Johannbrücke ziehen.
- Zu den immer wieder genannten Kreuzen: Mauerstück von *Tor bis Kreuz* wird auch in der GR in der Kladde der SR 1402b für den Bau des Mäuerchens in der Magerau u. der neuen Stadtmauer an den Plätzen⁶⁶⁶ verwendet. [Die Kreuze, geritzt, gemalt oder eingeschlagen, waren wohl zeitgenössische Unterteilungen der Mauerabschnitte zur Quantifizierung der Arbeits- und Materialaufwände und wurden durch den *Bourgmestre* Perrot Morsel (ehemaliger SM) *vermessen (misureiz)*].

66v 5	It/ est a sauoir q/ Hensli Houwenstein e/ sie c/pagnions hont recehu dou borseir tant sus lo mur dou Bisemb/g q/ sus lo mur derreir les Augustins, de q/ li borseir a re/du c/te -	74.00.00
6	It/ est a sauoir q/ lon a c/teiz aweiz Houwenstein e/ a ses c/pagnions et misura e/ pay/ de tot lo mur dix la bastuba dessos iusque a la croix q/ est p/z de carro dou mur der-rer/z chief Joh/ot Mossuz, deu/ la Sarona ap/z lo secu/ m/lo. Et est asauior q/ dix la d/te croix ap/s la secu/ m/lo in auaul tirent v/ lo pont, li dit maczons hont recehu sus bon c/te de ce q/ no/ est misura dou dit mur – 84 lib/ 4s/, de q/ li borseir a rendu conte -	84.04.00

⁶⁶⁵ Ohne Hochwasserbezug vgl. Strub 1964: 133.

⁶⁶⁶ [...] ly g[ra]nt mur novel fait eis Places p[er] Johant de Deila et ses compagnions deix la porta de Payerno iusque a la tor rionda comentzia ou chavon de lestan deu[ant] les g[ra]nt ancians mur de la villa, cest a sauoir dix les croix qui furent anciant faites p[er] intresegnies in amont, hont estetz misureiz p[er] les dessus dit p[re]sent, ausi Jaq[ue]t Burq[ue]nin et les p[er]reir, en tel magniere q[ue] li dit mur jusque a la d[ic]te tor dix les d[ic]tes c[r]oix in amont se amonte a 85 theises et di[m]ije [...]. SR 1406a: 108.

1390

SR: SM Perrod Morsel, 18.06.1390 (68v-76v).

- **Abrechnungen** mit Hensli Hauenstein und Thomy Giselstein rückwirkend für die Arbeiten auf GR von 1388 an der Neustadtmauer dito oben und an der Stadtmauer bei den Augustinern; dazu weitere Mauerstücke derselben [saaneseitigen] Mauer der Neustadt.

71v 6	Remembrance que lo moys de decembre lan 1388 lon a rendu compte in la p/nce de lauoye, monss/ Jaque Richo, P/rod Morsel e/ les 3 band/es awez Houwestein e/ ses c/pagnions et misura e/ paye de tout lo mur deis la bastuba dessus iusque ala croys qui est p/s dou carro dou mur qui est derrer chiez Johannod Mossuz, deu/ la Sarena ap/s lo secont m/lo. Et est a sauoir q/ de la d/te croys in avaul ap/s lo secont m/lo in aval tirent ver lo pont, li dit mazon hont recehu sus bon compte de ce qui non est mesme dou dit mur 64 libr/ 4 s/, de q/ li borser a rendu compte. Item est a sauoir q/ der/e la d/te crois tanq/ a la crois q/ est derrer la porta derreir chiez Johannet Bugniet, a una theisa e/ dymye. Ite/ deis la d/te croys q/ est darra la d/te porte tanq/ ala sexte croys q/ est ou chavon dou dit mur t/hent la Rueta Bocel, dedent t/ra e/ de fours una theysa e/ dymye. Don/e com/et dessus. Ite/ hont recehu may/ 20 libr/, de q/ li borser ha rendu compte.	64.04.00 20.00.00
7	Ite/ ou dit jour S/nt Remus a co/pte li dit mazon in magniere q/il hont recehu sus lo mur de Bisemberg e/ sus celluy derrer chiez les August/ns sus bon c/pte, de q/ li borser a rendu c/pte -	74.00.00
72r 1	Item lidit Houwenstein e/ Thomy Giselstein e/ ses c/pagnio/s hont recehu sus le mur de la Noueville ap/s les choses dess/ d/tes sus bon c/pte, de q/ li borser a rendu compte.	46.00.00

1391

SR: [SM Perrod Morsel, Juni 1392?] (77r-84v).

- **Abrechnungen:** D., rückwirkend für 1388; der Rest der Abrechnungen, deren Ausgaben zum Teil auf GR erfolgt sind, bis ins Jahr 1391.

84r 7	Remembrance que le moys de decembr/ lan 1388 hont compte in la p/nce delavoye, mess/ Jaques Riche, P/rod Morsel e/ les bande/s awecque Houwenstein e/ ses c/pagnions e/ mesure e/ paye de tout le mur dix la bastube desos iusque a la c/oez qui est p/s dou carro dou mur qui est d/rier chief Johannod Mossu, diu/ la Sarone ap/s le second m/lo. Et est a sauoir q/ dix la d/te c/oez in avaul ap/s le second m/lo in avaul e/ tyrent v/ le pont, li diz maczons hont recehu sus bon compte de ce qui non est mesurez dou dit mur 64 lb/ 4 s/, de que li borseir ha rendu compte. It/ est a sauoir q/ dix la d/te croez tanque a la croez qui est d/ras la porte d/rrer chief Joh/et Bugnyet, ha 1 these e/ dimie. It/ dix la d/te c/oez q/ est d/ras la d/te porte tanque a la sexte co/ez qui est ou chavon dou dit mur tochant la Ruelle Bocel, dedant t/re e/ deffur 1 these e/ dimie. Don/ coma/t desus. It/ hont recehu mais 20 lb/, de q/ li borser ha rendu compte.	64.04.00 20.00.00
8	It/ ou dit jour S/nt Remas a compte li diz matzons in man/e quil hont recehu sus le mur dou Bisemb/g e/ sus celuy d/rrer chief les Augustins sus bon compte, de q/ li borser ha rendu compte -	74.00.00
84v 1	It/ li dit Houwenstein e/ Thomy Griselstein[!] e/ ses c/pagnions hont recehu sus le mur de la Noueville ap/s les chos dessd/tes sus bon compte, de que li borser ha rendu compte -	46.00.00
2	It hont recehu li dit matzons de q/ li borser ha rendu in son compte ap/s chalandes lan 1390 -	90.00.00
3	It/ hont recehu li diz matzons dou borser de que il ha rendu compte en compte de la S/ Johan lan 1391 -	66.00.00

1392

SR: SM Perrod Morsel, 20.06.1392 (85r-94r).

- **Abrechnungen:** D.; Hauenstein und Gisenstein[!] an der Neustadtmauer: 1. Abschn. (Saanemauer I + II *Kreuz* bis *Ruelle Bocel*) 81,5 Klafter à je 36 s. = 146 lb. 14 s.; 2. Abschn. (Saanemauer III: *Rue Bocel* bis St. Johannbrücke) 112,5 Klafter à je 32 s. = 180 lb.; [326 lb. 14 s.] (86v).

86v 4	Remembrance q/ ou 20 jour dogst lan 1392 p/ lavoye P/ Velga, Johan de P/romat[!] 1 accord/ P/rod Morsel e/ les band/es estihen fait compte awecque Hens/ Houwenstein e/ Thomy Gisenstein[!] e/ lour c/pagnyons pour le mur de la/t Nouveville dix laut/e compte, cest a sauoir dix la croez qui est ap/s le secund m/lo d/rier chief Joh/od Mossu, dedant t/re e/ deffur, jusq/z a la croez e/ ap/s la c/duite d/ras la porte de la Ruecta Bocel, sunt 81 tesa e/ dimie, la these comptee 36 s/, som/ in argent 146 lb/ 14 s/. Dix cele c/oez d/ras la c/duite Bocel in auaul ha paye li ville le fundemat[!]. Et sunt sus t/re dix la d/te croez d/ras la d/te c/duyte Bocel jusq/z ou pont 112 theses et dimie, la these 32 s/, som/ 180 lbr/. Som/ tout in argent 326 lb/ 14 s/, deis q/ls li diz matzons hont recehu 310 lb/ 8 s/, de q/ li borseir ha rendu compte, ensi doit li ville pour tant le mur de la d/te Nouveville eis diz matzons 6 lbr/ 6 s/	146.14.00
		180.00.00

1393

SR: SM Perrod Morsel, 17.06.1393 (94v-103v).

- **Abrechnungen:** D.; Hauenstein und Gesellen erhalten im Dez. für die Arbeiten des ganzen Jahres an den Mauern Bisemberg und bei den Augustinern 74 lb. (100r).

100r 3	Remembrance que en moys de decembr/ lan 1388 in la p/nce de lavoye de mo/ss Jaques Riche, de P/rod Morsel e/ deis bande/s hont recehu Hensli Houwenstein e/ sies c/pagnyons sus le mur dou Bisemberg e/ sus le mur d/reir chieff les Augustin[!] sus bon compte, de q/ li borseir ha rendu compte -	74.00.00
-----------	---	----------

1394

SR: SM Perrod Morsel, 16.06.1394 (104r-112v).

- **Schlussabrechnung** des GR-Kontos von Hauenstein für die Arbeit an den Mauern v. Bisemberg und bei den Augustinern seit 1388 unter Abzug der effektiven Materialausgaben.

109r 2	Remembrance que cum Hensli Houwenstein e/ sies c/pagnyons haent recehu sus bon compte sus le mur dou Bisemberg e/ sus les murs d/rier chief les Augustin[!] ou moys de decembr/ lan 88 74 lbr/, que ly mur d/rier chief les Augustin ha contenu 19 theses e/ dimie, compta une these 32 s/, som/ 31 lb/ 4 s/. Et ensi demourent deue/t ly dit matzon a la wille[!] sus le mur dou Bisenb/g 42 lbr/ 16s/	31.04.00
-----------	---	----------

10.4. Seckelmeisterrechnungen (1402-1572)

10.4.1. SR 1402b (CT 1a) von Jacquet Bonvisin

1. CT 1; CT 1a; erstere ist die Kladde, zweite die Reinschrift. Alle Seitenzahlen ohne Signaturangabe beziehen sich im Folgenden auf CT 1a; Auszüge aus der Kladde CT 1 sind mit <[...]> versehen.
2. –
3. Datierung nicht eindeutig, es könnte sich noch um den jährlichen Abrechnungsrhythmus wie im ersten RB handeln. Vgl. einleitend CT 1a: *Cy apres contiegnient tottes les recehues et deliurances faite p[or] part la villa de Fribor per Jaque Bonvisin, tresorier de la dicte ville a cause de son office dix lo 10 ior dou moix de juin passeiz iusque ou 20 jor de juin lant 402* - und CT 1: *Cy contiegnient les recehues faites per Jaquet Bonvisin eslit tresorier de Fribor ala Saint Johant passee lan courent 1402* -. Aus den wöchentlich datierten Rubriken geht jedoch hervor, dass es sich um die Ausgaben 1402b handeln muss, wobei das genaue fiskalische Semesterende offen bleibt.
4. –

5. Schrift wie im ersten RB gegen Ende 14. Jh. Die RS ist ausgesprochene Schönschrift vorwiegend von einer Hand mit Zusätzen von anderen Hände (u. a. 69, 92-94); grosse Unterschiede im Inhalt dahingehend, dass zwar viele kleine Positionen der Kladde in der RS zusammengefasst werden, andere aber zu fehlen scheinen (1-3); [wurde der SM jeweils gewählt (*eslit*) (1)?]; personelle Kontinuität d. Stadtadministration seit dem ersten RB feststellbar; Ohmgeldabrechnungen (1) und *maître du poix* (2) noch bei den Einnahmen. Alle Ausgaben für grösseren Bauprojekte wie Stadtmauern sind durchgehend nach Woche datiert.

Zusätzliche Rubriken: Bau der Kaufhalle (25-28); Silberbecher für den Bischof v. Lausanne; die Mauer der Plätze [173 lb. 4 s. 2 d. (47)]; *Gras*[?] von Dürrenbühl [25 lb. 12 s. 8 d. (53)]; Weg der Plätze ausbessern; Tor beim Steinbruch der Neuen Gärten; Mauer vor dem Spital; Die Pferde der Burg (*bor*) und den grossen Weiher; Septembermesse in Kladde CT 1 (64); *Congrin*[?] vor St. Niklaus und Decken des Pfades vor dem Spital; Lendateuchel; Galterntor; Zinsen von Nidau für das Aubanner [174 lb. 19 s. 9 d. (79)]; GR (91-94) [wurden anfänglich teilweise noch in die RS übertragen].

Schlussabrechnung: Einnahmen: [3'423 lb. 6 s. 3 d. (6)]; Ausgaben: [3'093 lb. 9 s. 1 d. (95)]; Surplus: [329 lb. 17 s. 2 d.].

Fazit: Hochwasser erwähnt (jedoch nicht explizit); mehrere Menschen vom Wasser mitgerissen; ein Joch der Bernbrücke weggerissen; Reparaturen an der Mauer der Untergasse, Brückenwehr und Stadbergweg; Brücken- od. Pegelwache (*veillarent*); Einsammeln v. verflösstem Bauholz; Erstnennung *muret de la Maigrauge*.

6. Frankoprovenzalisch
7. Ein Papierheft, gebunden in Pergamentbrief und zusätzlich neu in Kartondeckeln (19. Jh.?) gebunden. Die Kladde CT 1 ohne Pergamentbriefeinband, der entfernt wurde, als sie modern in leinenbezogene Kartondeckel gebunden wurde.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde CT 1 ebenso (v. anderer Hand).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Mageraumauer (40-42): Datiert; 3. Juniwoche-4. Juliwoche; *Manovr[e]* und *charr[eyer]* (u. a. Spitalwagen) (41). Es handelt sich um Ausbesserungen, die der Dreizehner beschlossen hat (43). Hensli Perreir und Gesellen werden zudem mit 25 lb. 6 s. für die Arbeit am *muret dix lo carro en avaut* für 19 Klafter bezahlt, in Abzug die [GR] vom ehemaligen SM Morsel (43); [Keine Hochwasserursache feststellbar. Die noch heute stehende Mauer ist vermutlich nicht in Reichweite des Wassers.]; [38 lb. 18 s. 4 d.].

Leichtes Baumaterial (*lattes, encello et clavin*) (53-54): Undat., ohne Ort, z. T. mit Empfänger; [14 lb. 6 s. 6 d. (54)].

Bauholz (*lans, tison et marrin*) (74-76): Undat., ohne Zweck od. Empfänger; [43 lb. 3 s. 10 d. (76)].

Diverses Baumaterial (*bos et f[er]t et p[ie]ciez bornel, peiz cordes, panerz, gros clos, platheron de pont, appuentiez piches e[t] por p[er]che de bornel*) (52-53): Meist undat.; ohne Zweck und Empfänger; [40 lb. 15 s. 3 d. (54)].

Schönbergweg: Datiert. Es arbeitet hier auch die Mannschaft Falquo, Bagny, Cristan Schorler, Albocko, Struobo und Buossy (72-73).

Fronfastengelder *Saint Michiel*: Undatiert, mit Namen, oft ohne Funktion; Zimmermeister Anthonio (83); [Steinmetzmeister/Maurermeister] Willy Suerfues; insgesamt 28 Ämter so bezahlt; [41 lb. 3 s. (84)].

Schweres Baumaterial (Stein und Kalk) (88-90): Undat., mit Empfänger, meist ohne Zweck; Grüner und roter [Sand-]Stein (*pierra v[er]t, pierra rossa*) (89); [315 lb. 6 s. 9 d.] (90).

Allgemeine Ausgaben (14-24)

- **Undatiert**, meist.
- Steinkäufe [und -transporte] von hinter der Magerau (16).
- Ausbesserung des *muret v[er] la Meygroge pour 6 iorn[es] de matzon - 15 s[ous]* (16).
- Abmessen (*misurar*) der Magerau-Mauer (unspezifisch) (20), so auch die Pflasterung vor dem Spital (21).
- [224 lb. 15 d. (24)]

17 12	It/ pour 11 iorn/ de chappuis, liquel recuillieront lo marrin v/t la maison deis engens q/nt la Serona eminat lo pont -	00.27.06
13	It/ por despins fait p/ lour e/ p/ aut/e c/pagnion -	00.06.07
18 12	It/ a Houpting, chappuis, pour 2 iorn/ pour q/rire lo marrin en la Sarona -	00.04.08
<16> 5	<It/ a Bagny por 2 iorn/ per querre lo long de la Sarona, e/ m/rin ->	<00.04.08 >
19 6	It/ por 11 compagnions qui minarent la naz pour recorre cellour liquel pirillienent en la Sarona -	04.19.00
<16> 12	<[...] cellour q/ li Sarinaz enminast. A chascun de cellour c/pagnion 9 s/ por drapp por une robe. So/ma ->	

Schmiedwerk (54-55)

- **Undatiert**
- Aufträge noch einzeln aufgelistet mit Ort, nur selten mit Empfänger.
- [27 lb. 18 s. 5 d. (55)]

54 4	It/ per lo f/t deis ficches dou pont e/ lo fer de la fenestra de Grabentzalles, pesent 244 lbr/ et dimie. -	12.04.06
---------	---	----------

Joch der Bernbrücke⁶⁶⁷ (64-66)

- **Datiert**, wöchentlich.

⁶⁶⁷ *Mession por lo cheualet dou pont de l'Ogy*. Strub identifiziert *l'Ogy* auch als *Au*. Vorangehend jedoch die Rubrik *Mession por la logy pour lo thor in Galt[er]ron* (63). Die *logy* als Baracke/Materiallager zu verstehen, würde keinen Sinn ergeben, und ausserdem fielen die Kosten im Schmiedevierviertel, nicht in der *Au* an.

- Hier folgt eine Serie von Sonderrechnungen. [Die Besonderheit liegt jedoch nicht daran, dass sie angefertigt wurden (das wurden sie wohl schon seit Längerem), sondern daran, dass sie in die RS übernommen wurden].
- In der Kladde CT 1 nur bis erste Januarwoche (65).
- [30 lb. 18 s. 11 d. (66)]

64	Nouembre tierce semen/	
1	It/ a Willy Suerfuos pour 5 iorn/ -	00.13.04
2	It/ por 30 iorn/ daut/s chappuis -	00.70.00
3	It/ a Yanni Struoboz por 3 iorn/ -	00.04.00
4	It/ a Cristan Schre/ por 2 iorn/ -	00.03.00
5	It/ a Albocko por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
6	It/ a Chippiller por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
	Decembre proumiere semenn/	
7	It/ a Willy Sue/fuos por 5 iorn/ -	00.13.04
8	It/ por 24 iorn/ daut/s chappuis -	00.56.00
9	It/ a Bagny por 3 iorn -	00.04.06
10	It/ a Cristan Schre/ por 2 iorn/ -	00.03.00
11	It/ a Yanni Struobo por 3 iorn/ -	00.04.00
12	It/ por 10 iorn/ manovr/ -	00.11.08
13	It/ a Falquo por 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
14	It/ a Chippiller por 2 iorn/ charr/ -	00.12.00
15	It/ a Albocko por 2 iorn/ charr/ -	00.12.00
16	It/ por liez lo malliet -	00.00.16
17	It/ por d/ie 100 de cloz -	00.00.20
	Secumde[!] semenn/	
18	It/ a Willy chappuis por 5 iorn/ -	00.13.04
19	It/ pour 20 iorn/ daut/s chappuis -	00.46.08
20	It/ a Bagny por 2 iorn/ -	00.03.00
21	It/ a Struobo por 5 iorn/ -	00.06.05
23	It/ por 16 iorn/ de manovr/ -	00.18.08
65	Tierce semenn/	
1	It/ pour 34 iorn/ de manovr/ -	00.39.08
2	It/ a Bagny por 6 iorn/ -	00.09.00
3	It/ pour 1 iorn/ de manovr/ -	00.00.14
4	It/ a Willy Suerfuos por 6 iorn/ -	00.16.00
5	It/ por 33 iorn/ daut/s chapp/ -	00.77.00
	Quarte semenn/	
6	It/ a Ruof Kubler por 1 iorn/ charr/ -	00.05.00
7	It/ a Willy Suerfues por 3 iorn/ -	00.08.00
8	It/ por 18 iorn/ daut/s chappuis -	00.42.00

9	It/ a Bagny por 3 iorn/ -	00.04.06
10	It/ por 9 iorn/ daut/s manovr/ -	00.10.06
11	It/ por 4 lbr/ de suour -	00.02.00
12	It/ por les natuneiz -	00.04.00
	Junu/ proumiere semenn/	
13	Item a Willy chappuis pour 1 iorn/ -	00.02.08
14	It/ por 3 iorn/ daut/s chappuis -	00.27.00
	Secumde semenn/	
15	It/ a Willy per 3 iorn/ -	00.08.00
16	It/ por 9 iorn/ daut/s chappuis -	00.21.00
17	It/ a Bagny pour 1 iorn/ -	00.00.18
	Tierce semenn/	
18	It/ a Willy 2 iorn/ -	00.05.04
19	It/ por 10 iorn/ daut/s chappuis -	00.21.04
20	It/ por 2 iorn/ daut/s chappuis -	00.03.04
21	It/ a Bagny 2 iorn/ -	00.03.00
66 1	It/ por 6 iorn/ de manovr/ -	00.07.00
	Somma 30 lbr/ 18 s/ 11 d/	

Wehr der Bernbrücke und Holztransporte⁶⁶⁸ (66-69)

- **Datiert**, wöchentlich.
- Arbeiten am Holzwehr 2. Septemberwoche bis 2. Novemberwoche, in welcher sie abgeschlossen werden (68). [Das Hochwasser erfolgt kurz darauf, die Zimmerleute gehen wahrscheinlich unverzüglich Holz rüsten, und die Arbeiten am Wehr der Bernbrücke werden in der 1. Dezemberwoche wieder aufgenommen (68). Hochwasserbetroffenheit dieses Wehrs nicht ersichtlich].
- [Handelt es sich bei dieser *palice* um einen Vorgängerbau des linken Widerlagers der Bernbrücke, das um 1480 bereits gemauert ist oder ebenfalls um jene *bastia*, die sich vermutlich linksufrig Richtung Stadbergweg erstreckt? (70-72).⁶⁶⁹ Aufgrund der getrennten Sonderrechnungen ist eher ersteres anzunehmen].
- [40 lb. 18 s. 10 d. (69)]

66	Septemb/ secumde semenn/	
2	Proumier a Falquo por 2 iorn/ charr/ -	00.16.00
3	It/ a Chippiller por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
4	It/ a Yacob de P/romant por 2 iorn/ charr/ -	00.16.00
5	It/ a Claus F/wer por 2 iorn/ charr/ -	00.20.00
6	It/ a Willy Suerfues pour 4 iorn/ -	00.10.08
7	It/ por 35 iorn/ daut/s chappuis.	04.07.06

⁶⁶⁸ *Mession por lo pont de l'Ogy por la palice et por aminer lo marin*. In Kladde CT 1 mit Zusatz *deiz hoges* (95).

⁶⁶⁹ Vgl. SR 1482b^{bis}: 73v.

8	It/ a M/met de P/romant pour 3 iorn -	00.05.00
9	It/ a Bagny pour 4 iorn/ -	00.06.00
10	It/ a Buessy pour 3 iorn/ -	00.04.06
11	It/ a Bluomo or 2 iorn/ -	00.03.00
12	It/ pour 6 iorn/ de manovr/ -	00.07.00
13	It/ a l'ancian Moery por cordes -	00.44.06
14	It/ a Bluemo por 4 g/nt arbero -	00.17.00
15	It/ por 109 platheron -	00.118.07
67 1	Item a Burqui de riedo por 2 dozannes e/ 5 de lans	00.38.00
2	It/ a Niquilly Gambach por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
3	It/ a Hentz pour 1 tisson -	00.04.00
4	It/ por 2 g/nt tisson -	00.08.00
	Octoub/ proumiere semenn/	
5	It/ a Willy Suerfuos por 6 iorn/ -	00.16.00
6	It/ pour 18 iorn/ daut/s chappuis -	00.45.00
7	It/ por 16 iorn/ daut/s chappuis -	00.37.04
8	It/ por 6 iorn/ daut/ chappuis -	00.10.00
9	It/ a Bagny por 6 iorn/ -	00.09.00
10	It/ a Cristan Schre/ pour 5 iorn/ -	00.07.06
11	It/ pour 11 iorn/ de manovr/ -	00.13.08
12	It/ a Yanni Mouller por 6 iorn/ charr/ -	00.48.00
13	It/ a Falquo por 5 iorn/ charr/ -	00.40.00
14	It/ a Chippiller pour 3 iorn/ -	00.18.00
	Secumde semenn/	
15	It/ a Willy chapp/ 1 iorn recehuz p/ son vaulet D/t/schel[?] -	00.02.08
16	It/ pour 7 iorn/ daut/s chapp/ -	00.16.04
17	It/ por 3 dozannes et 10 platherons -	00.53.08
18	It/ por 15 platherons -	00.17.06
	Nouembre secumde semenn/	
19	It/ a Willy Suerfuos por 4 iorn/ -	00.10.08
20	It/ pour 24 iorn/ daut/s chapp/	00.56.00
68 1	Item a Cristan Schor/ por 3 iorn/	00.04.06
2	It/ a Hanso Struoboz por 4 iorn/ -	00.05.04
3	It/ a Albocko por 2 iorn/ -	00.12.00
4	It/ a Chippiller por 1 iorn/ et d/ie -	00.09.00
	Decembre proumiere semenn/	
5	Item a Falquo por ramen/ lo marrin por 3 iorn/ -	00.24.00
6	It/ a Albocko por 3 iorn/ -	00.18.00

7	It/ a Kubler por 2 iorn/ -	00.12.00
8	It/ a Chippiller pour 1 iorn/ -	00.06.00
9	It/ a Bagny pour 3 iorn/ -	00.04.06
10	It/ a Cristann Schor/ por 3 iorn/ -	00.03.09
11	It/ por 8 iorn/ de manovr/ -	00.09.04
12	It/ q/t li pont fust rompuz a ceaux qui velliarent ou bande/t deis Hospitaul, Jaq/t Aymonet et lo gros southier -	00.11.00
	Secumde semenn/	
13	It/ a Ruof Kubler por 2 iorn/ charr/ -	00.12.00
14	It/ a Yanni Mouller por 2 iorn/ -	00.16.00
15	It/ a Falquo por 2 iorn/ charr/ -	00.17.00
16	It/ a Albocko por 2 iorn/ charr/ -	00.12.00
17	It/ a Claus F/wer por 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
18	It/ a Falquo pror 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
19	It/ a Albocko por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
	Tierce semenn/	
69 1	Item a Willy chapp/ pour 1 iorn/ -	00.02.08
2	It/ por 3 iorn/ daut/s chappuis -	00.07.00
3	It/ a Bagny por 1 iorn/ -	00.00.18
4	It/ por 1 iorn/ daut/s manovr/ -	00.00.14
	Juan/ secunde semen/	
5	It/ a Willi 5 iorn/ -	00.13.04
6	It/ por 28 iorn/ de chappuis -	00.56.04
7	It/ a Willy von Vett/wille por 5 iorn/ -	00.08.04
8	It/ a Bagny 6 iorn/ -	00.09.00
9	It/ por 25 iorn/ de manovr/ -	00.29.02
10	It/ a Albecko[!] 2 iorn charr/ -	00.12.00
	Tierce semenn/	
11	It/ a Wlly[!] 3 iorn/ -	00.08.00
12	It/ por 15 iorn/ daut/s chappuis -	00.35.00
13	It/ por 1 autre chapp/ 3 iorn/ -	00.05.00
14	It/ a Bagny 3 iorn/ -	00.04.06
15	It/ por 8 iorn/ de manovr/ -	00.09.04
	Somna 40 lbr/ 18 s/ 10 d/	

Stein vom Galternsteinbruch (*p[er]reire de Galt[er]ron*) (69-70)

- **Datiert** wöchentlich.
- Fortsetzung der Sonderrechnungen.

- Unklar, inwiefern die Ausgaben Saane-Hochwasserbezug haben, weil auch an der Galtera, an der Kaufhalle und an der neuen Mauer bei den Plätzen gebaut wird in Kladde CT 1 (108).
- [102 s 4 d (70)]

69	Nouembre tierce semenn/	
16	It/ pour 4 iorn/ manovr/ -	00.04.08
	Quarte semenn/	
17	It/ pour 12 iorn/ de chappuis -	00.28.00
18	It/ a Cristan Scher/ per 2 iorn/ -	00.03.00
19	It/ a Falquo por 2 iorn/ charr/ -	00.16.00
	Decembre proumiere semenn/	
70 1	Item por 10 iorn/ de chappuis -	00.23.04
2	It/ a Cristan Scher/ por 2 iorn/ -	00.03.00
	Tierce semenn/	
3	Item a Willy Suerfuos por 1 iorn/ -	00.02.08
4	It/ por 3 iorn/ daut/s chappuis -	00.07.00
	Junier proumiere semenn/	
5	It/ a Willy Suerfuos por 1 iorn/ -	00.02.08
6	It/ por 3 iorn/ daut/s chapp/ -	00.07.00
7	It/ a Bagny pour iorn/ -	00.00.18
8	It/ por 3 iorn/ manovr/ -	00.03.06
	Somma 102 s/ 4 d/	

Brückenwehr und Stadbergweg⁶⁷⁰ (70-72)

- **Datiert**, wöchentlich.
- [Da der Stadbergweg, der sich vor dem Berntor erstreckt, betroffen ist, könnte es sich beim *Brückenwehr* (*bastia du pont*) um einen Teil der Befestigung der Berntorziehbrücke handeln. Da diese sich an der Mündung des Stadbergrunes in die Saane und wäre daher auch Teil ihrer Uferbefestigung].
- Fortsetzung der Sonderrechnungen.
- [34 lb. 4 s. 10 d. (72)]

70	Nouembre proumiere semenn/	
9	It/ a Willy Suerfuos por 4 iorn/ -	00.10.08
10	It/ por 15 iorn/ daut/ chapp/ -	00.35.00
71 1	It/ a Bagny et a Scher/ por 8 iorn/	00.12.00
2	It/ por 9 iorn/ manovr -	00.10.06
3	It/ a Alboko por 2 iorn/ charr/ -	00.12.00
	Secumde semenn/	

⁶⁷⁰ *Mession pour la bastia et lo chemin de Stades*. In Kladde CT 1 *bastia dou pont* (100).

4	It/ pour 76 iorn/ de manovr/ -	00.78.10
5	It/ a Bagny et a Cristan 10 iorn/ -	00.15.00
6	It/ a Falquo por 5 iorn/ charr/ -	00.40.00
7	It/ a Albocko por 5 iorn/ -	00.30.00
8	It/ a Willy chappuis por 5 iorn/ -	00.13.04
9	It/ por 29 iorn/ daut/s chappuis -	00.67.08
10	It/ por recullir marrin lo nutt p/ Willy eis compagnions -	00.03.00
11	It/ a Thomy pour 4 iorn/ -	00.08.00
	Tierece semenn/	
12	It/ a Bagny por 6 iorn/ -	00.09.00
13	It/ pour 48 iorn/ de manovr/ -	00.79.08
14	It/ por 9 iorn/ de chappuis -	00.21.00
15	It/ a Cristan Scher/ et a Struobo por 4 iorn/ -	00.05.08
16	It/ a Albocko por 2 iorn/ charr/ -	00.12.00
17	It/ a Falquo por 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
18	It/ a Chippiller por 1 iorn/ charr/ -	00.00.06
	Quarte semenn/	
19	Item por les than/ payez p/ fur/, a compte fait	00.106.06
20	It/ por 101 iorn/ de manovr/ -	00.101.00
72	Somna 34 lbr/ 4 s/ 10 d/	

Gutrechnung für die Mauer der Untergasse in der Reinschrift CT 1a⁶⁷¹ (91)

- **Datiert**
- Die GR sind nur teilweise und verkürzt in der RS vorhanden, zahlreicher und ausführlicher in der Kladde CT 1 (106-114).
- Weiter unten eine GR, die *la p[er]reire de Piroules* erwähnt (91); *P[er]reiry Donna Mary* (92).
- [9 lb. 10 s. (91)]

91 1	It/ a Claus H/tz, Hensli P/reir et a Thomy lo sambady ap/s conception n/re dame -	00.44.00
2	It/ lo ior Saint Thomas -	00.66.00
3	It/ lo sambady ap/s la paricion -	04.00.00

Gutrechnung für die kleine Mauer in der Magerau in der Kladde CT 1 (109)

- **Datiert**
- In der RS nicht vorhanden.
- Gearbeitet wird in der dritten bis vierten Juliwoche (40-42), die Abrechnung erfolgt erst am 04.10.

⁶⁷¹ *Sus bon compte pour lo mur de la Und[er]gasson*. Vgl. dazu *M[ission] por lo mur de lOnd[er]gassen* [66 lb. 16 s. 7 d.] in SR 1403a: 33-36.

109	It/ lo 4e ior doctobre lant 1402 p/sent les demurs? trouvez ou rest de Joh/ de Deila ly mur e la Maig/ge, cest a sauoir ly muret dix lo quarro in avaul q/t tot ly demorent fust au co/t mesureiz comptetz et payez, en tol magniere q/ li dit mur se a/monte a la mesure de 19 theises qui vallient 25 lbr/ 13 s/ de q/ il hont recehuz de P/rot Morsel, de q/ il a renduz compte 110 s/. It/ hont recehuz de Bonvisin p/ les p/celles dessus esc/ptes, sum/ees 25 lbr/ 6 s/. Et p/ co/t il demorrent deuent 103 s/, et p/ cont il sunt payez de tot lo mur.	25.13.00
-----	---	----------

10.4.2. SR 1403a (CT 2) von Jacquet Bonvisin

1. CT 2
- 2.
3. 25.01.14[03]-25.06.1403
- 4.
5. Die SR wurde nur selektiv betrachtet.
6. Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser.
- 7.
- 8.
9. Modern paginiert.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (9-14): D.

Brücken (27-28)

- **Datiert**, wöchentlich, [4. Januarwoche] bis 1. Juniwoche, wobei im März bis Mai kaum gearbeitet wird.
- [Inwiefern die Einträge nach diesem unten ebenfalls noch dem Pfeiler zuzuschreiben sind, ist unklar. Insgesamt sind die Aufwände im Rahmen regulärer Unterhaltsarbeiten].
- [16 lb. 10 s. 2 d. (28)]

27 7	It/ a Willy chappuis por 5 iorn/ faite ou cheualet -	00.13.04
9	It/ por rescondre et congregar lo marrin desos la logy et por mantallar lo mur dou Durremb/g a Willy por 3 iorn/ -	00.08.00

Mauer der Untergasse (mur de l'Ond[er]gassen) (33-36)

- **Datiert**, wöchentlich; 4. Januarwoche bis 1. Juniwoche.
- Aktivität: *charr[eyer]*, *manovr[e]*, *chappuis*, *matzon*, Steinbruch, Wege bessern.
- Material: Kalk, 1 Schaufel oder Bohrer (*fosson*), Pfähle, Bäume.
- Nennungen des Fundaments (33-36).
- Arbeitstage am Ende der Rubrik v. späterer (spätgotischer) Hand nach Transporten, Handarbeit, Zimmerei: total 573 (36).
- [66 lb. 16 s. 7 d. (36)]

33 13	It/ a Claus Heitz por q/rre[?] lo fondeme/t 1 iorn/ -	00.02.06
34 1	Item por trossar lo fondement dou dit mur, por pain et vin en chief Fure/ -	00.08.05

3	Item por 185 iorn/ de manovr/ ou dit fondeme/t, p/ lo bande/t de l'Ogy -	09.05.00
35 10	It/ por 5 iorn/ p/reir liquel hont trinchie lo fondement deis arboz -	00.12.06
36 6	It/ por 2 iorn/ de matzon faite ou fondeme/t - ⁶⁷²	00.05.00

10.4.3. SR 1403b (CT 3) von Jacquet Bonvisin

1. CT 3; CT 3^{bis}
- 2.
3. 15.06.1403-31.01.14[04]
4. D.
5. Die SR wurde nur selektiv betrachtet. Einnahmen fehlen; allgemeine Ausgaben hier erst an neun-ter Stelle.
Fazit: Reparatur des Saanewehrs hinter Johann Mossuz.
6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert, modern mit Bleistift; Kladde ebenso.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Bauholz und Bruckholz (30-34): Undat.; meist ohne Namen und Zweck ausser ab (33); *lans de peilo* für Yacqui de Lanthon (32).

Treppe zur St. Johannbrücke⁶⁷³ (119): Dat. (2.-3. Januarwoche); *Perreir*; [Handelt es sich um eine Verbindungstreppe zwischen dem Uferweg oberhalb der Brücke und dem höher gelegenen linken Widerlager?]; [117 s. 4 d. (119)].

Gutrechnungen in CT 3^{bis} (89-94): D.

Wehr hinter Johann Mossuz⁶⁷⁴ (28-29)

- **Datiert**, wöchentlich.
- [20 lb. 19 s. 6 d. (29)]

28	Octovre tierce semen/	
1	Et p/umier a Anthonio chapp/ por 3 iorn/ -	00.07.06
2	It/ pour 29 iorn/ daut/s chapp/ -	00.67.08
3	It/ a Schnorro pour 5 iorn/ -	00.07.06
4	It/ a Pierre Follet pour 5 iorn/-	00.07.06
5	It/ pour 24 iorn/ charr/ de chagno -	04.14.08
6	It/ a P/rod Neysa pour 25 chagno -	04.07.06
	Quarte semen/	
7	It/ pour 12 iorn/ charr/ pour les chagno -	00.50.00

⁶⁷² In der vierten Maiwoche.

⁶⁷³ *Mession pour les gras fait vert lo pont de Saint Johant.*

⁶⁷⁴ *Mession pour la bastia v[er]t la Sarona derreiz chief Johannod Mossuz (28).*

8	It/ ou fis Oudrigon pour 1 iorn/ charr/ -	00.04.00
9	It/ a Johant Despiney pour 1 iorn/ charr/ -	00.04.00
10	It/ ou <Nicholet> Tibauz por 1 iorn/ charr/ -	00.04.00
<21>		
11	It/ a Anthonio chapp/ por 3 iorn/ -	00.07.06
12	It/ por 15 iorn/ daut/s chapp/ -	00.35.00
14	It/ a Schnorro por 4 iorn/	00.06.00
29	It/ por 4 iorn/ daut/ -	00.06.00
1		
	Nouembre p/umiere semen/	
2	It/ Anthonio chapp/ por 2 iorn/ -	00.05.00
3	It/ por 8 iorn/ daut/s chapp/ -	00.18.08
4	It/ pour 2 iorn/ daut/s chapp/ -	00.03.00
5	It/ pour la veytire dou chagno -	00.04.00

10.4.4. SR 1404a (CT 4) von Jacquet Bonvisin

1. CT 4
2. D.
3. 31.01.14[04]-18.06.1404
4. Jacquet Bonvisin
5. RS.

Zusätzliche Rubriken: U. a. Festungsausgaben Kurselmutter; Mauer bei den Plätzen; Mauer der Neuen Gärten; Wall der Belsaix-Mauer; Teuchellager (*Mession por la logy deis bornel*) (59-60); Pilettes-Weg (*lo chimein dePiellettei*) (87). [Handelt es sich um den Weg, der vom Pertis der Motta entlang führt?].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Steinbeschwerung, jedoch Reparatur des Saanewehrs hinter [J. Mossu];⁶⁷⁵ *Barrieren* der Brücken, unter Umständen Hoyer oder Lattenverstreben der Joche; evtl. Brugger.⁶⁷⁶

6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Neustadtvenner genannt (13).

Bauholz (*Mession pour marrin et plath[er]ons de pont*) (32-34): D.; insgesamt 5 Empfänger genannt, wobei einer Planken aus Pappel (*publoz* (34)) braucht und einer der Empfänger [Zimmermeister] Willy Schwerfuess ist. [Dadurch bleiben Yacqui de Lanthon (34), Pet[er] de Lanthon und Hensly Velgen (35) als mögliche Brucker].

Leichtes Baumaterial: D.

⁶⁷⁵ Vgl. SR 1403b: 28-29.

⁶⁷⁶ Dazu vgl. RD 3: 128-131.

Brücken (46-48): D.; es arbeiten Bagny, Falquo, Schwerfuess, Anthonio, Schnorro von 4. Januarwoche bis 2. Juniwoche.

Treppe zur Johanniterkomturei⁶⁷⁷ (57): Dat. (4. Januarwoche bis 4. Aprilwoche); *piches, perreir, manovr[e]*; [75 s. 7 d. (57)].

Schweres Baumaterial: D.

Gutrechnungen: D., in der RS.

Saanewehr (*bastia de v[er] la Sarona*) (55-56)

- **Datiert**, wöchentlich.
- [9 lb. 8 s. 8 d. (56)]

55	Fevrier qu/rte semen/	
56	Et p/umier a Anthonio por 4 iorn/ -	00.10.00
1		
2	It/ por 50 iorn/ daut/s chappuis -	00.116.08
3	It/ a Schnorro por 3 iorn/ -	00.04.06
4	It/ Oudrigon por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
5	It/ por 18 iorn/ et di/e manovr/ -	00.18.06
	Mars p/umiere semen/	
6	It/ a Anthonio por 1 iorn/ -	00.02.06
7	It/ por 8 iorn/ daut/s chappuis -	00.18.08
8	It/ a Schnorro por 1 iorn/ -	00.00.18
	Avril p/umiere semen/	
9	It/ por 4 iorn/ de chappuis -	00.09.04
10	It/ por 1 iorn de manovr/ -	00.00.12

Barrieren auf [?] den Brücken (*barreires de sus les pont*) (84-85)

- **Datiert**, wöchentlich.
- AT: 110,5; kein Material.
- [12 lb. 19 s. 8 d. (85)]

84	Avril qu/rte semen/	
1	It/ a Willy por 1 iorn/ -	00.02.08
2	It/ por 4 iorn/ daut/s chappuis -	00.09.04
	May tierce semen/	
3	It/ a Willy por 3 iorn/ -	00.08.00
4	It/ por 10 iorn/ daut/s chappuis -	00.23.04
	Quarte semen/	
5	It/ a Willy por 5 iorn/ -	00.13.04
6	It/ por 13 iorn/ daut/s chappuis -	00.30.04
7	It/ a Bagny por 3 iorn/ -	00.04.06

⁶⁷⁷ *G[ra]s v[er] Saint Johant.*

85	Juing p/umiere semen/	
1	It/ a Willy por 6 iorn/ -	00.16.00
2	It/ por 23 iorn/ daut/s chappuis -	00.53.08
3	It/ a Bagny por 4 iorn/ -	00.06.00
	Secunda semen/	
4	It/ a Willy por 5 iorn/ -	00.13.04
5	It/ a Rappoz Kaltoz et mast por 9 iorn/ -	00.22.06
6	It/ por 20 iorn/ duat/s chappuis -	00.46.08
7	It/ a Bagny por 4 iorn/ -	00.06.00
8	It/a Yacob de P/romant por d/ie iorn/ charr/ -	00.04.00

10.4.5. SR 1404b (CT 5) von Jacquet Bonvisin

1. CT 5
2. –
3. 18.06.1404-31.01.14[05].
4. D.
5. RS von derselben Hand, ausser am Schluss (188-189); SR noch wenig standardisiert, viele Sonderrechnungen.
Zusätzliche Rubriken: U. a. für Pillettes-Weg und -Brücke (135); Abtritte auf der St. Johannbrücke (*Mession por les priuaz sus lo pont de Saint Johant*) (173-174) und beim grossen Tor.
Schlussabrechnung: Einnahmen: [1'402 lb. 19 s. 6 d. (21)]; Ausgaben: [3'751 lb. 12 s. 4 d. (189)]; Surplus: [161 lb. 6 s. 7 d.].
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, aber doch einige Reparaturen an der Mittleren Brücke (ein Pfeiler) und Wehren u. a. bei der St. Johann- und der Mittleren Brücke; Abtritte auf St. Johannbrücke; keine Brückenbeschwerung wie bei Zehnder-Jörg.⁶⁷⁸
6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (30-71): Aueninspektion durch die Venner (32, 37) und Räte (41); Mauerkerbe od. -durchstich bei Ruoff Kubler für einen Teuchel/Kanaldurchlass (33); Geschützkontrolle (?) (*arnes*) in den Bannern (36-38); Zugramme an Brücke befestigt für 3 s. (40); Schönbergweg ausgebessert (44).

Bau- und Bruckhölzer (73-78): D.; u. a. für Jaqui de Lanton, Ruof de Duens.

Brücken: D. (3. Juli-2. Dezemberwoche); Handwerker Bagny, Schwerfuess, Johant Muotha; Karrer Ruoff Kubler, Jacob de Praroman, Yanni Muellerron; [16 lb. 18 s. 6 d. (99)].

[Brücken-?]Wehre (*Pour les barreires*) (123-126): D.; Schwerfuess, Bagny, Rappoz, Hensly Furer, Yanni Muellerron arbeiten von 3. Juni- bis 2. Septemberwoche daran. [Som 32 lb. 6 s. (126)].

⁶⁷⁸ Vgl. Zehnder-Jörg 2007a: 114.

Weg zur St. Johannbrücke (*Por lo chimein u[er]t lo pont de Saint Johant*) (133-134): Arbeiten mit Flurwächter als Vorarbeiter und Steinmetzen 1. bis 2. Dezemberwoche.

Holzschnitte und -transporte im Wald von Buntels (*in la jour de Bontels*) (156-161): Datiert; scheint Holzressource für sämtliche Bauaktivitäten zu sein, da durchgehend und v. verschiedenen Personen bearbeitet.

Gutrechnungen: D.

Saanewehr (*bastia v[er]t la Saronaz*) (112-113)

- **Datiert**, ohne Ort.
- In SR 1406b als *bastiaz ver la Sanna*⁶⁷⁹ ein Wehr der Neustadt bezeichnet.
- [10 lb. 6 s. 6 d. (113)]

112	Juing tierce semen/	
1	Et p/umier por 64 iorn/ de manovr/ -	00.64.00
2	It/ por 4 iorn/ manovr/ -	00.04.00
3	It/ a Anthonio por 4 iorn/ -	00.10.00
4	It/ por 18 iorn/ daut/s -	00.42.00
5	It/ por d/ie iorn charr/ -	00.04.00
113	Julliet tierce semen/	
1	It/ a Pet/ Cossandeir por 2 iorn/ de charretta -	00.05.00
2	It/ a Burq/net por 3 iorn/ ch/	00.07.06
3	It/ por 21 iorn/ de manovr/ -	00.21.00
4	It/ por 6 iorn/ de chappuis -	00.14.00
	Quarte semen/	
5	It/ por 15 iorn/ de manovr/ -	00.15.00
6	It/ a Pet/ Cossandeir por 4 iorn/ charretta -	00.10.00
7	It/ a Burq/net por tant mesme -	00.10.00

Wehr der Mittleren Brücke (*bastia dou pont de Montmakon*) (137-138)

- **Datiert**
- [Handelt es sich bereits um eine erste, evtl. hölzerne Version des Brustwehrs?].
- [68 s 8 d (138)]

137	Octobre secu/de semen/	
1	Et p/umier a Bagny por 1 iorn/ -	00.00.18
2	It/ por 2 iorn/ de manovr/ -	00.02.04
	Nouembre p/umiere semen/	
3	It/ por 2 iorn/ manovr/ -	00.02.04
	Decembre p/umiere semen/	
4	It/ a Johant Muotha por 1 iorn/ charr/ -	00.06.00
5	It/ a Girardin por 1 iorn/ -	00.08.00

⁶⁷⁹ SR 1406b: 37.

6	It/ a Bagny por 5 iorn/ -	00.07.06
7	It/ por 1 iorn/ daut/s chapp/ -	00.02.04
8	It/ por 8 iorn/ de manovr/ -	00.08.00
	Secu/de semen/	
9	It/ a Bagny por 6 iorn/ -	00.09.00
10	It/ por 12 iorn/ de manovr/ -	00.14.00
138	Tierce Semen/	
1	It/ a Bagny por 2 iorn/ -	00.03.00
2	It/ por 4 iorn/ de manovr/ -	00.04.08

Pfeiler der Mittleren Brücke (*cheualet dou pont de Montmakon*) (185)

- **Undatiert**

185	It/a Willy Suerfuos por faire lo dit cheualet -	28.00.00
1		

10.4.6. SR 1405a (CT 6) von Jacquet Bonvisin

1. CT 6
- 2.
3. 31.01.14[05]-20.06.1405
4. D.
5. Es fehlen die Allgemeinen, Boten- und Schenkweinausgaben; SR besteht fast nur aus datierten Einzelrubriken.

Zusätzliche Rubriken: Stadmauer (*Por lo mur et fondeme[n]t de Stades*) (58-62) [Handelt es sich um die Mauer unterhalb der heutigen Rue des Neigles?]; Abtritte beim Murtentor (85-86).

Fazit: Kein Hochwasser oder Brücken genannt; am Wehr bei der Mittleren Brücke, evtl. sogar auch am Brustwehr, wird immer noch gebaut.

6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Brücken: D.

Schweres Baumaterial: D.

Wehr der Mittleren Brücke (*bastia dou pont de Montmakon*) (48-50)

- **Datiert**
- *Barreires* wie in SR 1404a.⁶⁸⁰
- [Fuhrfronen mit Brot abgegolten].
- [7 lb. 17 s. 2 d. (50)]

⁶⁸⁰ Vgl. SR 1404a: 84-85.

48	Mars tierce semen/	
1	Et prumier por 16 iorn/ de manovr/ -	00.16.00
	Auril tierce semen/	
2	It/ pour 25 iorn/ de manovreiz -	00.25.00
3	It/ a Hensily Furer por pain de 87 cher a thesas. Cher 6 d/ de pain qui hont amineiz dallies -	00.43.06
	Quarte semen/	
4	It/ a Pet/ Cossandeir por 4 iorn/ de charretta -	00.10.00
5	It/ por 6 iorn/ manovr/ -	00.06.00
49	It/ a Werly Gan?schì por la naz -	00.05.00
1		
	May p/umiere semen/	
2	It/ a Pet/ Cossandeir por 6 iorn/ de charretta -	00.15.00
3	It/ por 11 iorn/ de manovr/ -	00.11.00
	Secunde semen/	
4	It/ por 2 iorn/ de charretta -	00.05.00
5	It/ por 6 iorn/ de manovr/ -	00.06.00
6	It/ a Burq/net por 2 iorn/ ch/	00.05.00
	Juing p/umiere semen/	
7	It/ a Willy Schuerfues por 1	
50	ior/ por faire les barreires sus la d/te bastie -	00.02.08
1	It/ por 3 iorn/ daut/s chappuis -	00.07.00

10.4.7. SR 1405b (CT 7) von Jacquet Bonvisin

1. CT 7
2. –
3. 20.06.1405-05.02.1405
4. D.
5. Die SR wurde nur selektiv betrachtet.
Zusätzliche Rubriken: U. a. Zeughaus (*chambra deis bueistes*) (143).
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren. Fortwährend Arbeit an den Wehren der Mittleren Brücke, aber sonst keine weiteren. Ist das Geschiebe am Pertis hochwasserbedingt?
6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (31-61)

- Undatiert
- Kriegsausgaben (32, 34-35)

- Schiffsmann führt Schultheissen zur Besichtigung des Kiesufers (*perralla*) beim Pertis [hochwasserbedingt?].
- Stadbergweg ausgebessert (51).
- [*La logy des engens* (57) könnte entweder das Zeughaus in der Neustadt oder ein Baumaschinenlager bezeichnen].

31 3	It/ a Willy Schwerfuos por 1 iorn/ faite eis barreires dou pont de Montmakon -	00.02.08
4	It/ por 3 iorn/ daut/s chapp/ -	00.07.00
33 5	It/ a Willy Schuerfuos por 1 iorn/ eis barreires sus lo pont de Montmakon -	00.02.08
6	It/ por 2 iorn/ daut/s chapp/ -	00.04.08
34 6	It/ a Willy Schuerfues or 1 iorn/ eis barreires -	00.02.08
7	It/ por 3 iorn/ daut/s chapp/ -	00.07.00
8	It/ por 2 iorn/ de chappuis por dretier eschieles -	00.04.08
9	It/ por 3 iorn/ manovr/ -	00.03.04
38 4	It/ a Werly nattoneiz q/t il menast lauoye et aut/s u/ lo P/tis por vair[!] la perralla -	00.02.00
5	It/ a Johan dAmye q/t ly aduoye Nichol Chenens et daut/s allarent v/ les murs -	00.02.03

Wegführen des Kiesel am Pertis⁶⁸¹ (120)

- **Datiert**
- [6 lb. 2 s. 4 d. (120)]

120	Ottouure p/umiere semen/	
1	P/umier a Andirly et Ruedy lo nattun/ por 4 iorn/ de menar la naz -	00.09.04
2	It/ a Willy chappuis por 3 iorn/ -	00.08.00
3	It/ por 5 iorn/ daut/s chapp/ -	00.11.08
4	it/ por 4 iorn/ de manovr/ -	00.06.00
	Secu/de semen/	
5	It/ a Werly Gauschi por 3 iorn/ por lui et por la naz -	00.30.00
6	It/ ou dit Werly por aitaire de la naz -	00.44.00
7	It/ ou dit Werly por 8 lans -	00.13.04

10.4.8. SR 1406a (CT 8) von Jacquet Bonvisin

1. CT 8
2. –
3. 05.02.14[06]-17.06.14[06]
4. D.

⁶⁸¹ *Mession por amenar le [...] chilliot dou P[er]tix auaul.*

5. Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Brücken; kleine Arbeiten am Neustadtwehr.
6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Brücken: D.; Arbeit am *pont de Piellettes* 1.-2. Februarwoche (52-53).

Holzschnitte und -transporte: D.

Schweres Baumaterial: Alles bei den Neuen Gärten und unter der Donnamarybrücke genommen, sowie aus der *p[er]rerry de Saint Nicholas* (87-88).

Allgemeine Ausgaben (25-39)

- **Undatiert**
- Der Schuppen beim Zeughaus könnte ebenfalls auf jenes der Neustadt hindeuten.⁶⁸² Wahrscheinlich handelt es sich jedoch um einen anderen, evtl. um die *logy eis Places* (82-83), denn der Schmied Franceis Freneir wurde für das Anbringen eines Schlosses an jenem Schuppen vom Spitalvenner beauftragt (56).
- [312 lb. 9 s. (39)]

26 9	It/ por 13 iorn/ de manovr/ faites in la 1[!] bastia de la Villa Noua -	00.13.06
37 1	It/ a Willy Schuerfuos por 3 iorn/ de chappuis faites in la logy v/ la maison deis engens -	00.08.00

10.4.9. SR 1406b (CT 9) von Jacquet Bonvisin

1. CT 9; CT 9^{bis}
2. –
3. 18.06.1406-27.01.14[07]
4. D.
5. Zusätzliche Rubriken: U. a. Festungsbau Mauern der Neuen Gärten; Bau-/Materialhütte (*logy*) bei den Plätzen; *lo pueir de l'Ogy*; Teuchel des Viehmarkts; Spiesse und Teuchelstiche (*perciez borne*); Ausbessern von Zäunen (*palitzes*); Bänke der Kaufhalle; [Almosen] für die Spitäler in- und ausserhalb der Stadt (125), *in l'Ogy* an die Augustiner, verschiedenen Kindern und Einzelpersonen, gleich wie in den vorangehenden Semestern (136).
 Schlussabrechnung: Einnahmen: [2'893 lb. 7 s. 1 d. (5)]; Ausgaben: [2'188 lb. 2 s. 8 d. (145)]; Surplus: [706 lb. 4 s. 5 d.].
 Fazit: Hochwasser in der Neustadt am Rande erwähnt; keine Brücken- oder Wehre ausser dem Bau des St. Johannwehrs; unter Umständen sind die Arbeiten am Zeughaus hochwasserbedingt, falls es sich um jenes der Neustadt handelt; Zeugnis für das Vorgehen der Handwerker beim Bau von Mauerfundamenten in GR im Stil des RB.
6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); Kladde CT 9^{bis} ohne Nummerierung der Bl./S.

⁶⁸² Vgl. Sickinger, Stadtansicht 1582, <http://www.grafix.ch/sickinger/>, 11.04.2018; Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

9. –

10. Zusammenfassung und Auszüge

Bauholz (75-78): D.; Verschiedene Personen genannt: wieder Jaqui de Lanton, Johan Muotha, der Auvenner, Jaquet de Cormanon und Panchart; [42 lb. 18 s. 5 d. (78)].

Leichtes Baumaterial: D.

Brücken: D.; [10 lb. 17 s. 6 d. (94)].

Schmiedwerk: D.

Schweres Baumaterial: U. a. grüner Sandstein aus der Magerau (123).

Fronfastengelder *St. Michiel* (126-128): D.; von den relevanten Akteuren nur Zimmermeister Anthonio (127) und Schwerfuoss namentlich genannt (128).

Holzsnitte: D.; zuunterst mit einem Kreuz und einer gezeichneten Hand [evtl. als Verweis auf ein anderes Dokument?].

Gutrechnungen: D. (zusammenfassender Stil der RS); *P[r]umier a Johant de Deila la vellie Saint Andreiz sus lo fundemant comentzie dix la fautza croix iusq[ue] a la palice Nichol Nieblierre, contignant 6 theises de long et 7 piez de p[re]funt – 110 s[ous]* (144).

Allgemeine Ausgaben (35-58)

- **Undatiert**
- Maurerei an der Mauer *de la Barma* [= Maison Balma/Mooses saaneseitig] (35-36).
- Wege zur *maladery de Stades* durch Schwerfuoss gebessert (44-45).
- [Handelt es sich bei der *maison deis engens* um das Zeug- und Kornhaus an der Saane?].
- *Escharwait in [Banner] por bos* (52-53) [Welche Tätigkeit ist damit gemeint?].
- Stadbergweg durch Bagny ausgebessert für 4 T[aler?] (53-54).
- Brechen des Eises der Weiher durch Hanso Estualleir (20s) (58).

37 6	It/ por cruviz la bastiaz ver la Sanna q/t elle fust grande in la Nouavilla -	00.10.00
45 6	It/ a Willy Schuerfuos por 2 iorn/ faites por melliora la maison des engens -	00.05.04
46 5	It/ a Bagny por 2 iorn/ por menar t/ra deuant la maison deis engens -	00.03.00

Das Wehr gegen St. Johann (*bastia ver Saint Johan*) (114-119)

- **Datiert**
- Vollständig übernommen aus CT 9^{bis} (o. S.).
- [Um welches Wehr handelt es sich? Jenes der St. Johannbrücke oder um das Brustwehr auf der UM? Aufgrund der Betroffenheit der Neustadt u. des Brückenwehrs der Mittleren Brücke⁶⁸³ ist eher ersteres anzunehmen].
- [43 lb. 12 s. 4 d. (119)]

114	Septembre quarte semen/	
1	It/ a meistre Willy Schuerfuos por 1 iorn/ -	00.02.08
2	It/ por 2 iorn/ daut/s chappuis -	00.05.00
3	It/ por 2 iorn/ daut/s chappuis -	00.04.08

⁶⁸³ Vgl. SR 1404b: 137-138.

4	It/ a Bagny por 1 iorn/ -	00.00.18
5	It/ por 2 iorn/ de manovr/ -	00.02.04
	Octobre p/umiere semen/	
6	It/a Johan Muotha por 1 iorn/ chareir -	00.24.00
7	It/ a lepitaul por 3 iorn/ charr/ por bos -	00.24.00
8	It/ a loste de Cottens por 3 iorn/ chareir por bos -	00.24.00
9	It/ a Friburg/ por 3 iorn/ charr/ -	00.20.00
10	It/ a Bagny por 3 iorn/ -	00.04.06
11	It/ por 9 iorn/ daut/ manovr -	00.10.06
115 1	It/ a Willy Schuerfuos por 2 iorn/ -	00.05.04
2	It/ por 2 iorn/daut/s chappuis -	00.04.08
	Secunde semen/	
3	It/ a Willy Schuerfuos por 4 iorn/ -	00.10.08
4	It/ por 11 iorn/ daut/s chapp/	00.25.08
5	It/ a Bagny por 3 iorn/ -	00.04.06
	Tierce semen/	
6	It/ a Willy Schuerfuos por 3 iorn/ -	00.08.00
7	It/ por 9 iorn/ daut/ chappuis -	00.21.00
8	It/ a Girardin por 1 iorn/ chareir -	00.08.00
9	It/ ou meistre de lespitaul por 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
10	It/ a Friburg/ por 2 iorn/ charr/ -	00.16.00
11	It/ a Bagny por 4 iorn/ -	00.06.00
116 1	It/ por 6 iorn/ daut/s manovr/ -	00.07.00
	Quarte semen/	
2	It/ a Willy por 5 iorn/ -	00.13.04
3	It/ por 19 iorn/ daut/ chappuis -	00.44.04
4	It/ a Bagny por 5 iorn/ -	00.07.06
5	it/ por 13 iorn/ de manovr/ -	00.15.02
6	It/ ou meistre de lespitaul por 3 iorn/ de charr/ -	00.24.00
7	it/ a loste de Cottens por 2 iorn/ chareir -	00.16.00
8	It/ a Friburg/ por 2 iorn/ charr/ -	00.16.00
	Novembre p/umiere semen/	
9	It/ a Willy Schuerfuos por 5 iorn/ -	00.13.04
10	It/ por 20 iorn/ daut/ chappuis -	00.46.08
11	Item aBagny por 5 iorn/ -	00.07.06
12	It/ por 18 iorn/ de manovr/	00.21.00
117 1	It/ ou meistre de lespitaul por 6 iorn/ de charr/ -	00.48.00
2	It/ a Friburg/ por 1 iorn/ -	00.08.00

	Secunde semen/	
3	It/ a B[er]schy Webers por 19 tisson -	00.25.04
4	It/ a Heino Webers por 19 tisson -	00.25.04
5	It/ a Hanso Webers por 13 tisson -	00.16.00
6	It/ a Rigart de Lutschwile por 7 tisson -	00.07.00
7	It/ a Blucherly de Mure por 10 tisson .	00.10.00
8	It/ a Clouwy de Montagniez por 7 tisson -	00.08.00
9	It/ a Heino Menchis por 5 tisson -	00.05.00
118 1	It/ a Bonet por 8 tissong -	00.08.00
2	It/ a Baquy[!] por 1 chano -	00.03.06
3	It/ a Willy Schuerfuos por 5 iorn/ -	00.13.04
4	It/ por 20 iorn/ daut/s chapp/ -	00.46.08
5	It/ a Bagny por 5 iorn/ -	00.07.06
6	It/ por 11 iorn/ de manovr/ -	00.12.10
	Tierce semen/	
7	It/ a Willy Schuerfuos por 6 iorn/ -	00.16.00
8	It/ por 21 iorn/ daut/ chapp/ -	00.49.00
9	It/ a Bagny por 6 iorn/ -	00.09.00
10	It/ por 16 iorn/ de manovr/ -	00.18.08
	Quarte semen/	
11	It/ Willy Schuerfuos por 4 iorn/ -	00.10.08
119 1	It/ por 7 iorn/ daut/ chappuis -	00.16.04
2	It/ por 5 ion/[!] a Bagny -	00.07.06
3	It/ por 5 iorn/ de manovr/ -	00.05.10
4	It/ a Hensly Morer por gro chilliot por mettre sus la bastiaz, p/ la main dou gro southier -	00.30.00
5 <...>	It/ a Thomy por 4 iorn/ q/t on fit lo tort <art> por cruviz la bastiaz -	00.08.00

10.4.10. SR 1407a (CT 10) von Jaquet Bonvisin

1. CT 10; CT 10^{bis}
2. *Compte* [...]
3. 27.01.-13.06.1407
4. Jaquet Bonvisin
5. RS, deren Einband fehlt; ohne Inhaltsverzeichnis. Auf der vordersten Seite von jüngerer Hand der Hinweis darauf, dass Bonvisin nach dieser SR eigentlich Huguet Chinuz gefolgt wäre, der jedoch schon gegen Ende seines ersten Semesters starb, weshalb SR 1407b auch fehle, wie auf der ersten Seite von späterer Hand vermerkt wurde. Hand des SM viel älter als um 1480, aber auch grösser und sorgfältiger; Sprache auch älter, wie es scheint; Die konstante Federführung und Tin-

tenfarbe (im Gegensatz zu den Kladden) deutet auf eine RS hin; ab Fronfastengelder Ostern (114-116) von anderer Hand, wie es scheint.

Alle Rubriken: Einnahmen [1'297 lb. 13 s. 3 d. (3)]; Reitboten; Fussboten; Schenkwein; allgemeine Ausgaben; *Aygues* (dat.); Ostermesse; *Tore deis curtills nouels*; *Corseirs* auf Bourguillion (dat.); Brunnteuchel; Schmiedwerk; Pflasterung (dat.); Brücken ausbessern; Uferweg von *veste*[?] ausbessern; Unterbringung von Arbeitern *por metare lo vin* (dat.); *Paymant p[ri]ncipaul*; Ausgaben für den Rat; Holz schneiden; Bauholz; Pferde in *la Buaficholan* (dat.); leichtes Baumaterial; Fronfastengeld *de Karema*; *Eschawait* [= Wache, Späher] *de Karema, mession por les vuestes* (dat.); Baracken [für Baumaterial, Arbeiter oder Soldaten?] beim Murtentor (dat.); Fronfastengelder Ostern; *Escharwait* Ostern; Armbruster und Bogenschützen; Zinsen und Pensionen sowie in der Kladde CT 10^{bis} die GR [99-100].

Vergleich der Reinschrift mit der Kladde (CT 10^{bis}): Alle beschrifteten Seiten in der Kladde sind mit einem durchgehenden vertikalen Strich durchgestrichen, wohl um den Übertrag in die Reinschrift anzuzeigen. Zusätzlich sind einzelne Positionen mit Zickzack-Linien durchgestrichen. Diese befinden sich dann auch nicht in der RS (ebenso in SR 1440b^{bis}: 11v). Die Positionen in der Kladde werden in der Reinschrift praktisch unverändert übernommen, ausser dass gewisse Begriffe abgekürzt werden oder eine andere Schreibweise haben; sie sind viel enger zusammen geschrieben. Die Schnellschrift ist jener von Wilhelm de Praroman oder Pierre Ramu um 1480 ähnlicher als die RS.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [1'590 lb. 15 s. 7 d. (121)].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren.

6. Frankoprovenzalisch
7. Ein Papierheft modern mit Karton-Einband zu Buch gebunden durch die Buchbinderei P. Fracheboud-Thurler, Fribourg; die Kladde ebenso mit vorderseitig unbeschriftetem Pergamentbriefeinband.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde auf einzelnen Seiten arabisch paginiert, scheinbar mit schwarzem Kugelschreiber (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Stadt bäche (53-57): Alle Einträge datiert nach Wochenzahl im Monat, nicht nach Heiligenwochen.

Ostermesse: Undat., nur Torwachen.

Schmiedwerk: Datiert, aber nur der Tag der Abrechnung mit den Schmieden.

Allgemeine Ausgaben (24-54)

- **Undatiert**, meist.
- Oft werden Genannte bezahlt für das Aufstellen von *eschieles*, jedoch ohne Angabe des Zwecks.
- Ausgaben für *wagemaut*, Torwachen, Truppenkommandos durch Venner (28-29), Wegsanierungen; für den Venner der Neustadt, der offensichtlich erfolgreich Nyon verteidigt hat (34); für manœuvre unspezifisch; Für viele Arbeiten *aux Places*; für den Uhrenmeister; für den Zaun *deis curtills novels*, der neu gebaut wird; für Brot und Käse als Geschenk für die Armbruster.
- [240 lb. 7 d. 9 d.]

38 8-39 1	It/ por 18 iorn/ de manovr/ faites ou pont de Stades -	00.21.00
41 3	It/ por 6 iorn/ de manovr/ faites por melliorar chimins dessus lo Schoenemberg et autre part -	00.07.00

4	It/ a Bagny por 2 jorn/ equi mesme -	00.03.00
5	It/ a Pet/ Cosandeir por una iorn/ de charretta por mena t/ra [terra] dess/ lo pont de stades -	00.02.06

Brücken (*Mession por melliorar les pont*) (74-77)

- **Datiert** (*Mars p[re]miere semen[n], tierce semen[n], quarte semen[n], Auril secunde semen[n]*, etc.).
- Gemäss Rubriktitle mussten die Brücken konstant nachgebessert werden.
- Tätigkeiten: Nur *iorn[es]*, auch *manovreir*, Zimmerei, Transporte mit Name und Anzahl Tagen, ohne Einsatzort.
- Die meisten Einträge im Mai.
- [10 lb. 13 s. 6 d.]

***Mession por melliorar lo condit dou marchier deis veste* (78)**

- **Undatiert**
- Uferweg[?] *deis veste* od. *beste* [ist dt. *Feste* gemeint?].
- Nur 4 Einträge mit Transport, Kalk, Steinhauerei und *Manoeuvre*.
- [40 s. 8 d.]

Holzschnitte für die Brücke (*Pour tallier bos por le pont*) (84-88)

- **Datiert**
- Obwohl es um Holzschnitte geht, sind wie bei allen Bauarbeiten Zimmerei, Arbeiten, *charreir* und einmal Zimmerarbeit für *levar eschieles* (84) aufgelistet, stets ohne Zweck.
- [31 lb. 10 s. (89)]

Bauholz (*marrin*) (90-93)

- **Undatiert**
- Bretter und vorwiegend *tissong* [= unspezifische Hölzer] sowie *marrin* [= Überbegriff für raffiniere Bauhölzer].
- Fast nie mit Namen.
- [36 lb. 14 s. 9 d. (93)]

Fronfastengelder *Karema* (104-107)

- **Undatiert**
- V. a. Torwachen, Trompeter, *soutiers*, Glöckner, der Uhrwärter, den Zimmer[-meister] Anthonio (20 s.), den Meisterharnischer und einzelne Namen.
- [69 lb. 12 s. (107)]

Gutrechnungen in CT 10^{bis} [99-100]

- **Undatiert**

99 1	It/ a meist/ Willy Schuerfues sus lo pont de Stades -	00.60.00
---------	---	----------

10.4.11. SR 1408a (CT 11) von Jaquet Bonvisin

1. CT 11
2. -
3. 04.01.-15.06.1408
4. Jaques Bonvisin

5. Reitbotenausgaben nicht vorhanden.

Schlussabrechnung: Ausgaben [1'361 lb. 5 s. 1 d. (131)]; Surplus: [379 lb. 3 s. 11 d.].

Fazit: Keine explizite Erwähnung von Hochwasser, jedoch Brückenbeschwerung; Bau am Neustadtwehr [Reparatur od. Neubau?].

6. D.
7. Ein dickes Papierheft, zusammen mit jenem von SR 1408b (CT 12) modern zu einem Buch mit Kartondeckeln gefasst.
8. Mit Tinte (Stahlfeder) modern arabisch paginiert.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Bauholz: D.

Leichtes Baumaterial: D.; inkl. Teuchel.

Stadtbach und Wegebau in der Neustadt (78-81): April-Juni, [12 lb. 5 s. 2 d. (81)]; ebenso in SR 1408b (84-90) Juni-Sept. [46 lb. 2 s. 8 d. (90)].

Wege und -belag v[er] la maladeiry de Stades e[t] v[er] Saint Johan (111-113): März bis Anfang April; [8 lb. 10 s. 4 d. (113)].

Fronfastengeld Carema: Zimmermeister Anthonio (115).

Allgemeine Ausgaben (15-31)

- **Undatiert**
- Eisbrechen (*rompre glace*): Vor der Badstube *Rigolet* (15), o. O. (16-17).
- Ausbesserung Stadweg (16, 19), auch jener von les Pillettes (u. a. 21).
- [Die Zeitpunkte des Beschwerens und Entlastens der Brücken würden die Periode des Hochwassers bestimmen. Theoretisch denkbar, ziemlich aufwändig und nur mässig erfolgsversprechend wäre es, den Zeitraum anhand der verwendeten Materialien (und weiteren Ausgaben), die datiert sind, einzugrenzen].
- Zum ersten Mal werden *gagniours* genannt.
- [327 lb. 5 s. 8 d. (31)]

17 5	It/ la dimenge q/nt lon chagast les pont sus la Sarona per despins -	00.65.06
18 1	It/ eis garczon Anthonio chappuis q/nt il chargarent les pont por despins in chief Pet/man Bugniet -	00.09.07
28 5	It/ a 20 cher de gangniours qui hont amenes marrin por les pont -	00.10.00
6	It/ a Hentzman de P/roma/t por deschargrer les pont de la pierra -	00.13.00

Brücken (61-73)

- **Datiert**
- Tätigkeiten: D.
- In allen Wochen Februar bis Juni ca. ähnliche Anzahl Einträge.
- Der Wagen des Spitals wird bereits 1408 gemietet (64).
- [76 lb. 19 s. 8 d. (74)]

69 1	It/ por rellier lo malliet e/ appue[n]trer puentes e/ piches ⁶⁸⁴ -	00.02.00
---------	---	----------

Wehr der Neustadt (*bastia v[er] la Nouvauila*) (99-104)

- **Datiert**, wöchentlich.
- [18 lb. 13 s. 7 d. (105)]; ebenso im folgenden Semester Juni bis 3. Juliwoche [15 lb. 6 s. 3 d.].⁶⁸⁵

99	Feureir tierce semen/	
1	Et p/umier a Pet/ Cossandeir por 4 iorn/ de charretta -	00.10.00
2	It/ por 7 iorn/ de manovr/ -	00.08.02
	Mars p/umiere semen/	
100 1	It/ a Pet/ Cossandeir por 1 iorn/ de charretta -	00.02.06
2	It/ a Mangeron de Juvisie ⁶⁸⁶ por 2 iorn/ charr/ -	00.08.00
3	It/ por 4 iorn/ de manovr/ -	00.04.04
4	It/ a Pet/ Cossandeir por 2 iorn/ de charretta -	00.05.00
5	It/ por 2 iorn/ de manovr/ -	00.02.00
6	It/ por 2 iorn/ de manovr/ -	00.02.00
	May tierce semen/	
101 1	It/ a Pierro Brysibuez por 3 iorn/ -	00.06.00
2	It/ a Willy Schwefuos por 1 iorn/ -	00.02.08
3	It/ por 1 iorn/ de chapuis -	00.02.04
4	It/ a Bagny, Graboz e/ Niquilly autre chappuis por 8 iorn/ -	00.12.00
5	It/ por 3 iorn/ de manovr/ -	00.04.00
6	It/ ou cher de lespitaul por 6 iorn/ -	00.48.00
7	It/ a Friburg/ por 2 iorn/ charr -	00.12.00
102 1	It/ por 32 iorn/ de manovr/	00.32.00
2	It/ por 2 iorn/ de manovr/ -	00.02.00
3	It/ por 9 iorn/ de manovr/ -	00.09.00
	Quarte semen/	
4	It/ a Ruof Kubler por 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
5	It/ a Willy Schwerfuos por 6 iorn/ -	00.16.00
6	It/ por 18 iorn/ daut/s chappuis -	00.42.00
7	It/ a Bagny e/ ses c/pagnions por 14 iorn/ -	00.21.00
103 1	It/ por 4 iorn/ daut/ manovr/ la iorn/ 16 d/ -	00.05.04
2	It/ a lespitaul por 4 iorn/ charr/ -	00.32.00

⁶⁸⁴ 1. Märzwoche.

⁶⁸⁵ Vgl. SR 1408b: 91-92.

⁶⁸⁶ Givisiez?

3	It/ ou gros southier por 1 iorn/ charr/ -	00.08.00
4	It/ a Friburg/ por 4 iorn/ charr/ -	00.24.00
	Juing p/umiere semen/	
5	It/ a Willy Schuerfuos por 3 iorn/ -	00.08.00
6	It/ por 12 iorn/ daut/ chappuis -	00.28.00
104 1	It/ por 9 iorn/ de manovr/ -	00.09.03

10.4.12. SR 1408b (CT 12) von Jacquet Bonvisin

1. CT 12; CT 12^{bis}
- 2.
3. 25.06.1408-31.01.14[09]
4. D.
5. Die SR wurde nur selektiv betrachtet.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser.
6. D.
7. Ein Papierheft, modern in Kartondeckel zu Buch gebunden zusammen mit CT 11 (ein Heft); die Kladde CT 12^{bis} zusammen mit CT 13.
8. Arabisch paginiert S. 1-5 in moderner schwarzer Tinte, der Rest modern mit Bleistift.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Gutrechnungen in CT 12^{bis} (o. S.): Undat.; u. a. zwei GR für zwei städtische Handwerker (eine für Trompetta, eine für Schwerfuess), die regelmässig ausbezahlt werden, ohne je den Zweck zu nennen [liefen GR-Konten z. T. auch auf Personen, nicht nur in Bezug auf einzelne Bauten?].

Wehr der Neustadt (*bastia v[er] la Nouvaville*) (91-92)

- **Datiert**, wöchentlich.
- [15 lb. 6 s. 3 d. (92)]

91	Secunde semen/ de juing	
1	It/ a Willy Swerfuos por 5 jorn/ -	00.13.04
2	It/ por 25 jorn/ daut/ chapp/ -	00.58.04
3	It/ a Bagny e/ a ses c/pagnions por 9 jorn/ -	00.13.09
4	It/ por 2 iorn/ de manovr/ -	00.02.08
5	It/ a lespitaul p/ 6 jorn/ de char/ -	00.48.00
6	It/ a M/met Babo por 6 jorn/ de char/ -	00.60.00
7	It/ a Friburg/ p/ 1 jorn/ de char/ -	00.06.00
92	Julliet tierce semen/	
1	It/ a Willy Swerfuos por 6 jorn/ -	00.16.00
2	It/ por 29 jorn/ daut/ chappuis -	00.67.08
3	It/ a Bagny e/ a son c/pagnion pour 12 jorn/ -	00.18.00
4	It/ por 2 jorn/ de manovr/ -	00.02.06

10.4.13. SR 1409a (CT 13) von Jacquet Bonvisin

1. CT 13; CT 13^{bis}
2. -
3. 31.01.14[09]-14.06.1409
4. Jacquet Bonvisin
5. Zusätzliche Rubriken: U. a. Brücke des Kleinen Paradieses (*pont dou Puty[t] P[ar]adix*) (69); Maurer bei den Plätzen.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren. Beim von Boschung erwähnten gemauerten Brückenfundament⁶⁸⁷ handelt es sich nicht um eine Flussbrücke.
6. D.
7. CT 13 ist modern in Kartondeckeln zusammengebunden mit CT 12^{bis}; CT 13^{bis} ebenso gebunden zusammen mit dem ersten Teil von CT 16^{bis}.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. -
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.

Bauholz: D.; 2 Brückenbalken (*trabs de pont*) als einzige dieses Typs in dieser Rubrik (55).

Brücken: D.; 8 Tage Maurerei (18 s. 8 d.) für ein unspezifisches Pfeilerfundament in der vierten Juniwoche (61) [evtl. vom Kleinen Paradies]; [6 lb. 9 s. 10 d.].

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.

Gutrechnungen: D.; ausführlicher in Kladde CT 13^{bis}; Pérolles-Steinbruch (o. S.).

10.4.14. SR 1410a (CT 15) von Jacquet Bonvisin

1. CT 1410a
2. -
3. 30.01.14[10]-[12.?]06.1410
4. Jacquet Bonvisin
5. Kladde; verschiedene schnelle Hände (u. a. 100-101).
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Brücken; Ausgaben für das [Stein-?]Wehr bei den grossen Rahmen.
6. D.
7. D.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift.
9. -
10. Zusammenfassung und Auszüge

Bauholz (53-56): D.; nur drei Namen, evtl. die Brucker erwähnt mit Horchi (53) und Uebelman (55), die *plateron de po[n]t* erhalten, während Albocko 3 Eichstämme erhält (54).

Brücken (57-59): D.

⁶⁸⁷ Vgl. Boschung 1996: 15.

Wehr hinter den Rahmen [bei oder von?] Borcard Pavy⁶⁸⁸ (100-101)

- **Datiert**
- *Rama* = Äste im Sinne v. *fagot*.
- Unklarheit bezüglich *borcard pavy*. Evtl. im Sinne v. *borcart* = Brokat (wegen der Tuchrahmen) und *pavy* = Pflasterung, evtl. auch *bortard* = säumend/begrenzend (am Saaneufer).⁶⁸⁹ Am Wahrscheinlichsten scheint es sich dabei allerdings um eine Person zu handeln, denn ein Truppenchef diesen Namens wird im folgenden Semester genannt.⁶⁹⁰
- [Es muss sich noch um ein Holzwehr handeln, da nur *manoeuvre* und *chapolis*, keine Maurerei betrieben wird].
- [10 lb. 10 s. 8 d.]

100	Fevr/ t/ce semen/	
1	P/mier/ a Willy por 3 iorn/ -	00.08.00
2	It/ por 6 iorn/ de chapp/ -	00.14.00
3	It/ a Bagny por 3 iorn/ -	00.04.06
4	It/ por 2 iorn/ dou manovr/ -	00.02.08
5	It/ por 6 iorn/ daut/ manovr/ -	00.07.00
	Mars p/miere semen/	
6	It/ por 5 iorn/ de manovr/ -	00.15.10
	Se/de symayne	
7	It/ a Willi Sw/fuossz por 1 journ/ -	00.02.08
8	It/ a Vueli Gathschi por la loye de la nef por amener rama -	00.10.00
9	It/ a bagy por 3 journ/ -	00.04.06
10	It/ por 5 journ/ de manovr/ -	00.06.08
11	It/ por 8 journ/ de aut/es manovr/ a 14 d/ -	00.09.04
	Tierce semen/	
101	It/ a Pierro Birsibuel por 3 iorn/ -	00.06.00
1		
2	It/ a Willy por 5 iorn/ -	00.13.04
3	It/ por 6 iorn/ daut/s chappuis -	00.15.00
4	It/ por 7 iorn/ daut/s chappuis -	00.16.04
5	It/ a Bagny por 5 iorn/ -	00.07.06
6	It/ por 10 iorn/ daut/s manovr -	00.13.04
7	It/ por 18 iorn/ de manovr/ -	00.21.00
8	It/ a Wuely Gaschy por 1 iorn/ faite in la nas -	00.08.00
9	It/ a Hensly Mutzo por 7 chagno e 1 iorn/ de char/ -	00.20.00
10	It/ a Albocko por 1 iorn/ de son cheualx -	00.03.00
11	It/ a Brisibuel por 1 iorn/ -	00.02.00

⁶⁸⁸ *Mission por la bastya d[er]ras les ra[m]mes Borcard Pavy.*

⁶⁸⁹ Vgl. Dictionnaire du Moyen Français 2015: <http://www.atilf.fr/dmf/>, 04.07.2018.

⁶⁹⁰ Vgl. SR 1410b: 92. Als ähnliche Wendung u. a. derreir chief Johannot Mossuz. RB 1381-1394: 60v.

10.4.15. SR 1410b (CT 16) von Jacquet Bonvisin

1. CT 16; CT 16^{bis}
2. –
3. 12.06.1410-09.02.14[11]
4. Jacquet Bonvisin
5. Inhaltsverzeichnis aus der Kladde CT 16^{bis} herausgeschnitten, und der RS vorangehend eingebunden, denn die römische Follierung entspricht ersterer; RS in relativ grosser, regelmässiger gotischer Bastardschrift; der Kladde CT 16^{bis} fehlt der erste Teil. Sie beginnt mit den Ausgaben für die Hebebrücke (75r)

Zusätzliche Rubriken: *Mission por refondre la perde eis bones gens por lo vin dAntzai[?]* (119-122); Torwachen während der *decession dou pais[?]* (128-129); Hebebrücke; Vorbereitung der Geschütze; Holzschnitte und Ausbesserung des Staldens; Ausgaben für die Rückerstattungen an die Waadt zur Zeit der Sezession (145); Mauer bei den Plätzen (155-164); Tuchbänke in der Kaufhalle; Baracken beim Kurselmut- und Murtentor; *Mission por dispensar lo sablon eis corbes roches* (171); neue Bisembergmauer; Schlachthaus; Mauer der Neuen Gärten; Zinsen von Nidau; Tor und Mauer bei der Donnamary-Brücke; Rebenwache durch Flurwächter.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [4'114 lb. 12 s. 4 d. (225)]; Minus: [183 lb. 19 s. 10 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser od. Brücken; *Basties ver le Pertuis* zum ersten Mal am Rande erwähnt, es könnte sich aber auch um militärische Einrichtungen handeln, weil Krieg ist.

6. D.
7. Drei Papierhefte modern zu Buch mit Kartondeckeln gebunden; Originaleinband fehlt; Kladde CT 16^{bis} ist ein Papierheft, das zusammen mit CT 14^{bis} in Kartondeckeln modern zusammengebunden wurde, ebenfalls ohne Originaleinband.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); Kladde CT 16^{bis} römisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (68-105): Undat.; Kies für [die Mauern?] den Bisemberg (71); militärische Kriegsausgaben für Geschütze und Truppenkommandos (71-73, 76, 84, 86, 89), Stallbau am Murtentor (76); *Mur de Sain Pierre* (75); Mauer vor jener bei den Plätzen (163); verschiedene Zehrungen (z. B. für Brot, Wein, Käse) (u. a. 72, 75, 95); Auenbewachung (*gardeir*) von Pérolles und Agy durch Pierre de Dompierre (78); Strassenbesserung Brunngasse und *pont ver les mulin* [= Pilettes] durch Johannot Trompetta (84); Brückenbesichtigung in Illens durch *Tuvel* (84); Tonteuchel (*pot daigue coitte*) (85); Yanni Bonvisin, Venner der Neustadt, listet die Leute in und ausserhalb des Banners auf (86) [Zensus?]; Ausbesserung Stadbergweg (88); (Aus-)Bau des oder Militärkommando beim [?] Wall bei den Neuen Gärten und bei den Mottawehren (*Item aBorcar Paviz q[ui] haz estei gou[er]narre deis t[er]raul ver les Curtil Nouel et eis basties v[er] lo P[er]tis por 32 jorn[es] - 64 s[ous]*) (92);⁶⁹¹ Papierrahmen (*rame de papei*); Herdkontrolle Burgvenner (98), Neustadt- (101); [627 lb. 4 s. (105)].

Bauholz (112-119): Undat., meist ohne Empfänger od. Zweck; v. a. *tisong, lang, platiron de pont* (117-118). Es fällt auf, dass Peter Kolis (6,5 Dutzend) (116), Yannic Kolis (5,5 Dutzend) (117) und

⁶⁹¹ Unklar, wer hier genau wofür bezahlt wurde, denn der Name, falls es denn einer ist, taucht, ähnlich wie jener v. Truppenkommandant *Brisibuel* am Tor beim Bisembergwall (95) od. Vorarbeiter *Drugnyat* (144) bei den Wällen nur einmal auf in dieser SR. Es fehlen auch Erwähnungen von Bauaktivitäten oder -material. Strub geht jedoch von der Fertigstellung der Mauer zwischen den Plätzen und dem Pertuis aus. Vgl. Strub 1964: 133-134. Keine Festungsausgaben in der Neustadt (auch nicht anderweitig), weder im vorangehenden noch im nachfolgenden Semester. Vgl. SR 1410a; SR 1411a.

Heyni Uebelman (3,5 Dutzend *platerons*) mit Namen genannt werden. Bei ihnen könnte es sich um die Brucker handeln.⁶⁹² [96 lb. 19 s. 3 d. (119)].

Leichtes Baumaterial (123-127): D.; [6 lb. 5 s. 5 d. (127)].

Wälle (*les t[er]raul*) (142-144): Datiert; u. a. Pérolles.

Brücken (146-150): Datiert; *charr[ey]*, *manovr[e]*, *chappuis*; [13 lb. 4 s. 2 d. (150)].

Flaschenzüge/Hebevorrichtungen (*faire et remuar beches* (151): Datiert, ohne Empfänger od. Zweck; [37 lb. 9 s. 6 d. (154)].

Steinkäufe und -transporte (179-18r): Undatiert, meist mit Empfänger und Zweck; Steinbrüche Pérolles (180) bei den neuen Gärten, Donnamary (unter d. Brücke (182)), unter *Rouma[?]* (183) auch in CT 16^{bis} (143r); dieselben in SR 1411a (42-45); Sand- und Kalkkäufe; [568 lb. 9 s. 8 d. (184)].

Fronfastengelder St. Michel: D.; Zimmermeister Antonio (207).

Schmiedwerk: D.

Gutrechnungen (*Prest sus bon compte* (223-224)): D.; Mauerbau, Schützenmeister; In CT 16^{bis} ausführlicher, datiert und durchgestrichen (143r-145v).

10.4.16. SR 1411a (CT 17) von Jacquet Bonvisin

1. CT 17; CT 17^{bis}

2.

3. 09.02.14[11]-18.06.1411

4. D.

5. Zusätzliche Rubriken: U. a. Festungsbau am *Kursilimuot*-Tor; Mauer der Neuen Gärten; Tor und Mauer bei der Donnamaribrücke.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [2'269 lb. 3 s. 9 d. (69)]; Einnahmen: [2'245 lb. (3)]; Minus: [24 lb. 3 s. 9 d. (69)].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken, Wehren oder Massnahmen; keine Festungsausgaben für die Neustadt. Viele besondere Massnahmen sind wohl kriegsbedingt, darunter auch die militärische, nicht hochwasserbedingte Brückenwache.

6. D.

7.

8. RS arabisch paginiert mit Bleistift (modern); Kladde CT 17^{bis} römisch foliiert in original brauner Tinte.

9. –

10. Zusammenfassung und Auszüge

Bauholz: D.

Leichtes Baumaterial: D.; Bisembergzugbrückenreparatur (31).

Brücken: D.

Flaschenzüge: D.; Auf- und Abbau.

Schweres Baumaterial u. -transport: D.

⁶⁹² In SR 1409a ebenso als einzige beim Bauholz genannt, jedoch mit *plateron de po[n]t*, Umy Horchi (53) und Uebelman (55), während Albocko 3 Eichen erhält (54).

Fronfastengelder *Careme*: D.; Peter Seman ist zusammen mit Ruepli Dürrenbühltorwächter (57); Zimmermeister Anthonio (58). Neben Wassermeister, der noch *weitat* (Wächter) genannt wird, gibt es auch den Stadtgrabenwachmeister (*weitat por les fosses*) (58).

Gutrechnungen (*Prest sus bon compte*) (67-68): D.; v. a. Festungsbau; In der Kladde CT 17^{bis} (95v-101v) sind mehr Einträge, dazu datiert u. detailliert, welche nur zum Teil unter den GR der RS zusammengefasst als Einzelposition wiedergegeben sind.

Allgemeine Ausgaben (13-25)

- **Datiert** mit einzelnen Wochen.
- Mauerinspektion [(halb-)jährlich?] durch die Venner (16).
- Herdkontrolle durch Spitalvenner Cono Jota mit Gesellen (23-24) und durch den Auvener.
- Zehrungen (u. a. *marenda*) (16).
- Der Einsatz von Peter Seemann ist nicht hochwasserbedingt, da aus demselben Grund durch Manot auch die Tore von Payerne und Romont, Bern und Dürrenbühl bewacht werden (18).
- [231 lb 13s 4d (25)]

18 3	Item a Pet/ Seman et a son c/pagnion per lo band/et de l'Ogi por gardar sus lo pont de l'Ogi, p/ 1 ior quant lon p/s Uelli Manot. -	00.04.00
---------	---	----------

10.4.17. SR 1424a (CT 43) von Jacob de Praroman

1. CT 43
2. -
3. 27.01.[1424]-16.06.1424⁶⁹³
4. *Jacob de P[ra]romant, fis de Jegkli de P[ra]romant.*
5. Alle Einträge Undatiert. Äusserst saubere Schönschrift bereits moderner ähnlich jener von Wilhelm de Praroman und Pierre Ramu in den 1480er-Jahren; Positionen ziemlich ausführlich, dafür eng, platzsparend und mit vielen Abkürzungen; keine GR.
Schlussabrechnung: Einnahmen: [2'718 lb. 6 s. 1 d. (6)], wovon alleine von Johan d'Affry 2'175 lb. Ohmgeld für die gesamten Stadtreben, die er wohl verwaltete (?) (1); Ausgaben: [2'747 lb. 16 s. 9 d. (126)]; Surplus: [29 lb. 10 s. 8 d.].
Fazit: Kein Hochwasser und keine Wehre erwähnt; repräsentatives Semester für ereignislose Jahre mit Baukosten, die eigentlich nur Unterhaltungskosten beinhalten.
6. D.
7. Zwei Papierhefte, modern zu einem Buch mit Kartondeckeln gebunden und seines [Pergamentumschlags inkl. Originaltitel] enthoben.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. -
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: Feuerkontrollen [= Herd-] (u. a. 24, 29). Ein dt. [= rheinischer?] Gulden wird mit 27 s. vergütet (24). Überwachung des Teiches während der [erlaubten] Fischtage (25); verschiedene Ausgaben für *gardar les clas* [= clés?] der Donnamary-Brücke; [562 lb. 1 d. (32)].

Wege und Gebäude, Auf-/Abbau und Verräumen von Gerüsten (u. a.): U. a. verschiedene Arbeiten an der Ziegelei; [143 lb. 17 s. 6 d. (36)].

⁶⁹³ [S]olong le stile de Laus[anne]. Praroman ist sich anscheinend verschiedener Zeitrechnungen bewusst, die zu jener Zeit evtl. innerhalb der Eidgenossenschaft und/oder des Reiches koexistierten.

Bauholz: D.; [77 lb. 8 s. 3 d. (43)].

Leichtes Baumaterial: D.; [19 lb. 3 s. 9 d. (46)].

Holzschnitte, -transporte und -käufe von Illens: D.; [400 lb. 4 s. 11d. (54)].

Holzschnitte und -transporte *de la jour de la villa*: D.; [16 lb. 11 s. 8 d. (57)].

Schmiedwerk: D.; [70 lb. 15 s. 6 d. (65)].

Pflästerung und Galternbrücke: *Paviemnat ou pont de Galt[er]ron* (72); [39 lb. 14 s. 7 d. (72)].

Brücken (81-82): Zimmerei, *jorn[es]* unspezifisch, inkl. eine Brücke über einen Teich (81); [25 lb. 3 s. (82)].

Fronfastengeld *Caremaz*: Zimmermeister Anthonio (85).

Ausgaben *pour la lala*: Beinhaltet viel Maurerarbeit (103).

Pflästerung gegen das Berntor: Wohl kaum hochwasserbedingt (121-123).

10.4.18. SR 1424b (CT 44) von Jacob de Praroman

1. CT 44
2. *Ly compte de Jacob de Praroman tresor[eir], fis de Jegkli de Praroman qui se rend a challandes lan 1424.*
3. 15.06.1424-25.01.[1425]
4. Jacob de Praroman
5. Alle Einträge Undatiert. Die Reitbotenausgaben wurden, wie schon in früheren SR, sorgfältig herausgeschnitten, wie eine neuere Hand in schwarzer Tinte auf der Titelseite vermerkt hat (1).
Zusätzliche Rubriken: Zinsen von Nidau; Ausgaben für *Lala* wie vorangehendes Semester [487 lb. 8 s. 1 d. (132)]. *Pour querir les bens ver lo pont de logi* (135), wobei mit *bens* evtl. Wagenlatten gemeint sind, da Körbe od. andere Behältnisse weniger Sinn ergäben;⁶⁹⁴ zum ersten Mal *Halbziegel* (*dimie tiolla*) [= Brandschutzsubventionen] als Rubrik (141-142); keine GR.
Schlussabrechnung: Einnahmen: [3'697 lb. 11 s. 11 d. (10)]; Ausgaben: [3'570 lb. 11 s. 7 d. (156)]; Minus: [127 lb. 4 d.].
Fazit: Hochwasser erwähnt; im Gegensatz zu Rudella kann nicht das Fortschwemmen sondern nur die Beschädigung der St. Johannbrücke festgestellt werden. Ausserdem wird nicht wie gemäss Zehnder-Jörg (resp. Charles Aloyse Fontaine) viel, sondern nur relativ wenig an den Wehren (falls es denn mehrere sein sollten) gearbeitet. Fortschwemmen von Lagerholz in den Auen, das gesucht wird.
6. D.
7. Zwei Papierhefte, modern zu einem Buch mit Kartondeckeln gebunden.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge
Bauholz (47-49): *Tissong, chevron, lang, peilloz, plact[er]on, p[i]ches*; ohne Erwähnung von Hochwasser oder Brücke; [87 lb. 8 s. 5 d. (49)].
Leichtes Baumaterial (51-52): D. Bauholz; [26 lb. 18 s. 11 d. (52)].
Holzschnitte Illens und Stadtwald (53-55): D. Bauholz; [68 lb. 39 s. (54-55)].

⁶⁹⁴ Vgl. Duraffour 1969: 81-82.

Schmiedwerk: D.

Fronfastengelder St. Michel und Weihnachten: Jeweils kein Zimmermeister erwähnt, ausser evtl. Wentzlaw Hubenschmid (91), welcher nur unspezifisch *meistre* bezeichnet wird.

Steine, Kalk, Ziegel: -

Der Pfad *deis cordaleir* [oberhalb des Grabensaals]: Viel *manovr[e]* und Maurerarbeiten, inkl. Steintransporte; [213 lb. 13 s. 2 d. (155)].

Allgemeine Ausgaben (21-35)

- **Undatiert**, ausser gewisse Torwachen, von denen es im Gegensatz zum vorangehenden Semester viele gibt (u. a. 22).
- Jährliche Inspektion (*regardar*) der Tuche *en la p[er]che* der Neustadt, der Au und des Spitals (24-25).
- [477 lb. 3 s. 8 d. (35)]

21 7	It/ a Anth/ Mursing por cen q/il garde les pont por cy anz qui finist aceste Sain Joha/ -	00.50.00
24 2	It/ a Niclaus Reif bander/ de logi e/ a Willi de P/roma/, bander/ dou Bor, p/ ung jor por allar regardar les oges -	00.20.00
3	It/ laimesme p/r 5 compaignon[!], inclo les despens dou mussilier -	00.27.00
4	It/ a Marmet Larsent, bander/ deis hospitaul por ung jor por regardar les oges ver la Maigroge et en Grant Fey -	00.10.00
5	It/ laimesme p/r 5 compaignon[!], inclo les despens dou mussilier -	00.25.00
30 1	It/ ou bander/ de lOgi pour despens quant on allast regarder les p/ches deis drapt e/ les batties -	00.05.06

Wege und alte Gebäude inkl. Wehre⁶⁹⁵ (37-46)

- **Undatiert**
- Arbeiten *en lestola* (u. a. 42-43).
- [186 lb. 9 s. 9 d. (46)]

38 13	It/ a Seyler e/ a 6 compag/ qui hont aminer dou bos sus la bactiaz a tot la naf, p/r 24 jorn/ e/ p/r loye de la naf -	00.116.00
39 11	A Seiler p/r 3 jorn/ e/ p/r loye de la naf -	00.45.00
12	P/r 9 jorn/ de manovr/ a loi la d/te naf -	00.33.00
15	P/r 43 jorn/ de manovr/ ala bastiaz v/ la Mochtaz -	06.10.06
40 11	A Seyler p/ la naf -	00.10.00
12	It/ acelluymesme p/ luy e/ ason garczon, p/r 4 jorn/ e/ p/r loie de la naf -	00.50.00
45 8	P/r una eschiella e/ p/r despens qua/t li Sarina fust g/nta -	00.14.00

⁶⁹⁵ *Por melliorar chimen, leuar eschielles, estusier cellour et por melliorar a[n]cia[n] maisonema[n]t e[t] edifice e[t] les batties e[t] aut[re] maisonemant.*

Brücken inkl. jene der Plätze und St. Johann und Holzsammeln⁶⁹⁶ (79-85)

- Undatiert
- Seiler ist Schiffmann (40).
- [111 lb. 8 s. 9 d. (85)]

81 8	It/ aWilli Swerf/ p/r despens deis compaignion ch/ quant il estacharont les marrin v/ la maison deis engin -	00.20.00
82 7	A Pet/ Girod p/r minar dou bos furs deis oges -	00.14.00
83 8	Ou Seyler quant il allast avau laigue pour seguier lo marrin quant li pont fust rot -	00.20.00

Pflästerung am Stadberg (*paviement v[er] Stade*) (145)

- Undatiert
- Der Eintrag unten ist der einzige der Rubrik, welcher genauer ausgeführt wird. Es handelt es sich vermutlich nicht um einen Hochwasserschaden, da die Ausgaben mit jenen des vorangehenden Semesters für die Pflästerung beim Berntor im Zusammenhang stehen.⁶⁹⁷
- [29 lb. 10 s. 6 d. (145)]

145 9	It/ a Pierre Guilliomin e/ ason fr/e pauieur por l[!] teyses e d/ie, la tesa por 4 s/, dix lo p/tuis dou conduit jusque ou curtil de Jacob dEnglisperg derr/ lo tornasol, en la p/nce de Heintzma/ de P/roma/, Jacob Studer et de Willi Swerfuoss, So/ma -	10.02.00
----------	--	----------

10.4.19. SR 1425a (CT 45) von Jacob de Praroman

1. CT 45
- 2.
- 3.
- 4.
5. Diese SR wurde lediglich auf Hinweise auf Hochwasser überprüft. Im Vergleich zu den beiden vorangehenden Semestern scheint diese Rechnung zwar nicht weniger ausführlich, jedoch schneller und weniger sorgfältig abgeschrieben worden zu sein, wie die Hs. vermuten lässt; mit GR (105).

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren.

- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

⁶⁹⁶ *Pour les pont e[t] auxi pour lo pont deis grant Plac[es] et de Sain Joha[n] e[t] auxi por traire lo bos deis oges que li Sarina havoit emin[e].*

⁶⁹⁷ Vgl. Robbiani 2013: 276.

10.4.20. SR 1432a (CT 59) von Jakob de Praroman

1. CT 59; CT 59^{bis}
2. *Ly compte de Jacob de Praroman l'ancien, tresorey de la ville de Fribourg, qui se rend a la Sain Johan en lan courent 1432.*
3. 31.01.14[32]-18.06.1432
4. Jakob de Praroman d. Ä., Sohn des sel. Jegkli de Praroman (3).
5. Regelmässige Schönschrift durchgehend von derselben Hand, dichtgedrängt/platzsparend; die Ausgaben für das schwere Baumaterial fehlt in der RS, ist im Inhaltsverzeichnis der Kladde aufgeführt, die entsprechende Seite wurde jedoch entfernt. Zwei Seiten (121 und 122) wurden herausgeschnitten.

Zusätzliche Rubriken: Der grosse Teich; Tore und das Zeughaus; Schnittholz; Stadtbach des Viehmarkts; Weiden und Setzung der Grenzsteine; Decken der Bürglenmauer mit Ziegeln; das Schlachthaus; Wein (in Bezug auf die Kaufhallen); GR in Kladde CT 59^{bis} (79r-90v).

Schlussabrechnung: Einnahmen: [3'212 lb. 19 s. 7 d. (7)]; Ausgaben: [3'707 lb. 12 s. 8 d. (128)]; Surplus: [494 lb. 13 s. 1 d. (128)].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Massnahmen oder Brücken; Reparatur v. Pfählen (*fisches*) am Rande. Die *tras*?, die von der Saane fortgespült wurden, haben sich wohl durch ein Galtern-Hochwasser vom Wehr, an dem viel gearbeitet wird, gelöst.

6. D.
7. 2 Papierhefte modern mit rot gefärbten Kartondeckeln zu Buch gebunden; Buchrücken hat sich bereits gelöst, ist brüchig und wurde restauriert; Kladde ebenso, dazu Wasserspuren.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D.; [26 lb. 7 s. 6 d. (52)].

Bauholz: D.; der *Brucker* setzt für 15 lb. 39 *tisong* und 23 *chevron* ein [für die Torbrücke?] auf dem Bisemberg (53); [43 lb. 19 s. 3 d. (34)].

Holzschnitte und -transporte von Illens: D.; [71 lb. 4 s. 6 d. (56)].

Schmiedwerk: D.; [110 lb. 5 s. (59)].

Brücken (67): D.; Hensli Rores installiert den Hammer zum Einschlagen der *fisches* (67); [16 lb. 6 s. 6 d. (68)].

Fronfastengelder *Caressma*: D.; Warquerel, städtischer Zimmermeister (95); [123 lb. 11 s. (97)].

Gutrechnungen in CT 59^{bis} (82r-90v): Datiert; GR für Zimmermeister Stöss am Galternwehr; keine für die Joche von SR 1432b erwähnt.

Allgemeine Ausgaben (35-44)

- **Undatiert**
- Besichtigung der Brunnen oder Kanäle (*puites*) durch die Venner (37).
- Kornbesichtigung, u. a. durch Spitalvenner (40).
- Besichtigung der Auen von Übenwil, Schönberg, Tann und Marly durch den Neustadt- und den Auenvenner (43).
- [377 lb. 5 s. 5 d. (44)]

36 7	Item a Cuono de Heitenwil, bander/ de l'Ogy, que il donnast pour despens daucons qui traisiront deis tras furs de Galterron qui ly Sarena en minau -	00.14.06
---------	--	----------

37 7	Item pour les despens dou Burg/meist/ e/ p/ cellour qui fuy/ront avec luy quant lour resgardare/t les curtil[!] de Galterron -	00.03.00
38 4	Item a Pet/ Loupper pour aytayre de cen quil haz maisonna sus la Planchy e/ murar sus la Sarena, ord/ per Messeigneurs -	00.40.00

Wege ausbessern inkl. Wehre gegen die Galtera, Decken der Türmchen und den Roten Turm (45-49)

- **Undatiert**, mit Namen und Anzahl AT.
- [Was sind *traz (de warmez)* als Bestandteil von Wehren?].
- [108 lb. 9 d. (49)]

47 1	Item a Stöss, le chapuis, e/ a ses compaig/ pour 10 journa chappuis pour la bastia -	00.43.00
2	It/ a Hensli Walcker pour plussours fisches q/ lon haz employez en la d/te bastiaz -	00.08.06
3	Item pour 4 fisches -	00.04.00
4	Item pour 2 jorn/ daubre chappuis e/ pour 3 jorn/ manovr/ en la d/te bastia -	00.14.00
8	Item a Cuntzi Stöss e/ a ses compaignon[!] pour 26 jorn/ chappuis qui hont ouurar en la d/te bastia -	00.104.00
14	Item a Cuntzi Stöss e/ a ses compaignon pour 8 jorn/ chappuis -	00.32.00
15	Item a Stöss e/ a ses compaignon pour fayre la d/te bastiaz pour 9 jorn/ chapp/ -	00.36.00
48 1	Item pour 17 jorn/ manovre a la d/te bastia -	00.51.06
2	Item a Erberscher pour 3 charra de fiches pour celle mesme bastia de Gaulterron -	00.33.03
3	Item pour 3 menyres de dallies en celle bastia -	00.10.00
4	Item a Hensli Muller pour 22 traz de warmez[?] pour fayre la d/te bastia -	08.17.00

10.4.21. SR 1432b (CT 60) von Jakob de Praroman

1. CT 60; CT 60^{bis}
2. D.
3. 18.06.1432-19.01.14[33]
4. Jakob de Praroman d. Ä. (*l'ancien*), Sohn des Jegkli sel. (5).
5. Zwei verschiedene Hände in der Kladde CT 60^{bis} (u. a. 133-135); in der RS fehlen die Reitboten, Schenkweine und allgemeinen Ausgaben, sind in der Kladde jedoch vorhanden.

Zusätzliche Rubriken: Der grosse Teich [546 lb. 17 s. 3 d. (71)]; Unterhalt der Tore inkl. das Zeughaus; Stadtbach des Viehmarkts; Zinsen von Nidau; Weiden und Grenzsteine; Jacquemar-Tor; Pferde[ställe]; Rückkauf von Zinsen; Hinrichtung von Hans Sidler von ZH, genannt Sigrist; Ohrenschnitt von Johan Girod, *der zum Schlächter wurde*[?] (er wurde auch noch erhängt (128)); GR in der Kladde CT 60^{bis}.

Schlussabrechnung: Einnahmen: 4'180 lb. 10 s. 3 d. 1 *ob[o]l[u]s*[?] (13); Ausgaben: 3'898 lb. 12 s. 3 d. (129); Surplus: 281 lb. 18 s. (129).

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Massnahmen oder Wehren; 3 *chevallets* an der Mittleren Brücke werden erneuert. Das fällt wohl unter den regulären Brückenunterhalt.

6. D.

7. Zwei Papierhefte modern in braunen Kartondeckeln zu Buch gebunden, dessen Rücken allerdings abgefallen ist. Die Kladde CT 60^{bis} ist neuer, stabiler, in weissem Kartoneinband, innen am Rücken mit Stoff verstärkt.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern), gegen Ende mit blauem Kugelschreiber; die Kladde ebenso, nur dass die Nummerierung fälschlicherweise mit dem zweiten Heft begonnen wurde und einst falsch gebunden worden war. Dazu in richtiger Reihenfolge aber unter Auslassung leerer wie auch beschriebener Seiten eine römische Folierung in original brauner Tinte; Orientierung unten gemäss moderner Paginierung.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (CT 60^{bis}: 133-155): D.; Salpeterkäufe (133; 143); verschiedene Kommandos für Torwachen am Tag vor St. Johann (134-135); 8 Armbrüste für den Armbrustmeister; Decken des Bordells (138-139); Ausbessern dessen Ofens (149); Anbringen des Brückenhammers für 5 s. (142); Ausgaben für den Fall *Hans Sidler* v. Zürich, der hingerichtet wird (143-147). Ein Gefangener wird dazu verurteilt, dass ihm die Ohren ab- oder eingeschnitten werden (151-152). Beitrag von 205 lb. 14 s. 3 d. zum Bau der Markthalle in Genf (155).

Wege ausbessern inkl. Decken des Roten Turms: D.; Kieseltransport für den Brunnen [od. die Rue de la Grand-Fontaine?] der Neustadt [Neubau?] (26); [89 lb. 18 s. 2 d. (30)].

Leichtes Baumaterial: d.; [43 lb. 14 s. 4 d. (35)].

Bauholz: D.; [15 lb. 15 s. (38)].

Holzschnitte und -transporte Illens: D.; [134 lb. 5 s. 9 d. (41)].

Schmiedwerk: D.; [42 lb. 7 s. (46)].

Schnittholz: D.; [14 lb. 15 s. 9 d. (76)].

Fronfastengelder St. Michel: D.; Warque[re]l, städtischer Zimmermeister (83); Wirmissen für die *puix de l'Ogy* (84) [= der Sodbrunnen in der Au].

Schweres Baumaterial: D.; [12 lb. 7 s. 6 d. (115)].

Brücken

- Undatiert
- [110 lb. 12 s. 6 d. (57)]

56 8	Item a Johan Schoubo et a Warqu/el per tascho fait avec lour pour faire le pont de Monmacon cest assauoir 3 cheuallet le cheuallet pour 25 lb/, som/ -	75.00.00
9	Item pour loz vin dong chascon cheuallet per marchief fait avec lour per chascon cheuallet. 50 s/ pour ung chappiron, som/ -	07.10.00

Gutrechnungen in CT 60^{bis} (69-86)

- Datiert
- Vorschgeschossene Fronfastengelder (77).
- Ausgaben für Steinquader für das Zeughaus (unspezifisch) [d. Neustadt?] an den Vorabenden v. St. Katharina und Weihnachten (je 40 s.) (82).
- Abrechnung mit Ohmgeldner Pet[er]man Verw[er] (84).

76 1	Item a Warq/rel sus bon compte le 5e jour doctobre sus le tasche deis pont -	11.00.00
2	Item oudit mestre Warq/rel le 11 jour doctobre -	04.00.00

3	Item mays oudit meist/ Warq/rel le jour e Sain Luc -	06.00.00
4	It/ mays la veill/ de Tout Sains -	00.40.00
5	Item mays le 8 jor[n!] de noue/bre -	00.40.00
6	Item mays la veillie Sain Thomas appoust/s -	14.00.00

10.4.22. SR 1440a (CT 75) von Jaquet Arsent

1. CT 75; CT 75^{bis} 698
2. *Ly compte de Jaquet Arsent, lueftenant dou tresorier de la ville de Fribourg, qui se rend a la Sain Johan en lan courant 1440.*
3. 28.01.[1440]-13.06.1440
4. Jaquet Arsent
5. Arsent braucht relativ wenige Abkürzungen.

Zusätzliche Rubriken: Ausgaben für das Mäuerchen des *Zwickturly*; In der Kladde CT 75^{bis} durchgestrichene Einzelabrechnungen (u. a. Papstbesuch) und Gutrechnungen (u. a. Fronfastengelder, Boten, Reisen).

Schlussabrechnung: Einnahmen: [1'740 lb. 3 s. 3 d. (90v)]; Ausgaben: [1'587 lb. 15 s. 10 d. (90v)]; Surplus: [152 lb. 7 s. 5 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren. Repräsentatives Semester für ereignislose Jahre mit Baukosten, die eigentlich nur Unterhaltungskosten beinhalten.

6. D.
7. Eineinhalb Papierhefte zu modernem zu Buch mit Kartondeckeln gebunden (Buchbinderei P. Fracheboud, Freiburg). Die Hälfte der Blätter des ersten Heftes ist wohl verloren gegangen; die Kladde zwei Papierhefte ebenso.
8. Arabisch foliiert mit Bleistift (modern); die Kladde arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben in CT 75^{bis} (5r-10v): Einige Ausgaben für die *Justise* (u. a. 5r-6r), v. a. Holztransporte; Wahl Friederichs v. Österreich zum römischen König (6r) durch Bote verkündet. Jacob Guglemberg und Willi Weber inspizieren die Mühlen gemäss *ordona[n]ce* (10v).

Wege ausbessern: D.; [35 lb. 11 s. (22r)].

Leichtes Baumaterial: Undatiert; [4 lb. 7 d. (24v)].

Bauholz: Undatiert; [9 lb. 5 s. (26v)].

Holzschnitte und -transporte von Illens: Undat.; [28 lb. 12 s. 6 d. (30v)].

Rohholz: Undat.; aus Sely wie Illens (34r); [12 lb. 18 s. 6 d. (34v)].

Schmiedwerk: Undat.; keine Semesterabrechnung, sondern als verschiedene Einzel- oder Sammelaufträge vergütet (36r-v).

Brücken: Undat.; spezifisch nur Jaquemar-Brücke (46r) [27 lb. 5 s. (47r)].

Schweres Baumaterial (Steine, Kalk, Tuff): Undat.; [91 lb. 10 s. 6 d. (82v)].

⁶⁹⁸ In der Reinschrift CT 75 fehlen die u. a. die allgemeinen Ausgaben, weshalb hier primär die Kladde CT 75^{bis} herangezogen wird.

Renovation der Zeughausmauer⁶⁹⁹ (85-87)

- Undat.
- [33 lb. 7 s. (88)]

85	Primo a maistre Francey e/ a Wouttier, matzon, pour 12 jorn/ matzon -	00.48.00
1		
2	Item pour 11 jorn/ mannovr/ -	00.27.06
3	Item pour una jorn/ e/ d/ie de cher -	00.18.00
4	Item a Hugonin pour ung tisung	00.03.00
5	It/ pour 13 jorn/ mannovr/ -	00.32.06
6	Item pour 6 jorn/ matzon -	00.24.00
86	Item a Wy/o pour jalettes por mortey	00.10.00
1		
2	Item pour 10 jorn/ chappuis -	00.40.00
3	Item a Antheno Galliar pour una jorna aminer arena -	00.16.00
4	Item pour 9 jorn/ chappuis -	00.36.00
5	It/ pour 31 jorn/ mannovr/	00.77.06
6	It/ pour 16 jorn/ matzon -	00.64.00
87	Item a maistre Francey e/ a son compaignon por 6 jorn/ matzon	00.24.00
1		
2	It/ pour 12 jorn/ mannovr/	00.30.00
3	It/ pour 4 jorn/ daultre mannovr/ -	00.08.06
4	It/ a maistre Francey e/ a ses compaig/ pour 12 jorn/ matzon -	00.48.00
5	It/ pour 25 jorn/ mannovr/	00.62.06
6	It/ a maistre Francey e/ a ses compaignions por 15 jorn/ -	00.60.00
7	It/ pour 15 jorn/ mannovr/	00.37.06

10.4.23. SR 1440b (CT 76) von Jaquet Arsent

1. CT 76; CT 76^{bis}
2. *Le compte de discret homme Jaquet Arsent tresorier de la ville de Fribourg qui se rend a challand en lan de grace co[m]pt 1440.*
3. 13.06.1440- 09.02.14[41]
4. Jaquet Arsent
5. Es fehlen die Rubriken Reitboten, Hinrichtungen, Militärexpeditionen u. v. a. die Sonderrechnung des Papstbesuchs, welche jedoch in der Kladde vorhanden sind; vermutlich verschiedene Hände in der Kladde CT 76^{bis} (u. a. 15v-16r).

Zusätzliche Rubriken: Ausgaben für die kleine Mauer des *Zwickturly* (147-148); Decken der [Material- oder Soldaten-?]Baracke auf der Oberen Matte (*plachi de Saint Johan*) (149-150); Harnische (155-156) [706 lb. 10 s. 11 d. (157)]; Neudecken der [Kauf-?]Halle (*lale*) (161); in der Kladde dazu *le fait deis Wodey*[?]; die Verfolgung und Hinrichtung von vier *vondris*?; Gutrechnungen

⁶⁹⁹ *M[ission] pour reffondar le mur de la logi deis boestes.*

(u. a. eine grössere Geschichte um Jaquet Arsent *pour le fait des fey*[?] (78r-80r); Holzschnitte und Rohholzlieferungen durch Cuentzi Sturny von Sely für Tore (86r).

Schlussabrechnung: Einnahmen: [5'853 lb. 2 s. 3 d. (19)], davon über 2'350 lb. Ohmgeld (3); Ausgaben: [nicht angegeben]; Minus: [648 lb. 8 s. 1 d.]; Saldo: [546 lb. 2 s. 11 d.] (165).

Fazit: Hochwasser und Entklausung der Brücken erwähnt, jedoch keine Brückenbeschwerung gemäss Zehnder-Jörg (resp. Charles Aloyse Fontaine); kaum Reparaturen an Brücken und keine Wehre genannt.

6. D.
7. Zwei Papierhefte modern zu einem Buch mit Kartondeckeln gebunden; die Kladde ebenso, mit originalem Pergamentbriefeinband.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wege ausbessern: D.; *Stadberg* nicht gleich *chemin de Stades*, der ausgebessert wird (62); [53 lb. 8 s. 2 d. (66)].

Leichtes Baumaterial: D.; [104 lb. 12 s. 5 d. (71)].

Bauholz: D.; [23 lb. 17 s. (79)].

Holzschnitte und -transporte Illens: D.; [32 lb. 12 s. 6 d. (79)].

Schmiedwerk: D.

Rohholz (*Plateron*): Undat.; werden für den Bau von Gerüsten verwendet (101); [4 lb. 15 s. (102)].

Die Glocken/Schlüssel? (*clars*) und Flurwächter: Bewachen u. a. die Pérolles- und Grandfey-Au (105); [17 lb. (106)].

Fronfastengelder St. Michel: Stadtarzt, Zimmermeister Johan Schonbo, verschiedene Musiker (*menestrey*) (107).

Schweres Baumaterial: D. (undat.); Zeughaus: *Item a Girard Chappottat pour 80 pieces de touff employes ou mur de la logi deis boestes, la piece pour 3 s[ous] 6 d[eniers]. Som[m]a – 14 l[ivres]* (145); [26 lb. 12 s. (146)].

Gutrechnungen (CT 76^{bis}: 74r-89v): D.

Allgemeine Ausgaben (29-56)

- **Undatiert**
- Papstbesuch: Ein Bauer schenkt 3 Pfauen (31), es wird extra ein Stadtbach oder Teuchel vor seiner Herberge verlegt (34) und alle [Soldaten] in der Au werden befohlen, ihren Vollharnisch zu tragen.
- Saläre scheinen halbjährliche Löhne zu sein, da sie hier immer mit St. Johann zusammen genannt werden (u. a. 32).
- Die vier Venner inspizieren einmal pro Semester die Auen von Marly, Pérolles, Grandfey, *Petit Fey*, Villars-les-Joncs, vom Tann und die anderen Auen der Stadt [wozu genau? Illegale Landnutzung, Wilderei?] (36), wie auch die Wälder von Illens⁷⁰⁰ (47).
- Verschiedene Ausgaben für *bois de la Justise*.
- *Compagnyons* leeren den Brunnen (*puix, poix*) der Au (38).
- Einige Ausgaben für die Grasburg (u. a. 39).
- Bewachung der Reben unterhalb des Berntors (51).
- Ausgaben für eine kleine Kanone (54).

⁷⁰⁰ Vgl. auch SR 1440a: 34.

- [687 lb. 5 s. 9 d. (57)]

31 3	Item a Wilhelm e/ ou Rotteir chappuis pour lour solaire de cy an finist alaz Sain Johan passee, pour que lour se donnent a garde pour le fait deis pont -	00.50.00
51 3	It/ oudit Heintzman [Luti] pour despens fait p/ les chappuis qui descupilliarent les pont quant ly Sarina fust grossa	00.11.00
52 5	It/ a Wilhelm le chappuis qui haz la garda deis pont pour son solaire decy dimye an finist aceses challand/ 1 f/	00.29.00

Brücken (95)

- **Undatiert**
- Es scheint nicht, als ob das Hochwasser an den Brücken gross Schäden angerichtet hätte, welche Arbeit erfordert hätten, die über die Instandhaltungsarbeiten hinausgingen.
- [14 lb. 5 s. 6 d. (96)]

95 2	Item pour 3 jorn/ de cher menar plateron sus les pont -	00.27.00
3	Item a Nickli de Praderwan qui ha estey deviron les ovrrer qui hont melliorar les pont p/ 4 jours -	00.11.00

10.4.24. SR 1444a (CT 83) von Johan Pavillard

1. CT 83; CT 83^{bis}
2. *Le compte de Johan Pauilliard, tresoryer de la ville de Friborg, qui se rend a la Saint Johan en lan de grace courant 1444.*
3. 05.02.14[44]-19.06.1444
4. Johan Pavillard
5. Es fehlen die Rubriken der Fuss- und Reitboten, die Schenkweine und die allgemeinen Ausgaben, welche jedoch alle in der Kladde CT 83^{bis} (römisch foliiert ab den Ausgaben) vorhanden sind. Die Kladde weist verschiedene Hände auf (u. a. 9v) und weist durchgehend erhebliche Wasser- und kleinere Organismenschäden auf.
Zusätzliche Rubriken: Extra-Wachen; Ausgaben für den Bau [schwerer] Geschütze [746 lb. 5 s. 1 d.] (89-96); Bisemberggraben; Bollwerk vor dem Weihertor [350 lb. 1 s. 11 d.] (99-104); Harnische [1'065 lb. 13 s.] (105); Kavallerie nach Bresse [276 lb. 4 s. 4 d.] (111-114); Decken der Mauern; für Hinrichtungen.
Schlussabrechnung: Einnahmen: [4'712 lb. 17 s. (11)]; Ausgaben: [4'461 lb. 13 s. 9 d. (120)]; Minus: [251 lb. 3 s. 3 d.]; Saldo: [934 lb. 11 s. 7 d. (121)].
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser. Ein unspezifischer Brückenschaden, unter Umständen der St. Johannbrücke, am Rande erwähnt; Mottawehr; keine Erwähnung einer Stadtmauer; Wuhrpflcht für UferbesitzerInnen. Die Gutrechnungen zeigen bereits die im nächsten Semester anfallenden Unterhaltsarbeiten an. Repräsentatives Semester für relativ ereignislose Jahre mit Baukosten, die kaum mehr als Unterhaltungskosten beinhalten; zum Vergleich dazu s. die militärischen Ausgaben und jene für die Stadtbefestigung.
6. D.
7. Eineinhalb Papierhefte modern zu Buch mit Kartondeckeln gebunden (Buchbinderei Fracheboud).

8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde ab den Ausgaben römisch mit Tinte foliiert.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wege ausbessern (15-16): D., ohne Stadbergweg; [56 lb. 1 s. (17)].

Leichtes Baumaterial inkl. Gerüsteabbau: D.; [36 lb. 7 s. 9 d. (21)].

Bauholz: D.; [43 lb. 1 s. 3 d. (26)].

Holzschnitte und -transporte Illens: D.; [50 lb. 5 s. (29)].

Rohholz: D.; [71 s. (33)].

Schmiedwerk: D.; [45 lb. 5 s. 6 d. (36)].

Fronfastengelder Carema: Zimmermeister Cuontzi Stoss (*chappuis de la wille*) (57); extra Brunnenleerer für die Au (*IOgi*) (58); [137 lb. 6 s. 6 d. (61)].

Schweres Baumaterial inkl. Ziegel: D.; [50 lb. 19 s. (79)].

Allgemeine Ausgaben in CT 83^{bis} (7r-12v)

- **Undatiert**
- Städtische Wehrbauschubventionen für unterhaltspflichtige Gartenbesitzer an der Saane.
- Zwei Einträge sind zu unleserlich, um eine Hochwasserrelevanz ausschliessen zu können.

7v 9	It/ eis P/rottet sus les 14 lb/ que lon lour deuoit don/ en haitaire de la bastie q/ lour devoent faire d/rier lour jerdil pres de la Sarina lour hayenst deliu/ q/ Jaqc/ Arsent, jadix tresor/, ja lour hauoit deliu/ e/ le manoit mis en mon compte sus le bon compte -	28.00.08
11r 6	It/ a Johan Peid/ por despens de mons/ Rod/ Gugle/b/g iplass? ault/s quant lon feist lo m/hie? de la bastia -	00.10.00

Brücken (45-47)

- **Undatiert**
- Schönbergbrücke (45)
- [44 lb. 2 s. 6 d. (47)]

45 2	Item pour aminer 21 tonruoten por les pont a plusours gagniours per reido[!] -	07.16.00
3	Item a Stoz e/ a ses vaulet et daultres ovrier pour mettre les tornruoten[!] adroit p/ 13 jor/, et p/ 13 jor/ manovr/ -	00.46.00
6	Item a Stoss pour 18 jor/ ou pont de la tiollery -	00.72.00
46 8	It/ pour despens de plusours compag/ e/ chappuis le jour q/ le pont de/rochast -	00.27.00

Gutrechnungen in CT 38^{bis} (83r-91v)

- **Datiert**
- Die GR unten nimmt gewisse Ausgaben des nächsten Semesters für das Mottawehr vorweg.

83r	Est fait marchie/ avec Cuentzi Stoss de faire laz bastie/ ver la Mota pour le pris de 56 lb/	
1	Sus cen il haz recehuz sus bon compte -	06.10.00

10.4.25. SR 1444b (CT 84) von Johan Pavilliard

1. CT 84; CT 84^{bis}
2. *Le compte de Johan Pauilliard, tresoreir de laz ville de Friborg, qui se rend a challandes en lan de grace courant 1444.*
3. 19.06.1444-04.02.14[45]
4. Johan Pavillard
5. Es fehlen die Reitbotenausgaben [743 lb. 5 s. 6 d. (19)] in der RS. Die Kladde ist an allen relevanten Stellen mit der RS identisch, mit der Ausnahme der GR.

Zusätzliche Rubriken: *Censes appart la fabrique*; Bisembergwall [27 lb. 10 s. 6 d. (168)]; das hölzerne Bollwerk bei den *curtils novels* [198 lb. 14 s. (172)]; Decken der Mauern inkl. der Mauer gegen die Magerau [678 lb. 15 s. 9 d. (192)]; Ziehbrücke am Berntor [42 lb. 2 s. (202)]; Wachtmeister (*maistres dou wait*); Wall von Dürrenbühl [40 lb. 16 s. (107)]. In der Kladde CT 84^{bis} zusätzlich die Unterabrechnungen *Sus bon compte* (81r-91r), die durchgestrichen sind, da sie in den Hauptrubriken integriert worden waren (z. B. die Abrechnung mit Cuentzi Stöss für das Mottawehr).

Schlussabrechnung: Einnahmen (3-14): V. a. zurückbezahlte Schulden v. BürgerInnen [5'673 lb. 12 s. 2 d. (208)]; Ausgaben: [7'996 lb. 14 s. 7 d. (208)]; Surplus: [2'323 lb. 3 s. 5 d. (208)]; Saldo: [1'388 lb. 10 s. 10 d. (209)].

Fazit: Erwähnung Hochwasser eher am Rande, obwohl es ziemlich grosse Kosten zu verursachen scheint. Ein Joch der St. Johannbrücke wird repariert; eine eingestürzte Mauer erwähnt; Brückenwache. Die Arbeiten an Mottawehr und St. Johannbrücke scheinen aufgrund der Abrechnungen mit den Verantwortlichen noch 1444 abgeschlossen worden zu sein.

6. D.
7. Zweieinhalb Papierhefte, modern zu einem Buch mit Kartondeckeln gebunden.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); 209 S.; die Kladde ab den Ausgaben römisch mit Tinte foliiert.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wege und Gebäude (61-64): D.; ohne Angabe der Baustellen, ausser eines Senseanrainers, der den Uferweg ausbessert und dafür einen Rock für 18 s. erhält (62). Ausserdem werden bei der Magerau Felsen geschnitten [wofür?] (63).

Leichtes Baumaterial (67-74): D.; [214 lb. 7 s. 3 d. (74)].

Bauholz (75-78): D.; [34 lb. 15 s. (78)].

Holzschnitte und -transporte Illens und Schönberg (79-81): D.; auch Holzschnitte in *Sely* (80); Ausgaben für Holzlagerung in der Au (80); Holz v. Illens transportiert *aminar* (81) [gekarrt oder geflössert?]; [90 lb. 1 s. (82)].

Rohholz (87): D.; [20 lb. 4 s. (88)].

Fronfastengelder Saint Michel: Jacki Clepffer städtischer Zimmermeister (119) [157 lb. 6 d. (124)], wie auch im folgenden Quartal. Liebi wird nicht erwähnt.

Schweres Baumaterial (Stein, Kalk, Tuff, Ziegel) (149-150): D.; [225 lb. 7 s. (150)].

Bogen- und Armbrustschützen: [Som. 1'853 lb. 18 s. 6 d. (166)].

Bollwerk (*le bolwerk, boluar*) (173-186): Unspezifisch [Handelt es sich um jenes vor dem Weiher- tor wie vorangehendes Semester od. um jenes von 1448?]; grosser Aufwand mit vielen Arbeiten- den. Transporte Tausender von Steinen (u. a. 174, 176, 177-178), auch von Tuff, Steinhauerei, Zimmerei, *manovr[e]*, Frondienst (*riedo*), zu welchem der Reiter Jehan Chamblod in den Dörfern die Leute aufbietet (186); Jehan Palliar und der Steinmetz Jehan Merlo erhalten für die Arbeit an

den zwei Mäuerchen in der Mitte der Brücke [die Ziehbrücke des Bollwerktores?] 17 lb. 2 s. (175). Ein Geselle stürzt unterhalb der Brücke ab und erhält als Entschädigung 10 s (176). Die Steinmetzen und Arbeiter hängen die *clar* (179) in die Fensterbogen, was auf die Bedeutung von *Glocken* hinweist. Kauf von 420 Stücke Tuff für 77 lb. unter der Aufsicht Nicod Bugniet und Johan Gambachs (183). Decken des Bollwerks mit Dachsparren und Schindeln (183); Abrechnung mit den Verantwortlichen für den Bollwerkbau Johan Palliar und Jehan Merlo, Steinmetz, die 458 lb. 3 s. erhalten (185), was das Ende der Arbeiten markieren dürfte, wie auch das Decken des Bollwerks (183); [748 lb. 12 s. 10 d.].

Allgemeine Ausgaben (33-56)

- **Undatiert**
- Die Tücher wurden anscheinend von einem Schmied mit [Blei-?]Siegel versehen (35).
- Wurden die Zimmerleute der Stadt zur Qualitätskontrolle und Belohnung der Wehre beauftragt?
- Auenbesichtigungen durch die 4 Venner (37).
- Stets verschiedene Ausgaben für Bresse.
- Viele Steinquader (*perrons*) werden von verschiedenen Beamten eingekauft.
- Der Au-Venner und der Neustadt-Venner inspizieren Feuer (*fuo*) [= die Herde, Essen] und die Ackerflächen[?] (*fryeges*) (45-46, 48).
- Verschiedene Ausgaben wegen des *fait du blaz*, bei welchem sowohl die Venner als auch Fronbauern involviert sind.
- Verweis auf die Kladde, wo die Ausgabe für Richard Soder in ihrer Zusammensetzung vorhanden sei (55).
- [374 lb. 7 s. 7 d. (57)]

34 3	It/ a meister Cuentzi Stoss pour son Salaire de cy an finist a ceste Sain Jehan en Lan 44 pour cen quil se donne a garde pour les pont	00.50.00
37 4	It/ pour despens fait p/ mess/rs quant les seliours rendirent lour compte et ley furent les chapuis qui visitarent les basties	04.06.00

Schmiedwerk (89- 91)

- **Undatiert**
- Nicod Bugniet Überwacht die Zahlungen für die Geschütze.
- [229 lb. 3 s. 1 d. (92)]

89 3	Item a Hans Loucher pour una soula de fiche de pont -	00.40.00
---------	---	----------

Brücken (101-106)

- **Undatiert**
- [159 lb. 1 s. 6 d. (107)]

103 4	Item a Herman Linweber pour despens fait p/ les chappuis quant larchi sen alast -	00.31.06
104 5	Item pour 14 pieces pour les grendel -	00.42.00
6	It/ a Liebi pour 15 jorn/ pour les grendel -	00.60.00
7	It/ a Sturny pour 3 dozannes de chevron pour lez pont -	00.72.00

105 4	It/ a Stuki pour 4 piec/ de bos pour le grendel -	00.12.00
5	It/ a Liebi e/ a ses compaignion pour 22 jor/ ou grendel	04.00.00
6	It/ mais oud/ Lieby pour 15 jor/ eisd/ grendel -	00.60.00
106 1	Item a Pierro faure pour fer pour les soules dez pont -	00.63.00
2	Item a Bovet pour 3 dozannes de bos pour les grendel -	04.10.00
3	Item a Liebi pour 18 jor/ eis grendel	00.72.00
6	Item a Ueli Stoss p/ tascho fait avec luy de faire une arche ou pont de Sain Jehan -	40.00.00

Mottawehr (*bastie ver le Pertuys*) (193-199)

- **Undatiert**
- Sind die Einträge vor der Erwähnung des Hochwassers (195) nicht hochwasserbedingt?
- Ausgaben für Boote und Arbeiten im Boot (195-196).
- Granser erhält Geld für eine *schalta* (197).
- [278 lb. 13 s. (200)]

193 1	Primo a Rueschi e/ a Jorant e/ a Jehan Uldriod pour aminer bos avaul laigue pour la bastie	00.30.00
2	It/ a Granser e/ a ses compaignion pour 25 journa dez natoney	00.115.00
3	It/ pour 10 jor/ daultre ouvrir	00.40.00
4	It/ a Jacob de Balterswil pour despens fait p/ certain compaig/ la dime/ge que le mur desrochast	00.43.06
5	It/ eis Clepffer et a lour compaig/ pour 47 jor/ -	09.08.00
6	It/ pour 48 jor dault/ chap/	09.12.00
7	It/ pour 47 journa mannovr/	08.10.06
194 1	Item a Girard pour 11 jor/ -	00.44.00
2	It/ a Granser pour 5 jor/ -	00.25.00
3	Item a son compaignion auxi por 5 jor/ -	00.25.00
4	It/ pour 49 jor/ de chapuis	10.15.00
5	It/ a Girard pour 5 jor/ -	00.20.00
6	It/ a Granser pour 5 journa -	00.25.00
7	It/ pour 7 jor/ e/ di/e daultre ouvrir -	00.35.00
8	It/ a Granser por ung schaldisen	00.07.00
9	It/ eis Clepffer pour 14 jor/ chapuis -	00.56.00
10	It/ pour 24 jor/ chapuis a Cuntzi Stosz -	04.16.00
195 1	It/ pour despens fait p/ plus/rs chapuis quant ly Sarina fust grossa -	00.67.06
2	It/ a Granser e/ a son compaig/ pour 12 jor/ -	00.60.00
3	It/ a ung aultre natoney por 6 jor/ -	00.24.00
4	It/ a Cuntzi Stosz e/ a ses compaignions pour 48 jor/ chapuis -	09.12.00
5	Item a Granser e/ a des aultres compaignions a chascun pour 3 jor/ -	00.45.00

6	It/ pour 3 iorn/ dung ault/ lour compaignion -	00.12.00
7	It/ pour 3 jorn/ mannovr/ -	00.09.00
8	It/ a Dornhalt/ pour una na nova	14.10.00
9	It/ pour les despens deis c/paignions qui amenarent la na amont -	00.20.00
196 1	Item a Nicod e/ a Pierro Reinhart pour les despens de plus/rs maczon e/ chapuis -	00.38.00
2	Item a Herting pour una na 9 f/	13.01.00
3	Item a Pierro Lenses[?] pour 3 jorn/ -	00.09.00
4	Item a Jaquet Bumon pour aminer 8 tisung de d/rier les donnes	00.08.00
5	It/ pour amina 153 arbero a 12 d/ la piecy -	07.13.00
6	It/ pour 20 jorna de chapuis e/ de natoney -	04.10.00
7	It/ eis nattoney qui hont meney la na pour plus/rs jorna -	06.15.00
8	It/ a Baltzo por una na 8 f/	11.12.00
9	It/ a Baltzo pour 3 piec/ de ton -	00.10.06
197 1	It/ oud/ Baltzo pour una corda	00.12.00
2	It/ a Halbher pour 3 iorn/ de ch/	00.36.00
3	It/ a Herting e/ a son vaulet a chascun 5 jor -	00.37.06
4	It/ pour una jorn/ daultre ouvrir -	00.04.00
5	It/ a Jacki Clepfer e/ a ses compaignions pour 38 jorn/ de chapuis -	07.12.00
6	It/ oud/ Clepffer pour 19 jorn/ chappuis -	00.76.00
7	It/ pour 25 jorn/ daultre chappuis -	00.100.00
8	It/ pour payer les riedo -	00.08.06
9	It/ a Granser e/ a ses compaig/ pour plus/rs jorn/ e/ por una schalta -	04.16.00
198 1	Item a Clepfer e/ a ses compaignions pour 48 jorn/ chapuis -	09.12.00
2	Item a Cuentzi Stoss per tascho fait avec luy de faire la bastia desoubs la motta dou Pertuys ly quelle c/tient 18 teises, la teisa pour 50 s/ enclo 6 lbr/ de mellioreme/t, ord/ p/ mess/rs -	51.00.00
3	It/ oud/ Cuentzi pour 5 jorn/ de chapuis -	00.20.00
4	It/ a Clepffer e/ a ses compaignions pour 36 jorn/ chapuis -	07.04.00
5	It/ a Peter dAgie pour 2 jorn/	00.36.00
6	It/ pour 20 jorn/ de chapuis -	04.00.00
7	It/ a Jacki Clepffer e/ a ses compaignions pour 22 jorna -	04.08.00
199 1	Item a Granser e/ a Herting por tallier e/ aminer 64 chevron pour cruvrir les dues basties	06.07.00
2	It/ a Clepffer our 8 jorn/	00.32.00
3	It/ a Granser pour 24 arbero pour les basties -	00.42.00
4	It/ a Peter dAgie pour 2 jorn/ de cher -	00.40.00
5	It/ a Jaquet Bumon per compte fait avec luy de la reste que lon ley devoit pour les arbero q/ il ha amenar pour les basties -	00.75.00
6	It/ a Jacki Clepffer e/ a ses compaig/ pour 43 jorn/	08.12.00

Gutrechnungen (*Sus bon compte*) in CT 84^{bis} (81r-91r)

- **Datiert**, meist.
- Meist eine Seite pro Sonderrechnung.
- Beginnt mit der Rechnung für Cuentzi Stoss für das Mottawehr. Anscheinend handelt es sich hier um ein budgetiertes Konto, aus welchem der entsprechenden Person periodisch Geld ausbezahlt wurde. 12 Auszahlungen von Summen zwischen 8 lb. 7 s. und 40 s. vom Samstag nach St. Johann bis zum Samstag nach St. Michel; [53 lb. 17 s. (81r)].
- Decken der Stadtmauer von Murtentor bis *oberhalb der Saane* (82v).
- Sonderrechnung für Ueli Stoss, der den einen Bogen der St. Johannbrücke baut (86v), gefolgt von einzelnen Ausgaben für Granser und Herting, welche die *basties* decken.
- [*arbero* = *chevron*, Fachwerkbalken].
- Viele Vorschüsse für Renovationsarbeiten an Mauern aber auch Ohmgelder, Arbeiten am Bollwerk, Rüstungsausgaben etc., v. a. für alle zusätzlichen Rubriken.

81r	Est fait marchie avec Cuentzi Stoss de faire la bastie ver la motta dou P/tuys pour le pris de 56 lbr	
1	Sus cen il ha recehuz sus bon compte	06.10.00
2	It/ le sambad/ app/s etaue[?] de feste Sain Jeh/ -	00.40.00
3	It/ le sambad/ deua/t la Magdelen/	08.07.00
4	It/ le jour de feste S/ Jaques -	04.00.00
5	It/ le jour de S/ Pierre ent/nt ost -	04.00.00
6	It/ le 8 jour de ost -	00.60.00
7	It/ mais ou jour susd/ -	00.40.00
8	It/ mais oud/ Cuentzi la vell/ de assu/pt/ n/re dame -	04.00.00
9	It/ mais le 22 jour dost -	00.60.00
10	It/ le 29 jor dost -	07.00.00
11	It/ le 5e/ jour de septembre	04.00.00
12	It/ le 12 jor de septembre	00.100.00
13	It/ le sambady app/s S/ Michie -	00.40.00
	Soma – 54 lb/ 17 s/	

86v 1	Est fait marchie avec Ueli Stoss de faire larche dou pont pour 40 lb/ sus cen il ha recehuz -	00.20.00
2	It/ mais le 11 jour de jull/ -	00.60.00
3	It/ mais le 18 jor de jull/ -	04.00.00
4	It/ le jour e la S/ Jaq/mo -	00.60.00
5	It/ le jour de S/ Pierre ent/nt enc/st -	04.00.00
6	It/ le 8 jour dost -	08.00.00
7	It/ la vell/ n/re da/me myoust -	07.00.00
8	It/ le sambad/ deva/t la S/ Barthol/	04.00.00
9	It/ le 29 jor dost -	00.60.00
10	It/ le 5e/ jour de septembre -	00.40.00
11	It/ nota q/ je reste deue/t a Uely Stoss -	00.20.00

86v 1	Est fait marchie avec Ueli Stoss de faire larche dou pont pour 40 lb/ sus cen il ha recehuz -	00.20.00
13	It/ a Granser e/ Herting sus 60 arbero q/ lour doivent faire por couvrir les basties -	00.60.00
14	It/ mais le 7 jour de nouembr/ -	00.15.00

10.4.26. SR 1445a (CT 85) von Johann Pavillard

1. CT 85; CT 85^{bis}
2. *Le compte de Johan Pauilliard, tresoreir de la villa de Fribourg, qui se rend alaz Saint Johan en lan cora[n]t 1445.*
3. 04.02.14[45]-16.06.1445
4. Johan Pavillard
5. In der Kladde zwei verschiedene Hände (u. a. 70r); zum Vergleich mit früheren Rubriken s. die Artillerie: [344 lb. 17 s. (152)].

Zusätzliche Rubriken: Ausgaben für das steinerne Bollwerk (153-156), welches Jehan Palliar und Merlo⁷⁰¹, sein Kollege bauen [152 lb. 1 s. 6 d. (156)]; das hölzerne Bollwerk bei den neuen Gärten inkl. jenes gegen *la postella*[?] (157-158) [66 lb. 10 s. (158)]; *le palingar* vor dem Bisembergtor (159-161) [100 lb. 11 s. (162)]; Wall von Dürrenbühl (163-164) [27 lb. 16 s. (164)]; Felsschnitt unter dem Garten *eis P[er]rottet*⁷⁰² (171-172) [72 lb. 10 s. 6 d. (173)]; Teichmäuerchen; Rückzahlung von Schulden der Stadt an ihre Gläubiger (Arsent, Praroman, Wippens, Gambach) (181-182) [1'450 lb. (182)]; Hinrichtungen; Gutrechnungen in der Kladde CT 85^{bis} mit Namen der Empfänger (77r-83v).

Schlussabrechnung: Einnahmen: [7'266 lb. 10 s. 1 d. (186)]; Ausgaben: [5'869 lb. 7 d. (186)]; Surplus: [1'397 lb. 9 s. 6 d.]; Saldo: [21 lb. 1 s. 4 d. (187)].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren, ausser dem Galternwehr, bei welchem unklar ist, wo es genau liegt.

6. D.
7. Zwei gebundene Papierhefte, modern zu Buch mit Kartondeckeln gefasst. Die letzten vier Blätter der Kladde, welche noch den originalen Pergamentbriefeinband aufweist, sind zerfressen.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde ab den Ausgaben römisch mit Tinte foliiert.
9. Gefaltetes Blatt mit der zusammenfassenden Endabrechnung in Schönschrift einmal am Ende der Rechnung, einmal vor dem Inhaltsverzeichnis der Kladde eingeklebt.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wege und alte Gebäude: D.; [Som 47 lb. 8 s. 6 d. (69)].

Leichtes Baumaterial (71-75): D.; Ausgaben für die Ziegelei.

Bauholz (77-80): D.; [26 lb. 11 s. (81)].

Holzschnitte von Illens, Schönberg, den Auen und im Brunisholz (83-87): D.; Inkl. *Sely*; [105 lb. 1 s. 6 d. (87)].

Rohholz (91-92): D.; [8 lb. (92)].

Schmiedwerk: Heinrich der Schmied wird entlohnt für sechs eiserne *piches* (95) [Zweck?]; [90 lb. 3 s. 8 d. (98)].

⁷⁰¹ Jehan Merlo, Steinmetz. Vgl. SR 1448a: 141.

⁷⁰² Vgl. SR 1444 a^{bis}: 7v.

Brücken (111-112): D.; Unterhaltsarbeiten inkl. Ausbesserung der Joche der Brücken (111); [30 lb. 8 s. 3 d. (113)].

Fronfastengeld Carema: Jacki Klepffer, städtischer Zimmermeister (119); neu erscheint der Fleischermeister (*carnacier* (124)).

Schweres Baumaterial (243): D.

Mauern decken (165-171): D.; keine Wehre gedeckt [713 lb. 6 s. 6 d. (170)].

Wehr ver le Galterron⁷⁰³ (175-176): D.; [Handelt es sich bereits um das Steinwehr vor dem Galterntor an der Saane oder um eines an der Galtera? Gemäss Martini kein Steinwehr];⁷⁰⁴ *Chapuis, mannovr[e]*, Tannschnitte und Flössen (*flötzar*) (176); AT: 197,5; Material: Tannholz; [35 lb. 7 s. (176)].

Allgemeine Ausgaben (43-63)

- **Undatiert**, meist.
- Viele Ausgaben wahrscheinlich für höhere Beamte, die auf dem Land Steuern erheben für *le fait de larnes p[or] les gaigniours* (45-46, 52) [Sind die Bauern von der Stadt gegen Besteuerung mit Harnischen ausgestattet worden?].
- Stets viele Ausgaben für Steinquader ohne Destination.
- Holzschnitte Schönberg.
- Verschiedene Saläre.
- Willi Weber bessert u. a. *piches* aus (58).
- [615 lb. 13 s. 11 d. (64)]

58 1	Item oud/ Willi Weber pour melliorar piches, meix a chaud e/ aultres chouses -	00.30.00
62 4	Item a Cuentzi Stosz chapuis por cen quil hauoit mais receu q/ son tascho ne montave por le fait de la bastie, or/p/ mess/rs -	00.47.00

10.4.27. SR 1445b (CT 86) von Johan Pavillard

1. CT 86; CT 86^{bis}
2. *Le compte de Johan Pauilliard, tresorer de la ville de Friborg, qui se rent a challandes en lan courant 1445.*
3. 16.06.1445-10.02.14[46]
4. Johann Pavillard
5. Andere Hand in Reinschrift als in SR 1445a. Die Reitbotenausgaben, welche in der Kladde CT 86^{bis} vorhanden sind, fehlen in der RS. Drei verschiedene Hände in der Kladde (u. a. 72r, 78v).

Zusätzliche Rubriken: *Les censes dehues apart la Fabrique*; Artillerie (zusätzlich zu den Bogen- und Armbrustschützen); Steinbollwerk inkl. Zugbrücke und Gitter (*grendel*) [208 lb. 12 s. 6 d. (193)]; Holzbollwerk [16 lb. 8 s. (196)]; Mäuerchen der Teiche; Getreidekäufe (215) (vom Abt v. Payerne für Aymo de Sain Gillien); Ausgaben für die freiburgischen Gesandten in Frankfurt zur Versicherung der Trauung des Herzogs von Savoyen im Jahre 1444 (235-237) [75 lb. 10 s. 6 d. (237)].

Schlussabrechnung: Ausgaben: [9'710 lb. 19 s. 5 d. (238)]; Einnahmen: [10'591 lb. 19 s. 9 d.]; Surplus: [781 lb. 4 d.]; Saldo: [859 lb. 19 s. (239)].

⁷⁰³ Im Anhang (o. S.) und seiner Kopie (o. S.) der Kladde CT 85^{bis} wird das Wehr mit folgenden Zusätzen näher bezeichnet: *p[re]s deis mur*, resp. *derraz [les] mur*.

⁷⁰⁴ Vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

Fazit: Hochwasser nicht erwähnt, hat aber klar stattgefunden. Die St. Johannbrücke ist fast ganz zerstört worden und erhält neu zwei Steinpfeiler. Keine Erwähnung von Stadtmauern oder Wehren (ausser an der Galtera); Stadbergweg; GR mit Datierungen; Brückenwache, Entklausung der Brücken.

6. D.
7. Vier Papierhefte modern zu Buch mit Kartondeckeln gebunden; die Kladde in zwei Papierheften inkl. Pergamentbriefeinband ebenso gebunden.
8. Mit Bleistift arabisch paginiert (modern) inkl. Fehler, der mit dem Einschub S. 41^{bis} behoben wurde; die Kladde ab den Ausgaben römisch mit Tinte foliiert.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial (77-81): D.; relativ oft mit Namen der Empfänger; [36 lb. 13 s. 6 d. (81)].

Holzschnitte von Illens, Schönberg und im Brunisholtz (87-89): Sturny (in *Sely* (89)), Liebi und Granser schneiden in verschiedenen Wäldern Holz, ohne das auf die Verwendung Bezug genommen wird; [51 lb. 6 s. (90)].

Schnittholz (93-94): Sturny kauft ein für 4 lb. 10 s. (93); [16 lb. 17 s. 6 d. (94)].

Schmiedwerk (95-96): D.

Fronfastengeld St. Michel: Jacki Klepffer, städtischer Zimmermeister (133), Jehan Schonbo, Wassermeister (134).

Mauern decken (197-205): D.; Rechen oder Zähne (*rastel*) für die Galternstadtmauer werden gebracht (202); [391 lb. 4 s. 6 d. (206)].

Allgemeine Ausgaben (29-68)

- **Undatiert**, meist.
- Stets immer wieder Ausgaben für Steinquader.
- Feuerkontrolle (*querirent les fuo*) durch den Auvenger (50).
- Einige Zahlungen an Thiebold von Wurms, der den Roten Turm bewacht.
- Ein Mädchen stürzt von der Galternmauer und erhält vom Rat 4 lb. 7 s. (68).
- Verschiedene Ausgaben für das Bistum Wallis (u. a. 66).
- [737 lb. 1 s. 7 d. (69)]

48 3	Item a Herman Linweb/ pour plusours despens fait per Pet/man dEnglisperg e/ aultr/s pour le fait dou pont et pour faire marchie eis natoney pour aminer la pierra auaul -	00.54.00
---------	---	----------

Wege und alte Gebäude (71-75)

- **Undatiert**

73 7	It/ ou bande/t de l'Oge pour faire mellior/ le chemin de Stades -	00.12.00
---------	---	----------

Bauholz (83-85)

- **Undatiert**
- *Fassonnez* = Vorjoche, Lehrgerüste.
- Die Stadt kauft Holz auf dem Markt ein (83).
- [24 lb. 3 s. 3 d. (85)]

83 4	Item pour 17 piechez de bos employez pour fassonez pour lez pont -	00.48.06
85 1	It/ a Sturny pour 3 grossez piec/ de bos pour les pont -	00.27.00

Brücken (109-117)

- **Undatiert**
- An einer Stelle (112) wird das instand gestellte Häuschen an der Saane fälschlicherweise vom SM bei der Bernbrücke (*pont de lOg[y]*) statt bei der Brücke des Berntors (*pont de Stad[es]*) verortet.
- Ausgaben von 4 lb. für 20 Tage Steinschnitte (*p[er]reir*) beim Roten Turm; gleiche Einträge unter der Rubrik *Tore* (123).
- Ausgaben für *tornafo*[?] beim Bollwerk und vor dem Weihertor (114). [Was hat das mit den Brücken zu tun? Gab es dort eine Ziehbrücke?].
- [Ist *Furer* gemäss seiner Tätigkeit als Karrer benannt?].
- [Som 236 lb. 19 s. (117)]

109 2	Item oud/ Jaki Klepffer pour cen quil se donne a garde deis pont pour ca an finist ala Sain Jeh/ passee -	00.50.00
110 2	Item a Jacki Klepffer e/ a tous lez aultr/s chapuis quant le pont sen alast pour 116 jor/ -	21.04.00
4	Item pour certain despens fait/ p/ les chapuis quant le pont sen alast -	00.40.00
5	Item eis gagniours de Barbareschez pour le vin e/ pour lour poyne quant lour raportarent les fer, cest assauoir les soules dez pont, quant le pont sen alast -	00.40.00
6	Item a Jacki Klepffer e/ ases compaig/ pour descupillier les pont pour 60 jor/ -	12.00.00
111 2	It/ a Stucki pour una dozanna de lang pour cruver[!] les tonruot/n dou pont -	00.40.00
112 2	It/ a Liebi pour 12 jor/ faire la maisonnetta deuant le pont de lOg/	00.48.00
4	It/ a Liebi e/ ases compaignions faire la maiso/neta deuant le pont de stad/ pour 20 jorna -	04.00.00
7	It/ pour charreyer tiolla e/ mortey pour lad/ maisonnetta -	00.15.00
113 3	Item a Liebi e/ ases compaignions pour la maisonnetta 20 jor/	04.00.00
114 1	Item a Liebi e/ a ses compaignions pour 27 jor/ chapuis en la maisonnetta -	00.108.00
3	Item a Sturny pour tallier bos eis bos deMackenberg pour les pont -	00.56.00
115 6	It/ a Furer pour 3 jor/ e/ d/ie charreyer pierrez sus lez pont	00.42.00
117 1	Item a Hensly Peider pour 3 lang pour la maisonnetta -	00.10.00

Schweres Baumaterial (Steine, Kalk, Tuff, Ziegel) (167-168)

- **Undatiert**
- 5'000 Flachziegel werden auf der Mauer und auf dem Bollwerk angebracht (167).
- [96 lb. 9 s. (168)]

168 1	Item oudit Ziegler pour carron et pour ester ziegel employe en la maisonnetta deuant la porta de Stades et en ung boenol sus la porta dez estan	06.02.00
-----------------	---	----------

Galternwehr (*la bastie dou Galterron*⁷⁰⁵) (207)

- **Undatiert**
- *Chapuis, natoney, manovr[e].*
- AT: 157.
- Baumaterial: Hammer.
- [31 lb. 13 s. 6 d. (208)]

207 4	Item pour 52 jorn/ de chapuis de natoney e/ daultrez qui hont battuz la batia de malliet	10.08.00
-----------------	--	----------

Wehre⁷⁰⁶ (217-220)

- **Undat.**
- AT: 600.
- [128 lb. 17 s. (221)]

217 1	Primo a Klepffer e/ a ses compaig/ et auxi eis nattoney pour 80 [!] -	16.00.00
2	Item ou maistre de lospitaul pour una jorn/ de cher -	00.20.00
3	Item a Klepffer a ses compaignions pour 70 jorn/ -	14.00.00
4	Item pour 15 jorn/ dault/ chapuis	00.60.00
5	It/ eis natoney pour 11 jorn/ melliorar lez naz e/ pour dou chenevoz -	00.55.00
6	It/ a Cklepffer[!] e/ a tous les ault/s chapuis pour 80 jorn/ -	16.00.00
218 1	Item pour 42 jorn/ dault/ chapuis	08.08.00
2	Item a Herting por dues schaltes	00.14.00
3	Item a Granser e/ Herting et alour compaignions pour 20 jorn/ natoney -	00.100.00
4	It/ eis natoney et eis chappuis pour 71 jorn/ -	14.04.00
5	It/ a Granser pour tallier bos e/ amenar pour 20 jorn/ -	04.00.00
6	Item a Yanny dAgie pour 3 jorna de cher -	00.60.00
7	It/ pour 30 jorn/ chapuis -	06.00.00
219 1	Item a Furer pour 3 jorn/ de ch/ a 2 cheuaul -	00.36.00
2	Item a Stosz e/ a sez compaig/ pour 18 jorn/ -	00.72.00
3	Item a Stosz e/a plusours ault/s pour tallier bos eis ogez de la Maigroge p/ 40 jorn/ -	08.00.00
4	Item oudit Stosz e/a sez compaig/ pour 16 jorn/ -	00.64.00
5	It/ pour 16 jorn/ daultre ouvrey	00.64.00
6	It/ pour 6 jorn/ flotzen -	00.26.00
7	It/ a Pet/ dAgie pour 3 jorn/ de ch/	00.60.00

⁷⁰⁵ In der Kladde CT 86^{bis} als *Ly bastia pres deis mur a cause do[u] Galt[er]ron* bezeichnet.

⁷⁰⁶ In der Kladde CT 86^{bis} (70r) korrigiert von ehemals *Mission pour la bastia ver le P[er]juys*.

220 1	Item pour 6 jorn/ mannovr/	00.18.00
2	Item a Clewi Wernlis pour 4 jorn/ -	00.16.00
3	Item a Stos e/ asez compaignions pour 15 jorna -	00.60.00
4	It/ a Herting, a Stosz et a lour compaignions pour 30 jorn/ flötzar -	06.00.00

Zwei Steinjoche der St. Johannbrücke⁷⁰⁷ (223-233)

- **Undatiert**
- Der Eintrag zum Transport der Wasserstube (*peylo*) deutet darauf hin, dass zumindest Teile davon an Land vorgefertigt worden sind (227).
- *Heintzo Cordey* (224) scheint seinen Nachnamen auch nach seinem Beruf zugeteilt bekommen zu haben, ebenso Ferwer und Linweber (231-232) [War evtl. sein Nachname nicht bekannt oder hatte er einfach keinen?].
- [588 lb. 2 s. (233)]

223 1	Primo a Ueli Swatz e/ a dos aultr/s gaigniours pour lang achitez por lez peylo dez arches -	00.79.00
2	Item pour 44 jorn mannovr/ en la perrere -	00.115.06
3	Item a Goltschi pour despens fait p/ meister Matheus e/ p/ n/res chapuis e/ maczon -	09.05.00
4	Item pour dez lang achit/ p/ le maisonnarre -	00.28.00
5	It/ mais pour lang achit/ pour le peylo -	00.21.00
224 1	Item a Swatz pour dez lang achit/ p/ Klepffer -	00.16.00
2	It/ eis mannovr/ por aydier a chargier lez ch/ pour 18 jorn/	00.54.00
3	It/ a Pet/ dAgie pour d/ie jorn/	00.10.00
4	It/ a Nicod Loup/ pour 4 dozan/ de lang -	00.112.00
5	Item a Jacob Cudrifin pour la faczon dez l/res dou tascho deisd/ archez 2 flor/ vz[?] -	00.58.00
6	Item a Peter von Ried pour una dozanna de lang -	00.28.00
7	It/ a Heintzo Cordey por cordes employez oud/ ouvraige -	00.39.00
225 1	Item pour 13 jorn/ mannovr/ chargier cher -	00.42.00
2	Item payer lez charreir a Jehan Michel -	00.12.06
3	Item a Hensly Mutzo pour una dozanna de lang -	00.28.00
4	It/ a Uely von Ennenwil pour dez lang -	00.28.00
5	Item a Hugny Swatz pour d/ie dozanna de lang -	00.13.00
6	It/ a Stuki pour 28 pieces de bos -	04.14.00
7	Item a Sturny por 4 dozan/ de lang e/ 26 piecez de bos -	11.12.00
226 1	Item a Jacob Ferw/ soutier t/mis faire[!] a faire lez charrey p/ 2 jors et a Anderly 1 jor, soma -	00.20.00
2	Item pour payer lez riedo qui hont aminer le touff -	00.52.00
3	Item a Möiry Forn/ pour una jorna de ch/ -	00.12.00

⁷⁰⁷ Mission por les dues arches de pierra dou pont de Sain Jehan.

4 <71v>	Item a Klepffer e/ a ses c/paig/ pour 12 jorn/ <pour descupillier> -	00.48.00
5	It/ pour 35 jorn/ manovr/ pour descuvilliez -	04.07.06
6	Item pour una dozanna de lang -	00.28.00
227 1	Item a Halbherr pour 3 jorn/ charreyer le peylo -	00.45.00
2	It/ Moiry pour 5 jorn/ charr/ terra -	00.60.00
3	It/ eis natoney por 15 jorn/ -	00.60.00
4	It/ pour 15 jorn/ mannovr/ a 3 s/ -	00.45.00
5	It/ pour 6 lang -	00.14.00
6	It/ mais pour una dozanna de lang -	00.28.00
7	It/ a Helman Linweb/ por d/ie dozanna de lang -	00.10.00
228 1	Item pour 7 jorn/ dovrey/ -	00.28.00
2	Item pour 56 jorn/ de cellour qui hont widier la terra et laigue dou peilo dou pont 5 s/ p/ jours -	13.00.00
3	It/ a Hensly de Su/nenwil pour una dozanna de lang -	00.12.06
4	Item a Bechler pour una dozanna de lang -	00.28.00
5	It/ pour 47 jorn/ dovrey chascun 5 s/ p/ jour -	11.15.00
6	It/ a Peter dAgie/ pour 3 jour/ e/ d/ie	00.70.00
7	It/ pour 72 jorn/ dovrey qui sont estey por men/ lez na -	18.00.00
229 1	Item pour 8 jorn/ daultre natoney	00.40.00
2	It/ pour 6 jorn/ dault/ ouvrey	00.24.00
3	It/ pour payer plusours charrey qui hont amen/ le touff -	00.45.06
4	It/ a Uldry de Lay deffurs et Pierro Trenchent pour aminer 432 piecez de touff – a 6 d/ la piecy -	10.16.00
5	Item a Hans Dietschi faure pour faire dez fossion pour widier lo peilo et pour aultre ouvraige, per compte fait avec luy -	00.48.00
6	It/ a Granser e/ eis aultr/s ouvrier/ qui hont men/ les na pour 80 jornees -	16.00.00
230 1	Item pour payer 64 cher p/ riedo	00.32.00
2	Item a Baltscho e/ a ses compaignions pour aminer 112 pieces de pierra -	00.112.00
3	Item pour 17 charrey -	00.08.06
4	Item pour riedo qui hont aminer touff chascun ch/ 6 d/, so/ma -	00.68.00
5	It/ a Peter dAgie/ pour 3 jorn/ de ch/	00.60.00
6	Item a Baltschi/ e/ a son compaig/ pour aminer 150 piec/ de pierra	08.10.00
231 1	Item pour 12 jorn/ de cellour qui hont aidier a widier le peilo a chascun 5 s/ p/ jour -	00.60.00
2	It/ a Peter de Su/nenwil pour d/ie dozanna de lang -	00.13.06
3	It/ a Richart Loschard pour plusours jorn/ -	00.22.00
4	It/ a Granser e/ a ses compaig/ pour aminer 62 piec/ de pierra.	00.42.00
5	It/ a Jacob Ferw/ t/mis p/ les villaigez e/ auxi a Anderly a chascun 1 jorn/ -	00.12.00

6	It/ a Baltzo pour aminer 24 piec/ -	00.24.00
232 1	Item a Herman Linweber pour certain despens fait/ p/ lez maczon et chapuis -	00.13.06
2	Item a Sturny e/ a ses compaig/ pour 14 jorn/ faire les tonruoten -	00.56.00
3	Item oudit Sturny pour 16 Bruegholtz/	00.16.00
4	Item a Klepffer e/ a ses compag/ pour 80 jorn/ ou pont novel	16.00.00
5	Item a Herting e/ a ses compaig/ en aytaire de lour na qui fust ropte, ord/ p/ mess/rs 2 fl/? -	00.58.00
233 1	Item a meister Matheus e/ a Jehan Palliar, maczon, sus le tascho deisd/ archez en plusours p/tic/les -	358.08.00
2	It/ pour payer plusours ch/ qui hont fait lour riedo -	00.60.00

Gutrechnungen in CT 86^{bis} (75v-84v)

- **Datiert**
- Seiten durchgestrichen; der Inhalt wurde vorne in der entsprechenden Sonderrechnung integriert.
- Gutrechnung für die steinernen Brückenbögen der St. Johannbrücke (78v).

78v	Sus bon compte a meister Matheus e/ Jehan Palliar sus bon compte sus lor tascho dez arches	
1	Primo le 28 jour dOst deliu/ a Jehan Palliar -	62.08.00
2	Item le 11 journ de septembre deliu/ a Jehan Palliar -	40 fl.
3	It/ le 18 jour de septembre deliu/ a meist/ Phillippo Faure -	18.02.00
4	It/ a Jeh/ Palliar le sambadi deuant la S/ Michel -	20 fl.
5	It/ ou jour susd/ deliu/ a Peider pour 15 meis de chaux	15fl. 15 s.
6	It[!] a Johan Paliar lu sabady aprest la mychie -	10.00.00
7	It/ le jour de la S/ Gaul -	30 fl.
8	It/ oud/ Palliar le sambadi ap/s	10 fl.
9	It/ oud/ Jeh/ Palliar le sambadi deua/t la tout sans -	10 fl.
10	It/ a Jehan Palliar le sambady app/s tout sains -	30 fl.
11	It/ le mescredi deuant la Sain Martin	40.00.00
12	It/ mais ladime/ge ap/s la S/ Martin	00.20.00
13	It/ mais deliu/ aPierro Aymonar p/reir por 5 jorn/	00.20.00
14	It mex ou Curbo? -	00.08.00
	Soma 358 lb/ 8 s/	

10.4.28. SR 1446a (CT 87) von Johan Pavillard

1. CT 87; CT 87^{bis}
2. *Le compte de Johan Pauilliard, tresor[eir] de la ville de Friborg, qui se rend a la Sain Jehan en lan courant 1446.*
3. 10.02.14[46]-17.06.1446

4. Johan Pavillard
5. Die Kladde CT 87^{bis} wie die Einnahmen in der RS sind von derselben Hand wie die SR der vorangehenden Semester. Danach bis Ausbesserung der Wege und wieder ab der 2. Seite der Artillerie eine andere, krakeligere Hs, welche schon in der Kladde des vorangehenden Semesters auftaucht; dazu eine dritte Hand (65).

Zusätzliche Rubriken: Strassenpflasterung dieses Semester *per mye villa et deuant le boluar* (97-100) [90 lb. 16 s. 6 d. (100)]; Sonderrechnung für die Walliser Söldner (*les sudar de Valleis*) (58r); *la rochi ver la tor rogi* [wurde diese erst in jenen Jahren gebaut?]; neues Fundament für die Mauer beim Murtentor; Getreide- und Weinkäufe; Holzbollwerk *curtil novuel* (67r); Münzhaus.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [7'434 lb. 9 s. 10 d. (174)]; Einnahmen: [9'468 lb. 8 s. 2 d.]; Surplus: [2'033 lb. 18 s. 4 d.]; Saldo: [2'863 lb. 17 s. 4 d. (175)].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder spezifischen Wehren, ausser der Zahlung an Klepffer für die St. Johannbrücke, die wohl noch auf letztes Semester zurückgeht [wurde die Brücke mit den Steinjochen innerhalb von nur sechs Monaten neu gebaut?]; Stadbergweg; Brückenwache. Die Arbeiten an *Palisade* und dem Brückenhäuschen sind evtl. auch noch auf das Hochwasser 1445 zurückzuführen. Stets Reparaturen an Neustadtmauer und -tor, die unter Umständen hochwasserbedingt sein könnten.

6. D.
7. Zwei Papierhefte modern zu Buch mit Kartondeckeln gebunden; die Kladde, jedoch noch mit originalem Pergamentbriefeinband.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern), die letzte nummerierte Seite mit Filzstift; die Kladde ab den Ausgaben römisch foliiert in brauner Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: Verschiedene Getreidekäufe Neustadt; die Geschichte mit den Wallisern. Die Neustadt wird mit Geschützen ausgestattet (u. a. 62); [793 lb. 1 s. (68)].

Leichtes Baumaterial: D.

Bauholz: D.; *Tachhölzter* (83); [46 lb. 16 s. (86)].

Holzschnitte Illens, Schönberg und anderswo: D.; [97 lb. 9 s. (90)].

Rohholz: D.; [21 lb. 6 s. 6 d. (94)].

Fronfastengeld Carema: D.

Schlüssel od. Glocken und Flurwächter: *Pet[er] Sausa qui garde la clar de la palise derier le jordil [...]* deutet evtl. wiederum auf *clar* im Sinne v. *Schlüssel* hin (133).

Schweres Baumaterial (135-136): Merlo kriegt Geld für die Reparatur seines Boots (135); Quader für das Münzhaus (*monea*) (136); [56 lb. 19 s. (136)].

Artillerie: Undat.; [281 lb. 5 s. 6 d. (144)].

Mauern decken: Zimmermann Stoss repariert das Pertuis-Tor (146); Ziegel auf Au-Mauer angebracht (148); [161 lb. 2 s. (149)].

Gutrechnungen CT 87^{bis} (83r-92v): Viele für Nicod Bugniet und Johann Pavillard, die mit dem Münzhaus betraut sind (83r-84v, 86v); Liebi deckt die Mauer unterhalb des Berntors mit Einträgen von 19.02. bis Montag nach Ostern (85r) [gleicher Schadensverursacher wie der Stadbergweg?], inkl. Ausgaben für *les colisses sus le Gaut[er]ron* [= der Fallrechen oder eine Gleitspur für geflössste Rohhölzer?]; Cuntzi Stoss deckt die Pertuis-Mauer vom Samstag vor St. Pierre bis zum Vortag von *Sains Jorge* (!) (89r).

Wege und alte Gebäude ausbessern (inkl. Münzhaus) (73-78)

- **Undatiert**
- Meist ohne Einsatzorte, jedoch mit Namen der Ausführenden.
- [Der Stadbergweg wird zwar als einziger mit Namen genannt, aber *por cy an* deutet dennoch eher auf eine routinemässige Ausbesserung hin].
- Ausgaben für den Münzmeister (*maistre de la monea*) (76).
- [137 lb. 2 s. (78)]

75 6	Item a Hensli von Fulistorff qui ha melliora le chemin de Stades por cy an -	00.24.00
----------------	--	----------

Brücken (105-107)

- **Undatiert**
- Inkl. Ausgaben für *torna fol* vor dem Tor der Plätze (106).
- [Hier stellt sich wieder die Frage, ob *gardar*, zumindest in der Form von *se donner a garde dez pont* nicht auch od. eher als *inspizieren* zu verstehen ist].
- [68 lb. 14 s. (108)]

105 3	It/ a Jacki Klepffer et a sez compag/ pour 69 jorn/ ou pont de Saint Jehan -	13.16.00
107 2	Item a M/met Bolion e/ a sez compaig/ ou grendel e/ ala maisonneta sus le pont pour 18 jorn/ -	00.72.00
6	It/ a Jacki Klepffer chapuis de la villa pour cen quil se donne a garde dez pont de la ville pour cy an finist a ceste Sain Jehan -	00.50.00

Wehre (151-155)

- **Undatiert**
- [Ob mit der *Palisade* Faschinen gemeint sind oder ein Holzzaun, etwa jener entlang der kleinen Rahmen, ist unklar].
- Militärische Ausgaben (Torwache) und Scharfrichter [wieso an dieser Stelle?].
- *Chapuis, manovre, natoney*.
- Ausgaben für die Bewachung des *Tors* (unspezifisch) für zwei Mal 10 Tage (152, 154).
- Selbst der Scharfrichter (*tago*) leistet einen Einsatz für die Wehre (153).
- AT: 997.
- [208 lb. 19 s. (155)]

151 1	Primo a Herting/[!] e/ Granser e/ a lour c/pagnion por 22 jorn/ -	00.100.00
2	It/ por 35 jorn/ manovr/ -	04.07.06
3	It/ mais por 18 jorn/ manovr/ a 3 s/, soma -	00.54.00
4	It/ a Clepfer e/ ses c/pag/ e/ auxi a Granser e/ eis aut/s natoney por 40 jorn/ por 48 jorn/ -	09.08.00
5	It/ a Stosz e/ a sez c/pag/ e/ auxi a Granser e/ eis aut/s natoney por 40 jorn/ -	08.00.00
6	Item pour 64 jorn/ manovr/ -	08.00.00
7	It/ a Herting e/ a ses c/pagnio/s por 2 naz q/ lour hont fait por la ville 16 florin vz[?] -	23.04.00
8	It/ eisd/ natoney por le vin -	00.10.00

9	It/ a Yanny dAgie por una jorn/ de cher	00.20.00
152 1	It/ eis natoney e/ eis chappuis p/ 50 jorn/ q/ chappuis n/-	10.00.00
2	It/ por 30 journa manovr/ -	00.75.00
3	It/ a Granser e/ eis alt/s q/ nactoney q/ chappuis por 40 jorn/ -	08.00.00
4	It/ por 30 jorn/ manovr/ -	00.75.00
5	It/ a Granser e/ eis ault/s ses compag/ e/ chappuis por 60 jorn/ -	12.00.00
6	It/ por 32 manovr/ [!] -	04.00.00
7	It/ a Jaq/t Arsent por 2 sepma/nes 11 jorurs[!] -	00.44.00
8	It/ aChamblod por c/ma/dar le tor p/ 10 jour -	00.10.00
9	It/ a Granser e/ a ses c/pag/ p/ 44 jour -	08.16.00
153 1	It/ por 30 jorn/ manovr/ -	00.75.00
2	It/ por 17 jorn/ a 3 s/ -	00.51.00
3	It/ a Granser e/ eis ault/s q/ chappuis q/ nattoney por 42 jorn/ -	08.08.00
4	It/ por 43 jorn/ manovr/ -	00.107.06
5	It/ por 12 jorn/ chappuis -	00.48.00
6	It/ ou tago por 6 jorn/ -	00.18.00
7	It/ eis natoney e/ eis chappuis por 63 jorn/ -	12.12.00
8	It/ por 49 jorn/ manovr/ -	06.04.00
9	It/ por 16 jorn/ dault/ manovr/	00.40.00
10	It/ por 40 jorn/ de chappuis a Herting e/ a ses c/pag/ por faire la palice derar la Sarina -	08.00.00
11	It/ por 40 jorn/ manovr/ -	00.100.00
154 1	It/ por 12 jorn/ manovr/, 3 s/ p/ jor -	00.36.00
2	It/ a Herting e/ a ses c/pagnions por 24 jorn/ eis basties -	04.16.00
3	It/ por 19 jorn/ dault/ chappuis	00.76.00
4	It/ por 12 jorn/ manovr/ -	00.30.00
5	It/ a Stosz e/ eis ault/s chappuis por 10 jorn/ -	00.40.00
6	It/ por 10 jorn/ daultre chapuis -	00.40.00
7	It/ a Chamblo por plus/rs jorn/ por c/mandar le tor -	00.30.00
8	It/ a Jehan e/ Hensli Peider por 33 arbero employer eisd/ battiez -	09.16.00
9	It/ eisd/ Peider por una pictita na -	06.00.00
10	It/ a Granser e/ a sez compaig/ por 17 jorn -	00.68.00

10.4.29. SR 1448a (CT 91) von Nicod Bugniet

1. CT 91; CT 91^{bis}
2. *Le Compte de Nicod Bugniet, tresorier de la ville de Fribourg, qui se rend ala saint Jehan en lan de grace coura[n]t 1448.*
3. 12.02.144[48]-21.06.1448

4. Nicod Bugniet
5. Ausführlichste Einträge von allen bisher betrachteten SR; verschiedene Hände, auch in der RS (u. a. 47).

Zusätzliche Rubriken: Affäre Herrn Guillaume; Affäre Antheno dou Salixet; Kapitäne [770 lb. (156)]; Nachtwachen bei den 4 Toren und dem Galtern[tor] [287 lb. 17 s. 3 d. (157)]; Gutrechnungen in der Kladde.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [5'474 lb. 1 d. (160)]; Einnahmen: [4'685 lb. 3 s.] Gewinnvortrag: 1'139 lb. 7 s.; Surplus: [350 lb. 9 s. 11 d. (161)]; Saldo (nach Abzug des SM-Lohnes): [310 lb. 9 s. 11 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken, Wehren oder das Bollwerk in der Magerau gemäss Greyerz.⁷⁰⁸

6. D.
7. Zwei Papierhefte modern zu einem Buch mit Kartondeckeln gebunden; die Kladde CT 91^{bis} noch mit originalem Pergamentbriefeinband. CT 90 zeigt, dass solche auch für die Reinschriften verwendet wurden. Der oberste Viertel der Hefte wurde einst stark durchnässt, weist keinen Schimmel auf, hingegen Wurmlöcher, und die Schrift ist jedoch ziemlich verwaschen.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde römisch foliiert mit brauner Tinte ab den Ausgaben.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (25-44): D.; insgesamt kaum innerstädtische Ausgaben wie sonst (z. B. Salläre), sondern v. a. aussenpolitische; Yanny d'Affry ist Wirt des Weissen Kreuzes, das Gesandte des französischen Königs beherbergt (30, 41); *it[em] a Herting pour melliorar la na dou P[er]tuys – 6 s[ous]* [= eine Fähre, eine Wasserstube oder ein Wehr?] (32); Ausgaben für *capitains de Sauoye* (33-34); [2'200 lb. 8 s. 8 d. (35)]. Danach folgen nach drei leeren Blättern weitere allgemeine Ausgaben, die auch noch städtische Angelegenheiten beinhalten (41-44).

Wege ausbessern: D., ohne Einsatzorte; [11 lb. 8 s. 6 d. (46)].

Leichtes Baumaterial: D.; [13 lb. (49)].

Bauholz: D.; [39 lb. 14 s. (53)].

Holzschnitte Illens, Wardilliod, Schönberg und anderswo (55-57): D.; [59 lb. 9 s. 6 d. (57)].

Rohholz: Fronarbeiter bringen Schnittholz von der Pfarrei *Espendes* (61); [101 s. (61)].

Schmiedwerk (63-65): D.; beinhaltet kleine Sonderrechnung *deliurances pour la chei[s]na de la Maigroge* (64-65);⁷⁰⁹ [43 lb. 8 s. 4 d. (66)].

Brücken (77-79): D.; u. a. ein Dutzend Bretter *pour platonar[?]*; [43 lb. 4 s. 6 d. (79)].

Mauern decken und die Tore: D.; [85 lb. 13 s. 9 d. (87)].

Artillerie (91-132): [479 lb. 2 s. 9 d. (132)].

Verschiedene Bauausgaben, u. a. in der Magerau (135-148): Titel: *Mission en la Maigrogy et sus la Saryna en pluseurs luefs, auxi ou Galterron, le pont-levy de Donnamary et pluseurs corses deuiron la ville*,⁷¹⁰ wie sie auch im vorangehenden Semester vorhanden ist;⁷¹¹ keine Ursache genannt, und es ist auch nicht ersichtlich, ob diese Ausgaben irgendetwas miteinander zu tun haben; Magerau: Tilman Kithelhans bringt Bretter (135), ebenso Uldry de Balsingen (137) und Heyno

⁷⁰⁸ Vgl. Greyerz, Aufzeichnungen 1448-1449: 17.

⁷⁰⁹ Vgl. Stajessi 1900: [1].

⁷¹⁰ In der Kladde CT 91^{bis} (47r) zusätzlich: *Item a Tilman Ritthelhans pour 14 lan impleye en la Megrogy*.

⁷¹¹ Vgl. SR 1447b: 251-260.

Brulhartz (140); Galter: Hensly Dietschi Zimmerei (136, 142), Bretter dafür durch Antheno Stos (138); Ziehbrücke Donnamary: Tufftransporte durch Girard Chapotat (139) und Peter Huober (148), verschiedene Arbeiten (140); unspezifisch: Steinschnitte, Zimmerei, Steinmetzarbeit, Materialtransporte durch Karren, Boote (*charreyer sus la na deis fagot*) und Flössern (136, 138, 147); aber auch ein Gerüst für die Glocke St. Niklaus (137), Brot für jene, die den Wall *dez forches* bauen (145), Steine für das Bisemberg- und das Murtentor; [370 lb. 18 s. (149)].

10.4.30. SR 1448b (CT 92) von Nicod Bugniet

1. CT 92; CT 92^{bis}
2. *Le compte de Nicod Bugniet, tresorier de la ville de Friborg, qui se rent a challandes en lan 1448.*
3. 21.06.1448-21.02.14[49]
4. Nicod Bugniet
5. Zusätzliche Rubriken: *Censes appart mons[ieur]r de Sauoye*; Nachtwachen bei den vier Stadttoren und dem Galterntor [127 lb.r 3 s. 6 d. (188)]; Kapitäne (*por mons[igneur] Pierre de Moremont* [522 lb. 15 s. 3 d.], *por Ludwig Meyer* [649 lb. 4 s. 3 d.]) (191, 194); das grosse Geschütz, gegossen durch Meister Claus [184 lb. 4 s. 6 d. (198)]; kriegsbedingte Getreidekäufe [332 lb. 6 s. (208)]; grosse Sonderrechnung (separates Heft) mit Titelseite für den Besuch von Elyenor, Tochter des Schottischen Königs und Frau des Herzogs Sigmund von Österreich (211-24) [1'004 lb. 15 s. 1 d. (249)].
 Schlussabrechnung: Ausgaben: [14'759 lb. 8 s. 8 d. (250)]; Einnahmen: [14'343 lb. 15 s. 11 d.]; Gewinnvortrag: [310 lb. 9 s. 11 d.]; Surplus: [105 lb. 2 s. 10 d. (251)].
 Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser; Reparatur des St. Johannbrückenbogens; Gartenbesitzer Praroman müssen Wuhrkosten tragen. Am Mageraubollwerk wird gebaut (allerdings wohl v. a. kriegsbedingt).
6. D.
7. Dreieinhalb Papierhefte in originalem Pergamentbriefeinband modern zu Buch mit Kartondeckeln gebunden; die Kladde zwei Papierhefte, d.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde ab den Ausgaben römisch foliiert in brauner Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wege und alte Gebäude inkl. die Ziegelei und der Glockenturm von St. Niklaus: Undat.; Holz- und Ziegeltransporte für die Ziegelei, die renoviert wird (86-87); Jehan Hoyo und seine Gesellen schneiden Eis (88); [93 lb. 11 s. 3 d. (90)].

Leichtes Baumaterial: Undat.; [80 lb. 16 s. 6 d. (93)].

Bauholz: Undat.; [29 lb. 6 s. (98)].

Rohholz (99-100): Undat.; Transport vom Tann; Flösserei; [9 lb. 19 s. 6 d. (100)].

Schmiedwerk: Undat.

Brücken: Undat.; 2 Tage *mannovr[e] ou malliet* (113) [Wurde der Zughammer also fortwährend für Sanierungen gebraucht oder sind die Ausgaben der St. Johannbrücke zuzurechnen?]; [53 lb. 4 s. (116)].

Fronfastengeld St. Michel: Undat.; Städtischer Zimmermeister ist Meister Hans (125).

Schweres Baumaterial: Undat.; U. a. Tuff für die Ziegelei und die Donnamary-Brücke (157).

Artillerie: Undat.; [1'059 lb. 6 d. (170)].

Gutrechnungen in der Kladde CT 92^{bis} (78v-88v): Meist datiert; verschiedene Hände; *Mementos* bezüglich Schulden des Seckelm. gegenüber Bürgern; Material-GR für Tuff (86v); z. T. auch ohne genaueren Zweck u. undatiert, z. B. *It[em] ou joueno Baltzo sus bon compte sus la na que lon ly doit – 2 fl[orins]* (87v) [Schulden als Gutschrift auf dem GR-Konto vergütet].

Allgemeine Ausgaben (59-84)

- **Undatiert**
- Stets Gesandte des französischen Hofes im Weissen Kreutz (59), es geht um Friedensverträge (60) mit den Eidgenossen (65).
- Es sind Kriegszeiten (62-63) (*temps de la guerre* (64)); viele Arztkosten (72-74); Ausgaben für Truppenkommandos durch Venner und Kapitäne (u. a. 76).
- Hinweis auf das Wegfallen od. Kürzen von Salären wegen des Kriegs, etwa für Jaquet Arsent, einen Verkäufer (77).
- Stadtschreiber (*secretaire*) schreiben auch Stadtrechnungen, so z. B. Jacob Cudriffin, der dafür 4 lb. erhält (84).
- [3'851 lb. 1 s. 3 d. (84)]

64 1	Item ou maisonnarre pour syour e/ pour seyn pour lez beches dou pont de Sain Jehan -	00.12.02
---------	--	----------

Wehr des Gartens der Praroman (173-176)

- **Undatiert**
- Holztransporte zum Wasser (173), Holz flößen (173); Holztransporte per Wagen (174); *Chappuis, manovr[e], emplir*.
- Arbeiter (173): Flösser Clewi Wernlis, Gracias, Hensly Tillitz[er], Knappo; Transporteure Jehan Palanchi, Jehan de Prez, Reydet, M[ar]met Loirod, Will[el]mo Loye, Jehan Hoyo, Anth[on] Helman; Zimmermeister Hans Chappuis, Zimmerleute Heini Sarro, M[ar]met Bolion und Rotter; drei weitere.
- Material: 7 lang, 5 menires de dalliez (174).
- AT: 254.
- [52 lb. 4 s. 6 d. (176)]

173	Deliurances pour la bastia decouste dou curtil dez hoirs Hensli de P/roma/ et quant le[!] bastie sa faite lesd/ hoirs doivet payer la mission ou abando/nar le curtil ala ville, ensi q/ fust ordone per mess/rs	
174 4	Item pour 7 lang de Warno pour metcre ou font de la bastie -	00.15.00
175 9	It/ pour 31 jorn/ mannovr/ emplir la bastia -	00.77.06

Stadtbefestigungen (*fortifications*) in und um die Stadt (177-180)

- **Undatiert**
- *Bastie* wird auch für ein militärisches Wehr verwendet (177), ebenso *boluar* (177).
- Steinbruch (*p[er]reir*), u. a. in der Magerau (179), wo das Bollwerk verstärkt wird; Treideln von Bauholz; *Chappuis*.
- Erwähnung einer Pérolles-Brücke, die Hanso Hugs versucht zu versperren beim überhängenden[?] Teil des Quartiers.⁷¹²

⁷¹² Vgl. Stajessi 1900: [1-2].

- Erste Erwähnung des Magerau-Bollwerks (180).⁷¹³
- [68 lb. 1 s. 6 d. (180)]

179 9	It/ a Hanso Hugs pour una piecy de bos employa en la barrera v/ le pont de Piroules enquy ont[!] ⁷¹⁴ le cartier pent -	00.05.00
180 4	Item a Jehan Gambach pour 11 dozan/ de lang qui furent pris enchie luy ou temps de la guerre per Girard Chappotat et Pierre de Villar employe tant ou boluar de la Maigroge c/ment sus les tours e/ ault/ part ala necessite de la ville la dozanna 32 s/, soma -	17.12.00

Bogen der St. Johannbrücke (199-205)

- **Undatiert**
- [Die vielen Eisenschuhe für die Pfähle deuten auf Holzpfiler hin, aber drei Jahre zuvor sind Steinjoche gebaut worden und *Steine sammeln für den Bogen* (202) deutet ebenfalls darauf hin, ebenso die tiefen Ausgaben für Holschnitte. Evtl. sind die *fiches* für den Bau der Wasserstuben gedacht, die hier jedoch nicht erwähnt werden].
- AT: 899,5.
- [173 lb. 3 s. (206)]

199 1	Primo a meister Hans por 6 jorn/chappuis	00.24.00
2	Item pour 46 jorn/ daultre chappuis -	00.115.00
3	Item a meister Hans chappuis pour 4 jorn/ e/ d/ie -	00.17.00
4	Item oud/ meister Hans pour 14 jorn/ chap/	00.56.00
5	Item pour 99 jorn e/ d/ie dault/ chappuis fait/ en 3 sepma/nes -	12.08.09
6	Item a meister Hans chappuis pour 6 jorn/	00.24.00
7	It/ pour 28 jorn/ daultre chappuis	00.70.00
8	It/ pour 8 jorn/ daultre chappuis -	00.20.00
200 1	Item a Herting pour palanches -	00.04.00
2	Item a meister Hans pour 9 jorn/ chapp/	00.36.00
3	Item pour 44 jorn/ daultre chappuis	08.16.00
4	Item a Herting e/ a ses compaignions natoney pour 15 jorn/ e/ auxi pour le loyer del a na -	00.66.00
5	It/ a meister Hans e/ a ses compaignions pour 28 jorn/ chappuis -	00.112.00
6	Item pour 25 jorn/ douvrey qui hont tirier le malliet pour ferir les poentes	00.75.00
7	Item a meister Hans et a ses compaignio/s pour 24 jorn/ -	04.16.00
8	It/ pour 36 jorn/ mannovr/ ou maliet -	00.108.00
201 1	Item a meister Hans et a ses compaignion[!] pour 30 jorn/ -	06.00.00
2	Item pour 62 jorn/ daultre ouvrey ou malliet e/ aultre part -	09.07.00
3	Item a meister Hans e/ a ses compaign/ pour 9 jorn/ chappuis -	00.32.00

⁷¹³ Vgl. SR 1445b: 196, wo auch schon an einem hölzernen Bollwerk gearbeitet wird.

⁷¹⁴ In der Kladde CT 92^{bis} stattdessen *au* (65r).

4	Item pour 10 jorn/ mannovr/ -	00.25.00
5	Item pour 6 jorn/ e/ d/ie de chappuis -	00.26.00
6	Item a meister Hans e/ a ses compaignions pour 25 jorn/ chappuis -	00.100.00
7	It/ pour 21 jorn/ mannovr/ -	00.52.06
8	It/ a Furer pour 2 jorn/ de cher -	00.36.00
9	It/ a Godion pour 4 jorna de ch/ -	00.72.00
202 1	Item a Yanni dAgie pour una jorna de ch/	00.18.00
2	Item a Gracias Toffer e/ plusours aultrez natoney a trois na pour 25 jorn/	00.100.00
3	It/ a Antheno Helman pour 7 jorn/	00.21.00
4	Item a Gracias Toffer, Knappo et aplurs[!] aultrez nattoney pour 22 jorn/.	04.08.00
5	Item pour 22 jorn/ mannovr/ qui sesont aidier a menar e/ chargier la na enco lez soutiers -	00.66.00
6	Item pour 46 jorn/ mannovr/ a cuellir pierres pour larchie -	00.115.00
7	Item ou cher de Furer pour charreyer chilliot e/ marrin oud/ luef p/ 5 jorn/	04.10.00
8	Item a meister Hans chappuis e/ a ses compaignions pour 12 jorn/ de chappuis -	00.48.00
203 1	Item pour 6 jorn/ daultre chappuis -	00.24.00
2	It/ a Ansel du mullin por 3 jorn/ ch/reta -	00.18.00
3	It/ a Furer pour 2 jorn/ de ch/ charreyer chilliod -	00.36.00
4	It/ a P/rod Voland pour 3 jorn/ de ch/ charreyer, c/ment dessus -	00.36.00
5	Item a Jehan Malley pour 6 jorn/ manovr/	00.15.00
6	Item a meist/ Hans e/ a ses compaignions pour 18 jorn/ chappuis -	00.72.00
7	It/ mais pour 6 jorn/ daultre chappuis -	00.24.00
8	It/ por 36 jorn/ e/ di/e de compaignions qui hont mena la na, le jour 3 s/, soma -	00.109.06
9	It/ pour 14 jorn/ daultre manovr/ -	00.36.00
204 1	Item a Furer pour una jorna de ch/ -	00.18.00
2	Item pour 4 jorn/ de ch/ a Helpach -	00.72.00
3	Item a Hans Dietschi qui a ferra les fiches dud/ pont -	00.13.00
4	It/ a meister Hans chappuis e/a ses compaig/ pour 22 jorn/ e/ d/ie -	04.02.00
5	Item pour 25 jorn e/ d/ie mannovr/ -	00.63.09
6	Item pour 2 jorn/ daultre mannovr/ a 3 s/, so/	00.06.00
7	Item pour 6 jorn/ de chappuis a Sarro -	00.24.00
8	Item pour 7 jorn/ daultre chappuis -	00.28.00
9	Item a meister Hans chappuis pour 6 jorn/ -	00.24.00
205 1	Item pour 18 jorn/ daultre chappuis -	00.72.00
2	Item pour 12 jorn/ mannovr/ chargier chilliod	00.30.00
3	Item a meister Heinrich, faure de Ensisheim, por fauargier 86 bottes de fer eis fiches employez en larche dou pont, sont dou fer de la ville e/ peisont trois q/ntaul 19 lb/, compta la liura douvra 7 d/, soma -	09.06.00

4	Item mais pour fauargier 18 libr/ de fer a faire chiulliez en la bechi e/ cloz -	00.10.06
5	It/ mais pour faire ung schuo de fiche pour le yschboum -	00.20.00

10.4.31. SR 1449a (CT 93) von Nicod Bugniet

1. CT 93; CT 93^{bis}
2. *Le compte de Nicod Bugnyet, tresorier de la ville de Friborg, qui se rent a la Sain Jehan 1449.*
3. 21.02.14[49]-17.06.1449
4. Nicod Bugniet
5. Zusätzliche Rubriken: Nächtliche Torwachen; Wehr vor dem Weissen Kreuz (129); kriegsbedingte Getreidekäufe [14 lb. 8 s. (131)]; Gutrechnungen in der Kladde CT 93^{bis}.
Schlussabrechnung: Ausgaben: [1'706 lb. 5 s. 10 d. (132)]; Einnahmen: [1'997 lb. 17 s.]; Gewinnvortrag: [105 lb. 2 s. 10 d. (135)]; Saldo: [146 lb. 8 s. 4 d. (136)].
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder des Magerau-Bollwerks; Fertigstellung des Bogens der St. Johannbrücke und des Wehrs vor dem Garten der Praroman.
6. D.
7. Zwei Papierhefte in originalem Pergamentbriefeinband modern zu Buch mit Kartondeckeln gebunden; die Kladde ebenso.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); die Kladde römisch foliiert in brauner Tinte ab dem letzten Blatt der Einnahmen.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (21-35): Schreier kündigt Sturm an wegen der Hausfeuer (*cria lez fuo quant lora coroit*) (21); stets Ausgaben für die Gemahlin Sigismunds von Österreich (22-23, 26); Kriegsausgaben. Die Stadt kauft Hensly Hübschis ein Häuschen auf der [überbauten] Galtera beim [Haus] Palma ab, um dort Geschütze zu lagern (33); [465 lb. 12 s. 9 d. (36)].

Wege und alte Gebäude inkl. die Teiche, die Ziegelei und *mettre lez cheualx*: D.; [58 lb. 3 s. 3 d. (44)].

Leichtes Baumaterial: D.; Dachschildeln auf Markt eingekauft (45).

Bauholz: D.; wenig, einige Rückzahlungen für Holz, das sich die Stadt für den Krieg bei Privaten geliehen hat (49-50); [9 lb. 1 s. 6 d. (50)].

Holzschnitte und -transporte Illens, Tann und anderswo: D.; v. a. Tannruten; [49 lb. 4 s. 6 d. (54)].

Rohholz: D.; [7 lb. 4 s. (58)].

Schmiedwerk: D.

Fronfastengeld Carema: D.; Hans ist städtischer Zimmermeister (87).

Gutrechnungen: D.

Brücken (73-77)

- Undatiert
- Relativ viele Schreibfehler und Korrekturen in der RS.

- Beim Brückenbogen, der gefüllt wird, handelt es sich um jenen der St. Johannbrücke, der vorangehendes Semester errichtet worden ist.⁷¹⁵ [Da Hinweise auf Wasserstuben fehlen, ist anzunehmen, dass die Pfeiler nur oberhalb des Wassers beschädigt worden sind].
- [46 lb. 5 s. 9 d. (78)]

73 5	Item a Jehan Höyo et a ses compaig/ pour 22 jorn/ mannovr/ ez[?] chilliod por remplir larche -	00.55.00
74 1	Item oud/ Jehan Heyö et a ses compaig/ pour 10 jorn/ remplir la bastia archi -	00.25.00
75 2	Item a Jehan Höyo et a ses compaig/ pour 18 jorn/ mannovr/ sus le pont de Galt/ron e/ de Stades -	00.45.06
5	Item a Peider pour una jorn/ de ch/ a remplir larche -	00.18.00

Wehr beim Garten der Praroman (119)

- **Undatiert**
- [6 lb. 13 s. 3 d. (120)]

119 1	Primo a Heyo et a ses compaignions pour 10 jorn/ e di/e emplir la bastie	00.26.03
2	Item oud/ Jehan Heyo et a ses compaig/ pour 7 jorn/ e/ di/e emplir la bastie	00.18.00
3	Item a Jehan Mouno pour 2 jorn dech/	00.20.00
4	Item a Jehan Heyo et a ses compaig/ por 13 jorn/ mannovr/ menar la na pour emplir la bastie -	00.39.00
5	It/ pour 10 jorn/ mannovr/ a 3 s/ en la na -	00.30.00

Wehr vor dem Weissen Kreuz (*bastie deua[n]t la Croix Blanchi*) (129)

- **Undatiert**
- [Sieht aus wie eine kleine Reparatur, bei der ein Holzbalken ausgewechselt wird durch Holz, welches in der Höhe verlegt wird].
- [6 lb. 6 d. (130)]

129 1	Primo a meister Hans e/ ases compaignions pour 5 jorn/ chappuis a leuar le guendar e/ tirier amon le boz -	00.20.00
2	Item pour 7 jorn/ mannovr/	00.17.06
3	Item a Ansel du mullin por 2 jorn e/ d/ie charreta -	00.15.00
4	Item a Loriod et a son compaignions por 8 jorn/ mannovr/ -	00.20.00
5	Item a meister Hans e/ a ses compaig/ pour 6 jorn/ -	00.24.00
6	It/ pour 6 jorn/ daultre chappuis tiriez boz amont -	00.24.00

⁷¹⁵ Vgl. SR 1448b: 199-205.

10.4.32. SR 1460a (CT 115) von Petermann Pavillard

1. CT 115; CT 115^{bis}

2.

3. 23.01.14[60]-20.06.1460

4.

5. Diese SR wurde nur in Bezug auf Hinweise auf Hochwasser durchsucht.

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Hochwasserschäden wie in Bern. Dadurch ist das Aarehochwasser von Bern 1460 auf das Einzugsgebiet der Aare oberhalb dieser Stadt eingrenzbar.

6.

7.

8. Modern paginiert.

9. –

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (35-55): Undat.; Else von Würzburg, eine *maistressa du bordel*, wird zur Ertränkung im Hanfsack verurteilt, begnadigt und ausserhalb der Stadt [hin-?]gerichtet (*jurast*) (36); [273 lb. 5 s. 6 d. (55)].

Brücken (99-100): Datiert; [116 s. (101)].

10.4.33. SR 1460b (CT 116) von Petermann Pavillard

1. CT 116; CT 116^{bis}

2.

3. 20.06.1460-20.02.14[61]

4.

5. Diese SR wurde nur in Bezug auf Hinweise auf Hochwasser durchsucht.

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Hochwasserschäden wie in Bern. Dadurch ist das Aarehochwasser von Bern 1460 auf das Einzugsgebiet der Aare oberhalb dieser Stadt eingrenzbar. Unter Umständen ein Hochwasser der Galtera.

6.

7.

8. Modern paginiert.

9.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (15-35): D.; ein auswärtiger Meister wird für *gewisse Wehre* bezahlt, die er zu fertigen hatte für 42 s. (27).

Brücken und Wehre (93-96): Undatiert; Aufwände für die Brücke auf Platz (94); Steine für kleine Besserungen eines Steinfeilers (*emplir larche*) der St. Johannbrücke werden durch Marmet Bolion zum Zimmerlohn [!] verbaut (95); Kuaby und Wullo werden einem Gitter (*chenestel*) der Galtera hinterhergeschickt, das die Saane verflösst hat (96) [32 lb. 17 s. 8 d. (97)].

10.4.34. SR 1469a (CT 133) von Ulrich Stuncky

1. CT 133; CT 133^{bis}

2.

3. 13.01.1469-16.06.1469

4. Uolrich Stuncky

5. Kladde CT 133^{bis} nur ab der zweiten Hälfte der Fronfastengelder *Caresme* erhalten.

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser; kleinere Reparaturen am St. Johannwehr; diese und auch grosse Arbeiten an der Saane- und der Pertismauer, die jetzt einsetzen, haben also kein Hochwasser als Ursache.

6. D.

7. Drei Papierhefte modern zu Buch gebunden.

8. Paginiert mit Bleistift (modern).

9. –

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (27-38): D.; Windwacht durch Zünfte der *merciers* und Weissgerber der Au und weitere (31, 32); [140 lb. 8 s. 8 d. (39)].

Wege und Gebäude bessern (43-50): Undat., meist; Wind beschädigt ein Glockenturm, der von Bollion repariert wird (43); Stadbergweg (44); Schleichwege beim Dürrenbühl entlang des Felsens ins Galterntal, welchen das Vermeiden der Stadttore beim Betreten der Stadt ermöglichten, werden zerstört und der Schutt entsorgt (46-47); [53 lb. 9 d. (51)].

Leichtes Baumaterial (53-57): Undat.; [45 lb. 7 s. 6 d. (58)].

Bauholz und Holzschnitte (*marrin et tall[ier]r boz*) (59-63): Undat.; stets mit Empfänger [17 lb. 8 s. 8 d. (64)].

Rohholz (*platerons*) (65): D.; [5 s.].

Schmiedwerk (8): D.; [25 lb. 10 s. (84)].

Fronfasten Caresme (121-127): D.; Hans Stechli, städtischer Zimmermeister und Marmet Bollion, sein Geselle (122); dieser ist auch Pfortner auf Platz (124); insgesamt 32 Ämter aufgeführt.

Gutrechnungen in CT 133^{bis} (54r-66v): Nach Rubriken eingeteilt; Stein und Kalk: *Primo a Glaudo dit Ton sur la pierre quil doit rendre – 100 s[ous]*. Auszahlungen von Samstag vor *myecaresme* bis Samstag nach *S[aint] Marc* (61r), danach folgen weitere, wie France Chapusat, der Tuff für 40 s. liefert, davon die 54 Stück vom Vorabend vor Ostern bis Samstag nach Auffahrt (61v); Bauholz-rubrik leer.

Brücken (95-96)

- **Undatiert**, meist.
- [14 lb. 16 s. (97)]

95	Primo a Marmet Bollion et a sez compaignons pour 15 journ/ d/ie de chapuis -	00.62.00
1		
2	It/ mais pour 2 aultres journees dechapuis -	00.08.00
3	It/ aud/ Marmet Bollion et a sez compaignons pour 22 journ/ dechapuis la sepman/ de la Saint Mat/ -	04.00.00
4	It/ pour 2 journ/ de mannovr/ avec eulx -	00.05.00
96	Item a Marmet Bollion et a sez compaign/ pour 21 journ/ sur la bastia de la Sarina	04.04.00
1	damont lepont de Saint Jehan -	

2	It/ pour 18 journ/ mannovr/ avec eulx -	00.45.00
3	It/ a Jacob dez Frarez pour 4 charreez[!] de dalliez -	00.12.00

Neustadtmauer⁷¹⁶ (143-146)

- **Undatiert**
- [Es scheint praktisch nur Mörtel gemischt worden zu sein. Wo sind die Ausgaben für die Maurer?].
- Aktivität: Transport, Mörtel mischen.
- Material: Sand, 25 Mutt (*meys*) Kalk, Kies, 54 Stück Tuff (*moeson*[?]) (146).
- AT: 77,5.
- [69 lb. 5 s. 6 d. (146)]

10.4.35. SR 1469b (CT 134) von Ulrich Stuncky

1. CT 134; CT 134^{bis}
- 2.
3. 19.06.1469-01.02.1470
4. Uolrich Stuncky
5. Zusätzliche Rubriken: U. a. die Ringmauer bei den Plätzen (201-215) (*belluar*); Sensebrücke (wie nachfolgende Semester); Besuch der Herzogin von Savoyen (227-235).
Fazit: Hochwasser am Rande erwähnt, aber keine Brücken; Mottawehrbauarbeiten, die nicht hochwasserbedingt sind; Arbeiten am Wehr unter den Augustinern [= Auwehr], unter der Lendagasse und am Neustadtwehr; Arbeiten an Pertuis-Tor, Eckturm und Neustadtmauern hinter dem Wilden Mann; Galterngewölbesanierung; Befestigung von Baumaterial.
6. D.
- 7.
8. Arabisch paginiert mit Bleistift (modern); Kladde CT 134^{bis} römisch foliiert in brauner Tinte (original).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Kosten der Folter eines Kesslers als Zeugen (peinliche Befragung) (48).

Leichtes Baumaterial: D.

Schmiedwerk: D.

Brücken: D.; [10 lb. 10 s. 6 d. (124)].

Fronfastengelder *S[aint] Michiel*: D.; Zimmermeister Hans Stechly (149); Hilfsmeister (*auxichapuis de la ville*) [= Werkmeister?] Marmet Bollion (150), der auch am Plätzebollwerk arbeitet (211) und Galternpförtner ist (151); Kleinhändler (*petit vend[eur]*) Jehan Bourgeois (153); *It[em] a Peter le carnacier qui fust execute a Berne ce q[ui]l auoit sur sez temp[er]es qui est 11 l[ivres]* (153) [An wen wurde diese Summe ausbezahlt?].

Wege und alte Gebäude ausbessern (57-77)

- **Undatiert**

⁷¹⁶ *Miss[ion] a cause de la c[on]struct[i]on dez murs de la ville en la Nouuavilla et derrers le Seruage.*

- Sanierung der Galternüberbauung (*volta de Galterron*) (u. a. 61-64; 67-70); Balmaweg (*chemin p[er] la Baulma* (64)); Galternbrücke (65-66) (auch *po[n]t dez mullins* genannt (97)).
- Zimmerarbeit (Bollion) für die *bastia desoubs la mais[on] dela ville qui fust ou Seyler* (70).⁷¹⁷ [Es handelt sich um eine Hangbefestigung wie jene hinter dem Weissen Kreuz].⁷¹⁸
- Eishacken an verschiedenen Orten (77).
- [135 lb. 2 s. 2 d. (78)]

57 4	It/ a Marmet Schriber po/ una journ/ di/e mellior/ le ch/min du Stadberg -	00.03.09
58 2	Item a Jacki Heymen et M/met Schrib/ pour 7 journ/ mellior/ ou Stadberg -	00.17.06
3	It/ pour una journa charreta enq/ mesme -	00.06.00
60 3	Item a Jehan Merlo pour 4 journ/ de matzon a la volteta deua/t la porta du P/tuys -	00.20.00
4	It/ pour 2 journ/ de mannovr/ avec luy -	00.05.00
5	It/ aud/ Jeh/ Merlo et a Heiny Pickynyot pour 6 journ/ de matzon a lad/ volta -	00.30.00
61 1	Item a Gentilliesse pour 3 journ/ enqui mesme -	00.12.00
2	Item pour 5 journ/ de mannovr/ avec eulx -	00.12.06
3	It/ a Marmet Bollion e/ a ses compaignons pour 8 journ/ mellior/ e/ fermer le ch/min descote lez Augustins tendant ver la Sarina -	00.32.00
64 3	It/ a Jehan Merlo et a son c/paign/ pour 10 journ/ alad/ volta -	00.50.00
4	It/ a Gentilliesse pour 4 journ/ avec eulx -	00.20.00
5	It/ por 10 journ/ de manovr/ avec lo/r -	00.25.00
67 2	Item a Francey Chapusat pour 35 pieces de teuff de Mueson[?], la piece 4 s/, employes eisdites dues voltes -	07.00.00
3	Item a Böskueny pour despens fait p/ lez matzon e/ ouvreirs de la ville entre deux foyes q/nt lour ont chauonar lez deux arbot dez pont ou P/tuys et ou Galt/ron	00.30.00
4	Item a Marmet Bollion, Brichard e/ a lour compaign/ pour 11 journ/ chapuis apparellier boz pour la bastia du P/tuys -	00.44.00
73 5	It/ a Jacob Heymo pour le loy/ deluy et de son cheuaul et de son cher de mellior/ lechemin du Statberg p/ 7 jours -	00.30.00
75 2	It/ a Marmet Schriberly p/ part fait avec luy p/ 1 d/erre Pauillard banderet de lOgi pour tenir en estat lechemin du Stadtb/g dix la pourta jusquala tiollerie pour cy yver -	00.20.00

Holzschnitte und -transporte (89-95)

- **Undatiert**
- Holzladungen fürs Bollwerk (*belluar*) (90, 92).
- Wehr hinter den Augustinern und beim *Seiler* [Name?] genannt.
- *Gagniours* aus *Belfoz*, Tifers und Marly bringen Eichen aus *Wardilliod* und aus dem Tann (95).
- [64 lb. 11 s. 9 d. (96)]

⁷¹⁷ Das erste Rathaus, *Gerichts-* (*Maison de la justise*) oder *Waaghaus* (*maison du poix*) genannt, befand sich ab 1304 mitten im Burgquartier, weit weg von der Saane (Neubau ebenda 1418-1420). Vgl. Strub 1964: 247.

⁷¹⁸ Vgl. SR 1449a: 129-130.

90 1	Item a Uelly Koller, Ruoff Koller, Pauly Emellis und[!] Hensli Gouchs pour 11 pieces de boix employes en la bastie sur la Sarine dess/ ⁷¹⁹ du pont de Saint Jehan, la piece 7 s/, soma -	00.77.00
2	It/ a Willi Sturny et Jacki Hugnen pour 6 aultres piecez de boix employes enquy mesme -	00.42.00
93 4	Item a Ruoff Kollers et Uely son fil por 18 pieces de boz achites p/ Uolma/ Techterman pour employer en la bastie derrey lez Augustins, en[!] la bastie du Seyler e/ aultre p/t -	00.18.00
95 1	Item a Uelly Koller pour 14 pieces de boz employes ver la bastia ou Seyler -	04.00.00

Mottawehr (*bastia vers la Mota*) (125-129)

- **Undatiert**
- Nicht nur Bootsleute, sondern auch andere Anrainer wie der Bader der Neustadt verrichten Wehrrarbeiten im Boot (129). Dazu weitere namentlich genannte Bürger, die Handarbeit und Transporte verrichten; Frondienst durch die Kinder der Banner.
- Hochwasser erwähnt (129).
- [55 lb. 7 s. 9 d. (130)]

125 1	Primo a Marmet Bollion et a sez compaignions pour 4 journ/ abatre marrin -	00.16.00
2	It/ pour 3 journ/ de mannovr/ avec lesd chapuis -	00.09.00
3	Item a Marmet Bollion e/ a ses compaignions pour 32 journ/ ouvr/ le boix ez oges pour ladmener avaul laigue pour lez basties -	06.08.00
4	It/ a Uelly Brantn/ pour 4 journ/ avec eulx -	00.12.00
5	It/ a Marmet Bollion et a sez c/paign/ pour 12 journ/ -	00.48.00
126 1	Item ou Gund/re? Duuens? pour 4 journ/ mener marrin pour lad/ bastie -	04.00.00
2	Item a Octonet, Charme, Joly et Brant/ pour 5 journ/ mannovr/ avec lez chap/ ou boz a 3 s/ le jour -	00.15.00
3	Item a Cuonrat Bastubarre pour floetza 42 piece de boz auaul laigue pour lad/ bastia -	00.52.06
4	Item a Marmet Bollion et a sez c/paign/ pour 30 journ/ a faire la bastia	06.00.00
5	It/ pour 1 journ/ d/ie de manovr/ avec eulx -	00.13.09
127 1	Item a Marmet Bollion e/ a ses compaignions pour 25 journ/	00.100.00
2	Item pour 12 journ/ de mannovr/ enqui mesme -	00.30.00
3	Item a Jehan de Pres pour una journ/ ou tor dez enfans -	00.03.00
4	It/ a Marmet Bollion e/ a sez c/paign/ pour 30 journ/ a lad bastia de chapuis -	06.00.00
5	It/ a Octonet, Charvie, Branters e/ aultres mannovr/ pour 16 jor/ de mannovr/ avec led/ chapuis -	00.40.00
128 1	Item a Cuonrat Wittich, Uely Myn/en et Jacob Myn/en pour 13 journ/ en la na, le jour 4 s/, soma -	00.52.00
2	Item a Hensli Claus de Burguillion pour mener certain marrin dix deuantchie Jehan Bourgeoys jusq/ ver la Mota atot son cher -	00.05.00

⁷¹⁹ CT 134^{bis} (22r): *dessus*.

3	Item a Hensli Wa/ne/mach/ soutier pour una journ/ deviron le tor de la bandeire/ de lOgi -	00.03.00
4	It/ a Cuonrat le bastubarre e/ a sez compaignions pour 20 journ/ faire fagot et lez admener auaul la Sarina por la bastia -	04.00.00
5	It/ a Marmet Bollion e/ a ses c/paign/ pour 17 journ/ -	00.68.00
129 1	Item pour 5 journ/ de mannovr/ avec eux -	00.12.06
2	Item a Cuonrat le bastubarre et a sez compaignions pour 9 journ/ en la nef -	00.36.00
3	Item a certains compaign/ qui retignirent p/ une dimench/ le marrin dequoy lon deuoit faire la bastie a causa de laigue qui estoit venue grosse pour lour despens fait enchie Kru/me/stollo, tantseulem/t -	00.16.00
4	It/ a Uely Myn/en por 12 journ/ de sa neff mener fagot e/ dallies le jour 4s/, som/a -	00.48.00

Turm und Mauer hinter dem Wilden Mann in der Neustadt⁷²⁰ (217-221)

- **Undatiert**
- Rück- und Neubau eines Teils der Neustadtmauer [der unteren Pertis- oder der Saanemauer?] und Neubau des südwestlichen Ecktürmchens.
- Uelly Mynnen wird vom Rat zum Kieselsammeln auf der Schwemmebene (*p[er]ralla*) [vor dem Pertuis] beauftragt (217); Steinschnitte auf Mottasteinbruch (*lap[er]reire sur la Mota*).
- Aktivität: Kiessammeln auf der Schwemmebene (*p[e]ralla*), Transport, Handarbeit, Steinschnitte (Mottasteinbruch).
- Baumaterial: Kies, Schnittsteine, Mörtel.
- AT: 72,5.
- [21 lb. 19 s. 9 d. (221)]⁷²¹

Gutrechnungen in CT 134^{bis} (106r-138v)

- **Datiert**, oft; eingeteilt in Rubriken; alle durchgestrichen.
- [Das *ß*, das in den SR 1400-1600 links am Rande gewisser Einträge immer wieder zu finden ist, steht für *solvit* (133v)].
- [10 lb. 5 s.]

127v 1	Est mis entascho a Rolet Wip/cht, Bruchet e/ Antheno Brichard la bastia derrier lez Augustins p/ le borseir Uolman de Garne/swil, Ulma/ Tocht/man e/ Marmet Bollion, maisterchapolis delavilli por lepris de 12 lb/.	
2	Surquoy fay deliu/ a Brichard au nom deluy et dez aultres susd/ le jour de la S/ Hillaire -	04.00.00
3	Item le jour dela S/ Sebastian -	00.60.00
4	Item a Rolet Wipprecht -	00.05.00
5	Item la jour de la S/ Blaise -	00.60.00

⁷²⁰ *Mission pour la construction de la tour et dez murs derrier la maison du Suage en la Nouauilla*. Es handelt sich beim Wilden Mann um die Weissgerberzunft an der Neustadtstrasse. Vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018: Nr. 32; Strub 1964: 240-241.

⁷²¹ Im Vgl. dazu die Ausgaben von 69 lb. 05 s. 06 d. im vorangehenden und von 143 lb. 18 s. 6 d. im nachfolgenden Semester. Vgl. SR 1469a: 143-146; SR 1470a: 181-194.

10.4.36. SR 1470a (CT 135) von Ulrich Stuncky

1. CT 135; 135^{bis}
- 2.
3. 01.02.-14.06.1470
- 4.
5. Diese SR wurde nur selektiv betrachtet.
Zusätzliche Rubriken: Haus Spitzer; Sensebrücke.
- 6.
- 7.
8. Paginiert mit Bleistift (modern); Kladde o. S.
9. Abrechnung der Tuchsiegler in Schnellschrift und durchgestrichen; Rückseite Abrechnung der Torwachlöhne v. anderer Hand.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: Undat.

Schmiedwerk: Undat.; Reparatur von 3 *tiraroz?*, die man zum Bohren der Teuchel und Wehre braucht.

Allgemeine Ausgaben (35-55)

- **Undatiert**
- [...] *pour criar la garda du fuo p[or] une nuyt en temps dorage – 18 d[eniers]* (36).
- [416 lb. 2 s. (56)]

43 1	Item a Cuoni Rans/ loste por despens fait enchieluy p/ aulcons ouvriers, p/riers et ault/s q/ cy sont estez pour le fait de la fabriq/ et auxi p/ ault/s ouvr/s quant la bastie de la Mota fust chauonae -	00.44.00
---------	--	----------

Wege und alte Gebäude bessern (57-71)

- **Undatiert**
- Viel *chaplaz glasse*, u. a. durch Mamet Bollion, an verschiedenen spezifischen Orten um die Woche *Purificatio Mariae* (57-58).
- [80 lb. 10 s. 9 d. (72)]

65 4	It/ a Francey Chapusat por la veytire de 9 piecez detouff q/l a/menast dix Illains avaulz laigue qui furent employes en la volteta de Galt/ron, lapiece 3 s/, Soma -	00.27.00
66 1	Item a Rolet Wip/cht, Bruch/t e/ Antheno Brichard p/ marchie e/ tascho fait avec lour p/ le bors/ Uolman Tochterma/ e/ Uolman de Garne/swil defaire la bastie sur la Sarine derrier la cloistre dez Augustins -	12.00.00
2	Item pour 9 journ/ dechapuis sur lad/ bastia qui nestoient pas dud/ tascho -	00.36.00
3	Item a Rolet Tabusset por una journ decher a 2 ch/ charrey/ le marrin delad/ bastia -	00.08.00
67 1	Item a Uelly My/nen e/ ason fil e/ a leur na pour 8 journ/ amener chilliod por emplir la bastia -	00.32.00
2	It/ pour 8 journ/ de manovr/ aueqcelour -	00.20.00
3	Item pour 8 menires de dalliez employes en lad/ bastia, lacharrae 6 cars, soma -	00.20.00

Bauholz (*achet de marrin*) (81-87)

- Undatiert
- Brückenholz für Bollion für insgesamt 21 s. (83, 86).
- [23 lb. 15 s. 3 d. (88)]

85 1	Item a Peter Wernher por 2 chevrons lesquels ly furent pris et rompu a rompre la glasse desoubs le pont du Meytet[!]	00.05.00
---------	--	----------

Brücken (125-130)

- Undatiert, meist.
- *Les clars depons* (125) [Gibt es (Feuer-?)Glocken auf den Brücken oder werden sie nachts abgeschlossen? *Clars* = Glocken scheint hier wahrscheinlicher, da deren Anfertigung keine Zimmerarbeit benötigt].
- Reguläre Unterhaltsarbeiten an der Mittleren Brücke inkl. Vorjoch (*faulx ch[e]uallet[s]*) (128) um die *Grand sepman[ne]* bis nach Ostern (128-129) und die St. Johannbrücke (126, 130).
- [33 lb. (131)]

125 2	Item a Jehan Burnet por charrey pierrez pour chargier le pont du Meytent ⁷²² -	00.03.00
3	It/ a Marmet Bolion pour 4 journ/ dechapuis faire deis clars depons -	00.16.00
4	It/ aud/M/met et a sez c/paign/ pour 13 journ/ dechapuis chargier e/ retenir lez pons -	00.52.00
126 4	It/ a Marmet Bollion e/ asez c/paign/ pour 21 journ/ dechapuis tant sur lez pons com/ sur la bastia damont ver du pont de S/ Jaha/ -	04.04.00
127 1	Item a Uelly Branters pour 2 journ/ de manovr/ avec lour -	00.05.00
2	Item a Hensli Claus pour charreyer marrin duq/l lon a melliorar lad/ bastie -	00.12.00
3	Item a Jacob Loupper et a Cuonrat Krume/stollen pour despens fait enchie leurs p/ plusieurs c/paign/ qui chaplarent laglasse desoubs lez pons -	00.60.00

Bau der Mauer der Neustadt (181-193)

- Undatiert
- Aktivität: Transporte, Boot (u. a. für Steine), Ausbesserung des Wegs zum Steinbruch, Steine befestigen od. stapeln (*alloyer*), *manovr[e]* inkl. graben (*acrosar*)⁷²³, Steinbrechen.
- Baumaterial (ohne Mengen): roter Sandstein, Steine, Bauholz (für den Kran) Erde, Kalk, Sand; Schnüre; Baukran.
- AT: 242.
- [143 lb. 18 s. 6 d. (194)]

181 4	It/ pour 11 journ/ et di/e de manovr/ a crosar le fondem/t desd/ murs la sepman/ de Pasques et por aydier a mettre la beche -	00.28.09
182 4	It/ a Nicod Hardy et a sez c/paign/ pour 8 journ/ de matzon rompre lancien fondeme/t -	00.40.00
183 1	Item pour 19 journ/de manovr/ a crosier le fondement -	00.47.06

⁷²² Vorangehender Eintrag in der Woche St. Anton.

⁷²³ Vgl. Duraffour 1969: 113.

3	It/ pour 5 journ de matzon a rompre lancien mur pour faire le fondement -	00.25.00
4	It/ pour 14 journ/ mannovr/ a crosar le fondeme/t -	00.35.00
189 3	It/ pour 22 journ/ de mannovr/ a crosier le fundem/t du mur -	00.55.00
191 2	It/ a Marmet Bollion et ases compaign/ pour 9 journ/ de chapuis a faire et posar la bech/ sur la bastia dela Mota -	00.36.00

Gutrechnungen in CT 135^{bis} (o. S.)

- Löhne der Meister, die von der GR abgezogen werden, sind datiert. Die Löhne, die den Handwerkern [von jemand anderem?] ausbezahlt werden, hingegen nicht.
- Bei der GR unten handelt es sich um eine Kopie der GR in CT 134^{bis} (127v), wobei der Nachtrag unter der Summe neu ist.
- *Tirier les dallies en la bastia* = Einziehen der Tannenäste [in die Pfahlreihen]. [Damit ist klar, dass es sich beim Augustinerwehr um einen aus Flechtwerk bestehenden Mauerschutz handelt].
- Die Hälfte der GR v. anderer Hand.

[...]	Est mis en tascho a Rolet Wip/cht, Bruchet et Antheno Brichard la bastia derrier lez August/ p/ le bors/ Ulma/ de Garne/swil, Uolm/ Tocht/ma/ e/ Marmet Bolion, maistrechapuis de la ville, pourlepris de 12 lb/	
1	Surquoy jadelieu/ a Brichard au nom deluy et dez ault/s susd/ le jour de la S/ Hillaire -	04.00.00
2	It/ le jour dela S/ Sebastia/ -	00.60.00
3	It/ a Rolet Wip/cht	00.05.00
4	It/ le jourdela S/ Blaise -	00.60.00
5	It/ mais -	00.35.00
	Soma – 12 lbr/	
6	Item mais p/r 2 jorn/ de manovr/ tirier les dallies en la bastia -	00.05.00
7	Item a Rolet Tabusset p/r una jorn/ charreyer le marin delabastia -	00.08.00
8	Item pour 9 jorn/ de chapuis sur la bastia	00.36.00
9	Item por 8 charraes de dallies -	00.20.00
10	It/ a Uelly Min/nen eta son fil et leur nef pour 8 jorn/ menar chillioz -	00.32.00
11	It/ p/r 6 jorn/ d/ie de manovr/ -	00.15.00

10.4.37. SR 1470b (CT 136) von Ulrich Stuncky

1. CT 136; 136^{bis}
- 2.
3. 14.06.1470-24.01.1471
- 4.
5. Diese SR wurde nur selektiv betrachtet.
- 6.
- 7.
8. Modern paginiert.

9.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Mauer der Neustadt (161-165)

- **Undatiert**
- Merlo und Gesellen für 38 Klafter der Mauer für 93 lb. (165).
- Tätigkeit: Transporte, Boot, Handarbeit, Beladen der Boote, Mörtel mischen, alte Mauer abbrechen (162).
- Baumaterial (ohne Menge): Stein, Sand, Erde, Kalk, Kiesel; Baukran, Kübel.
- AT: 151.
- [184 lb. 6 d. (166)]

10.4.38. SR 1471a (CT 137) von Ulrich Stuncky

1. CT 137; 137^{bis}
- 2.
3. 24.01.-21.06.1471
- 4.
5. Diese SR wurde nur selektiv betrachtet.
- 6.
- 7.
8. Modern paginiert.
- 9.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Mauer hinter dem Wilden Mann (141-158)

- **Undatiert**
- Mauer hinter der Badstube bleibt bestehen, wird aber von den Maurern in der Höhe an den südlichen Neubau angeglichen (*aplaner*) (147).
- Neubau der Pertismauer [in gleicher Abfolge wie im 14. Jh.]⁷²⁴ ausgehend vom Wilden Mann a) aufwärts Richtung Badstube und nachfolgend b) abwärts Richtung Saane (148); keine Rede mehr von Holzkreuzen wie im ersten Rotbuch.
- Überschüssige Steine werden in den Steinbruch zurückgebracht (157).
- Aktivität: Zimmerei, Maurerei, Decken, Transporte.
- Material: 1 Stück Holz, Latten, Bauholz, Mörtel, Sand, Kalk, Steine, Eichen (für das *chenchoz dela ramire* (155), Zierkugel (156); Aufrichte/Lehrgerüst.
- AT: 144,5.
- [198 lb. 11 s. 5 d. (158)]

142 3	Item a Marmet Bollion, Wiprecht, Bruchet et Brichard pour 8 journ/ a lattar sur lesd/ murs e/ faire e/ forrar le font de la tornalleta -	00.32.00
148 3	Item a Marmet Bollion et asez compaign/ p/ marchie fait avec lor de faire la ramire dez murs dela Nouuaville, cestass/ dix lez gra derrierla maison du Suage tirent c/tremo/t dela Bastuba et davaulvers tirent dix le mur neuf jusque a la beche ⁷²⁵ , q/ sont en som/e 43 teyses, ala raison de 30 s/ la teysa – Soma -	64.10.00

⁷²⁴ Vgl. RB 1377-1436: 43r, 49r, 60v, 66v, 71v, 84r.

⁷²⁵ Gemeint ist der Baukran für das Ecktürmchen.

10.4.39. SR 1471b (CT 138) von Rolet Basset

1. CT 138; CT 138^{bis}
- 2.
3. 21.06.1471-21.01.1472
- 4.
5. Diese SR wurde nur selektiv betrachtet; neuer SM, neue Hand.
- 6.
- 7.
8. Paginiert mit Bleistift (modern).
- 9.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Mauer hinter dem Wilden Mann in der Neustadt (185-192)

- **Undatiert**
- Die Beschädigung v. privaten Tuchrahmen bei den Arbeiten wird kompensiert (185).
- *Rue de la Sarine* [wahrscheinlich jene, die zwischen der Saanemauer und dem Fluss verläuft] (185).
- Steintransporte zum Steinbruch (188-189); Bauholz in den Materialschuppen (*la logi*) (190); Gewisse Transporte werden in Anzahl Wegen berechnet, nicht in Tagen (u. a. 191), Fronfuhren ebenfalls bei AT nicht inbegriffen.
- Aktivitäten: Maurerei, Decken, Zimmerei, Transporte, Handarbeit, Reinigung des Bauplatzes (187).
- Material: Bauholz, Latten, Steine, Kiesel (aus dem Bachbett), Mörtel, 292 Spiesse (*poe[n]tes*) vom Schmied (190); Baukran, Aufrichte.
- AT: 110.
- [153 lb. 7 s. 3 d. (193)]

186 5	Item a Pauly de cruessaire por 4 jor/ a decouvrir la maison de fro/ment pour en auoir la tiolla por cruvir les murs -	00.16.00
191 1	Item a Nicod Hardy e/ a ses c/pagnio/s pour 26 teises de mur quil ont fait a la raison de 70 s/ la teisa -	91.00.00
192 3	Item a 45 gaign/rs des perroches de Marlie et de Tauer pour leurs riedes q/ leur ont fait et ont admene marrin dix le Tan/ tant per la ramire desd/ murs com/ pour alt/s ovraiges, a chm/ 6 d/, som/ -	00.22.06

10.4.40. SR 1480b^{bis} (CT 156) von Wilhelm de Praroman

1. CT 156; Da die RS des zweiten Semesters 1480 fehlt, wurde die noch vorhandene Kladde archivisch gemäss der Primärnummerierung mit der Signatur *CT 156* ohne den Zusatz *bis* versehen.
2. *Lestallon du compte de noble homme Wilhelm de Pr[ar]oma[n] tresor[eir] de la ville de Fribourg qui se rend a challandes lan de nati[vita]^{te} n[ost]re seig[neu]r courant mil CCCC octante & ung.*
3. 16.06.1480-01.1481
4. Wilhelm de Praroman
5. Alle Rubriken (insgesamt 27): Einnahmen (1-21): Gelder [= Zinsen?], welche Adelige aufgrund überprüfter Titel der Stadt schulden für Wein[-reben od. Schenkwein?] der Stadt, Herrensitze (Grasburg) (8) sowie weitere Schulden, Hausverkäufe (7), aus dem Schatz (*trongk*) von Murten, der mit Bern geteilt wurde (7). Sie wurden meist an St. Johann bezahlt, einige durchgestrichen,

z. B. die Pensionen des französischen Königs (3); [4'680 lb. 746 s. 124 d.];⁷²⁶ *Ausgaben: m[essagers] à cheval; m[essagers] à pied; schengar; m[issions] communaux; melliorer chemins et anciens edifices; encello; marrins; platherons; perches; pavement; Schmiedwerk; aygues; ponts et basties (65r-69r); les tours; demye Tiolla; garder la foire; temperes de la St. Michel; t[emperes] de Challand[es]; censes; charges pour les t[emperes] de St. Michel et Challandes; les cloches et missiliers; le voix de la justice; arbelestiers; artillerie; robes; les xiii; missions acause du terraul et des murs dud[ict] terraul des Places (92r). Verschiedene durchgestrichene Konten und Gutrechnungen (u. a. *les massons, Tiolleir*), welche wohl in die vorangehenden Rubriken integriert worden sind; SR ohne Summe am Schluss der Konten und ohne zusammenfassende Schlussabrechnung, dafür jeweils immer mit Namen der Empfänger, Art der Arbeit, Anzahl Tage und Datierung der Woche [diese jedoch nicht bei den Fronfastengeldern oder den allgemeinen Ausgaben].*

Fazit: Hochwasser datiert genannt; 2 Holzpfiler der Mittleren Brücke weggerissen, Schönbergbrücke zerstört, wahrscheinlich kleinere Schäden an weiteren Brücken; Arbeiten am Wehr gegen die Aumauer, Wehr vor dem Galterntor; Arbeiten am Brustwehr auf der Unteren Matte; Wasserschädigter Stadbergweg; Fischen von verflösstem Bauholz; Fluss- od. Brückenwache; Bauholzbefestigung auf der Unteren Matte; Hinweis auf Starkregen.

6. Frankoprovenzalisch
7. Drei Hefte, die original in Pergament zu einem Buch gebunden sind.
8. Die ersten 21 Seiten der Einnahmen nachträglich mit moderner Tinte in arabischen Zahlen paginiert; ab den Ausgaben beginnt eine zeitgenössische Folierung in Tinte in römischen Zahlen; dazwischen vier Blätter mit den *Missions acheval* herausgeschnitten, was zuvorderst auf dem Einband nachträglich vermerkt worden ist (*Députations*).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Gutrechnungen (110r-129v): Datiert; ohne Rubriktitle [u. a. weil Wochenausgaben mit den GR-Konten, deren Anteile ebenfalls wöchentlich ausgezahlt werden, vermischt sind]; normale Wochenlohnauszahlungen nach Rubriken z. B. den Boten, jeweils nicht *sus bon compte* (110r), ebenso einige Fronfastengelder (nur 4 Einträge) (115v); GR für die Maurer am Murtentor, wobei nur der erste Eintrag inkl. Auftragsbezeichnung ohne veranlagte Gesamtsumme explizit so bezeichnet wird (120v-121r); ebenso die *Eschargaix sus b[on] c[ompte]* (123v-124r); dem Ziegler (126v) und einem Kollegen mit Gesamtsumme mit Bezug zum entsprechenden Auftrag (126v); *gardar les clefs de la porta deis Places* (125v).

Allgemeine Ausgaben (15r-28r)

- **Undatiert**, mit Ausnahme der Flusswache.
- Mischrubrik, die viele verschiedene Posten beinhaltet, welche oft auch auf andere Rubriken zugeordnet werden könnten, darunter Ausgaben für Roben, Botengänge, viele Torwachen (16v-17v) durch Bürger (nur einzelne Tage, wie es scheint), Späher, die passierende (alliierte) Truppen beobachten (20r, 21r), Hausmieten, Windwacht durch den Wirt der Metzgerzunft (25v, 26v), Sturmleuten (16v) und mehr.
- [1'396 lb. 19 s. 10 s.]

19r 2	It/ a Cuonrat Kru/menstol hoste por despense fecte p/ les chapuis e/ certai/s aultres compagnyons lesq/lx ont tirer les chagnes hors de la Sarene e/ veillie ausi la nuyt de la Magdaleyne q/ lad/ Sarene venist si grosse e/ si horrible. P/ uague/ q/elle en menast le pont du Meytend, enclo 44 s despendt p/ les compag/ en labaye deis affeitieurs de l'Oge, som/a tout. E/ ord/ p/ mess/rs. -	15.07.00
3	It/ a Jacob Hugonau e/ a France Borbon por lour vin e/ poyne de ce quil ont retenu 5	00.10.00

⁷²⁶ Da es sich bei CT 156 um die Kladde handelt, wurden die Einträge hier durch den SM nicht aufsummiert. Für die aggregierten Zahlen für dieses Rechnungsbuch vgl. Robbiani 2013: 401.

	gros chagne q/ la Sarene menot aval -	
4	It/ a Jeha/ Giron soutier tramis sur le pays pour faire amener dez platherons por les pons -	00.07.00
6	It/ a Jeha/ Salo tramis sur le pays por faire c/ma/dem/t de amenez chagn por les basties e/ pons -	00.05.00
21r 3	It/ a Hans Willerma/ e/ trois aultres hostes pour despense fecte p/ les compag/ e/ gaign/rs qui admenare/t le boz por faire les basties e/ les pons qua/t la Sarene fust si grosse, p/ le c/ma/dem/t de mess/rs e/ p/ compte ft[!] avec eilx -	00.59.06
25r 1	It/ a Jehan Merlo en reco/p/n/ation de sa poyne e/ labeurs quil a ehu a faire le pont deu Schoenemberg, ord/ p/ mess/rs -	00.30.00
25v 7	It/ a Hensli Zergelt chap/ pour une robe a luy schengue p/ mess/rs en reco/pe/sation de sa poyne quil a ehu a faire la bastie de l'Oge, ord/ p/ mess/rs-	00.100.00
26v 3	It/ a Janntzli e/ a Cuono Valck en aytair de leurs despens quil fero/t por aller a Bale por regarder certain ouraige de chappusterie toucha/t les pons, ord/ p/ mess/rs -	08.00.00

Wege und alte Gebäude ausbessern (32r-38r)

- **Datiert**, sehr oft (sogar die Arbeiten am Stadbergweg).
- Meist Strassenbau und Bearbeiten von Mauern, Dachdecken und viel Arbeit am Kanzleigewölbe (*vault de la secretery*) (35v-38r).
- Schönbergbrücke: Ebenfalls durch Hochwasser zerstört od. beschädigt wie schon 1444.⁷²⁷ Sie gewährleistet den Übergang des Stadbergwegs über den Stadbergruns in der Nähe des Katzenturms Richtung Ziegelei (34r) und ist unter Umständen bei Martini angedeutet.⁷²⁸ Der Grund für die Reparaturen, die im Hinblick auf die Brücke relativ gross erscheinen, wird nicht angegeben, aber zum Schutz [der Widerlager] wird ein Wehr gebaut (34v).
- Uferwege: *Chemin du Stadberg* u. *conduyt de Grabensalles*, von welchen ersterer durch starke Regenfälle und letzterer durch das Saane-Hochwasser beschädigt wird (33r, 36r).
- Unspezifische Ausgaben ohne Zweckangabe, die jedoch anhand der genannten Arbeiter mit relativ grosser Gewissheit zugeordnet werden könnten (u. a. 35v).
- [208 lb. 13 s. 2 d.]

32r 4	It/ a Jeha/ Reidet e/ a Anth/ Helman por 11 jor/ de manovr/ fect/ ou conduyt de Grabensalles lad/ sepmai/ne ⁷²⁹	00.27.06
32v 8	It/ a Jagki Heymo pour 2 jor/ a mellior/ le chemin du Stadberg -	00.08.00
33r 4	It/ a 13 compag/ lesquels ont mellior/ le chemin du Stadberg lq/l estoit tout gaste p/ grosses ploiges e/ aigues qui fust lad/ sepmai/ne ⁷³⁰ -	00.21.08
5	It/ a cinq aultres compaignons por mellior/ le chemin du Stadberg lad/ sepmai/ne - [...]	00.18.09
33v 1	It/ a Jacob Guglemberg pour 3 jor/ a tallier daliez por mellior/ le chemin du Stadberg, p/ le c/m/dem/t de Hensli Furer, banderet de l'Oge - [...]	00.12.09
34r 4	It/ a Beney Chapuis por 5 jor/ a retenir le pont ver la tiollery du Schoene/berg la sepmai/ne de la St Michel -	00.25.00
5	It/ a Jeha/ Bernard, Pierre Berrer e/ a Gachelin pour 12 jor/ de manov/ fect/ avec	00.36.00

⁷²⁷ Vgl. SR 1444a: 45. Vgl. ebenso SR 1481a: 28r.

⁷²⁸ Vgl. Martini, Stadtansicht 1606, <http://www.grafix.ch/martini/>, 05.04.2018.

⁷²⁹ *Deva[n]t la St Barnabe.*

⁷³⁰ *De Magdaleyne.*

	led/ Beney -	
6	It/ a Jeha/ Merlo, Nicod Hard/ e/ a Hugonin Borgognyon pour 11 jorn/ de masson fect/ ou pont ver la tiollery dou Schonemberg la sepmai/ne de la St Francois -	00.55.00
7	It/ a Beney Chappuis por 5 jorn/ fect/ avec led/ massons -	00.25.00
8	It/ a Fra/cey Lorencier, Jeha/ Bernard e/ a leurs compag/ por 19 jorn/ e/ d/ de manovr/ fect/ avec lesd/ massos/ la sepmai/ne susd/ -	00.58.06
5	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ de son cher a 2 ch/ e/ 2 jorn/ de cher a 1 ch/ a charreyer daliez por faire une bastie por le pont du Schoenemberg lad/ sepmai/ne ⁷³¹ -	00.42.00
6	It/ ou maistre de l'ospital pour 12 jorn/ de cher fect/ a charreyer pierra, chau e/ arey ta/t por la volta de la secretery qu/t por le pont susd/ -	12.00.00
7	It/ a Jeha/ Merlo, Nicod Ard/ e/ a Hugonin Borgognyon por 14 jorn/ de masson fect/ ou pont de Schoenemberg la sepmai/ne deva/t la St Gaul -	00.70.00
8	It/ a Beney Chapuis por 6 jorn/ fect/ enqui mesme -	00.30.00
35r 1	It/ a Jeha/ Bernard, Fra/ce Lorencier, Jacob Cormet e/ a leurs compaignons por 24 jorn/ de manovr/ fect/ enqui mesme lad/ sepmai/ne -	00.72.00
2	It/ a Hensli Doupra e/ a Jeha/ Grangier por 8 jorn/ de leurs chers a charreyer mortier e/ pierres por led/ pont ausi por la volta de la secreteri lad/ sepmai/ne -	06.00.00
4	It/ a Beney Chappuis por 5 jorn/ a millior/ le pont ver la tiollery du Schoenemberg la sepmai/ne susd ⁷³² -	00.25.00
5	It/ a Jeha/ Bernard, Fra/ce Lorencier e/ a leurs compag/ por 17 jorn/ de manovr/ fect/ avec led/ Beney -	00.51.00
8	It/ a Pet/ Stoeibis de Ybenwil por ung jorn/ a charreyer dez dalies por le pont ver la tiollery. -	00.15.00
36r 2	It/ a Beney Chapuis por 5 jorn/ fect/ ou pont de la tiollery de Schonemberg	00.25.00
3	It/ a Jehan Bernard, Pierre Bosset e/ a Octonet Charnie pour 13 jorn/ de manovr/ fect/ avec led/ Berney oud/ pont la sepmai/ne de feste Symo/is e/ Jude -	00.32.06
5	It/ a Thiebold Leman, Ruoff Buman e/ a Jacob Bieg/sen por 3 jorn/ fect/ a mellior/ le chemi/ dou Stattberg - [...]	00.07.06

Leichtes Baumaterial⁷³³ (41r-43r)

- **Undatiert**, mit Ausnahme einer Ausgabe für geliehene Schindeln für die Kanzlei (41r).
- Die meisten Käufe sind ohne Destination und Zweck angegeben; nur Verkäufer und Material genannt.
- [153 lb. 16 s. 9 d.]

41r 4	It/ a Pierre Adam cordeir por cordes prinses de luy por les ovriers por estachier les chagnes sur la Pla/che qu/t la Sarene fust si grosse, p/ co/pte fet -	00.21.06
----------	---	----------

⁷³¹ De la St Francois.

⁷³² De la St Luc.

⁷³³ Encello, lattes, gros cloux, clawins, fer, peix, panners, cordes, sivieres, faire lever eschelles.

Rohholz, Holz- und Steinschnitte⁷³⁴ (45r-46v)

- Undatiert
- [52 lb. 1 s. 11 d.]

45r 5	It/ a Willi Kollers por 8 gros lan achitei de luy p/ Janntzli - ⁷³⁵	00.24.00
45v 1	It/ a Uelli Mi/nen pour 2 docza/nes de ma/ge de destrau/ e/ une docza/ne de ma/ge de pales e/ por 2 malliet -	00.13.06
4	It/ a Pierre Grisalleir pour charreyer e/ admener 4 tann ruotten por les pons, compta la piece 10 s/, soma -	00.40.00
7	It/ a Uolman de Garma/swil por 5 pieces de boix prinstes de luy p/ les ouvriers e/ taxees p/ Janntzli ⁷³⁶	00.10.00

Rohholz und Frondienste (*platherons et riedo*) (49r)

- Undatiert
- [21 lb. 09 s. 6 d.]

49r 1	It/ a 40 gaignieurs lesquelx ont amenez 455 platherons a cause de la necessite dez pons q/ estoei/ alleir aval la Sarene, co/pta le plath/ 6 d/, Som/a -	12.07.06
----------	--	----------

Schmiedwerk (*fauergier*) (58r-58v)

- Datiert, allerdings nur der Tag, an welchem der SM mit den Schmieden gemeinsam abrechnet.
- Gemeinsame halbjährliche Abrechnung mit dem Stadtschmid Hanns Rott (58r).
- [103 lb. 16 s. 6 d.]

58r 4	It/ a Ruoff Soefftiger por favarger le malliet dez pons inclo 9 lbr/ que il ballie a ung faure de Berne, ord/ p/ mess/rs - ⁷³⁷	17.00.00
58v 1	It/ mais aud/ Rott pour fauargier 9 qui/taul e/ 55 lbr/ de fer quil a fauargier pour les bottes dez pons, compte le qui/taul 66 s/ 8 d/, So/ma - ⁷³⁸	31.16.08

Stadtbäche und Teuchel (*les aigues et bornels*) (60r-62r)

- Datiert, [weil alle Arbeiten durch Wassermeister Cuono Valk oder für ihn ausgeführt wurden?].
- Lohn des Wassermeisters Cuono Valk und seine Aushilfen ohne Nennung der Tätigkeit aber mit der betreffenden Woche, in der der Dienst geleistet wird (60r).
- [1'160 s. 36 d.]

Missions por les pons et basties (65r-69r)

- Datiert

⁷³⁴ *Marrin et taller boix e[t] chau.*

⁷³⁵ Dazu nachfolgend fünf weitere Einträge für nicht näher bezeichnete Brückenausgaben und für Hensli Janntzli, den städtischen Zimmermann, der sich um die Brücken u. das St. Johannwehr kümmerte. Sie stehen wahrscheinlich grösstenteils mit dem Hochwasser in Zusammenhang.

⁷³⁶ Dazu nachfolgend zwölf weitere Holzschnitte (u. a. *boix de mo[n]tagne*) sowie Materialkäufe und -transporte zu diesem Zweck (45v-46r).

⁷³⁷ *Jour de la Trois Saints.*

⁷³⁸ 02.01.1480.

- Arbeiten an beiden mit Materialtransporten (*charreyer fagot*, Holz, Seile, Ketten), viel Handarbeit und Zimmermannsarbeit.
- Brücken: Zahlung an den Meister des Spitals für die geliehenen Pferdewagen für Materialtransporte für eine Brücke (66r), Reparatur der Mittleren Brücke (*Pont du Moyten* od. *Meiler* [66r-v]); meist auch in Pluralform *eis pons*, *ponts*, was darauf hindeutet, dass noch weitere beschädigt worden sind.
- Wehre: Gegen die Mauern der Saane (67r-v) [jene der Neustadt, also das Mottawehr], Wehr vor dem Galterntor (65r), *Brusthwery* auf der Unteren Matte (66r).
- Personal: U. a. an Jantzli [...], Brichard, Peterly, Hentz Stöss, Zergelt und an seine Gesellen aus Avenches und Tifers sowie den Schiffsleuten für die 62-tägige Installation[?] (*mettre et ass-ectar*) des Wehrs gegen die Austadtmauer 30 lb. 10 s. (66v-67v).
- [257 lb. 10 s. 11 d.]

65r 1	Primo a Willi Furer pour 3 jorn/ e/ dimie de son cher a 2 ch/ a charreyer fagot e/ dalies por les basties la sepma/e de la St. Ja/ques -	00.45.06
2	It/ a son garson pour 3 jorn/ e/ di/e de manovr/ fect/ avec luy -	00.08.09
3	It/ a Zergelt, Hentz Hoeyo, Hans Wilerma/ Hans Hiltprant e/ a leurs compag/ pour 31 jorn/ de chapuis a faire la bastie deva/t la porte de Galt/ron lad/ sepmai/ne -	07.15.00
4	It/ a Jantzli, Cuono Valck, Pet/ Buren, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 43 jorn/ de chapuis fect/ eis pons lad/ sepmai/ne -	10.15.00
5	It/ a Richard Muot, Anth/ Helma/, e/ a leurs compag/ pour 15 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.45.00
6	It/ a Zergelt, Hentz Hoeyo, Wilerma/ e/ a leurs compag/ pour 49 jorn/ de chappuis la sepmai/ne de la St Pierre dost fect/ eis basties et eis pons -	17.05.00
7	It/ a Jacob Haplo, Richard Muot e/ a Hansli Manot pour 11 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chappuis -	00.33.00
65v 1	It/ a Hensli Claus pour 2 jorn/ de son/ cher a charreyer ansboem e/ plather/s por lesd/ pons lad/ sepmai/ne -	00.30.00
2	It/ a Hensli Yantzli, Hans Wilerman, Anth/ Brichard, a Zergelt e/ a leurs compag/ pour 52 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la St. Loirent -	13.00.00
3	It/ a Jacob Hapo e/ a Richard Muot por 7 Jorn/ de manovr/ la sepmai/ne susd/ -	00.21.00
4	It/ a Hensli Jantzli, Hans Zergelt e/ a leurs compag/ pour 28 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la myost -	07.00.00
5	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Haplo por 8 jorn/ de manov/ lad/ sepmai/ne fect/ avec les chapuis -	00.24.00
6	It/ a Hensli Janntzli, Hans Zergelt, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ pour 42 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la St Bartholomey -	10.10.00
7	It/ a Richard Muot e/ a ses co/pag/ por 10 jorn/ de manovr/ fect avec lesd/ chapuis -	00.30.00
8	It/ a Jantzli, Hans Zergelt, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ pour 37 jorn/ de chap/ la sepmai/ne apr/ la St Bartholomey -	09.05.00
66r 1	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Haplo por 12 jorn/ de manov/ fect avec lesd/ chappuis	00.36.00
2	It/ a Cuony Nuekomen e/ a Jeha/ Guill/me por 2 jorn/ e/ d/ de leurs chere a charreyer les chagnes q/stoe/t derrer chief Frieso jusq/ ou pont deu Meitent	00.50.00
3	It/ au maistre de l'ospital pour 3 jorn/ deis chrs[!] de l'ospital, a charreyer deis ansboem e/ deis chagnes por lesd/ pons -	00.40.00
4	It/ a Jantzli, Anth/ Brichard et a leurs compag/ pour 18 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de la na/te n/re da/me	04.10.00

5	It/ a Richard Muot et a Jacob Happe por 8 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.24.00
6	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ e/ d/ de son cher a charreyer fagot por le brusthwery sur la Pla/che Dessob -	00.28.00
7	It/ a Jantzli, Anth/ Brichard, Jagk Mi/nen e/ a leurs compagnyons pour 19 jorn/ la sepmai/ne de la foire -	04.15.00
8	It/ a Pierro Borgognyon, e/ a Anth/ Helma/ pour 8 jorn/ de manov/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.24.00
66v 1	It/ a Janntzli, Pet/ Balsinger, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 19 jorn de chap/ la sepmai/ne ap/s la foire -	04.15.00
2	It/ a Richard Muot por 5 jorn/ de manov/ la sepmai/ne susd/ -	00.15.00
3	It/ a Hans Heinrich, e/ a Hansi Marmet por cer/cler les tras du p/mier joch q/ lon a mis ou pont du Moyten e/ por relire le malliet -	00.15.00
4	It/ a Janntzli, Anth/ Brichard, Pet/ Bals/ge/, Jagk Mi/nen e/ a leurs co/pag/ pour 27 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de la St Michel -	06.15.00
5	It/ a Jacob Happe, a Richard Muot et a leurs compag/ por 14 jorn/ de manovr/ la sepmai/ne susd/ -	00.42.00
6	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ a tout son cher, a charreyer le marrin du p/mier joch dud/ po/t du Meitet/ la sepmai/ne susd/, a 2 ch/ -	00.65.00
7	It/ a Jantzli, Anth/ Brichard, Peterly, Hentz Stoess, Zergelt et a ses compag/, aus/ eis co/pag/ de Avens e/ de Tavel e/ eis natouyers por 122 jorn/ a mettre et assectar la bastie ver le murs[!] de l'Oge la sepmai/ne de la St Fra/cois -	30.10.00
67r 1	It/ a Jacob Happe e/ a Richard Muot por 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chappuis la sepmai/ne susd/ -	00.36.00
2	It/ a Uelli Mi/nen por une corde prinse de luy por len?ta le boix de lad/ bastie -	00.12.00
3	It/ a Jantzli, Zergelt, Peterly, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 61 jorn/ e/ dimie de 1? chap/ e/ de nactonyers fect/ a assta la bastia vers les murs de la Sarene la sepmai/ne deva/t la St Gaul -	15.07.06
4	It/ a Jacob Happe e/ a Richard Muot por 12 jorn/ de manov/ fect/ enq/ mesme sepmai/ne susd/ -	00.36.00
5	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher a 2 cheval fect/ a charreyer les chagnes de lad/ bastia -	00.39.00
6	It/ a Bernhard de Balt/swil souter por 4 jorn/ qui a este avec les co/pag/ de/ co/pagnen sur lad/ bastie -	00.12.00
7	It/ a Yantzli, Anth/ Brichard, Jeha/ des Sers, e/ a leurs compag/ pour 26 jorn/ de chap/ e/ de natoniern fectes por lad/ bastie -	06.10.00
8	It/ mais eisd/ chapuis por 17 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de St Simo/is e/ Jude -	04.05.00
67v 1	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Happe por 9 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne -	00.22.06
2	It/ a Willi Furer por 1 jorn/ de son cher a charreyer marrin por la bastie lad/ sepmai/ne, a 2 ch/	00.13.00
3	It/ a Jagki Mi/nen, Uelli Mi/nen, e/ a trois aultres pour 20 jorn/ en la naz, a charreyer pierre por la bastie lad/ sepmai/ne -	00.100.00
4	It/ a Bernard Strouper por 2 jorn/ qui a este avec les compagnons des co/pag/ qui sont estez sur lad/ bastie -	00.09.00
5	It/ a Pierro Borgog/ pour 3 jorn/ en la na amener pierre por lesd/ basties -	00.15.00
6	It/ a Yantzli e/ a ses compag/ por 23 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de la St/ Martin fect/ eis pons -	00.115.00

7	It/ a Uelli Mi/nen pour 3 jorn/ en la naz por complir la bastie de l'Oge lad/ sepmai/ne -	00.15.00
8	It/ a Richard Muot por 4 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.10.00
9	It/ a Yanntzli por 6 jorn/ la sepmai/ne ap/e la St Martin -	00.30.00
10	It/ a Peterly, Anth/ Brichard e/ a Jeha/ deis Sers pour 18 jorn/ de chap/ la sepmai/ne susd/ -	00.72.00
11	It/ a Anth/ Helma/ pour 2 jorn/ de manovr/ fect/ a acrochief de chillios sur la bastie -	00.05.00
68r 1	It/ a Bernhart Stroupfer por 3 jorn/ a estre derrier les compag/ de chevauchie lad/ sepmai/ne -	00.09.00
2	It/ a Peter Schaffer por 4 jorn/ de chappuis quil fist ja ou temps q/ Pierre Ramu estoit borsier, car il les laistast por payer sa cense a vuill/me? gau? -	00.16.00
3	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepmai/ne de la Ste Catherine -	00.25.00
4	It/ a Anth/ Brichard, Peterly e/ a Anth/ Brichard [!] pour 15 jorn/ de chap/ la sepmai/ne susd/ -	00.60.00
5	It/ a Jagki Mi/nen pour 5 jorn/ de chap/ la sepmai/ne susd/ -	00.16.08
6	It/ a Richard Muot e/ a Augustin Erny e/ a leurs compag/ por 11 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ -	00.27.06
7	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a charreyer marrin por lesd/ pons la sepmai/ne susd/, a 2 ch/ -	00.52.00
8	It/ a Willi Furer por une jorn/ de son cher a 2 ch/ por charreyer marrin por lesd/ pons la sepmai/ne de la St Andrey -	00.13.00
9	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepmai/ne susd/ -	00.25.00
10	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a Pet/ Buren pour 13 jorn/ de chap/ lad/ sepmai/ne -	00.52.00
68v 1	It/ a Richard Muot e/ a trois aultres pour 10 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepmai/ne -	00.25.00
2	It/ a Janntzli por 4 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la St Nicolas -	00.20.00
3	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a Ruedi Chiellin por 12 jorn/ de chap/ lad/ sepmai/ne -	00.48.00
4	It/ a Cuntz Benniwil pour amener icy trois amboem[!] dix le boix de Sely jusque icy -	00.65.00
5	It/ a Hans de Wolperwil, Uelli Thomis, Hans Brumsperg e/ a 5 aultres pour 21 journ/ a tallier des ansboem im Tann e/ cellour escarrer lad/ sepmai/ne -	04.04.00
6	It/ a Peter Nigki, Richard Muot, Jacob Happo e/ a leurs compag/ pour 10 jorn/ de manovr/ fect/ avec les chapuis de la ville lad/ sepmai/ne -	00.27.06
7	It/ a Willi Furer por 1 jorn/ de son cher a charreyer marrin por les pons a 2 ch/ lad/ sepmai/ne	00.13.00
69r 1	It/ a Janntzli por 6 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la Ste Aire? -	00.30.00
2	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a Ruedi por 18 jorn/ de chapuis lad/ sepmai/ne -	00.72.00
3	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ e/ d/ de son cher a 2 ch/ a charrey/ marri/ por lesd/ pons -	00.58.06
4	It a Richard Muott e/ a 2 aultres por 18 jorn/ de manov/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.45.00
5	It/ a Janntzli pour 5 journ/ de chapuis eis pons la sepmai/ne de challand -	00.25.00
6	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a 2 aultres chapuis pour 20 jorn/ de chapuis la sepmai/ne susd/ -	04.00.00
7	It/ a Richard Muot e/ a ses co/pag/ pour 19 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepmai/ne -	00.47.06

8	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher a 2 ch/ a charreyer marrin por les pons lad/ sepmai/ne -	00.39.00
---	--	----------

***Garder la foyer doutomp*⁷³⁹ (74r-74v)**

- **Undatiert**
- Je fünf Wachen in den Jallen u. an den Toren während der Herbstmesse.
- Nur [reguläre] Löhne (*gaiges*) für Wachen durch *bourgmestre*, *grosoutiers* und (*petit*) *soutiers*
- Wurde die Warnung durch Stadtschreier *geschrien*? *It[em] a Bernhart Strouper soutier por criar lad[ite] foire – 2 s[ous]* (74r).

Fronfastengelder (75r-79r)

- **Undatiert**
- Gewöhnliche pro Quartal ausbezahlte Fronfastengelder der Tor-, Turm- und Gefängniswärter, Uhrenmacher/-warte, Verkäufer und städtischen Zimmermeister (Hans Jantzli (76r, 79r)), in denen die zusätzlichen Leistungen und Ausgaben der städtischen Angestellten nicht beinhaltet sind.
- Andere Ämter, wie der Wassermeister, der städtische Steinmetz oder Stadtschmied sind hier jedoch nicht enthalten.

76r 8	It/ a maistre Hans Jantzli maistre chappuis -	00.100.00
----------	---	-----------

***Les eschargues pour les tempe[re]s de la St Michiel e[t] de Challand[es]* (83r-83v)**

- **Undatiert**
- Nachtwachen, die zu den Wachen unter 17) u. 18) gehören, alle zu 9 lb.
- [Sind diese Aufwände eingeplant oder ist eben gerade diese Rubrik ausserordentlich, weil sie über die sehr wahrscheinlich standardisierten Fronfastengelder hinausgeht?].

***Les clars e[t] mussilliers* (84r-84v)**

- **Undatiert**, resp. alle an *St. Jehan*, Tag der Auszahlung des Lohns.
- Die Glocken an den Toren und Glöckner, deren Saläre variieren, da ihre Verantwortungsbereiche unterschiedlich gross sind (u. a. auch umliegende Gemeinden betreffend).
- Kein ausserordentliches Glocken- (z. B. Wetter-)Läuten in dieser Rubrik.

10.4.41. SR 1481a^{bis} (CT 157) von Wilhelm de Praroman

1. CT 157; da die RS des ersten Semesters 1481 fehlt, wurde die noch vorhandene Kladde archivisch gemäss der Primärnummerierung mit der Signatur *CT 157* ohne den Zusatz *bis* versehen.
2. *Lestallon du compte de noble ho[m]me Wilhelm de Praroman, tresorier de la ville de Fribourg, qui se rend a la nativite de mons[ieu]r Saint Jehan Bap[tis]te lan 1481.*
3. 07.01.-15.06.1481
4. Wilhelm de Praroman
5. Rubriken d. SR 1480b; ein Nachtrag am Schluss der *Tempores de caresme* (66r-47v), einer in *Eschargais por les t/pres de Penthecoste* (72v) sowie die Pfingstfronfastengelder selbst (68r-69v) von anderer Hand; am Schluss einige Seiten verschiedene durchgestrichene Konten und Gut-

⁷³⁹ Vgl. *Gardar la foire de may* in SR 1481a: 69r.

rechnungen (u. a. *Escharges, Tiolleir*) (83r-88v), welche wohl in die vorangehenden Rubriken integriert sind.

Fazit: Hochwasser 1481 erwähnt; Arbeiten an St. Johannbrücke und weiteren unspezifischen Brücken, inkl. der Schönbergbrücke; Arbeiten am Stadbergweg; Arbeiten am Mottawehr; Entklausung v. Brücken, Brückenschutz; Brückenbeschwerung.

6. Frankoprovenzalisch
7. Vier Papierhefte, ehemals in Pergament, nun modern in Karton und Stoff zu einem Buch gebunden. Aus einzelnen Seiten, die leer sind, vor Kapitelbeginn (14r, 27r) ist je ein rechteckiges Stück, jeweils ein Wenig kleiner als die Seitenhälfte unten herausgeschnitten.
8. Foliiert in römischen Zahlen, allerdings erst ab den Ausgaben, während die Einnahmen modern per Filzstift arabisch paginiert sind.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Fronfastengelder Pfingsten (*caresme*): D.; Hans Janntzli, Zimmermeister (67v, 69r).

Gutrechnungen (83r-88v): Datiert, z. T. mit grossen vorgeschriebenen Rubriktiteln; Boten; *temperes*; *echargais*; Ziegler; Scharfrichter; offene Schulden der u. gegenüber der Stadt v. anderer Hand (88r); am Schluss Wochenlöhne (88v).

Allgemeine Ausgaben (15r-25v)

- **Undatiert**
- Reinigungskosten für städtische *cha[n?]*nes [= Weinkannen?] (18v).

22v 4	It/ a Pierre Bergier pour sa poyne de tallier ung gros arbero q/stoit feru? detraver dez arches de la Sarene qua/t elle estoit si grosse, ord/ p/ mess/rs -	00.30.00
23r 3	It/ a loste des affeitiers de l'Oge por despen/se fect/ p/ certai/s compaignyons lesq/lx deffenda/t les pons qua/t la Sarene fust si grosse. -	00.09.00
24v 4	It/ a Henntz Luedi de Tavel por despens fect/ p/ les ouriers e/ les compag/ sesq/lx tallier/t e/ escarrare/t les tannruotten ou boix de Seely	04.01.00

Wege und Gebäude (28r-32v)

- **Datiert**, ausser die Wege.
- *Chemin du Stadberg* ohne weiter Angabe (28r).
- Fortwährend Bau an der Kanzlei.
- Viele unspezifische Ausgaben für genannte Zimmerleute, die mit hochwasserbedingten Schäden an Uferwegen oder der Schönbergbrücke in Zusammenhang stehen könnten.
- Hinweis auf reguläre Unterhaltsarbeiten: *It[em] a Beney Chapuis por 5 jorn[es] de manovr[e] a mellior[ar] les chemins p[or] tout la ville e[t] de hors la sepmi[n]ne de la purification – 20 s[ous]* (29v).
- Eis entfernen: *It[em] a Jeha[n] Guiba? e[t] a Gurnel por one jorn[e] achapplar glasse en le Ste?rchieux – 2 s[ous] 6 d[eniers]* (30r).
- Flussunterhalt: Schnitt eines Felsbrockens in der Saane für den besseren Abfluss (30r).
- Bau eines *rular[?]* durch Maurerei (32r).
- [144 lb. 8 d.]⁷⁴⁰

28r 7	It/ eis affeitiers de l'Oge por dou mortar q/ lon a ehue de leur e/ employe ou pont ver la tiollieri du Schönemberg, p/ compte fet avec leury[!] -	15.00.00
-----------------	--	----------

⁷⁴⁰ Da es sich bei CT 157 um die Kladde handelt, wurden die Einträge hier durch den SM nicht aufsummiert. Für die aggregierten Zahlen für dieses Rechnungsbuch vgl. Robbiani 2013: 402.

29v 3	It/ a Jagki Heymen por 2 jorn/ de manovr/ fect/ a mellior/ le chem/ du Stadberg -	00.05.00
4	It/ a Bernhart de Balterswil soutier tramis sur le pays fure de la porte de Berne por mellior/ le chemin ver Üschenwil -	00.05.00
7	It/ a Jagki Heymen por 1 jorn/ quil a este avec led/ Bernhard de Balterswil a mellior/ led/ chemin -	00.02.06
30r 1	It/ a Jagk Mi/nen, Pierro Borgognon e/ 4 aultres compag/ por 6 jorn/s a rompre une grosse roche laq/lle estoit chesie en la Sarene. P/ le c/ma/dem/t de mess/rs -	00.20.00
32v 3	It/ a 6 compagnyons por mellior/ le chemin du Milchbrun/nen e/ ver Me/tzswil por admener les Tann/ruoten dez pons p/ 2 jorn -	00.48.00
4	It/ a 5 compagnyons por leurs jorn/ de mellior/ lez chemins dix Sely jusq/ a Tavel por admener les tann/ruotten por les pons -	00.20.00

Leichtes Baumaterial (35r-36r)

- Undatiert
- Kleinere Bretter für Janntzli (35r).
- [76 lb. 13 s. 5 d.]

35r 7	It/ a Johan du Son, cordeir, por une corde quil a fet por le slegel dez pons qui peste 52 lb/, compta la lib/ 12 d/, so/a -	04.12.00
35v 4	It/ a Jehan du Son, cordeir, por une corde qui peiste 46 lbr/ laq/lle a este fecte por les pons -	04.06.00
36r 3	It/ a Joha/ du Son, cordeir, por cordes pri/ses de luy qua/t la Sarene estoit si grosse, p/ compte fet avec luy -	00.48.00
7	It/ a Hansi Praderwan por 5 lan de chagnez achetez de luy por les po/s	00.50.00

Schweres Baumaterial (Bauholz, Steine Kalk) (38r-39r)

- Undatiert
- Die Zimmerleute (u. a. Meister Janntzli, deis Sers und Balsinger) gehen auch in den Bergen (*boix de mo/tagne*) Holz schneiden und erhalten dafür den Zimmerlohn (*chapis*) (38r).
- [59 lb. 7 s.]

38v 3	It/ a Pierre Grisalleir por li charroir dune grosse piece de boix por faire le malliet dez pons -	00.08.00
----------	---	----------

Rohholz (*Platherons e[t] chagnes e[t] ansboem*) (42r-v)

- Undatiert, ausser der letzte Eintrag für den Beamten.
- [58 lb. 2 d.]

42r 3	It/ mais a pluseurs aultres gaign/rs de Marlie, Despend/ e/ de Chuirillies por admener aultre gros marrin por les basties e/ por les pons, lesq/lx ont fet 39 charr/, c/pta le charrer 3 s/, som/a -	00.117.00
4	It/ mais a 36 aultres gaig/rs por leurs riedo de admeneir en la villa marrin ausi por les pons -	00.36.00
6	It/ mais a 37 gaign/rs por le charr/ de 37 pieces de gros marrin ausi por les pons e/ basties, a 2 s/ la piece, som/a -	00.74.00

42v 1	It/ a plureurs gaign/rs lesq/lx on admenes le gros tanruotten por les pons e/ basties qui se so/t assom/aes a 14 pieces, uz a 10 s/ la piece -	07.00.00
3	It/ a 66 gaign/rs lesquelx ont admenez 514 platherons por lesd/ pons e/ basties, compta la piece 6 d/, som/a -	13.02.00
4	It/ mais eisd/ gaign/rs pour leur riedo deisd/ plath/, ach/n 6 d/, so/e -	00.33.06
5	It/ au secretaire por son solaire de tenir le compte dez riedo susd/ e/ finis a la St Jehan -	00.40.00

Schmiedwerk (50r-v)

- **Datiert** nach dem Tag der Abrechnung mit den Schmieden.
- [43 lb. 18 s. 9 d.]

50r 5	It/ mais aud/ Hans Rott por fauargier trois qui/taul 40 e/ 2 lbr/ de fer quil a employes por leis boctes dez pons, compta le qui/taul 66 s/ 8 d/ -	12.14.08
-----------------	--	----------

Brücken und Wehre an der Saane (*sur la Saraine*) (52r-55v)

- **Datiert**
- *Mettre la na* = Setzen/Bauen von Wasserstuben (55v).
- Brückenbeschwerung mit gebrochenen Felsen (52r-v).
- [203 lb. 4 s. 11 d.; gemäss eigener Addition allerdings 201 lb. 9 s. 5 d.].

52r 1	It/ a Yanntzli, Anth/ Brichard, Pet/ Balsinger e/ leurs compaignyons pour 27 jorn/ fect/ ou boix por tallier dez ta/nen por la bastie de la Motta la sepmai/ne de la St Vincent -	06.15.00
2	It/ a Pierre Cristin, Richard Muot, Jacob Hapo e/ a leurs compag/ por 18 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne	00.54.00
3	It a Hugonin Borgognyon e/ a Andres Leyt por 12 jorn/ a tallier e/ despensa ung gros cartier de roche por mettre e/ charger les po/s -	00.48.00
4	It/ a Yanntzli por 6 jorn/ la sepmai/ne ap/s la purification nr/e da/me -	00.30.00
5	It/ a Jeha/ deis Sers, Pet/ Balsinger e/ a leurs co/pag/ por 24 jorn/ de chap/ lad/ semai/ne -	04.16.00
52v 1	It/ a Jagki Mi/nen por 4 chap/ lad/ sepmai/ne -	00.12.00
2	It/ a Jacob Hapo e/ a Richard Muot por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepmai/ne -	00.25.00
3	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ e/ d/ de son cher a charreyer grosses pierres de tallie por charger les pons, a 2 ch/ -	00.45.06
4	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepmai/ne de la St Valentin -	00.30.00
5	It/ a Peter Balsinger, Anth/ Bricha/, Jeha/ deis Sers e/ a leurs compag/ por 34 jorn/ de chapuis lad/ sepmai/ne -	06.16.00
6	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Hapo por 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.00.30
7	It/ a Janntzli por 5 jorn/ de chapuis eis pons la semai/ne de la St Mathias	00.25.00
8	It/ a Anth/ Brichard, Pet/ Balsinger, Jeha/ deis Sers e/ a leurs compaignyons por 22 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	04.08.00
9	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Hapo por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepmai/ne -	00.25.00
53r 1	It/ a Janntzli, Pet/ Balsinger, Anth/ Brichard, Ruedi Chillia e/ a leurs co/pag/ por 28 jorn/ la semai/ne deva/t carem/etrant -	07.00.00

2	It/ a Jacob Happo e/ a Richard Muot por 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis	00.30.00
3	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a charreyer marrin por lesd/ po/s lad/ sepmai/ne -	00.52.00
4	It/ a Janntzli, Peter Balsinger e/ a leurs compagnyons pour 38 jorn/ de chap/ la sepmai/ne ap/s carem/etrand -	09.10.00
5	It/ a Richard Muot, Jacob Happo e/ a leurs compag/ pour 16 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ -	00.40.00
6	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a charreyer marrin por les po/s lad/ sepmai/ne -	00.52.00
7	It/ a Janntzli, Jehan deis Sers, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 26 jorn/ de chapuis la sepmai/ de inuocaut -	06.10.00
8	It/ a Richard Muot e/ a Pierre Factler? por 11 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.26.06
9	It/ a Willi Furer por 3 journ/ de son cher a 2 ch/ a charreyer marrin por lesd/ pons -	00.39.00
53v 1	It/ a Beney Chapuis por 6 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne -	00.24.00
2	It/ a Janntzli, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 2 jorn/ de chap/ fect la sepmai/ne ap/s remi/sce/ -	06.00.00
3	It/ a Jagki Mi/nen por 3 jorn/ de chap/ fect/ avec leur lad/ sepmai/ne -	00.12.00
4	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 8 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepmai/ne -	00.20.00
5	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a charreyer marrin por lesd/ pons lad/ sepmai/ne -	00.52.00
6	It/ Janntzli, Anth/ Brichard, Ruedi e/ a Jeha/ dez Sers por 24 jorn/ de chap/ la sepmai/ne deva/t mye caresme -	06.00.00
7	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 7 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chaps[!] -	00.17.06
8	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher a 2 ch/ fect/ por lesd/ chapis -	00.39.00
9	It/ a Janntzli e/ a trois aultres chapuis por 24 jorn/ de chap/ la sepmai/ne ap/s la mye caresme -	06.00.00
54r 1	It/ a Richard Muot e/ a deux aultres manovr/ pour 11 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepmai/ne -	00.27.06
2	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ a charreyer marrin por lesd/ pons -	00.26.00
3	It/ a Janntzli e/ a tres aultres chapuis pour 24 jorn/ de chap/ la sepmai/ne deva/t ra/paiae?	06.00.00
4	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ por 12 jorn/ e di/e de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne -	00.31.03
5	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 2 ch/ a charreyer marrin por lesd/ pons -	00.52.00
6	It/ a Janntzli e/ a ses compag/ por 24 jorn/ de chap/ la sepmai/ne deva/t pasques -	06.00.00
7	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ po/r 23 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne -	00.57.06
8	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ e/ di/e de son cher fect a 2 ch/ -	00.58.06
54v 1	It/ a Janntzli e/ a ses co/pag/ por 13 jorn/ de chap/ la sepmai/ne ap/s pasques -	00.65.00
2	It/ a Richard Muot pour 3 jorn/ de manovr/ fect/ avec leurs lad/ sepmai/ne -	00.07.06
3	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher a 2 cheval lad/ sepmai/ne -	00.39.00

4	It/ a Janntzli e/ a quatres aultres cha/ por 20 jorn/ de chap/ la sep/man/ de la foire -	00.100.00
5	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ ausi a Wider por 10 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.25.00
6	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepmai/ne	00.52.00
7	It/ a Janntzli e/ a trois aultres chapuis pour 20 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la tra/slation St/ Nicolas -	00.100.00
8	It/ a Augustin Erny e/ a Richard Muot por 10 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne -	00.25.00
9	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepmai/ne -	00.52.00
10	It/ a Yanntzli e/ a ses compag/ por 20 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de ciuitate -	00.100.00
55r 1	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ de son cher a charreyer marrin por lesd/ pons -	00.26.00
2	It/ a Richard Muot e/ a leurs compag/ por 13 jorn de manovr/ fect/ avec lesd chapuis -	00.32.06
3	It/ a Janntzli e/ a ses co/pag/ por 38 jorn/ a tallier boix por les pons la sepmai/ne de/a/t lascencion eis boix de Sely -	09.10.00
4	It/ a Willi Furer por une jorn/ e/ d/ie de un cher a charreyer marrin por les pons lad/ sepmai/ne -	00.19.06
5	It/ a Pet/ma/ Kess por 6 jorn/ a tallier e/ escarrar boix en Planna Fage e/ eis ogez de Marlie lad/ sepmai/ne -	00.30.00
6	It/ a Jeha/ dArses por 6 jorn/ de chapuis fect/ einqui mesme lad/ sepmai/ne -	00.24.00
7	It/ a Hensli Mursing, Jörgo Rot e/ aleurs compag/ por 35 jorn/ de manovr/ fect/ enqui mesme -	06.03.04
8	It/ a Muot por 5 jorn/ de manovr/ fect/ en la ville lad/ sepmai/ne -	00.12.06
9	It/ a Janntzli por a ses compag/ por 22 jorn/ de chapuis fect/ la sepmai/ne de la/sce/cion -	00.110.00
10	It/ a Pet/ Schuettel e/ a ses compag/ por 8 jorn/ de chap/ lad/ sepmai/ne -	00.23.08
11	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 6 jorn/ de manovr/ fect avec leurs -	00.15.00
55v 1	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ e/ d/ de son cher a 2 ch/ fect/ lad/ sepmai/ne -	00.32.00
2	It/ a Janntzli, Zergelt, Jeha/ deis Sers e/ a leurs compag/ por 31 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de la penthecoste -	07.15.00
3	It/ a Hansi Merti?en e/ a ses compag/ por lour jorn/ destre en laigue por tirer hors de la Sarene les fisches, ausi a mettre la na por faire le pont Dessus -	00.16.08
4	It/ a Richard Koechly, Richard Muot e/ a la/cia/ Ya/tzli por 14 jorn/ de manovr/ fect/ lad/ sepmai/ne -	00.35.00
5	It/ a Peter Paradix e/ a Pet/ Schuettel por 7 jorn/ de chap/ lad/ sepmai/ne -	00.23.04
6	It/ a Jagk Mi/nen por 5 jorn/ q/ sa naz a estez en laigue por faire led/ pont -	00.22.00
7	It/ a pluseurs compaignyons por leurs poyne de amener les fisches dez po/s q/stoent ver lo es e/ ausi por apporter les boct/ deisd/ pons, p/ compte fet -	00.111.08

10.4.42. SR 1481b^{bis} (CT 158) von Wilhelm de Praroman

1. CT 158; da die RS des zweiten Semesters 1481 fehlt, wurde die noch vorhandene Kladde archivisch gemäss der Primärnummerierung mit der Signatur CT 158 ohne den Zusatz *bis* versehen.
2. *Lestallon du compte de noble homme Wilhelm de P[ra]roman tresour de la ville de Fribourg qui se rend a challandes lan de la na[tivi]te n[ost]reseig[eu]r coura[n]t mil cccc lxxxii.*
3. 15.06.1481-26.03.1482
4. Wilhelm de Praroman
5. Die Rechnung umfasst einen längeren Zeitraum als gewöhnlich. Praroman legt sie Pierre Ramu vor, den er als seinen *lieutna[n]t* bezeichnet (1r); Rubriken wie SR 1481a.
Zusätzliche Rubriken: Einnahmen inkl. jene von Grandson und Verkäufe; Getreidekäufe für das Spital aufgrund der Teuerung (138r-v) im Inhaltsverzeichnis nicht aufgeführte Zwischenrechnung im Stil wie jener durchgestrichenen in den Anhängen der beiden vorangehenden Semester zu *Mission por le poilo e[t] cha[m]bres deis waict[es] sur le clochief* (55r); Gutrechnungen betr. *eschargaix* und den Ziegler am Schluss des Buches, inkl. die Abrechnung für den Henker, der pro Woche 10 s. erhält (o. S.).
Fazit: Hochwasser dat. genannt; ein Toter (Marmet); Arbeiten an der Mittleren Brücke; Arbeiten an Mottawehr und an jenem der Unteren Matte inkl. Frondienst durch Kinder aus allen Bannern; Erdreich auf die Untere Matte gebracht, wo es erodiert worden ist; Stadbergweg ausgebessert; Sammeln von Eisenschuhen; Brückenbeschwerung; Suche nach Marmet; Entklausung der Saane.
6. Frankoprovenzalisch
7. Vier Hefte, die zeitgenössisch in Pergament zu einem Buch gebunden sind; Zustand unversehrt.
8. Follierung in römischen Ziffern bereits von Anfang an (inkl. Einnahmen).
9. Ein zusammengefaltetes Blatt Papier mit einer Abrechnung der Bussen, welche Wilhelm Rysauld [in Murten?] eingenommen hat; wohl von dessen Hand auf Deutsch.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Fronfastengelder *St. Michel* und Weihnachten: D.; Hans Janntzli, Zimmermeister (114r, 117r).

Gutrechnungen (160v-169v): Datiert; Röcke; Wachen; Scharfrichter nicht als GR; Ziegler; Blaser; *Sus les riedo* als Wochenlöhne ab dem 17.06. an Wilhelm Greyerz mit 12 undatierten nachfolgenden Einträgen (*It[em] mes [...]*). [38 lb. 8 s. 6 d.] (168v); zum Schluss offene Schulden.

Allgemeine Ausgaben (30r-46r)

- **Undatiert**, meist, ausser ein Hochwasser (32v).
- Bleistiftnotiz von späterer Hand erwähnt eine Teuerung (30r); viele Getreidekäufe (u. a. 35r) u. -transporte (u. a. 36v, 40r) und Kosten für das Wenden des Getreides; Suche nach Kornspeichern (*greniers a ch[...?]m*) durch die vier Venner (39v) [sind sie gestohlen worden?]. S. dazu die Sonderrechnung der Getreidekäufe für das Spital (138r-v).
- Die Einträge sind auffallend ausführlich im Vergleich zu den beiden vorangehenden SR.
- Gesundheitskosten wegen der Hand Cuono Valks (31v).
 - Windwacht auch durch Gesellen des Burgvenners (u. a. 41r).
 - Ausgaben für die Beherbergung von Botschaftern der alliierten Zürcher, Berner und Solothurner (42v-43r).
 - [1'329 lb. 17 s. 4 d.]⁷⁴¹

31r 1	It/ eis compag/ deis fabres por le vin de a porter dues boct/ de pont lesq/lles eulx avoent trouez en la Sarene -	00.10.00
----------	--	----------

⁷⁴¹ Da es sich bei CT 157 um die Kladde handelt, wurden die Einträge hier durch den SM nicht aufsummiert. Für die aggregierten Zahlen für dieses Rechnungsbuch vgl. Robbiani 2013: 403.

31v 3	It/ a loste dez affeiteurs de l'Oge por le despe/se fecte p/ mo/ss lavoy/r, mess/rs du conseil, banderes, gros, petit soutiers e/ messag/rs qua/t eulx regardarent se lon pouvoit mectre ung pont pendei/ ou pont du Moyten, p/ compte fet -	07.02.00
32v 6	It/ a Pet/ Schiffma/ e/ ses compag/ por 13 jorn/ quil ont fect/ a q/rir Hansi Marmet jadix leq/l senneya qua/t le pont du Meitent derrochast la sepmai/ne deva/t la St M/guerithe -	00.78.00
7	It/ a Jagki Mi/nen e/ a Furer e/ a Uelli Mi/nen por les jorn/ de leurs nauet aq/rir led/ Hansi Marmet -	00.20.00
33v 1	It/ a Jeha/ Salo e/ a Pierre Ferrerez soutiers por 2 jorn/ tramis sur le pays por faire a venir dez chers a charreyer marrin por les pons -	00.10.00
2	It/ a loste dez massall/rs por despense fecte le banderet du Borg e/ aultres qua/t le pont allast lavez -	00.06.00
4	It/ a loste du Yeger pour despense fecte p/ mess/rs qua/t lon allast veoir por ass/tar la bastie de la Mocta, p/ compte fet avec luy -	00.55.05
6	It/ a Hansi Furer e/ a ses compaignons pour leurs poynes quil ehurei/ qua/t il trouarent Hansi Marmet, ord/ p/ mess -	00.20.00
34v 7	It/ a Ruodolff Fulistorff por despense fecte p/ aulco/s mess/rs qua/t leurs allere/t visite la bastie de la Motta -	00.19.00
40v 4	It/ a la relaisee de Nicod Adam e/ a Pierre Adam en reco/p/ation due do/mage q/ la ville leur a fet en leur gerdlen chappuisa/t la bastie de la Mocte, ord/ p/ mess/rs -	00.60.00
41v 3	It/ a Cuony le chapuis en aytaire de son mal quil ly aduenist qua/t il cheist aval le pont qua/t led/ po/t cheist aval – ord/ p/ mess/rs -	00.10.00
43v 4	It/ a loste deis affeiteurs de l'Oge por le destouvon[?] fet p/ mess/rs la veillie de lac/n/sion St Pol qu/t leur visitarent le pont assavoir se lon le devoit cuvrir de tiolle ou dencelo, p/ c/pte fet avec luy. -	14.17.00

Wege und alte Gebäude (48r-52r)

- **Undatiert**, ausser jeweils *la maison de la monea*, an dem gebaut wird (48v, 49r) und *secretery* (50r).
- [104 lb. 6 s. 4 s.]

48v 7	It/ a Hugonin Borgognyon por 2 jorn/ de p/reir fect/ lune ou Zugkentuerly e/ lautre ver la Mocta -	00.10.00
51v 4	It/ a Jagki Heymo por 2 jorn/ a mellior/ le chemin du Stactberg	00.05.00

Leichtes Baumaterial (56r-58r)

- **Undatiert**
- [89 lb. 11 s. 5 d.]

56v 1	It/ pour 15 docza/nes de latt/ por cuvrir le pont du Meitent -	00.76.00
57v 1	It/ pour ung millier e/ d/ie dencelo achetez p/ Janntzli -	00.10.00
2	It/ a Janntzli por 3 m/ e/ d/ie dencelo achetez p/ luy -	00.27.10
5	It/ a Peter de Su/nenwil por 2'000 denclo achetez de luy p/ Janntzli -	00.14.00

58r 4	It/ pour ung millier de cloz lateret employe sur le pont du Meyte/t et ung balon de clavin de 16'000, so/ma ⁷⁴²	06.10.00
-----------------	--	----------

Schweres Baumaterial (Bauholz und Kalk) (62r-64r)

- **Undatiert**, meist, ausser z. T. Holzschnitte, etwa jene in den Bergen (62v) oder Janntzli, der in der Woche der *purification n[ot]re da[m]me* 5 Tage lang im Seeli Holz fällen geht für 30 s. (63v).
- Bau von Wächterzimmer auf einem Glockenturm unter Führung Janntzlis (63v). Daher können beispielsweise hier unspezifische Holzkäufe nicht den Brücken zugeordnet werden.
- Holzschnitte für die Sense (u. a. 62r).
- [159 lb. 5 s.]

62r 3	It/ a Pet/ Mi/nen pour 12 pieces de boix achetes de luy p/ Janntzli -	04.14.06
9	It/ por ung cher de marrin achetez p/ Jantzli le jor de la St Mury -	00.07.06
63r 5	It/ a Hensli Moser por 2 pieces de marrin achetez de luy por les pons -	00.24.00
10	It/ a Hansi de Wolp/wil e/ a son compag/ pour amener quatres grosses pieces de marrin dix Sely icy por les pons, compta la piece 50 s/, so/ma -	10.00.00
63v 2	It/ mais [a Pierre Baron] pour quatres grosses pieces de marrin por les pons -	00.60.00
9	It/ a Pet/ Bechlers por du marrin employes[!] ou pont e/ echetez de luy p/ Janntzli e/ p/ compte fet avec luy -	07.05.00

Rohholz und Frondienste (67r)

- **Undatiert**
- [17 lb. 9 s.]

67r 1	Primo a 26 gaig/rs de la p/roche de Rechthalten e/ de Chiurillies? por 277 platherons quil ont amenez qua/t le pont senalla, compta le platheron 6 d/, so/ma -	06.16.00
2	It/ mais eisd/ gaign/rs por leurs riedo de amener lesd/ platherons, a ch/n 6 d/, so/ma.	00.13.00

Schmiedwerk (79r-v)

- **Datiert**
- [100 lb. 4 s. 2 d.]

79v 1	It/ mais aud/ meist/ Hans ⁷⁴³ por fau/gier 3 qui/taul e/ 20 lbr/ de fer por les boct/ dez pons e/ pour aultre ouraige, p/ compte fet, le qui/taul 66 s/ 8d/, so/ma -	14.00.00
-----------------	---	----------

Brücken und Wehre (88r-97v)

- **Datiert**
- Arbeiten an der Sensebrücke (89r).
- Hinweis auf das Tagelöhnermanual (*levret*) (97v).

⁷⁴² Dieser Eintrag ist von anderer Hand.

⁷⁴³ Hans Rott.

- Ausgaben für die Sensebrücke (88v-89r).
- Einsatz eines Treideltaus (88v).
- [Pla[n]nafaye (89v, 90v) = Planafaye in Villars-sur-Glâne oder allgemeiner als Buchenwald für Holzschnitte? Gemäss dem Wortlaut zu Urteilen eher ersteres].⁷⁴⁴
- [Kann t[er]raul = neben Erdwall unter Umständen auch die dazugehörige Baugrube bezeichnen? (90r)].
- Wegschwemmen des Lehrgerüsts an der Mittleren Brücke gemäss Peter v. Molsheim (95v).⁷⁴⁵
- Ufersanierung auf der Unteren Matte (97v).
- [549 lb. 2 s. 8 d.]

88r 1	Premieremant a Janntzli e/ a 5 aultres chap/ por 21 jorn/ de chap/ la sepmal/ne de la penthecoste -	00.105.00
2	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher a 2 ch/ a charreyer marrin por faire les pons[!] du Meyte/t lad/ sepmal/ne -	00.39.00
3	It/ pour 3 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.07.06
4	It/ a Hans Janntzli e/ a 6 aultres compag/ por 23 jorn/ de chap/ la sepmal/ne de la feste dieu -	00.115.00
5	It/ a Richard Muot por 2 jorn/ de manovr/ fect/ avec leurs lad/ sepmal/ne -	00.05.00
6	It/ a Willi Furer por 1 jorn/ de son cher lad/ sepmal/ne -	00.13.00
7	It/ a Hanns Yanntzli por 4 jorn/ de chap/ la sepmal/ne de la St Pierre e/ St Pol -	00.23.00
8	It/ a Anth/ Brichard e/ a 5 aultres chapus[!] por 21 jorn/ de chap/ lad/ sepmal/ne -	00.105.00
9	It/ a Willi Furer por une jorn/ e/ d/ de son cher lad/ sepmal/ne -	00.19.06
10	It/ a Hanns Yanntzli por 5 jorn/ la sepmal/ne de la St Uldri -	00.30.00
88v 1	It a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a leurs compag/ pour 26 jorn/ de chap/ la sepmal/ne de la St Uldry -	06.10.00
2	It/ a Richard Muot por 5 jorn/ de manovr/ fect/ avec luy leurs [!] -	00.12.06
3	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a charrey/ pierre e/ por charger les pons e/ a charre/ marrin por lesd/ pos[!] lad/ sepmal/ne -	00.52.00
4	It/ a Hans Bergot de Loyes por sa poyne de ameneir une grosse corde q/stoit allae le c/treual de la Sarene e/ por ameneir dez boct/ de pont auxi por remeneir les 2 nauet amont a leur lesq/lx lon q/rist Hensli Marmet jadix -	00.27.06
5	It/ a Hans Janntzli por 6 jorn /de chapuis la sepmal/ne deva/t la S/te Margue/te -	00.36.00
6	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ dez Sers e/ a 8 aultres chapuis por 37 jorn/ de chap/ la sepmal/ne susd/ -	09.05.00
7	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 7 jorn de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmal/ne -	00.17.06
8	It/ a Willi Furer por 6 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepmal/ne -	00.78.00
89r 1	It/ a Henntz von Bagenwil por 3 jorn de chap/ la sepmal/ne susd/ fect/ ou pont de la Sengene -	00.15.00
2	It/ a Jagki Mi/nen, Pierro Borgognyon e/ a leurs compagnyons por 16 jorn/ q/ leurs sont este en laige[!] por mectre le cheuallet ou pont led/ sepmal/ne	00.64.00
3	It/ a Jacob Seite/macher tramis furo de la porte de Berne por faire admeneir du marrin dez pos[!] q/estoet allez lave -	00.05.00

⁷⁴⁴ Vgl. Glatthard 1977: 195; Kuenlin 1980: 235.

⁷⁴⁵ Vgl. Molsheim, Chronik der Burgunderkriege 1478-1481: 229.

4	It/ por 4 destraulx de chapuis qui fure/t p/dues qua/t led/ pont chiste aval avec leir -	00.36.00
5	It/ a Hergot de Loyes por ramener ung navet dix Loyes yci -	00.07.06
6	It/ a Rolet Wiprecht, Pet/ Kess e/ a leurs compag/ pour 34 jorn/ de chap/ fect/ la sepmai/ne de la Magdaleyne por la bastia de la Motta -	08.10.00
7	It/ a Jeha/ Malley e/ a ses compag/ por 11 jorn/ de manovr/ a aider acharger les chers qui ont amene les dalies pries de la Sarene lad/ sepmai/e -	00.36.08
8	It/ a Yantzli por 6 jorn/ de chap/ la sepmai/ne susd/ -	00.36.00
9	It/ a Anth/ Brichard e/ a 6 aultres chap/ pour 32 jorn/ de chapuis lad/ sepmai/ne -	08.00.00
89v 1	It/ a Richard Muot e/ a Augustin por 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec eulx lad/ sepai/ne -	00.30.00
2	It/ a Willi Furer pour 6 jorn/ de son cher lad/ sepmai/ne -	00.78.00
3	It/ a Yantzli por 5 jorn/ fect/ la sepmai/ne de la St Jaq/mo	00.30.00
4	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ a leurs compag/ pour 71 jorn/ de chap/ fect/ ta/t eis pons c/m/t por la bastie de la Motta la sepmai/ne susd/ -	17.15.00
5	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher lad/ sepmai/ne a 2 ch/ -	00.65.00
6	It/ a Jeha/ Guba e/ a trois aultres por 4 jorn/ quil sont estez eis oges achargier les chers en Pla/nafaye -	00.13.04
7	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepmai/ne de la St Pierre dost -	00.30.00
8	It/ a Anth/ Brichard e/ a ses compag/ pour 19 jorn/ de chapuis fect/ lad/ sepmai/ne -	04.15.00
9	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses co/pagnyons pour 26 jorn/ de chapuis fect/ por la bastia de la Motta lad/ sepmai/ne	06.10.00
90r 1	It/ a Uelly Mi/nen e/ a Marmet Gubleberg e/ a Hansi Furer pour leurs jorn/ de mener dez fagot sur la na por emplir lad/ bastie lad/ sepmai/ne -	00.25.00
2	It/ a Pierro Gayet e/ a Hugonin Borgog/ por 4 jorn/ a tallier roche por mettre sur lad/ bastie lad/ sepmai/ne	00.25.00
3	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a deux cheualx lad/ sepmai/ne	00.65.00
4	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepmai/ne de la St Lorent -	00.30.00
5	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprech, Hensli Weber e/ a leurs compag/ pour 45 jorn de chapuis ta/t eis pons c/m/t eis basties lad/ sepmai/ne	11.05.00
6	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a deux chevaulx lad/ sepmai/ne -	00.45.00
7	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 6 jorn/ de manovr/ fect/ avec leurs -	00.15.00
8	It/ a Jeha/ Salo, Jacob Seite/mach/ e/ a Glaudo grand soutier por 3 jorn/ destre ou t/raul pour c/duire les ge/s en la bastie -	00.09.00
9	It/ a Janntzli por 4 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de lass/pution[!] n/re da/me -	00.24.00
90v 1	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a 5 aultres chapuis por 29 jorn/ fect/ tant eis pons c/m/t en la bastie de la Motta lad sepmai/ne -	07.05.00
2	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher fect/ lad/ sepmai/ne -	00.52.00
3	It/ por 3 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepmai/ne -	00.07.06
4	It/ a Jagki Mi/nen pour a/meneir le contreal de la Sarene 40 e/ 9 arbero por faire la bastie de la Motta, p/ marchief fet avec luy por 1 gro p/ arbero, so/	07.08.04
5	It/ a Henntzo Hoeyo por 4 jorn/ fect/ avec led/ Jagki sur la Sarene -	[...]
6	It/ a Jeha/ Moeno, Jeha/ Guill/me, Ribau de Inniste? e/ a Uelli Weber por 4 jorn/ de leurs chers a charreyer e/ menar lesd/ arbero pres de la Sarene dix Pla/nafaye	04.00.00
7	It/ a Jagk Mi/nen e/ a son compaignon por tallier ung gros publo q/stoit en la Sarene	[...]

	affin quil ne portast do/mage eis pons, p/ le c/ma/dem/t de mess/rs -	
8	It/ a Bernhart Fluogisen pour 2 lbr/ de syeur employes por oycidre la schibe du tor dez pons -	00.03.04
91r 1	It/ a Rolet Wiprecht e/ a 4 aultres chapuis pour 27 jorn/ de chapuis fect/ en la bastie de la Mocta la sepmai/ne de la St Bartholomey -	06.15.00
2	It/ a Glaudo grand soutier por 4 jorn/ quil a este avec les enfans de la bandery dez Hospitaux por eimplir lad/ bastie -	00.12.00
3	It/ a Janntzli por 5 jorn/ fect/ ou pont du Meite/t la sepmai/ne susd/ -	00.30.00
4	It/ a Anth/ Brichard e/ a ses co/pag/ por 22 jorn/ de chap/ fect/ lad/ sepmai/ne avec eulx -	00.110.00
5	It/ a Richard Muot e/ a ses co/pag/ por 18 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepmai/ne -	00.45.00
6	It/ a Uelli Mi/nen e/ a son compag/ por 4 jorn/ a menar dez fagot por complir lad/ bastia -	00.16.00
7	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepmai/ne -	00.65.00
8	It/ mais a Pierre Ferrerez soutier por 4 jorn/ quil a este avec les enfans de la bandery de la Nouveville por implir lad bastie -	00.12.00
91v 1	It/ a Janntzli pour 5 jorn/ la sepmai/ne de la decollaton[!] St Jehan Baptiste -	00.30.00
2	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers, Rolet Wiprecht e/ a 6 aultres chapuis por 43 jorn/ de chap/ ta/t eis pons c/m/t en la bastia de la Mocta -	10.15.00
3	It/ a Jehan Uldrigon pour une jorn/ e/ d/ie de son cher a charreyer chagnes dix la faye icy por faire dez fisches por lad/ bastie -	00.30.00
4	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ por 13 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/ne -	00.32.06
5	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepmai/ne -	00.65.00
6	It/ a Uelli Mi/nen e/ a son f/l por 4 jorn/ de amener dez fagot por emplir lad/ bastia -	00.16.00
7	It/ a Bernhart Stroupfer por 2 jorn/ quil a este avec les enfans de l'Oge a complir lad/ bastie -	00.06.00
8	It/ a Janntzli pour 5 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de la na/te n/re da/me -	00.30.00
9	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a 3 aultres chapuis or 22 jorn/ de chap/ lad/ sepmai/ne -	00.110.00
92r 1	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ pour 10 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chap/ lad/ sepmai/n[!]	00.25.00
2	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher lad/ sepma/n[!], a 2 ch/ -	00.65.00
3	It/ a Rolet Wipprecht e/ a trois aultres chap/ pour 20 jorn/ de chap/ en la schippfa ⁷⁴⁶ ver la Mocta lad/ sepma/n -	00.100.00
4	It/ a Uelli Mi/nen e/ a son fil por 4 jorn/ de amener deis fagot a tout la na por emplir lad/ schippfa -	00.16.00
5	It/ a Jeha/ Salo e/ a Jacob Seite/macher soutiers por 2 jorn/ que eulx sont estez avec les enfans de la bandery du Bourg por emplir lad/ bastie -	00.06.00
6	It/ a Janntzli por 5 jorn/ de chapuis la sepma/n de la foire	00.30.00
7	It/ a Anth/ Brichard e/ a ses compag/ pour 20 jorn/ de chap/ lad/ sepma/n -	00.100.00
8	It/ pour 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepm/ -	00.30.00

⁷⁴⁶ Daneben als Nachtrag von anderer Hand mit Bleistift = *bâtie*.

9	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher lad/ sepmai/n a 2 ch/ -	00.65.00
92v 1	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses compag/ pour 20 jorn/ de chapuis fect/ en la schippa de la Mocta lad/ sepma/n -	00.100.00
2	It/ a Janntzli por 4 jorn/ de chapuis la sepmai/ne de la St Mathey -	00.24.00
3	It/ a Anth/ Brichard, Ruedi Chillio e/ a Jeha/ deis Sers por 12 jorn/ de chap/ lad/ sepma/n -	00.60.00
4	It/ a Muot e/ a Augustin Erny e/ a lanc/a/ Janntzli por 10 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.25.00
5	It/ a Willi Furer pour 4 jorn/ de son cher a charreyer marrin por lesd/ pons lad/ sema/n -	00.52.00
6	It/ a Glaudo grand soutier por 4 jorn/ quil a este avec les enfans de la bandery dez Hospitaux a complir la bastia p/ lad/ sepma/n -	00.12.00
7	It/ a Janntzli por 4 jorn/ de chapuis la sepma/n ap/s la St Mathey -	00.24.00
8	It/ a Anth/ Brichard, Ruedi Chillio, Hansi Claus, Jeha/ deis Sers por 16 jorn/ de chapuis fect/ la sepma/n susd/ -	03.00.00
9	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 12 jorn de manovr/ fect/ c/m/t dessus -	00.30.00
93r 1	It/ a Jacob Seite/macher e/ a Bernhart de Balterswil soutiers por 4 jorn/ a estre avec les enfans du Bourg e/ de l'Oge a emplir les basties de la Mocta la sema/n susd/ -	00.12.00
2	It/ a Uelli Mi/nen e/ a son fls[!] por une jorn/ a menar dez fagot por emplir lesd/ basties la sepma/n susd/ -	00.08.00
3	It/ a 2 gaig/rs de Schüffenen por le vin de ameneir amo/t 4 boct/ por les pons -	00.05.00
4	It/ a Janntzli por 6 jorn/ a tallier boix eis oges por les basties la sepma/n de la St Francois -	00.36.00
5	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ eis Sers e/ a leurs compag/ por 25 jorn/ de chapuis, fect/ c/m/t dessus -	06.05.00
6	It/ a Richard Muot, lancia/ Janntzli e/ a Augustin Erny por 14 jorn/ de manovr/ a talli/ boix lad/ sepma/n avec eulx -	00.42.00
7	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ e/ d/ de son cher lad/ sepma/n -	00.32.06
8	It/ a Uelli Mi/nen por une grosse botte de pont quil a ballie a la ville -	00.05.00
9	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepma/n de la St Gaul -	00.36.00
93v 1	It/ a Anth/ Brichard, Ruedi Chillia e/ a Jeha/ deis Sers e/ a Hansi Claus por 19 jorn/ de chap/ lad/ sepma/n -	04.15.00
2	It/ a Augusitn Erny e/ a Richard Muot por 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec leurs -	00.30.00
3	It/ a Pierre Grissalleir por amener ung gro tra arma[?] dix derrier Marlie icy leq/l lon veult employer ou pont pendent, enclo 2 jorn/ fect/ p/ luy ou boix -	00.30.00
4	It/ a Janntzli por 6 jorn/ de chap/ la sepmai/ne de la St Luc -	00.36.00
5	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a 4 aultres chapuis pour 30 jorn/ de chap/ fect/ lad/ sepma/n	07.10.00
6	It/ a Richard Muot e/ a Augustin por 9 jorn/ de manovr/ fect/ avec leurs lad/ sepma/n -	00.22.06
7	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepma/n deva/t la tous sains -	00.36.00
8	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ dez Sers e/ leurs compag/ por 34 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	08.10.00
9	It/ a Richard Muot, Anth/ Helma/ e/ a leurs c/pag/ por 13 jorn/ de manovr/ lad/ se/[!] -	00.32.06

94r 1	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepma/n -	00.65.00
2	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepma/n de la tous sains -	00.30.00
3	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht, a Ruedi e/ a Jehan deis Sers por 20 jorn/ de chap/ la sepma/n susd/ -	00.100.00
4	It/ a Richard Muot e/ a 7 aultres por 18 jorn/ de manovr/ la sepma/n susd/ -	00.45.00
5	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a charreyer marrin por les po/s lad/ sepma/n -	00.65.00
6	It/ a Glaudo grand por 4 jorn/ a estre avec les enfans deis Hospitalx[!] a complir la bastia sur la Pla/che -	00.12.00
7	It/ a Pierre Grisalleir por 4 jorn/ de son cher a charreir dez ansboem e/ aultre marrin por la ville e/ por les pons la sepma/n devat la St Martin -	04.00.00
8	It/ a Hans Janntzli por 6 jorn/ la sepma/n susd/ -	00.36.00
9	It/ a Rolet, Wiprecht e/ a ses compag/ pour 24 jorn/ de chap/ lad/ sepma/n	06.00.00
10	It/ a Hensli Mursing e/ a ses compag/ por 19 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/ne -	00.47.06
94v 1	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepma/n	00.45.06
2	It/ a Bernhart Stroupfer por 4 jorn/ quil a este avec les enfans de la bandery de l'Oge -	00.12.00
3	It/ a Jeha/ Salo soutier por 2 jorn/ a estre avec les enfans du Borg -	00.06.00
4	It/ a Hans Janntzli pour 6 jorn/ la sepma/n ap/s la St Martin	00.36.00
5	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard, Jehan deis Sers e/ a leurs co/pag/ por 26 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	06.10.00
6	It/ a Richard Muot, Joerge Rot e/ a leurs compag/ por 22 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis -	00.55.00
7	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepma/n -	00.52.00
8	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepma/n deva/t la Ste Catherine -	00.36.00
9	It/ a Octonet Charvie e/ a Jagk Kundigo por 6 jorn/ de manovr/, fect/ c/m/t dessus -	00.15.00
10	It/ a Willi Furer por 3 jorn e/ d/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepma/n -	00.45.16
95r 1	It/ a Glaudo grand soutier por 4 jorn/ quil a este avec les enfans de la bandery dez Hospitaux lad/ sepma/n	00.12.00
2	It/ a Janntzli por 5 jorn/ de chap/ la sema/n de la St Andrey -	00.30.00
3	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichart e/ a 2 aultres chapuis por 22 jorn/ lad/ sepma/n -	00.110.00
4	It/ a Georj?o Roct, Richard Muot e/ a leurs compagnions pour 22 jorn de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepma/n -	00.55.00
5	It/ a Willi Koller por 14 docza/nes de gros lan quil a fet por le pont du Meytent, la docza/ne por 48 s/, so/ma -	33.12.00
6	It/ a Jeha/ Salo e/ a Bernhart Stroupfer por 7 jorn/ quil sont estez avec les enfans por emplir les bastiez -	00.21.00
7	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepma/n de la St Nicolas -	00.30.00
8	It/ a Jehan deis Sers, Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard, e/ a Ruedi Chilli por 17 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	04.05.00
9	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ 12 jorn/ de manovr/ fect/ avec leurs -	00.30.00
95v 1	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher lad/ sepma/n -	00.65.00

2	It/ a Janntzli pour 6 jors la sepma/n de la Ste Luce -	00.35.00
3	It/ a Rolet Wiprecht, Jeha/ deis Ser[!], Anth/ Brichard e/ a Ruedi por 24 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	06.00.00
4	It/ a Richard Muot, Octonet Charvie e/ a ses compag/ por 13 jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ chapuis lad/ sepma/n -	00.32.06
5	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepma/n de la St Thomas -	00.30.00
6	It/ a Rolet Wiprecht, Jeha/ deis Sers, Anth/ Brichard e/ a Ruedi por 20 jorn/ de chap/ lad/ sepma/n -	00.100.00
7	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ lad/ sepma/n de son cher -	00.45.00
8	It/ a Richard Muot e/ a lancia/ Janntzli por 7 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/n -	00.17.06
9	It/ a Hans Wilerman por despense fecte enchief luy qua/t leuast la leuery du pont du Meitent -	00.30.00
10	It/ a Pierre Ferrerez soutier por 3 jorn/ quil a este ou tor avec les enfans -	00.09.00
96r 1	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepma/n apres lanouf enco la veillie de challand/ -	00.30.00
2	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses co/pag/ pour 19 jorn/ de chap/ lad/ sepma/n -	04.15.00
3	It/ a Richard Muot por 5 jorn/ e/ d/ie de manovr/ fect avec lesd/ chapuis -	00.14.00
4	It/ a Willi Furer por une jorn/ de son cher fect/ lad/ sepma/n -	00.13.00
5	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepma/n ap/s la parition -	00.36.00
6	It/ a Rolet Wiprecht e/ a trois aultres chapuis ses compag/ lad/ sepma/n por 24 jorn/ -	06.00.00
7	It/ a Richard Muot por 6 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/n -	00.15.00
8	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepma/n de la St Antheno -	00.30.00
9	It/ a Rolet Wiprecht e/ a trois aultres chapuis por 20 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	00.100.00
10	It/ a Richard Muot por 5 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/n -	00.12.06
96v 1	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ e/ d/ie de son cher lad/ sepma/n -	00.32.06
2	It/ a Janntzli por 4 jorn/ de chapuis la sepma/n de la St Vincent -	00.24.00
3	It/ a Jeha/ deis Sers e/ a trois aultres por 6 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	04.00.00
4	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 8 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/n -	00.20.00
5	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher fect/ lad/ sepma/n estre ribactu [...] por ung viage quil fist por le secretaire -	00.48.00
6	It/ a Willi Koller e/ a Pet/ Bechler por amenar 6 ansboem du boix de Sely e/ iceulx escarreyr, p/ marchief fet avec leurs -	08.00.00
7	It/ a Janntzli por 6 jorn/ de chapuis la sepma/n ap/s la purification n/re da/me -	00.36.00
8	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ a leurs compagnyons por 24 jorn/ de chapuis lad/ sepma/n -	06.00.00
9	It/ a Georg Schmidly e/ a Pet/ Kess pour 8 jorn/ de chapuis a covrir sur le pont du Meitent lad/ sepma/n -	00.40.00
97r 1	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 10 jorn/ la sepma/n de la purification, fect/ c/m/t dessus -	00.25.00
2	It/ a Willi Furer por 6 jorn/ de son cher lad/ sepma/n -	00.78.00
3	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepma/n deva/t care/metrand -	00.36.00
4	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a Ruedi por 24 jorn/ lad/ sepma/n -	06.00.00

5	It/ a Richard Muot por 6 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/n -	00.15.00
6	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher a charreyer marrin por lesd/ pons -	00.39.00
7	It/ a Joerg Schmidly e/ a Pet/ Kess por 8 jorn/ a cuvrir lesd/ pons -	00.40.00
8	It/ a Jehan Malley por 4 jorn/ de manovr/ -	00.10.00
9	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepma/n ap/s care/metrand -	00.30.00
10	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard, Pet/ Kess e/ a ses co/pag/ por 25 jorn/ lad/ sepma/n -	06.05.00
11	It/ a Jeha/ Malley por 5 jorn/ de manovr/ lad/ sepma/n -	00.12.06
97v 1	It/ a Willi Furer por une jorn/ e/ d/ie de son cher lad/ sepma/n -	00.19.06
2	It/ a plusieurs gagn/rs de la p/roche de Auens, de Tael, de Rechthalten, de Ybristorff e/ daultre lieuf qui ont charreyer deis fagot por emplir les basties auxi a charreyer le marrin por faire lesd/ basties e/ por amener dez petit chagnes por faire les fisches e/ a charreyer sia por emplir ce q/ la Sarene en avoit e/mene sur la Planche, p/ compte fet e/ en plusieurs p/ticules dilige/tament examinees selon le c/tenu du levret -	41.09.00

10.4.43. SR 1482a (CT 159) von Pierre Ramu

1. CT 159; CT 159^{bis}
2. *Le compte de discret ho[m]me Pierre Ramu lieutenant de noble ho[m]me Wilhelm de Praroman jadis tresor[eir] de la ville de Fribourg e[t] liq[ue]l trespasast a Berne, qui se rend a la natiuite St Jehan baptiste lan 1482.*
3. 26.03.-17.06.1482
4. Pierre Ramu
5. Zusätzliche Rubriken: Statthalter (*lieutenans*); *Belluard* des Murtentors [152 lb. 14 s. (86r)]; Getreidekäufe [740 lb. 8 s. (88v)]; Hinrichtungen; Gutrechnungen in der Kladde CT 159^{bis} (u. a. Botschafter, Boten, Ziegler).
Schlussabrechnung: Keine.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser und Wehren; Decken der Mittlere Brücke.
6. Frankoprovenzalisch
7. Zwei Papierhefte, eingebunden in einem etwas zerrissenen Kaufbrief aus dem Jahre 1478 auf Pergament, allerdings von diesem bereits losgelöst.
8. Follierung mit Bleistift (modern) in arabischen Zahlen sowohl in der RS als auch in der Kladde.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wegesanieung: D.; Ausbesserung Sensebrücke (33r, 35v); Dachdecken der Ziegelei; Putzen des *gros conduyt dez hospitaux qui va en Grabenzalles* (34v); [70 lb. 8 s. 2 d. (36r)].

Schweres Baumaterial: D.; weiterhin Arbeiten an der *secretery*; Eichenstämme werden von Frondienstleistenden für die Brücken in der Gemeinde Duens transportiert (42r); [80 lb. 3 s. (43r)].

Rohholz: Rubrik leergelassen (43r).

Schmiedwerk: D.

Fronfastengelder *caresme* (64r-65v) und Auffahrt (67r-69r): D.; Hans Janntzli, Zimmermeister (65v, 68v); [125 lb. 5 s. (66r) und 138 lb. 5 s. (69v)].

Gutrechnungen (87r-97v): D.; keine expliziten *GR*; Materialausgaben für die St. Niklauskathedrale; Steinkäufe; Lohnzahlungen für Pierro Bosset für einen Auftrag (*tascho*).

Allgemeine Ausgaben (17r-28v)

- Ausser dem nachfolgenden Eintrag keine Ausgaben für die Saane in den allgemeinen Ausgaben.
- Sturmwachen (17r-28v).
- [595 lb. 4 s. 4 d. (29r)]

22r 4	It/ a Jacob Louper por despense fecte enchief luy p/ mess/rs qua/t eulx visitarent les pons, p/ compte fet -	08.10.00
-----------------	--	----------

Leichtes Baumaterial (37r-39r)

- **Undatiert**
- [62 lb. 19 s. (39v)]

37r 5	It/ a Pierre Ramu por ung ballon de clavin ausi por cloz lacteret employe sur lez pont, p/ compte fet avec luy -	08.07.00
37v 6	It/ pour 4 ballon[!] de clavin employe sur le pont du Meitent, compta le ballon 70 s/, so/ma -	14.00.00
8	It/ por cloz lacteret employez su led/ pont -	00.58.00
39r 2	It/ pour achiter 2'000 dencelo e/ 4 dotza/nes de lact/ employes sur le pont p/ la main de Uolman de Garma/swil -	00.33.04

Brücken und Wehre (51r-55r)

- **Datiert**
- Ganze Rubrik von anderer Hand.
- Aktivität: Decken, *chapis*, *manoeuvre* und *charreyer marrin*.
- AT: 538,5.
- [158 lb. 19 s.]

Hier im Gegensatz zu SR 1480b-1481b nur noch jene Einträge, die *pons* oder *basties* beinhalten, transkribiert.

51r 4	It/ a Willy Furer po/r 3 jorn/ de son cher a charreyer marrin po/r lesd/ pons lad/ sepma/n ⁷⁴⁷ -	00.39.00
5	It/ a 6 compag/ lesquels ont aydier a leuer la leury dud/ pont du Meite/t lad/ sepma/n -	00.30.00
6	It/ a Janntzly pour 6 jorn/ la sepma/n ante ottli/ fect eis pons -	00.36.00
51v 6	It/ a Jörg Schmidly, Peter Kess et a Ruoff deis Sers por 9 jorn/ a cuvrir les pons du Meytent -	00.45.00
52v 2	It/ a Jörg Schmidly eta Uelly Schniders por 2 jorn/ a tattonar le teiff du pont de l'Oge la sepma/n deva/t pasques -	00.02.06
3	It/ ou fil a meyrie por une jorn/ de manovr/ fect/ avec lesd/ cuvriseurs -	00.02.06
53r 1	It/ a Marmet Guglemberg et a Hansi Furer por une bocte quil ont troue en la Sarenie, ord/ p/ Uolma/ Techterman et aultres de mess/rs -	00.20.00

⁷⁴⁷ *Apres les bourdes.*

54r 1	It/ a Willy Furer por 4 jor/ de son cher a charreyer por les pons lad/ sepma/n ⁷⁴⁸ 5 s/ por 3 viage quil a fet a charreyer chillios por le secretance -	00.47.00
----------	---	----------

10.4.44. SR 1482b^{bis} (CT 160) von Pierre Ramu

1. CT 160^{bis}; Da die RS des zweiten Semesters 1482 fehlt, wurde die noch vorhandene Kladde archivisch gemäss der Primärnummerierung mit der Signatur *CT 160* ohne den Zusatz *bis* versehen.
2. *Lestallon du compte de discret ho[m]me Pierre Ramu tresorier de la ville de Fribourg qui se rend a challandes lan de la natiuite n[ost]re s[eigneur] courant 1483.*
3. *Vendredi, veille de asille Martin* im Juni bis 24.12.1482.
4. Pierre Ramu
5. Zusätzliche Rubriken: *Mission por la preise de pont* (40r); *Mission por achat de pont* (41r-42r); Kornkäufe für das Spital wegen der Teure und Weinkäufe; Hinrichtungen.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser; Abschluss der Reparaturen an der Bernbrücke durch Aufsetzen des Zierknopfs (*pomel*) angezeigt; Wehre nur mehr ganz am Rande.
6. D.
7. Vier Papierhefte, eingefasst in einem Kaufbrief von 1481 auf Pergament.
8. Follierung in römischen Ziffern in Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Wege- und Gebäudesanierungen (41r-46r): Stadbergweg ausgebessert, jedoch ohne Erwähnung von Hochwasser (41r, 43r, 44r); ebenso der Weg zur Ziegelei (43r).

Schmiedwerk: D.

Fronfastengelder St. Michel und Weihnachten: Hanns Janntzli, Zimmermeister (89r, 91r).

Gutrechnungen (124r-177v): Dat., ohne Rubriktitel; viele (wohl nach der Abrechnung) durchgestrichene datierte Ausgaben mit Bezeichnung als *GR*: Boten (*sur le viage de [...]*); *eschargaix solvit* (jeweils 2 dat. Zahlungen pro Wächter jeweils zwischen 10 und 40 s. in derselben Form, wie sie in den vorangehenden Semestern nicht explizit als *GR* aufgelistet sind); ohne Bezeichnung als *GR*: Boten; einzelne Beamte (Stadtschmied, Ziegler, Steinbrecher (Einträge nicht durchgestrichen), Scharfrichter usw.).

Allgemeine Ausgaben (26r-41v)

- **Undatiert**
- Die *co[m]pagnions* u. a. der Neustadt (27r) und der Au (31v) halten immer wieder Sturmwa-
che (undat.).
- Schwur des Bundes mit den zehn Kantonen (28r).
- Sehr viele Torwachen, womöglich wegen alliierter Truppen, die um Freiburg stationiert sind
(u. a. 29r), zur Bewachung des Kornes (u. a. 31r; 34r-v) und bei Kornlieferungen an Bauern so-
wie an die Grasburg; Kornteure und Brotverkauf an Arme (33v).
- Französischer Herold bringt internationale Kundschaft, u. a. vom Frieden von Flandern (40r).
- [2'491 lb. 8 s. 2 d.]⁷⁴⁹

⁷⁴⁸ *Après lasce[n]cion.*

⁷⁴⁹ Da es sich bei CT 160 um die Kladde handelt, wurden die Einträge hier durch den SM in der Regel nicht aufsummiert. Für die aggregierten Zahlen für dieses Rechnungsbuch vgl. Robbiani 2013: 405.

34r 5	It/ mais aud/ secretaire por sa poyne e/ labeur quil a ehu de escripre bas les charreres q/ les gagn/rs on fet por les pons e/ basties, ord/ p/ mess/rs -	00.100.00
-----------------	---	-----------

Leichtes Baumaterial (48r-50v)

- **Undatiert**
- [170 lb. 16 s.]

49v 1	It/ a Pet/ly le faure por sa poyne de dresser les clavins q/ lon a osta? du pont de l'Oge -	00.08.00
50v 1	It/ a Jehan Strousag por 17 tolles[?] e/ 500 orbes prins de luy por le pomel q/ lon a mis sur le pont -	00.32.00

Schweres Baumaterial (52r-53v)

- **Undatiert**
- Material für die *secretery*.
- [32 lb. 9 s. 9 d.]

52r 7	It/ a Pet/ Koller por 15 lan por les pons achetez de luy -	00.60.00
53r 9	It/ a Berlers por 6 lan achetez de luy por employe eis pons -	00.24.00

Rohholz und Frondienst (55r-v)

- **Undatiert**
- [38 lb. 14 s.]

55r 6	It/ a plus/rs gagn/rs qui ont amenez 10 grosses dalies dix le Claru icy por faire dez bastiez, la piece por 2 s/, so/ma -	00.20.00
55v 1	It/ a ceulx de Treuaul por admener 4 grosses dalies dix le Claru icy por faire basties -	00.15.00

Brücken und Wehre (70r-76v)

- **Datiert**
- Viel *chapis*, *manovr[e]*, *cher*, *charreyer* (u. a. 5 Ansböm (72r, 73r)).
- AT: 1'187; Abschluss der Brückenreparaturen.
- [373 lb. 19 s. 9 d. (76r)]

70r 1	Primo a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ deuant la Saint Jehan -	00.30.00
2	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a 4 aultres chapuis por 27 jorn/ de chapuis la sepman/ susd/ -	06.15.00
3	It/ a Richard Muot por 4 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.10.00
4	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ e/ d/ de son cher lad/ sepman/ -	00.04.06
5	It/ a Hans Yanntzli por 3 jorn/ de chap/ la sepman/ de la St Jehan -	00.18.00

6	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compagnyons por 12 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.60.00
7	It/ a Richard Muot por 3 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.07.06
8	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepman/ -	00.26.00
9	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ de la St Uldri -	00.36.00
10	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 36 jorn/ la sepman/ de la St/ Uldri -	09.00.00
11	It/ a Richard Muot por 4 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.10.00
70v 1	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.39.00
2	It/ a Hansi Mertzen por le vin dune bocte de pont quil a aport/ ou borseir -	00.05.00
3	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ ap/s la St/ Uldri	00.36.00
4	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ a 4 aultres compag/ por 36 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	09.00.00
5	It/ a Richard Muot por 6 jorn de manovr/ lad/ sepman/ -	00.15.00
6	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ de la Ste Margu/te -	00.36.00
7	It/ a Anth/ Brichard e/ a ses co/pagnyons por 38 jorn/ de massons lad/ sepman/ -	09.10.00
8	It/ a Richard Muot e/ a ses companyons por 12 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.36.00
9	It/ a Willi Furer por 7 jorn/ e/ d/ie de son cher lad/ sepman/ -	04.02.00
10	It/ a Janntzli por 4 jorn/ de chap/ la sepman/ de la St Jaq/mo -	00.24.00
11	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ aleurs compagnions por 24 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	06.00.00
71r 1	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 3 ch/ a tirer le slegel por batre les fiches en la Sarene	00.78.00
2	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 7 jorn/ de manovr/ fect/ auec lesd/ chap/ -	00.21.00
3	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ de a St Pierre dOst -	00.36.00
4	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses co/pag/ por 28 jorn/ de chapuis lad/ sepman/ -	07.00.00
5	It/ a Richard Muot e/ ases compag/ por 11 jorn/ de manovr lad/ sepman/ fect/ auec lesd/ chapuis -	00.27.06
6	It/ a Willi Furer por 6 jorn/ de son cher la sepman/ susd/ -	00.116.00
7	It/ a Collon e/ a son compagnyon por admenar 2 groz chagnoz dix Wardilliod icy -	04.00.00
8	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ de la St Lorent -	00.30.00
9	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses co/pag/ por 36 jorn/ de chap/ lad/ sepman/	09.00.00
10	It/a Richard Muot por 5 jorn/ la sepman/ susd -	00.12.06
71v 1	It/ a Heinrich le reliee por relier les fisches de chagne du pont de l'Oge, p/ compte fet -	00.20.00
2	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher a 3 ch/ lad/ sepman/ -	04.07.09
3	It/ a Janntzli por 4 jorn/ la sepman/ de myost -	00.24.00
4	It/a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ a leurs compag/ por 20 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	00.100.00
5	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ por 14 jorn/ de manovr/ a tallier du boix eis oges lad/ sepman/ -	00.42.00

6	It/ a Hanso Cottie e/ a ses compag/ por amener 4 grosses pieces de boix por peindre les pons[!] de l'Oge paye en la p/nce de Janntzli	04.00.00
7	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ de la St Bartholomey -	00.30.00
8	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses compag/ por 26 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	06.10.00
9	It/ a Richard Muot e/ a Hapo por 11 jorn/ de manovr/ la sepman/ sud/[!] -	00.27.06
10	It/ a Willi Furer por 8 jorn/ de son cher por les [...]nes sepman/ susd/	06.00.00
72r 1	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ ap/s la St Bartholomey -	00.30.00
2	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 28 jorn/ de chapuis la sepman/ susd/ -	07.00.00
3	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ por 13 jorn/ de manovr fett/ lad/ sepman/ -	00.33.00
4	It/ eis gaign/rs de Tuel lesq/ls ont ameney 16 ansböm p/ la main de Hans Wilerma/ -	15.00.00
5	It/ pour 5 assis de cher q/ lon a mis eis chers de la ville por amener les chagnes por les pons -	00.25.00
6	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher a 2 ch/ lad/ sepman/ -	00.52.00
7	It/ a Jeha/ Blanchard e/ a Pierre Collon por une jorn/ de leurs chers a aydier amener deux gros chagnes de Wardilliod -	00.20.00
8	It/ a Janntzli por 6 jorn/ de la sepman/ deua/t la feste de natiuite n/re dame -	00.36.00
9	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs c/pag/ por 24 jorn/ de chapuis lad/ sepman/ -	06.00.00
10	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Hapo por 12 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/	00.30.00
72v 1	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.39.00
2	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ de la foire -	00.30.00
3	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a Richard Girod por 12 jorn/ de chap/ la sepman/ susd/ -	00.60.00
4	It/ a Willi Furer por 5 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.71.00
5	It/ a Richard Muot e/ a Jacob Hapo por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.25.00
6	It/ a Janntzli por 2 jorn/ de chapuis la sepman/ de la St Mathey -	00.12.00
7	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 18 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	04.10.00
8	It/ a Richard Muot e/ a Hapo por 6 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.15.00
9	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.39.00
10	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ deua/t la St Michel -	00.36.00
11	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses compag/ or 24 jorn/ de chapuis lad/ sepman/ -	06.00.00
73r 1	It/ a Richard Muot por 6 jorn/ la sepman/ susd/ -	00.15.00
2	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ e/ d/ lad/ sepman/ de son cher -	00.58.06
3	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ apres la St Michel -	00.36.00
4	It/ a Rolet Wiprecht, Jeha/ deis Sers, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ pour 28 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	07.00.00
5	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.52.00
6	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.25.00

7	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ de la St Denis -	00.36.00
8	It/ a Rolet Wiprecht, Jeha/ deis Sers, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 25 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	06.05.00
9	It/ a Richard Muot, Jorgo Rot e/ aleurs compag/ por 13 jorn/ de manovr/ fect/ auec lesd/ chap/ -	00.27.06
10	It/ a Willi Furers por 4 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.52.00
73v 1	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ de la St Luc -	00.30.00
2	It/ a Wiprecht e/ a ses compagnyons pour 25 jorn/ de chapuis lad/ sepman/ -	06.05.00
3	It/ a Richard Muot por 5 jorn/ de manovr lad/ sepman/ -	00.12.06
4	It/ a Hugonin Borgognyon e/ a son compag/ por 10 jorn/ de masson fect/ ou mur q/ porte le pont de l'Oge lad/ sepma/n -	00.50.00
5	It/ a Jaq/nin Cagnieta por 2 jorn/ de manovr/ fect/ auec lesd/ massons -	00.05.00
6	It/ a Willi Furer por 6 jorn/ de son cher la sepman/ de St Symo/is e/ Jude -	00.78.00
7	It/ a Willi Furer por une jorn/ e/ d/ de son cher la sepman/ p/cedant -	00.19.06
8	It/ a Jeha/ Guillaume por une jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.15.00
9	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ dea/t[!] Simo/is e/ Jude -	00.36.00
10	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ a leurs compagnyons por 26 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	06.10.00
11	It/ a Richard Muot e/ a ses co/pag/ por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.25.00
74r 1	It/ a Janntzli por 4 jorn/ la sepman/ de la tous sains -	00.24.00
2	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 16 jorn/ de chapuis lad/ sepman/ -	04.00.00
3	It/ a Richard Muot e/ a son compagnyon por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.25.00
4	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.26.00
5	It/ a Janntzli por 6 jorn/ la sepman/ ap/s la tous sains -	00.36.00
6	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 37 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	07.08.00
7	It/ a Richard Muot e/ a ses compag/ por 12 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.30.00
8	It/ a Furer por 5 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.65.00
9	It/ a Winterling/n e/ a ses co/pagnyons por amener 5 ansböm por lesd/ pons -	00.100.00
10	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ de la St Martin -	00.30.00
11	It/ a Anth/ Brichard, Rolet Wiprecht e/ a leurs compag/ por 20 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	04.00.00
74v 1	It/ a Willi Furer, Richard Muot e/ a leurs compag/ por 13 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.32.06
2	It/ mais aud/ Willi por 5 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.65.00
3	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ deua/t la conception -	00.30.00
4	It/ a Anth/ Brichard, Jeha/ deis Sers e/ a leurs co/pag/ por 21 jorn/ de chapuis lad/ sepman/ -	04.08.00
5	It/ a Willi Furer por 2 jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.26.00
6	It/ a Richard Muot e/ a la/cian Janntzli por 10 jorn de manovr/ lad/ sepman/ -	00.25.00

7	It/ a Willi Kollers pour 114 groz lan por metcre sur le pont de l'Oge, compta la piece 4 s/, so/ma -	22.16.00
8	It/ mais oud/ Kollers por 2 docza/na e/ 4 lan ung petit mindre q/ les aultres, la docza/ne por 30 s/, so/	00.70.00
9	It/ a Yanntzli por 6 jorn/ la sepman/ de la Ste Luce -	00.36.00
10	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses compag/ por 26 jorn/ de chap/ lad/ sepman/	00.104.00
75r 1	It/ a Richard Muot e/ a son co/pag/ por 10 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/	00.25.00
2	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher lad/ sepman/	00.52.00
3	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ de la St Thomas dua/t[!] challa/d/ -	00.30.00
4	It/ a Rolet Wiprecht, Anth/ Brichard e/ a leurs compag/ por 20 jorn/ lad/ sepman/ -	04.00.00
5	It/ a Richard Muot e/ a son co/pag/ por 9 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/	00.22.06
6	It/ a Janntzli por 2 jorn/ la sepman/ de challand/ -	00.12.00
7	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses compagnions por 8 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	00.32.00
8	It/ a Richard Muot por 2 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.05.00
9	It/ a Willi Furer por 4 jorn/ de son cher la sepman/ deua/t challand/ -	00.52.00
10	It/ a Hans Ysembart por 12 lbr/ de sidiere employes au pomel du pont de l'Oge, compta la libr/ 6 s/, inclo trois jorn/ fect/ oud/ pomel	00.72.00
75v 1	It/ a Wilerman por despense fecte p/ les chapuis qua/t eulx fire/t la p/miere leuiere du pont de l'Oge, ord/ p/ mess/rs -	00.20.00
2	It/ a Janntzli por 5 jorn/ de chapuis la sepman/ de lanouf -	00.30.00
3	It/ a Rolet Wiprecht e/ a ses compagnio/s por 14 jorn de chapuis lad/ sepman/ -	00.56.00
4	It/ a Muot por 4 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.10.00
5	It/ a Willi Furer por 3 jorn/ de soncher lad/ sepman/, a 2 ch/ -	00.39.00
6	It/ a Janntzli por 5 jorn/ la sepman/ apres la paricion -	00.30.00
7	It/ a Rolet Wiprecht e/ 3 aultres chapuis por 20 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	04.00.00
8	It/ a Richard Muot por 5 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.12.06
9	It/ a Janntzli por 4 jorn/ la sepman/ de la St Anth/ -	00.24.00
10	It/ a Anth/ Brichard e/ a ses c/pagnions por 15 jorn/ de chap/ lad/ sepman/ -	00.60.00
76r 1	It/ a Richard Muot e/ a son compag/ por 5 jorn/ de manovr/ lad/ sepman/ -	00.12.06
2	It/ a Willi Furer por d/ jorn/ de son cher lad/ sepman/ -	00.06.06

10.4.45. SR 1483a^{bis} (CT 161) von Pierre Ramu

1. CT 161; da die RS des ersten Semesters 1483 fehlt, wurde die noch vorhandene Kladde archivisch gemäss der Primärnummerierung mit der Signatur *CT 161* ohne den Zusatz *bis* versehen.
2. *Lestallon du compte de discret homme Pierre Ramu, tresorier de la ville de Fribourg qui se rend a la natiuite Saint Jehan baptiste lan 1483.*
3. 15.01.-24.06.1483
4. Pierre Ramu

5. Rubriken: D., inkl. durchgestrichene Einzelabrechnungen und Gutrechnungen von verschiedenen Händen am Schluss.

Fazit: Keine explizite Erwähnung von Hochwasser; Wehre nur mehr ganz am Rande erwähnt. Die verbleibenden Arbeiten scheinen reguläre Unterhaltsarbeiten zu sein, selbst die Reparaturen am Joch der St. Johannbrücke.

6. D.
7. D.; eingebunden in lateinischem Brief von 1437 auf Pergament.
8. Foliierung original in römischen Zahlen mit Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: Immer noch Getreidewachen und Verhandlungen mit den Bauern wegen desselben (22r); [6'207 lb. 13 s. 9 d.].⁷⁵⁰

Brücken und Wehre (46r-50r)

- **Datiert**
- Brücken und Wehre mit einer Ausnahme unten nur unspezifisch genannt.
- *Chapuis, manoevre, cher, charreyer*, Decken der Brücken und weiterhin Verwendung von *Ansböm*.
- Bis zu 12 Einträge pro Seite, also ein Wenig mehr als in den vorangehenden Semestern.
- [305 lb. 7 s.]

Hier sind im Gegensatz zu SR 1480b-1481b nur noch jene Einträge, die *pons* oder *basties* beinhalten, transkribiert.

49r 11	It/ mes[!] eisd/ chapuis ⁷⁵¹ por le/r vin qua/t il ferire/t le p/mier joch du po/t de St Jehan -	00.08.00
49v 1	It/ a 29 gaign/rs de la p/roche de Marlie e/ de Treual por 29 pieces de marrin quil[!] ont admenez por les basties, co/pta chastune piece 12 d/, so/ma -	00.30.00
6	It/ au maistre de lospitaul por 3 jorn/ deis 2 chers de lospitaul a amener dez chagnes dix Irlens yci por lesd/ pons -	06.00.00
50r 1	It/ a Jeha/ Bernard por 4 jorn/ a son aydier eis chapuis a traire hors les fisches deis arches du pont lad/ sepma/n -	00.16.00
2	It a Agustin Erny por 5 jorn fect/ avec lesd/ chapuis e/ avec led/ Jeha/ Bernard -	00.12.06

Gutrechnungen (74r-83v)

- **Datiert**
- Ausser den untenstehenden Transporten noch weitere Tuffkäufe sowie Transporte v. *Ansböm* (83r) und Tuff (83v); ohne Zweck, mit Namen der Ausführenden; verbleibende Schulden zuletzt.

83r 5	It/ a Marmet Guglemborg sur 8 pieces de touf quil a amene icy le c/treual de la Sarena	00.15.00
6	It/ mes p/ esi? il est paye -	00.09.00
7	It/ mais sur le touff q/l a passe delay la Sarene -	00.40.00

⁷⁵⁰ Da es sich bei CT 161 um die Kladde handelt, wurden die Einträge hier durch den SM nicht aufsummiert. Für die aggregierten Zahlen für dieses Rechnungsbuch vgl. Robbiani 2013: 406.

⁷⁵¹ Hans Jantzli alleine und Rolet Wiprecht *e[t] ses compag[nions]* (49r).

10.4.46. SR 1511a (CT 217) von Peterman Bugniet

1. CT 217
2. *Rechnung des furnaem[m]en, wysenn Peterman Bungniet, Seckelmeister der Statt Fryburg, alles Innem[m]ens unnd Usgebens so er vonn der Statt wegen sid dem Mentag nach C[on]juersion[em] Pauli 1511 bis zuo Sanct Johannis Tag zuo Sungechtem in dem selbenn Jar gezallt wie vorstatt gethan hatt.*
3. Montag nach Konversion Pauli bis zum St. Johannstag an Sonnwende 1511.
4. Peterman Bugniet
5. Ohne Inhaltsverzeichnis wie alle RS des 15. Jh.; zwei verschiedene Hände (18v, 20v) und eine dritte für die Einträge während der Pfingstwoche (34r, 37r), wobei sie eher als Schnellschrift erscheinen; Verschiedene Einzelpositionen durchgestrichen (u. a. 18r, 19r, 19v, 20r); dazu immer wieder Notizen mit Bleistift und schwarzer Tinte von verschiedenen späteren Händen [u. a. Charles Aloyse Fontaine?]; Bugniet verwendet die Akzente und diakritischen Zeichen über den Vokalen inkonsistent; insgesamt ergibt sich der eher Eindruck einer Kladde als einer RS.
Zusätzliche und neue Rubriken: Bau am Kornmarkt (29r-30r) [251 lb. 18 s. 8 d. (30v)]; *Brun[n]meister unnd Teck [= Decken?]* (39r-40r); *zue beschiessenn* (42r-v); Sonderrechnung für verschiedene Ausgaben betreffend Joerg[en] uff der Flue (Affäre Arsent); Hauszins (58r); Ablassgeld (69r-v) (betrifft verschiedene Ausgaen für die Kirche St. Niklaus wie u. a. das Kopieren einer Bulle); Bauten von Stäfis (70r); Bettelwerk (v. a. die Landschaft betreffend); tägliches Gericht (72r-73r); Blutgericht (75r) (leer).
Schlussabrechnung: Keine.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Wehren; geringe Unterhaltsarbeiten an Brücken angedeutet.
6. Frühneuhochdeutsch
7. Zwei Papierhefte in original (dt.) Pergamentbriefeinband (Kaufbrief).
8. Arabisch foliiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge
Schweres Baumaterial (*Stein, Kalch, Buwholtz, Laden*) (26r-28r): Undat., ohne Zweck; [302 lb. 18 s. 10 d. (28r)].
Zimmerwerk (33r-34r): Datiert, [standardisiert]: Anzahl Zimmerleute und Tage ohne Zweck; [211 lb. 18 s. 8 d. (34v)].
Tagelöhner (*Tagwanner*) (36r-37v): Datiert, standardisiert wie Zimmerwerk ohne Namen ausser einem im letzten Eintrag von anderer Hand; [229 lb. 10 s. 1 d. (37v)].
Allgemeine Transporte (*Gemein Fuerung*) (44r-v): Undat., aber mit Namen und Zweck; Transport von Getreide, Büchsen, Latten, Hölzern, u. a. durch den Baumeister; [83 lb. 13 s. 2 d. (45r)].
Fronfastengelder *Cineru[m]* (50r-52r): Undatiert; u. a. dem Kirchherrn, Meister Panthaleon, den Augustinern, dem Organisten, Meister Hans dem Steinhauer, Hans dem Zimmermeister, Peter Gipser, dem Ziegler *uff Platz* und jenem von Schönberg, den Torwarten, den Wächtern, den Schlüsselhütern und vielen Namen ohne Funktion; Übersetzungen: Platz/Plätze(-Quartier) = *Places*; Wächter = *waictes*; Torwärter = *Tors* (als Rubrik); [368 lb. 6 s. (52v)].
Schmiedwerk (61r-v): Undat.; auch die Büchsen werden besiegelt (61r); [Som.262 lb. 7 s. 10 d. (61v)].
Zehrung (67r-v): Undatiert, meist, jedoch mit Namen, Ort und z. T. Zweck (v. a. Beamten der Landschaft); [119 lb. 9 s. (68r)].

Allgemeine Ausgaben (*Gemein Usgebenn*) (13r-21r)

- **Undatiert**, meist.
- Ausgaben für den Jahrmarkt/Messe.
- Eisbrechen durch die Frauen im Spital (13r).
- Meister Peter dem Gipser für die Ausbesserung eines Weges (14v). [Wo sind die Gipser in den SR des 15. Jh.?).
- *Jarzit* für den Herzog von Savoyen (15v) und andere.
- Erlegen von Wölfen in der Landschaft (u. a. 14r, 15v, 16v, 17r).
- Wetterläuten (unspezifisch) (16r).
- Inspektionen der Harnische durch die Venner (17v-18r).
- Hanns Loupper wird mit dem Baumeisteramt versehen (19r) und ist an der Sense tätig (21r).
- Für das Giessen von 7'000 Tuchsiegeln 7 lb. (19v); SM Bugniets Jahrlohn beträgt 40 lb. (19v); verschiedene Einzelpositionen *auf Gutt Rrechnung* (u. a. 19v, 20r).
- Übersetzungen: [...] *umb ir[e?]n Jarzal ampts* (16r) = *solaire*[?]; *Weybel* = *soutier*.
- [1'061 lb. 18 s. 4 d.]

21r 4	Denne Meist/ Peter dem Gipser für stag/? und papern/? für stag/? Brugwerk -	00.08.00
-----------------	---	----------

Leichtes Baumaterial (*Seyl, Korb, Latt[en], Nagel, Smaltz*) (23r-34v)

- **Undatiert**, mit Empfänger der Materialien, ohne Zweck.
- Material: Stricke, Seile, Schnüre, *Halm*, Kerzen, Bauhölzer, Schindeln, Axtgriffe.
- Übersetzungen: *Leyterbo[e]m* = *eschieles*; *Cantzly* = *secretery*; *Bletzwerck* = *melliorar*; *Slussel hütte[n]* = *gardar les clars*; *Bruckhöltzer* = *lans p[or] les pont*.
- [101 lb. 15 s. 3 d. (25)]

24r 4	Denne Clewi Ecker umb 11 Bruckhöltzer -	00.06.00
9	Denne Hannsi Herma/ umb zech/n Bruckhöltze/	00.06.00

10.4.47. SR 1511b (CT 218) von Petermann Bugniet

1. CT 218
2. *Rechnung d[es] furnämen, wysenn Peterman Bugniet, Seckelmeister der Statt Fryburg, alles In-nemens unnd Usgebens so er denn der Statt wegen 1511 biss zuo Wienachtenn im[e] 15[12] Jar gezallt, gethan hatt.*
3. 06.1511-25.12.15[11]; Freitag nach Corpus Christi 1511 vor Johann Baptist bis Weihnachten 1512 im Nativitätsstil.
4. Petermann Bugniet
5. Zwei verschiedene Hände (u. a. 15v-16r), scheinbar Schnellschrift; mit Inhaltsverzeichnis; Bugniet verwendet die Akzente und diakritischen Zeichen über den Vokalen nicht konsistent.

Zusätzliche Rubriken: Bau am Kornmarkt; Brunnenmeister und Decken; *zuo beschiessen* (stets Nickli und sein Bruder mit Anzahl Tagen); Hauszins; Bauten von Stäfis; Bettelwerk; Blutgericht; Jörg auf der Fluh; Reisekosten (ohne Titel, nicht in Inhaltsverzeichnis und inkl. weitere Kosten) [1'599 lb. 8 s. 2 d. (94r)].

Schlussabrechnung: Keine.

Fazit: Hochwasser genannt; Pegelbeobachtung, Entklausung, Flussräumung; Schäden von unspezifischen Brücken und eines Stegs angedeutet, jedoch nicht von Wehren; erste Sonderrechnung mit qualitativem Inhalt, aber in den anderen Rubriken kaum Anzeichen für das Hochwasser; keine Hochwasserschäden; Bedeutung der Zehrungen ab dem 16. Jh.

6. Frühneuhochdeutsch
7. Vier Papierhefte in originalem Pergamentbriefeinband.
8. Arabisch foliiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (14r-27v): Undat., meist; Wölfe erlegen; Wetterläuten durch 4 verschiedene Männer an *Johannis Babtiste* (14r); Schlacht bei Murten; Gipser setzt Gitter in Fenster (14v); Ofenkontrolle u. a. beim Spital durch einen Venner, 2 Sechziger und 2 Weibel (19r-20r); Heukäufe; *Hannsi Brucker umb bre[nn] Holtz* (21r) [Entspricht der Nachname seiner Funktion?]; Kohlenkäufe; vielerorts Brotqualitätskontrollen (u. a. 21v); viele spezifische Ausbesserungen an Amtshäusern; Stadt kauft Rudolf de Praromans Mühle *zue Cortaire?* für 47 lb. 12 s. (25v); Übersetzungen: *Knopff* (20r) = *pomel*; [1'956 lb. 2 d. (28r)].

Leichtes Baumaterial (35r-37v): D.; [13 lb. 11 s. 3 d. (38r)].

Schweres Baumaterial: D.; der Baumeister kauft immer selber ein und wird nachträglich vom SM vergütet. [Bezeichnet die *Zeigelschür* (40v) die Ziegelei auf dem Schönberg selbst oder nur einen dazugehörigen Materialschuppen?]; Rohholzkäufe (41r); [653 lb. 4 s. 1 d. (41r)].

Zimmerleute (45r-47r): D.; [497 lb. 6 s. (47v)].

Tagelöhner: D.; einzelne Namen; Zweckangabe nur beim Kaufhaus; [559 lb. 7 s. 7 d. (50v)].

Allgemeine Transporte (57r-58v): D.; Stein in Fuder bemessen; [144 lb. 1 d. (58v)].

Fronfastengelder *Cruces* (62r-64r): D.; Baumeister Larni (62r), Meister Hanns der Steinhauer; [379 lb. (64v)].

Schmiedwerk (75r-v): D.; Einträge mit Schlussbeträgen sind aggregierter als im 15. Jh.; [556 lb. 18 s. 8 d. (75v)].

Zehrung (78r-79v)

- **Undatiert**, jedoch mit Namen der EmpfängerInnen, Ort und Zweck.
- Die *Ziegel Schür* auf dem Schönberg wird fertig gestellt und inspiziert (78r-v).
- *Buwmeist[er] unnd Werckmeister* (79r) werden zusammen genannt [und sind daher voneinander zu unterscheiden].
- [166 lb. 2 s. 1 d. (79v)]

79r 3	Denne Snewli von Thüding/ umb die Zerung, so die gethan hand, die dz Holtz uss Wasser gezogen/ hand, unnd der Karrer -	04.00.00
4	Denne Pancratz/n umb die Zerung, so m/n H/n, die den Pfler an dem nuwe/ Rathus unnd die Brucken besech/n, getan hand	00.30.05

Hochwasserabwehr (*By dem grossen Wasser verzert 1511*) (84r-v)

- **Undatiert**, mit Namen, Ort, Zweck.
- [Es scheint, als würden die Amtsleute und die BürgerInnen von der Stadt aufgeboten, zwar nicht entlohnt, aber zumindest gepflegt worden].
- Nicht im Inhaltsverzeichnis (1r) aufgeführt, da die Sonderrechnung zu den Zehrungen zählt.
- [29 lb. 19 s. 11 d. (85r)]

84r 1	Des Erstenn Peter Mertz/n umb die Zerung, so min H/n Rät, Vänner unnd Burger gethan hand -	07.09.00
2	Denne im/ umb die Zerung, so die getan hand, die den grossen Stein im Stabberg von danen getan hand -	12.12.00
3	Aber im/ umb die Zerung, so die getan hand, die den Stag uff gericht hand -	01.09.06
4	Denne Peter von Räsch die Weydling haruff zue fuerenn -	00.10.00
5	Denne dem Wanner ind/ Ow umb die Zerung, die bi im/ ist beschech/n, die bi der Bruck gewacht hand -	02.15.00
6	Denne im/ umb die Zerung, so die Werckmeist/ getan hand -	00.10.00
7	Aber im/ umb die Zerung, so Burckin Buob unnd sine Mittgesellen getan hand, do sy nach dem Holtz gefare/ sind -	03.04.00
84v 1	Denne dem Vänner Weym/e? ind/ Ow umb Win, Brott, Fleisch unnd Kess, so er uff dz Wasser geschickt hatt, durch Geheiss des Buwmeist/s -	01.00.00
2	Denn im/ umb 11 Man, so zue bi im/gezert hand	01.07.06
3	Denne Burckin Bueb 4 Tag, Hensly Heymo 4 T/, Peter Spreng 4 T/, Rüffli Techterma/ 1 T/, Leuwenstein 1 Tag, Cuenrad Eychler 1 Tag, Niclaus Praderwan 3 T/, Uelrich Nagel 2 Tag, Werro 1 Tag, Hans Helbling 2 Tag, Bechler 1 Tag unnd Jörg Schiler 2 T/, tuett alles -	06.00.00
4	Denne Peter Sprengo umb die Zerung, so si mitt den Landtlüten uff der Sanen getan hannd -	01.01.03
5	Denne Uelli Kummers umb ein Pfiler an der Sane/ uszuegraben -	00.05.00
6	Denne Hanns Vogt umb die Zeru/g, so die getan hand, so Holtze/ uss der Sanen gelendt [gelenkt] haben -	00.16.08

10.4.48. SR 1512a (CT 219) von Petermann Bugniet

1. CT 219
2. *Rechnung des fürnämén, wysen Peterma[nn] Bugniet, Seckelmeister der Statt Fryburg, alles In-nemens unnd Ussgebens, so er von der Statt wegenn sid dem Sampstag Kathedra Petri 1512 biss zu Sanct Johanstag zu Sunngechten desselben Jars gezallt gethan hatt.*
3. Samstag, *Kathedra Petri* 1512 bis St. Johannstag (Sonnwende) 1512.
4. Petermann Bugniet
5. Rubriken: D.
Schlussabrechnung: Keine.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder spezifischen Arbeiten an Brücken, Wuhren oder für die Hochwasserbekämpfung an der Saane.
6. D.
7. Drei Papierhefte in originalem Pergamentbriefeinband.
8. Arabisch foliiert mit Bleistift (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Bernhard der Steinhauer bekommt Geld *uff sin Wuchenn Lon* im Stil der Wochenausgaben in den Gutrechnungen des 15. Jh. (22v); Ausgaben für Reparaturen an der Sensebrücke und den *Schüpfenn* ebd. (22v).

Leichtes Baumaterial: D.; Ausgaben für Bruckhölzer (35r).

Schweres Baumaterial: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.

Schmiedwerk: D.

Zehrung: D.

10.4.49. SR 1515a (CT 225) von Petermann Bugniet

1. CT 225
2. *Rechnung des Frommen, Vesten, Peterman[n] Bugnietz, Seckelmeister der Statt Fryburg, alles sins Innemmens unnd Ussgebenns, so er vonn der Statt wegenn sid dem Frytag vor Sebastiani Jari? 1515 Jar gezallt bis Sannct Tag zu Sun[n]gechtem desselben Jars gethan hatt.*
3. Freitag vor dem Sebastianstag 1515 bis zum Heiligentag an Sonnwende 1515.
4. Petermann Bugniet
5. Zwei verschiedene Hände (u. a. 2-3, 71); ohne Inhaltsverzeichnis; keine Artillerie.
Zusätzliche Rubriken: Einnahmen; Kosten über das *Pundsweren* [= *Bundschwur* od. Bundswirren?] (71-73); Ablosungen (wie auch schon in SR 1512a und davor); Ausgaben für Neuenburg (Weinlieferungen); *Louwertz* (Ort); Gutrechnungen (ohne Titel, für Mauern und Ziegel) (48-50).
Schlussabrechnung: Einnahmen: [21'145 lb. 1 s. 6 d. *paess*/[?] (11)]; keine Ausgaben, Surplus und Guthaben.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen, Brücken oder Wehren.
6. D.
7. Drei Papierhefte in original. Pergamenteinband (kein Brief).
8. Arabisch paginiert mit schwarzer Tinte (modern).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (31-51): D.; Wölfe erlegen; *Bletzwerk*; Brotkontrollen. Die Stadt kauft ein Haus, das den Barfüssern, dem Spital und Guidola gehört, für 343 lb. 15 s. (32). Ein *Brucker* arbeitet an der Brücke in Pont (33). *Galtr[o]n Sl[a]cht Jarzyt*, an der sich Johanniter und Augustiner beteiligen (37-38). Jahrzeit der Schlacht zu *Lut[zern?]* (43); Wappenscheiben (37, 42); Mailänderkriege (45); Beginenhaus (36-37, 40); 6'000 Siegel von Hanns Schmid, dem Zeugmeister (40); [6'780 lb. 1 s. 5 d. (52)].

Leichtes Baumaterial: D.; [222 lb. 16 s. 8 d. (57)].

Schweres Baumaterial: D.; Bau des Beginenhauses (64); [942 lb. 9 s. 8 d. (64)].

Steinhauer: D.; [281 lb. 18 s. 8 d. (67)].

Zimmerleute: D.; [410 lb. 13 s. 4 d. (77)].

Tagelöhner: D.; [488 lb. 9 s. 6 d. (83)].

Allgemeine Transporte: D.; dem Baumeister für die Transporte des Jahres 3 lb. 14 s. 2 d. (93); [73 lb. 8 s. 8 d. (94)].

Fronfastengelder Zineru[m]: D.; Löhne absteigend aufgelistet: Baumeister o. N., Meister Hanns der Steinhauer 16 lb. (95), Zimmermeister Hanns 7 lb. 5 s. (96); [448 lb. 4 s. 6 d. (100)].

Schmidwerk: D.

Zehrung: D.

10.4.50. SR 1515b (CT 226) von Petermann Bugniet

1. CT 226
2. *Rechnung des frommen, vestenn Petermann Bugnyetz, Seckelmeister der Statt Fryburg, alles Innam[m]es unnd Usgebenns, so er sid Johan[n]se Tag zu Sunwendenn anno 1515 biss zu Wienächtenn anno 1516 desselbenn sins Amptz halben getan hatt.*
3. St. Johanntag an Sonnwende 1515 bis 25.12.15[15].
4. Petermann Bugniet
5. Schnellschrift, unleserlicher als die SR jene von SR 1511a-b; mit Inhaltsverzeichnis; ohne Artillerie.

Zusätzliche Rubriken: Brunnenrohre.

Schlussabrechnung: Einnahmen: [5'709 lb. 9 s. 6 d.]; Ausgaben: [11'011 lb. 5 s. 11 d. (72v)]; Gewinnvortrag: [6'513 lb. 1 s. 4 d.]; Saldo: [1'182 lb. 5 s. 7 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Massnahmen oder Reparaturen an spezifischen Brücken oder Wehren; Erwähnung von [Unterhalts-?]Arbeiten mit Brückenbezug durch einen Schmied.

6. D.
7. Drei Papierhefte in originalem Pergamentbriefeinband.
8. Römisch foliiert in zeitgenössischer brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung der SR in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung, gleich wie im 15 Jh., wobei die Zahlen sich von den Endsummen im Rechnungsbuch geringfügig unterscheiden.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Wetterläuten (21v); sowohl der Wagner auf der Matte als auch jener in der Au verrichten *Bletzwerk*; [2'591 lb. 18 s. 1 d. (28r)].

Leichtes Baumaterial: Ausgaben für Peter Hidler von Laupen für Schindeln für die Brücke [ebd.?]; [38 lb. 12 s. 11 d. (32r)].

Schweres Baumaterial: D.; inkl. Bauholz; [275 lb. 4 d. (35v)].

Steinhauer: D.; [360 lb. 15 s. 2 d. (38r)].

Zimmerleute: D.; viel Arbeit mit dem Büchsenmeister (wie schon in den SR um 1511); [592 lb. 11 s. (41r)].

Tagelöhner: D.; [352 lb. 14 s. 1 d. (44r)].

Brunnmeister (47r-48v): Immer als *Bru/meister* geschrieben. Es handelt sich wahrscheinlich um den *Brunnmeister*, nicht um einen *Bruggmeister*.

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder Cruces: d.; Meister Hans, der Steinhauer (52r); 2 *Badmeister* [?] (52v); Zimmermeister Hanns.

Zehrung: D.; [288 lb. 14 s. 1 d. (63v)].

Schmiedwerk (66r-v)

- Undatiert, meist.

66v 4	Denne ist mitt Hannse/ Rotenn luter gerechnet unnd bingt d/, so er mine/ H/n abverdie/t hatt, es so an den Bruggenn unnd anderswo in de/ nuwe/ Rathuss sid Joh/is 1515 biss uff crastina Bhardi[!] 1516, tuott 373 lbr/ 16 s/ 7 d/ uber? 44 lbr/ 17 s/ 6 d/, so Joh/is zorechnet, sind im/ nach usodrd/? -	328.19.01
----------	--	-----------

10.4.51. SR 1516a (CT 227) von Petermann Bugniet

1. CT 227
2. *Rechnung des frommen, vestenn Peterman Bugnyetz, Seckellmeister[en] der Statt Fryburg, alles Innaem[m]es unnd Usgebenns, so er sid dem zechennndenn Tag Jenners, anno 1516 biss zuo Sannt Johannse[n] Tag zuo Sunwenden desselbenn Jars getan hatt.*
3. 10.01.1516 bis zum St. Johannstag an der Sonnwend 1516.
4. Petermann Bugniet
5. Mit Inhaltsverzeichnis; ohne Gutrechnungen.

Zusätzliche Rubriken: *Zuesätzer* (v. a. Ausgaben für Hauptleute in der Schlacht v. Grandson) (62r-v).

Schlussabrechnung: Ausgaben: [10'378 lb. 1 s. 10 d. (76r)]; Einnahmen: [8'194 lb. 9 s. 7 d.]; Gewinnvortrag: [1'182 lb. 5 s. 7 d.]; Saldo: [1'001 lb. 6 s. 7 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser; unspezifische Reparaturen an Brücken und grössere Arbeiten an einem unspezifischen Wehr werden angedeutet.

6. D.
7. Zwei Papierhefte gebunden in Pergamentbriefeinband.
8. Römisch foliiert mit brauner Tinte (zeitgenössisch).
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Läuten zur Schlacht von Grandson (20v); Abschied v. Luzern wird nach Freiburg gebracht (23v); Bau einer *Schwelli* in Überstorf [an der Sense] (24v); [1'459 lb. 19 s. 6 d. (27r)].

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.

Steinmetzen: D.; [400 lb. 17 s. 18 d. (39v)].

Zimmerleute: D.; [439 lb. 14 s. 10 d. (42v)].

Tagelöhner: D.; [275 lb. 7 s. 8 d. (45v)].

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder Cineru[m]: D.: Steinmetzmeister Hanns Felder (51r); die folgenden beiden an der Stelle, wo in den vorangehenden Semestern der Zimmermeister stand: Hanns Wysli, der *eine* Werkmeister (51v); Meister Hanns Uolrich, der *andere* Werkmeister; Zoller Frantz Klein (52r) [wo gab es in Freiburg ein Zollhaus?].

Zehrung (59r-60r)

- Undatiert

- [Wurde an einem Wasserwehr gearbeitet? Die Gleichsetzung von *Lanndtweri* mit *Schwelli* legt das nahe].
- Bettler im Gefängnis (59r).
- [Som 458 lb. 2 s. 10 d. (60v)]

59r 1	Der Henntze/ Herman/ umb ettlich Zerung bi im/ durch die Wercklüt an der Lanndtweri uffgeschlagenn nuot abgeslagenn ettlich [a]lter Eychenn in der allte[!] Lanndtweri gefund/ -	143.13.08
59v 3	Denn ist sid der nächstenn Rechnu/g an der Schwelli ode/ Lanndtweri bi Hentze/ Herman/ v/zertt -	161.00.00
7	Denne gebenn Schrötter, an der Lanndtweri v/brucht hat -	00.16.00

Schmiedwerk (64r)

- **Undatiert**
- Bendicht Spätling arbeitet u. a. im Auftrag des Steinmetz- u. des Zimmermeisters.
- Fertigung u. a. von 2'000 *Spitz* (64r).
- [371 lb. 1 d. (64v)]

64r 3	Denne Ruodollfenn Stöubi umb allerhannd Schmid einich H/n es sy an de/ Kesstenn unnd an der Brugg gemacht d/ so vor hatt gehept	58.18.08
-----------------	--	----------

10.4.52. SR 1516b (CT 228) von Petermann Bugniet

1. CT 228
2. *Rechnung des fromm/en[!], vestenn Peterman[n] Bugnyetz, Seckellmeister[en] der Statt Fryburg, alles Innäm[m]es unnd Usgebenns, so er sid Sannt Johanssen Tag zuo Sunnwendenn des Jars 1516 biss zuo Wienächtenn anno 1517 desselbenn sins Amptz halbenn getan hatt.*
3. Sonnwend 1516 bis 25.12.15[16].
4. Petermann Bugniet
5. Mit Inhaltsverzeichnis.

Zusätzliche Rubriken: *Die Zuosatzter* (leer).

Schlussabrechnung: Ausgaben: [9'637 lb. 2 s. 2 d. (77v)]. Jahresvortrag: [1'001 lb. 6 s. 7 d. 1 Örtli];⁷⁵² Einnahmen: [11'311 lb. 5 s. 7 d.]; Saldo: [672 lb. 16 s. 10 d. 1 Örtli].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser. Es gibt einen Brückenmeister für jede Brücke (schon in früheren Semestern erwähnt). Brückenreparaturen am Rande erwähnt, und es scheinen alle Brücken ausgebessert worden zu sein; Fährdienst wird erwähnt. Falls diese Hinweise alle auf ein Hochwasser zurückzuführen sind, ist dies ein deutlicher Beweis für die Veränderung der Erfassungs- und Darstellungsweise der Finanzen in den SR im Vergleich mit jenen des 15. Jh.

6. D.
7. Vier relativ dünne Papierhefte in Pergamenteinband zu einem Buch gebunden.
8. Römisch foliiert in brauner Tinte.
9. a) Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung, gleich wie in SR 1515b; b) Faltblatt mit Schnellschrift v. anderer Hand mit Schnellno-

⁷⁵² 1 Gulden = 4 Örtli und 1 Örtli = 15 Kreuzer. Vgl. Schweizerisches Idiotikon 1881-2012, Bd. 1: Sp. 485-486 („Örtli“).

tizen zu Salzlieferungen. Sieht aus wie ein Arbeitsblatt des Salzmeisters, das eher zum Rotbuch gehört.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; 10'000-Rittertag wird stets geläutet (18v).

Leichtes Baumaterial: D.

Steinmetzen (35r-37v): D.; Arbeiten sehr oft mit den *Greschenneyer* zusammen (35v), welche *im[e] Wasser Ubelzitt gehept habenn* und dafür entschädigt werden (36r); [551 lb. 10 s. 4 d. (37v)].

Zimmerleute: D.; [568 lb. 4 s. 4 d. (40v)].

Tagelöhner (41r-43r): D.; In der Woche *Michaelis* arbeiten Tagelöhner *im[e] Schiff* und in der Woche von Allerheiligen als *Färer* (42r); [381 lb. 17 s. (43v)].

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder Cruces: D.; dem Baumeister 15 lb. (folgt gleich dem SM) (51r); Steinmetzmeister Hansenn Felder; Meister Hanns Uolrich und Meister Hanns Wysly, den Werkmeistern, je 7 lb. 5 s., resp. 10 lb. (51v); keine *Brugger* aufgeführt.

Zehrung: D.; auf Bürglen wird ein Mauerstein gesetzt (59v); am Stadberg wird *der gros Stein [...]* *ingelässenn[?]* (59v).

Schmiedwerk: D.

Schweres Baumaterial (13r-14v)

- **Undatiert**
- Verschiedene Ausgaben (19 lb. 17 s.) für *Tutschi[?]* (33r) in Säcken.
- 48 Axthalme für Meister Hans (34v).
- [338 lb. 7 s. (34v)]

33v 7	Denne gebenn Brugge/ umb Buwholtz	13.17.00
8	Denne dem annde/ Brugge/ umb 3 totz/ unnd 3 Böum/ -	06.00.00
34r 5	Denne Hanns/ Brugge/ von Magge/berg umb 6 Böum/ -	01.00.00

10.4.53. SR 1521a (CT 237) von Jakob Helbling

1. CT 237
2. *Rechnung des furnämen, wysenn Jacobenn Helblings, Seckellmeisters der Statt Fryburg, alles Innäme[n]s unnd Usgebenns, so er sid dem anndern Tag Hornungs anno 1521 biss zuo Sannct Johanse[n] Tag zuo Sun[n]wendenn desselbenn Jars getan hatt.*
3. 02.02.1521 bis St. Johann an Sonnwende 1521.
4. Jakob Helbling
5. Zwei verschiedene Hände (u. a. 27v); das Schriftbild macht eher den Eindruck einer Kladde.
Zusätzliche Rubriken: Stadtreiter; Bau der Stube im Rathaus (leer); Bau der Neuengasse (leer); keine Gutrechnungen.
Schlussabrechnung: Ausgaben: [6'424 lb. 19 s. 4 d. (96v)]; Einnahmen: [19'399 lb. 14 s. 4 d.] ; Jahresvortrag: [13'256 lb. 5 s., 5 d. (97r)]; Saldo: [26'236 lb. 4 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser; Reparatur eines Steinpfeilers und eines Landwehrs, beide unspezifisch, deuten jedoch sowohl auf ein Hochwasser als auch auf einen neuen Umgang mit solchen Arbeiten in den SR gegenüber dem 15. Jh. hin.

6. D.
7. Drei Papierhefte durch original Pergamenteinband zu Buch gebunden.
8. Römisch foliiert in original brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial (37r-38r): D.; der Bauherr (ohne Namen) kauft viele Latten und 64 Stück Tuff (6 lb. 8 s.) (37v) [letztere wohl für den Brückenpfeiler]; [176 lb. 19 s. 8 d. (42v)].

Steinmetzen (43r-45r): D., jedoch ohne Ort und Zweck. [Die Meister Offrion und Peter mit ihren Knechten, sowie die Steinbrecher arbeiten ziemlich sicher u. a. am Pfeiler]; [624 lb. 16 s. 1 d. (45v)].

Zimmerleute (46r-47r): D.; gleich wie Steinmetzen, ohne Meister; [459 lb. 9 s. (47v)].

Tagelöhner (49r-50r): D.; gleich wie Steinmetzen, ohne Meister: [566 lb 9 s 5 d (52v)].

Allgemeine Transporte: D.

Fronfasten Ciner[um] (62r-64r): Baumeister o. N. (62r); Steinmetzmeister Hanns Velder (66r); Jörg [Perring] *von des Bachs wegenn* [= Wassermeister?]; [Werk-]Meister Niclaus Uolrich (62v);⁷⁵³ Ziegler *auf dem Platz* und jener auf dem Schönberg; Quartierwächter immer zu zweit (63r-v).

Schmiedwerk inkl. Eisen: D.; Lohn für den Stadtwerkmeister Hans Seemann für das, was er dem kleinen Rat in einem Jahr [ab-?] verdient hat beträgt 563 lb. 13 s. [?] (78r).

Allgemeine Ausgaben (21r-27v)

- **Undatiert**
- Ausgaben zum kommemorativen Läuten der Schlacht von Grandson (22v).
- Die Wachtmeister läuten *gegenn denn Ryff[en]* und das *erst Mal [?] gegenn de[m] Wetter* (25v).
- *Tischmacher* kommen immer wieder vor. [Hier zeigt sich eine begriffliche Ausdifferenzierung in den SR v. *chappuis*, wie auch von anderen Berufen gegenüber dem 15. Jh.].
- Übersetzungen: Schmalz/*Wag[en] Salb* = *syour*.⁷⁵⁴
- [1'556 lb. 10 s. (32v)]

21v 7	Denne abe/ im/ ⁷⁵⁵ umb Malerlon des Kornns, so als der Pfyler gemacht, ward v/brucht -	00.17.04
8	Denne He/ Hannse/ Studer umb Läder zue den Pumpe/, verbrucht ward -	02.00.00
22r 4	Denne dem Buwh/n umb Spiess zue den Pumpe/, ouch Stein, Anckenn unnd allerhannd Usgebenns, so er an der Lanndweri usgebenn hatt -	05.19.08
22v 4	Denne Hannsenn von Badenn umb Läder zuo den Pumpe/ -	03.17.06
5	Denne eine/ Fischer umb Fisch zuo der Lanndtweri verbrucht -	02.08.04
6	Denne dem Buwh/ ettlich Fuorlon umb Lad/ unnd umb allerley Usgebenns zuo der	26.09.07

⁷⁵³ Vgl. SR 1516b: 51v.

⁷⁵⁴ Vgl. auch SR 1523a: 32r.

⁷⁵⁵ Dem Kornmeister.

	Lanndtweri usgebenn, tuett -	
7	Denne Hannse/ zur T/annen/ umb 3 Köpff ⁷⁵⁶ Arbs, zur Lanndtweri v/brucht, unnd umb 81 lb/ Schmaltz, tuott alles -	08.09.00
23r 1	Denne Caspar Werli umb Schmaltz -	04.10.00
2	Denne Ruodolffenn Jung umb allerhand Bletzwerc an den Stefflenn unnd annd/n Zug zur Lanndtweri -	07.13.04
3	Denne dem Buwh/n umb allerhannd usgebenn an dem Lanndtweri Pfyler -	10.19.08
25r 5	Denne den Pfist/n ime Spittal, d/ Brott so zue der Lanndtweri unnd Pfyler habenn gebachen/, sind gewesenn 9 Beck, 5 s/ p/ Beck -	02.05.00

10.4.54. SR 1521b (CT 238) von Jakob Helbling

1. CT 238
2. + J[o]h[a]n[ne]s Maria [?] 1521 + Rechnu[n]g des fürnämén, ersam[m]en, wysenn Jacoben Helblings, Seckellmeisters der Statt Fryburg, alles Innäméns und Usgebenns, so er sid Sannt Johansen Tag zuo Sun[n]gichten anno 1521 biss zuo Wienächtén des Jares gezallt 1522 gethan hatt.
3. St. Johann zur Sonnwende 1521-25.12.15[21].
4. Jakob Helbling
5. Inhaltsverzeichnis in Schönschrift; von anderer Hand als jener, die im vorangehenden Semester vorherrscht, leserlicher, schöner und mit weniger Korrekturen; Zahlen innerhalb der Einträge neu meist arabisch, während die Summen rechts meist in römischen Ziffern.
Zusätzliche Rubriken: Bau an der Stube im neuen Rathaus; Bau der Neuengasse (leer); Taglohn der Stadtreiter.
Schlussabrechnung: Ausgaben: [10'014 lb. 11 s. 6 d. (95v)]; Einnahmen: [2'251 lb. 15 s.]; Gewinnvortrag: [26'236 lb. 4 d.]; Saldo: [18'473 lb. 3 s. 10 d.].
Fazit: Hochwasser einmal erwähnt; Pegelbeobachtung; Reparatur der zwei Pfeiler der Bernbrücke, die bereits aus Stein sind, und an einem unspezifischen Wehr (im Singular).
6. D.
7. Drei Papierhefte zu Buch gebunden per originalen Pergamenteinband.
8. Arabisch foliiert in original brauner Tinte [Übergang zu arabischer Beschriftung].
9. Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Schweres Baumaterial (37r-39r): D.; der Baumeister bezahlt Stämme (37v-38r), Latten, Kalk (38r); *Flötti für Brugghölzer* (37v); Werkmeister für Latten (38v); Jacob Brugger von Heimberg für Latten und Eichen (39r). Der Schleifer erhält einen Eichstamm für die Galternschwelle (einzige Angabe mit Ort). [306 lb. 13 s. 2 d. (41v)].

Steinmetzen (42r-43v): D.

Zimmerleute: D.; 72 AT an der Sense in der Woche *Clement[is]* [führte die Sense gleichzeitig mit der Saane Hochwasser?]; [622 lb. 13 s. 6 d. (47v)].

Tagelöhner: D.

⁷⁵⁶ Köpff auch als Hohlmass für Gips verwendet (38r); [Gleichwertig mit *Mutt*?].

Allgemeine Transporte: D.; 17 *grosse Hölltzer* (unspezifisch) werden von Düdingen und 23 von Tifers gebracht [20 lb. 10 s.] (57r).

Fronfastengelder *Cruc[es] im[e] Herbstenn*: Offrion Werkmeister (59r), Niclaus Uolrich [Werkmeister]⁷⁵⁷ (59v).

Schmiedwerk inkl. Eisen: D.

Allgemeine Ausgaben (20r-29v)

- **Undatiert**, meist.
- Jorand, der Baumwart im Burgerwald erhält seinen Jahrlohn für 1520 erst jetzt (25r). [Könnte das *Trinkgeld* für die Flusswache sich also unter Umständen auch auf ein Hochwasser letzten Semesters beziehen?].
- Übersetzung: *Stachel Seck* = *ballons clos*; Öfen/Herde = *fuo*.
- Heu- und Haferlieferungen nach Zug (23r, 24r, 25v).
- Es wird noch am neuen Rathaus gebaut (u. a. 24v).
- Besichtigung der Öfen durch die Venner (25v).
- Ausgaben für die Weibel, damit sie die *Gassen rumen* (27r-v).
- Gegen Ende der Rubrik [ca. November?] wird es kalt: Der Baumeister kauft Brennholz, die Wächter am Fischbank erhalten eine Decke, die Weinleser werden bezahlt (29r). [Diese Anordnung der Einträge spricht für eine chronologische Auflistung der Einträge innerhalb der SR, was zumindest grobe saisonale Zuschreibungen erlaubt].
- [2'944 lb. 6 s. 11 d. (33v)]

20v 7	Denne geb/n dem Nüre/berger umb Nagell, so zuo den Pumpe/ verbrucht sind, t/	05.05.05
9	Denne geb/n Jantzlis Tochter Sun/, umb das er die Brugg gemacht, t/ -	03.11.04
21r 1	Denne Meister Niclaus um/ 30 Zwing/ an die Pumpe/, t/ -	03.00.00
21v 5	Denne Hansen Studer umb Läder, zuo den Pumpe/ gebrucht -	01.00.00
22r 1	Denne Tschan Gygo geben, ettlich Pfäl us zuo züchenn unnd grabenn, t/	04.01.08
2	Denne den Zim/erluten für ir Trinckgelt, an der Brugg in der Sane/ Grösse zuo wachenn, t/ -	01.07.00
9	Denne Hansen Bourgey um/ 9 Wullsack, zuo der Brugg kom/en, 4 Go/[?] p/ Sack	03.00.00
22v 1	Denne Ludi von Tanets umb Erbis[?] Strouw, bi der Schwelli verbrucht	03.10.00
6	Denne Beckelmans Huble[?], umb die Wasser Stiffell zuo besser/n -	03.00.00
23r 1	Denne Steffen Räschi und Sanatio gebenn umb Brot zuo der Schwelli -	12.00.06
2	Denne der Gribollet in geb/n umb Serpell Tuoch zuo der Schwelli -	01.05.00
4	Denne Ludwig Jacob umb Brot zuo der Schwelli, t/ -	05.00.03
5	Denne Chapusat, umb Stachel Seck zuo der Brugg kom/en -	00.12.00
7	Denne geben umb Fleisch zuo der Schwelli, t/ -	04.00.08
8	Denne Bourgey umb 6 Wullseck, so bi der Schwelli verbrucht, t/ -	02.02.00
24v 6	Denne Anthoni Kru/menstollenn, umb Häring, so bi der Schwelli verbrucht	29.09.06

⁷⁵⁷ Vgl. SR 1516b: 51v.

25r 1	Denne im/ umb Läder zuo den Pumpffen, t/ -	00.15.00
26r 8	Denne Beckelmans Huble, umb 2 P/ Wasser Stiffel zuo besser/n, t/ -	00.06.04
26v 6	Denne gebenn umb Brot, frisch Käs unnd annder Spys, bi der Bernn Brugg uffgangenn, tuott alles -	12.05.00
28r 1	Denne geben den Steinmetze/ das Trinckgelt von dem erst/ Stein beyde Pfiller/n, t/ -	04.00.00
8	Denne Schneuli geben umb Brot bi der Bernn Brugg uffgang/, t/ -	03.10.00
28v 1	Denne gebenn umb Fleisch bi der Bernn Brugg uffgang/, t/ -	03.00.02
2	Denne geben dem Buwmeister um/ allerhand Usgebens, doselbs beschäche/	02.05.00

Leichtes Baumaterial (34r-35v)

- **Undatiert**
- Fischbank kriegt Körbe (34v-35r).
- Angabe unten als einzige mit Zweck.
- [360 lb. 11 s. 9 d. (36v)]

35r 1	Denne Otthman Gotttroux umb Seyl, so er zuo der Bernn Brugg geb/n	02.00.00
-----------------	---	----------

Zehrung (70r-71v)

- **Undatiert**
- Ausgaben, die das vorangehende Jahr betreffen, werden mit 1521 und Datum ausgewiesen.
- *Uffgange[n]* = *angesammelt, aufsummiert*, denn dem Hans Krummenstoll werden alle Essen bezahlt, die von Weihnachten bis zum 03.09.1521 *uffgange[n]* (70v) sind.
- Zehrung für die Tagelöhner von Düdingen und Tifers, die die *grossen Hölltzer* hergebracht haben (71r) (siehe allgemeine Transporte), jedoch beziehen sie sich vielleicht auf die Arbeit an der Sensebrücke.

70r 5	Denne Hentz Herman umb Zerung, so zuo letst an dem Buw der Brugg bi im/ verzertt ist, t/ -	37.19.00
6	Denne im/ umb allte Zerun/g, bi im/ beschäche/, als der erst Pfiller gemacht ward, t/ -	31.00.00
70v 3	Denne dem Wirtt zum/ Wilden Man umb Zerung, bi im/ beschäche/ durch min H/rrn, als man an der Schwellin gewerchet, tuott -	06.15.00
5	Denne umb Zerung, bi der Schwelli uffgange/, t/	01.15.00
71r 6	Denne aber im/ [dem Baumeister] umb Zerung bi der Bernn Brugg beschäche/ -	00.16.00
71v 1	Denne aber gebenn dem Buwmeiste/ umb Zerung bi der Bern Brugg uffgang/, t/ -	03.10.00
2	Denne der Wirttin zuo den Gerwer/n umb Zerung an der Brugg uffgange/	03.09.08

10.4.55. SR 1522a (CT 239) von Jakob Helbling

1. CT 239
2. *Rechnu[n]g des furnämen, wysen Jacobenn Helblings, Seckelmeisters der Statt Fryburg, alles Innäme[n]s und Usgebens, so er sid dem ander[e]n Tag Jenners anno l[esu] C[hristi] 1522 biss zuo Sannt Johansen Tag zuo Sun[n]wenden desselbenn Jars gethan hatt.*
3. 02.01.1522 bis St. Johann zur Sonnwende 1522.
4. Jakob Helbling
5. Vorwiegend gleiche Hand wie SR 1521b, dazu weitere Hände (u. a. 90r).
Zusätzliche Rubriken: Bau der Stube im neuen Rathaus; Bau der Neuengasse (leer); Stadtreiter; *Kost des tägliche[n] Gerichts* (wie in den vorangehenden Semestern).
Schlussabrechnung: Ausgaben: [5'267 lb. 9 s. (91v)]; Einnahmen: [5'009 lb. 12 s. 1 d.]; Jahresvortrag: [18'473 lb. 3 s. 10 d.]; Saldo: [18'215 lb. 6 s. 11 d.].
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Massnahmen; Unterhaltsarbeiten an Wehren an der Matte v. Juncker Lorenz und an der Bernstrasse. Die Arbeiten am unspezifischen *Wehr* scheinen im vorangehenden Semester noch abgeschlossen worden zu sein.
6. D.
7. Drei Papierhefte durch original Pergamenteinband zu Buch gebunden.
8. Arabisch foliiert mit original brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: Die Weibel schlagen das Eis (20r); Bau innerhalb des Rathauses (Eisenplatte für den Ofen (21r)); Kommemoratives Leuten der Schlacht von Grandson (22r); Nachricht (*Märe*) vom Sieg in Navarra (22v); Brand von Peterlingen (24v).

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.; der *Werchmeister* kauft Leiterbäume (36r); Jakob Brügger erhält für Eichenlatten *zuo den Schutzgätter[e]n* 10 lb. 15 s. (38v) [entsprechen diese evtl. den *barreires* der Brücken des 15. Jh.?⁷⁵⁸ Übersetzungen: *Leiter Böum* = *eschieles*.

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Fronfastengelder Cineru[m]: D.; [Werkmeister] Offrion (58v) und Niclaus Uolrich;⁷⁵⁹ Insgesamt 67 Beamte (58r-60r).

Zehrung: D.; Mahlzeiten für Gefangene (69r).

Schmiedwerk: D.

Allgemeine Transporte (56r)

- Undatiert
- [15 lb. 13 s. 6 d. (57v)]

56r 2	Denne gebenn um/ fuor ettlicher Bäumen, die Schwelli ob Juncker/ Lorentze/ Matte/ zuo mache/, t/	03.00.00
----------	--	----------

⁷⁵⁸ Vgl. u. a. SR 1404b: 123-126; SR 1405b: 31.

⁷⁵⁹ Vgl. SR 1521b: 59r.

4	Denne gebenn Krom/o Holltz an die Schwelli an Bernn Stras zuo fuoren/, t/	00.06.00
---	---	----------

10.4.56. SR 1522b (CT 240) von Jakob Helbling

1. CT 240
2. *Rechnu[n]g des furnämen, ersam[m]en, wysenn Jacoben Helblings, Seckellmeisters der Statt Fryburg, alles Innämens und Usgebens, so er sid Sannt Johansen Tag zuo Sun[n]gichte[n] anno l[esu] C[hristi] 22 biss zuo Wienächte[n] des Jars gezallt 1523 gethan hatt.*
3. 24.06.1522-25.12.15[22].
4. Jakob Helbling
5. Zwei verschiedene Hände (wie die vorangehenden Semester) (z. B. 27r), von denen die eine schnell wirkt.
Zusätzliche Rubriken: Bau der Ratsstube; Bau der Neuengasse.
Schlussabrechnung: Ausgaben: [10'339 lb. 1? s. (94v)]; Einnahmen: [24'392 lb. 2 s. 5 d.]; Gewinnvortrag: [18'215 lb. 6 s. 11 d.]; Saldo: [32'268 lb. 18 s. 4 d.].
Fazit: Erwähnung eines weiteren Hochwasser; Stadbergweg; Pegelbeobachtungen; Endgültiger Abschluss der Arbeiten an der neuen Bernbrücke mit den beiden Steinpfeilern; Reparatur der St. Johannbrücke (*Ober Brugg*), die diesmal beschädigt worden ist.
6. D.
7. Drei Papierhefte durch original Pergamentbriefeinband zu Buch gebunden.
8. Arabisch foliiert in original brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Schweres Baumaterial: D.; Der Brugger von *Hargartte[n]* erhält 36 Baumstämme (37r-v); Der *Zim[m]ermeister* wird immer noch erwähnt und ist evtl. nicht mit dem Werkmeister identisch [resp. vielleicht gibt es mittlerweile mehrere städtische Zimmermeister, von denen nur 2 Werkmeister sind und in den SR so bezeichnet werden].

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Fronfastengelder *Cruc[es]*: D.

Schmiedwerk: D.; Ausgaben für die Ratsstube (74r).

Allgemeine Ausgaben (20r-31v)

- **Undatiert**
- Die Steinmetzen erhalten 12 Paar Handschuhe (wie schon in früheren Semestern) (25v).
- Der Werkmeister erhält eine grosse Säge für den Werkhof für 30 s. (26v).
- Übersetzungen: *Knöpff* = *pomel*.
- [3'780 lb. 2 s. 1 d. (33v)]

25r 2	Denne gebe/ den Zi/erlut/, bi der Brugg in der Wasser Grössli zuo wachen, tuott -	00.17.00
6	Denne gebe/ Hansen Boden, dem Maler, umb 2 Vännli zuo mal/n uff die nuwe/ Brugg -	01.06.08

25v 7	Denne geben Nicolaus Kessler Thoma/ Kanne/giesser umb die zwen Knöpff uff die Ober Brugg, tuott -	22.00.00
26v 7	Denne geben den Steinhower/n fur ir Trinck Pfennig des ersten Steins des Pfillers an der Bernn Brugg, t/	01.00.00

Leichtes Baumaterial (34r-35v)

- **Undatiert**
- Der Baumeister kauft Harz (ohne Zweckangabe) (35v).
- [172 lb. 13 s. 4 d. (36v)]

35r 9	Denne geben dem Buwmeister, so er um/ Latten und Schindl/n geb/n zuo der Ober/n Brugg, t/-	47.04.06
-----------------	--	----------

Allgemeine Transporte (57r-v)

- **Undatiert**
- [46 lb. 15 s. 6 d. (58v)]

57r 2	Denne gebe/ Hentze/ Beriswyl um/ fuor ettlicher Böumen an den Stabberg, den Weg zuo besser/n, t/ -	01.05.00
-----------------	--	----------

Zehrung (69r-70r)

- **Undatiert**, meist.
- Übersetzungen: besichtigen/inspizieren = *visitar, regardar*, hier den Wald (69v).
- [227 lb. 4 s. 4 d. (71v)]

69v 8	Denne gebe/ Peter Toffis und der Zim/erlut/ Zerung, als die Ober Brugg verzuget	03.16.00
70r 3	Denn geben Ruoff Lari umb Zerung, so bi der Bernn Brugg des letztenn Pflyers uffgang/, tuott -	04.00.00

10.4.57. SR 1523a (CT 241) von Jakob Helbling

1. CT 241
2. D.
3. 08.01.1523 bis St. Johann zur Sonnwende.
4. Jakob Helbling
5. Zwei verschiedene Hände (dieselben wie in den vorangehenden Semestern) (u. a. 27v).

Zusätzliche Rubriken: Bau Rathaus und Neuengasse (beide leer).

Schlussabrechnung: Ausgaben: [5'970 lb. 9 s. 6 d. (91v)]; Einnahmen: [15'995 lb. 9 s. 6 d.]; Jahresvortrag: [32'268 lb. 1 s. 4 d.]; Saldo: [42'293 lb. 1 s. 4 d. (92r)].

Fazit: Erwähnung von einem datierten Hochwasser; Pegelbeobachtung durch Zimmerleute; kleine Arbeiten an Bernbrücke und am Mottawehr (*Obere Landwehri*); St. Niklausbildnis der Bernbrücke.

6. D.

7. Drei Papierhefte durch original Pergamentbriefeinband zu Buch gebunden.
8. Arabisch foliiert in original brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.; fast ausschliesslich ohne Zweck.

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder Cineru[m]: D.

Schmiedwerk: D.; Meister Lienhart der Schlosser hängt das Galterntor wieder ein mit einem neuen Schloss (74r).

Allgemeine Ausgaben (20r-28r)

- **Undatiert**
- Subvention für Brückenbau in Giffers [über die Ärgera] (20v).
- [Som. 1'161 lb. 14 s. 9 d. (31v)]

20r 5	Denne geben Hansen Studer umb Läder zuo den Pumpe/, bi Bernn Brugg gebrucht, t/	00.31.08
21r 6	Denne geben eine/ von Louppe/, so ettlich Ysen Schuoch gebracht, t/ -	00.12.00
21v 4	Denne gebenn Glaudo Zabley umb ettlich Blachen unnd Seyl, zuo der Schwelli verbrucht, t/ -	04.04.00
24r 8	Denne geben dem Antheno Higlet? um/ Läder zuo den Pumppe/, t/	01.05.00
25v 1	Denne geben Meister Hansen, dem Bildhower, umb ein steine/ Sant Niclausen under die Bern Brugg	07.03.04

Zehrung (69r-70r)

- **Undatiert**, meist.
- [Som. 240 lb. 19 s. 2 d. (71v)]

69v 6	Denne geben Glaudo Villing umb Zerung, an der Ober/n Lantweri uffgang/, tuott -	02.08.04
70r 4	Denne geben Benndicht Kung umb Zerung, so die Zim/erlut uff Barnabe in der Wasser Grösse bi im/ gethan, t/	01.05.00

10.4.58. SR 1523b (CT 242) von Jakob Helbling

1. CT 242
2. D.
3. St. Johann zur Sonnwend 1523 bis 25.12.15[23].
4. Jakob Helbling
5. Zwei verschiedene Hände wie in den Semestern zuvor (u. a. 21v, 26v-27r); Bl. 73, auf welchem sich eine kleine Abrechnung für leichtes Baumaterial befand, ist hälftig herausgeschnitten.
Zusätzliche Rubriken: Bau des neuen Rathauses; Bau der Neuengasse (beide leer).
Schlussabrechnung: Ausgaben: [26'658 lb. 10 d. (92v)]; Einnahmen: [5'965 lb. 10 s. 2 d.]; Jahresvortrag: [42'293 lb. 1 s. 4 d. (93r)]; Saldo: [21'600 lb. 10 s. 8 d.].
Fazit: Hochwasser genannt; Pegelbeobachtung und Entklausung durch Zimmerleute; v. a. grosse Arbeiten an Neustadtwehr (*Oberer Schwelli*) und St. Johannbrücke. Stets Ausgaben für den [Stein-]Pfeiler, was auch zeigt, dass Bautätigkeiten zum Teil erst ziemlich viel später bezahlt werden, was in den SR jedoch nicht so deklariert wird. *Steinerne Brücke* hier als St. Johannbrücke, als Bezeichnung in Abgrenzung nur gegenüber der Mittleren Brücke, die noch nicht aus Stein ist, nicht jedoch als Gegensatz zur Bernbrücke, deren Pfeiler spätestens 1521 aus Stein bestehen; Das Zeug-/Kornhaus an der Saane ist unter Umständen ebenfalls überschwemmt worden.
6. D.
7. Drei Papierhefte, die durch einen Pergamentbriefeinband zu einem Buch gebunden sind. Der Einband ist durch [abruptes Wegreissen] stark beschädigt und von den Heften gelöst, inkl. zwei kleine abgerissene Einzelteile. Es handelt sich um Tuchgesetze auf Deutsch mit französischer Übersetzung.
8. Arabisch foliiert in original brauner Tinte.
9. Durch grossen Tintenfleck brüchig gewordenes und ein wenig eingerissenes Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; alles in Schönschrift.
10. Zusammenfassung und Auszüge
Leichtes Baumaterial (33r-35r): D.; Baumeister kauft Körbe und Latten; [210 lb. 7 s. 3 d. (35v)].
Schweres Baumaterial (36r-39r): D.; Baumeister kauft Bauholz vom Brugger und von Zosso (36r), u. a. sehr viele Latten; [521 lb. 12 s. (40v)].
Steinmetzen: D.; [642 lb. 16 s. 8 d. (43v)].
Zimmerleute: D.; [814 lb. 6 s. 4 d. (46v)].
Tagelöhner: D.; [596 lb. 6 s. 9 d. (49v)].
Allgemeine Transporte: D.; [137 lb. 6 s. 11 d. (57v)].
Fronfastengelder *Cruc[es]*: D.; [509 lb. 15 s. (61v)].
Hauszins: Undat.; Offrions Hauszins wird bezahlt (evtl. schon in früheren Semestern) (67v).
Schmiedwerk: D.
Allgemeine Ausgaben (19r-31r)
 - Undatiert
 - Mit *flössen* (21r) ist hier wohl *entklausen* gemeint.
 - Verschiedene Dinge werden in das Zeughaus gebracht (21v-22r) Pfannen und Kessel (25v), Seile (24r), Arbeiten durch Kannengiesser [für die Innenausstattung?] (23r). [Ist das kleine Zeughaus in der Neustadt gemeint und war es von Hochwasser betroffen?].

- Ausgaben an Fischer für Fische an der *Schwelli* und am Landwehr (22v, 23r, 25r). [Gab es in der Saane auch Fischfangvorrichtungen, an denen sich Wasser aufstaute? Oder verfangen die sich unter Umständen auch in Längswuhren?].
- Ausgaben für einen Weidling (22v).
- Die Bänke der [Kauf?]-Halle werden immer noch verliehen wie im 15. Jh. (23r).
- Der Gerichtschreiber schreibt eine neue *Schür Ordu[n]g* für die Neustadt (23v).
- Andere Hand (27r) mit verschiedenen eher ausserordentlichen Ausgaben in Höhe v. mehreren 100 lb.
- Mit *Kertzen* scheint eine Essware gemeint zu sein.
- Übersetzungen: *obe[r] Meister* = *grosoutier*.
- [11'000 lb. 4 s. 7 d. (32v)]

20r 4	Denne geben Hansen Studer umb Läder, so zuo den nuwen Pumpe/ verbrucht, t/ -	06.03.00
20v 1	Denne geben Hans Geych umb ettlich Käs und Ziger, so der allt Buwmeister Lari selig vo/ im/ genom/en, bi der Ober/n Brugg und Schwelli uffgangen t/ -	22.00.00
4	Denne gebe/ dem Krämer uff der steine/ Brugg, um/ ein Wäg und Gewicht in das Züghus, t/ -	01.15.00
21r 6	Denne geb/n den Zim/erlüt/, in der Wassergrössli zuo wache/ und ettlich Tag zuo flötze/, t/ -	03.04.00
22v 5	Denne geben Peter Mürsing umb 8 Wullseck zuo der Landtweri	02.13.04
8	Denne geben Meister Offrion umb Salltz, Anncken und Kertze/, bi der Lanndtweri verbrucht, t/ -	03.05.00
23r 2	Denne im/ ⁷⁶⁰ umb Erbis Byten[?] und ettlich Zerung, bi der Lanndtweri uffgang/, tuott -	01.18.00
23v 3	Denne gebenn Hans Curbre um/ 6 Ziger, so bi der Lanndtweri verbrucht, t/ 3 lbr/ p/ Ziger -	18.00.00
24r 2	Denne im/ ⁷⁶¹ aber geben umb Erbs unnd Kertze/ bi der Lanndtweri	01.05.04
3	Denne gebenn dem Buwmeister umb allerhand Usgebens, so er bi der Lanndtweri usgeb/n, tuott -	03.00.00
24v 7	Denne geben Benndicht Küng um/ Fleisch und Ziger, bi der Schwelli ufgang/ -	02.00.02
25r 7	Denne geben Meister Offrions Wip umb Salltz, Anck/, Kertzen unnd ander Gemüs, so bi der Schwelli verbrucht, tuott alles -	05.04.00
26r 4	Denne geben Hansen Curbre um/ 2 Ziger zuo der Schwelli, t/ -	06.00.00
8	Denne geb/n Antheno Grawo umb Brot zuo der Schwelli, t/ -	01.00.00
29r 6	Denne sind obe/ Meister Peter Ruffiner word/, uf d/ V/ding des Pfyler -	258.06.08

Zehrung (69r-70r)

- **Undatiert**
- Erneuerung der Feuerordnung durch Au- und Burg-Venner (69r-v).

⁷⁶⁰ Werkmeister Offrion.

⁷⁶¹ Werkmeister Offrion.

- [Ist unten das Kornhaus der Neustadt gemeint?].
- *Ettlich Weg bi der Sänsen* werden ausgebessert (69v) [hochwasserbedingt?].
- [211 lb. 12 s. 1 d. (71v)]

69v 4	Denne ist bi Tchachti verzertt als das Korn/hus nider wollt fall/n, t/ -	04.12.06
----------	--	----------

10.4.59. SR 1524a (CT 243) von Wilhelm Schwytzer

1. CT 243
2. *Rechnu[n]g des fürnämén, ersam[m]en, wysenn Wilhelm[en] Schwytzers, des Rats zuo Fryburg und Statthalter an dem Seckelmeister Ampt, alles Innämens und Usgebens, so er sid Sannt Erharts Tag anno I[esu] C[hristi] 24 biss zuo Sannt Johansen Tag desselbe[n] Jars gethan hatt.*
3. St. Erhard 1524 bis St. Johann 1524.
4. Wilhelm Schwytzer
5. Dieselben 2 verschiedene Hände wie unter SM Helbling (19r); keine Gutrechnungen.
 Schlussabrechnung: Ausgaben: [11'409 lb. 19 s. 9 d. (86v)]; Einnahmen: [9'044 lb. 4 d.]; Gewinnvortrag: [21'500 lb. 10 s. 8 d.]; Saldo: [19'234 lb. 11 s. 4 d. (87r)].
 Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren. Das Zeughaus-Interieur wird fertig gestellt. Evtl. ist damit der *Buw an der Sane* gemeint, womit es eindeutig um das Zeughaus der Neustadt handeln würde und Hochwasserschäden anzunehmen wären, sofern es sich nicht um den Neubau der Schutzmauer resp. des Neustadtwehrs handelt.
6. D.
7. Drei Papierhefte mit original Pergamentbriefeinband zu Buch gebunden.
8. Arabisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder *Cineru[m]*: Meister Offrion, städtischer Steinmetz (57r); Niklaus Uolrich, Zimmermeister (57v).

Zehrung: D.; Hans Studer erhält für Leder für die Pumpen 1 lb. 15 s. (68v); Zehrungen *uff den heymliche[n] S[on]ntag*, wie in den vorangehenden Semestern (68v).

Schmiedwerk: D.

Allgemeine Ausgaben (19r-28v)

 - Undatiert
 - Hans Boden malt Büchsen im Zeughaus an (19r); Handwechsel (19r).
 - Wetterläuten (21v)
 - Kommemoratives läuten für die Schlacht v. Grandson (22v).

- [4'120 lb. 13 s. 6 d. (30v)]

27r 4	Denne ebenn Glaudo Bruner umb Läder zur Pumpenn -	01.09.02
6	Denne gebenn Zappuisat umb eine/ Ziger z/m Buw an der Sane -	02.10.00
7	Denne zweye/ Pfist/n umb Brot daselbs verbrucht -	05.05.00

10.4.60. SR 1526a (CT 247) von Wilhelm Schwytzer

1. CT 247
2. D.
3. Dreikönigstag [15]26 bis St. Johann zur Sonnwende [15]26.
4. Wilhelm Schwytzer
5. Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken, Wehren oder Massnahmen, die über den regulären Unterhalt hinausgehen.
6. D.
- 7.
8. Arabisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Monstranzen des St. Niklaus werden in Bern gekauft (17); Hans Schrötter wird für die Landwehre bezahlt, wahrscheinlich für Arbeiten des letzten Semesters (20).

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.

Zehrung: D.; Niklaus Gross für Arbeit an einer Brücke (68).

Schmiedwerk und Eisen: D.

10.4.61. SR 1526b (CT 248) von Wilhelm Schwytzer

1. CT 248
2. D.
3. Sonnwende [15]26 bis 25.12.15[26].
4. Wilhelm Schwytzer
5. Zwei Ziegeleien beim Weihertor und auf dem Schönberg (70r-71v).
Schlussabrechnung: Ausgaben: [9'719 lb. 19 s. 5 d. (86v)]; Einnahmen: [5'929 lb. 8 s. 11 d.]; Saldo: [2'435 lb. 17 s. 7 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser oder Bekämpfungsmassnahmen. Wahrscheinlich wird nicht mehr an den 1521-1523 errichteten Pfeilern gearbeitet, wie Strub meint,⁷⁶² sondern das linke Widerlager der Bernbrücke wird neugebaut; Wehre unspezifisch ganz am Rande erwähnt.

6. D.
- 7.
8. Arabisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. Zusammenfassung aller Ausgaben nach Rubriken auf einem Faltblatt in RS in brauner Tinte.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D., oft ohne Namen und Zweck.

Steinmetzen (39r-40v): D.; Wochen- und Tageslöhne (40v); [719 lb. 6 d.].

Zimmerleute (41r-42r):D.; [736 lb. 2 s. (43v)].

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.; Tufffahren über die Saane per Floss (54r-v).

Fronfastengelder Michaelis: D.; Steinmetzmeister Offrion (57r).

Schmiedwerk und Eisen: D.

Allgemeine Ausgaben (15r-26v)

- **Undatiert**
- [...] *erst[e]n Stein an der Bern Brugckt* als Beginn für den Neubau des linken Widerlagers der Bernbrücke, der als steinerner Vorbogen konzipiert ist (21r, 22v); Werk-/Baumeister ist Uolrich Ruffiner.
- Leder für die Pumpen von Frantz Filli für 1 lb. (16v).
- Meister Offrion erhält Weingeld (1 lb. 17 s. 10 d.) für das Legen des ersten Mauersteins in der Neustadt (18r).
- Ofenkontrollen durch die Venner (20v).
- Fähnchen wird auf das neue Kornhaus gesetzt [wo?] (21v).
- Handschuhe für Meister Offrion und seine Leute (24r).
- [2'738 lb. (30v)]

21r 4	Denne so hatt man Meyster Uolrich/n Ruffiner zuo Trinckgelt geb/n von dem erst/n Stein an der Bern Brugckt, t/ 2 Guld/, 16 Betz/n für 1 Guld/, tuott alles -	05.01.04
22v 5	Denne den Steinmetzen zuo Trinckgelltt inn der Sanen den ersten Stein zuosetzen -	02.00.00
13	Denne umb Fleisch, so min Her Buwher genn/men hatt vo/ Jacob Werly zuo der Schwelli, tuott -	10.17.00
25r 2	Denne so bringt der Buw an der Bern Bruckt Meyster Uolrich/n dz erst V/ding, tuott 126 Kron/en, bringt -	451.10.00
7	Denne Her Schnewly umb Brott an der Bern Brugck geessen/, t/ -	07.00.00

Schweres Baumaterial (35r-39r)

- **Undatiert**
- Der *Bruggker* hilft beim Abpumpen der Wasserstube (35r).
- [613 lb. 4 s. 8 d. (38v)]

⁷⁶² Vgl. Strub 1964: 21, 25.

35r 6	Denne Hans Bruggker umb ettlich Holtz zu/ Punpen[!] -	02.10.00
37v 2	Denne gebe/ Hannse/ Bessong umb ettlich 6 lad/, die man in miner Herre/ Werch gebruchet uff der B/n Brugg genom/en unnd annder an Statt gebenn, tuott - ⁷⁶³	03.00.00

Zehrung (68r-69v)

- **Undatiert**
- Übersetzung: *Lanndtlütt* = *gaignours* (u. a. 68v).
- *Buw ann der Bern[n] Brugk* (68r) sowie *Buw in der Ouw* lassen vermuten, dass es sich dabei um das linksufrige Widerlager und nicht um weitere Steinfeiler handelt.
- [388 lb. 6 s. 7d. (69v)]

68r 2	Denne hanndt min Herren/, so den Buw ann der Bern/ Brugk beschewtt hanndt, verzertt zuo den Gewern/ -	04.08.00
3	Unnd die Weybell dozuomal -	01.01.00
7	Denne Schuller umb Zerung allerley, so zu der Bruckt v/bruch ist, t/ alles -	05.05.00
9	Aber im/ ⁷⁶⁴ umb ettlich Zerung, so zuo dem Buw in der Ouw kom/en ist, tuott -	07.12.00
69v 1	Denne in Hans Pfiffers Hus unnd zu den Gerbern, do man den Buw beschuwet an der Bern Brugckt, tuott -	08.04.00

10.4.62. SR 1538a (CT 271) von Antonin Krummenstoll

1. CT 271
2. *Rechnung des fürnämén, wysen, [Anthonin] Krummenstoln, des Rattes unnd der Statt Fryburg alles In[nemens unnd] Ussgebenns, so er syd Wyche[nachtem] ingendenn 38t[en] bys Tag zu Sungichttenn desse[lben] Jares gethan hatt.*
3. 25.12.1538 bis St. Johann an Sonnwende 1538.
4. Antonin Krummenstoll
5. Zwei verschiedene Hände (eine mit abgesetzten Buchstaben) (u. a. 14v-15r), die beide sauber und fehlerfrei entsprechend der Schönschrift im Anhang; Heiligtage als Fremdwort erstmals in Antiqua geschrieben (u. a. 35r).
Schlussabrechnung: Ausgaben: [31'453 lb. 9 s. (78r)]; Einnahmen: [20'128 lb. 8 s. 5 d.]; Gewinnvortrag: [30'309 lb. 2 s. 3 d.]; Saldo: [18'984 lb. 1 s. 8 d.].
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen, Brücken oder Wehren.
6. D.
7. Vier Papierhefte mit originalem Pergamentbriefeinband zu Buch gebunden.
8. Arabisch foliiert mit originaler brauner Tinte mit Fehler in der Nummerierung zwischen Bl. 5 und 6, wo mit Bleistift (modern) die Bl. 6a und 7a dazwischen geschoben sind; auch sonst sind die Leerseiten nicht nummeriert, was unüblich ist u. auf eine nachträgliche Nummerierung hinweist.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; alles in Schönschrift.

⁷⁶³ Neben diesem Eintrag als Randnotiz vorangestellt: *Her[r] Vänner in der Nuwenstatt wirt uch bericht[en]*.

⁷⁶⁴ Hentz Herman.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (14r-23v): D.; *gefangenes Meyntlin* im Murtentor (15r); Wandergeld für Steinmetzlehrling (*Steinmetzen Ampt*) Bastian, ein Spitalkind, das auf die Walz gehen möchte (16r); dem Mageraukloster *zuo Stur ired Buws* 45 lb. (17v); Jahrzeit der Galternschlacht durch die Johanniter (1 lb.) (17v) und Notre Dame (15s) (19v); alter Wolf erlegt (18r); Läuten für den Reif durch drei Wächter an *Sannt N[iklaus?]* (19r); Grandson-Jahrzeit durch Priester v. St. Niklaus (2 lb. 10 s.) (20r); vier *geschworne* Hebammen (früher eine) kriegen Jahrlohn (8 lb.) (21r); *beyden Stetten an der Sengen[?]*; Freiburg kauft Francis Champion, dem Herrn von *La Bastia*, die Herrschaft Vaulruz für 6'722 lb. 2 s. ab, wobei zusätzlich 3'600 lb. anfallen (22r-v); der Kommandeur von Englisperg erhält für den Bau der Brücke in Mertellach über die Ärgera 500 lb. (120 Kr.) (23v); [16'498 lb. 15 s. 11 d. (27v)].

Leichtes Baumaterial (28r-30r): D.; [539 lb. 4 d. (30v)].

Schweres Baumaterial (30r-33v): D.; [361 lb. 8 s. 4 d. (34v)].

Steinmetzen (35r-36r): D.; [179 lb. 6 d. (36v)].

Zimmerleute (37r-38r): D.; [229 lb. 16 s. 8 d. (38v)].

Tagelöhner (39r-40r): D.; [280 lb. 15 s. 6 d. (40v)].

Allgemeine Transporte (45r-47v): D.; v. a. Kornlieferungen von der Landschaft (Stäfis, Murten) nach Freiburg [250 lb. 5 s. 6 d. (47bv)].

Fronfastengelder Cinerum (48r-51r): Neu stehen an erster Stelle die *Predicanten* zu St. Niklaus und Notre Dame; dann der Seckelmeister; Stadtschreiber; Doktor; Baumeister (15 lb.); Meister Offrion (48v); der Schiffmann (50v); insges. 84 Beamte; [613 lb. 17 s. 10 d. (51v)].

Zehrung (59r-60r): D.; [434 lb. 1 s. 6 d. (61v)].

Schmiedwerk (65r): D.; [233 lb. 15 s. (66v)].

10.4.63. SR 1538b (CT 272) von Hans Ryff

1. CT 272
2. *Rechnung des Fürnämén, vysen Hanns Reyffen, des Rates unnd Seckellmeysters der Statt Fryburg alles Innemmens unnd Usgebens, so er syd Sannt Johannis Tag ze Sunwenden anno I[esu] C[hristi] 38 byss zuo Wyhenachtten desselben Jares gethan hatt.*
3. St. Johann zur Sonnwend 1538 bis 25.12.1538[!].
4. Hans Ryff
5. Zwei Hände (u. a. 15r), von denen mindestens eine gleiche Hand wie vorangehendes Semester.
Schlussabrechnung: Ausgaben: [11'395 lb. 16 s. 9 d. (78r)]; Einnahmen: [40'580 lb. 7 s. 5 d.].
Fazit: Untere Matte wahrscheinlich überschwemmt, da Materialschäden genannt werden. Explizite Erwähnung eines unspezifischen Hochwasser am Rande, jedoch keiner Hochwasserbekämpfungsmassnahmen, Brücken oder Wehre; Latrine auf der Bernbrücke.
6. D.
7. Vier Papierhefte mit Pergamentbriefeinband zu Buch gebunden.
8. Arabisch foliiert mit originaler brauner Tinte.
9. a) Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; in Schönschrift.
b) Blatt *Nota Clado Martin geben*: Zahlungen auf Dt. an R. Lombard für Tuche aus Dijon, die aufgelistet ist.

c) Notizzettel *Donne a Ro. Lombard* mit weiteren Kosten auf Französisch von anderer Hand, die mit der Lieferung von b) zusammenhängen.

d) Notizzettel auf Französisch, von der Tinte zerfressen: Hans Krussenbart, Schlossherr von Bulle fordert vom SM das Geld zurück, das er den Steinmetzen für die Befestigung von Bulle bezahlt hat.

e) Notizzettel auf Dt. mit durchgestrichenen Additionen auf der einen und der schnell geschriebenen Schlussabrechnung auf der Rückseite.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D., ohne Zweck und Ort.

Schweres Baumaterial: D., ohne Zweck und Ort.

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder *Michaelis*: Werkmeister Offrion Peirer [= Steiner, Steinmetz] (16 lb.) und Nicolaus Uolrich (7 lb. 5 s.) (48v); Schiffmann (50v); den *Pafier* gibt es immer noch.

Zehrung: D.; heimlicher Sonntag (59r).

Schmiedwerk: D.

Allgemeine Ausgaben (14r-28av)

- **Undatiert**
- Rudolff Renuolt, dem Schiffmann, für 7 Schiffe für die Zurzachermesse (14v).
- Oft wird in *neuen* Kronen (15v) Kronen gerechnet, wie auch vorangehendes Semester.
- Marmet Uldrigon, Zimmermann, baut einen Steg über die Sonna (*Suon*) (15v-16r).
- *Anthonin Palliard seligen* Kinder erhalten Unterstützungsgeld (19v).
- Verschiedene Ausgaben für Angelegenheiten an der Sense (u. a. 21v).
- [Bedeutet *Schaden an Latten*, dass dem Schiffmann Baumaterial auf der Unteren Matte durch das Hochwasser weggeschwemmt wurde?].
- *Denne bringt das wuchenlich Usgeben, so in der Tagwanern Manual verzeichnott worden ist neben den Tagwanen, t/ - 112 lb. 1 s.* (28r). [Demnach gab es für alle Rubriken einzelne Rechnungsbücher/Buchserien].
- [4'415 lb. 4 s. 7 d. (28v)]

20v 8	Denne Jacob Klumppen die Latrinen uff Bernbrugk zemach/ -	02.00.00
22v 1	Dene aber Rudolff Rennolt, dem Schiffman, zuo Ersatzung des Schadens, den er von einer Wassergrosse an Laden empfang hat	06.00.00

10.4.64. SR 1543a (CT 281) von Hans List

1. CT 281
2. *Rechnung des furnemen wysen Hannsen List, des Ratts unnd Seckelmeisters zu Fryburg alles In-nemens und Ussgebens, so sidt Wychenachtenn des ingedenn 34 Jares biss ze Sannt Johannis Tag desselbigenn Jares durch ins beschechen ist.*
3. 25.12.15[42]-24.06.1543.

4. Hans List

5. Könnte eine Kladde sein wegen des Inhaltsverzeichnisses, weil immer wieder eingeschobene Nachträge vorkommen, z. B. Namen (69v), und weil darin durchgehend zwei Autoren, darunter vielleicht sogar der SM und/oder Stadtschreiber selbst (vgl. Anhang), gleichzeitig Einträge verfassen. Was allerdings für eine RS spricht sind die Zwischensummen am Ende jeder Seite, die Endsummen am Schluss jeder Rubrik und die Schlussabrechnung. Es scheinen im Vergleich mit dem 15. Jh. mehr Ausgaben auswärts in den Herrschaften von FR anzufallen, welche immer mit dem Ort bezeichnet werden; Unterabrechnungen oder Stückpreise oft in Kronen, Endsumme stets in Pfund.

Zusätzliche Rubriken: *Nachzug am Wechsel*; Wappenscheiben.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [28'647 lb. 1 d. (160v)]; Einnahmen: [9'144 lb. 11 s. 7 d. (161r)]; Gewinnvortrag: [9'783 lb. 8 s. 6 d.].

Fazit: Hochwasser am Rande erwähnt; jedoch keine Nennung von Hochwasserbekämpfungsmassnahmen oder Reparaturen an Brücken oder Wehren; keine Hochwasserschäden, gleich wie in den Chroniken von Palliard und Rudella.⁷⁶⁵

6. Frühneuhochdeutsch

7. Sieben Hefte in Pergament gebunden; einleitend mit dem Spruch *Benedictus deus in doms sui*.

8. Originale Foliiierung in arabischen Zahlen.

9. a) Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung.

b) Währungstabelle: notierte Geldwechsel verschiedener Währungen (Lyoner Goldkronen, Berner, Mailänder, St. Galler Pfennige, Savoyer und Frankfurter Testonen, Constanzer und Churer (Halb-)Batzen, Walliser Silberpfennig, und Dukaten) zu [Lausanner oder Freiburger?] Pfund; scheinbar relativ rasch notiert, meist durchgestrichen. Das Dokument könnte der Hand des SM oder des Stadtschreibers selbst entstammen (falls Schreiber nicht über die Befugnis zum Geldwechsel verfügten) und wäre in dem Fall ein Beweis dafür, dass die SM die SR zumindest im 16. Jh. teilweise eigenhändig mitgeschrieben haben.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben (23r-34r)

• **Undatiert**

- Botenlöhne; Jahrlohn des Lateinschulmeisters (23r); Jahrlohn der Hebamme (23r); *Summer Gelt* für die Weibel und Fussboten [= Jahrlohn?] (23v); Lohn für den *Hundschlacher* [?], der 94 Hunde geschlagen hat (25r); Jahrlohn des Waffenmeisters (25r); Belohnung von Wolffängern (25r, 30r); *Cler* [= Kleriker?] zu St. Niklaus; dem Barfüsser- und dem Augustinerkonvent für die Inspektion an der Galtera (26v); dem Buchbinder für Bücher der Kanzlei (28v); einem, der zwei junge Bären gefangen hat (29r); Kosten betr. die Vogteien (u. a. 27v, 29r), wie z. B. verbrauchtes Korn in Grandson und Stäfis (31v, 32r); Bootsbauer (30r); dem Schultheissen von Murten für die Schlossmauer und die Brücke von Kerzers (30v); Salzmeister gemäss Abrechnung (31r); dem *Statt Karrer* für Kleider (32r); Holzflößen durch Schiffer (32v); Wochenlöhne der Trommler; *Pafier*; Brunnvogt (32v).
- Korrekturen der Beamtenrechnungen im Rotbuch, z. B. jene des Salzmeisters (31r) sowie allgemein zunehmend Einträge zu Ausgaben, welche die Vögte der Landschaft (u. a. v. Pont u. Echallens) betreffen (33v).⁷⁶⁶
- Bezugnahme auf ein *Buoch* [= das Gutrechnungsbuch], wo die entsprechende Gutrechnung vermerkt sein soll (33r-v).
- Der kleine Rat erlässt den Erben des Werkmeisters Offrion die Schulden seiner Gutrechnungen (24r).

⁷⁶⁵ Vgl. Palliard, Chronik 1499-1543: 221; Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 596-597.

⁷⁶⁶ Für Greyerz vgl. SR 1544a: 24r.

- Jahrzeit Grandson durch St. Niklaus und jener der [Schlacht an der] Galtera durch Barfüsser und St. Niklaus (26v).
- In der Regel ausführlichere Einträge als in den anderen Rubriken. [Wohl um sie in dieser Mischkategorie auseinanderzuhalten, resp. ihre Zuordenbarkeit zu gewährleisten].
- [17'413 lb. 11 s. 7d. (39v)]

Leichtes Baumaterial (40r-41v)

- **Undatiert**
- Stricke und *Sperseill* aus Strassburg werden *zum Buoch* des Bauherrn [geschlagen]. [Haben der Bauherr/die Beamten ein eigenes Rechnungsbuch oder wird das Konto vom SM in einem anderen Buch geführt?].
- [190 lb. 17 s. 10 d. (44v)]

Schweres Baumaterial (Bauholz, Stein, Kalk) (45r-46v)

- **Undatiert**
- Genannt werden die Materialien mit Anzahl und Stückpreis, Empfänger mit Namen und die Geldsumme, die der SM dafür entrichtet.
- [188 lb. 8 s. 10 d. (50v)]

Steinmetzen (51r-52r)

- **Datiert**, nach Woche; nur die Einträge, die einen Namen beinhalten sind datiert.
- Genannt werden die Anzahl der Arbeiter, die Summe der AT, die Geldsumme.
- [280 lb. 10 s. 6 d. (53v)]

Zimmerleute (54r-55r)

- **Datiert**
- D. Steinmetzen.
- [287 lb. 8 s. 8 d. (56v)]

Tagelöhner (57r-58r)

- **Datiert**
- D. Steinmetzen
- [300 lb. 7 s. (61v)]

Allgemeine Transporte (64r-67v)

- **Undatiert**
- Führungen nach Freiburg, v. a. v. Korn aus Stäfis, Murten, Orbe und Echallens.
- Genannt werden die Fuhrleute, die beförderte Ware nach Art und Menge (in Saum, Sack, Fass) u. die Destination.
- [396 lb. 8 s. 4 d. (67v)]

Fronfasten *Cinerum* und Ostern (68r-75v)

- **Undatiert**; mit *ß* vor jeder Position wie im 15. Jh.
- [Im Vergleich mit 1480 (Tor- und Turmwächtern, den Fussboten, den *acht kleine[n] Weibel[n]*, dem SM, Stadtschreiber, den Gefängniswärter und der Brunnenmeister) sind viele neue Ämter dazugekommen]: Stadtarzt; Baumeister (68r); Steinmetzmeister [und Werkmeister?] Paulin Pfister (68v); [Zimmer-?]Meister [und Werkmeister?] Niclaus Uolrich (68v); Gipser; Ziegler; Pfeiffer; Trommler; Organist; Schlüsselhüter; Schiffmann; Harnischer; Glasmaler; Flachmaler; *Pafier*; *Primmesser*[?]; insgesamt 85 Beamte.
- [702 lb. 13 s. 4 d. (71v)] und [670 lb. 11 s. 4 d. (75v)]

Zehrung (81r-84v)

- **Undatiert**
- Im 15. Jh. noch Teil der allgemeinen Ausgaben; Zahlungen an Gasthöfe, wo Amtsleute bewirtet worden sind, wobei der Grund dafür kaum mehr genannt wird.
- Zehrung bei den Krämern wegen des Steinbruchs für die Sensebrücke (83r).

- Dazu viele weitere Mahlzeiten für Werkmeister (81v) und Bauherren (82v) und Steinhauer (83r) bei den Pfistern und Gerbern für die Bauherren (84r), ohne Angabe des Einsatzes.
- Übersetzungen: *Pourgiert* = *Tuchbreiter*, der die Tücher auf den Rahmen ausbreitet und/oder inspiziert (81r).
- [559 lb. 11 s. 1 d. (84v)]

82r 2	Denne der Wurtin zun Gerwern umb Zerung des Buwherr/n und der Stat Wermeystern[!] by der Wassergrösse uffgang/ -	03.06.00
-----------------	--	----------

Schmiedwerk (88r)

- **Undatiert**
- Nur 3 aggregierte Gesamtlöhne an städtische Schmiede, mit denen der SM wie schon früher eine Abrechnung gemacht hat.
- [125 lb. 13 s. (88r)]

Röcke und Tuche für Amtsleute (91r-92r)

- **Undatiert**, ohne Zweck
- Genannt werden die Empfänger (meist ohne Namen und nur gemäss Funktion), Art und Mass der Tuche mit Stückpreis, Summe.
- Ehemaliger SM Ryff erhält, 1'440 lb., um damit Tuche zu kaufen (92r).
- [2'396 lb. 11 s. 6 d. (92v)]

Zuorichten (106r-v)

- **Undatiert**
- Ausgaben für Hinrichtungen, für Turmbesuche, das letzte Mahl [v. Verurteilten?], für Reiter und Fussboten, das Aufrichten der *Leyttern* [= Baigerüste], Weibel.
- Übersetzung: *Scharfrichter* = *tago*.
- [40 lb. 10 s. (109v)]

10.4.65. SR 1543b (CT 282) von Hans List

1. CT 282
2. *Rechnung durch den furnem[m]en, wysen Hannsen List des Rats unnd Seckelmeistern der Statt Friburg alles sins Inneme[n]s unnd Ussgebens, vonn Sannt Johans Tage ze Sungichten anno C[hristi] 43 bis ze Wynechten desselbigen Jares geschehenn.*
3. 24.06.-25.12.1543.
4. Hans List
5. Ob es sich hier um die SR oder die Kladde handelt ist mir nicht klar, da Inhaltsverzeichnis, aber auch Zwischensummen und Summen vorhanden; Einträge mindestens zwei verschiedenen Händen (91v).

Zusätzliche Rubriken: Beamtenröcke nun als *Tuchkosten*; *Nachzug am Wechsel*; *Sturung an den Buwe[n] unnd geschenckt Fenster*.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [15'926 lb. 19 s. 2 d. (164v)]; Einnahmen: [10'085 lb. 19 s. 6 d. (9v) (165r)]; Gewinnvortrag: [10'281 lb.]; Saldo: [4'440 lb. 4 d.].

Fazit: Kein Hochwasser erwähnt; keine spezifischen Baukosten.

6. D.
7. D.; mit einleitendem Spruch *Considerat peccator iustum, et querit mortificare eum*.
8. D.

9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; in Schönschrift.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D.; [160 lb. 12 s. 2 d. (40v)].

Schweres Baumaterial: D.; 1'630 Stück Tuff für die Sensebrücke (46v); [806 lb. 7 s. 10 d. (47v)].

Steinmetzen: D.; Hand des Stadtschreibers; [373 lb. 9 s. 6 d. (53v)].

Zimmerleute: D.; Hand des Stadtschreibers bis Woche *Mauritii* (54v); [334 lb. 1 s. 8 d. (56v)].

Tagelöhner: D.; [372 lb. 14 s. 10 d. (59v)].

Allgemeine Transporte: D.; [75 lb. 15 s. 8 d. (69v)].

Fronfastengelder *Michaelis*: D.; Baumeister ungenannt; Werkmeister Steinmetz Paulin Pfister (79r); Werkmeister Niclaus Uolrich (70v); Stadtziegler auf Schönberg, nun *uffem Breittveldt* (70v); als Hinweis bei den Reitern: *ist ihm Buoch Rechnung*; insgesamt 87 Beamte (70r-72v); [677 lb. 8 s.] und [744 lb. 10 s. (72v)].

Zehrung: D.; der Torhüterin am Murtentor für einen Gefangenen (87r); Steinhauer und Bauherr essen bei den Gerbern; *Beschowu[n]g des Kornes* (88v); [426 lb. 6 s. 9 d. (88v)].⁷⁶⁷

Schmiedwerk: D.; [170 lb. 15 s. 10 d. (91v)].

Allgemeine Ausgaben (23r-35v)

- **Undatiert**
- Küferlohn (24r); *dem Schiffmann etliche Böm zu flössen* (26v); Weihnachtsgeld an die höheren Beamten (32r): Schultheiss 4 Kronen; *tagliche* Räte, Venner, Stadtschreiber, Grossweibel je 2 Kronen; Bauherrn, Ratschreiber je 1 Kr. [woraus die Stellung des Bauherrn in der Beamtenhierarchie ersichtlich wird], dazu den Frauen des Stadtschreibers und des Seckelmeisters je 1 Gulde; den acht kleinen Weibeln je 4 lb.; Werkmeister ist Paulin Pfister erhält einen Vorschuss *uff gutt Rechnung* (33v) [wofür?], wie viele andere auch, z. B. der Vogt v. Grasburg für einen Schlossbau (34r); Handschuhe für die Werkleute 7 lb. (35v).
- Am Ende von Positionen immer wieder *gelts nach sag des buochs (uff gutt Rechnung)* (u. a. 34r-v) [womit wohl die Gutrechnungsbücher gemeint sind].⁷⁶⁸
- [6'934 lb. 12 s. 11 d. (39v)]

10.4.66. SR 1544a (CT 283) von Hans List

1. CT 283
2. D.
3. 25.12.15[43] bis 24.06.1544.
4. Hans List
5. Zwei Hände (23v-34v).

Zusätzliche Rubriken: Bausubventionen und Wappenscheiben.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [21'345 lb. 12 s. 9 d. (114v)]; Einnahmen: [22'461 lb. 9 s. 2 d. (115r)]; Jahresvortrag: [4'440 lb. 4 d.]; Saldo: [5'555 lb. 16 s. 9 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen oder Reparaturen an Brücken oder Wehren. Allerdings deuten grosse Arbeiten an der Sensebrücke und an der Brücke von Thusy auf Hochwasser in der Region hin.

⁷⁶⁷ Als moderner Zusatz mit Bleistift daneben: *geschätzt?*

⁷⁶⁸ Vgl. auch SR 1543a: 33r.

6. D.
7. D.; in Pergamenteinband.
8. Arabisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; in Schönschrift.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; *Pfyer* auch für Gebäude verwendet (hier für die Kirche St. Martin) (28r); *Anthoni Pauillardts selig Khind[er]* (29r); Arbeit an der Sense (29v) unter Werkmeister Paulin Pfister, der das Verding von 662 lb. 10 s. für die Sensebrücke *lutt des Buchs uf guott Rechnung* erhält (32v); ebenso Johan Blanc und Francais Septsolz für die Brücke von Thusy (heute Pont-la-Ville) (33r);⁷⁶⁹ dem Pafier für den *Glana Weg* (33v).

Leichtes Baumaterial: D.; [*deme [...]* *umb* heisst ziemlich sicher für den Beamten/Beauftragten, und nicht für den Materialverkäufer. Letztere Angabe erfolgt in dieser Form: *Denne umb 27'000 Latt Negel von den Burgundern koufft – 108 l[i]b[ra]* (40v).

Schweres Baumaterial: D.; 56 Mulden Kalk an die Sense für Paulin Pfister (47v); auch bei einzelnen anderen Einträgen mehr Informationsgehalt als gewöhnlich.

Steinmetzen: D.

Zimmerleute: D.

Tagelöhner: D.

Allgemeine Transporte: D.

Fronfastengelder Cinerum: D.; Baumeister (68r); [Werkmeister] Paulli Pfister und Niclaus Uolrich (68v).

Zehrung: D.; den Bauherren und anderen zum Verding für die Brücke in Thusy (82r).

Schmiedwerk: D.; 30 Zentner Eisen für die Sensebrücke (88r); der Büchsenmeister macht Eisenklammern für die Sensebrücke (88v); Senseschmied (89r).

10.4.67. SR 1566a (CT 327) von Anton Krummenstoll

1. CT 327
2. *Rechnung des fürnemen, wysen Herren Anthoni Krumenstoln, des Rats unnd Seckelmeisters der Statt Fryburg alles Innem[m]ens unnd Usgebens, so er sid Wychenechten des angand[en] 1566 untzit Joannis Baptistae desselbigen Jares gethan hatt.*
3. 25.12.15[65]-24.06.1566.
4. Anton Krummenstoll
5. Schrift zwar ziemlich regelmässig, jedoch nicht sehr klar wegen der Tendenz hin zur Kurrentschrift mit Öffnung des *e*, das dann wie ein *n* oder ein heutiges *r* aussieht und weil Auslassungen v. Buchstaben oft nicht mehr mit Auf- oder Abstrichen kenntlich gemacht werden (z. B. *ub* für *umb*);⁷⁷⁰ Zwei Hände (u. a. 26r, 30r); unklar, ob es sich bei CT 327 um eine RS handelt; Summen an Rubrikenden, Zwischensummen nur noch in arabischen Ziffern an Seitenenden, dazu die Schlussabrechnung am Rubrikende; Rubriken wie in der ersten Hälfte des 16. Jh., jedoch in neuer Reihenfolge: Stadtreiter nach den Pferdeboten; Zehrung nach dem Schenkwein, vor allgemeinen Ausgaben; allgemeine Transporte zuletzt.

⁷⁶⁹ Für die sog. *Teufelsbrücke* in Pont-La-Ville und ihre Volkslegende vgl. Kuenlin 1980: 251-252.

⁷⁷⁰ Als Bsp. dazu vgl. der transkribierte Eintrag von SR 1570b: 34v.

Zusätzliche Rubriken: Nachzug am Wechsel, wobei aggregierte Werte die Private (oft Vögte) *gewährt* haben, in Kronen angegeben werden.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [17'927 lb. 12 s. 8 d. (90v)]; Einnahmen: [53'800 lb. 1 s. 8 d. (91r)]; Jahresvortrag: [15'319 lb. 10 d.]; Saldo: [51'191 lb. 9 s. 10 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen oder Reparaturen an Brücken und Wehren.

6. D.
7. Neue Machart: 11 dünne Papierhefte zu Buch gebunden. Der Einband besteht aus mehreren Lagen Pergamentseiten (Kirchennoten mit lateinischem Text und roter Linierung), die zusammengeklebt und aussen mit einem Pergament verstärkt sind, welches den Anschein einer Urkunde macht: Mittelalterliche Schönschrift in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in drei Spalten mit verzierten Anfangsbuchstaben in blauer und roter Tinte. Auf dem vorderen oberen Buchdeckel ist die schwarze Tinte fast überall abgefallen.
8. Arabisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; in Schönschrift.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Zehrung (26r-27v): D., oft ohne Empfänger und Zweck; [*Urtine[n]* = Vergeltungen, hier in Form v. Mahlzeiten],⁷⁷¹ [206 lb. 6 s. 5 d. (29v)].

Allgemeine Ausgaben (30r-38v): D.; Hanns Brucker kauft 27 lb. Schmalz für 8 lb. 2 s. (30r); Franz Gurnel, Stadtschreiber, hat eine Scheune auf dem *kleine[n] Platz* [= St. Johannplatz?] in der Stadt (31r); dem Baumeister wird das Schmalz, das er selber erworben hat, zurückerstattet (31v), wie auch weitere Materialien, die früher unter leichtem Baumaterial aufgeführt waren; dieser schiesst ebenso schiesst [Material-]Transporte vor (37r) und gibt die Rechnung dem SM; Franz Cotti und seine Gesellen bessern innert 34 Tagen den Weg bei Corpatairs Mühle aus (33r); an der Sense wird das Landwehr mit *Wedelen* *verfüllt*; Galtern- und Grandson- Jahrzeit (33r, 34v); Wetter- und Reifläuten am St. Niklausturm (34v); *Stattzug* hier oft im Zusammenhang mit Pferden (32v, 35r) [= Reitpferdebestand der Stadt?]; neue Löhne wie *Maygeld* (35r) und *Sommergeld* (35v); *Zugmeister* Rudella erhält Jahrlohn v. 10 lb. (36v); zum Schluss Ausgaben für diese SR: Das Binden kostet 47 lb. (38v), die Rechnung an sich 15 lb. 10 s., die Revision durch den Stadtschreiber 4 lb.; Übersetzungen: *Wedelen* = *fagot*; *verfüllen* = *emplir*; [5'305 lb. 19 s. 3 d. (41v)].

Leichtes Baumaterial (42r): D.; [45 lb. 2 s. (43v)].

Schweres Baumaterial (44r-45r): D.; [952 lb. 16 s. 10 d. (47v)].

Zimmerleute (48r-v): D.; [432 lb. 13 s. 4 d. (49v)].

Steinmetzen (50r-v): D.; [549 lb. 6 s. 8 d. (51v)].

Tagelöhner (52r-v): D.; [274 lb. 3 s. 2 d. (53v)].

Fronfastengelder *Cinerum* (56r-52v): D.; der *Primmesser* von St. Niklaus neu an erster Stelle, Reihenfolge und Löhne sonst ähnlich und in gleichem Umfang wie immer; neu gibt es einen Land-schreiber (56r); Ziegler auf dem Breitfeld und einer vor dem Weihertor, aber keiner mehr auf dem Schönberg; Zimmermeister (56v); kein *Steinmetz* und *Werkmeister*; Panzermacher (zusätzlich zu den beiden Harnischern); städtischer *Bisetzer*; *Allmeister*[?]; Stadtschlosser; mehr Trommler (5) und Pfeifer (6) (52r); Totengräber (57v); *Otman*[?]; insgesamt 78 Beamte; [588 lb. 1 s. 4 d. (59v)].

⁷⁷¹ Vgl. Schweizerisches Idiotikon 1881-2012, Bd. 1: Sp. 495 („Urtung“).

Schmiedwerk (75r-76r): Undatiert, meist, mit Empfänger, Material, Zweck und selten mit Ort; viele *Spitz* an verschiedenen Orten; Inkl. Schlussabrechnungen mit Stadtschmied und Schlosser wie früher (76r); [634 lb. 19 s. 8 d. (76v)].

Allgemeine Transporte (86r-89r): D.; [202 lb. 17 s. 8 d. (89v)].

10.4.68. SR 1566b (CT 328) von Anton Krummenstoll

1. CT 328
2. D.
3. 24.06.-25.12.1566. Das zweite Datum wird mit *Weihnachten* angegeben. Damit ist das mehrere Tage währende Fest gemeint, bezeichnet hier Jahresende wie auch -anfang und wird mit dem Zusatz *ingenden* resp. in diesem Fall *usgenden Jars* präzisiert.⁷⁷²
4. Anton Krummenstoll
5. Gleiche Hände wie im vorangehenden Semester (u. a. 30v); Summen am Ende der Doppelseiten wie in der ersten Hälfte des 16. Jh., dazu an jedem Seitenende arabische Zahlen, deren Zweck nicht ersichtlich sind.

Zusätzliche Rubriken: Nachzug am Wechsel.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [45'254 lb. 2 s. 6 d. (88v)]; Einnahmen: [17'613 lb. 5 s. 1 d. (89r)]; Jahresvortrag: [51'191 lb. 9 s. 10 d.]; Saldo: [13'550 lb. 9 s. 10 d.].

Fazit: Hochwasser wird erwähnt ohne Namen des Flusses; kleinere Schäden an privaten Steinbrüchen von Vinzent Zedo und von Sasso, am Johannitersteg, eine Treppe bei der Mittleren Brücke und ein unspezifisches Wehr. Das Zeughaus, das Rudella nennt, wird nicht erwähnt.⁷⁷³

6. D.
7. 14 dünne Papierhefte zu Buch gebunden. Der Einband inkl. Bindschleifen besteht aus mehreren Lagen Pergamentseiten (Noten), die zusammengeklebt und aussen mit einem Pergament verstärkt sind, welches den Anschein einer Urkunde macht. Mittelalterliche Schönschrift in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in zwei Spalten mit roten Unterstreichungen und Korrekturen. Auf dem vorderen oberen Buchdeckel wurde die obere Hälfte des Pergaments abgeschliffen, um den Titel der SR anzubringen.
8. Arabisch foliiert mit originaler brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung in Schönschrift der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Zehrung (26r-29v): D.; mehr Einträge als früher, besonders für den heimlichen Sonntag (26r-v); *Zugmeister Rudella* (28r).

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.

Zimmerleute: D.

Steinmetzen: D.

Tagelöhner: D.

Fronfastengelder Michaelis: D.

⁷⁷² Vgl. auch SR 1570a und ihr Anhang.

⁷⁷³ Vgl. Rudella, Grosse Freiburger Chronik 1568: 671.

Schmiedwerk: D.; Baumeister Krummenstoll (75r).

Allgemeine Transporte: D.

Allgemeine Ausgaben (30r-41v)

- **Undatiert**
- Ein Bote von Wittenberg bringt eine Übersetzung einer Schrift von Johannes Meletus von Konstanz (39r).
- Der Bauherr besorgt Stroh für den *Statt Zug* [= städtische Reiterei?] (32v).
- Stämme flößen nach Freiburg (34r).
- Bootsbau für [die Messen in] Zurzach und Solothurn.
- Goldschmied Hans Schmaltz fertigt eine Krone für den *Mouren Küng*[?] (40r) mit Gold und 100 Wasserperlen (37r).
- Frantz Sasso und Cotti werden 15 lb. *uff Tufft fürgesetzt* (40v).
- Während im 15. Jh. die zusätzlichen Torwachen während der Messen noch einzeln aufgeführt worden sind, sind sie hier nur noch als aggregierte, unspezifische Sammelangabe wiedergegeben (41v).
- [7'123 lb. 7 s. 5 d. (41v)]

30v 8	Denne Vinzent Zedos Sun an Ersatzung des Schadens, so die Wasser Grosse an siner Tufftgruoben hatt gethan, us Ordnung miner g/ H/ -	10.00.00
31v 9	Denne Sasso, so min g/ Herre/ ime für Geschenck Stur an de/ Schad/, so ime das Wasser an der Steingruben hatt getha/ -	10.00.00
36r 1	Denne aber dem Schiffma/ umb 14 Tag selbs ander[?], umb inn sein Schiff in der Sanen die Landtweri zebesren, thut -	12.00.00
37r 7	Denne M/ Jehan Blau, der Stägen bim St/ Johansen zemach/, so zur Sanen gadt -	40.00.00
39r 10	Denne Jehan Blau zu Ersatzung sines Verdings an der Steg/ bi der Mitle/n Bruck/ -	15.00.00

10.4.69. SR 1570a (CT 335) von Anton Krummenstoll

1. CT 335
2. D.
3. 25.12.15[69] bis St. Johann 1570.⁷⁷⁴
4. Anton Krummenstoll
5. Zwei Hände, wovon die viel seltener vertretene sauberer und ebenfalls mit Tendenz Richtung Kurrentschrift (u. a. 51r); offenbar werden spätestens ab dem ausgehenden 17. Jh. auch in Freiburg Wochenausgabebücher (*Wuchenbuch Manuale*) verfasst (35v), die uns leider nicht erhalten sind und in welchen wohl Informationen jener Art untergebracht waren, wie sie für das 15. Jh. noch in den SR zu finden sind.
Schlussabrechnung: Ausgaben: [17'815 lb. 1 d. (87v)]; Einnahmen: [25'347 lb. 17 s. 2 d. (88r)]; Gewinnvortrag: [73'187 lb. 4 s. 4 d.]; Saldo: [80'720 lb. 1 s. 5 d.].
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen oder Reparaturen an Brücken und Wehren.
6. D.

⁷⁷⁴ [...] sydt Noe des inganden 1570 untzit Joannes Baptistae desselbigen Jars [...]. Auf dem Anhang zuoberst als Wychenachten des usganden 69 Jars bezeichnet.

7. 12 dünne Papierhefte zu Buch gebunden; physisch stabilste SR bisher. Der Einband inkl. Bind-schleifen besteht aus Karton, der aussen mit einem Pergament verstärkt ist, welches den An-schein einer Urkunde macht; mittelalterliche Schönschrift in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in zwei Spalten mit roten Unterstreichungen und Korrekturen. Auf dem vorderen oberen Buchdeckel wurde die Oberfläche nicht abgeschliffen, um den Titel der SR anzubringen.
8. Arabisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. Zwei Faltblätter mit zwei identischen Zusammenfassungen in Schönschrift durch verschiedene Hände der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung. Jeweils zuletzt *Stattschryber zuo Fryburg*, womit klar ist, dass es sich bei den SR nicht um die Hand des Stadtschreibers handelt.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Zehrung (22r-23v): D.; weniger Angaben zum Zweck, oft nur empfangender Wirt und Anzahl Mahlzeiten; [363 lb. 16 s. 4 d. (27v)].

Allgemeine Ausgaben (28r-35v): D.; Ausgaben für Hellebarden (28v). Die Bezeichnung *SM*, als Zusatz bei Hans Ryff z. B., findet weiterhin Verwendung, auch wenn dieser nicht mehr im Amt ist (29r). Galtern- und Grandsonjahrzeit (30r-v); *denne thutt das klein Usgeben im Wuchenbuch Ma-nual – 95 l[i]b[ra] 9 s[olidi] 3 d[denarii]* (35v); der Bucheinband kostet 20 lb. 14 s. 2 d. (35v); Aus-gaben für die Vogtrechnungen; Baumeister Nuspengel; [8'671 lb. 9 s. 9 d.].

Leichtes Baumaterial (36r-37r): D.; [139 lb. 17 s. 11 d. (38v)].

Schweres Baumaterial (39r-v): D.; [464 lb. 5 s. (41v)].

Zimmerleute (42r-43v): D.; [351 lb. 4 d. (43v)].

Steinmetzen (44r-45r): D.; [Som 525 lb. 9 s. (45v)].

Tagelöhner (46r-47r): D.; [419 lb. 18 s. 8 d. (48v)].

Fronfastengelder *Cineru[m]*: Neu ein *Läsmeister* der Barfüsser; ein zweiter Schulmeister [für Welsch und Latein?]; Baumeister; Zimmermeister; Steinmetz (ohne Bezeichnung als *Werkmeis-ter*); [839 lb. 8 s. 2 d. (53v)].

Schmiedwerk (65r-66r): D.; inkl. Schlosser- und Kupferarbeiten; [778 lb. 8 s. 3 d. (66v)].

Allgemeine Transporte (78r-80r): D.; [254 lb. 8 s. 8 d. (84v)].

10.4.70. SR 1570b (CT 336) von Anton Krummenstoll

1. CT 336
2. D.
3. 24.06.-25.12.1570.⁷⁷⁵
4. Anton Krummenstoll
5. Neue sekundäre Hand, sehr sauber, fast schon kurrent (u. a. 24r, 30v). Die Verweise zu den Wo-chenausgabenbüchern, resp. GR beginnen in allen Rubriken, insbesondere jene, die den Stadtbau betreffen, wo sie vorkommen, erst gegen Ende, allerdings ziemlich konsequent.
 Schlussabrechnung: Ausgaben: [59'453 lb. 19 s. 8 d. (87v)]; Einnahmen: [36'292 lb. 18 s. 10 d. (88r)]; Gewinnvortrag: [80'720 lb. 1 s. 5 d.]; Saldo: [57'559 lb. 7 d.].
 Fazit: Hochwasser ganz am Rande erwähnt ohne Name des Flusses; Inspektion bei der St. Jo-hannbrücke; geringer Schaden an einem Steinbruch wie 1566; keine Reparaturen in der Stadt Freiburg, jedoch Neubau des Brückenbogens in Thusy, der allerdings wahrscheinlich nicht durch das Hochwasser zerstört worden ist.

⁷⁷⁵ [...] *sid S[anct] Johans des Töuffers Tag un[tzyt] uff Wychenechtern des usganden 1570.*

6. D.
7. 13 dünne Papierhefte zu Buch gebunden, gleich wie im vorangehenden Semester; Einband inkl. Bindschleifen besteht aus Karton, der aussen mit einem Pergament verstärkt ist; mittelalterliche Schönschrift in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in zwei linierten Spalten mit roten Unterstreichungen und Korrekturen. Auf dem vorderen oberen Buchdeckel wurde die Oberfläche nicht abgeschliffen, um den Titel der SR anzubringen. Dazu lateinische Sprüche.
8. Arabisch foliiert in brauner Tinte.
9. –
10. Zusammenfassung und Auszüge

Leichtes Baumaterial: D.; Körbe gemäss Wochenausgabenbuch fol. 123 (36v); [246 lb. 11 s. 11 d. (36v)].

Schweres Baumaterial (39r-40v): D.; ständige Verweise auf Wochenbuchmanuale; den Steinmetzen 27 *Mullt[en]* Kalk für 135 lb. für die Brücke von Thusy (40r). Stein und Tuff für eine *Klafften[?]* *Muren* ebd. Franz Cotti baut den Brückenbogen;⁷⁷⁶ [1'124 lb. 4 s. 10 d. (41v)].

Zimmerleute: D.

Steinmetzen: D.

Tagelöhner: D.

Fronfastengelder *Michaelis*: D.; nur ein Schulmeister (51r); Baumeister; Zimmermeister (51v); Steinmetz.

Schmiedwerk: D.; inkl. Schlosser- u. Kupferarbeiten; Arbeiten am Zeughaus im Gutrechnungsbuch (66v).⁷⁷⁷

Zehrung (22r-25r)

- **Undatiert**, meist.
- Herren von Diesbach erwähnt (22v).
- Besichtigung des Kornes (22v).
- Erneuerung der Feuerordnung durch SM u. Venner Cornet (23r-v).
- *Ettlich[e]* von Jaun werden in Freiburg eingekerkert (24v).
- [761 lb. 6 s. 5 d. (27v)]

24v 2	Denne dene/, so die Ober Bruck besichtigt haben für ir Zerung - ⁷⁷⁸	03.12.00
-----------------	--	----------

Allgemeine Ausgaben (28r-36v)

- **Undatiert**, meist.
- Der Zollstock an der Sense wird geöffnet und dem *Volck* gegeben (29r).
- Baumeister Nuspengel kauft Heu für den *Stattzug* (31r).
- Zeugherr Tschachtli.
- SM ist auch Bauinspektor für unspezifische *Büwen* (31v).
- Winterholzkäufe für Beamte wie schon in vergangenen Semestern (32r); Subventionen an Hans Claus, dessen Haus und Hof niedergebrannt ist (32r) [Zeichen für neues Wohlfahrts- und Herrschaftsverständnis der Stadtregierung?].

⁷⁷⁶ Für die Bruck von Tusy vgl. GR 1566-1575: 112v. Baumaterial wird dort bereits im ersten Semester 1570 bezahlt, d. h. der Bau des Brückenbogens ist daher wahrscheinlich nicht hochwasserbedingt.

⁷⁷⁷ Gemäss Verweis vgl. GR 1566-1575: fol. 120.

⁷⁷⁸ Letztgenannter datierter Eintrag vom 05.09., als der SM mit Hans dem Ziegler die Abrechnung für Ziegel, Züg und Holz macht (24r).

- Franz Rudella erhält für den Abschied zu Baden 3 lb. 9 s. (34r). Er berechnet Zinsen von *Cugio* (34v).
- Die jährlichen Bonus-Gelder für die kleinen Räte, die Grossweibel, den Baumeister, den Seckelmeister und den Ratschreiber sowie letzterer beider Frauen werden sogar auf das *Hus Volck* des Stadtschreibers ausgeweitet (34r-v).
- Werkmeister Hans (34v); Baumeister Hans Zebeff[er?] (35r).
- Uolli Graber erhält für seine Arbeit an der Sense mit Verweis auf die Abrechnung *lut des Buchs uff Rechnung G fol[io] 127* sein Verding von 100 lb. (35r).
- Das Wochenausgabenbuch für die Tagelöhner wird erwähnt.
- [4'297 lb. 10 s. 6 d. (35v)]

34v 7	Denne Zedo ⁷⁷⁹ us Ordng[!] mner[!] g/ Herre/ Stur an sine/ Schad/ ime durch des Wasser gethn[!] -	10.00.00
-----------------	--	----------

10.4.71. SR 1571a (CT 337) von Anton Krummenstoll

1. CT 337
2. D.; *zwöllffte Rechnung [...]*.
3. [25].12.1571 bis St. Johann 1571.
4. Anton Krummenstoll
5. Zwei Hände wie im vorangehenden Semester (u. a. 36v-37r); *Schatzmeister* und SM nebeneinander genannt im *Nachzug am Wechsel* (89v).

Zusätzliche Rubriken: Keine.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [121'972 lb. 17 s. 1 d. (98v)]; Einnahmen: [80'372 lb. 17 s. 5 d. (99r)]; Gewinnvortrag: [57'559 lb. 7 d.]; Saldo: [15'959 lb. 8 d.].

Fazit: Hochwasser datiert erwähnt; Pegelwache. Ein Pfeiler der St. Johannbrücke (*Obere Bruck*) weggerissen, der neu errichtet wird. Der Hafen an der Unteren Matte scheint ebenfalls beschädigt worden zu sein. Im Gegensatz zum 15. Jh. scheinen in der zweiten Hälfte des 16. Jh. Hochwasser eher nur per Zufall Erwähnung zu finden.

6. D.
7. 13 dünne Papierhefte zu Buch gebunden, gleich wie im vorangehenden Semester; der Einband inkl. Bindschleifen aus Karton, aussen verstärkt mit einem Pergament; darauf Text in mittelalterlicher Schönschrift in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in zwei linierten Spalten und überall ziemlich abgewetzt schon vor Anbringen des Titels der SR.
8. Römisch foliiert in originaler brauner Tinte.
9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; in Schönschrift.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; Franz Rudella zu *Baden* für den Abschied (35r); [111'526 lb. 8 s. 6 d. (42v)].⁷⁸⁰

Leichtes Baumaterial: D.

Zimmerleute: D.; [538 lb. 17 s. 10 d. (54v)].

Steinmetzen: D.; [612 lb. 13 s. 2 d. (57v)].

⁷⁷⁹ Tuffbrecher Bläsi Zedo. Vgl. GR 1566b: 13r.

⁷⁸⁰ Die Summe scheint unrealistisch hoch, wurde allerdings im Anhang so übernommen.

Tagelöhner: D.; [462 lb. 19 s. (60v)].

Fronfastengelder *Cinerum*: D.

Allgemeine Transporte: D.; nur noch Korn- und Haferfahren ohne Ort.

Zehrung (28r-30v)

- **Undatiert**, meist.
- [Ist mit *Haff[en]* die Schiffflände für Baumaterial an der Unteren Matte gemeint, wo auch die Schiffleute ihre Werkstatt hatten?].
- [471 lb. 10 s. 10 d. (32v)]

28v 1	Denne dem Wirt zunn Gerwern umb Zeerung des Venners Garmiswyls und derer, die mit ime gewachet in der Wasser Grosse 1 ⁷⁸¹ Decebis[!] -	02.05.00
29r 7	Denne minen Herre/, so den Pfyler an der Obern Bruck/ beschouwet, mitsampt den Werckmeistern -	04.08.00
29v 4	Denne dem Wirt zun Gerbern umb Zeerung der Schiffflütt unnd dere/, so in der Wasser Grosse unnd von des wüst Haff/ weg/ do gezert hab/ -	06.10.04
30r 5	Denne den Vennern, so si hand verzert in der Wasser Grosser[!] -	02.00.00

Schweres Baumaterial (49r-51r)

- **Undatiert**
- Viel Gestein aus La Molière (heute Gemeinde Seiry).
- Für die Brücke von Thusy wird Stein in Estavayer beim Steinbrecher Pierre de Pre eingekauft für 28 lb. 8 s. (49v).
- Die Brücke in Mertellach muss durch Uellin Graber, der in Montenach tätig ist, repariert werden (50v-51r).
- Sehr viele Einträge *lut des Buchs uff Rechnung*; Abrechnung erfolgt über Anthonin Mülibach.⁷⁸²
- [Som.1'384 lb. 17 s. (51v)]

49v 4	Zum Pfyler der Obern Bruck/ ⁷⁸³ Denne Anthonin Mülibach unnd sine/ Gsellen, die in der Steingruoben Stein uff gebroch/ zuo Mothier im Wisellach, umb 225 Stuck des Mest so ine/ geben, per Stuck 2 lb/ 15 s/, t/ -	618.15.00
-----------------	--	-----------

Schmiedwerk (79r-80r)

- **Undatiert**
- *Tich* und *Stuben* = Wasserstube.
- [627 lb. 2 s. (81v)]

79v 2	Denne Casteller, ub[!] ein Bornäwer, die Pumpen zum Tich an der Obern Bruck zur Stuben ze schöpfen -	05.00.00
4	Denne M/ Beendicht/ umb Macherlon eines grossen Näpers Seill zu den Pumpen, mit Begriff 16 grosser Negeln im Züghust zu den Becken, t/ -	15.00.00

⁷⁸¹ Relativ grosse Lücke vor und nach der Ziffer. Wahrscheinlich hat der Schreiber die Information nachträglich eingefüllt.

⁷⁸² Vgl. GR 1566-1575: 135r.

⁷⁸³ Als Nachtrag am linken Rand.

10.4.72. SR 1571b (CT 338) von Anton Krummenstoll

1. CT 338

2.

3. St. Johann 06.1571 bis [24].12.1571.

4. Anton Krummenstoll

5. Hände d.

Schlussabrechnung: Ausgaben: [37'784 lb. 2 s. 1 d. (102v)]; Einnahmen: [48'320 lb. 11 s. 4 d. (103r)]; Jahresvortrag: [15'959 lb. 8 d.]; Saldo: [26'395 lb. 10 s.].

Fazit: Keine Erwähnung des Hochwasser oder Hochwasserbekämpfungsmassnahmen; grössere Arbeiten am Mottawehr, welche wohl noch auf das Winter-Hochwasser zurückzuführen sind, wie auch die Ausgaben für Brückenpfeilerreparaturen; auch an der Brücke von Thusy, jedoch nicht hochwasserbedingt.

6. D.

7. 12 dünne Papierhefte zu Buch gebunden, gleich wie im vorangehenden Semester. Der Einband inkl. Bindschleifen besteht aus Karton, der aussen mit einem Pergament verstärkt ist; mittelalterliche Schönschrift in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in zwei linierten Spalten mit roten Unterstreichungen und Korrekturen [?].

8. Römisch foliiert in originaler brauner Tinte.

9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Schlussabrechnung; in Schönschrift.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Schweres Baumaterial (51r-52r): D.; Brücke von Thusy braucht 6 Mulden Kalk für Pierro Gailliard von der Flue (30 lb.) und für Franz Cotti, der die Brücke deckt und ebd. eine Mauer v. 24,5 Klafftern baut (144 lb. 10 s. inkl. Macherlohn), dazu 49 Stück Stein gebrochen (39 lb. 4 s.) (51r) und 320 Stück Tuff (53 lb. 6 s. 8 d.) (51v); GR dazu mit Beschreibung bereits im Frühling 1570 [d. h. die Arbeiten an der Brücke sind nicht (alleine) durch das Hochwasser 1570 verursacht worden].⁷⁸⁴

Steinmetzen: D.

Tagelöhner: D.

Fronfastengelder Michaelis: D.; Baumeister; Steinmetzen; Zimmermeister; Büchsenmeister; Stadtschlosser; alle ohne Namen (66v).

Allgemeine Transporte: D.

Zehrung (29r-32r)

- **Undatiert**, ausser der heimliche Sonntag.

30v 8	Denne die Schwelli bi der Sane/ an der Mut/ anzegeb/[?] -	04.15.00
----------	---	----------

Allgemeine Ausgaben (35r-44v)

- **Undatiert**
- Franz Rudella macht einen Abschied in Baden (39r) und einen in Solothurn (41v).
- Folgender Eintrag übernommen aus dem Gutrechnungsbuch:⁷⁸⁵

⁷⁸⁴ Vgl. GR 1566-1575: 112v.

⁷⁸⁵ Vgl. GR 1566-1575: 156r.

44r 1	Denne dem Wirt zum Wild/ Man u/d Bruckler umb Zeerung mi/er g/ Herre/, so zur Schwelli geordnet gsin -	12.14.00
-----------------	--	----------

Leichtes Baumaterial (47r-v)

- **Undatiert**

47r 4	Denne dem Seiller Darsen umb ein Seil, so 104 lb/ geweg/, ouch umb ander Seilline/, Strick u/d Schnure, die ma/ zu der Schwelli gebrucht hat -	33.08.00
5	Denne dem Seiller Darsen u/b 4 gros Seil zur Schweilli[!] u/d anders, so die Werchlut gno/ -	30.09.00

Zimmerleute (55r-56v)

- **Datiert**, ausser die ersten vier Einträge.
- Nach den ersten fünf Einträgen beginnen die Einträge wie d., also ohne Namen und o. O.
- Die GR zu den Holzschlägerungen im Pigritzer Wald im Gutrechnungsbuch.⁷⁸⁶
- [Som. 788 lb. 11 s. 10 d. (57v)]

55r 1	Erstlich den Zimmerlutt/, deren 33 Persone/ gsin, so an der Schwelle yeder vier Tag gewerkeit[!] umb 132 Tag by der Mutt/, t/ -	77.00.00
2	Denne M/ Hannsen, dem Werckmeister, umb 58 Tag, die er an der Schwelli gehapt hatt, per Tag 4 G/, wiewol er meer begert hatt -	19.00.00
3	Denne den Zimmerlutt/, umb derer 55 gsin, umb 112 Tag, so si im Pigritzer Wald gewercket, per Tag 7 G/, t/ -	64.03.04
4	Denne aber inen 20, die 40 Tag daselbs gewercket haben -	23.00.00 4 fl. ⁷⁸⁷
5	Denne der Wuch/ Assumptionis Mariae ine/ 67, die 134 Tag gehapt haben, alles v/n der Schwelle weg/ by der Mutt/, so obgna/t -	77.00.00

Schmiedwerk (83r-84r)

- **Undatiert**
- [Spundwände für die Wasserstuben werden offenbar aus Pfählen und bereiteren bündigen Elementen gefertigt, die an ihren Enden entsprechend entweder mit *breitt[en]* oder *spitzig[en]* *Schuchenn* verstärkt werden, um sie in den Flussgrund rammen zu können].
- [Som. 715 lb. 15 s. (85v)]

83r 7	Denne nach Lutt des Buchs uff Rechnung fol. 149 Meister Petter Lieb geben uff Rechnung, ettlichs Ysen zu den Bruck Schuchen zu Balstal zekouff/ -	250.00.00
83v 1	Denne als er damit den 250 lb/ 240 lb/ breits unnd schmal Ysen koufft unnd aber umb die Fur 36 lbr/ 5 s/ 6 d/ gebracht hatt, ist ma/ ime nach Abzug derselben 250 lb/ schuldig bliiben, die min Herr Seckelmeister ime usgricht hatt über die 250 lb/, t/ -	26.05.06
2	Denne ime, M/ Petter Lieb, geben von weg/ siner Müy u/d Arbeit, das Ysen von Solathurn har zuvertig/ über die Fur 6 lb/ 1 G/ 2 d/, die ime sind abzog/ an 130 Kr/ und den halben Teill der Fur sines Ysens, die zum Inne/ ⁷⁸⁸ geschrib/ sind -	06.01.10

⁷⁸⁶ Vgl. GR 1566-1575: 150r.

⁷⁸⁷ 4 fl. = 6 s. 8 d. Als Währungszeichen wird in der SR hier G verwendet.

⁷⁸⁸ Bei den Einnahmen: *Denne von Petter Lieb empfang[en] umb Ysen, so er mit miner g[nedig] Herre[n] Gelt von Solathurn har gekauft u[n]d gefürt u[n]d aber selbs verbrucht hatt – 71 l[i]b[ra] (9v).*

3	Denne ime geben für sine/ Teill des Macherlons der Schuchenn zur Stuben, deren er und M/ Bendicht Buchsenmeister gemacht haben, für yed/ Schuch 12 Bazen gerechnet -	48.00.00
4	Denne ime umb Macherlon zweyer der breitt/ unnd spitzig/ Schuchenn, so er us sinem Ysen gemacht hatt -	14.00.08
5	Denne M/ Bendicht Weli für sine/ Teill der selben 40 Schuchen wie obstat -	48.00.00
6	Denne ime aber umb 1'311 lb/ 2 Kr/ Ysens, so er an der Schwelli by der Mutten verwerket hatt, zuo 4 s/ yedes Pfund gerechnet, nach Abzug 12 lb/, die ime sind davon uberblib/, t/ -	62.06.00
84r 1	Denne ime umb 21,75 lb/ Ysens, so er zum selbig/ us sinem Ysen gethan hatt, zu 7 s/ 1 lb/, t/ -	07.00.12

10.4.73. SR 1572a (CT 339) von Anton Krummenstoll

1. CT 339

2. D.

3. [25].12.15[71] bis St. Johann 1572.

4. Anton Krummenstoll

5. Hände d.; *lutt Rechnung fol[io] [...]* (41r-42r).

Schlussabrechnung: Ausgaben: [27'162 lb. 16 s. (104v)]; Einnahmen: [44'174 lb. 4 s. 7 d. (105r)]; Jahresvortrag: [26'395 lb. 10 s.]; Saldo: [43'406 lb. 18 s. 7 d.].

Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Hochwasserbekämpfungsmassnahmen oder Reparaturen an Brücken oder Wehren, ausser einer Brücke im Maggia-Tal.

6. D.

7. 12 dünne Papierhefte zu Buch gebunden, gleich wie im vorangehenden Semester; der Einband inkl. Bindschleifen besteht aus Karton, der aussen mit einem Pergament verstärkt ist; darauf in mittelalterlicher Schönschrift Text in schwarzer Tinte, äusserst klein und gleichmässig, in zwei li-nierten Spalten, schon vor Anbringen des Titels der SR überall schon abgewetzt.

8. Römisch foliiert in originaler brauner Tinte.

9. Faltblatt mit Zusammenfassung der Ausgaben per Rubrik und mit der Endabrechnung; in Schönschrift.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Allgemeine Ausgaben: D.; *Meye[n]tall* [= Maggia-Tal]⁷⁸⁹ erhält solidarische Unterstützung von 250 lb. für den Brückenschaden, welcher der Region *lutt des Abscheidts* im letztjährigen Hochwasser erwachsen ist (36v); Galternjahrzeit (38r); Sattlerlohn (42v).

Leichtes Baumaterial: D.

Schweres Baumaterial: D.

Zimmerleute: D.

Steinmetzen: D.

Tagelöhner: D.

⁷⁸⁹ Vgl. Glossarium Helvetiae Historicum: Maintal. In: Historisches Lexikon der Schweiz (e-HLS), Version von 2018: <http://www.hls-dhs-dss.ch/ghh/index.php?ghhterm=Valle%20Maggia,%20f,05.04.2018>.

Schmiedwerk: D.

Allgemeine Transporte: D.

10.5. Gutrechnungsbücher (1509-1575)

10.5.1. GR 1509-1513 (Gutrechnung 4)

1. Gutrechnung 4
2. *Hierinn sind begriffenn die Sum[m]en Gelts, so die Statt Fryburg durch uns[eren] Seckelmeister den Ziegl[e]rn, Steimetzen, Zymmerluten unnd ander[e]n der Statt Werklutenn unnd Tawanner[e]n ouch uff unnd Bottenlone[e]n unnd vonnn anderer Sachenn wegenn uff Gutt Rechnung gegebe wurt angefangen uff Sanct Johans Tag zu Sunngichten Anno Domini quingent[es]jimonono.*
3. [Donnerstag vor Pfingsten] 1509 bis [Freitag nach *Luciae*] 1513. Das erste und letzte eingetragene Datum im Buch sind nicht unbedingt die äussersten Eckdaten, da in anderen Rubriken unter Umständen noch frühere resp. spätere Einträge zu finden sind.
- 4.
5. In diesem GR wurde nur das Jahr 1511 betrachtet (ca. 37r-61v). Es handelt sich hier v. a. um stadtinterne Ausgaben, allen voran den Bau betreffend; vereinzelt externe Kosten, z. B. GR für den Vogt v. Pont (56r). Die Semester sind am Ende der Rubriken mit einem horizontalen Strich und z. B. *Jo Bap[tis]te 1510* markiert (u. a. 33r), wobei *Noel 1511* = 25.12.15[10]; Baumaterial, Fronfasten, Jahrlöhne, sehr oft ohne Zweck; verschiedene Materialien für Jacob Helbling (45r); Schulden von und bei der Stadt; formal sehr ähnlich wie die GR in den SR Ende 15. Jh.; *lutere Rechnung mitt [...]* bezeichnet wohl die gemeinsame Abrechnung zwischen SM und dem Handwerker [= *est fait marchie*]. Da nicht alle Rubriken und städtischen Beamten und Angestellten gleichzeitig abgerechnet werden, sind die fiskalischen Semester innerhalb des Gutrechnungsbuches nicht klar voneinander getrennt. Die Fronfasten können als ungefähre Fixpunkte gelten. SM stellte Quittungen (*Zedel*) aus (62r).
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren.
6. Frühneuhochdeutsch, meist; Latein (55r-v).
7. Vier Papierhefte durch Pergamentbrief als Einband zu Buch gebunden; Bindung vor Beschriftung der Seiten, da die Hefte sich nicht nach den Jahren richten und nahtlos ineinander übergehen.
8. Foliiert mit Bleistift (modern).
- 9.
10. Zusammenfassung und Auszüge

Baumeister Hans Loupper

50r	Hanns Loupper	
3	Hatt empfang/ uff Samstag nach Valentini uff sin Lon und Fürung/, so er des Buwmeisters Ampt versechenn hatt - ⁷⁹⁰	17.00.00

⁷⁹⁰ Dazu drei weitere Einträge bis zum 24.06.1511.

Wetterläuten

53r	Den Luter/n fur das Wette/ 1511	
1	It/ Grisalley uff Sampstag vor Vere/ -	00.10.00 00.10.00 01.00.00

10.5.2. GR 1537-1541 (Gutrechnung 9)

1. Gutrechnung 9
- 2.
3. 29.06.1537-18.06.1541.
- 4.
5. In diesem GR wurde nur das Jahr 1538 betrachtet (ca. 12v-44r); vermehrt Geldleihen oder -transaktionen mit Herren der Landschaft, Salzrechnungen, Schlösser Murten und Vaulruz; vereinzelt notarielle Urkunden mit Unterschrift.
Fazit: Keine Erwähnung von Hochwasser, Brücken oder Wehren.
- 6.
- 7.
8. Folliert
9. a) Faltblatt: Abmessung des neuen Stadtbaches in der Neuengasse seiner Länge vor den genannten Bürgerhäusern, allerdings ist zuletzt vom *ingenom[m]en Gelt diss Rodels* die Rede. [Geht es um den Unterhalt, der durch eine Steuer der AnrainerInnen bezahlt wird?].
b) Faltblatt, Rechnungsnotizen mit Ausgaben für Kleidungsstücke für Wachleute oder Landknechte.
c) 2 Notizzettel des Salpetermachers, der den SM für sein Produkt um Geld bittet.
d) Zahllose weitere Faltblätter und Notizen verschiedener Art, meist von Handwerkern, die im Buch eingelegt sind.
11. Zusammenfassung und Auszüge

Jacob Rufener erhält 30.03.-20.07.1538 *uff das Verding der Muren Gewelben* 130 lb. (21r).

Ruodolff Rennolt: Grosse Abrechnung mit Schiffmann Ruodolff Rennolt vom Samstag, 18.07.1538, bei welcher die ausstehenden Zahlungen für seine Boote, seiner Fronfastenlöhne und seines Hauszinses, sowie seine bestehenden Schulden berücksichtigt werden. Nachfolgend erhält er 58 lb. 5 s. (34v). Er erhält auf Geheiss des Rates bis am 22.03.1539 vier Vorschüsse (*fürsetzen*) von jeweils 10-20 s. [keine Erwähnung des Wasserschadens in der SR].⁷⁹¹

10.5.3. GR 1542-1545 (Gutrechnung 10)

1. Gutrechnung 10; Altsignatur C auf Buchdeckel.
- 2.
3. 04.08.1542-15.06.1545.
- 4.

⁷⁹¹ Vgl. SR 1538b: 22v.

5. In diesem GR wurde nur das Jahr 1543 betrachtet (133-210); Inhalt d. GR 1538; verschiedene Werkverträge (siehe z. B. unten).

Fazit: Kein Hinweis auf Hochwasser, Brücken oder Wehre in Freiburg; Bauausgaben innerhalb der Stadt werden kaum ausgewiesen; Aufwände stets ohne Zweckangabe.

6.

7.

8. Paginiert in schwarzer Tinte (modern) [durch Daguet?].

9. Diverse Faltblätter, Notizzettel usw.; u. a. Löhne; Ausgaben an der Sensebrücke (nicht baulicher Natur); Quittungen.

10. Zusammenfassung und Auszüge

Wasserbauverantwortliche: Baumeister Paulin Pfister (164); Werkmeister Niclaus Uolrich (194).

Hans Werli: Ausformulierter Werkvertrag vom 02.07.1543 zwischen SM und [Baumeister?] Hans Werli betreffend der Sensebrücke, wo diesem insbesondere der Bezug von 80 Mulden Kalk zu 125 lb. gestattet wird (178); später Auftrag vom 10.11.1543 zum Bruch von 2'000 Stück Tuff für die Sense in dessen Namen (205); ein noch längerer Vertrag mit Ausgaben im Jahr 1544 (222-228).

10.5.4. GR 1566-1575 (Gutrechnung 14)

1. Gutrechnung 14

2. *Buoch uff guott Rechnung, angeuangen uff Johannis Baptistae, anno d[omi]ni 1566.*

3. 24.06.1566-17.09.1575.

4. Anton Krummenstoll

5. In diesem GR wurde nur das zweite Semester 1566 u. das erste Semester 1567 sowie das zweite Semester 1570 u. das erste Semester 1571 betrachtet; Aufbau nach Semestern wie in den SR; vier Einträge von derselben Hand mit Franz Gurnels Signatur (34r-35r), die sich mit einer Schrift in der SR zu decken scheinen. [Handelt es sich bei einem der Schreiber von SR 1566b um Franz Gurnel?].

Rubriken: Wochenlöhne von Stadtschmied, Stadtschlosser, Trompeter, Stadtkarrer, Totengräber, Nachrichten, Sager, Wagner und Sattler, Organist, Schulmeister sowie die wöchentlichen Ausgaben für die Körbe; Fronfastenlöhne, wobei fast nur Namen, kaum Funktionen; Rechnungen für einzelne Aufträge, meist mit dem namentlich genannten Stadtbeauftragten wie dem Salzmeister, Steinbrecher, Goldschmied, Harnischer, Kalkbrenner, Büchsenmeister und in der Landschaft tätige; wöchentliche Fuhrkosten (*Fuorschilling*) des Baumeisters (8r); Materialkosten wie Winterholz für die Wächter; Studentengelder für jene, die in Freiburg i. Br. studieren (13v); Abrechnung des Kornmeisters; Verteilung der Schenkweine aus Grandson, usw.

Fazit: Die meisten Einträge datiert; Schnellschrift verschiedener Hände, jedoch dieselben wie in den SR; viele Zusätze und Querverweise zu zurückliegenden GR oder zu Beständen mit den Alt-signaturen *G.K.C.*, *G.R.E.* usw., die hier nicht weiter verfolgt werden konnten.

6. Frühneuhochdeutsch; z. T. Frankoprovenzalisch (u. a. 6r, 141r-v).

7.

8. Arabisch foliiert mit originaler brauner Tinte.

9. –

10. Zusammenfassung und Auszüge

Bauverantwortlicher: Baumeister Hans Nuspengel im ersten Semester 1571 (134r).

Hans Dick: Der Werkmeister, erhält *uff der Spiessen Verding* vom 26.06.-04.10.1567 bei der Abrechnung mit dem SM am 19.12. die Summe von 240 lb.; *unnd bracht die Spiesslage mit dem so r?echten Werkhoff, ist 7'000 Spiess[?]* (37r) [Hat er den Stock auf 7'000 Baupfähle aufgefüllt?].

Uelli Graber: Im Herbst 1570 wird der Steinhauer Uelli Graber in drei Raten von je 10 lb. für seinen Auftrag (*Verding*) an der Sensebrücke ausbezahlt. Er hat die Landwehren beidseits der Sense, welche an vielen Stellen zerbrochen waren, mit Kalk und Tuff, dessen Transport die Stadt übernommen hat, repariert (127r). Am 28.04.1570 wird er für einen Auftrag an der Brücke und am Brunnenausfluss in *Montenach* bezahlt (139v).

Anthoni Mulibach: Rechnung im ersten Semester 1571 mit dem Steinbrecher zu *Mostier im Wissellach*, für die St. Johannbrücke, jedoch ohne Zweck (135r).⁷⁹²

Pierre de Pre: der Steinbrecher von *Estavaier le Gibloux*, wird im ersten Semester 1571 für die Brücke *zuo Sonendorff gehoerig* bezahlt (137v).

Tuffbrecher Frantz Sasso und Frantz Cotti

- Die beiden empfangen am 23.11.1566 15 lb. ohne Zweck. [Diese entsprechen nicht den Subventionen in der SR];⁷⁹³ von Cotti bezieht der Werkmeister im ersten Semester 1571 Tuff ohne Zweckangabe (135r).
- [Beim nachfolgenden Auszug scheint es sich inhaltlich um jene Angelegenheit aus der SR zu handeln, aber zeitlich fehlt die Übereinstimmung.⁷⁹⁴ Gibt es für den Materialschaden eine andere Ursache als das Hochwasser von 1566?].

32r	Sasso	
1	Hat uff Verlust sins Tuffs empfang/ 20 Aprilis 1567 -	10 ⁷⁹⁵

Schmiedmeister Petter Lieb

- 1 lb. = 12 fl.
- Normale Lohnzahlungen u. Bezahlung von Zehrungen, die nicht auf GR-Konten gehen oder vorgeschossen werden.

149v	M/ Petter Lieb ⁷⁹⁶	
3	Dem hand min Herrenn gebenn 2'000 Ysen zu Solothurn zekouffen, 14 lully, t/ -	50 Kr. ⁷⁹⁷
4	Mit ime ist abgerechn/ 6 Octobris, hatt bracht des breit u/d schmal Ysen 240 lb/ u/d der u/b best/ 36 lb/ 5 s/ 6 d/, t/ alles -	276.05.06
5	Abzug/ die 50 ⁷⁹⁸ ist ma/ im schuldig -	26.05.06
	# in H.K.U. die 50 u/d 20 lb/ ingeschyb/[!] in Ysen Werk	

⁷⁹² Vgl. SR 1571a: 49v.

⁷⁹³ Vgl. SR 1566b: 31v.

⁷⁹⁴ Vgl. 1566b: 31v.

⁷⁹⁵ Ohne Währungsangabe.

⁷⁹⁶ Als Nachtrag am Rande: *Schwelli*.

⁷⁹⁷ Solothurner Kronen?

⁷⁹⁸ 50 lb. oder fl.? Vgl. SR 1571b: 83r-84r.

Holzschläge und Zehrungen für den Wehrbau

150r	Schwelli: Zimmerlüt, so in Pigritz habenn, der Schwelli Holtz gezimmert	
1	Ir 56 haben – 112 Tag, per Tag 7 G/, t/ -	64.03.04
2	Ir 20 haben – 40 Tag, per Tag 7 G/, t/ -	23.00.00 4 fl. ⁷⁹⁹
3	Denne der Wuch vor Mariae Himelfar 67 hadt 134 Tag -	77.00.00

156r	Zeerung mit der Schwelli uffgang/	
1	Dem Wirt zum WildenMa/ umb Zeerung miner Herre/, die zur Schwelle sind geordnet gsin -	07.10.00
2	Denne Brukler ub 15 Win -	05.04.00
	In G.K.U. ⁸⁰⁰	

⁷⁹⁹ 4 fl. = 6 s. 8 d. Als Währungszeichen wird in der SR hier G verwendet.

⁸⁰⁰ Nachtrag von anderer [späterer?] Hand.

10.6. Glossar

Das Glossar wurde anhand verschiedener Wörterbücher, Datenbanken und Literatur erstellt, wobei jeweils nur die hier zutreffenden Bedeutungen aufgeführt und bei Bedarf angepasst wurden.⁸⁰¹ Aufgenommen wurden alle altertümlichen Begriffe, die in den Auszügen im Anhang vorkommen, mit Ausnahme der Festtage. Übernommen wurde in der Regel jene Schreibweise, die am häufigsten auftritt.

A

<i>affeitieir</i>	Gerber
<i>aigue</i>	Wasser, Regen, Überschwemmung; hier: Stadtbach, Känel
<i>aitayre</i>	helfen; hier: subventionieren
<i>Ancken</i>	1. Butter; 2. Pumphebel
<i>ansbom</i>	Brückentragbalken; Streckbalken, der auf Widerlagern ruhend die Ufer verbindet
<i>apparellier</i>	siehe <i>chavonar</i>
<i>arbero</i>	Baum; hier: entasteter und entrindeter Rohstamm
<i>Arbs</i>	Erbse, Bohne
<i>arena</i>	Sand
<i>assectar</i>	setzen, anlehnen, anbringen
<i>assis</i>	Wagenachse

B

<i>Barbareschez</i>	Gemeinde Barberêche/Bärfischen
<i>barreire</i>	1. Damm, Flusswehr, Querbau; 2. Durchgangssperre, v. a. bei Toren
<i>bastie</i>	Wehrbau zum Schutz gegen 1. Wasser; 2. militärische Angriffe; 3. Hangdestabilisierung
<i>beche</i>	Seilzug, Baukran
<i>beschiessen</i>	siehe <i>aitayre</i>
<i>bocel</i>	Schnittstein; hier unter Umständen eine andere, unklare Bedeutung
<i>boctes</i>	Pfahlschuhe aus Eisen
<i>boeste</i>	Geschütz
<i>Bornäwer</i>	siehe <i>Näper</i>
<i>bornel</i>	Teuchel
<i>bos</i>	Holz; hier: s. <i>platheron</i>

brusthwery

Schutzmauer gegen militärische Angriffe, Feuer oder Wasser

C

<i>carro</i>	Quaderziegel, Bauziegel, Backstein
<i>cellour</i>	diese, jene
<i>cerclo</i>	Holzring, Metallreifen
<i>chagne</i>	Eichenholz, Eichenstamm
<i>chappiron</i>	Firstziegel
<i>chapis</i>	Zimmermann; hier auch seine verrichtete Arbeit
<i>charreyer</i>	karren; befördern per Pferdewagen oder Boot
<i>chauonar</i>	fertigstellen, beenden: hier auch rüsten
<i>chavon</i>	Ende
<i>cher</i>	Wagen
<i>chenestel</i>	Gitter (vermutlich kleiner als <i>grendel</i>)
<i>chenevoz</i>	Hanf
<i>cheuallet</i>	Zimmerwerk einer Brücke; Holzpfiler, Joch
<i>chevron</i>	Fachwerkbalken
<i>chief</i>	bei
<i>chilliod</i>	Kies, Kieselsteine
<i>chiuilliez</i>	Dübel, Bolzen
<i>clavin</i>	Nagel für Schindeln
<i>Claru</i>	Le Claru in der Gemeinde Pierrafortscha
<i>cloz lacteret</i>	Nagel für Latten
<i>colisse</i>	1. Fallrechen; 2. hier unter Umständen Gleitspur für getriftete Rohhölzer
<i>complir</i>	füllen, fertigstellen, ausführen
<i>conduyt</i>	1. Stadtbach; 2. Pfad

⁸⁰¹ Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm 1854-1971; Boschung 1957-1958; Duraffour 1969; Glatthard 1977; Kuenlin 1980; Barras 1980; Wyssa 1981; Agustoni 1982; Magnin 1989; Société des patoisants de la Gruyère 1992; Hübner 2007; Schweizerisches Idiotikon 1881-2012; Robbiani 2013; Dictionnaire du Moyen Français 2015; Glossarium Helvetiae Historicum 2016; Glossaire des patois de la Suisse romande 1924-2017.

cruvrir decken, verkleiden; mit einem Dach versehen

D

dabies Tannholz, Tannenstamm
decouste neben; in der Nähe von
deffur ausserhalb
descupillar freimachen, räumen; hier: entklausen
despensa zerlegen, rüsten, verteilen
destouvon Verdienst
destraul Axt
deviron in der Umgebung von
dimenge Sonntag

E

emplir vergrössern, hinzufügen; hier: verfüllen von Wehren, Mauern und Pfeilern mit Steinen und Sand
encello Schindel
endroit vor, gegenüber
enquy da, dort
Erbis siehe *Arbs*
es Latte
escarrer entrinden; mit der Axt vierkantig zuschneiden
eschielle Leiter, Baugerüst

F

fabre Handwerker
fage Buche
fagot Holzbündel, Faschine
fasson Handwerk
favergier schmieden
ferir einschlagen
fische 1. Spiess; Pfahl für den Wasserbau; 2. hier auch leichtes Holzwehr
fossiou Graben, Grube; hier: Entwässerungsgraben
fürsetzen leihen, vorschliessen

G

gaigniours Tagelöhner und Fronbauern, die v. a. Materialtransporte durchführen
Galterron Galtera/Galterenbach/Gottéron
gaste beschädigt, verwüstet
guendar unter Umständen Baum
gras Stufe, Treppe
grendel Gitter, Holzrost; hier für die Gründung von Mauerwerk

Greschenneyer Einwohner v. Gressoney im Aostatal
grete Grat, Kamm

H

Haffen Schiffs-, Bootshafen
Hoewensche Heuschober, Scheune

I

intresegnies Messzeichen

J

jalette kleiner Kübel, Eimer
jour 1. Tag, Arbeitstag; 2. Wald

K

Kertze Schlehdorn; hier unter Umständen Schlehen oder andere Esspflanzen

L

lan Brett mittlerer Dicke
lenta unter Umständen zusammenbinden
leuery Aufrichte, Lehrgerüst
Loyes Gemeinde Laupen

M

maisonnarre 1. bauen; 2. städtischer Baumeister
mange Griff (z. B. für eine Axt)
malliet zweiköpfiger Holzhammer; hier: Pfahlramme
marrin Bauholz; hier: verarbeitetes, baufertiges Schnittholz
matzon Steinmetz, Maurer; hier auch seine verrichtete Arbeit
massalleir Metzger
menire Wagenladung, Transport
Meyental Maggia-Tal
mussilier Flurwächter
moilo kleiner Baustein
montaver erwähnen
mortey Mörtel
Mostier Môtier in der Gemeinde Vully
motta Erdhaufen, kleine Erhebung, Hügel; hier als Flurname

N

na, naf, nas Schiff, Boot, Nachen, Weidling
natoney Schiffs-, Bootsmann; hier auch seine verrichtete Arbeit
Näper Bohrer
nutt Nacht

O
ob über, an, bei, wegen
oge, ogy Au; hier auch als Flurname
oycidre ölen

P
palanche Rundholz
pale Ruderblatt
palice Palisade, Zaun; hier: leichte
hölzerne Uferverbauung
peilo Kammer; hier: Wasserstube
peindre anmalen, verzieren
perralla Ufer; Schwemmfläche mit
Alluvialkies
perreire Steinbruch
perreir Steinbrecher
perticule kleiner Teil, Einzelteil; hier:
Teilzahlung
piche siehe *fische*
piece de bos Balken
Pigritz Pérolles in der Gemeinde
Freiburg
pirillir in Gefahr sein
planche 1. flaches Holzstück, Steg; 2.
bewirtschaftetes Stück Land;
hier als Flurname
Planna Fage Planafaye in der Gemeinde
Villars-sur-Glâne
platheron Bohle; hier: unverarbeitetes
Rohholz; unter Umständen
zerteilter *arbero*
ploge Regen
pomel Zierkugel
poyne Anstrengung, Arbeit; hier:
erbrachte Leistung
publo Pappel
puente Spiess aus Holz od. Eisen
(dünnere als *fische*)

Q
querre suchen, holen

R
reffondar instand stellen; hier unter
Umständen neu fundieren
relaisee Witwe
rescondre verstecken, in Sicherheit brin-
gen; hier: unterbringen
retignir zurückhalten
richsnen herrschen

S
schalta Bootshaken
schibe kleine runde Fensterscheibe
Schippfa Flusswehr; siehe *bastie*

seliour städtischer Siegelmeister
Sely Seeli in der Gemeinde Tafers
semoraul Juni
Serpelltuoeh grobes, dickes Tuch
seyn siehe *syour*
sia Feldsteine; hier: erodiertes
Bodenmaterial
sidiere Asche
Sonendorff unter Umständen Sonnenwil
in der Gemeinde Le Mouret
siehe *boctes*
soules Weibel
soutier Nagel
Stachel Ufer; hier als Flurname
stade kleine Brücke, Landungssteg,
Stiege, Leiter, Treppe
Stag tierisches Schmierfett
syeur, syour

T
tago Scharfrichter, Henker
Tagwaner siehe *gaignours*
tannruotten Brückentragbalken, Streck-
baum (unter Umständen kür-
zer als *ansbom*)
tascho Aufgabe; hier: Auftrag
tattonar abklopfen
teif Dach
teisa Klafter
terraul Erdwall, Erdaufschüttung
tisson Holzklötz; ein Stück Baum-
stamm; siehe *arbero*
trabs Balken
tras 1. Spur; 2. hier: Holzteil für
den Wasserbau
Treuaul Gemeinde Treyvaux
trinchier 1. schneiden, trennen;
2. einen Graben ausheben
trossar befestigen, beschweren

U
Ubelzitt Mühe, Anstrengung
Uffgang Anstieg, Eingang, Aufwand;
hier: angefallene Kosten

V
veytire siehe *menire*

W
Wisellach Wistenlach in der Gemeinde
Vully

X

Y
yschboum Eisenpfahl für Brückenpfeiler

Z